B S V B Z H V R

1614

Newe Summarische
Welt-Historia vnd
Beschreibung aller Keyserthum/ Königreiche/ Fürstenthumb/ vnd Völcker heutiges Tages auff Erden.

Was für Land vnd Leute in der gantzen Welt/ was jhre Gestalt/ Kleidung/ Sprachen vnd Handthierung/ Was für Religion/ Glaube vnnd mancherley Sitten/ Item für Regirung vnd Weltlichen Regiment in allen denen Landen seyen:

Mit Beyfügung der Landtafeln vnd Contrafeten aller Nationen vnd Völcker Trachten.

Sampt vermeldung denckmöhtiger Geschichten/ sonderlich auch Erzehlung der Newen wunderlichen Reysen vnd Schiffarten so heutiges Tages in Orient vnd Occident/ gegen Mitternacht vnd Mittag in die Newen Welten zugeschehen pflegen.

Die ander Edition.

Mit weiterer Außführung vnd mehrem Zusatz vieler alten vnd newen Historien vermehret/ durch fleiß

HERMANNI FABRONII MOSEMANI

Getruckt zu Schmalkalden/ durch Wolffgang Ketzelium/ Im Jahr/ 1614.

Dem Hochwirdigen/ Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen

Fürsten vnd HERREN:

Herrn Otten

Postulirten Administratorn des Stiffts zu Hirßfeld: Landgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzenellnbogen/ Dietz/ Zigenhain vnnd Nidda/ etc.

Wie dann auch

Denen Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren:

Herrn Moritzen. II.
Herrn Wilhelmen.
Herrn Philipsen.
Herrn Herman.

Landgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Zigenhain vnd Nidda/ etc.

Sämptlichen Gebrüdern/

Meinen gnädigen Fürsten vnd HERREN:

Wüntsche ich des Allmächtigen GOttes vnsers HErren gnedigen Segen/ Wolfarth vnnd glückliche Regirung/ durch vnsern liebsten Freund vnd Heyland Jesum Christum.

Hochwirdiger / Durchleuchtige / Hochgeborne Fürsten / gnedige Herren / Die Historische Weltbeschreibungen haben zwo grosse Nutzbarkeiten / deren / die eine ist / die ehrliche Belüstigung in den wunderlichen Welt-geschefften / die ander aber die selige Erkäntnis der grossen Allmächtigkeit des ewigen GOTtes. Dann gleich wie ein Wandersman die schön auffgehende / vnd durch die grünen ästigen Wälder herscheinende Morgenröhte / den glänzenten Taw auff den feuchten Heyden / vnter den schattigen / vnd von Sonnenglantz durchleuchtenten Bäumen / das liebliche Rauschen vnnd Gemürr der kühlen / vnnd vber die Steine herfallenten Waltbrunnen / so sich nach den Thalen in jhre Flüsse ergiessen / das vncolirte Geschrey der Hirten-knaben in den Morgen-Weyden bey jhren Ochsen oder Schaffen / oder Acker-Vferten / oder auch auff einem hohen Felsen je ein altes vnd mit Püschen durchwachsenes Gemäur eines vhralten verfallenen Schlosses / mit tieffen Nachdencken / Verwunderung vnd Lusts seines Gemüths siehet / höret vnd auffmercket:

Eben also thewr vnd lieblich ist es dem Lesenten der Welt-Cronicken / da er in den Schrifften erkundiget / wie dort ein weltes / vnd durch die Wellen vnnd Wasser-wogen getriebenes an vnd ablauffentes Meer / hie aber ein festes grünentes vnd fruchtbares Land ist / vnnd deucht jhn nicht anders als wann er mit dem Columbo von Genna vmb die Insel Johannam an America her schiffe / vnd die fröliche Nachtigal vnnd andere Vögel

in den

in den Büschen/der Jnsel auff dem hohen benachbarten Meer lieblich singen hörete. Ja mit grosser Verwunderung siehet/ höret oder vernimpt er/ daß die leuchtente Sonne am Firmament des Himmels hie an diesen Orten vmb jhn her/ an einem Ort auff/am andern vnter gehe/ bald kömpt er in ein Land/da dieselbige ein Viertel oder ein halbes Jahr den Leuten alle Zeit vber jhrem Häupte/vnd vor jhren Augen stehet/ vnnd herumb gehet/vnd zuverstehen giebt/ die Kugelrunde des gantzen Erdbodens/die Bestehung vnd als in mitten der Lüffte vmbgrieffene gründung aller jrdischen Creaturen.

Welches alles wann vnd wer es mercket/der wird zu dem andern grossen Nutzen/ vnnd seligen Erkäntnis des höchsten GOTtes anfüglichen kommen/vnd mit dem H. König vnnd Propheten David sagen: HErr vnser Herrscher/ wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen? Wann ich ansehe die Himmel deiner Finger Werck/den Mond vnd die Sternen die du bereitet hast/so muß ich mich verwundern vnnd sagen: Was ist der Mensch/daß du sein gedenckest/du Allmechtiger Gott? Eben das welches auch der H. Paulus an die Römer vermeldet/die Heyden haben an Himmel vnd Erden erlernen können/daß ein GOtt sey/ der alles regire. Dann wie könte ein sterblicher Mensch/der Anfang vnd Ende hat/dis grosse Geschöpff erfunden haben/Guberniren vnd verwalden? Aber Gott ist es der den Himmel vnd grossen Erdboden regiret/ der da ist Zuversicht aller auff Erden/vnnd Ferne am Meer. Der die Berge fest setzet in seiner Krafft/ vnnd gerüstet ist mit solcher grossen Macht/vber den Erdenkreiß: Der da stillet das Brausen des Meers/das Brausen seiner Wellen/vnd das Toben der Völcker/daß sich entsetzen die an demselbigen Enden wohnen. Bey welcher Betrachtung der hohen Majestet des Allmächtigen HErren/ der die Sonne vmb die Welt führet/der alles siehet/

alles höret/vnd Allmächtig ist/der Christlich Mensch sich einer grossen Hülffe/vnd Vätterlichen Schutzes Gottes anmütiglichen gründet/vnd getröstet zu ewiger Wolfahrt/vnd sage mit heiligem Wunsch vnd Demut: Von Auffgang der Sonnen bis zu jhrem Nidergang/ sey vnnd werde gelobet der Name des HErren. Ja es sey diese Weissagung wahr worden/ daß das H. Wort des allerhöchsten/sich von Auffgang der Sonnen bis zum Nidergang/ vnnd als vmb die gantze Welt außgebreitet/ von Orient biß in den Occident fortgewandert/vnnd sich auch bey vns bekant gemacht habe/zu vnser zeitlichen Wolfahrt vnd ewigen Seeligkeit.

2. Diesem nach vnd zu folge/Durchleuchtige/Hochgeborne Fürsten vnd Herren/ so hab ich mir vorgenommen in Gottes Namen eine Summarische Welt-Historia zuschreiben/ nicht zwar/als wann ich der weit gelegenen Orter/vnd wunderlicher Welt geschefffte selbst erfahren were mit der that/ sondern daß ich aus allen bewehrten Autoribus dz vornembste/vnd denck würdigste in ein Büchlein zusamen bringen/vnd also durch vnd mit diser weise die Welt gleichsam durch reysen/auch andern/so der Welt-historien Liebhaber seind/etwa darmit dienen möge.

Hierzu nun/ nach dem ich von *Typographo Cassellano* ersucht wurde/bey seine *Iconas Illustres Epigrammata* zu schreiben/ vnd mir zu mehrem Erkäntnis eines Chinesers/ eines Malacars/eines Madagascaren/ eines Javaners vnd anderer/ Keyser/König vnnd Fürsten Controfeten die Durchsuchung deren Historien vor die hand zu nehmen/hat mir das eine solche Beliebnis gemacht/daß/was ich stückweiß suchte/ ich gantz durchlesen/was ich aber aus dem gantzen gefasset/ ich dasselbige in einen kurtzen Außzug bringen möchte.

Zu dem kam die Erweckung meines Gemüths auff Gedächtnis der Liebe/vnd nutzes in meiner zu Land eigenen Reise.

Dann

Dann wie im werck/da bey meiner studirung ich durch Beyern/ Böhmen/Mähren/Osterreich vnd Steyermarck/ biß vber den benanten Fluß Dravum in Illyricum bey Pædagogia/ theils der Bürgerlich Geschlechter Pergmaner bey Grætz/ theils der Freyherrn von Windisch-grætz zu Waltstein vnd Thal/ ich bey aller derselbigen meiner/ wiewol geringen/ aber mir müheseligen Wanderschafft/je vnd je durch den Augenschein eines Landes/eines Waldes/eines Wassers/einer Stadt/eines mir außländischen Mannes/eines newen Sitten/Handels oder Wandels eine grosse Belüstigung/vnd Nutzen zu mehrem Verstand in Göttlichen vnnd Weltlichen Rechte gehabt vnnd geschöpfft habe: Also ist mir bey Durchlesung der Welt Historien alles das vorige je in Sinn kommen/ *& eorum, quæ olim acciderunt, meminisse juvit.* Wie mich dann mein Gemüth zur Zeit meiner Jugent in die wenige Reyse getragen/ darmit ich drey Jahr zubrachte: Also ist mirs auch eine Anleytung gewesen/ daß also das vbrige/welches mir im werck nicht hat widerfahren mögen/ zu durchreysen/nemlich andere weite Lande/ ich/ durch Lesung der Bücher/vnd Außlesung dieser summarischen Welt Historien/ersetzen vnd erfüllen möchte/ darvon etwa sonst pflegt gesagt zu werden: *Tutiùs in Chartis iter fieri, quàm in terris.*

3. Ist demnach die beschaffenheit dieses meines Büchleins also gethan: Erstlich/ daß es eine sum̃arische Welthistoria/ vnd kurtze/jedoch volkom̃ene/sonderlich der vornemen Hauptländer zu sampt denckwürdiger/vñ zu diesem Werck stim̃enter geschichte/beschreibung/aus weitleufftigen vielen Specialbüchern/ *salve jure omniũ*, trewlich zusam̃en gelesen. Kömpt aber je auch etwa bericht einer sachen/so nit eben in Schrifften/sondern durch dergleichẽ erfahrung dargethan. Bevorab kom̃en hinzu die newen Schiffarten in Orient/in Septentrion/in *terram Australẽ*, vnd *Peruviã*, vnd also vmb die gantze Welt/die vnd wie sie heutiges tages zugeschehen pflegen.

Das aber ist hierbey sonderlich zu mercken vnd zu melden/ daß ich die Historien vnd Geschichte/ so ich erzehle in Geographia/mit einverleibe/ nicht in Betrachtung als blosser Historien/sondern in Verstand sie zu dieser meiner Sachen gerichtet seind/ nemlich Zustand vnnd Erkantnis der Leute/vnnd in Summa dessen Intents/ was ein jeder Titul meiner Geographiæ außweiset.

Weil dann dis mein Buch eine Geographia-Historica sein sol/darumb habe ichs lieber mit dem Namen Welt historia als Welt Chronica/oder blos Geographiam/ deren jenes nur die Zeit/dis nur das Land erfordert/ benennen wöllen/ darmit der Begriff desselbigen bestimmet werde/ nicht weniger dann auch/als mit einem Wort/ so durch teutschen Gebrauch wol verstendig vnd bekant gemacht worden/ vnd vber das vornemblich vns als eine Historia ist/was vns erzehlet wird.

Das ander so meiner Welt-historiæ Intent vnd Eigenschafft ist/ist der Methodus vnd die Ordnung/ welche wil nach jhren Gesetzen/daß das erste zu erst / vnd ein jedes an seinem Ort stehe/ daß/was nicht eigentlich hieher gehört/ nicht eingemischet werde/als zum Exempel/ Beschreibung der Natur des Gewächses/ der Berckwercke/ des Meers/ꝛc. gehört *ad Physicam*, ꝛc.

Item/daß auch nicht mehr im Titul als im Buch/ oder mehr im Buch als im Titul verfasset sey/sondern alles mit sich selbst nach Enge vnnd Weite vberein stimme vnnd eintreffe. Dessen Inhalts handelt die Summarische Welthistoria ordentlich in einem Titul von dem Lande/ im andern von den Landschafften/im dritten von den Leuten/ im vierden von der Religion/im fünfften von der Regirung/ vnd also bey jedem Capitel/wie dann nicht weniger im gantzen Wercke/vnd sonderliche Theilen vnd Büchern/ ich mich eines leichtlich zu-

mercken

merckenten Methodi beflieſſen habe/ alſo daß dieſe Teutſche Welt-Hiſtoria / aus Europa vnnd Teutſchland vmb ſich her ſehe/erſt in ſich/aus ſich nach Orient/nach Mittag/nach Abend nach Septentrion/das nehere am erſten/das euſſerſte am letzten ſetze/den Orient dem Occident/den Septentrion dem Mittag vorſetze/das alte dem Newen/ das vorige erfundene dem folgenten/wie alles die Durchleſung des Wercks/dem nachdenckenten ſelbſt vnd beſſer vor Augen ſtellen wird.

Aus vnd auff dieſe beyde Sonderheiten meiner Welthiſtoriæ kan nun das dritte/der Gebrauch/ zugleich bald vermercket werden/ daß der Land vnd Leute Standt vnnd Wandels noch jünger vnd angehängter begierige Nachforſcher der vornemen Welt-Hiſtorien vnd Häuptſachen einen Bericht/vnd hieraus eine kurtze volkommene richtige Erkäntnis derſelbigen ſchöpffen vnd faſſen möge. Item/vnd ferner dis Büchlein jhme gleichſam als ein Catalogus/ Repertorium vnnd Regiſter ſey/ nach welche er ſeine Studiren oder Leſung der Welt-Hiſtorien anſtellen/vnd das ſpecialwerck eines jedern Orts aus den ſpecial Beſchreibungen jederes Landes/ deren zu Ende des Buchs auch hierumb ein außführlicher Index geſetzet/erholen möge.

4. Daß nun E. F. G. jhnen dis mein Thun vnnd Vorhaben gnädiglichen wöllen belieben vnnd wolgefallen laſſen/ auch als meine liebe angeborne Landes Fürſten vnd hohe Obrigkeit dieſer meiner Summariſcher Welt-Hiſtoriæ PATRONI vnd meine gnädige Fürſten vnd Herren ſein vnnd bleiben wöllen/ will ich in aller Vnterthenigkeit von denſelbigen gebeten haben/mit ferner demütigen Bitt/ E. F. G. ich dieſe meine Arbeit vnd Büchlein *dedicire* vnd zuſchreibe/aus Liebe/ welche ein jeder angeborner Vnterthan ſeinem Landsfürſten geneigt iſt/aus Gehorſam/den ein angenommener Diener ſeinem Herren

ren verpflichtet ist/ aus Danckbarkeit/ welche ein begnadigter Mensch seinem Gutthäter schuldig ist: Welcher aller Beschaffẽheit gegen E.F.G. ich mich behafftet mit gutem Gewissen vnd billigem Gemüth recht bekennen vnnd erkennen sol vnd thue. Dann der Durchleuchtige/ Hochgeborne/ vnnd von Gott dem Allmächtigen mit Weißheit vnd Verstand/ in Göttlichen vnd Politischen Sachen/ sonderlich Hochbegabter Fürst vnd Herr L. Moritz E.F.G. Herr Vatter/ vnser G. Fürst vnnd Herr/ mich nicht allein zum Conrectorat der Schulen zu Cassel/ vnd dann zu Kirchendiensten zu Lichtenaw vnnd Eschwege/ in vnserm Vatterland gnädig angenommen vnd verordnet/ sondern auch/ als ich erst wider aus Oesterreich vnd Steyermarck kommen war/ nun mehr vor sechtzehen Jahren / nach offerirter *Anagrammatum meorum secundâ Classe,* durch sonderlich Schickung GOttes mit seinem Fürstlichen Christlichen *Colloquio* vnnd G. befragen meiner Religion im Fürstlichen Schloß zu Cassel/ eine sonderliche Vrsach gegeben/ daß ich die *Libros, & Scripta Controversa, Theologorum* dieser Orte/ als deren ich in frembten Landen wenig Wissenschafft noch gelegenheit gehabt sonderlich die weil ich Theologiam nicht studirete/ mit Demut vnd Fleiß/ ohne Rhum zumelden/ zulesen angefangen/ vnd mit Göttlicher Hülffe je mehr vnd mehr erkant habe/ daß recht/ recht sey/ deme alle fromme Hertzen beyfallen sollen.

Bey welcher Verrichtung vnd folgenter Zeit ich auch mit sonderlicher Zuneigung meines Gemüths vnd Belübnis/ mich auff *Sacro-sanctam Theologiam ex professo* begeben habe. Welches alles ich durch Gottes Willen vnd anordenung geschehen sein/ gentzlich darfür halte.

Zubezeugen nun diese meine Danckbarkeit vnd vnterthänigen geneigten willen/ gegen E.F.G. Herrn Vatter/ vnnd meine Vocation zum H. Predigampt/ vnd der Christlichen E-

vang-

vangelischen Religion/darzu ich mich von Grund meines Hertzens bekenne. Habe E.F.G. ich sonderlich dis mein Büchlein dediciren vnd zuschreiben wollen vnd sollen.

Vnd thue dieselbigen sampt jhrem Herrn Vatter/Fraw Mutter/auch Fürstlichen Geschwistern vnnd allen angewanden in des Allmächtigen GOttes vnsers HERRen gnedigen Schutz vnd Schirm trewlich befehlen. Datum Eschwege den 2. Januarii/Anno Christi 1612.

E.F.G. Vnterthäniger Diener
vnd Prediger Göttliches Worts.

Hermannus Fabronius
Moseman.

IN LEONES ET STELLAS ILLUSTRISSIMORUM HASSIÆ PRINcipum.

EPIGRAMMA.

CAtta Molorchæi conſcendunt arma Leones,
Aſtraque prælustrem decorant inſignia ceram.
Catte Leo, patrium ſidus! Te te Leo Iudæ
Roboret, ac radiis colluſtret Stella Iacobi.

H.F.M.

IN SYNOPSIN GEOGRAPHIAE HISTORICAE Hermanni Fabronij Ministri Dei & P.L. Collegæ sui dilecti.

Quæ multi multis complexi singula libris
Historicis, brevis hæc cuncta Synopsis habet.
Ex qua doctrinæ fructus fluet atq; voluptas,
Sedulus attenta si modò mente legas.
Monstrat enim, toto quotquot dominantur in orbe,
Quàm varient regnis, Religione, bonis.
Discitur hinc Iovæ majestas, totius orbis
Et regum solus qui tenet imperium.
Regibus ut certos fines determinet, illos.
Augeat & minuat quo volet ipse modo.
Discitur hinc, regio quantum præstet regioni,
Res angusta quibus sit, quibus ampla bonis.
Quàm nos felices, mediocria commoda vitæ
Donat Iova quibus notitiamque sui!
Quàm miseri, quibus hæc dare Iovæ dextra recusat.
Quorum ingens numerus, monstrat ut iste Liber!
Nostrum igitur munus, grates persolvere Iovæ.
Poscere & autori fata benigna Libri.

M. Georgius Reinmannus Senior Superintendens Ecclesiarum ad Vierram & Vuldam in inferiori Hassia & Pastor Eschuecensis.

IN GEOGRAPHIAM HISTORICAM HERMANni Fabronij ministri Dei & Poetæ Laureati compatris sui dilectissimi.

ÆThereas inter dotes, nostratia Secla
In variis turbis queis recreantur adhuc.
Non modò cognitio res per fastigia cernens
Sed quoque Vestigans sigula, culta viget.
Hinc allij ratio linguarum pervia constat,
Scriptorum ast alii lectio multa liquet.
Sunt alii mores perspecti terricolarum
Ast alii regio plurima visa patet.
Est aliquid vidissa palam quam plurima: Verum
Istud adest paucis ex periundo datum.
Nec tanto poterunt successu singula nosci
Quanta perscribi sedulitate queunt.
Tutius è libris etiam cognoscere quicquam est:
Et quam spectarunt lumina plura legent.
At non quisque viam sequitur scribendo probatam.
Multi sæpè tuunt per salebrasque trahunt.
Quod cupidos igitur, Fabroni, Climata mundi
Ordine perspicuo nec remorante doces.
Cum terris populos, populorum resque recenses
Rem gratam rudibus, non rudibusque facis.

M. Constantinus Cnirimius.
Rector Scholæ Patriæ Eschvegensis.

DE

DE NOVA MVNDI HISTORIA à REVERENDO clarissimoque viro Dn. Hermanno Fabronio concionatore Eschvvegiensi & Poeta Laureato scripto.

QVid, Reimanne, studes peregrinas visere terras:
Non curas sumptus? nullæ pericla times?
En tibi, quod toto monstrati possit in orbe
Hæc Mundi puncto monstrat id Historia.
En tibi, confusô quod monstrant ordine plures,
Hæc mundi Methodo monstrat id Historia.
Vt tibi cunque brevis videatur hic esse libellus,
Cum terris populos res tenet atque status,
Hinc tibi, quam quæris jam, delectatio magna
Occurrens fructu concomitante venit.
Est ita, Nam paucis (Satis at) Fabronius unus
Omnia distinctè, nec sine fruge, refert.
Sed tamen his oculis jam contemplarier orbem
Conjugis ob mortem tristia corda juvat:
Interea minimè mihi spernitur ansa legendi
Multum namque juvat Lectio, plura docet,
Quin libro tu, qui remanes, hoc utere mecum,
Vnde vides eadem plusque videre potes,

Autori, compatri & fautori suo honorando judicium relinquebat Eschvvegiæ,
M. Christophorus Reinmannus ad exteras Ecclesias & Academias orientales abiturients.

In

IN GEOGRAPHIAM REVERENDI ET DOCTISsimi viri Dn. Hermanni Fabronij Poetæ laureati, Ecclesiæ, quæ Christo Eschuegiæ colligitur pastoris vigilantißimi.

SVnt, quos mente juvat terras peragrare remotas
Atq; probè mores peregrinæ discere gentis.
Nam sibi turpe putant pigros residere paternis
Perpetuò latibus, lentæ testudinis instàt,
Quæ semper latitat flagilis sub tegmine testa.
Hinc caput objectant audaces sæpè periclis,
Non tristes fugiunt imbres non frigora dura.
Ardorem tolerant, metuunt nec atrocia bruta,
Horum quis studium carpet? quin laudibus esse
Tollendum statuo summis & munere dignum.
Quod si vel vitæ genus, aut discrimina quenquam
Impediant longè loca dißita visere, libros,
Queis descripta soli vastißima machina, lustret.
En liber hic totum terrarum detegit orbem,
Tradit hic Europæ partes. Asiæque propinquæ.
Africa quasq; tenet regiones sole perusta,
Hic aperit terram, quæ vestigata Columbi
Est operâ primum: diversos insuper addit
Hic mores hominum, linguas, habitusque docetque
Quâ quævis imbuta siet gens Relligione.
Qui leget hunc, multis de rebus disseret, ac si
Præsens lustrasset vigilantibus omnia ocellis.

M. Georgius Senger, Scholæ
Patriæ Eschuecensis Conrect.

Epigram-

EPIGRAMMA
In historiam mundi,
HERMANNI FABRONII POLYHITORIS, IN
Verbo Dei Ministri orthodoxi & P. L.

GRæcia Dardanidûm muros, & Pergama Trojæ,
Et Danai Cantat regna Superba ducis.
Amphitryoniaden scribit; matremque Lyæi,
Queîs rebus clarus scriptor Homorus erat.
Tu varius gentes, extremos eruis orbes,
Ignotis notos jungere cura fuit.
Europæ populos, Afro sua sceptra, Lydoque
Depinguis mores, nomina, gesta, viros.
Aethiopes, Arabas, Nomadas, Cylicasque rapaces,
Antipodumque domos, quæ loca plena bonis.
Quin maris & terræ calamo discrimina monstras,
Tutus & hoc lector conficit artis iter.
Clarior ergo tuis, Fabroni, factus Homero,
Gorgonei curru fama vehetur equi.

M Christophorus Quastius Hove-
geismar. Scholæ Eschvveg. Collega.

IN GEOGRAPHIAM HI-
STORICAM HERMANNI FABRONII, MINI-
stri Dei apud Eschvvecenses, & Poetæ Laureati,
Tetrastichon.

QVi cupis Europen, longos Asiæve recessus,
Atque ultrà Libycæ cernere regna plagæ,
Et Peruina soli campestria fertilis auro,
Et nive conspersos frigidiore lacus.
Nec non adversos capricorni cingula cancro,
Terrarumve domos, planitiemvè maris.
Aspice cuncta brevi, Lector, depicta libello.
Præscriptoque faveus utere mente bono.

Ioannes Lobetanus Scholæ
Patriæ Eschvecensis Cantor.

GENEALOGIA
Oder Stammregister aller Völcker auff Erden/ Aus der H. Bibel/ *Beroso, Iosepho, &c.*

NOA.

NOA zeugete von der *Tytea*

- vor der Sündflut drey Söhne. *Gen. 5.*
  - *Sem.*
  - *Ham.*
  - *Iaphet.*
  - deren Weiber waren:
    - *Pandora.*
    - *Noela.*
    - *Noegla.*
- Nach der Sündflut. *Beros. lib. 2.*
  - Die *XVII. Titanes.*
  - von der *Araxa Prisca* vñ *Pandora juniore* sind jm gebohren.
    - *Macrus.*
    - *Iapetus junior.*
    - *Prometheus priscus.*
    - *Tuyscon gigas*, von dem die Teutschen.
    - *Crana.*
    - *Cranus.*
    - *Granaus.*
    - *Thetis.*
    - *Oceanus.*
    - *Typheus.*
    - *Scytha priscus*
      - *Napus.*
      - *Prutus.*

I. Sem.

SEM.

- *Elam. Persianer.*
- *Assur. Assyrier.*
- *Arphaxad. Chaldæer.*
- *Salah.*
- *Heber*, von welchem
  - *Peleg:* von dē *Regu:* von dē *Serug:* von dē *Nahor:* von dē *Tharah*
    - *Haran* von dē *Lot*, von welchē
      - *Moab. Moabiter*
      - *Ammon. Ammoniter.*
    - *Nahor* von
      - *Milca.*
        - *Vz.*
        - *Bus.*
        - *Kemuel*
        - *Chesed.*
        - *Haso.*
        - *Pildas.*
        - *Iedlaph*
        - *Bethuel*
      - *Rabuma.*
        - *Thebac*
        - *Gaham*
        - *Thalias*
        - *Maach.*
    - *Abraham* von
      - *Hagar:* *Ismael*, von dē selbigen seind die Jsmaeliter: *Saracener*
        - *Nebajoth*
        - *Kedar.*
        - *Abdael.*
        - *Misbam.*
        - *Misma.*
        - *Duma.*
        - *Masa.*
        - *Hadar.*
        - *Thema.*
        - *Tetur.*
        - *Naphis.*
        - *Kedma.*
      - *Sara:* *Isaac*
        - *Esau: Edomiter.*
        - *Iacob: Israeliter.*
      - *Kethura*
        - *Simron.*
        - *Kaksan.*
          - *Seba.*
          - *Dedan.*
        - *Medan.*
        - *Midian. Midianiter.*
        - *Iesback.*
        - *Sua.*
  - *Iaketan.*
    - *Almodad*
    - *Saleph.*
    - *Hazarmaveth.*
    - *Iarah.*
    - *Hadoram*
    - *Vsal.*
    - *Dikela.*
    - *Obad.*
    - *Abimael.*
    - *Seba.*
    - *Ophir. Indianer*
    - *Hevila.*
    - *Iobab.*
- *Lud.*
- *Aram. Armenier. Syrer.*
  - *Vz.*
  - *Hul.*
  - *Gether*
  - *Mas.*
    - *Getus.*
    - *Dacus.*
    - *Benomen*
    - *Brigus.*
    - *Thynus.*
  - *Auson.*

II. HAM.

- HAM
  - Chus von dē die Mohren.
    - Saba
      - Ganges. Indianer.
      - Triton: Hāmon. Mauritianer.
      - Indus: Indianer.
    - Arabs. von dem die Arabier- Gogus.
    - Hevila. von welchem die Gethuler.
    - Sabtha. / Ragema
      - Seba.
      - Dedan.
    - Sabtecha Sabatius Saga. ein Priester, Curitus
    - Nimrod Saturnus Babylonicus. Iupiter Belus.
  - Mizraim, Egyptier. der Osyris.
    - Ludim.
    - Anamim.
    - Leabim Hercules.
    - Napthulim, Neptunus.
      - Araxa
        - Scytha.
        - Tuscus. Trojaner
        - Agathyrsus.
        - Peucinus.
        - Gythona.
      - Galatea Sarronis tochter.
        - Aton priscus von welchem die Latiner.
        - Thespiades.
      - Armena
    - Patrusim.
    - Cassubim, Philister.
    - Caphthorim.
  - Phut. Lybier. Ligur. Cydnus. Eridanus. Ventus. Venetus.
  - Canaan oder Phœnix.
    - Sidon.
    - Heth.
    - Iebusi.
    - Amori.
    - Girgosi.
    - Hevi.
    - Arbi.
    - Arved.
    - Zemari.
    - Hemathi.
    - (von welchen die Cananiter.)

- *IAPHET*
  - *Gomer* od *Comerus Gallus*
    - *Ascenas* von dem die in *Ponto. Ierem. 51.* vnd wie man darfür helt die Teutschen.
    - *Riphat*, von dem die *Riphai, Sarmatæ, Heneti, Poloni, &c.*
    - *Thogarma*, von dem die klein *Armenier.*
  - *Magog*, von dem die *Schythæ, Tartar* vnd Türcken.
  - *Madai*, von dem die Meden.
  - *Iavan*, von dem die *Ionier in Græcia.*
    - *Elisa, AEoles, Tharsis. Cilicier. Kithim Italus* von dem die *Macedonier* vnd *Itali.*
      - *Hya.*
      - *Morgetes.*
      - *Siculus.*
      - *Roma.*
      - *Maja. Mercurius*
      - *Celeno.*
      - *Ameroes.*
      - *Steropes.*
      - *Taygeta.*
      - *Ascynoa.*
      - *Electra.*
    - *Dodanim in Epiro, Rhodyser.*
  - *Thubal*, von dem die *Spanier*
  - *Mesech*, von dem die Moscowiter/Reussen/etc.
  - *Thicas*, von dem die Thracier.
  - *Samotes*, von dem die *Galli.*
    - *Magus*
      - *Druijs.*
      - *Bardus.*
      - *Longho.*
      - *Bardus junior.*
      - *Galathea.*
    - *Surron*

Landt Taffeln

Der Alten vnd Newen
Welt:

In die Welt Historia

H. F. M.

NORT.

D. M.

B.

B.

CA.

A.

M. D.

E.

T. L.

N. A.

AMERI

CA.

N. F.

W.

T. Cancri.

V.

F.

N. H.

M.

H.

I.

Æquator.

Guia.

I

N. GUI.

M. P.

PERUVIA.

CUS.

B.

G. A.

T. capricor.

W

P.

CH.

MAGEL:

C. Antarcti

T. I.

SUD.

H

NORT.

Bo: Bo:
N
N. S.
S. M. TAR. TAR.
A. G. D. P.
C. I
F. EURO:
H. G. N.
ASIA.
Ch.
P.
P.
A.
Æ.
C.
M.
N.
G. AFRICA
Æ.
S
M.
I
M. I.
M.
B
C
L.
M.
C. B. S.
P.
T. I.

SUD.

F.

Innhalt dieser Welt Historia.

a). Das erste Theil von der Alten Welt/ Handelt:

I. Von EUROPA.

1. Von Germania/ sampt dessen zehen Reichs Kreysen/ Wie dann auch Zustand in Schweitz vnd Niderland.

2. Von Bohemen/ Mähren/ Schlesia/ Lausenitz vnd Voigtland.

3. Von Vngern/ Siebenburgen/ Walachey/ vñ Muldaw.

4. Von *Dalmatia, Croati, Schlavonia:* Cärnthen vnnd Crän.

5. Von Italia/ vnd Rom/ Neapolis/ Venedigern/ Florentz. Meiland/ ꝛc. Deßgleichen von Sicilia vnd andern Inseln so vmb Italia her liegen.

6. Von Franckreich vñ seinen Hertzogthumben.

7. Von Hispanien vnd seinen Königreichen.

8. Von Engeland/ Schottland/ Irrland.

9. Von Dennemarck/ Nortwegen/ Schletzwigk/ Hollstein/ ꝛc.

10. Von Schweden/ Finland/ Lapland/ ꝛc.

11. Von Polen/ Littaw/ Lifland/ Churland/ ꝛc.

12. Von der Muscaw/ Reussen/ Samiuten/ ꝛc.

13. Von Griechenland vnd der Türckischen Romaney/ sampt den Inseln *Creta, Cypro, Rhodijs.*

II Von ASIA.

1. Von der Tartarey/ Scythia/ Cathai/ ꝛc.

2. Von der Türckey/ von Asia/ Syria/ vnnd Arabia/ sampt dem Vhrsprung des Mahometischen/ Saracenischen vnd Türckischen Reich.

III. Von AFRICA.

b] das ander theil von der Newen Welt handelt:

I. Von AMERICA

dieweil das eine theil Welt von den Menschen / so in Europa wohnen/ehe ist gefunden vnd bekant worden/als das ander.

Die alte Welt ist *Europa, Asia* vnd *Africa.* Die newe Welt aber ist *America, Borialis* vnd *Magellanica.* Vnd also seind sechs theile der gantzen Welt/mit sonderlichem Merck der Gewesser vnterscheiden. Zwar die erste drey nicht in *toto* oder gentzlich/sondern zum grösten theil/die andern aber / wie dann vorgemelte drey/von denselbigen durchaus vnterschieden vnnd abgesondert.

Sie sind aber also gelegen: Als wann wir vnnd zwar in Teutschland stehen/so liegt vns *Asia* gegen Orient/ an *Asia* hängt *Africa*, vnd streicht herein nach Mittag. Wann wir vns wenden vnd sehen nach der Sonnen Niedergang/ so ligt *America* gleich vor vnsern Angen/ aber vnter vnsern Füssen gleichsam/daß sie mit jhren Füssen gegen vns gehen/ vnd strecket sich mit *Peruvia* nach Mittag hinein zur lincken. Wann wir sehen nach Mitternacht/dahin ligt *Borealis*, vnter dem Polo *Arctico* in äussersten Höhe nach stand vnd lauff der Sonnen. Wann wir vns kehren nach Mittag/ vnd sehen vber *Africam* hin / so ligt *Magellanica* vnter dem Polo *Antarctico*, auch in äusserster höhe nach stand vnd lauf der Soñen/die vorigen aber alle gleich als zur seiten / daß die Sonne vmb sie her gehet / den Morgen auff/den Abend vnter. Daß also *Asia* nach Orient ist/ an welchem *Europa* vnd *Africa* hangen / daß man trockenes fusses aus einem ins ander kommen kan. *America* nach Occident/ daran hängt *Peruvia* mit einem *Isthmo*. *Borealis* ist auch durchs Meer abgesondert/deßgleichen *Magellanica*, also sinds vier theile/ nach den vier Enden der Welt. Das meinste Erdreich ligt nach *Septentrion*, das meinste Gewässer nach Mittag.

Es findet sich auch eine sonderliche Gleichförmigkeit der Erden vnd des Meers. Denn wie auff Erden ein weiter vmbgriff

griff Lande: Also ist auff dem Meer Wasser/ wie vff Erde ein *Chersonesus* oder Meerarm ist: Also ist im Meer ein *Sinus* oder Meerbusen: wie auff Erden ein *Isthmus* oder Erdband ist/ also ist im Meer ein *fretum* oder durchbruch des Gewässers wie auff Erden ein/ mit Land vmbgebene See ist: Also ist im Meer ein mit Gewässer vmbgebene Insul/ rc.

Es ist auff Erden auch ferner also beschaffen/ das ein Land sonderlich an Frucht vnd Viehezucht/ ein anders sonderlich an Gewürtzen/ vnd köstlichen gewanden/ ein anders an mancherley seltzamen Thieren/ ein anders an mancherley gefärbigten Vögeln/ ein anders an Fischen/ oder an Golt/ oder an Pferten/ oder an Elephanten/ oder an etwas anders für dem andern einen Vorzug hat.

Es ist auch ein Land vor dem andern also gezieret/ vnnd vnterschieden mit Landschafften vnd Stätten/ heutiges *Europa* für *Asia, Asia* für *Africa, Africa* für *America, America* für *Boreali* vnd *Magellanica,* daß das eine einem Lustgarten/ das ander ein Einöde für dem andern verglichen würde.

3. Da find man weisse Leut/ da find man schwartze/ da find man hitzige feuchtige Natur/ da find man kalter vnnd trockner. Vnzehlicher Sprachen vnd Zungen/ welche alle miteinander nicht von Anbeging der Welt/ sondern von Zeit des Babylonischen Thurns auß vnd nach der vhralten Hebraischen/ vnd folgents eine aus der andern entstanden oder mit einer andern vermischt worden. Vnter allen sind die zierlichsten vnd allermeist durchübeten/ die Hebraische/ Griechische/ Lateinische vnd die Teutsche. Ein Landt gebraucht Kleidungen das ander gehet ohne Kleider/ vnd ein jeder treibet hendel wie es sein Land giebet vnd darreichet.

4. Die Religion wird Heutiges tages in gantzer Welt vnter

scheiden

scheiden in Viererley: Die Christliche/ die Jüdische/ die Machometanische/ die Heydenische.

A.) Die Christliche hat ihren Anfang von erschaffung der Welt/ vnd wurde vor der Geburt Christi die Israelitische/ genennet.

Die Jüdische ist entstanden nicht weit vor der Geburt Christi/ vnd sonderlich zun zeiten Christe vnd der Apostel.

Die Machometanische ist der Jüdischen sehr ehnlich/ vnd hat jhren Anfang genommen etwa 600. Jahr nach der Geburt Christi.

Die Heydnische hat angefangen sonderlich nach dem baw des Thurns zu Babel vnd zerstrewung der Menschen/ in die gantze Welt.

Die selbigen nun vnterscheidlich/ nach Beschreibung der H. Bibel vnd Welterfahrung/ als erst.

Die Christliche Religion ist/ von auffgang der Sonnen biß zu jhrem Nidergang fortgerücket. Psal. 113. Mal. 1. vnd hat durch Gottes genade/ segen des Landtes vnnd folge der Hohen regirung/ zu gefehrden vnd Glückseligem Beystandt gehabt.

Also war Vorzeiten in Europa gegen Asia Wiltnis vnd Barbarey/ heüt zu tage ist Segen vnd wolstand.

Es ist auch die Christliche Religion Heut zu tage/ noch bey den mehresten/ vnter den mechtigstē Potentaten/ in der Welt.

In Europa bey allen Keysern/ Königen/ Fürsten/ vnd Völckern/ ausgenommen den Türcken: In welches Landt doch viele Christen seind/ vñ weil die Christliche Religion sonderlich in *Europa* ist heutiges tages/ so wird auch *Europa* gemeniglich genent die Christenheit. Zehlete ich dē Keyser dē Reussē in *Asiam*, so ist dselbige d Christlichē Religion nach griechischē sittē. der *Giam Belul*/ der mechtigste König in *Africa*, vñ seine leut seind d Christlichen Religion. Ob nun schon viele gebrechlichkeit an

eynem

einem vnd andern Ort/beyder mit einlauffen/ jedoch wer will verdammen die jenigen/ bey vnd in welchen er etwas von Christo findt? Nicht daß man das Reich des Antichristi/ so vnter den Christen verborgen war/vnnd durchs Wort des HErren offenbaret wird/als Christlich spreche/das sey ferne: sondern es können wol noch sieben tausent seyn/bey heimlicher Tyranney des Antichrists/so jhre Knieh vor dem Baal nicht gebeuget haben: *1.Reg.18.* vnnd ob sie mit sitten vnwissent an der Trunckenheit der Babel hingen/ sie doch mit Hertzens neigung der seligen Warheit zustimmen/ vnd sich endlich wol auch am Todbette in Befindung der Nichtigkeit jhres eigenes thuns gantz vnd gar zu Christo ergeben.

Die Häuptstück der Christlichen Religion seind:

DJe zehen Gebot Gottes/*Exod.20.* Gott redt alle diese Worte: Ich bin der HErr dein Gott/ der ich dich aus Egyptenland/aus dem Diensthausse geführet habe: du solt kein ander Götter haben neben mir.

Du solt dir kein Bildnis noch jrgend ein gleichnis machen/weder dessen das oben im Himmel ist/ noch dessen das vnten auff Erden ist/oder dessen das im Wasser vnter der Erden ist: Bete sie nicht ahn/vnd diene jhnen nicht. Dann ich der herr dein Gott/bin ein starcker eiferiger Gott/ der da heim sucht der Vätter Missethat an den Kindern/ biß ins dritte vnnd vierde Glied/deren die mich hassen/vnd thue Barmhertzigkeit an viel tausenten die mich lieb haben vnd meine Gebot halten.

Du solt den Nahmen des HErren deines Gottes nicht mißbrauchen. Dann der HERR wird den nicht vngestrafft lassen/der seinen Nahmen Mißbraucht.

Gedencke des Sabbattags daß du jhn heiligest/ Sechs

Tage

Tage soltu arbeiten vnd all dein ding beschicken/aber am sieben ten Tag ist der Sabbath des HERREN/ daran soltu nichts arbeiten/noch dein Sohn/noch deine tochter/noch dein knecht/ noch deine Magd/noch dein Viehe/noch dein Frembling der in deinen Thoren ist/dann in sechs Tagen hat der HERR Himmel vnd Erden gemacht/das Meer vnd alles was darinnen ist/ vnd ruhete am siebenten Tage/darumb segnet der HERR den Sabbattag/vnd heiligte jhn.

Du solt deinen Vatter vnd deine Mutter ehren/auff daß du lange lebest im Lande das dir der Herr dein Gott gibt.

Du solt nicht tödten.

Du solt nicht ehebrechen.

Du solt nicht stelen.

Du solt nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nechsten.

Laß dich nicht gelüsten deines nechsten Hauß/ Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Weib/ noch seines Knechts/ noch seiner Magd / noch seines Ochsens/ noch seines Esels/ noch alles was dein Nechster hat.

2. Die Articul des Christlichen Glaubens.

Ich gläube an Gott den Allmächtigen Vatter/Schöpffer Himmels vnd der Erden. Vnd an Jesum Christum/seinen eingebornen Sohn vnsern Herrn/ der entpfangen ist vom H. Geist/geboren aus der Jungfrawen Maria/ gelitten hat vnter Pontio Pilato/gecreutziget ist/ gestorben vnd begraben/ nider gefahren zu der Hellen/ am dritten Tage wider aufferstanden von den Todten/ auffgefahren gehn Himmel / sitzet zu der rechten Hand Gottes des Allmächtigen Vatters/von dannen Er kommen wird/zu richten die Lebendigen vnnd die Todten. Ich gläube an den heiligen Geist/Ein heilige allgemeine Christ

ne Christliche Kirche/die Gemeinschafft der Heiligen/Vergebung der Sünden/Aufferstehung des Fleisches/vnnd ein ewiges Leben/Amen.

3. Das Gebet des HErren/Matth. 6.

VNser Vatter der du bist in dem Himmel/Geheiliget werde dein Name/Dein Reich komme/Dein Will geschehe/wie im Himmel/also auch auff Erden/ Vnser täglich Brot gib vns heut/Vnd vergib vns vnser Schuld/ als wir vergeben vnsern Schüldigern/Vnd führe vns nicht in versuchung/ Sondern erlöse vns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich/vnd die Krafft/vnd die Herrligkeit/in Ewigkeit/Amen.

4. Das heilige predigambt vnd die Tauffe.

Matth. 28. spricht vnser HErr Christus zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt/vnnd lehret alle Heyden/vnd täuffet sie auff den Nahmen des Vatters/ des Sohns/vnd des heiligen Geistes. Vnd Marc. 16. Wer da gläubt vnnd getaufft wird/der wird selig/wer aber nicht gläubt/ der wird verdampt werden.

5. Das heilige Abendmal.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11. Vnser HErr Jesus Christus/in der Nacht da er verrahten ward/nam er das Brot dancket vnd brachs/vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach: Nehmet hin vnd esset es: das ist mein Leib der für euch gegeben wird/ das thut zu meinem Gedechtnis. Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch/nach dem Abendmal/ dancket vnd gab jhnen

den

den vnd sprach: Nehmet jhn hin vnd trincket alle daraus: Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/ das für euch vnd für viel vergossen wird/ zu vergebung ewer Sünden/ solches tut/ so offt jhrs trincket zu meinem Gedächtniß.

b) Die Judische Religion.

Ist ein zerstrewetes sterbentes Wesen/ wiewol voll Grewel der Lästerungen. Nehmen zwar ahn das Gesetz des HErrn/ aber verkehrens alle nach jhrem Sinn vnd Dichten/ der Messias werde ein weltlicher HErr seyn/ das irrdische Volck erretten von jhrer Dinstbarkeit aus des Römischen Keysers Gewalt/ vnd samlen von allen Enden der Erden/ sie führen gen Jerusalem/ vnnd sie zu HErren machen von einem Meer biß an das ander/ daß sie ein Freyherrisch Volck seyen/ vor allen Völckern auff Erden.

Sie haben also das Buch/ genant *Thalmud*, so von jhren *Maranen* vnd *Rabbinen* zusammen bracht worden/ vnd ein Außlegung wie sie das Gesetz Gottes verstehen vnnd deuten. So ein seltzames Buch von Fabeln vnd Legenden/ daß sich einer verwundern solte/ daß ein Mensch solche Ebentheurliche Dinge vor Geschichte halten/ zu geschweigen gläuben solte. Aber jhr Sinn ist bestricket in demselbigen zerstreweten sterbenten wesen/ daß sie die Lügen für Warheit halten.

c) Die Mahometische Religion.

EIn grosse Gleysnerey vor der Welt/ vnnd hat jhren Schein in der Mitten der alten Welt außgetheilet/ also

also daß ein theil in Asia/ein theil in Europa / ein theil in Egypten ist. Die Summa des Mahametischen Glaubens ist/ daß Anfangs ein gar vornehmer Prophet gewesen/ mit namen *Missah*, das ist Moses/ der habe ein Buch geschrieben *Tefrit* genant/ durch Boßheit aber der Menschen / sey solch Buch verkehret worden. Also habe Gott einen andern Propheten erkieset mit namen *Daÿt*, der den *Czabur* geschrieben/ das ist David der den Psalter geschrieben/ welches Buch eben so viel Gewalt/ als das vorige. Aber nach dem dasselbige auch befleckt worden/ da sey *Iesse*/ das ist Jesus/ der dritte Prophet/ mit einer Lehr vom Höchsten oben herab gesand worden/ welche Lehr genant wird *Ingile*, das ist das Euangelium. Weil aber dasselbige auch durch der Menschen Frechheit vnd angemaste Freyheit vernichtet worden/ so habe GOtt mit dem Menschlichen Geschlecht Mitleiden gehabt/ vnd mit gleicher Autorität Mahomet mit dem *Curan* geschickt/ welches ist der Alcoran. Zeigen darneben an/ es werde noch ein ander Prophet kommen/ vnnd die fünffte lehr bringen/ als dann werde die Welt ein Ende haben.

b) Der Heidenische Glaube.

EIn Schein aus Gedächtniß der Vätterlichen Gesetze vnd ein selbst erachten der verderbten Natur.

Dieser Wahn ist aus Blindheit der Leut vnd das sie der heiligen Schrifft mangelten entstanden vnnd herkommen/ da sie jhre verstorbene Könige/ vnd Vorvätter/ den *Belum*, *Chamum*, vnnd andere/ oder die Gestirn am Firmament des Himmels/ oder auch die Thiere der Erden für Götter geachtet vnd geehret haben. Vnd ist aus der Historia Berosi zuvernehmen/ daß der Heyden jhre Abgötter/ jhre Vorfahren vnnd Menschen

Menschen gewesen seyndt. Noa mit dem Zunamen Janus Ogyges zeugete vor der Sündflut Sem/Cham vnd Japhet. Nach der Sündflut hatt er gezeuget aus der *Tytea* 17. *Titanes*. aus der *Araxa Prisca* der Königin vnd Jüngeren *Pandora* den *Macrum* den *Iapetum Junirem*, den *Prometheum Priscum* den *Tuiscon* den *Risen*/*Cranam*, *Cranum*, *Granaum*, *Thetydem*, den *Oceanum*, vnd *Typheum*. Vnd also fortan. Es würden aber die pflantzer oder anfenger einer *Colonien* oder hauffē Volckes/ alle miteinander *Saturni* genent/jhre Sohne würdē *Iupiter* genant/der *Saturnorum* weiber würden *Rhea* genant/ der *Iovium* aber *Iunones*. Also war der *Nimrod Saturnus Babyloniæ* oder *Chaldæorum*/der *Belus Iupiter*. In Egypten war *Chamus* ein *Saturnus* vnd also weiter. Jhre Nachkommen/ waren eben die jenigen/*Herculus*, *Bacchus* vnd andere von man vnd weibsgeschlecht/so von den Heyden vor Götter vnd Göttinen gehalten wurden/ von welchen allen bey jeden Land vnd Ort weitleufftiger zu vernehmen sein wird.

ANTICHRISTUS.

B.) Auß diesen allen hatt je ein Stück die Jenige/ so die Antichristische ist vnd genennet wirdt/daher dieweil sie der Lehr Christi zu wider ist. In deme sie entweder Christi Person/ oder naturen/ oder sein ambt anfechtent. In deme sie d Person oder Naturen Christi widerspricht/ ist sie gleich der Mahometanischen vnd Judischen/gleich ist sie der heydenischen in dem sie aus eigener andacht setzet/ was Menschlicher wahn vor gut achtet. Vnnd vnter disen hatt sie etwas von der Lehr Christi. Vnd dis von den heimlichen Antichristentumb. Darvon 2. Thess. 2. Vnd Apoc. 17. 20.

Dann sonst late vnd in gemein/wird das wort Antichrist weitleufftiger von alle denen gesagt so Christo zuwider seindt.

Als nemlich Erst die Manifesti vnd offentlichen wider-

 sprecher

sprecher/bey den Juden/die falschen Christi/der Theudas/der Judas aus Galilæa vnd andere. Act.5. Bey den Heyden die Verfolger der Christen/Julianus/2c. Bey den Türcken/alle Mahometaner in dem sie die Person vnd Ampt Christi verneinen/vnd jhn nur für einen blossen Menschen vnd Propheten halten. Ist also der Mahomet der grosse Antichrist in Orient. Die *Occulti* oder heimlichen Antichristi seind theils als vor vnd Beyläuffer/vnd als gemeine der *Cerinthus, Ebrion, Arrius, Nestorius, Eutyches* vnd andere/theils der sonderliche grosse Antichrist in Occident/der sich in den Tempel Gottes gesetzet/vnd für einen Stadhalter Christi auff Erden achten thut. Dessen Kenzeichen sind: daß er aus den Christen seyn wird/dz er wird reiten auff dem Römischen Reich/daß er sich einen vber aus grossen Namen wird/daß er heimliche Vnzucht treiben wird/daß er Blut vergiessen wird von den Christen/daß er eine Zahl von 666.haben wird/daß er wird offenbar gemacht werden/durch Gottes Wort/vnd entblöset von denen zehen Königen/durch welche er zuvor war groß gemacht worden.

5. Die Regirung ist in gantzer Welt/entweder bey einem oder bey mehren. Bey einem/theils da ander mitrahten/theils da der allein thut was er wil. Bey mehren/da regiret der Hauff entweder der *Optimatum* vnd vornembsten/ oder des gantzen Volcks/also doch daß vnderschiedliche Wahlen/ Successionen vnd Empter seyn.

Wie dann von alters die Regirung benennet mit Nahmen: *Monarchia, Aristocratia, Democratia, &c.*

Also ist heutiges Tages in Europa das vornembste Gebieth/das Römische Keyserthumb/ dann das Königreich in Franckreich/

Franckreich/demnach das Königreich in Hispanien/ folgends Engelland/Dennemarck/Schweden/ec. Item/das Großfürstenthumb in der Muscaw.

In Asia/das Türckische Reich/ das Persianische/ das Tartarische/das Indianische.

In Africa/das Tunetische/das Mohrenreich/ vnd andere. Von welchen allen bey vnterschiedenen Landen.

CAPVT I.

Von Stand der erden nach den Zeychen am Firmament des Himmels.

1.) VON DEN LINIEN AM HIMMEL:

Damit man aber diß alles vnd anders recht verstehe/ erfordert das Werck/ das wir wissen/wie die Welt/ dz erdreich vnd gewesser ein Rundes geschepff sey/als eine Kugel/vnd wird durch die allmechtigkeit/des Ewigen Schepffers/ vnsers Gottes innerhalb den Lüfften vnd Firmament des Himmels erhalten. Derselbige vmbkreis der erden vnd gewessers wird gerechnet auff: 5400. Teutsche meilen. *Multipliciret* auß denen. 360. graden/deren jeder 15.meilen begreifft. Die gradus aber bestehen aus denen Mathematischen Linien am Himel/von polo zu polo/von Orient zu Occident.

2. Poli seind puncten gegen Mitternacht vnd Mittag/den *Septentrion* nennen wir ehr dan den Mittag polum/dieweil die Teütschen den *Arcticum* höher haben/als den *Antarcticum*, also das Jener zur seiten ober vns/ dieser aber zur seiten vnter vns ist.

 3. Die

3. Die Linien von Polo zu Polo / werden *Meridionales* genent/darumb/dieweill die Land/ so vnter einem *Meridionali* ligen auff eine zeit Mittag haben/ wan sie schon tausent meille von einander ligen/ eins gegen Mitternacht/ das ander gegen Mittag/ wan sie aber nicht vnter einer Meridionallinien ligen/ sondern eins gegen Orient/das ander gegen Occident/ vnd also ausser der Meridionalinien/ so haben sie auch nicht einerley Mittage. Daher wans in Teutschland am tages als vmb 9. vhr ist/ so ist es zu Jerusalem am tage als vmb 12. vhr oder Mittag. Summa zu Jerusalem drey stunde ehe tag als in Germania/ hie kan man rechnen/ wie weit die Sonne in einer Stunde leufft/ die in 24. Stunden einmal vmb die Welt. 5400. Meilen herumb leufft.

4. Ferner so werden die Linien/oder Circul/ von Orient nach Occident/ *paralleli* genant/ darumb/ dieweil sie nicht auff einem ende alle zusammen stossen/ sondern strack durch gehent/ vnd gleich weit von einander stehent/ gezogen werden. Vnter denen aber seind fünffe sehr benamet/ vnd drey haben den grösten gebrauch auff erden. Der eine gleich in der mitten heist *AEquator*/ oder auch Circulus *AEquinoctialis* vnter vnd in welchē wann die Sonne leufft/ ist tag vnd nacht gleich. Der ander nach Mitternacht ist/ *Tropicus Cancri*, da wendet sich die Sonne/ vnd näher kömpt sie nicht zu vns Teutschen/ vnd wan sie da ist/ so haben wir den lengsten tag/ nemlich im Sommer. Der dritte ist *Tropicus Capricorni* nach Mittag. Wann die Sonne darinnen ist/ so ists bey vns mitten im Winter/ vnnd haben den Kürtzesten tag/ dann wendet sich die Sonne wider nach vns zu/ Jenes heist *Solstitium æstivum*; diß *Sostitium brumæ*. Der vierdt Circul ist widerumb nach *Septentrion* vnnd wird genant Circulus *Arcticus*.

Der fünffte nach Mittag/ vnd heist *Tropicus* oder Circulus

Anarcticus

Anarcticus, als inner welchen die zwene *Poli*, das ist die zwo *Summitates* vnd höhen des Himmels vom *AEquatore* ahn ihren stand haben.

5. Nach diesen fünff Circulen/ wird die Welt in fünff Zonas abgetheilet/ *Virgilius* redet: *Quinque tenent Cœlum Zonæ &c.* Vnter denen beyden/ *arcticis* seind *Zonæ frigidæ* kalte/ vnter denen *Tropicis cancri* vnd *Capricorni*, *temperatæ* gütige; vnter dem *AEquator zona Torrida* hitzige Lufft. Wie aber nach diesen Zonis die Lufft vnterschieden: Also ist auch nach eben denselbigen durch zusammen stimmende Natur vnd Ordnung Gottes ein Mercklicher vnterscheid der Leute. Die jenigen so vnter *Zona torrida* wohnen/ sind *frigidi sicci* kalter vnd truckner Natur/ daher sie die Hitze der Sonnen leichtlich ertragen können/ als in *AEthiopia Sumatra* vnd *Peruvia*. Die jenigen aber so vnter *Zona temperata* vnd *frigida* wohnen/ die sind *calidi humidi* hitziger/ feuchter Natur/ vnnd schwitzen leichtlich/ daher sie in *AEthiopia* für hitze zerschmültzen/ wan sie darinnen wohnen solten. Vnnd alles ist durch die Versehung Gottes des ewigen Schöpffers also zusammen verordnet/ vnd durch Göttlichen Rath vnterschieden vnd bestimmet/ daß eins das ander erstatte vnd ertragen könne.

6. Inner dem *Tropico Cancri* vnd *Capricorni* sind die *Signa Cœlestia in zodiaco*, als *Aries, Taurus, Gemini Cancer, Leo, virgo*. diß sind *Signa Septentrionalia*. Darnach: *Libea Scorpius, Sagittarius, Capricornus, Aquarius, Pisces, Meridionalia*.

7. Auß gemelten *Parallelis* nimpt man die vergleichung der Tage. Dann welche Lande vnter einem *parallelo* ligen in denselbigen sind gleich alle Tage. Item alle Nacht durchs gantze Jahr an einem Ort/ wie am andern/ von Morgen biß gegen Abend/ von *Germania* biß in *Indiam*. Nach diesen als von dem *AEquatore*, beids gegen *arcticum* vnnd *Antarcticum*

 ticum

ticum, wird auch gerechnet die *Polus* Höhe oder Gelegene der Länder/ wie weit nun eine Stadt ligt von dem *AEquatore*/ so hoch erhebt sich in dem Lande der *Polus* entweder *Arcticus* oder *Anctarcticus*, nach deme man wohnet oder wandelt/ diß oder jenseit deß *AEquinoctialis*.

b.) Von Lauff der Sonnen.

DAß aber ist auch zu wissen/ dz die Soñe nicht in einem Lande gesehen wird/ als im andern/ dann die wir wohnen vnter oder jnnerhalb dem *Circulo Arctico* biß in dẽ *Circulum Antarcticum*/ vmb dieselbigen gehet die Sonne herumb/ also dz sie an einem Ende der Welt auff/ am andern vnter gehet/ wie dan bey allen ist/ so in *Europa, Asia, Africa*, vnd *America* wohnen/ die andern haben die Sonne vber jhren Häupt/ nemblichen die so in *Boreali* starck vnter dem *Polo* wohnen/ die sehen die Sonne ein halbes Jahr durch vnd durch/ wan sie in den *Signis Septentrionalibus* leufft/ vnd gehet Circuls weise vber jhrem Häupt her: Denn Morgen sehen sie die Sonne im Ost/ den Mittag im Sud/ den Abend im West/ des Mitternachts im Nort. Morgen/ Mittag/ Abend/ vnnd Mitternacht nenne ich nur/ nach vnser weise/ dann bey jhnen ists alzeit Tag. Entgegen wann die Sonne in *Meridionalibus signis* leufft/ so haben die *Magellanici*, so vnter *Polo antarctico* wohnen/ die Sonne stets vber jhrem Häupt/ vnd als dan ist es bey dem Mitternachts Völckern ein halb Jahr nacht/ vnd dergleichen die dann inner dem *Arctico* zur mitten wohnen/ die haben ein Viertel Jahr Tag/ zwey viertel Jahr Tag vnd Nacht/ vnd ein viertel Jahr Nacht/ Zwey virtel Jahr sag ich Tag vnd Nacht/ ein mahl in *Accessu*/ ein mahl in *Regressu Solis*/ davon nachmals bey *Boreali* weiter zuvermelden.

c.) Ob

Ob sich das Firmament oder das Gestirn bewege vnd vmblauffe.

WIewol die *quæstio*/ ob sich das Firmament oder das gestirn bewege/ in dieser Geographischen Beschreibung etwa keinen Gebrauch hette/ jedoch achte ichs nützlich hirbey zuvermelden.

Aristoteles ist der Meinung gewesen/ das Firmament sey vnterschieden durch gewisse orbes/ so herumb gehen vnd das gestirn mit sich ziehen/ vnd hat derselbigen kreisse achte gesetzet/ darnach habē die *Aristotelici* noch zwen hinzu gesetzet. Also das an dem erstē/ der Planet *Luna*, am andern *Mercurius*, am dritten *Venus*/ am vierdten *Sol*, am fünfftē *Mars*/ am sechsten *Iupiter*/ am siebenden *Saturnus*. Am achten die andern gestirn/ so sich alzeit gleich stehen/ bewegt werden. Der neunde wird genant *Cælum Christallinum* vnd *aqueū*, der zehente *Primum Mobile* vnd *Motus Mundi*, Aber die newen *Astronimi* vnd *Theologi Christiani*, sagten dem sey nicht also/ sondern das Firmament stehe in seiner feste/ das Gestirn aber haben in den vnterschiedenen refiren desselbigen seinen eigen Lauff vñ bewegung durch die Allmechtigkeit des Ewigen Schöpffers/ vnd beweisen diese Meinung also.

1. Mit der Heyligen Schrifft: Psal 19. Die Sonne gehet heraus/ wie ein Breutgam auß jhrer Kammer/ vnd frewet sich zu lauffen ihren weg/ sie gehet auff an einem ende des Himmels vnd leufft wider biß an das selbige ende/ Eccl. 1. Die Sonne leufft an jhren Ort. Jos. 10. Die Sonne vnd der Mon stunden stille.

2 Eben das bezeugen die Argumenta aus heiliger Schrifft/ Gott hat den Himmel am andern Tag geschaffen/ vnd allererst am vierden Tag die Sonne/ Mond vnnd das Gestirn disponirt vnd in jhre Ordnung gesetzt/ Gen. 1. Will nun Gegentheil der mittelste Himmel habe sich herumb beweget / vnnd in ein jeder *Sphæra* jhres weges/ ehe die Gestirn geschaffen vnd disponiret seind?

3. So aber einer alhie einreden wolte/ das Licht sey von den *Sphæris* herumb gezogen worden/ welches Tag vnnd Nacht vnterschieden hat vor der Gestirn Erschaffung/ so sol man auch besinnen/ daß gleichwol auch also *asseriret* würde/ die meinsten *Sphæræ* seyen/ ohn dasselbige vmbgangen weren. Zu dem so ist das Licht geschaffen gewesen/ ehe der Himmel erschaffen worden/ nemlich am ersten Tage.

4. Deßgleichen stehet im newen Testament/ der Stern so den Weisen erschienen/ ist gangen ohne Bewegung eines kreises/ Matth. 3.

5. Es ist auch in der Natur selbsten offenbar/ dann die Cometen haben jhren eigenen Lauff. Darumb dann eben auch das von anderen Gestirn zu statuiren ist.

6. Vber das/ die Planeten gehen jtzt fort/ jtzt zurück/ jtzt zur rechten/ jtzt zur lincken/ jtzt steigen sie empor / einer vber den andern/ jtzt lassen sie sich herunter. So dann das nicht eigener bewegung geschiehet in dem *Continuo*, so würden die Orbes durch solche Erhöhung oder Erniedrigung durchbrochen werden.

7. Endlichen so leufft die Sonne vom Auffgang gegen Nidergang. Vber das decliniret sie zur Seiten / jtzt von Mitternacht gegen Mittag / jtzt von Mittag gegen Mitternacht. Welches sie vor sich selbst thut/ vnd wird zu solcher declination nicht durch einen andern Orbem getrieben. Also auch die sämptlichen *stellæ fixæ*. Daß aber dann dieselbigen dreyerley

Bewe-

Bewegung haben/ das ist eben ein solche *Declinatio*, so jhnen von Gott angeschaffen/vnd wird genent *Motus trepidationis*.

CAP. III.

Ordnung dieser Geographiä Historicä.

WJr wollen demnach dis Büchlein *HISTORICAE MVNDI* in zwey Theile fassen / im ersten handeln von der ersten Welt *Europa, Asia, Africa*, in dem andern aber von der newen Welt/ *America, Boreali* vnd *Magellanica*. Nach der Ordnung wir theils wohnen/ theils vns die Gelegenheit dieser Welt gesetzet ist vnd stehet/vnd dis in Betrachtung des gantzen Wercks.

2. Jnsonderheit aber bey einem jedern Land wollen wir handeln/Erst vom Land vnd seinen Gewechsen vnd thieren/ darnach von den Landschafften vnd Städten/Zum dritten von den Leuten/Gestalt/Sprach/Kleidung vnd Hanthirung/Zum vierden/von jhrer Religion vnd Sitten/ Zum fünfften vnnd endtlich von jhrem Regiment vnnd Weltlichen Rechten.

HISTORIÆ MVNDI.

Das Erste Theil/

Von der alten Welt.

Das Erste Buch:

Von EUROPA.

EVROPA, Das kleineste Theil vnter allen/ligt an dem welt theil gegen Morgen/aber in der Ecken gegen Mitternacht/ zwischen dem *Tropico Arctico* vnd *Cancri.* Item zwischen den Mitländischen vnd teutschen Meer/vnter *Zona temperata.* Daher es auch ein wolerbawtes fruchtbares Volckreichs Land ist. Hat den *Polum arcticum* schreines/etwas in die höhe zur seiten. Daher die Sonne darumb her gehet/an einem Ort auff/ am andern vnter. Hat seinen Namen von Europa/König *Agenoris in Phænicia* Tochter/welche König Jupiter in Creta am Sidonischen Meer an dem Vfer geraubt/vnd auff einem schiff mit Namen *Tauro* in sein Land geführet hat. Daher ist das gedicht entstanden/ Juppiter habe sich in einen Ochsen verwandelt/vnd die Europam auff seinem Rücken vber Meer geführet.

Landschafften EUROPÆ

In Europa liegen heutiges tags 13. Königreiche mit Namen: *Germania, Bohemia, Vngaria, Græcia, Illyricum, Italia, Gallia, Hispania, Anglia, Dania, Suecia, Polonia, Muscavia.* Da scheidet der Fluß *Tanais, Europam* von *Asia.* Ich zehle aber so-

viel

viel Königreiche/nach der Regirung/die liegen also: Wann ich stehe in Germania/vnd zwar in Hessenland zu Cassel/vnd sehe nach Orient/so ligt vor mir Böhmen vnnd Vngarn/ zwischen Morgen vnd Mittag ligt mir Griechenland/Jllyrien vnd Jta lia. Zwischen Mittag vnd Abend ligt mir Engelland/nach Mitternacht ligt mir Dennemarck vnd Schweden/ zwischen Mitternacht vnnd Morgen ligt mir Polen vnd Moscaw. So ligt nun *Germania* oder Teutschland mitten in *Europa*.

2. Von Gebirgen vnd Wassern/von Fruchtbarkeit vnnd Thieren/von Städten vnd Leuten/von Religion vnnd Regirung in Europa soll bey jederm Königreiche gehandelt werden.

CAP. I.

Von Teutschland/

GERMANIA, ist das vornembste Königreich in Europa/so wol in Ansehung seiner Dapfferkeit vnd Völckre/ so sich in alle benachtbarte Lande außgebreitet haben: Die *Franci* in *Galliam*, die *Longobarti* in *Italiam*, die *Saxones* in Engelland/die *Suevi* in *Hispanien, &c.* Als seiner grösse vnnd weitē/ seiner Fürstenthumb vnd Städte. Es wird *Germania* von den Lateinern von der Brüderschafft/aber Teutschland von *Tuiscone* des *Noe* Nachkommen/ auch *Alemania* genant/ entweder von dem *Lacu lemano*, oder von der Mannschafft/als alle Männer oder all ein Mann oder vrsprünglich von König Manno.

2. Ein Land von vielen Gebirgen/ vnd seind die vornembsten Berge: Die Alpes vnd Eysen ertz/ so *Illyricum* vnd *Italiam* von *Germania* absondern/dann der Westerwald/ vnd entlichen der Hartz/die Alpes gegen Mittag/das Eysenertz besser gegen Morgen/der Westerwalt gegen Abend/der Hartz gegen Mitternacht.

3 Die grösten wasser seind der Rein/ vnd die Donaw/ deren Jener gegen abend/diese gegen Morgen/ fleust durch *Europam* vnd scheiden das also gleichsam in zwey theile. Darnach seind die Elbe/der Mäyn/die Weser/ der Necker/ vnd andere. Davon zu gelegenern zeiten vnd enden mehr zusagen.

4. Fruchtbarkeit vnd thiere in *Germania* betreffente/ Ob nun wol *Italia* vnd *Gallia* oder etliche mehr mit grösserer vnd zeitiger Fruchtbarkeit begabet/ Als Teutschland/ sonderlich an dem Weinwachß/ so hat doch *Germania* die mancherley vnnd vielheit an allen/ das man auch nicht benötigen/ etwas (es sey dann gewürtz aus India/vnd Ledder aus Reussen:) aus andern Landen zuholen/ vnd auch der Wein selbst wechst in Germania an sehr *Temperirter Qualitet* vnd gesunde/ vberflüssig. So wechst bevorab in diessem Landt viel Korn/ Weitzen/ Gersten/Dinckele/Haber/Erbeß/ Bohnen/ Epffel/Bieren vnnd Nüsse/sonderlich aber viel Flachs vnd Wolle von den Schaffē/ so in Niderlandt vnd in *Indiam* hinweg verhandelt wird. Gibt auch viel Eysen vnd Ertzgruben/Saltz Brunnen/ vnd Walt von Buchen/vnnd Eychen/ vnnd Bircken/hat Dannen/vnnd Feychten/hat wasser vnd Weyde / so in allen Landen gefunden werden/ An thieren hats Pferde/Rindvihe/ Schweine/Schaffe/Gense/Enten/Hüner/ wilde thiere/ Hirschen/ Hasen/ Wolffe/ Füchse/ Carneinicher/ Hunde/ Katzen/ Fische/ Carpen/ Forellen/ Krebs/ vnd Oelen/ Hechte/vnd Barben.2c. Aber andere grimmige Thiere/als Lewen/ Tiger/ vnnd Parther findet man in *Germania* nicht/ außgenommen an etlich örtern vnd sonderlich in Eysen Ertz etwa Beeren.

II. Landtschaffte vnd Stedte in Germania

a.) Zehen Creisse.

In Teutschem Reich hats heutiges tages Zehen Creisse/ nach welchem daß gantze Landt wird abgetheilet/vnd begriffen/ als

als da seind/der Fränckische/ der Beyrische/der Ostereichse/der Schwebische/ der ober Reinische/ der Nider Reinische/ der Westphälische/der oberSächsische/ der Nider Sachsische/ der Burgundische.

1. Der Fränckische/ in Franckenlandt/Begreifft in sich drey Bischoffthumb: Bambergk/ Wirtzburgk/Eichstedt/ drey *praelaturen:* das groß Meisterthumb/des Teutschen ordens. Die Pröbstey zu Ambergk/die Abtey zu S. Jacob. Eine Burggraffschafft: zu Nürnberg/acht Graffschaffte: Hennebergk/ Castell Wertheim/Reineck/hohen Löhe/ Limburgk/ Erbachschencken/ Schwartzburgk. Vier Reichsstedte/ Nürnbergk/ Rotenburgk/ an der Tauber/Weinßheim/ schweinfurt.

2. Der Beyerische/ in Beyern/ ein Ertzbischoffthumb: Saltzburgk/drey Bischoffthum: Passaw/ Frisingen/ Regenspurgk/ eine Pröbstey: Bechersgaden: Sieben Abtisteyen/ Kempten/Waltsachsen? Rodt Keysers heim/ *S.Heim.* Nieder Münst. ober Münster. Drey Fürstenthum/das Hertzogthum Bayern/ die Pfaltzgrafschafft Bayern / die Landgraffschafft Leuchtenbergk. Zwo Grafschafften/hag vñ Ortenburgk. Funff Herrschafften: Stauffen/ Reinfels / Deggenberg/ Wolsfurt/ Saltzburgk/ eine Reichstadt/ Regenspurg

3. Der Ostereichische/ in Osterreich. Sechs Bischoffthumb. Trient/Brixen/Görtz/Seckaw Laubach/Wien/ zwo *praelaturen:* S. Görgens orden/die Landt *Commendur* an der *Ens.* Ein Ertzhertzogthumb Ostereich. Drey Hertzogthumb Steyermarck/ Cärnten vnd Crän/ vier Graffschafften: Schonbergk: Hardeck/ Wollenstein/ Rogendorff.

4. Schwäbische/in schwabenlandt. Drey Bischofthumb: Chur/Costnitz/Auspurgk. Neun vnd Dreyssig Abteyen: Kempten/Reichenaw/*S. Gall. Salmans*weiller Bremgart/ Weissenaw/ *S. Blasi, S. Peter.* in Schwartzwaldt/ Maulbron/ Schaffhausen/

Stein am Rein/Petershausen/Creutzlingen/Einsidel. Pfe-vens. S. Johannes im Thurthal/Schussenrieht/Rockenburgk/Ochsenhausen/ Königborn / Marchthal/ Elchingen/ Ysne/ Mönichsroth/Aurspergk/Hirsaw/ Gengenbach/ Schuttern/ Diessen. Sechs Abtisteien: Lindaw/Rotmünster/ Buchaw/ Büttenzell/Pounden/Heckenbach/ Eine Landt *Commendur* in Elsas vnd Burgunden. Zwey Fürstenthumb / das Hertzog-thumb Wirtenberg/die Marggrafschafft ober Baden. Sech-tzehen Graffschafften: Helffenstein/Werdenberg/Etingen/Lu-psen/Montfort/ Fürstenberg/ Eberstein / Zollern/ Sultz / Lö-wenstein/Tübingen/Kirchberg/Brandis/Zimmern/Tingen/ Sonnenberg. Neun Herrschafften: Justingen/Gundelfingen/ Diessen/Truchsswal/Stauffen/Falckenstein/KönigsEck/Ge roltseck/Hohenhöwen. Vier vnd dreissig Reichsstädte/Aug-spurg/Kauffbeurn/Vlm/ Memmingen/ Kempten/ Bibrach/ Lentzkirch/Ysne/Wangen/Landaw/Ravensburg/ Buchorn/ Vberlingen/Constentz/Pfullendorff/S.Gall/Schafhausen/ Reutlingen/Eßlingen/Gemünd/Weil / Heylbrun/ Winp-fen/Hall/Dünckelspül/Bopfingen/Alen/Nortlingen/Dona-werth/Buchaw/ Offenburg/ Gengenbach/ Zellam/ Hamers-bach/Rotweil.

5. Der ober Reinische Creiß in ober Teutschland: Eilff Bischoffthumb: Wormbs/Speyer / Straßburg/Basel/Bi-santz/Wallis/Genff/Lausanna/Metz/Thuln/Verdun. Fünf Abteyen/Fulda/Hirßfeld/Murbach/Münster in S.Georgen thal/Pfrind. Eine Abtissey: Seckingen. Zwo Probsteyen: Weissenburg/Oiningen. Eine Landcommentur: Coblentz/ Sechs Fürstenthumb: Hertzogthumb Sephey/ ij Pfaltzgraff: Spanheim/Marggraffschafft nider Baden/ Pfaltzgraffschafft Veldentz/Landgraffschafft Hessen: Zum Fürstenthumb Hessen abergehört auch Catzenelnbogen/Dietz/Zigenhain vnd Nidda/ die Graffschafften/ꝛc. Dann sind viertzehen Graffschafften:

Salm/Nassaw/Reingraff/Leutkirchen/Pitsch/Hanaw/Leyningen/Falckenstein/Solms/Büdingen/Witgenstein/Waldeck. Zwölff Herrschafften: Minsingen/Befort/Rapoltstein/Hohenrechberg/Blanckenberg/Wißbaden/Reingraffstein/Epstein/Eysenberg/Wintzenberg/Westerburg/Plawe. Drey vnd zwantzig Reichsstätte: Mülhausen/im Sundgaw/Basel/Colmar/Keysersberg/Turckheim/Münster in S. Georgenthal/Obernenheim/Straßburg/Roßheim/Schletstad/Hagenaw: Weissenburg/Landaw/Speyr/Wormbs/Franckfurt am Meyn/ Friedberg in der Wetteraw/ Wetzlar/ Metz/ Dola/Verdun/Sarburg/Bisantz. Ritterschafften. zu Friedberg vnd Gelnhausen.

6. NiderReinische: Drey Ertzbischoffthumb: vnd Churfürstenthumb: Mentz/Cöln/Trier/Ein Fürst- vnnd Churfürstenthumb: Pfaltz. Sieben Graffschafften: Nassaw/ Dillenberg/Beilstein/Newenar/ Riffenschiet/ Rheineck/ Basel/ Coblentz. Eine Abtey: *S. Maxima.* ein Probstey/ Setz/ ein Reichstadt/Niderweissenburg.

7. Der Westphälische Kreiß/acht Bischoffthumb: Badelborn/Lüttich/Vtrich/ Münster/ Cambray/ Osnaburg/ Minden. Sechs Abteyen/Werth/Stavle/S. Cor. Münster/Andernach/Corfey/Herwerden. Eine Abtistey: Essen/ Sechs Fürstenthumb: Hertzogthumb Cleve/ Graffschafft Marck/Hertzogthumb Lützelburg/Graffschafft Ostfrißland/ Zwo vnnd zwantzig Graff- vnnd Herrschafften: Sändelberg/ Vernberg/Manderscheit/Wida/Runckel/Ysenberg/Mörs/ Brühorst/Steinfurt/Büren/Dortmünde/Oldenburg/Hoyem/Diefolt/Schawenburg/Gernaw/Spiegelberg/Wannenberg/Arnberg/Diermberg/Lippe. Dreytzehen Reichstätte: Cöln Aach/Niderwesel/Dewren/ Cambray/ Dortmünden/ Sust/ Dößberg/Herfort/Prüel/Wartburg/Zengen/Werden.

8. Ober

8. Obersächsische Creiß/ in Obersachsen: sieben Bischthumb/ Meissen/ Merseburg/ Naumburg/ Brandenburg/ Havelburg/ Lubus/ Tamin. Drey Abtheyen: Salfeld/ Rittershausen/ Waltenriebe/ Zwo Abtisteien: Quendelburg/ Genroth. Sechs Furstenthumb: Chur sachsen/ ChurBrandenburg/ Hertzogthum Pommern/ Marggraffschafft Meissen/ Landgraffschafft Thüringen/ Fürstenthumb Anhalt. Zehen Graffschafften: Schwartzburg/ Manßfeld/ Stolberg/ Honstein/ Buchlingen/ Rappen/ Müllingen/ Gleichen/ Gleißneck/ Wildenfelß. Fünff Herschafften: Plawen/ Geraw/ Grätz/ Schönberg/ Tautenberg. Zwo Reichsstädte/ Dantzig vnnd Elbingen.

9 Nidersächsische Creiß/ in Nidersachsen: Zwey Ertz-Bischoffthumb: Bremen vnnd Magdeburg. Vier Bischthumb/ Hildesheim/ Lübeck/ Sueriu/ Ratzenburg. Sieben Fürstenthumb: Hertzogthumb Schleßwig/ Königreich Dennemarck/ Hertzogthumb: Läwenburg/ Hertzogthumb Braunschweig/ Hertzogthumb Lüneburg/ Herzogthum Meckelburg/ Hertzogthum Hollstein. Zwo Graffschafften: Delmenhorst/ vñ Rostock: Sechs Reichsstädte: Lübeck Hamburg/ Mülhausen in Thüringen/ Northausen/ Goßlar/ Göttingen.

10. Burgundische Creiß: Hertzogthumb Burgundi. Acht Graffschaffte: Nassaw/ Bredaw/ Tarme/ Egmont/ Yselstein/ Bergen/ Walen/ Bergk.

b. Fürsten

b) Fürstenthumbe vnd Provincien in GERMANIA,
Wie dieselbigen vor Alters etwa gewesen/ vnnd nun jtzund seynd: Nach der Donaw/ Rhein vnd Elbe.

TEutschland/ hieß bey der Römer zeiten *Alemania* vnnd *Germania*. *Alemania* aber war nur das Refir/ so von Mentz/ biß an die Alpen streicht. Bey *Caroli Magni* zeiten hatte Teutschlant auch zween Nahmen/ vnd theile. Ein theil nach Donaw hienein/ hieß Oesterreich/ das ander theil nach dem hinein/ hieß Westerich. Heutiges Tages aber seynd die beyder Namen nur zweyer Provincien/ Oesterreich vmb Wien, Westereich an Lothringen.

Oestereich vnd Steyermarck.

OEstereich/ als nur die Provintz der Ertzhertzoge zu sampt der Steyermarck wurde vor Alters genant *Pannonia prima* oder *Superior*. Darzu hat der Zeit auch gehöret der strich vnter *Leuta* Bresburg/ Edenburg/ ꝛc. so jtzo an Hungarn gehörig. Oestereich/ dieser zeit/ ist ein Ertzhertzogthumb/ liegt zu beyden seiten der Donaw/ grentzt von Orient an Vngerland nach Mitternacht an Böhmen vnd Mähren/ nach Mittag an die Steyermarck/ nach Abend an Bayern. Die Häuptstad im Land ist Wien/ da ist auch die Fürstliche Regirung vnnd Burg der Ertzhertzoge. Denn ist Lintz im Land ob der Ens vnd Insbrück. An der Donaw hinunter liegen von Lintz hinab: Matthausen/ da die Ens aus dem Eisenertz herüber/ bey Steyer her in die Donaw felt. Ips/ Stein/ Crembs vnd Mauttern / an vnd

gegen einander. Closter Newburg. Brugk vnter Wien/ an der Leuten. Neustadt/Baden/Eisenstadt/rc.

Steyermarck/ ein Hertzogthumb/ jenseit dem Gebirge Semering/nach Mittag grentz von Orient an Crabaten/nach Mitternacht an Osterreich/ nach Mittag an Cärnthen vnnd Crän/nach Abend an Bäyerland. Die Häuptstadt im Land ist Grätz an der Mur/da die Fürstliche Regirung vnd Burg ist. Ist darbey ein gewaldige Vestung auff dem Berge. Dann ist Rakersburg/Judenburg/Marchburg/etc. Von Cärnthen vnd Crän ist zusagen bey der Windischenmarck.

Beyerland/

BAyern/nach den alten Boiis also genant. Die Boy aber gräntzten vor alters gar weit/ da Teutschland in drey Völcker benennet würde/Bayern/ Sachsen vnd Francken. Also hieß es Bayern alles was der Donaw nach liegt/ biß an die Hunnen. Francken nach dem Rhein/ Sachsen nach der Elben. Von diesen Boys hat auch Böhmen seinen Nahmen. Vnd nach dem sie von den Macromannis so in Mähren wonten/vertrieben vnnd beträngt wurden/ sind jhrer theils zu den Helvetiis kommen/dannen sie von Julio Cäsare in die Heduos nach Lothringen/versetzt worden seynd.

Nunmehr aber heists allein Bayern/wo Regensburg ligt. Dis Bayern ist ein Hertzogthumb ligt an vnnd jenseit der Donaw nach Mittag/gräntz von Orient an Oesterreich/ von Mit-Mitternacht an Nortgaw/ von Mittag an Schweitzerland/ nach Abend an Schwabenland. Regenspurg die Reichstadt ligt in diesem Lande. Dann ist München die Fürstenstadt/ da die Regirung vnd Hoffhaltung ist. Nechst denen ist Jngelstadt/

Passaw/

Passaw / Saltzburg / Strawbingen / etc. Alhier ligt auch Newburg an der Donaw / der Pfaltzgraffen bey Rhein. Von diesem Bäyerland hieß ein stück was zwischen dem Fluß In vnd dem Lech lieget / *Vindelitia*, oder *Rhetia secunda*. Der *Rhetier* sind ein theil hinunter gezogen / da es jtzund *Rhezen* heist nach der Bulgarey.

Nortgaw /

NOrtgaw / die Römer nanten also Noricum / alles was aus Jtalia gegen Nort gelegen ist / darjegen Rhetiam / was durch die Alpen nach Augspurg streichet / vnnd das hiessen sie *Rhetia prima*, vom Comersee ahn / biß an den Lech vnd die Donaw.

Heutiges tages aber heist das nur Nortgaw / was vmb Nürnberg ligt / vnnd Leuchtenberg / Oberpfaltz vnnd Anspach. Wurde vorzeiten auch genant Bäyerland vber der Donaw. Jst eine Landschafft / ligt vns Hessen disseits der Donaw / gräntzt von Orient an Böhmen / nach Mitternacht an Francken / nach Mittag an Bäyern / nach Abend an Schwaben. Die Häuptstad ist Nürnberg die Reichstad an der Pegnitz. Dann ist Amberg in der Oberpfaltz / Newmarck / Altorff / Dursenreuth / Cham / etc. Dann Leuchtenberg die Landgraffschafft / deren Städte Pfriemd / da die Fürstliche Regirung ist / Grunsfeld / etc. Dann Onoltzbach / oder Anspach / vnd Culmbach / der Marggraffen von Brandenburg. Werden aber heutiges Tages / theils an Bäyern / theils an Francken gezehlet / nach den zehen Creissen.

Franckenland.

FRanckenland/ also hieß vor zeiten alle das Reich so zwischen groß Bayern/vnd groß Sachsen gelegen war/ von der Donaw biß an den Rein. Heutiges Tages aber ist es nur die gegent vmb Würtzburgk/nach dem Main vnd Werra. Ein Hertzogthumb/ grentzt von Orient an Nortgaw vnnd Böhmen/nach Mitternacht an Thüringen/ nach Mittag an Nortgaw/nach Abend an OberRheinland vnd Hessen. Die Heuptstatt im Landt ist Wirtzburg/da der Bischofflich e sitz ist. Dann Schweinfurt die Reichsstad/ Bamberg/da auch ein Bischoffthumb/von welchem die Churfürsten zu lehen haben/ was sie als Churlehen haben. Hammelburgk/Rotenburg an der Tauber. In dis Landt wirdt auch gezehlet die Graffschafft Henneberg/ sampt jhren stedtē: Schleusingen/ Meiningen. So nun mehr der Hertzoge zu Sachsen. An diß Land grentzt auch die Herrschafft Franckenstein/dariñen die Stat Schmalkalden ligt/den Landgraffen zu Hessen. Dahinein grentzet auch Coburg der Hertzoge zu Sachsen. Vnd diese Francken/so die Ostfrancken genennet werden/in betrachtung deren so vntē am Rhein vor alten zeiten wohneten/vnd dannen in *Galliam* rücktē/ vnd etwa Francier mögen genennet werden/ seind auff bitt der Thüringer vnd Schwaben/ in dieselbige mitten vom Rhein herüber gerückt/vnd haben daselbst/ die Special vnnd besonder Hertzogtumb Francken gestifftet.

Schwabenlandt.

SChwaben hatt den Namen bekommen an dem theil lands in *Rhetia*/wohin sich die *Suevi*/so aus *Pomerania* vnnd Westphalen versetzt worden/nider kommen seindt/nider

gethan

gethan haben. Sonst aber seind gar mancherley *Suevi* oder Schwaben gewesen. *Suevi Angli* oder *Angilli* bey dem Cimbern vñ Holsteinern. *Suevi Semnones* haben in der Marck Brandenburg vnd Lausnitz gehauset/vnd seind vnter allen die Eltesten/ *Suevi longebardi*/so an den *Chauris* vnd *Cattis* gewohnet haben/ etwa im stifft Münster/*Suevi Reudigni* oder auch *Vendigni, Aviniones, Varini, Endoses, Suardones, Nuithones*, welche semptlich/ als sie beneben den *Cimbris* in *Italiam* verrückt/ der alten Teutschen sitze in Meckelburg vnd Pommern eingenommen haben. Aber doch endlich daselbst/ entweder wieder abgezogen/ oder von den *Henetis* seindt ausgerottet worden. Dan die *Vendigni* seind in *Rhetiam* kommen/die *Aviniones* in Finlandt/ die *Nuithones* in Vchtland. Die *Hermunduri* waren auch *Suevi*/ so beneben den *Semnonibus* zu den *Vendignis* in *Rhetiam* kommen seindt/vnd die semptlich haben das Hertzogthumb Schwaben auffgerichtet/so nun mehr ein grostheil ist von *Rhetia*. Grentzt von Orient an Beyern/nach Mitternacht an Francken/ nach Mittag an die Schweitzer/ nach Occident an Elsas. Die Heuptstädte im Landt/seindt Auspurg/ Vlm/ dan Nortlingē/ Schwabischen hall etc. Zu Vberlingen haben die Herzöge zu Schwaben hoffgehalten. Seind aber nun mehr alle verstorben.

Wirtenbergerland.

WIrtenbergk/ ein Hertzogthumb/ vnd grosses theil von Schwabenlandt. Da haben vorzeiten die *Carithni* gewohnet/ ligt nach Occident. Die Heuptstad ist Studgard. Da die fürstliche Hoffhaltung ist. Dañ ist Tübingen. In diesem Land ligen auch die Reichsstedte: Reutlingen/ Eßlingen.

So fern die Donaw: Folget der Rhein.

Baden/

BAden/vor zeiten vnter Rhetiam / vnd theils Helvetiam gehörig/ daselbst *Mauritiana Sylva* oder *Hercynia Sylva* genant der Schwartzwald/darinnen der Necker entspringt. Bey Anfang desselbigen haben die *Decumates* gewohnet bey Brisgaw vnd am eussersten theil Wirtenbergerlandes. Eine Marggraffschafft/gräntzet von Orient an den Schwartzwald/ gegen Mitternacht an Pfaltz/gegen Mittag an Schweitz/ gegen Abend an den Rhein. Wird vnterscheiden in Ober vnnd Nider Baden. Die Häuptstadt vnd Fürstliche Hoffhaltung ist Durlach/dann Baden/Hochberg/Pfortzheim/etc. Die Marggraffschafft stehet auff Baden vnd Hochberg. Eine Landgraffschafft auff Susenberg.

Elsas.

ELsas vorzeiten *Triboci*, vnnd ist vnterm Namen *Gallia* begriffen worden. Ist eine Landschafft/ grentzt von Orient an den Rhein/von Mitternacht an Pfaltz/ von mittag an Schweitz/von Occident an das Gebirge *Vogasum* nach Lothringen.

Die vornembste Stadt in diesem Land ist Straßburg/ dann Hagenaw/Rufach/Colmar/Moltzheim/etc. Es gehört auch in Elsas/ die Landgraffschafft zu Einsheim der Graffen zu Habichsburg/Ertzhertzog zu Oestereich/kam im Jahr Christi 1200. an Habigsburg/wie auch die Landgraffschafft in Nider Elsas/an das Bischoffthumb Straßburg.

Westereich.

Westereich/war zu *Caroli Magni* zeiten/das gantze Occidental

denfal Reich/wie obgemelt. Heut zu tage aber nur das stück/ vmb Sarburg/etc. grentzt von Orient an Pfaltz/ von mitter-nacht an Trier/von mittag an Lothringen/Trier/ Nassaw/ Leiningen/etc. Die Städte seynd Mastrich/Sarburg/ Sar-brück/ etc.

Pfaltz/

PFaltz/da haben gewohnet die *Intvergi*, gegen den *Vangi-onibus*, so vmb Wurmbs gesessen/ die *Nemetes* vmb Speyer. Ist nachmals *Capellatium* vnd *Palas* genent worden. Eine Pfaltzgraffschafft/gräntzt von Orient an Schwaben/ gegen Mitternacht an Hessen/ gegen mittag an Elsas vnd Rhein. Die Häuptstadt im Land ist Heydelberg/ da die Fürstliche Hoffhaltung. Dann Newstadt an der Hard. Zwibrug gräntzt in Elsas hienein. Bretta/Weinheim/Moß-bach/Ladenburg. Ist ein Churfürstenthumb/wird sonst vnter-schieden: in Pfaltzgraffschafft bey Rhein/ in Bäyern/ Span-heim/Veldentz. Oberpfaltz in Nortgaw.

Rheinland oder am Rhein.

AM Rhein. Der Rheinstrom gehet seines Nahmens weit/aber gemeiniglich wirds am Rhein genent/wo die Städte Spey-er/Trier/Mentz/vnd Cöln/etc. liegen/ da auch die Bergstrasse ist. Zu Speyer ist das Keyserlich Cammergericht/ Mentz/ Trier vnd Cöln seynd Churfürstenthumb. Vmb Cöln wohn-ten die *Vbij*.

Hessenland.

HEssen. diese werden Catti genant. Aber die Catti ha-ben vorzeiten gar weitläufftig gerechnet. Am Rhein/

da es

da es noch Catten Elnbogen heist/ in den Buchen/ in Henneberg/ vnd Francken/auch in Thüringen/zur lincken seiten der Saal/ in Nachbarschafft der *Hermunduren*/mit welchen sie stetige Kriege gefüret wegen der Saltzbrunnen zu Hall. *Cattuarij* haben vmb Castel her nach Göttingen vnd Padelborn gewohnet. Die Hessones vmb Hombergk/Hirsfeld/ an der Fulda vnd Werra. Die *Tyrigetas* haben die Catten an der Saal verdrungen. Es seind auch ein theil Catti hinein in Holland kommen. Heut zu tage seindt Catti oder Hessen zwischen dem Rhein vnd der Werra. Eine Landgraffschafft/ grentzet von Orient an Thüringē vnd Franckē/von Mitternacht an Braunschweig/vñ Eisfeld/ von Mittag an Pfaltz vnd Rhein/von Abend an westphalen. wird vnterschieden in ober vnd nider Fürstenthumb. Die Heuptstedte seindt Marpurg in Oberfürstenthumb/ Cassel in Niderfürstenthumb. Als dan seind Eschwege/Schmalkalden/ Allendorff in Soden/Homberg/Hirsfeld/Rotenberg/Gissen/ Franckenberg/ Elfeld/ Fach/ Witzenhausen/ Melsungen. Zu Hessen gehet auch die ober vnd Nidergraffschafft Catten Elnbogen/ darinnen Rheinfels vnd Darmstad. Die Graffschafft Ditz. Die Graffschafft Zigenhagen/dariñen Zigenhagen/Treysa/Rauschenberg/Gemünde. Die Graffschafft Nidda/Die herschafft Pleß/ Epstein/ Limpurg/ Itter. etc. Es grentzet ans Land zu Hessen die Graffschafft Walteck/darinnen Corbach/ vnd Wildungen. Zu Altenstadt ist die Hoffhaldung. Fritzlar vnd Amelburg/des Bischoffs zu Mentz ligen in Hessen. Im Land zu Hessen seindt vier Landt *Hospitalien, Heynæ*, Merxhausen/Grunaw/vnd Hoffheim/in welchē Järlich anderthalb tausent arme Menschen erhalten vnd versorget werden. Auff dem gebirge Meißner an der Werra/ wie dan auch auff dem Habichs walt bey Cässel werden viel steinkohlen gegraben/ die man zun Feurwerck braucht.

Wetteraw.

Wetteraw/

DJe Wetteraw/da wohneten vor zeiten die *Vsipetes* bey der *Decumaten* Felder ahn in Francken biß an den zusammenfluß des Mayns vnd des Rheins. Heutiges Tages die Wetteraw/Rheingaw vnd der Westerwald. Ist eine Landschafft/ligt innerhalb dem Bezirck des Hessenlands vnnd Catzenelnbogen/darinnen ligt die vornehme Reichstadt Franckfurt am Mayn/da Jährlich die zwo benamte Messen oder Jahrmarck vmb Ostern vnd Michaelis gehalten werden. Deßgleichen Friedberg vnd Wetzlar.

Die Graffschafft Hanaw/da Hanaw vnnd Schleuchtern/2c. Die Graffschafft Solms/da Lich/Laubach/Braunfels/Hungen/etc.

Jenseit nach Orient liegen die Buchen/darinnen Fulda.

Die Graffschafft Nassaw nach West/da Herborn/Siegen/Dillenberg/Idstein/etc.

Die Graffschafft Witgenstein/darinnen Lasphe/etc.

Westphalen.

WEstphalen/da haben vorzeiten die *Angrivari* gewohnet/ ist ein Hertzogthumb/ gräntzt von Orient an Sachsen/nach Mitternacht an Frießland/nach Mittag an Hessen/nach Abend an Rein. In diesem Lande liegen die vier Stiffte: Münster/Osnabrüg/Padelborn/ vnd Minden. deßgleichen Dortmünden/Sust/etc.

Die Graffschafft Lippa/da Brakel/Lemgaw/etc.

Die Graffschafft Bentheim/da Steinfurt/Lorbach.

Die Graffschafft Schawenburg/da Bickenburg/etc.

Die Graffschafft Rittberg.

Jülich/Clev vnd Bergen.

Jülich/Clev vnd Berge/ da wohnten vorzeiten die *Menapij, Teneteri* vnd *Tungri* nechst vnter den *Vsipeten* vnnd Catten/ Disseit des Rheins/wie jenseit die Vbii / da Cöln liegt. Die Tungri aber seynd fort gerücket ins Niederland. Seind drey Hertzogthumb/grentzen von Orient an den Rhein vnd Hessen/ vnd an Westphalen/nach Mitternacht an Braband/nach mittag an Lützelburg/nach Abend an Geldern. Die Graffschaft Marck/vnd die Herrschafften Ravensberg vnd Ravenstein gehören an diese Lande. Die Häuptstädte sind Düsseldorp vnd Jülich. Zu Düsseldorp ist die Fürstliche Hoffhaltung. Wesel/Ham/Nuys/Chanca/etc.

So weit der Rhein/folget die Elbe.

Thüringen.

Thüringen/also genant von dem Volck *Tyrigetæ* / ein Art Gothen/so aus *Dacia* oder Muldaw/vnd fort aus Preussen vnd Lifland in dis Land gefallen seynd / vnnd haben der Cheruscen vnd Catten sitz an der Saal eingenommen. Ein Landgraffschafft/ gräntzet von Orient ans Vogtlandt / nach Mitternacht an Sachsen Meisen/ nach Mittag an Francken/ von Abend an Hessen/Braunschweig vnd Eichsfeld. Die vornembste Stadt in diesem Lande ist Erfurdt. Dann Mülhausen/Langensaltz/Jena/Weymar/Gothen/ Aldenburg/ Eisenach. Coburg aber gräntzt hienauff nach Francken. Die Naumburg ligt im Ostlande. Zu Wartburg bey Eisenach vnd an der Rul haben die alten Landgraffen vber Thüringen vnd Hessen hoffgehalten. Zu Reinhardsbrun haben sie jhr Begräbnis gehabt.

Die

Die Graffschafft Schwartzburg/ da Rudelstadt/ Franckenhausen/ vnd das alte Schloß Kiffhausen/ da K: Fridrich *Barbarossa* gewohnet hatt/ ein verwüstes groß gefilde.

Die Graffschafft Gleichen/ da Ordorff. Tonna. Die Herschafft Orefurt/ so Mentzisch/ Sächsischs vnd Hessisch ist.

Voigtland

VOigtland/ waren vor alters die *Narcisci*, erstreckten sich aber in die Ober Pfaltz/ ist eine Landschafft: streicht von Nortgaw hinein vnterm Böhmerwalt hin biß an Meissen/ vnd ist heut zu tag bey vnterschiedener Herrschafft. Die Häuptstadt ist Plawen/ der Chur Sachsen/ dann ist Eger der Cron Böhmen/ Hoff der Marggraffen von Anspach.

Meissen.

MEissen / da wohnten vorzeiten die *Hermunduri* am rechten Vfer der Saal/ biß in Böhmen. Vnd die Elbe entspringt in den *Hermunduris*. Diese / als theils in Böhmen wohnete/ sind mit den Boys in Noricum geruckt/ vnd die Mysi/ so neben den Tyrigetis am Ister wohnen/ haben der Hermundurenland eingenommen. Seind aber nochmals von den Sorabis vntertruckt worden/ Ist eine Marggraffschafft/ gräntzt von Orient an Böhmen/ von Mitternacht an die Marck / von Mittag an das Voigtlandt / von Abend an Sachsen. Die vornembste Städte im Lande seynd: Leiptzig vnnd Dreßden. Denn Torgaw/ Meissen/ Merseburg/ Freyberg/ Oschatz/ Wertzen an der Mulda/ ꝛc. Zu Meissen haben die alten Fürsten jhr Begräbtnis gehabt/ ist ein schöner Stifft/ von eitel

hohen Gewelbten Gemachen/an der Elbe/ vnd ist ein lustiger Ort. Zu Dreßda ist die Churfürstliche Regirung von Sachsen. Hier wollen wir vns nun wider zurück nach Mittag wenden.

Braunschweig vnd Lüneburck.

Braunschweig vnnd Lüneburg/vor alters genant *Bructeri*, daher noch der Broctersberg. Vnd *Cherusci*, die Hartzländer vmb Northausen vnd Goßlar. Deßgleichen die Eychsfelder jenseit der Werra an Hessen. Seind zwey Hertzogthumb/ wurden vorzeiten auch vnterm Wort Sachsen begriffen / wie dann diese Lande noch das alte Sachsische Wapen haben / das weise Pferd.

Braunschweig gräntzt von Orient an Thüringen vnnd Eychsfeld von Mitternacht an Lüneburg vnnd Sachsen/ von Abend an Westphalen. Die vornembste Stadt im Lande ist Braunschweig. Dann Wolffenbüttel vnd Heinreichstadt/ da die Fürstliche Regirung ist/Helmstadt/Münden/etc. Halberstadt vnd Göttingen/etc.

Das Eychsfeld disseits am Hartz/des Bischoffs zu Mentz da ligt der Rusteberg/Heiligenstad/Duderstadt/Bischoffstein/ Greiffenstein/Gleichenstein/Scharffenstein/etc. Vnd der benante Hülffenberg/ da vorzeiten Bonifacius seinen Wandel gehabt hat. Dañ hienein in den Hartz/die Graffschafft Manßfeld/die Graffschafft Stollberg/etc.

Lüneburg aber das ander Hertzogthumb/gräntzt von Orient an die Marck/von Mitternacht an Lawenburg Sachsen/ von Mittag an Braunschweig/von Abend an Frißland. Die Häuptstadt ist Lüneburg/ dann Harburg/ da Fürstliche Regirungen seynd/wie dann auch Zell/etc.

Anhalt

Anhalt/

ANhalt vorzeiten *Cervecÿ, Sorabi*/ ein Fürstenthumb/ ligt zwischen Sachsen/Marck/vnd Braunschweig. Die Häupt stadt ist Zerbst/dann Dessaw/Cöten/Bernburg/etc. Die Mul-daw vnd Elbe kommen in diesem Lande zusammen/ vnnd gibt daselbst einen grossen Lachsfang.

Sachsen/

SAchsen/vorzeiten wie auch nochmals erwehnet/ein weitläufftig Name/wurden auch Chauri genent. Jtzt seynds nur die Völcker/ so zwischen Meissen/ Anhalt vnnd Braunschweig hienein wohnen biß an die Marck vnnd Hollstein/werden vnterscheiden in Ober vnd Nider Sachsen. Seind auch theils Hertzogthumb/theils Bischoffthumb/theils Reichstädte. Hertzogthumb/ seynd zwey Sachsen: Meissen ein Churfürstenthumb/vnd Sachsen Lawenburg/Lawenburg/etc.

Stiffte sind zu Magdeburg/vnd Hall/zu Bremen vnnd Lübeck.

Reichstädte seind Magdeburg/Bremen/ Lübeck/ Hamburck/etc.

Jn diesem Sachsenland hats ein sonderlich Privilegium vnd Freyheit in etlichen Städten mit dem Ruland/ K. Caroli Magni Schwester Sohn/dessen Bildnis derselbige dahin hat auffrichten lassen/als zu Bremen/ zu Magdeburg / zu Zerbst/ etc.

Die Graffschafft Oldenburg ligt an diesem Lande zur Lincken. Es werden auch in diesen Gräntzen die Landschafften/ Dietmarsen/Störmarsen/Delmenhorst vnd andere begriffen. Darvon mehres bey Dennemarck/etc.

Brandenburg

DJe Margk Brandenburg: Vor zeiten *Harlingi*, aus dem Elsas/darnach *Heneti, Sorabi*. Ist eine Margraffschafft vnd Churfürstenthumb/ grentzt von Orient an Lausnitz vnd Pommern/von Mitternacht an das Meer vnnd Meckelburg/von Mittag an Sachsen vnd Lausnitz/von Abent an Nidersachsen. Die vornembsten stedte im Land/ seindt Berlin. So jenseit der Sprew Berlin/disseit Cöln an der Sprew genent wird. Da ist die Churfürstliche Hoffhaltung. Dann Franckfurt an d' Ader. Cöstrin ein gewaltige Festung/ Stendel/ Brandenburgk.

Meckelburgk

MEckelburg. vorzeiten *VVeruli*, oder wie es die Römer nennen/*Heruli, obotritæ/ Heneti*, oder Wenden. Ist ein Hertzogthumb. Grentzt von Orient an Pommern/von Mitternacht an das Meer/von Mittag an die Margk/von Abend an Nidersachsen. Die stedte ein Lande seindt: Rostock/wismar/*Veneta, Rheta, Sucrin*.

Pommern

POmmern. vorzeiten *Suevi*, theils *Borussi*, vnd *Heneti* ein Hertzogthumb/grentzt von Orient an Breussen/ von Mitternacht ans Meer/von Mittag an Lausnitz vnd Marck/ von Abend an Meckelburgk. Die stedte im Land/ seind Stetin/vnd Gripswalde. Neugard/Stargard/ Sündt/ wolgast.

Cassuben

Cassuben vnd Wenden

CAssuben/Wenden vnd Rugen. Wenden oder *Heneti*. Deren war gar vielerley geschlecht/ vnd jhres herkommens Scytische *Sarmatier*, so sich in *Europam* ausgebreitet haben. *Cassubij* nach Polen vnd Preissen. *Lebusij* von der Ader/ Sprew vnd *Havel* biß an die Elbe. *VVilini* vnd *Stoderani*, da Berlin vnd Brandenburg ist. *Heruli* oder *Helvedi*, da Pomern vnd Havelburgk/ *Cycini*, an den Grentzen Pomern vnd Meckelburgk. Circipani/ bey Gripswalt/ Sundt vnd Wolgast. *Tolensy, Rhodatij* Jenseit dem fluß/ *Pan. Rodarij* bey Stetin. Brizani bey Prignitz. *Lingones* bey Lüneburgk *VVarnavi* bey Rosteck. *Obotritæ* Meckelburgk/ *Polavi* beym stifft *Razibor*. *VVageri* bey Lübeck. *Lutitij* vber der Sprew ahn biß der Elbe/ biß an Nider Lausnitz. *Sorabi* vber der Elbe biß ans Bohemische Gebirge/ *Massonij* nach Littaw vnd Museaw. *Sclavi* an Adrianischen Meer/ in Bohemen/ Mähren vnd Polen. heut zutage werden nur die ienigen Wenden genent/ so hinter Pommern vnd nach Dennemarck am meer wohnen/ sind Lande/ Hertzogthume vnd Fürstenthum der Pommern. Der Brandenburgk/ der Könige in Dennemarck/ vnd anderer. darvon nachmals.

Von Hollstein/ Schleswigk: Von Preussen/ von Silesia vnd Lausnitz/ von Burgundia: Soll bey Dennemarck/ Polen/ Bohemen vnnd Franckreich gesagt werden.

Schweitzerland

SChweitzerlandt. Das oberste theil an ober Teutschland gegen mittag. Vorzeiten *Helvetij* vnnd wohneten

weiter

weiter heraus. Rauraci/vmb Basel. Witæ aber waren Sachsen/am teutschen Meer/von welchen etliche in Helvetiam gezogen seynd/vnd daher heists jtzund Suiter oder Schweitzerland. Wird auch genant die Eidgenoßschafft/gräntzt an Italiam vnd Franckreich. Begreifft in sich nachbenante Landvogteyen: Vri/ Suitz/Vnterwahlen/Zürch/Lucern/Züge/Wallis/Claron/ Solthurn/Bern/Apffzell. Dergleichen Thale: Ergaw/Suntgaw/Turgaw/Brißgaw/Vchtland/etc. Item: Die Graffschaffte: Habisburg/aus welcher das grosse geschlecht der Ertzhertzoge in Osterreich vnd der Könige in Hispania/durch Graff Rudolff Römischen Keyser entstanden ist. Dann ist Kyburg/ Grier/Sargans/etc. Auch Herrschafften/vnd Städte: Lausanna/Basel/Coßnitz/Chur/etc. Nach dem nun die K. Landvögte/ viel vbermuth trieben/ haben drey Städte: Vri/ Schweitz/vnd vnterwahlen/sich zusammen beeydiget/die Vögte vertrieben vnd sich zu einem freyen Volck gemacht/ Anno Christi: 1315. zu denen dreyen haben sich nachmals verbunden/ die Lucerner/die Züger/die Zürcher/die Berner/die Baseler/die Grieser/vnd andere. Diß Land ligt an/ inner/vnnd auff der Alpen. Daher es eine sonderliche gelegenheit vnnd Nutzen an Viehezucht hat. In dem Gebirge ist ein Ort/ genant Fracmant/oder Bruchbergk/zwischen Lucern vnd Vnterwahlen/da hats einen See/den nennen sie Pilati See/ist mit einem Wald vmbgeben/grewlich vnd grawsam anzusehen/wegen seiner klüffte vnd schwartzem Wasser/ hat weder eingang noch Außgang. Derselbige hat die Art an sich/wann etwas mit fleiß hienein geworffen wird/daß grosse vngestümme vnd gewitter darvon entstehen. Daher man auch niemand gerne hinbey lest/ damit nicht durch hienein Werffung der benachtbarten Landschafft ein Vnfall verursacht/vnd ingefüget werde. Dergleichen See ist auch in Sicilia/ den sie *Camarinam* nennen. Daher die

die *Phrasis* entstanden: *Camarinam movere*, selbst ein Vnglück stifften.

Niderland/

NIderland vorzeiten Belgium/ vnnd war ein theil *Galliæ* nach den Rhein zu Julii Cæsaris Zeiten/nachmals ober vnd nider Teutschland genant. Jtzund ist nur Niderland/was in 19. Provincien begriffen wird. Alsda sind die 4. Hertzogthumb: Braband/Lützelburg/Geldern/Limburg. Die 8. Graffschafften: Holland/Seeland/Flandern/Artois/Hennegaw/Namur/Zutphen/Marggraffschafft des Reichs. Vnd die fünff Herrligkeiten: Vtrecht/ Frießland / Over Jsel/ Gröningen/Mecheln.

Braband/vorzeiten *Advatici*, da Hertzogenbusch. *Ambuariti*, Andörffer wurde auch vor alters Nider Lothringen genent. Lützelburg/vorzeiten *Romandui*. Die Gelder vnd theils Friesen/waren die *Sicambri*. Holland *Batavi*/ zweyerley/ Ober *Batavi* gehorten an Geldern/Nider *Batavi* waren Holland/ihres Vrsprungs Catti. Flandern/da waren die *Gordani*, vnnd *Pleumosii*. *Namur* vnd Hennegaw waren *Arduenna, Condusii, Segni, Eburones, Tungri, Rucini, Betasii, Toxandri, Masaci*. *Cales* am Meer hieß vor zeiten *Portus Itius*, oder *Gessoriacum, &c.*

Die Holländer wie gemelt/von alters Catten oder Hessen/genant Batavi von Bato der Catten Königs Sohn/welcher aus Hessen eine Colloniam oder Hauffen Volcks dahin geführet vnd gepflantzet hat. Von deme hat auch Battenberg in Hessen seinen Namen. Es sind sehr reiche Lande/ sonderlich durch die gute gelegenheit der Schiffen vnd der Kauffmanschafften in Orient/vnd dann der Viehezucht/in Holland vnd Frißland. Jn Frißland giebts die Butter/vnd grünen Keeß. Jn Holland aber die genanten Tecks keeß (wiewol die Texterkees ein an-

der Art seind:) Darinnen die Butter bleibt. Daher aus Holland keine Butter kömpt. Ein Land von grossen mächtigen Städen an der zahl 208. vnd 6300. Dörffer/ so Pfarkirchen haben/ ohne Castella/ Schlösser vnd Herrnhäuser. Die vornembsten Städe sind: Gent in Flandern/ der grösten Städte eine in Europa/ Brüssel in Braband/ Item Antorff/ als dann Amsterdam in Holland/ etc. Alle die Lande sind anno Christi 1369. dem Hertzogthumb Burgundi durch Heyrath an verleybet worden/ vnd werden heut zu tage all mit einander vnterm titel Burgundi verstanden. Ferner ist Ertzhertzog Maximilianus von Oesterreich/ nachmals R. Keyser des Nahmens der Erste/ durch Heyrath an H. Philippi A. einige Tochter ein Herr dieser Landen worden: Anno 1477. Da hat der K. in Franckreich das Hertzogthumb Burgundi in specie also genant zu sich genommen. K. Maximiliani 1. Sohn Philippus von Oesterreich H. in Burgundi/ bekam König Ferdinandi zu Castilia in Hispanien Tochter/ deßgleichen gemeldes Keysers Tochter Margareth K. Ferdinandi zu Castilia Sohn den jungen Printz Johannem/ derselbe als er gestorben/ hat K. Ferdinandus seinen Eydam an Kindesstadt angenommen/ vnnd jhn zum König zu Castilia in Hispanien gemacht. Also kahm Niderland an Hispanien. Anno 1548. hat K. Carolus V. König in Hispanien *Philippi Primi* Sohn/ auff dem Reichstag zu Augspurg/ alle diese Niderlande vnter einen Kreiß/ den Burgundischen Niderländischen genant beschlossen/ vnd also an das Reich verbunden. Daher sie die Privilegia vnd Macht bekommen/ des Reichs Schutz vnd Schirm/ Freyheiten Rechte vnnd Gerechtigkeiten so wol als andere Mitglider des Reichs zugebrauchen. Contribuiren auch so viel als zwene Churfürsten/ vnnd gegen den Türcken so viel als sonsten drey thun: doch also das sie auch bey jhren eigenen Privilegien bleiben vnd vngezwungen seyen/ des Reichs Ordnung vnd Abschiede zuhalten.

ken. Dieser Provincien sind etliche/ als Geldern/ Zutphen/ Holland/ Westfrißland/ Seeland/ Vtrecht/ Frißland/ Oberyssel/ Gröningen vnd die Ommagen von Hispanien abgestanden. Das trug sich also zu: Nach dem die genante Spanische Inquisition wegen vnd vber genante Luthraner vnd Calvinisten ergehen solte vnd geübet worden/ Da haben jhrer in 400. von Adel als der Herr von Brederode/ die Graffen Eulenburg von Bergen/ G. Ludwig von Nassaw/ des Printz von Vranien Bruder/ ꝛc. sich nach Brüssel ohn gewapnet verfüget/ vnd der Regentin im Lande/ Ertzhertzogin Margarethä/ Hertzogin von Parmä vnd Placenten/ K. Philippi Schwester/ eine Supplication vbergeben/ darinnen sie der Inquisition erledigt zu seyn/ vnd vmb Religion Freiheit ansuchten: vber diesen entstund der Name die Gösen. Dann der Herr von Barlemont/ hatte zu der Ertzhertzogin gesprochen: sie hette sich der Supplic. wegen nichts zubesorgen/ es seyen nur Poverigeus/ das ist arme betler. Daher sind sie nochmals die Gösen genennet worden. Sie auch haben sich in schlecht wüllen tuch gekleidet/ vnd ein güldenen groschen oder Brustbild pregen lassen/ das sie an Halß getragen/ als ein zeichen jhres beeydigten Bunds: verhinderung zu thun/ daß keinsweges die Inquisition eingeführt werden solte: Darauff ist gestanden/ auff der einen seiten das Controfet des Königs in Spanien/ auff der andern aber zwo in einander geschlagene Hände/ sampt einen Bettelsack/ mit dieser Vberschrifft: *Fideles regius q; ad besace:* Die getrewen des Königes bis auff die Taschen. Die Regentin sande den Printz von Vranien Graff Wilhelm von Nassaw Burggraffen zu Andorff/ Gubernatorn in Holland/ Seeland/ Vtrecht/ vnnd Frießland/ als mit deme das Volck sonderlich wol content war/ nach Antorff/ alle Sorgligkeiten zuverhüten/ vnnd das Volck zu begütigen. Deßgleichen that der Printz von Haure/ der Graff von Egmont/ gubernator vber

Flandern vnd *Artoÿs*, das Volck auß den Waffen vñ zu ruhe zu-bringen: vnd ferner/der Printz von *Vranien*/ in seinem gubernament zu Hollandt. Die *Inquisitio* vnd Religion Freyheit wolte sich nicht wircklich ergeben/ sondern es würde *Ferdinandus Alvares de Toleto Duc de Alba* mit Kriegs gewalt vnd als general *gubernator* ins Niderlandt abgefertiget/die Gosen zu tilgẽ/ vnd die Bäpstische Lehr zuverthedigen/ hat auch die Religions-verwante zerstrewet/G. Ludwig von Nassaw geschlagen/ vnd Bergen/ Micheln/rc. eingenommen/Regirte Sechs Jahr/ jhm *Succedirte* der Duc Requessen. Bey solchen betrüblichen zeiten/ hatte der Printz von *Vranien* sich in *Germaniam Superiorem* verfüget/ein Krigs Volck zusammen gebracht/Beydes seinẽ Bruder G. Ludwigen vnd die ander beschützen zu helffen/vnd gesuchet Religion Freyheit zu erhalten/vnter dessen sind Graff Horn vnd Egmont mit dem Schwerd gerichtet worden. Aber nach langer Mühe vnd Arbeit/vnd da nichts geschafft werden könte/ hat sich der Printz von Vranien entlichen nach Delpht in Holland zu seinem special Gubernament begeben. Der *Duc Requessen* hat von wegen Spanien das general Gubernament gehabt *ab Anno Christi* 1573. Vnd ist zu Brüssel/ Anno 1576. gestorben/da succediret jhme *Don Iohan de Austria, Caroli V.* vnächter Sohn/vnd vber welchen die gemeine Stände beym König klagen/vnd jhn zum Feind erkleren. Darauff sie den Printz von Vranien G. Wilmhelm zum Feldhern vnd Gubernator oder Ruhewart vber Brabant angeornet/welches bey etlichen vom Adel einen Eiffer gemacht/wurd jhme aber den Ertzhertzog von Osterreich Matthias zugegeben/vnnd von den Staden Nahmen zu einem Gubernator vber Niderland bestimmet.

Auch wurd von den General Staden *pacification* articuliret/vnnd zu Brüssel durch Ertzhertzog Matthiam vnnd G. Wilhelmen beschworen vnd bestettiget. Ertz. Matthias suchte

bey

bey spanien die Confirmation/ vnd waren also der Ertzhertzog/ der Printz/ vnd der Rath der general Staden/ der Generalitet zugethan/ den Religion-frieden zu befördern/ welches auch K. Maximilianus *II.* selbst bey Lebzeiten gern gesehen/ vnd gesagt hat/ es were kein grössere Tyranney Sünde/ als die Gewissen in Religionssachen zwingen/ hat auch die von Gent zum Religionfrieden durch löbliche geschicklichkeit beredt vnd angewiesẽ. Anno Christi 1578. wurd der Alexander *Farnesius duc de Parma general Gubernator* von Nahmen des Königs in Hispanien. Bey diesem haben die general Staden auff Rath des Printzen von Vranien des Königs in Franckreich Bruder den *Franciscum Herculem Valesium duc de Allenzon* zu jhrem Oberherrn/ verstehe in der generalitet/ vnd den Frieden vnd Ruhe im Land zu erhalten angenommen. Welches in puncto Religionis von Spanien vnd Spanischen Gubernatoren nicht wolt gestattet werden. Ertzhertzog Matthias der zog wider ab/ vnnd wurd Graff Wilffhelm der Printz von Vranien vom König zu Spanien in die Acht erkleret.

Aber der Printz von Vranien ließ ein Apologiam vnd entschüldigungs Schrifft außgehen. Wurd demnach in der Stad Andorff von einem *Iauregni*, Anno 1582. Durch den Kopff geschossen/ welches ihme doch am Leben nicht schädlich gewesen: Er ist aber nach der zeit Anno 1584. Von einem Burgundischen Jüngling/ so dem Printz falsche Commendationschrifft vmb dinst anbracht/ vnd ein zeitlang bey jhme auß vnd eingangen/ als wenn er des *Guionii*, so vmb der Religion willen getödtet/ sein Sohn were/ mit Namen *Franciscus Guionius*, es war aber erdicht/ dann er hat Balthasar Gerhard geheissen/ zu Delphet in seinem eigenem Hauß/ mit einem Feustling-Rohr/ daß er vmb des Printzen jhme zugesteweretes Gelt gekaufft/ durch den Kopff erschossen. Bey Ju-

 stificirung

stificirung hat der Thäter gesagt/ er habe recht daran gethan/ daß er den Printzen geschossen habe/wann ers nicht gethan/wolte ers noch thun/Vrsach: Er sey vom König zu Spanien in die Acht erclärет gewesen/so habe jhm als des Königs trewen Vnterthan wol gebühret/dasselbe zu exequiren. Der Printz ist von jederman sehr beclagt worden/dann er allem Volck sehr angenem gewesen/ die General Staden auch haben des Printzen Sohn G. Moritzen/an des Vatters stat verordnet zum Gubernator vber Holland/Seeland/Frißland/vnd Vtrecht/auch Admiral auff der See/anno wie gemeldet:1584. Anno 1587. haben die Vnirte Staden Robertum Dudleium G. zu Lycestern aus Engelland nach dem Duc de Allentzon zum Kriegsobersten vnd General Jubernator vber die vereinigte Lande/ als nemlich vber Geldern/Zutphen/Holland/Seeland/Vtrecht/Frißland Oberyssel/vnd andere Städte vnd örter/ so sie in Flandern vnd Braband noch jnnen hatten/verornet/derselbige nun zog sampt G. Moritz/Graff Wilhelm/ G. Philipsen von Nassaw/ wie dann auch sampt Printz Emanuel des Königes Sohn von Portugal/dem Truchses Churfürst zu Cöln vnd andern Graffen vñ Herren wider den Duc de Parma/vnd hat gesieget. Duc de Parma ist in Italia Octavio Farnesio seinem Vatter im Regiment gefolget: Anno 1586. da zu er seinen Sohn Reynutium anbefohlen. G. Lycester begibt sich wider in Engelland/ da haben die Vnirte Staden den Printz von Vranien G. Moritzen den höchsten Gewalt vnd Regirung vbergeben aus Krafft der höchsten Autorität/so noch bey jhnen geblieben. Von der Staden Autoritet vnd Macht gegen jhre Graffen oder Fürsten von 800. Jahren wird in Belgica Historia beschrieben/lib. 14. nemblich/ daß die Administration des obersten vnd höchsten Gewalts der Niderlande allezeit/ ordentlicher/ rechtmessiger weise bey den Staden gestanden/welche selbst Caroli V. Vormünder in seinen minde-

minderen Jahren gewesen seyen/welcher auch den stat der Landen/alzeit hoch gehalten/die Fürsten müssen auff vberlifferung/ vergünstigung vnd wolgefallen der Landsassen die Gubernation antreten/vnd seind zween stände: der Adel vnd der Städte/ so macht haben/sich jhren Fürsten zu wiedersetzen/in dingen/ so Land vnd Leuten vndienlich/2c. Duc de Parma vnnd Graff Moritz führten viel Kriege gegen einander/ biß der Duc anno 1593. gestorben ist/Darnach wurden von des Königs wegen Jubernatores G. von Manßfeld/Ertzhertzog Ernst von Ostereich/ vnd G. Fuentes. Ertzhertzog Ernst ist zu Brüssel gestorben/ anno 1595. Entlichen hat der König in Hispanien Philippus Ertzh. Alberto von Ostereich seine Tochter/ Isabellam Claram Eugeniam/sampt den Niderlanden/zu Ehe gegeben. Derselbe hat zu Kriegsobersten gehabt: Franc. Medozam A. von Arragon/den hat G. Moritz vberwunden vnd gefangen bekommen: Anno 1600. Ist anno 1601. wider loß gegeben/ Dannen vnd fort ist Margk. Ambrosius Spinola Kriegsoberster gewesen/Endlich haben der Ertzhertzog vnd die Staden/vnd Graff Moritz einen zwölff Jährigen stillstand vnd Frieden getroffen/ Anno Christi 1608. Hierbey ist zuvermelden/ daß H. Philippus von Burgund/2c. anno Christi 1429. die Ritterschafft des *Aurei Velleris* gestifftet hat/ nach der Historia Gideonis/ Judic. 7. Ist erst von 25. Personen gewesen/ darnach auff 31. vermehret/Endlich auff 51. In dem Orten ist der Hertzog von Burgund/Oberster/vnd haben jhn angenommen / als H. von Burgund/die Ertzhertzogen von Oestereich vnd viel andere/Keyser/ Könige vnd Fürsten. Hiervon weiter/ drunten von den Kriegen in Teutschland.

Zustand

Zustand des Niederlands zu heutigen Zeiten/ab Anno 1608.

Die Beschreibung der Niederlanden Anno Christi 1612. getruckt zu Leyden durch Johan Orlers/ vnd Heinrich von Harstens/erzehlet die Provincien vnd deren Städt also: Die vier Hertzogthumb:

Braband	hat	26.	Städ	vnd	700.	Dörffer.
Lützelburg		23.			1169.	
Geldern		24.			300.	
Limburg		5.			123.	

Die acht Graffschafften:

Holland	hat	33.	Städt/	vnd	400.	Dörffer.
Seeland		10.			101.	
Flandern		35.			1178.	
Artoys		12			754.	
Hennegaw		24.			950.	
Namur		4.			184.	
Sutphen		...			...	
Marggraffschafft des Reichs.						

Die fünff Herrligkeiten.

Vtrecht	hat	5.	Städte	vnd	70.	Dörffer.
Frißland		11.			345.	
Oberissel		11.			101.	
Gröningen		1.			1.	
Mecheln		1.			9.	

Nach

Nach dem sie Anno Christi 1610. vertheilet vnnd von einander gescheiden worden/ ist zu wissen/ daß die Ertzhertzogen Albertus/ vnd Jsabella Clara Eugenia/ nachfolgente Provincien vnd örter im Besitz haben: Braband/ Limburg/ Lützelburg/ Flandern/ Artoys/ Hennegaw/ Namur/ Rissel/ Dowan/ Ochiers/ Dornick/ Tornesis/ Mecheln/ Valentzin/ Jtem Camerich/ vnd noch ein theil von Geldern/ vnnd die Herrligkeit Lingen. Wiewol die Herren Staden der vereinigte Niderlande noch etliche vornehme Städte in Braband vnnd Flandern inne haben.

Die Staden aber der vereinigten Niderlanden haben vnter jhrem Gebieth drey Quartier des Hertzogthumbs Geldern/ Holland/ Seeland/ Frißland/ Vtrecht/ Oberissel/ Gröningen sampt den Ommelanden/ Drenth. Jn Braband haben sie Bergen auff der Som/ Breda/ Steinbergen. Jn Flandern haben sie: Schluys/ Axele/ Ter Neusen/ die Jnsel Casand/ Bierfliet/ Ardenburgk/ ꝛc. Wilhelmsstadt/ Grave/ sampt etlichen andern

Belangendte ihre der Lande Ausstand in den langwirigen Kriegen/ helt man darfür/ daß Braband wol den halben theil seiner Finwohner in diesem einländischen Kriege verlohren habe. Mecheln/ so ein Herrligkeit auff sich selbst/ ist zweymal eingenommen vnd auff den Grund geplündert worden. Limburg/ Falckenburg Dalen/ wie auch Namur sind auch vielmal genötiget worden.

Lützelburg hat am wenigsten ausgestanden/ ohne daß etliche Durchzüge durchs Land geschehen. Jn Hennegaw/ Artoys/ Valentzin/ Rissel/ Doway/ Orchiers/ Dornick/ Tornesis sampt Camerich/ sind zu Anfang des Krieges die vornembsten Städt belagert/ bezwungen vnd geschätzt/ vnnd das Land herumb verheeret vnd ausgeöst worden. Flandern hat am allermeinsten

meinsten ausgestanden/also daß bey nahe alle Stádte belagert/ erobert vnd geplundert worden seind/ außgenommen Gráve=lingen vnd etliche kleine órter.

Geldern/hat auch viel erlitten/ ist auch noch nicht wider also prosperiret vnd auffkommen/wie die andern Provincien.

Holland hat zwar anfangs des Kriegs viel Schaden ge=habt vnd außstehen müssen/nach dem aber innerhalb das Landt Ruhe gemacht/vnd der Krieg auff benachtbarte Grentzstádt ver=wend worden/hat es widrumb sehr zugenom̃en/sonderlich durch die Schiffarte/mit deren es alle andere Landschafften vbertrif=fet. Seeland hat sturm vnnd Krieg auch erfahren/vnnd sind die Damme durchstochen worden/hat sich aber auch bald widrumb erholet. Deßgleichen Frißland. Der Stadt Vtrecht ist von Duc de Alba der grosse schimpff vnd schaden zugefüget worden/ Nach dem sie sich aber mit den andern Provincien vereiniget/ ist sie wider zum Kráfften kommen. Oberissel vnd Drenth sind auch sehr angefochten worden/desgleichen Gróningen vnd Om=melanden/deren jene wider zunehmen/vñ auch diese/außgenom=men/ daß die Dórffer so des Hertzogen Besatzungen zu Groll vnd Lingen Tribut geben müssen/ noch nicht so gar wider zu recht kommen kónnen.

Beschreibung der Niderlande/

Gravenhage.

GRaven Hage/ist der Graffen von Holland jhr gewóhn=liche Residentz vnd Hoff gewesen/vnd dahin sie die Ver=samlung vnd Wohnstat jhrer geheimen Ráhte/ wie auch das Hohegericht von Holland vnd Seeland gelegt vnd ge=ordnet haben. Dieser Flecke vbertrifft an Reichthumb/ schóne der Háuser/Lustgarten/vnd andern schónen Plátze: vnnd von

Menge

Menge des Adels/viel Städte in Holland vnd Seeland. An statlichen Häusern werden alda mehr dann 2000: gefunden/ja es werden noch täglich mehr gebawet vñ newe Gassen gemacht. Vnter allen aber ist kein herrlicher Gebew als der Königliche Palast/welchen man den Holland nennet/erbawet von Graff Wilhelm erwehleten Römischen König: 1249. Dieser Hoff ist wie eine ander Vestung mit ein Wassergraben vmbgeben/vnd mit vnterschiedlichen Pforten beschlossen/welche Tag vnnd Nacht von des Printzen Leibguardi bewacht vnd bewahret werden. An der seiten gegen Mitternacht hats einen grossen Weyer oder See/dessen Vfer mit Linden Bäumen besätzet ist/darunter man lustig spaciren mag. Es hat auch von der Buschpforten an ein Geholtz so sich in die 1500. schrit erstrecket/hat viel Eychen/Buchen/Eschen/Elsen vnd ander Art Bäumen/darauff die Vögel lieblich singen/vnnd der Walt mit Rehen/Hinden/Hasen/Kaninchen vnd andern Thieren besetzet ist/ein solch schöner Ort/als er mag gefunden werden.

Gent/Gandavum ist ein sehr grosse Stadt in Flandern/gebawet am Wasser Lysa oder Leye/da dasselbige in die Scheld fellet.

Brug ist ein newe grosse Stadt/hat kein mercklich flissent Wasser/ohne daß ein graben zweyer Meylē lang von Schleuß biß gen Brug gemacht ist.

Amsterdam ist die Häuptstadt in Kauffhändeln des Hollands/so am Wasser liegt/vnd mit Wasser vmbgeben wird/gleich wie Venedig.

Harlem ligt nicht weit von Amsterdam/vnnd wird durchflossen vom Wasser Tsparen.

Aach ligt in Braband/*Aquisgranum*, da Carolus Magnus begrabē ligt/erst gebawet von *Grano Neronis* vnd *Agrippæ* bruder/an dem warmen fluß/vnd von *Carolo M.* wider ernewert.

Löven/da hats eine Bäpstische Hohe schule.

Mechel/ Hertzog Carl von Burgund hat diese Stadt vor andern sehr geliebt/vnd Anno Christi 1472. ein Parlament dahin geordnet.

Andorff gelegen an der Schelde/vnd Einfluß ins Meer/ ist ein gewaltige Kauffstadt.

Brüssel/ist der Sitz der Königlichen Gubernirung vber Niderland/da jtzund Ihr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Albertus Hoff helt.

Leyden in Holland/ ein berümbte Stadt von gelehrten Leuten/ dann es hat daselbst eine Reformirte hohe Schule/ da gelehret vnd gelebet Justus Lipsius/ Franciscus Junius/ Josephus Justus Scaliger/Carolus Clusius/vnd andere.

Roterdam/ist berümbt von den gelehrten Desiderio Erasmo Roterodamo.

Enghusen ein gewaltige Handelstad am Meer.

Ostenda/eine gewaltige Vestung in Flandern/ so von jhrer fünff Jährigen Belägerung in Anno 1599. gar berümbt worden. Vnd da Anno 1602. den 7. Januarii hefftiger Sturm geschehen/vnd viel Spanier blieben sind/ist vnter den Todten ein Spanisches Junges Weib gefunden worden / so in der ersten Reyhe mit gestritten/vnd eine güldene Kette vnter den Kleydern vmb den Leib gehabt hat/etc.

Teutscher

Aspice Germano spectatum germine civem:
Quam dixit, stabili servat amore fidem.

Wer sehen will ein Teutschen Mann/
Derselb hat hie ein vor sich stahn.
Gar offt hat er erlangt den Preyß/
Daß er auffrichtig Trew beweiß.

Niderlender in Teutschland.

Belga parat varios industrius arte labores,
Quas emit cauta vendit in orbe manu.

Die Niderländer handlen sehr/
In frembde Städt vnd auff dem Meer.
Vorsichtig in den Kriges-sachen/
Vnd könn viel kunstreich Arbeit machen.

Schweitzer

Helvetius longo constrictus alacrior ense
Pugnator capulum prensat utraq; suum.

Des Schweitzers Kleid hat manchen Schnit/
Sein Tegen gürt er vmb die Mitt.
Bey König vnd Fürsten auff Erden/
Zur Guardi viel gebrauchet werden.

Die

III. Die Leute/gestalt/Kleidung Sprach vnd Händel in *Germania*.

Die Teutschen Völcker seind nachkommen des *Tuisconis* oder *Ascenas* von Japhet/ mit Septentrionalischen Völckern als Gothen/ so doch auch von Japhets Gomer sein mögen vermenget. An statur mehr groß als klein/sind wol bey Leibe vnd starck von Gliedern/vnter dem Gesicht weiß röthlich/viel von rundem Angesicht/ vnd nicht viele mit hohen Nasen/ihr Haar sind nicht viel feurich/oder Bechschwartz/sondern weitzen/oder Castanien/oder Meusefahl von Farben/ vnd lassen sich gemeiniglich vber ein Kam abscheren. Etliche wollen Tuyscon vnd Ascenas sey ein Name. Berosus aber will Tuyscon sey des Noæ Sohn.

2. Die Kleidung der Teutschen war vor zeiten aus Thieres Heuten/da vnser Vorfahren noch Eychel Brod assen/ nun aber seynd sie bekleydet mit Wollen/ bereitem Leder/ Seyden/ Sammet: Am Leib mit gefüttertem Wambst vnd Hosen/ am Häupt mit Hüten/an Beinen mit Strümpffen/ an Füssen mit Ledern Schuhen/vber den Leib mit Wöllen oder grobgrünen/oder Haarstrangen Mändeln/von Farben aber meinstlich schwartz/Da entgegen andere Volcker/ von hohen lichten Farben/als Braun/Roth/Grün/Blaw tragen/2c. wiewol mans nun auch denselbigen in Teutschland nach thut. Vmb den Hals tragen sie aus Leinwath krause genante Kragen/ viel aber gewehnen sich nach Art der Italiäner vnd Frantzosen an flache genante Vmbschläge/ Es ist aber kein Volck so nachthuent in Kleydung/als die Teutschen. Daher offt einer wie ein Frantzos/ einander wie ein Welscher/der dritte wie ein Engelländer einher trit/keiner hat sich noch der Griechischen Tracht/welche Talar/vnd von langen Leibröcken zu üben gepflegt/ die vornehmen gewehnen

gewehnen sich sehr an dunckele hohe farbe/als da ist graw/schwefel oder Pomerantzen oder Leder oder wasser farbe/ Leber farbe/ dunckel Braun vnd dergleichen.

3. Jhre sprache ist ein vhr alte besondere sprache/ das ist/ so aus keiner andern Corrupt oder vermengt ist/ wie die Italianische/Frantzosische vnd Spanischen/oder Engellendische/ist aber gar eine harte schwere sprache/wegen vielheit der rauhen Monosyllaben/deren ein wort oder syllaba offt vier oder fünff/ Consonanten vnd nur einen Vocalem hat/als schwartz/ Klein/Pferd/ fünff/Pflug/Schwalbe/sprung/2c. Zu deme haben sie drey articul/der/die/das/welches nicht alle Völcker. Daher die Itali vñ Galli die Teutsche sprach so schwerlich lernen oder reden können/die Teutsche sprache hat auch vor andern die gewonheit/ dz man einen Jrtzet. Man Pleget sonstē die Teutsche sprache auch zu vnterschieden in hoch Teutsch oder nider Teutsch/ als zum Exempel wann man sagt: Jch bin offt darüber hingelauffen/ das ist hoch Teutsch. Nider Teusch aber ist/ Jck sey vaken darbouen hān gelopen. Es hat auch Teutschland so viel *Dialectos*/ als jrgend ein Volck haben mag/ also das offt in einem Land von zehen Meylen einer den andern nicht verstehen kan/ er frage dan noch ein mal was er sage/als da einer sagt/gehe hin vnd hole mir die kühe/ sagt ein ander: ging hen vn woall me de keuwe. Da einer sagt: Jch will Blaw garn holen/sagt der ander: Eck well bla garn halen/ Jtem einer sagt/Jch will/ den ander. Jch woy/ einer sagt wir Kinder/ der ander mā känge/einer sagt Holtz/ der ander hahltz/der dritte Hauiltz.

Die alten Teutschen redten also: *Nu fortatzthu, Truchtin, tinanscalc, After thinen VVortun, in sibbā, Bithiu VVanta gisahun minu ougun tinan hailand, thentu giantuvortites fora antvvzefoleo, Lioth zi in vigannesse thiotonovv, in zidiuridu*

M thines

thines Folkes Israelo. Nun lestu fahren/ Herr/ deinen diener/ nach deinen worten im frieden. Dann es haben gesehen meine Augen deinen Heyland/ den zu bereitet hast vor allem Volck/ ein Liecht zu erleuchten die Heyden/ vnd zum Preiß deines Volckes Jsrael. Vnser zeit haben die Bayern/ vnd Schwaben gar eine Vollmündige sprache als: due bue/ soag dåm Mådtle/ es süll Håym gahn: die Reinleut vnd Meißner reden gelinder/ vñ am lieblichsten.

4. Anbelangt die Natur der Teutscheu/ ob dann wol die Teutschen an Kleidung wanckelbar seynd: so seynd sie doch sehr Trew vnd bestendig an gemůthe vnd Hertzen/ Daher sie einem so leichtlich die Hand biethen vnd geben/ wie man sagt: *en dextramque fidemque:* Also gar/ das sonderlich/ bey den Bauersleuten wann jhr einer aus einer Zech hinaus gehet/ vnd wider in Stuben kömpt/ sie jhn willkommen heisen/ vnnd jhm die Hand geben/ deren Treuw sich ein Teutscher Hertzog von Wirtenberg/ auff eine zeit berůhmet hat/ da einer diß/ ein ander ein anders Vorzog in seinem Lande/ da sagte er: das wehre sein gröster ruhm auff Erden/ vnd in dissen zeitlichen/ daß er seinen Vnterthanen jederm in seinem Schoß sicher Schlaffen durffte.

5. Jhre andere Håndel vnd gewerbe sind Ackerbaw/ Viehzucht/ Handwercke zur zeitlichen Narung gehörig/ Kauffmanschafft mit Frucht/ Wein/ Byer/ Wolle inner dem Land. An dem Meer aber/ als Niderland/ in ferne Landte zu Wasser/ da man Wahr vmb war wechselt/ sie aber im Landte Handeln mit Wahr/ vmb Geld/ daß Geld aber wird theils in *Germania* bey den Fürsten vnd Reichståden gemůntzet/ als die Reichsthaler/ vnd andere kleine Silbersorten/ die Goldmůntze vnnd etliche Thaler kommen aus andern Landen vmb wahre. Nach Wein handelt man in Elsas/ nach Keeß in Holland/ nach Fischwerck

in die Nortstädte/vnd dann auch dahin nach Leder. Früchte wachsen in allen Landen zur Notturfft selbsten.

IV. Die Religion/ Glaub/ vnd Gesetze in *Germania*.

DJe Religion ist in Teutschland vor sieben oder acht hundert Jahren Heidnisch gewesen/da sie den *Mars*/ die *Io*/ jhre verstorbene Könige vnd andere Creaturen für Götter gehalten vnd angeruffen haben/ desgleichen den Herculem/ dem sie ein Lied zu Ehren sungen/ ehe sie in die Schlacht zogen/ vnd opfferten dem Mercurio auff gewisse Zeiten Menschenfleisch: Herculi vnd Marti aber von Thieren/ gaben auch viel auff Loß vnd Vogelgeschrey. Sahen auff den vollmond/wann sie was anfangen wolten. Jhre Götter haben die alten Sachsen weder in die Tempel schlissen/ noch in Menschlicher Gestalt abbilden wöllen/dieweil sie nach jhrer Gottheit sehr groß weren. Sie verehreten die Beum vnd Brunnen/ vnd richteten vnter dem blosen Himmel ein grosses Holtz auff/ das nanten sie Jrmenseul/als die alles auff sich liegen hette/ die Wälde vnd Forst haben sie nach jhren Göttern genent/ vnd sie denselben geheiliget. Sie schnitten ein Zweig von einem Baum denselben stückten sie klein/ machten Merckzeichen daran/ vnnd strewetens auff glück auff ein weiß kleyd/wañ man nun Rath zu fragen ging/nams der Priester/es werẽ dann Privatsachen so nams der haußvater/rieff die Götter an/sahe gen Himmel/ vnd hub jedes dreymal auff/wann ers auffgehaben hatte/ legte ers nach dem Zeichen/ das er geschnitten hatte/wann nun das Loßzeichen abmahnete/hielten sie den Tag kein ferner Rath fragens von der Sache: wards aber gestattet/so gleubte man dem/das es recht prognosticirete.

Sie gaben auch viel auffs Pferd geschrey. Derhalben hielten sie in den Wälteu weisse Rosse/die kein Arbeit gethan/

 spanneten

spanneten sie in einen Wagen/vnd beleideten sie nachmals/ der Priester/der König oder vornemste in der stadt/ in solchem Beleyten gaben sie Achtung auff sein Geschrey vnnd schnauben/ auff keine Prophecey gaben sie mehr als eben hierauff/ denn sie hielten darvor die Pferd weren der Götter Diener/vnd wüsten vmb derselben Vorhabens. Sie hatten auch eine Losung mit den gefangenen Feinden/der einer muste mit jhr einem streiten/ gewann der/so hielten sie darvor/ jhr Feinde würden siegen/ gewann jhr Mann/so gläubten sie/sie würden siegen. In Hessen haben sie in der Gegent Franckenberg/ den Hammon/ so mit Hörnern gemahlet gewesen/in einem Tempel gehabt vnd geehret/durch welches Bild der Teuffel zu reden pfleget/ vnd haben jhm Menschenfleisch geopffert. Es hat sich auch der Teuffel daselbst in Mohrengestalt sehen vnd anbeten lassen. Daselbst haben die Hessen auch den Abgott Castor verehret/ an welchem Ort nun mehr steht die Kirche Christenberg. Bey Hoffgeißmar haben sie einen Eichbaum geehret/ welchen Bonifacius hat lassen vmbhawen. Dis ist geschehen anno Christi: 722. Baronius setzt.724. Der Baum ist Jupiters Baum genent worden Die Leut hieltens für vnmüglich/das der Baum kont vmbgehawen werdē/ es hatt sich auch die gantze Nachbarschafft der herschafft Schönenberg versamlet den *Bonefacio* zu wider stehen. Da aber der Baum gefallen ehe er gantz abgehawen vnd im fallen in viel vnterschiedliche Stück gespalten/ ist den Leuten der vnglaub viel vom Hertzen gefallen/vñ haben den Christlichen glauben angenommen. Aus dem Holtz hat *Bonifacius* zu geismar ein Capell gebawet/ welche endlich erweitert vnd zu einer grossen Kirchen worden ist. Von Geismar ist Bonifacius gezogen auffs Eichsfeld an der Werra/ nach dem Stuffenbergk/ zwischen Heiligenstadt vnd Eschweg. da hatt das Volck einen Abgott *Stuffo* geehret/ den hatt er verflucht/vnd soll das gespenst

in ein

in ein Loch daselbst/ gefahren sein/ welches noch Stuffensloch genennet wird. *Tuisco, Man,* vnd *Sonna, Mars,* vnd *Isis,* so *Io* genant/ waren Könige vnd Königinnen/ deren den Man/ sie zum Mond/ die Sonna zur Sonn erhaben/ vnd die Himlische Gestirne nach denen genent haben. *Io* aber war eine Königin/ *Ositis* Gemahl in Egypten/ auch Isis genant/ kam in Teutschland vnd lehrete den Ackerbaw vnd Bierbrawen/ ꝛc. Daher sie für eine Göttin gehalten wurde. So haben auch die Teutschen Meisner einen Abgott gehabt/ den sie *Iodutta* vnd *Zedutta* genent haben. Derselbe Abgott *Iodutta* war also entstanden: die Sachsen hatten ein geharnischtes Manns-Bild/ beym Welphes-Holtz auffgerichtet/ als an welchem Ort die Sachsen wieder K. *Heinricum V.* gesieget. Da fuhren die Bawrsleute zu/ vnnd meineten die Schlacht were durch Hülff des Bildes erlanget/ vñ nántens *Iodutta*/ das ist Gott *Io*/ vnd rieffens an/ wie dann auch noch sonst viel andere so sie von den Römern gelernet hatten/ von denen allen noch vbrig seynd die Ruff-sprüche: *Heilerio Zeterio Mordio*, mit welchem die Heydenischen Teutschen jhre Abgötter angeruffen haben. Endlichen aber sind sie *Allemanni*/ theils Anno Chr. 400. theils anno 700. vnd nach der zeit *Carolum Martellum, Pipinum* vnnd *Carolum Magnum* zum Christlichen Glauben durch die Könige in Franckreich befürdert vñ gebracht worden.

Vnd haben sich an den Römischen Bischoff ergeben/ als das Häupt der Kirchen in Occident/ nach Vrsprung Keyser Phocas. Also das alle Kirchen in Teutschland vnter den Ertzbischoff zu Mentz/ oder zu Cölln/ oder zu Trier gehöret haben. Vnd haben angenommen vnd gegläubet alle das selige Gesetze vnnd Euangelium/ so im alten vnnd newen Testament der Schrifften Moysis/ der Propheten/ Aposteln vnd Euangelisten verfasset vnd begrieffen ist/ Deren Summa: die Zehen Gebott

 Gottes

Gottes/das man den HErrn den Gott Jsraels für den einigen Gott halten/vnd keine andere Götter neben jhme haben solle/ daß man denselben auff keinerley weise abbilden vnd vergleichen solle/daß man seinen heiligen Namen nicht mißbrauchen solle/ daß man des Sabbaths gedencken / vnd den heyligen solle/ daß man die Eltern ehren/nicht töden/nicht ehebrechen/ nicht stelen/nicht falsch reden/nicht böse gedancken haben solle. Darnach die articul des glaubens: daß Gott einig im wesen/ vnd dreyfeltig im Personen. Der Vatter/ so vns hat erschaffen/ der Sohn Gottes der vnser fleisch vnd Blut angenommen/ vnd vnß erlöset hat von allen Sünden/vom Tod vnnd von der gewalt des Teuffels/vnd wird vns ins Ewige Leben einführen. Der H. geist der vns heyliget vnd wider gebihret/zu einem newen Gott wolgefelligem leben/zum glauben/zur Hoffnung vnd zur liebe/ zum dritten das Gebet des Herren. Gott vnser Himlischen Vatter anzuruffen/durch Jhesum Christum/ vmb alles das was Gottes ehre vnd vnser Seligkeit ist. Zum vierden/daß H. Predigampt dardurch der H. Geist den glauben anzündet. zum fünfften die H. Tauffe auff den namen den ewigen Gottes/des Vatters/Sohns vnd H. Geistes/das er vnser Gott vnnd wir seine Kinder seyen/vnd endlichen das H. Abendmal vnd Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi/welche er für vns gegeben vnd vergossen zu vergebung vnser Sünden/das er in vns vnnd wir in ihm leben sollen/ welches vnsere alte Selige Teutschen recht vnd einfeltig gegläubt haben.

2. Spaltungen der Religion in Teutschland.

2.) Die Papisten.

ES hat sich in *Germania* eine spaltung in der Religio zugetragen/ab Anno Christi: 1517. Dannen etlich genant werden Papisten/ stimmen dem Römischen Papst zu/ vnd

vnd seind die vornembsten Puncten des zweispalts. Erstlich/es will der Papst/ er sey *Continua successione* des Apostels Petri nachfolger/vnd derowegen ein Heupt der gantzen Christlichen Kirchen auff Erden/ vrsach: Petrus sey *Caput Ecclesiæ* gewesen/ vnd habe zu Rom den Päpstischen stul angefangen vnd verordnet/nach dem spruch vnsers Herrn Christi: du bist Petrus/vnd auff diesen fels will ich meine Kirchen bawen/ welche die Pforten der Hellen nicht vberweltigen sollen. Matthei 16. dem zu weit er folget so sey die Römische die Catholisch allgemeine Kirche/ darvon die articul sagen/ ich gleube ein Heylige allgemeine Christliche Kirche. Darnach: so ist der Streit vber der Lehr(nach ordnung des Catechismi) nemlich: der Mensch komme durch die gute wercke zum ewigen Leben / wie dann durch wahlfart vnd Reisen zum heyligen Grabe/als einer (: *Iohannes Veihans Erfurtensis* in seinem *Itinerario*:) spricht zu außleschung meiner Sünden vnd zu besserung meines Lebens/ hab ich mir vorgesetzet die H. stadt Jerusalem vnd andere Städte im H. Lande/da vnser Herr Gott in Menschlicher Natur gewandert vnd den Todt für vns arme Sünder gelitten hat/zubesuchen. Item Gott der Almechtige HErr setze jhnen(. den fünff gestorbenen vnter wegen.) jhre schwere Reisse vnd saures erarnen für alle jhre Sünde/mit welchen worten sichs lest ansehen/ als wann nur des Menschen / vnnd nicht Christi Verdinst die erwerbung vnd werth sey für vnsere Sünde/ Andere Papisten/ da sie sich erkleren/durch die wercke erreiche man Christi gerechtigkeit/ists auch streitig: Andere/ da sie hinzusetzen durch den glauben vnd gute wercke/ erreiche man Christi gerechtigkeit/ das bleibt auch streitig. Zu folge diesem entstehet/ die frage/ der Babst habe macht/die Sünde zuvergeben vñ ablas mit zu theilen/ vmb eine Summa Geldes oder andere geschencke/ auch auff das zukünfftige Sündigen/ Item/ es sey ein Fegfeur in

welchen die Menschen/ so auff Erden genugsam gebüsset/ sich purgiren vnd völlig reinigen müssen. Item/andere heiligen wercke/als vbrig/können denselbigen mitgetheilet werden/ daher die Seelmessen. Zum dritten der Anruffunge: Man möge GOtt den HErrn mit Bilderdinst verehren/ deßgleichen man möge die Heiligen anruffen vmb Vorbitte. Zum vierden/ die Predigung oder der Gottesdienst/ solte in lateinischer Sprachen verrichtet/ vnnd die Biebel nicht in Muttersprachen vertiret/ sondern von Lehrer angehöret werden/ damit sich der gemeine Mann nicht selbst verführe. Zum fünfften/ die Kinder der Christen seyen Heyden/ werden aller erst durch die Tauff zu Christen.

Derowegen auch der *Exorcismus* vnd Außtreibung des Teuffels bey der heiligen Tauffe zu adhibiren. Zum sechsten: das Brot im H. Abendmal werde verwandelt in dem Leib Christi nach dem wesen/vnd bleiben nur die *species panis*, als *color, odor, sapor*, dann also stehe geschrieben / das ist mein Leib/ werde also der Leib Christi wesentlich mit dem Munde gessen/ von allen denen so nur das Brot essen/ Es bleibe auch das der Leib Christi/ ausser dem Abendmal/ vnnd sey demnach anzubehten/ weil aber wo der Leib daselbst auch blut sey/so sey nicht nötig der Kelch zu adhibiren. Zu deme/ daß nicht ein Fehler von dem Layen beym Kelch begangen werde/dann dis habe die Kirch wol macht/zu tradiren/etwas zu endern / oder zu mehren vber das was in heiliger Schrifft stehet. Endlichen auch die Personen im Lehrampt belangente/sollen dieselbigen ohn Ehstand seyn/ vnd dergleichen. Auff vnd aus diesem allem ist die Existimatio vnd Hoheit des Bapsts streitig: daß die grossen Potentaten vnd alle Menschen auff Erden demselbigen die Füsse küssen /jhn höher dann alle Obrigkeit halten: von jhme Segen vnd Sprüch vngezweiffelter Wolfahrt erwarten/ er auff einen Stuel getra-

gen/

gen/mit dreyfacher Kron/Gold/Perlen/vnnd Purpur/ nach Königlicher Art gezieret/mit Trabanten vnd Dienern begleytet werde: Item/Er die stadt Rom vnnd vmbliegente Herrschafften vnter seiner Gewalt habe vnd regire/wer diesem allen nicht folgen noch bestimmen wölle/ derselbige als ein Ketzer mit Fewer verbrand/vnd von dieser Erden vertilget werden sölle.

Dis sind die vornembsten Themas des Zwispalts/ welche alhier zuerzehlen/Der Abtrit vnd Widerspruch in Germania geschehen/benötiget hat.

b] Augspurgische Confessionverwände.

DEm allem haben nach Johan Wicleff aus Engelland vnd nach Johan Huß aus Böhmen/ deren jener Anno Christi: 1372. dieser aber anno 1408. gelebt vnd gelehret haben/entlichen abermal widersprochen. D. Martinus Lutherus/ein Augustiner Mönch zu Wittenberg/vnd Magister Vlricus Zwinglius/Lehrer des Wort GOttes zu Zürch/ wie obgemelt/anno 1517. rc. Die Gelegenheit vnnd Vrsach/ des Widersprechens sind gewesen zween Ablaßbrieff Verkäuffer/so vom Bapst *Leone X.* in Teutschland außgesand worden/ der eine Johannes Tezel Dominicanus/nach Wittenberg/rc. Der ander Samson Meyland Franciscanus/ nach Zürch/rc. Vnd schreibt Balæus/daß dieser Samson aus Indulgentz zusammen bracht für den Römischen Bapst: 120000. Ducaten/ leufft weit vber zehen Tonnen Goldes. Die haben den Leuten die Sünde vmb Geld erlassen im Namen vnnd geheiß des Bapsts *Leonis X.* Vnd war der erste Articul des Streits *de justificatione hominis coram Deo,* sampt etlichen andern *de primatu papæ* vnd dergleichen. Diese zwene Lutherus vnd Zwinglius lehreten/dieser Ablaß were vnrecht/der Mensch werde allein

durch den Glauben gerecht/ die Werck aber seyen des Nechsten Knecht/ vnd der Glaube sey thätig durch die Liebe. Römern. 3. Gal. 5.

Diesen sind bald beygefallen Hertzog Johannes Churfürst zu Sachsen: M. Georg zu Brandenburg. H. Ernst zu Lüneburg. L. Philips zu Hessen/ Fürst Wolffgang zu Anhalt/ Die Stadt Nürnberg/ die Stadt Reutlingen. Diese haben anno 1530. *Carolo V.* Keyserlicher Majestat zu Augspurg jhre Confession vbergeben/ welche Philippus Melanchthon Professor zu Wittenberg gestelt hat/ *Consensu* Lutheri. Daher der Nahme entstanden Augspurgische Confession.

Die Schweitzer haben auch eine Confession/ so Zwinglius gestellet/ jhr Majestät vbergeben/ in welcher weil vom H. Abendmal ein schriefflisches weiteres Bekäntnis war/ vnd also ein Vngleichheit von deren Fürsten Confession/ hat sie der Zeit nit wollen gehört werden.

Die Papisten aber haben den zehenden Articul der Reichs Fürsten nach jhrer Meynung gezogen/ angenommen vnd approbiret/ wie jhre Acta beyderseits außweisen. Anno 1555. ist endlichen eine Religionfrid durch K. Ferdinandum zwischen beyden Parteyen Papisten vnd Augspurgischer Confession-verwanten bestetiget vnd auffgerichtet worden. Folgender vnd voriger zeit haben sich zu gemelten Lutheri vnd Zwinglii Confession gefunden der meiste Theil *Germania, Bohemia, Vngaria, Gallia, Anglia, Dania, Suecia, Polonia,* wie dann auch *Helvetia* vnnd *Belgium:* entweder gantz vnd gar oder je etliche Städte vnd einwohner der Lande.

Sämptliche Lehren: Erstlichen Christus sey das einige Häupt der Kirchen im Himmel vnd auff Erden: Vnnd das sey die Catholische Kirche/ so auff der Erden aus Juden vnnd Heiden als ein Volck wandeln/ vnd gläuben alle dem/ was im alten

vnd

vnd newen Testament geschrieben stehet/ wohnen hin vnd wider vber die gantze Welt/ als der einige Tempel Christi. Die Bischoffe zu Rom vnd die Römische Kirche seyen Particular vnnd Gliedmassen der Catholischen/ in deme sie recht lehren/ recht gläuben vnd leben. Aber die newen Römischen Bäpste können nicht sagen/ daß sie Nachfolger Petri seyen/ wann der schon zu Rom gewesen/ vnnd da seinen Apostolatum verwaltet habe/ welches doch aus H. Schrifft nicht könne bewiesen werden/ als dessen Paulus Röm. 6. nicht gedencke/ sondern sagt auch Gall. 2. Petrus sey ein Apostel/ nicht an die Vorhaut/ sondern an die Beschneidung.

Es erscheinet aber im Werck/ daß die Römische Bäpste vnd Kirche der Antichrist vnd die Babel sey/ darvon Apocalyps. am 20. geweissaget ist.

Ob der Bapst der Antichrist sey. R. negative.

DAnn es sagen die Augspurgischer Confession Verwandten/ die H. Schrifft zeige an/ es werden mancherley Antichristi seyn/ 1. Joh. 2. vnd 4. 2. Thess. 2. Appocal. 2. Ein theil werden Jesum Christum gantz vnnd gar verleugnen/ wie da thaten *Ebion, Cerinthus, Arrius, Nestorius, Eutiches, &c.* in deme/ daß sie seine Person entweder als Christum/ oder als Gott vnd Mensch/ verneinten. Aus deren Ketzerey hat der grosse Antichrist in Orient der Mahomet seine Lehr zusammen getrieben/ vnd spricht: Jesus sey nicht der Sohn Gottes/ sondern ein Prophet/ wie Moses vnnd David/ darvon nachmals weiter. Derselbige Mahomet habe die Leut in Orient vom Glauben abfellig gemacht/ vnnd sie auch vom Namen Christi abgeführet. Darnach aber zeigen die H. Apostel an/ Es werde auch ein sonderlich Antichrist seyn/ welcher nicht den Nahmen/ sondern das Ampt Christi verläugnen werde/ vnter

dem Schein/da er sich für einen Christen vnd Herrn im Tempel Gottes ausgeben werde/ 2.Theß.2. Der Mensch der Sünden/das Kind des Verderbens/ der da ist ein Widerwerdiger/vnd sich erhebt vber alles das Gott oder Göttliche Majestet heist/als ein Gott/vnd gibt für er sey ein Gott.

In dem Tempel Gottes sitzen/ sey so viel/ als er werde herschen in der Christlichen Kirchen/als GOTT auff Erden. Dann es nicht vom Tempel Jerusalem könne verstanden werden: Sintemal derselbige verwüstet seyn/vnd nichts seyn solle biß ans Ende/das ist allezeit. Dan.9. die Christliche Kirche aber sey der Tempel Gottes/1.Cor.3.

Ferner so sagen sie/derselbe Antichrist werde zu Rom wonen/vnd Rom sey dieselbige Babylon. In deren vnnd durch welche die Christliche Kirche in Gefängnis vnnd Dienstbarkeit sein werde/ dann Rom sey das Thier mit den sieben Köpffen: dann die sieben Köpffe seyen sieben Berge: als zu Rom seynd/ *Capitolinus, Tarpejus, Aventinus, Palatinus, Cælius, Exquilinus, Viminalis* vnd *Quirinalis*. Item/es seyen da die sieben Könige/deren einer zu Johannis zeiten noch sey/spricht er/vnd der da kommen werde/werde eine kurtze zeit bleiben. Das sey nun kein ander gewesen/dañ Domitianus der Johannem ins Elend gewiesen/der sey zu Johannis Zeiten gewesen. Vor jhm seind hergangen nach Absterbung des Julier Geschlechtes: *Galba, Orto, Vitellius, Vespasianus, Titus*, da folgete *Domitianus*, vnnd endlich *Nerva*/ so Johannem des *Exilij* erlassen/vnd hat nur 1. Jhar 4. Monat vnd 9. tage regiret. Das treffe alles genaw ein mit Rom vnd dem Römischen Bapste / sampt seiner Kirchen daselbsten. Item derselbe Antichrist/ solle durch zehen Könige groß gemacht/vnd widrumb entblasset werden. Der sich ausgeben werde/als ein Gott/das sey/er werde gebieten/vnd verbieten/was jhme gefellig/ bey Verlust der Seeligkeit/ vnnd sich

gleichsam

gleichsam als Gott auff Erden geachtet seyn wollen/also daß er auch den Engeln zugebieten/ vnd was er sagt/ solle man für Gottes Gebot vnd heilig achten. Mercklich aber sey es/ das die zehen Könige durch die er solle groß vnd wider bloß werden/ der zeit noch nicht seyen/sie würden aber kommen/ das treffe ein mit den Königen in Europa oder Occident/ so auß dem Römischen Heidnischen Keyserthumb entstandē sind/vnd des Bapsts Lehr angenommen haben: Nemlich *Germania, Bohemia, Vngaria, Neapolis* oder *Italia, Gallia, Hispania, Anglia, Dania, Suecia, Polonia*, diese zehen/denn *Muscavv* vnd *Græcia*, halten sich zur Griechischen Kirchen/ so ist Illyricum gar spat zu einem Christlichen Königreich worden: Anno Christi 1415. da das Bapsthumb wider begunte zu fallen/ vnd zwar andere Königreich könne man nicht nennen/noch finden/ als eben diese/vnnd dann die/zu denen Zeiten/da der Bapst habe offenbar werden sollen.

Es sey auch ohne läugbar/ der Romische Bapst werde für ein Gott der Erden geachtet. Dann also stehe im Triumpbogen *Sixti. IV. Et merito in terris diceris esse Deus*, so spreche *Tortanus de bello Rhodio* von *Alexandro VI.* Es sey *divinus homo & humanus Deus. lib.3.*

Ja vnnd vornemlich komme das Werck der Lehr darzu/ dann der Bapst führe vom Verdienst Christi ab auff eigene Werck/auff Bapsts Gnad vnd Ablaß: Er habe die H. Tauffe vielfeltiges geendert: Er thue wider das Wort/1. Cor. 14. daß er in vnbekanter Sprache wil geprediget oder den Gottes dienst verrichtet haben. Vnnd sonderlich so habe er das H. Abendmal vbel beraubet/geendert/vnd verdunckelt mit seinen Auffsetzen/ Christus habe die Weltliche Hoheit seinen Aposteln verbotten Luc. 22. Die weltlichen Könige herschen/vnd die Gewaltigen nennet man gnedige Herren/ihr aber nicht also. Paulus

nennet es auch ein Teuffels Lehr/ da man den Ehstand vnnd die Speise verbiete. 1. Tim. 4. welches obs schon die *Encratitæ*/ vnd andere gethan haben/ so seyen doch die in Bapsthumb darmit nicht exempt/ da vnd dieweil sie es auch thun/ jrgend einiger weise/ ob sie sie schon nicht gar verbieten/ dann das würde je zu grob vnd mercklich seyn. Ja es seyen die Occidentalischen Völcker also von Becher der Menschlichen Auffsetze der Römischen Kirchen geträncket vnd daumelig/ daß sie sich ein groß Gewissen machen von den Satzungen abzustehen. Vnd das Blut vergiesse die in Gold bekleyde Babilonische Huer/ das thu der Bapst/ welche die jenigen so seine Lehr nicht billigen/ vnnd seine Zahl von 666. seinen *Sextum Decretalium*, als dessen Lateinisch vnd Italianische Kirche nicht bekennen wollen/ mit dem schwerd vnd Fewer vmbbringe vnnd tödte/ welches gleich diese Zeit kein andere Tyrannen thun. S. Johannes aber sagt/ daß es künfftig geschehen werde. Machomet auch/ tödte die Christen nicht der Religion/ sondern des Reichs halben/ in deme er zu Feld vnd in den Schlachten würget/ welche er mit Krieges-heer vberzogen hat. So sey es je so gar ein mercklichs/ daß die zehen Könige oder Lande/ biß auff zwey/ schon all mit einander wider abgetretten/ vnnd dem Bapst geblösset haben. Dieses sagen die Augspurgischen Confessio-verwande/ von dem Römischen Bapstthumb. Das ander halten sie noch gleichwol/ vnd auch darvor/ daß jnnerhalb Rom/ vnd alle Römischen vnd Bäpstischen Kirchen vnd Leuten noch viele fromme vnd selige Christen-menschen gefunden werden vnd seyen/ so einhellig vnd schlecht bey dem Erkäntnis Gottes/ der Person vnd Ampt Christi/ als den höchsten Articulen bleiben/ ob sie sich schon sonst mit dem Nahmen für Bäpstisch nenten oder hielten/ vnd mit andere Gebrechen in der Religions sachen behafftet seynd: in massen dann auch bey andern Christen in Orient vnd aller Welt noch zu tage zuschetzen

sey/ wie

sey/wie Bucerus zu sagen pflegte: *In quocunq; aliquid Christi invenero, illum ego non damnabo.*

2. Anno Christi 1548. ist das Buch *Interim* durch Julium Pflug Bischoff zur Naumburg/ Michael Sidoniam/ vñ Johan Eißleben Agricolam geschrieben worden/ darinnen verfasset/ daß die Protestirenden die beyde gestalt an H. Abendmal vnd die Priester-ehe behalten/ vnd sich dann zu den Bäpstischen Ceremonien finden solten. Aber theils habens angenommen/ theils habens verwegert. Die es angenommen/ habens endlich auch wider fallen lassen. *Sleidanus lib. 20. & 21.*

Auff das Buch haben sie der Zeit ein *Anagramma* geredt: *Mentiri*/ vnd ein Lied drüber gesungen/ das *Interim* hat eine Schalckheit hinterim.

Zwispalt der genanten Lutheraner vnd Calvinisten.

a) Vom heutigen Abendmal.

NAch dem sich die genanten Euangelischen Kirchen in der Lehr des H. Abendmals nicht haben zusammen verstehen können/ sondern das eine theil statuirte fort mit den Papisten/ wiewol sie *de modo* anders/ das ist/ *Cum pane*/ eine leibliche Gegenwart vnnd Mündliche Niessung des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal: Das ander aber eine gnedige Gegenwart vnd geistliche Niessung so mit dem Glauben zuverrichten. Daher ist geschehen/ daß ein theil Lutheraner von dem Namen D. Martini Lutheri/ das ander theil Zwinglianer oder Calvinisten von dem Namen M. Vlrici Zwinglii oder Johannis Calvini genennet zu werden pflegen/ als so jener oder dieser Meynung zugethan seyen: wiewol man sich nit von einigẽ Menschen

Menschen/sondern von dem HErrn Christo nennen vnd Nahmen haben soll.

Es ist auch Anno Christi 1536. eine Formula zwischen der Oberteutschen vnd Sachsen durch Bucerum gestifftet vnd verfasset worden Stylo Melanchthonis/aber ein jeder Parthey hats als dann auff jhre Meynung deuten wollen.

Endlichen ist ab Anno 1576. 2c das genante Concordien Buch durch Jacobum Andream vnd andere verfasset/vnnd von vielen vnterschrieben worden. Aber Hollstein/ Pommern/ Hessen/Anhalt/ Nürnberg/ Straßburg/ 2c. haben sich nicht vnterschreiben wollen.

a) Was genanter Lutheraner Meynung ist/daß war eben auch Petri de Allico Cardinalis von Cammerach Meynung/ sagte/ es sey der Leib Christi wesentlich jegenwertig mit dem Brot/ das Brot aber gleichwol werde nicht verwandelt/ sondern bleibe Brod/vnd es sey eine solche Rede/ da der HErr Christus sagt/das ist mein Leib/als wenn man vff ein Glaß vol Wassers zeiget/vnd spricht: das ist Wasser / da zeigt man zwar auff beyde/das Glaß vnd Wasser/ aber man spreche darnach aus das Wasser/so im Glaß ist. Dahero folgt nun / daß wer das Brot esse/der esse mit seinem Munde den Leib Christi/vnnd wer das nicht also gläubt/der mache blosse Zeichen aus dem Sacrament/vnd verneine die ware Jegenwart des Leibs Christi im H. Abendmal.

Item/ferner sagen sie/der Leib Christi sey zuvor allenthalben gegenwertig/vnd also auch zuvor im Brot vnnd Wein/ wie die Gottheit allenthalben ist in allen Creaturen/werde aber durch die Consecration als eine Sacramentliche Gegenwart gestifftet/in welchem doch genante Lutheraner auch vneinig sind/ als deren etliche nur die Stifftung/als eine Vrsach der leiblichen Gegenwart setzen/als die *Saxones*, die andern/als die *Suevi*

Brenti-

Brentius, Audreas Hunius &c. Aber setzen die Allenthalben-heit/ als *facultatem præsentiæ,* im heiligen Abendmal.

b.) Darentgegen sagen die *Reformirten*/ als genante Zwinglianer oder Calvinisten. 1:) Es folge gantz vnd gar nicht/ das sie ein blosses Zeichen aus dem Sacrament machen/ da sie eine leibliche oder mündliche Niessung verneinen/ vnd die geistliche bejahen/ welches auch die ware selige Jegenwart des Leibes vnsers HErrn Jesu Christi sey. Dann zum Exempel/ sagt ein Erbvatter von seinem Testamentsbriff: Das ist mein letzter Wille/ da nehme man den Willen des Erbvaters nicht mit der Hand sondern mit dem Gemüth/ Nutz vnd Rechtem/ vnnd gleichwol bleibe der Brieff ein Testament vnd Werth/ dadurch nicht ein blosses Pappier/ deßgleichen der Steinfelß in der wüsten war Christus 1. Cor. 10. Ob nun schon die Ißraeliter/ da sie von dem Felsen mit dem Munde truncken/ nicht eben mit dem Mund/ sondern mit dem Hertzen von Christo truncken/ wurde darumb nicht ein blosses Felß auß dem Steinfelssen/ sondern derselbige war vnd bleib ein geistlicher Steinfelß/ dann er war vnd bleib Christus. Also auch mit dem H. Abendmahl/ dz Brot sey der Leib Christi/ der Kelch sey das Testament im Blut Christi/ Brod vnd Kelch esse vnd trincke man mit dem Munde. den Leib vnd das Testament im Blut Christi neme man mit dem Hertzen an. Zwinglius/ Calvinus/ *Beza, Pezelius, Sadeel.*

2.) Ferner so antworten die Reformirten oder genante Calvinisten: Die Lutheraner vnd Papistische vermischen vnd Confundiren die Worte der Einsätzungen vnsers HErrn Jesu Christi/ vnd vnterscheiden nicht den Befehl vnd die Verheissungen/ welche nicht zuvermischen/ auch nicht zu trennen/ sondern zu vnterscheiden seyn/ als zum Exempel: Die Jsraeliter trunckē alle von dem geistlichen Steinfelß/ der Steinfels aber war Christus. Nun redet aber Paulus eigentlich vñ klar von dem

O Ma-

Materialischen Steinfelß/so einen geistlichen Verstand Bedeutunge hatte/darumb er auch geistlich genennet würde/wie in gleichen von den Manna/von dem Meer/von der Wolcken/welche alle *Materialia demonstrativa* waren/vnd alle truncken von dem Steinfelß/welcher Steinfels war Christus. Da muste die Menschliche Vernunfft das Trincken/ vnd denn das ist Christus/nicht also confundiren/als wann da mit dem Munde were von Christo getruncken worden/sondern der Glaube vnterscheide es/vnd füge die beyde also zusammen/ das demselbigen die beyde gleichsam eins seyen: Da der Mensch mit dem Munde trincke von dem Steinfelß in der Wüsten/aber mit dem Hertzen von Christo/ der jhm an diesem Steinfelß *præsentiret* vnnd vorgestellet wird. Wie nun mit dem Steinfelß/ also auch mit dem Brot vnd Kelch des H. Abendmals: Nehmet hin vnd esset von diesem Brot: Das ist mein Leib der für euch gegeben. Nehmet hin vnd trincket alle darauß: dieser Kelch ist das new Testament in meinem Blut/das für euch vergossen wird zur vergebung ewer Sünden. Diese Reden haben viel ein andern Verstand/ als die Menschliche vernunfft da meynen wölle/vnd folge da nicht zu schliessen: Esset von diesem Brot: das ist mein Leib/da müsse man den Leib Christi mit dem Munde essen/ ꝛc. Ein gleiches Exempel haben wir von dem Kelch/ da sagt vnser Heyland: Nehmet hin vnd trincket alle darauß/ Nemlich aus dem Kelch/wie in gleichem/ das esset/ von den essen des Brots redet.

Nun folget die verheissung/ dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird zur Vergebung ewer Sünden. Da musse die Vernunfft nicht zufahren vnd sagen/es stehe da: trincket alle daraus/dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/derowegen musse das Newe Testament/das Christus sein Blut vor vns vergiessen

werde

werde/mit dem Munde getruncken werden/sondern der Glaube durch vnsern HErrn Christum gelehret/verstehe/ das nach Art der H. Schrifft vnd Sacramenten/der Kelch werde mit dem Munde getruncken/aber das Testament im Blut Christi werde mit dem glauben angenommen/dann der Kelch werde allhier das Jenige Testament genennet/welchs durchs Blut Christi geschehen vnd auffgerichtet worden. Vnnd werde nicht gesagt/ der Kelch ist ein Testament/sondern der Kelch ist das Testament im Blut Christi/wie genante Lutheraner wollen vorwenden/ der Kelch sey selbst ein Testament oder eine Stifftung/ vnd vermeynen sich mit deme jhrer Meinung zubeschönen/ man findet nicht das Brot ist der Leib Christi/sondern/das ist mein Leib/ sey so viel gesagt/ daß das Wörtlein/ DAS/ zeige zwar auff das Brot/vnd auff den Leib Christi/ dann es zeige auff beyde/ vnd werde als dann das vornembste außgesprochen/ ist der Leib Christi.

Summa antworten die Reformirten oder genante Calvinisten/der Befehl gehe auffs Heilige Brot vnd Kelch zu essen vnd zu trincken als ein Sacrament/aber diese Worte/das ist mein Leib/das ist mein Blut/seyen die Verheissungen vnnd seyn mit dem Glauben zuergreiffen. Dann *Promissio & fides necessario coherent*. sagt Lutherus in Genesin/cap. 48. Vnnd diese Wort der Verheissung für euch gegeben/*etc.* Befordern eytel gläubige Hertzen/ *in minori Catechismo.* Die Verheissung ist des glaubens/Rom 4. Dis Brod des heiligen Sacraments sey der Leib Christi/ dieser Kelch sey das Testament im Blut Christi/nicht *ratione essentiæ,* sondern *æstimatione fidei:* Der gläubige Comunicant esse diß Brot als den Leib Christus/ trincke diesen Kelch/als das Testament im Blut Christi/ das Christus in vns sey/ vnnd bleibe zum Ewigen Leben.

3. Aller Mißverstand aber welche genante Lutheraner vnd Papisten alhier begehen/der komme daher/daß sie nicht mercken wollen/was im Sacrament sey. Dann man sol wissen/ daß *Sacramentum est cum accedit verbum ad elementum*/spricht Augustinus. Also ist in H. Tauffe das Wasserbad im Wort/ Ephes. 5. Darauff ist *res Sacramenti*/ die Väterliche Gnade Gottes des Vatters/Sohns vnd H. Geistes/vnd die Widergeburt: Gnediger Gott vnd die Widergeburt/ Da sey nun nicht *Sacramentum aqua, & verbum, & Deitas*, sondern *aqua & verbum* sey *Sacramentum*, aber *Sacrosancta Deitas & regeneratio* sey *res Sacramenti*, dann das Wort *qua verbum* gehöre als ein *pars ad essentiam Sacramenti*, aber *contentum verbo*, oder was die Wort lauten vnd mit sich bringen/ sey *res Sacramenti*, spricht Lutherus im grossen Catechismo. Also ist im H. Abendmal nicht *Sacramentum panis, & verbum & corpus Christi*, sondern *panis & verbum* sind *Sacramentum*, aber was die Worte lauten vnd mit sich bringen/ nemblich *corpus Christi pro nobis traditum & remissio peccatorum*, ist *res Sacramenti*, vnd die wort der Verheisung sind nicht zutrennet/sondern ein Wort. *Zuinglius, Calvinus, Beza, Sadael, Galli, Helvetij, Britanni, Palatini, Catti, Belgæ, Hungari, Poloni, &c.*

4. Demnach sagen die Reformirten oder genanten Calvinlani: *a)* Wie nun die Apostel am ersten Abendmal den leib vnd das Blut Christi/vermittels Brot vnd Wein/gessen vnnd getruncken haben/also essen vnd trincken wir auch den Leib vnd das Blut vnsers HErrn im Abendmal. Die Aposteln aber haben den Leib vnd Blut vnsers HErrn Christi/vermittels Brots vnd Weins/nicht mündlich / sondern mit dem Glauben gessen vnd truncken. Derowegen wir auch nicht mit dem Munde/ sondern mit dem Glauben essen vnd trincken den Leib vnd das blut Christi/vermittels Brod vnd Weins im H. Abendmal/wie der HErr Joh. 6. gelehret hat.

Das beweisen sie also: Da Christus benennet seinen leib der für vns gegeben wird/vnd sein Blut/daß fur vns vergossen wird/zu vergebung vnser Sünden/als zum Gut des H. Abendmals. Nun war aber Christi vnsers HErrn Leib damals noch nicht gegeben oder auffgeopffert. Derowegen jhn die Jünger nicht leiblich damals/als geopffert/sondern geistlich/als geopffert haben essen müssen. Welches dann wol zu mercken ist/ daß die Jünger den Leib Christi nicht anders als geopffert/vnd hin gegeben in den Todt für jhrer Sünde gessen haben. Vber daß/so haben auch die Opffer nicht ehe Opffer seyn/noch ehe also Opffer gessen werden können/ sie seyen dann auffgeopffert worden.

Weil dann die Opffer Fürbilde des Leibs vnd Auffopfferung Christi/vnd Christi Leib als geopffert zum Gut des Sacraments verordnet würde/so haben die Jünger des HErrn den Leib Christi nicht anders/als geopffert/ vermittels Brod annehmen vnd essen müssen/welcher massen es nicht leiblich/ sondern geistlich hat geschehen müssen/mit dem Glauben / als vor dem auch die Tauffe ein rothe Fluth ist von Christi Blut geferbet/vnd Christus als das Lämblein Gottes gleichsam vor Augen gecreutziget geachtet würde/laut des Spruchs Heb. 11.

b) Darauff antworten zwar die Lutherani erst in gemein/die Worte/der für euch gegeben wird/seyen nicht *distributivè* sondern *definitivè* zuverstehen. Dann sie beschreiben den Leib Christi/als einen waren Leib/*à propria nota traditionis*. Vnd gehören also diese Worte nicht in *terminum Sacramentalem*, ferner als nur/*ut definiant veritatem corporis. VVeberus in Controversia de Sacramento, &c.*

R. Aber die Reformirten Antworten. Diese Worte seyen freylich *definitivè* zuverstehen/also/ daß sie beschreiben *bonum Sacramenti*, das ist den Leib Christi/wie der das Himlische gut

des Sacraments sey/nemlich den/ als geopfferten Leib Christi für unser Sünde.

2. So werde es auch durchs wort leib/ so bald verstanden/das es ein warer Leib sey. Und sey der Lutheraner vergeben/ nichts anders als ein bloß κενοφώνητον

3. Es bezeuge es auch das ander Theil vom Kelch/ da das Blut Christi/ohne den zusatz der vergissung/ so baldt/ als vergossenes Blut verstanden wirdt. Wie es der zusatz gleich also ausspricht: das ist mein Blut / das für euch vergossen wirdt.

4. Es bezeugets auch die absonderung/ das der Leib Christi als das *donum Sacramenti* vermittels Brod/vnnd das Blut Christi das *bonum Sacramenti* vermittels des Kelchs vnterschieden vnd benennet wirdt.

5. Es bezeuge es auch die geystliche Niessung. Joh. 6. Da das Fleisch Christi nicht anders als dahin gegeben in den Todt für der Welt Leben/als das Himlische Brodt gesprochen wird.

6. Es bezeugens die vorbilde des Osterlemleins vnnd der ehernen Schlangen/den Jenes als gewürget/diese als erhöhet/den Israeliten Sacramentliches gut vnd Artzney waren des fewrigen Schlangen biß es vnd vberschritts in Egyptenland vnd der wüstenev. 2. Cor. 5. Joh. 3.

7. Ja es bezeuget es das gantze Evangelium. darinnen Christus allezeit/als gekreutziget vnd für vnser Sünde auff geopffert wird vorgestellet als der genaden thron in seinem Blut. Rom. 3. Vor eins. Zwinglius *Calvinus, Sadeel, Palatini & omnes. & ego.*

c.) Anbelangente zum andern/ die Opffer/ find man darauff der Lutheraner vngleiche antwort/ Einer sagt: Die Jünger des Herren habē des Leib Christi/als auffgeopffert auch

beim

beim ersten Abendmal/ vor seinem Leiden theilhafftig werden können/wegen dessen daß das Lämblein Christus Jesus von an begin der Welt gewürget/Apoc. 13. auch wegen der Göttlichen Destination vnd Verornung/wegen der Frucht vnd Krafft des Todt vnnd blutigen Opffers Christi/ welche von Anfang hero güldig gewesen ist/nicht anders/als wann Christus schon were geopffert gewesen.

R. Aber die Reformirten antworten/das *dictum* Apoc. 13. redet von der geistlichen Niessung des Glaubens/ vnd nicht von mündlicher Niessung/darvon Arguments *quæstio* ist. Desrowegen ist von den Lutheranern hirmit nichts *ad rem respondiret* vnd geantwortet.

d) Dann brauchet dieser *Instantiam* vnd spricht: Wañ hierdurch (das ist/daß vnsers HErrn Christi Leib der Zeit/ oder am Tag des ersten Abendmals/ noch nicht wircklich ist gecreutziget gewesen) die mündliche Niessung auffgehaben würde/ so muste auch die geistliche Niessung auffgehaben werden. Sintemal wie sichs schleust/Christi Leib ist damals noch nicht geopffert gewesen/darumb hat man seiner als eines opffers (: verstehe mündtlich/ dann darvon ist *quæstio*:) nicht geniessen noch denselbigen Mündtlich essen können: Also schleust sichs auch wider die Geistliche Niessung/ Christi Leib ist damals/ im Alten Testament/ noch nicht wircklich auffgeopffert gewesen/ darumb hatt man demselbigem nicht als ein opffer mit dem glauben annehmen vnd essen können/Sintemal bey allen bey den gleiche hindernisse fürfallen. Nemlich/noch nicht wircklich geopffert seyn.

R. Aber die Reformirten Antworten. Das sey ein vnförmliche vergleichung. Vnd die andern Lutherani selbsten werdens gestehen/diese *argumentatio* habe keine folge noch *Connection* vrsach. Diese *argumentation* dichtet/ als wan des glaubens

glaubens thun zukunfftig vnd nicht gegenwertig. Da doch die H. Schrifft lehret/ der glaube sey eine darstehung desen was man hoffet/ vnd eine Zeigung desen was man nicht siehet. Also ist Christi Leib dem Glauben stetig/ als geopffert gegenwertig/ das kan von mundes thun nicht gesagt werden/ darvon *Argu- ments quæstio* ist/ Christi Leib ist derzeit noch nicht wesentlich oder wircklich geopffert gewesen/ derowegen ihn die Jünger/ als geopffert nicht mit dem Munde haben essen können. Dann der HErr seinen Leib als geopffert zum Gut des H. Abendmals verordnet/ wie dan auch die Opffer nicht ehe Opffer waren/ auch nicht ehe gessen würden/ sie weren dan Opffer. Vnd das stehet noch fest/ in vnserm Argument.

e.) Dann wendet sich *argumentatio* dieses/ vnd schleust auch *affirmativè*: Wie man aber nun vor Christi Leiden vnnd Todt/ des Leibs vnnd Bluts Christi hatt geistlich durch den glauben theilhafftig werden/ vnd denselbigen Leib geistlich essen können/ wegen desen/ daß das Lamb Gottes von anbegin der Welt her gewürget worden/: Also habens die Apostel im brauch des ersten Abentmals auch mündlich thun können./ *Hæc ille*.

℞. Aber die Reformirten antworten/ dis sey ein vnerhörtes *Paradoxum* vnd frembt von aller andern Lutheraner schrifften. Dann es stellet eine vergleichung an zwischen der geistlichen vnd der mündlichen Niessung. Nun so muß es auch ein *Commune genus Tertium* setzen. nemlich dieses: Den Leib Christi/ als ein Opffer oder als geopffert/ Essen/ da er noch nicht wircklich auffgeopffert war. Alhie *judicire* nun ein Lutheranischer gelehrter selbsten/ was *argumentatio Comparati* schlisse/ vnnd was *vi Comparationis*, auch ausfüllung vnd sentenz der worte dieses *Comparati* folgen werde/ nemlich dieses:

1. Pro-

1. *Protasis* Wie die Vätter	*Com: genus.3.* den Leib Christi als geopffert/ vor seinem Leiden.	1. Durch den Glauben geistlich essen könten. *vi dicti Apocal.13.*
2. *Apodosis:* Also haben auch die Apostel		2. Mündlich gessen / oder es Mündlich thun können.

Was ist das anders: als sagen/ die Jünger haben den leib Christi/ als geopffert/ vor seinem Leiden mündlich gessen? Soll dis nicht folgen / so muß *argumentatio* sein *comparatum* gäntzlich wider auffheben/ vnd hat also lauter nichts auff vnser Argument geantwortet. Solls aber stehen bleiben / so kan sich *argumentatio* vorgemeltes *Consequentz* nicht erwehren. Vnnd bleibt also diese Warheit die Jünger Christi habe beym ersten Abendmal des HErrn Leib/ als geopffert/ gessen / nicht mündlich/ sondern mit dem Glauben.

f) Bey nahe sämptliche Lutherani sagen auff einander weise: Wo die Epistel an die Hebreer / vnnd andere Sprüche/ da von Opffern gehandelt wird diese Deutung setzen: Wie die Opffer im alten Testament nicht ehe gessen worden/ biß sie zuvor geopffert gewesen: Also habe der Leib Christi vor der Creutzigung auch nicht (verstehe mündlich/ dann darvon ist *Argumenti quæstio*/ vnd als auffgeopffert) gessen werden können?

Meins theils (sagen sie) weiß ich keinen solchen Text/ sondern halte diß für ein Menschen Gedichte vnnd schrifftlose Deuteley: Wir Lutheraner argumentiren nicht aus solchen *dictis*, sondern bleiben bey den Worten der Einsetzung.

℞. Die Reformirten antworten: dis were nun wol ein anders/ als voriges *Comparatum*. Aber meynen die Lutherani/ weil nicht eben die *Formalia* in der Epistel an die Hebræer stehen/ wie sie die setzen/ so müsse die Vergleichung nichts seyn. Lieber wöllen sie dann nicht erkennen/ daß die Opffer vnnd die Osterlämblein

lämblein Typi vnd Vorbilde des HErren Christi seyen? 1. Cor. 5. Apoc. 13. Heb. 8. 9. 10. Nun so muß die Vergleichung in etwas bestehen. Darunter dann diß eine vornehm ist: wie das Osterlämblein gewürget: Also solte Christi Leib gecreutziget werden. Wie das Osterlämblein/ als dann / oder solcher massen gessen würde: Also verheist der HErr seinen Leib/ eine speise zum ewigen Leben. Ja eben der Betrachtung wird das Fleisch Christi von vnserm HErrn als eine Speise zum Leben verordnet/ derowegen es auch nicht anders/ als der gestalt angenommen vnd gessen wird/ Joh. 6. Matth. 26. Luc. 22. 1. Cor. 10. 11. Ferner: solen die Lutherani nicht aus den *dictis Typorum* antworten oder argumentiren. Argumentiret doch Jacobus Reineccius also in einem gantzen Problemate: Wie das Osterlämblein mit dem Munde ist gessen worden: also müsse der leib Christi auch mit dem Munde gessen werden. Vnd spricht weiter: *Si itaque in occisione antitypus respondet typo: cur etiam typus non respondeat typo in comestione? Reineccius in clavi S. Theol. problem. 11.* Also vnd dergleichen sagen die Reformirte: *Si itaque in occisione & comestione antitypus respondet typo, cur etiam antitypus non respondeat typo in oblatione?* Also/ daß wie die Opffer nicht Opffer gewesen noch gessen wurden/ als Opffer/ sie weren dann geopffert: Also hat oder kan der Leib Christi auch nicht anders gessen werden/ also geopffert/ ohne allein mit dem Glauben. Vnd weil der Leib des HErren beym ersten Abendmal nicht wircklich gecreutziget war: so haben jhn die Jünger auch nicht mündlich gessen. Dann/ als geopffert wird er zum Gut des H. Abendmals von vnsern HErren Jesu Christo verordnet. Darbey dann dis alzeit wider *argumentationem Lutheranorum* zu mercken: *Similia esse non specie, sed genere.* das ist/ *Similia conveniunt communi quodam tertio.* Welches ist im Wort/ Essen/ vnd nicht im Wort/ mündlich. Da sich *Reineccij argumentatio*

vnd

vnd die Lutherani confundiren/in dem sie sprechen: wie das Osterlamb mündlich gessen worden: also wird der Leib Christi mündlich gessen: *Reineccius.d.problem.11.* Da hetten sie also reden müssen/daß das *commune genus*/ das ist/ das Essen / das *tertium* sey: Wie das Osterlämblein ist mündlich gessen worden: also wird der Leib Christi geistlich gessen/ nemblich mit dem Glauben.

B) Controversia de persona Christi.

a) Die genanten Lutheraner vnd Calvinisten haben noch einen Streit/von der Allenthalbenheit des Leibs vnsers HErren Christi/welche *Controversia* aus der vorigen *de Sacra Cœna* entstanden ist. Die heutigen Lutherani sagen/der Leib Christi sey durch die Persönliche Vereinigung allenthalben/ vnnd *ea facultate* sey er zuvor im H. Brot des Abendmals/ doch vnräumlicher Weise/vnd nicht *inclusivè*/ werde als dann durch die Wort der Einsätzung zur Sacramentlichen Gegenwart verordnet/vnd dis ist *Sententia Suevorum, à qua Saxones dissenserunt.* Die Häuptfrage in dieser *Controversia* bestehet in der *quæstio* oder in dem *Themate de duobus modis existentiæ*, wie dieselbigen von den *Lutheranis in contraria proprietate* gesetzet werden/ nemlich der Leib Christi werde zweyerley weise betrachtet/ *actu naturali*, vnd *actu personali*, *Actu naturali* sey er vmbschrieben/*actu personali* aber auch vnvmbschrieben/ Vnd habe also beydes/Menschliche vnnd auch zugleich Göttliche Eigenschaffte/auff einmal/ anderer vnnd anderer Betrachtung/ vor eins.

Dahero dann/zum andern/auch zweyerley *præsentia* oder Gegenwart erfolge/ nach art erster weise *existentiæ* sey Er

vmbschrieben/an einem Ort/nach Art der andern weise *existentiæ*/sey er/ vnvmbschrieben/ allenthalben gegenwertig. Es ist aber nicht zu meinen *existentia* sey *essentia*. Dan *essentia* ist das wesen/*Existentia* aber ist des wesens bestehung. oder *essentia existit*. Ferner/ so haben *existentia & præsentia* auch jhren vnterscheidt. *Existentia est absoluta* des wesens/ *præsentia est relativa* oder *relarè considerata existentia. & præsentia præsupponit existentiam*. Ferner bringen sie ein gleichnis vnd sagen: Ein jeglicher menschlicher Leib vor sich betrachtet ist *quantum, dimensum pōderosum, grave*. Aber betrachtet als vereiniget mit der Seelen/*vivit sentit Movetur*. Also auch der Leib vnsers HErren Christi vor sich betrachtet/sey *Circumscriptum* aber betrachtet als vereiniget mit der Gottheit/sey *incircumscriptum*. Al so reden vnd *distinguiren* die jtzigen Lutherani. *Hunius de Persona Christi. q. 114. 115. 118. p. 79. 80. 83. In confess. ad Landgr. p. 17. 18. 19 &c.*

Vorzeiten distinguireten sie etwas anders vnd sagten/der Leib vnsers HErren sey erst *modo naturali* an einem Ort *Circumscriptivè* Darnach *Modo Spirituali* im Brod des Heyligen Abentmals/*definitivè*. Zum dritten *modo divino*, in persönlicher vereinigung/allenthalben/ *repletive Lutherus*.

be) Die genanten Calvinisten/vnnd Reformirte Antworten hirauff vnd sagen/Erst ins gemein/ so streiten die genante Lutherani in diesem Punct selbst vntereinander/ wie bezeugen alle die Jenigen so das Bergische Concordienbuch nicht vnterschreiben wolten. Darnach so leufft die letzt gemelte *distinende tribus modis præsentiæ*, der ersten *de duobus modis existendi* sehr zu wieder/dann erst/vnter welchen *actum naturalem* oder *Personalem* wollen sie *modum divinitivum* referiren? *Actum naturalem* beschreiben sie *naturalitate & localitate* deren kan keins *de modo definitivo* gesagt werden. So kan ers auch nicht

ad actum

ad actum personalem referiret werden / dann sie denselbigen beschreiben *omni præsentia repletiva*. Vber das sagten sie vorzeiten der Leib vnsers HErren sey *modo spirituali definitivo* im H. Abentmal. Sagen sie das noch das findt man nicht in jhren Schrifften. Zugeschweigen aber der vneinigkeit alle / so reden genante Lutherani zu wider beids sich selbsten / vnnd dann dem gebrauch des *Metaphysischen Termini* vnd der H. Schrifft. Sich selbsten: Dann das Exempel von jedern Menschlichen Leib setzt *Subordinata* oder *diversa*: Nemlich *quantum esse & vivere &c.* Vnd also ist *regula Metaphisica* durch aus gůldig vnd recht. Aber in der *Apadosi* oder in vorhabentem *Themate* setzen sie *Contraria* vnd widerwertige *Circumscriptum esse, incircumscriptum esse*. Lauffen also *termini comparationis* durch aus wider ein ander. Ist demnach der rechte Brauch *regula Metaphysica* in vorgesetztem *Themate* zu adhiberen auff diese nachfolgente weise: Das der Leib vnsers HErrn vnd Heilandes Jesu Christi vmbschrieben ist / das ist er *ratione naturali* / vnd nicht *actu Personali*. Dann *actu Personali* ist er *unitum* τῷ λόγῳ *est caro filij Dei*. Endlich so lehret vns die H. Schrifft / so von vnserm Lieben HErrn Christo zeuget: Joh. 5: Das Christus nach seiner Gottheit sey gleich dem Vatter vnd H. Geyst von Ewigkeit: Vnnd sey vns Menschen gleich nach seiner Menschheit / habe vnser Fleisch vnd Blut angenommen: Heb. 2. 4. Rom. 1. Es braucht auch die H. Schrifft allezeit von vnserm HErrn Christi nur ein κατὰ vnnd *distinctivam*, entwedrr von der Gottheit oder von der Menschheit: als / geboren aus dem Samen Davids / nach dem fleisch / erwiesen der Allmechtige SOHN GOTTES nach dem Geist. Rom. 1. Getodtet nach dem Fleisch / Lebendig gemacht nach dem Geist. 1. Pet. 3. Nirgent aber find man / das sie sage vnd setze noch ein *distinctivam* bey vorige. Als CHRISTVS

 ist nicht

nicht zu Bethaniæ gewesen/nach der Menschheit/ nach art der ersten weise *existentiæ*/so redt die Schrifft nicht.

Weil vns dann die heilige Schrifft Anleitung gibt/ das Göttliche nach der GOttheit/ das Menschliche nach der Menschheit zuverstehen/so bleiben wir bey der heiligen Schrift vnnd achten die newen Distinctiones genanter Lutheraner fur new vnd frembt von H. Schrifft.

Vnd ligt also nachmals genanten Lutheranern ob/zu beweisen aus H. Schrifft/daß sie sagen/ der Leib vnsers HErren Jesu Christi habe *duos modos existentiæ*, sey vmbschrieben/ vnd auch vnvmbschrieben. Vnd also auff einmal an einem Ort/ vnd auch allenthalben. Dann die Sprüche/so sie bißhero allegirt haben/reden theils von der ewigen Gottheit Christi nach seiner Göttlichen Natur/vnnd dann das die Einwohnung der ewigen Gottheit in Christo sey σωματικῶς/ Colos.2. oder theils/ von Ambtsgeschefften/als Matth.28. Mir ist gegeben alle gewalt im Himmel vnd auff Erden. Theils *in concreto* von der Person nach der einen Natur: Johan.3. Des Menschen Sohn der im Himmel ist/ꝛc. Dahero sie von genanten Lutheranern widerwertig für jhre Meynung eingewend werden.

Bleibt demnach allezeit war Christus der Sohn Gottes hat vnser seiner Bruder vnnd Kinder wares Menschliches Fleisch vnd Blut angenommen/vnd ist wahrer GOTT vom Vatter in Ewigkeit/vnnd auch wahrer Mensch von der Jungfrawen Maria gebohren/Gal.4.

Die

C.) Die *Controversia* von den Ceremonien.

a.) Nechst vorigen Streit ist auch ein Zwispalt von den Ceremonien/ als erst von der *fractione Panis Eucharistici*, darnach von abtheilung der Zehen Geboth. Die genanten Lutheraner wollen das Brodbrechen sey nicht nötig/ sondern *in differens*, Vnd ob schon Paulus: *1. Cor. 11.* sage/ der Leib Christi/ der für euch gebrochen wird/ sehe er doch damit nicht zurück auff *fractionem Panis*/ sondern auff *Crucifragium*/ wie wol dis nur von etlichen vnd nicht von allen also *asseriret* wird:

Belangente die Abtheilung *decalogi* sey das Geboth von den Bildern kein besonder Geboth/ sondern ein anhang des ersten. Dann Bylder seyen nichts anders als frembte götter/ so im ersten Geboth verbotten werden. Doch möge mans etwa vors ander Geboth zehlen. *Menzerus &c.*

b.) Die Reformirte oder genante Calvinisten Antworten darauff die *Fractio Panis*/ sey ein wesentlich Stück des H. Abentmals. Nicht das gantze wesen/ sondern ein Stück desselbigen. Die semptlichen *partes essentiales* seindt/ als die *actiones*: Nehmen/ segnen/ brechen/ geben/ sprechen/ Item/ nehmen/ essen/ gedencken. Jme des *administri*, diese des *Communicanten*. vnd also ist *fractio Panis* ein *pars essentialis respectu Sacramenti, quatenus Sacramentum, est.* Es ist auch *pars integrans*, in Betrachtung *Totius essentiæ*, als daß mehr Stück zu dem gantzen gehören/ Es ist auch *ritus & Ceremonia*/ in betrachtung das die H. Sacramenta göttliche Ceremonien vnnd gebreuche der Christen seind. Daher da der eine Jenes sagt/ verneinet er

darumb

darumb dis nicht/ vnnd da er dis saget/ verneinet er nicht jenes. Daß aber der H. Paulus 1. Corinth. 11. durchs wort/ gebrochen wird/ nicht auff *crucifragium*/ sondern auff *fractionem panis* gesehen habe/ ist daraus klar: Dieweil er eine Sacramentliche Rede vor hat/ so schreit er nicht aus derselbigen/ dann alda je vnnd je ein *Respectus* vom Sacrament zum Gut des Sacraments geschiehet. Darnach/ dieweil er einen kurtzen *Periodum* spricht/ so ists augenscheinlich offenbar/ daß er gleiche Wörter gleich verstehe. Zum dritten/ so braucht er eynerley Worte: ἔκλασε, κλώμενον. Zum vierden/ vnd endlich/ so kurtzt er die Rede/ vnnd lest aussen/ das/ gabs/ vnd spricht: Der HErr Jesus nam das Brot/ dancket vnd brachs vnd sprach/ nehmet hin vnnd essets/ das ist mein Leib der für euch gebrochen wirdt. Hatt also die *fractio panis* jhren gewissen nutzen vnd Ampt im H. Abendmal. Dann wie das Brod mit Henden gebrochen wirdt/ also ist der Leib Christi mit viel schmach vnd schmertzen gebrochen worden in seiner Creutzigung vnd Todt. *Calumnia mihi frangit Cor:* Psal. 96. Mein Hertz ist in meinen Leib wie zerschmoltzem Wachs: Psal. 22. Es ist im auch sein Leib verwundet vnd gedehnet worden/ ich möchte all mein gebein zehlen/ sie haben meine Hende vnd Füsse durchgraben: Psal. 22. Ja Leib vnd Seele ist durch den Todt von ein ander geschieden worden. Du legest mich in des Todtes Staub: Psal. 22. Derowegen ist gewohnliches Brodt vnd dann Brechung desselbigen im H. Abentmal nicht abzuschaffen sondern zu gebrauchen/ nach dem ersten Abentmal vnsers HErrn Christi vnd nachfolge der H. Apostel bey jhren Lebes zeiten. Vnd wie vns die worte der einsetzung offenbarlich vorschreiben. Das ander die zehen Geboth. So sollen zehen Geboth seyn vnd nicht neune. Deut. 4. Weil dan das Geboth von den Byldern gar ein sonderliches vnnd vnterschieden vom ersten/ also das im ersten der ware Gottesdinst

dinst des Hertzen/in andern der ware Gottes dinst der sitten oder gelehrten befohlen wirdt. Das erste Lehret wer der ware Gott sey/vnd wie er mit dem Hertzen zu ehren/das ander aber/wie der selbige ware Gott nicht nach weise der Heyden mit Byldwerck/ sondern im geist vnd in der Warheit solle angebehten werden/ so ist das freylich für ein besonder Geboth zu setzen. Vnnd sonderlich auch wider den Mißbrauch deren *Anthropromorphilen*, welche dem ewigen Wesen Gottes Creaturen gleichnis in jhrem Sinn andichten. Welchen Vnterscheidt dan diese Leut gedancken selbst gibt. Dann die wolten nicht ander Götter haben/sondern erkanten den waren Gott/Laut des ersten geboths/ sie wolten aber demselbigen Creaturen gleichnis ansinnen. Wider das ander Geboth. Also die Israeliter vnd Aron/die erkanten den waren Gott der Himmel vnd Erden geschaffen/ vnd sie aus Egypten gefüret hatte/ nach anweisung des ersten Geboths/sie wolten aber demselbigen Creaturen gleichnis andichten/nach egyptischer weise/wider das ander Geboth. Derowegen ist dies geboth billich vor das ander zu zehlen/wie es auch von Josepho/von Philone vnd andern ist gezehlet worden/ biß auff die zeite Augustini. Da dan die Bylder frembte götter genennet werden / geschiehet das in deme verstand/ das sie anderer/so nicht der ware Gott seindt/ bylder seynd. *Marburgenses.&c.*

Conclusio.

Ob nun schon solche betrübliche zwispaltung seindt/ welche doch in deme nützlich/ das die Warheit desto fleissiger nachgesucht vnd erkündiget werde/ so ist doch billich vnd Christlich/das sich genante Lutheraner vnd Calvinisten für Brüder halten/dieweil sie im Fundament des glaubens/ *de justificatione coram Deo* auch *de Spirituali* κοινωνίᾳ *in Christo* einig seindt laut des spruchs Pauli:1. Cor.3.

5. Kyrchenstandt in Germania.

a.) Zu allem dem Gottes dinst vnd Religion sind ordenliche Lehrer des Göttlichen worts/vnd haben bey den Euangelischen die Reichsfürsten das *Ius Episcopale* von dem Ertzbischoff/als zu Mentz/ mit willen derselbigen an sich erkaufft vnd bracht. Neben dem aber/so haben etliche vom Adel das *Ius colaturæ* von dem Fürsten/ als Bischoff in jhr F.G. Landen/ vnd mögen einen lehrer nemen/ welchen der Landts fürst zum Kirchen ampt bestetigen lest/ so er jhm annemblich/ dann so fern gilt *Ius Colaturæ*. Ob nun schon disse gut willige erlangunge *Iuris Episcopalis*/der massen es dan in etlichen Landen Beschaffen/nicht wehre/so acht man viel mehr vnd daher den Fürsten im Land für den Pflegvatter der Kirchen/ nach dem exempel der Könige in Juda/des *Davidis, Iosaphati, Hiskiæ*, vnd *Iosiæ &c.* derselbige laut Gottes wort schafft/das elfte in den Christlichen gemeinden seind/vnd erst ist ein *Episcopus. Superintendens* oder *Visitator*, derselbige bestediget die Kirchenlehrer in dem Lande/hat auffsicht auff dieselbigen/berufft sie auff gewisse zeiten zu *Synodis* vnd *Conventen*, da von Einigkeit der Lehr vnd Lebens nach H. Bibel gehandelt wird/an etlichen orten werden *Consistoria* oder Kirchenrähte gehalten/ mit deren *Discretion*/ wissen vnd willen/die Diener Göttliches worts verordnet werden/ deren stende so Bäpstisch/ sollen Bey Italia vermeldet werden/hiernechst hat man *Professores* vnd *Magistros* auff hohen vnd *Particular* Schulen/da man die H. Schrifft/ die Bürgerliche rechte/die *Medicin* vnd freyen künste studieret/ wie auch in andern Landen der Christenheit. Da Creiret man in *autoritet* Key: May: *Doctores* vnd *Licentiaten* der H. Schrifft/ beider rechten vnd Artzeney. *Magistros* vnd *Baccalareos* der Freyen künste.jhr

ste. Ihr Key. May. selbst oder durch andere Creiret *Comites Palatinos, Poëtas/ Laureatos* vnd *Notarios Publicos.*

b.) Hierbey acht ich zu sagen/ seyn von der *Typographia*, so in *Germania* erst ist erfunden worden/ zu *Harlem* nemlich in Holland erdacht vnd zu Mentz *publiciret* An. Christi 1441. Dardurch die seligste Gottes furcht/ die loblichen Rechte vnd freyen Künste geschicklich vnd wol zu Papir gebracht vnd mercklichen befürdert werden. Ob man dan wol sagt/ die *Typographia* sey vorlangst in *China* gewesen/ so soll man doch Wissen/ daß das viel ein anders Trucken ist/ eben als das Eyssern Offen gissen auff formen/ oder wie man ein grobes gemehlte auff eine in holtz gegrabenen form abtrucket/ gleicher massen bezeichnen die Chineser ein Bret/ vnd Trucken daß auff ein Pappier ab/ das heist noch nicht *Typographia*, darvon wir hie sagen.

c. Nicht weniger nutzen ist in der Papier erfindung/ da man vor alten zeiten auff Bircken-rinder/ oder Schifferstein/ oder auff Pergament/ von Thiresfellen bereitet hat/ schreiben müssen.

IIII. Enderung der stifftc vnd Clöster in *Germania.*

NAch dem nechst Johannis *VVicleff* in Engeland vnd Johann *Huß* in Behmerland/ endlich auch Lutherus in *Germania*/ wie dan auch Zwinglius vnnd Calvinus in Schweitzerland vnd Franckreich die Evangelische Lehr angefangen/ vnd von Fürsten vnd stedten viel beyfall bekommen/ haben die Fürsten vnd Teutschen die Stiffte vnd Clöster Reformiret vnd in einandern stand gebracht.

Die ersten aber so vom Bapstumb abgetreten seindt

gewesen/ H: Hans zu Sachsen Churfürst/ vnd L: Philips zu Hessen/ welcher beyden Lande von alten zeiten/ Erbvereiniget seindt / zu deme seindt getreten M. Georg zu Brandenburg H: Ernst zu Luneburgk/ F. Wolffgang zu Anhalt/ desgleichen die stadt Nürnbergk/ vnd di stad Reutlingen. Das waren also aus allen Enden *Germaniæ*/ Lande aus Sachsen vnnd Hessen/ Brandenburgk vnd Braunschweig/ Francken/ vnd Schwaben. Sachsen hatt die Stiffte Merseburg/ Naumburg/ vnd Zeitz mit Evangelischen Predigern besetzet/ das Closter zur Pforten zu einer Landschulen verordnet/ deßgleichen die Graffen von Stollbergk/ das Closter Jllfeldt. rc.

Hessen hat den Stifft zu Rotenbergk darinnen ein *Decanus. 12. Canonici,* vnnd vier *Vicarij* waren/ den verlebten Pfarrern/ oder so sonst zustands vnnd gebrechens wegen nicht mehr predigen können verordnet/ als daraus derselbigen 20. Ernehrt vnd jederm in die *60*: fl. An gelt vnd Frucht behandreichet werden. Höckelen das Closter hatt es den Pfarrers Witwen verordnet/ daraus jhrer 40: Personen/ jedere in die 30. fl. Oder die helffte zuheben hatt. Das vornehme Mönchs Closter Heym *Cistentienser* ordens/ hatt es Fünff hundert armen manspersonen aus dem Landvolck vermacht/ wie dann auch Grunaw/ Merxhausen aber vnd Hoffheim/ den armen Weibs Personen/ darinnen in Summa/ wie obgemeld/ in die 1500 Personen jårlich ernehret werden. Vnd sehr gedenckwüdig ist es/ da der Apt Meinolphus von Heyna allen Fürsten von Hessen L: Philipsen seliger gedechtnis/ bey dem Bapst/ vnd der Bapst ferner denselbigen bey Jhr K: Maj. *Carolo: V.* Verklagt/ als das er die Münche ausgetrieben hette/ hatt seine K. Majestat/ als ein verstendiger Frommer HErr/ die sache durch abgeordnete Legaten besichtigen lassen. Nach dem aber das Closter mit solchem hausen armer gebrechlicher Leut besetzet/ hatt der Edle Heintz von

Lutter

Lutter Obervorsteher/vnd Heuptman zu Zigenhagen/den K. gesandten die armen elenden leute in *Conspectum* vnd vor Augen gefüret/ mit dieser vernünfftigen rede/ sein HErr der Landtgraff habe zwar die Münche als zenckische feiste vnd vnzüchtige Leut aus dem Closter getrieben/vnd an deren wenigen stat/ diese grosse anzahl elender leut hinein genommen/vnd daß Closter hinforter zu einem Hospital der Landt armen vnderthanen verordnet/konne nun Seine K: Majestat. Oder sie die gesandten/ es vor billich erkennen/ das diese Arme leut wider ausgestossen/ vnd die vnzüchtige Zanckische Münch wider hinein gesetzt werden/müsse er das vor seine Person geschehen lassen/ zu was endt aber dasselbge jhr K. Majestet/vnd sonderlich diesen gebrechlichen/ armen leuten gerathen vnd gedeyen würde/ hetten sie als verstendige Leut wol zu bedencken/vnd zu erachten. Auff welchen Augenschein des Armen hauffen auch vernünfftige rede des Heuptmans die Keys: gesandten/ geantwort/ sie wolten jhr: K. May: alles wie sie es befunden/trewlich referiren/vnnd ob wol das Closter laut fundation vnd her gebrachten rechten dem Cistertienser orden Zustendig/welche auch vnauffhorlich vmb *restitution* anhielten/so sey doch jhr K. Maj. Angeborner güte gegen die armen also gesinnet/ das er wol ein mittel darinnen zu treffen wissen/werde/ damit es den Armen zu wolgedeyen gerahten möge. Ist also das Closter Heyna ein Hospital der armen/ biß auff den heutigen tag. Denn Adelichen stifft Kauffungen hat Hessen denen vom Adel verordnet/ also/ das die armen Jungfrawen/daraus mit einer Brautgabe begnadiget werden.

Die Clöster zu Marpurgk/das Barfusser vnnd Kugel hauß hatt Hessen zur hohen schulen verordnet. Also seindt nach der zeit die Stiffte zu Madeburgck/ zu

Bremen/ zu Halberstadt/ vnd andere/ mit Evangelischen Pfarrern besetzet/belangent aber die *Canonicos* seindt dieselbigen etwa vnterschiedlicher *confession* verblieben /

In Landt zu Wirtenberg seindt die Clöster zu Landtschulen verordnet worden. Also im Hertzogthumb Braunschweig seind die Clöster Amelungsborn/ Ringelheim/ Rittershausen/ Wissenbergk/ Grawenhoff zu schulen verordnet worden/Gleicher massen die Fürsten von Anhalt zu Zerbst eine lobliche Schule angerichtet haben/vnd viel andere. Dieses haben sie nach folgende gründe: Ob nun wol/wie nemlich anfangß zun zeiten *Caroli Magni* vnd folgents die stiffte vnd Clöster zu Kyrchen vnnd Schulen gestifftet worden/ welches dann löblich vnnd gut. Also will die Christliche ordnung vnd *policey*/daß dieselbige deren massen wiederumb angeordnet werden/wie sie von den Vorvätern gestifftet waren.

Weil dann die *Canonici* vnd Münche/ so Predigen vnnd lehren solten/jhr wesen nur in ein Wolleben/ oder je nur in ein *opus opuratum* gehaltener Meß/ vnd gesunger Horen/ verwandelt/das Volck mit grossem aberglauben beleget/ sich aber mit Einkommen der güter/so habens jederzeit auch die alten bewehrendem Bapstumb vor vnrecht geschetzet/ die Stiffte vnnd Clöster zu Heusern des jrdischen rendtes vnd gastereyen zu misbrauchen/ darinnen die ordens Personen so ein ergerlich Leben fureten.

Also wolte Keyser Otto *Magnus*/das die Closter Leben reformiret würden. *Cardinal Hugo*/so Anno Christi: 1230. Gelebt

lebt/hatt vber das ergerliche Leben /geitz vnd vberfluß der geistlichen hefftig beklagt/zeigt seine glossa genugsam ahn. *Cunradus Fontanus* ein Münch so Anno Christi 1326. gelebet/hatt gesagt: Vorzeiten hatte man holtzern Kelche vnd güldene Priester/ kleine Brieffe vnd grossen glauben. Itzund aber Braucht man in der Kyrchen güldene Kelche/vnnd höltzerne Priester/ auff den rathhaus hat man grosse Brieffe vnd darbey kleinen glauben. *Doctor Iohann* Keyserberg/ Thum-Prediger zu Strasburgk/ hatt der ordens-Personen vnnd geistlicher *Prælaten* wüstes vntüchtiges Leben offentlich gestrafft/wie seine publicirte Postilla gnugsam anzeiget.

So haben nun dieses ergerlichen Leben wegen die Fürsten in *Germania* die Closter geendert zum vnterhalt der armen vnd vnterricht der Jugent. Ist aber nicht hirdurch der Gottesdienst gehindert/ vndt der vnderthanen nutz geschmehlert worden? Mit nichten. Dann nicht weniger dann zuvor wird der Gottesdienst an denen örtern verrichtet/ vnnd das noch anweisung des worts Gottes/da das Volck zum glauben an GOtt vnnd Gottes genade/auch zu folge der guten werck wirdt angewiesen. Die Tauff/vnd das H. Abentmal/werden administriret vnnd gebrauchet/ das Christlich Gebeth geschiehet vnnd die Lob gesange zu Gottes ehren werden adhibiret/die Armen werden versorget.

Vnnd das Volck weis viel mehr durch diesen vnterricht von der Heyligen Bibel vnnd allem guten Weg vnndt

Wandel

Wandel zum ewigen Leben / als bey dem Bapsthumb jemals dem gemeinem Volck ist bekant gemacht worden / sintemal sie der zeit von den München auch *Reliquias sanctorum* / auff Walfahrten / vnd eigener guter Werck verdienst gewiesen / von der H. Bibel nicht viel gewust haben / Vnd das Einkommen / das vorzeiten in Clostern etwa dreissig verthaten / vnnd darbey täglich in Wollüsten lebten / da leben jtzunder in die fünff hundert Armer / vnd ein oder zween Prediger / lehret sie in Gottes wort zu Gottes Ehren vnd jhrer Wolfahrt mehr / als zuvor dreissig thaten. Hiervon schreibet Letznerus vom Closter Heyna / *Hospinianus de origine Templorum* vnd andere.

Die Hohen Schulen in Teutschland.

Anno Christi 1237. Ist die hohe Schule zu Wien in Osterreich von K. Frid. II. gestifftet worden.

Anno Christi 1346. Ist die Hohe Schule zu Heydelberg in der Pfaltz von *Ruperto II* gestifftet worden.

Anno Christi 1388. ist die Hohe Schule zu Cöln durch gestatung *Vrbani VI.* gestifftet worden.

Anno Christi 1391. ist die hohe Schule zu Erffort fundiret vnd von *Bonofacio IX.* vnd Pio II. hohe Privilegiret worden.

Anno Christi 1488. ist die hohe Schule zu Leiptzig von H. Georgen zu Sachsen erbawet worden.

Anno Christi 1410. ist die hohe Schule zu Jngelstadt durch *H. Ludovvig* zu Beyern auffgericht worden.

Anno Christi 1415. ist die hohe Schnle zu Rostock von dem Hertzogen zu Meckelburg erlanget worden.

Anno Christi 1426. ist die Hohe Schule zu Löven von H. Johans zu Brabant auffgerichtet worden. Anno Christi 1556. ist die hohe Schule zu Gripswalt vnd H. *Vratislao* zu Pommern gestifftet worden.

Anno

Anno Christi 1460. ist die Hohe Schul zu Basel/ von Pio dem andern/ gestifftet worden.

Anno Christi 1477. ist die Hohe Schule zu Tübingen von H. Eberhardo dem ersten gestifftet worden.

Anno Christi 1482. ist die Hohe Schule zu Mentz von Graff Diether von Eisenburg Ertzbischoff vnnd Churfürst gestifftet worden.

Anno Christi 1502. ist die Hohe Schul zu Wittenberg von Churfürst Friderich der erste zu Sachsen gestifftet worden.

Anno Christi 1506. ist die Hohe Schule zu Franckfurt an der Oder von Churfürst Joachimo zu Brandenburg gestifftet worden.

Anno Christi 1526. ist die Hohe Schule zu Marburg von L. Philipsen zu Hessen gestifftet worden.

Anno Christi 1544. ist die Hohe Schule zu Königsberg bestetiget worden.

Anno Christi 1550. ist die Hohe Schule zu Jena von H. Johan Friderich zu Sachsen gestifftet worden.

Anno Christi 1568. ist die Hohe Schule zu Straßburg bestetiget worden/ als welche von Anno 1438. biß auff die Zeit nur ein Collegium gewesen war.

Anno Christi 1575. ist die Hohe Schule zu Leyden in Holland/ durch die Staden auffgericht worden.

Anno Christi 1576. ist die Hohe Schule zu Helmstadt durch H. Julium zu Braunschweig gestifftet worden.

Anno Christi 1580 ist die Hohe Schule zu Aldorff von Rath zu Nürnberg erlanget worden.

Anno Christi 1607. ist die Hohe Schule zu Giessen gestifftet worden.

V. Regierung vnd weltliche Obrigkeit in Germanien.

DAs weltliche Vornembste Regiment in Teutschland ist das Keyserthumb/dasselbige/ als das höchste gebieth auff Erden/ ist erst entstanden in Italia zur zeit der Geburt Christi/ bey *Cajo Iulio Cæsare*, von dem es auch seinen Namen hat/vnd ist aus Rom verwaldet worden/dannen ist es verrückt nach Constantinopel in Griechenland/ dannen in Franckreich/dannen in Germanien/ wie bey jedern Ort der Lande soll angedeutet werden. Es ist auch so ein mechtiges reich von GOtt geordnet/das es anfangs begriffen hatt alles von Orient bis in Occident/ was zwischen Persia vnd Thule/ von Mittag bis gegen mitternacht alles was zwischen Morenland vnd dem Baltischen Meer liget/welches stück zu *Caroli Magni* zeiten darzu kommen. Heutiges tages gehört noch darzu Germania/Italia/ausgenommen Venedigen/ Bohemia/ *Dania* vnd dann aus *Gallia, Sophoy, Lothringen, Delphinat*/darzu wird einer von sieben Churfürsten aus den Teutschen Fürsten gewehlet/vnd seind vor alters Könige in *Germania* gewesen: *Ascenas* oder *Tuiscon* zu *Noe* zeiten. Dessen Vatter war *Gomer*, *Gomer Iaphets* Sohn, *Iaphet Noe*, *Iani*, darnach *Manus*, *Ingavon*, *Istavon*, *Herman*, *Mars*, *Gambrivius*, *Suevus Vandalus*, *Teuto* der Teutschen *Mercurius* oder deuter, *Alman* der Teutschen *Hercules*, *Bojus Ingram*, *Adelger*. *Laëries* oder *Larein*, *Vlysses* od *Ilsing*, *Brenner*, *Hector* oder *Hocker*, *Francus*, *VVolfheimer*, *Sielinger*. des sone *Kels*, *Gall*, vnd *Hyller* haben daß Reich vnter sich getheilt zu Davids zeiten. Nach denen ist entstanden der *Galli* & *Siçamber* vnd *Cheruscer* oder Sachsenreich. Zun zeiten der verwüstung Jerusalem haben in Teutschland Regiret Wolweis/Sigweis/*Muth*, vnd *Held*, oder wie es die *Latini* nennen/ *Belovesus*, *Segovesus*, *Medo* vnd *Helitonius*. Die *Sicamber* Könige

nige seind/ *Marcmejer Antenor*, oder handehr/ *Prianus* oder frei-am/ *Helenus* oder *Heilhenne Diocles, Heilhenne. II. Basan Leutmejer, Nicanor, Marcmejer. II. Ludvvig, Handtehr. II. Leutmejer. II. Metodacht, Cassander, Handtehr III. Ariovistus* oder Ehrnvest. *Francus II.* Nach dieser zeit seind die *Sicamber*, Francken genent worden/ zu K. *Augusti* zeiten/ Clug/ *Herman. II.* H. zu Sachsen/ *VVeibel, Eitel*, dannen mangeln die Chronica. Anno Christi. 166. seind die Sachsen mechtig gewesen. Anno. 319. Die Thüringer. Anno. 526. haben die Könige in Franckreich in Teutschland Regiret biß auff *Carolum Magnum. anno Christi.* 772. Da seind Römische oder Franckreichische vnd Teutsche Keyser worden: *Carolus Magnus, Ludovicus, Lotharius, Ludovicus. II. Carolus II. Ludovicus III. Carolus III. Arnolphus. Ludovicus IV. Cunradus*, der letzte von dem Carler Geschlecht. *Henricus Saxo Auceps. Otto, I. Otto. 2. Otto. 3.* Dann *Henricus Bavarus 2.* dann *Conradus Suevus 2 Heinricus 3. Heinricus 4. Heinricus 5.* dann wider *Lotharius Saxo 2. Heinricus 6. Philippus.* widrumb *Otto Saxo 4. Fridericus Suevus. 2. Cunradus IV. Interregnum.* Darauff folgete *Rudolphus Habisburgensis I.* dann *Adolphus Nassovicus.* dann *Albertus Austrius Rudolphi* Sohn. Darnach *Henricus Lucelburgensis 7. Ludovicus Bavarus 5. Carolus Bohemus. 4. VVenzeslaus. Robertus Bavarus Iodocus, Moravus, Fridericus Brunsuigus:) Sigismundus Bohemus. Albertus Austrius 2. Fridericus 3. Maximilianus 1. Carolus 5, Ferdinandus. Maximilianus 2. Rudolphus 2, Matthias.*

2. Die Ordnung des Teutschen Keyserthumbs ist Mehrentheils zun zeiten *Caroli Magni* auffkommen/ dan zu Ottonis *III.* zeiten zu Werck gesetzet/ das sieben Churfürsten: Mentz/ Cöln/ Trier/ Pfaltz/ Sachsen/ Brandenburgk/ vnnd Bohemen/ also der Römische Rath seyn/ vnnd einen Keyser wehlen sollen/ welches als: Dann endlich in Schrifft von

Carolo IV. in aurea bulla gestifftet vnnd die Wahl also zu geschehen geordnet worden/ anno 1356.

Wann ein Keyser gestorben ist/ sol der Ertzbischoff zu Mentz Churfürst vnd Cantzler des Teutschen Reichs durch *Germaniam*/ die andern Churfürsten beschreiben/ vnnd einen Tag benennen/ daß sie innerhalb drey Monaten zu Franckfurt am Meyn erscheinen/ keiner stercker als mit 200. Pferden/ darunter 50. bewapnet/ welcher nicht erscheinet/ weder selbst/ noch durch Legaten/ oder abweicht vor verrichten Werck/ derselbige sol der Zeit der Chur verlustiget sein.

Diese Zeit vber sol niemand anders gen Franckfurt gelassen werden/ als die Churfürsten vnd deren Haußgesind. In deren Kirchen zu S. Bartholomæus soll der Gottesdienst verrichtet/ vnd Gott vmb Beystand seines H. Geistes angeruffen werden. Darnach sollen die Churfürsten den Eyd leisten/ nach Vorspruchs des Ertzbischoffs zu Mentz / daß sie nichts vmb geding oder Lohn/ oder Gabe/ oder Verheisung thun wollen/ sondern alles ohn einige andere Vrsach / als allein vmb Warheit/ Recht vnd Billichkeit. Sollen demnach dannen nicht abweichen/ die Sache sey dann geschlossen. So sie aber vber den dreissigsten Tag auffgeschoben wurde/ sol man jhnen nichts geben/ als Brot vnd Wasser/ welchen der meinste Theil erwehlet hat/ derselbige sol Keyser seyn.

Vnter dessen aber kein Keyser ist / sol das Keyserliche Gebieth bey der Chur Pfaltz seyn/ vber Schwaben/ Francken vnd Rein. Bey der Chur Sachsen aber vber die Orter welche der Sachsen Recht gebrauchen. Vnter dessen hat auch Meyland die Verwaltung in Italia/ Des Königs ältester Sohn in Franckreich aber/ als der Delphin/ vber Sophy/ Lothringen/ rc. *Bodinus de Republ.*

Einem verstorbenen Churfürsten sol sein ältester Sohn oder

oder Bruder succediren. So der ChurErbnehme noch nicht 18. Jahr alt ist/soll sein Nechster angewanter Administrator seyn/ biß daß er das 18. Jahr erfüllet habe. Die Churfürsten sollen alle Jahr einen Churfürsten Tag halten/zu berathschlagen/ was des Reichs Notturfft ist.

2. Franckfurt sol der Ort sein/ da man den Keyser wehlet. Aach aber in Niderlanden der Ort darin er erst inauguriret vnd gekrönet werde. Die Söhne der Churfürsten sollen die drey Sprachen können/Italianisch/Lateinisch vnd Wendisch/ damit sie selbst mit vielen Völckern reden können.

Es wird auch zun zeiten ein Römischer König gewöhlet/ welcher als *Canditatus Imperij* dem Keyser succediret.

3. Die Churfursten wie auch zuvor ist vermeldet worden/sind Mentz/Cöln/Trier/Böhemen/Pfaltz/ Sachsen vnnd Brandenburg/dieselbigen tragen die ChurDignitet vom Bischoff zu Bamberg/denen folgen im Gradu die Ertzhertzoge von Oesterreich/welche viel vnnd grosse Freyheiten haben/ so weitleufftig im Münstero zu lesen seynd. Als dann die Hertzoge/ die Pfaltzgraffen/die Marggraffen / die Landgraffen/ die Burggraffen/ die Fürsten/die Graffen/die Herren/die Freyherren/die Ritter/ die Edelleut. Als dann die Stadjunckern/die Bürger/die Bawren.

Die Fürsten vnd Herren haben jhre Hoffleute/ Stadthalter/Obersten/Cantzler/Rähte/Landtvögte/Amptmänner/ Marschalle/Hauptleut/Oberförster/Jägermeister/ etc. Deßgleichen Secretarien/Rentmeister oder Schösser/ Schultheissen oder Richter/Vögte/Schreiber/etc.

4. Das Keyserliche Cammergericht ist zu Speyer. Vnnd sind erstlich ein Cammerrichter vnd ein Præsident/von Graffen oder Herrnstand. Als dann sind vier Rähte/von wegen vnd im Namen Keyserlicher Majestet. Darnach helt ein jeder Chur-

fürst einen Rath vnd Consiliarium. Endtlichen sind von wegen der Reichsfürsten vnd Cräisse vnterschiedliche Consiliarii/ von jedes wegen einer/zween oder 3. nach dem ein Creyß groß ist: sämptliche der Göttlichen vnd Bürgerlichen Rechte verständig/das ihrer an der Zahl etwa 28. oder 30. sind/ außgenommen die Advocaten/Notarios vnd Procuratores/so beydem K. Kammergericht zum Recht dienen. Vnd seind die Bürgerlichen Rechte der Teutschen in gemein die Jenigen so in *Corpore juris Civilis Romani* vnd *in Codice Iustiniáneo* stehen/ wie dann auch in *Novellis & constitutionibus Feuda.* Darüber dann jeder Landt oder städte jhre *statuta* vnd *jura municipialia* haben. Deren Summa ist *Honestè vivere, nemine lædere, suum cuique tribuere.*

Es pflegen als dan auch Reichstage gehalten werden/ Churfürsten Tage/Fürstentage/Landtage/rc. Darauff von des Reichs Notturfft wird gerathschlaget.

Also wurde anno Christi. 1365. an Reichstag gehalten zu Nürnberg/da *Aurea bulla Caroli IV.* geordnet worden. Anno 1400. einer zu Franckfurt. Anno. 1426. einer zu Nürnberg. Anno 1436. zu Franckfurt. Anno 1460. Zu Wien/rc. Anno 1521. der zu Wormbs/das ist der 26. vom Wienischen/ da ist Lutherus erschinen. Anno 1530. der zu Auspurg/ der 5. vom Wormsischen/da ist *Confessio Evangelica* vbergeben/rc. Anno 1555. der zu Auspurg/ da ist der Religionsfrieden bestediget worden/rc.

6. Hierbey achte ich gelegen sein zu berichten/daß in Teutschlandt das Geschütz oder die Büchsen erst erfunden sind Anno 1380. Ob aber schon dasselbige offtmals mißbraucht wird/zur Boßheit vnnd verhinderung der Manlichen stärcke/ nicht weniger dann offt auch andere vnstreitig gute dinge/ mißbraucht werden/ so ist doch in Betrachtung/da die Christliche

Religion

Religion vnd beliebtes Vatterland darmit defendiret vnnd beschützet werden/ dem Geschütz eine Nutzbarkeit zugelegt worden. Vnnd sonderlichen so hat man dero zeit hero nicht solche *irruptiones populorum* vermercket/ wie vorzeiten geschehen ist/ das die Nortmänner/ Scythē vnd Slaven mit Hauffen in diese Land gefallen sind/ daher sich so viele Versetzungen der Völcker zugetragen haben.

7. Das Teutsche Volck hat von alters hero einen grossen Namen gehabt *in fortitudine militare*/ das ob dis Land schon mit engen schrancken eingefasset/ gegen den weitleufftigen Landen in Asia vnd Africa/ jhrer wenige doch gegen vnnd wider viele haben bestehen können/ also daß das teutschen Volckes noch heut zu tag etwa in 60000. Mann dem Türcken/ ob er schon an zahl in die 300000. Mann ist/ eine Schlacht lieffern dürffen. Vor alters haben auch die Römer mit keinem Volck grösser mühe gehabt/ als eben mit den *Germanis*/ also das der Teutschen Hertzoge einer Fürst Herman dem Römischen Häuptman *Quintilio Varo* in die drey Legionen (eine Legion sind 6666.) weren in Summa 19998. hinbey 20000 Mann in den Westphälischen Landen erlegt hat/ darauff zu Rom ein solch schrecken entstanden/ das auch der R. Keyser *Augustus*/ wie man sagt/ mit dem Kopff soll wieder eine Wand gelauffen vnd gesagt haben: *Quintili Vare redde legiones*

A.) Das mechtigste Gebieth des Römischen Keyserthumbs.

DAs Römische Reich hat sich am weitesten erstreckt zur zeit K. *Trajani*/ darvon bey Italia/ dan es hat gereichet vom Irlendischē Meer vber dē fluß *Tigris*/ vom Atlantischē *Oceano* biß zum Persianischē Meerbusē/ vom Berg Atlas biß

biß zun Calidonischen Walde/ vnnd gelanget biß an die Elbe. Wurde zerstöret durch die Sarmaten/Alaner/Perser/Gothen vnd Francken/aber widerumb auffgerichtet durch Constantinum Magnum/dessen Söhne das Keyserthumb theilten/ vnd zwey daraus machten/ das Orientalische vnd Occidentalische. Im Jahr Christi 800. bekam Carolus Magnus König in Franckreich den Titel eines Römischen Keysers vber Occident/ was von *Neapolis* vnd *Siponto* sampt *Sicilia* gegen Auffgang ligt das bleib den Griechen/Venedig bleib frey vnd war ein Mittel. Rom behilt der Bapst/vnd Carolus Magnus gestattets jhm. Das andere Theil nun als Italien/ Pannonien/ Oesterreich/ vnd Westerich durch Germaniam/Franckreich/Hispanien vñ alles regirete Carolus Magnus/als Lande die er ohne das durch Erbschafft oder mit dem Schwerd erobert hatte. Vnnd blieb das Keyserthumb also erblich/biß auffs Jahr Christi 1002. da ist von Ottone dem dritten gestifftet/ daß hinfurter ein Keyser nur aus den Teutschen Fürsten/ durch die Churfürsten geweh-let werden solte/vnd ist Heinricus 2. der erste/so von den Churfürsten ist gewehlet worden/wie ich in meiner Keyserlichen Chronica mit mehrem dargethan habe. Als welcher das Bischoffthumb Bamberg gestifftet vnd verordnet/ das was die Electores von wegen der Chur haben/ sie dasselbige von gemeltem Bischoff zu Lehn tragen.

Es war auch das Einkommen des Römischen Keyserthumbs zun Zeiten Friderici Barbarossæ noch von 60. Tonnen Gold/Jährliches Einnahm/daß der jenige so zwar von eigenen Landen nicht viel Vermügens/ durch gemelten Tribut den Keyserlichen Stand gleich wol führen konte/Aber seit dem siebentzehen Jährigen *Interregno* vor *Rodolpho I.* ist das Keyserlich *Patrimonium* oder *Fiscus* also vergeringert/daß ein Römischer Keyser heutiges Tags vom Reich etwa noch so viel hatt/

daß er

das er die Posten im Land darmit halten kan/schreibet *Schneidevinus in Instit. de successione Fisci.* Dan die stedte in Italia seindt nach so vielen auffruren vnd streiten der *Gibelliner* vnd *Guelphen* zu freystedten worden/ so ist Meilandt oder Insubria das mechtige Land zu einem Hertzogthumb vnd Lehn worden. der *Vicecomitum* alters/ vnd nun mehr der Könige von Hispanien. So seindt die güldene Zölle in *Germania* auch nicht mehr bey dem Keyserthumb. Hatt also der Römische Keyser nur noch was von den Reichsstedten vnd sonst gefellt. Gleichwol aber hatts noch seine grosse majestet vnd vermügen/ in deme/ob schon das Keyserlich einkommen an vnd vor sich selbst vergeringert/ doch solche Fürsten sonderlich in Teutschlandt seindt/ welche durch jhrer erblande vermügen/ das jenige ersetzen können/ was vom fisco nicht zu haben were. Das Romische Reich kan auch ein ansehnliches Kriegesvolck zu Felde halten/ als da *Carolus V* vor Wien wider den Türcken lag/ hats gehalten 90000. Fußknecht/ vnd 35000. reuter. *Maximilianus II.* hat bey Raba wider den Türcken gehalten 100000. zu Fuß vnd 35000. zu Roß/ vnd ist keine Theurung gewesen. Im Krieg *Caroli V.* vnd der Protestirendē seind etlich monatlang im Felde gewesē 150000. Mann.

Churfürsten vnd Fürsten des Römischen Reichs.

DJe Majestet des Römischen Reichs stehet auch in mitrath vnd gewalt der Sieben Churfürsten/ vnd Fürsten/ so sehr mechtig von Land vnd Leuten/ als da offt einer vber fünff/ sechs vnd mehr Fürstenthumb regiret vñ zugebiethen hatt/ dergleichen mechtige Fürsten man sonst in keinem Königreich zufinden hatt/ wie in Teutschland zu finden seindt. Also das in diesem Reich Rath vnd That/ eines vnd vieler zusammen kompt.

Catalogus der Römischen Keyser.

DIe Keyser/ wie sie nacheinander regiret haben/ werden in vier Ordnung abgetheilet: In Italianische/ in Griechische. In alte Caroler/ Sachsen vnd Schwaben/ Endlich in Östereicher vnd andere. Alhie in jhrer *Succeßion* zusammen gesetzet:

1. Italianische/ so zu Rom residiret haben vnd sich dahin *referiret*: *Cajus Iulius. Cæsar, Cajus Octavius Augustus, Claudius Tiberius Nero, Cajus Caligula, Claudius Domitius Nero, Galba, Otto, Vitellus, Vespasianus, Titus, Domitianus, Nerva, Trajanus, Adrianus, Antonius pius, Antonius Philosophus, Commodus, Pertinax, Didius Iulianus. Sept: Severus, Caracalla, Macrinus, Heliogabalus, Alex: Severus, Maximinus, Balbinus* vnd *Pupienus, Gordianus, Philippus Arabs* ein Christenfreundt. *Decius, Vibius Gallus* vnd *Volusianus, Tacitus, Probus, Carus Narbonensis* vnd *Numerianus, Diocletianus* sampt *Maximiano Constantio, Galerio.* Gehören sonst bey Italiam.

2. Griechische / so jhre hohe residentz zu Constantinopel gehabt: *Constantinus Magnus.* Dann seine drey Sohne/ *Constantius, Constans* vnd *Constantinus* zugleich. *Iulianus Apostata, Iovianus, Valentinianus* vnd *Valens, Gratianus* vnd *Valentinianus.II. Theodosius.I. Arcadius* vnd *Honorius* haben das Keyserthumb getheilt in Orient vnd Occident. Haben demnach als zwene Regiret: *Martianus,* zu sampt *Maximus, Avitus, Majoranus. Leo Thrax,* zusampt *Severus, Anthemius, Olybrius, Glycerius, Iulius Nepos. Zeno,* zusampt *Augustulus.* da ist Rom von *Odoacer* eingenommen worden. Vnd das Reich in Occident ist gefallen. *Anastasius*/ in Orient/ *Iustinus, Iustinianus, Iustinus junior, Liberius.II. Mauretius, Phocas, Heraclius, Constantinus.III. Heracleonas, Constans.II. Constantinus*

Pohonatus.

IV. *Iustinianus II. Leontius, Absimarus* (*Iustinianus II.* wiederumb: *Philippicus, Arthemius, Anastasius, Theodosius. III. Leo. Isaurus 3.* dieser zeit hat sich der Byrder streit erhaben/ vnnd ist Rom also an den Bapst kommen/ da Italia aus Liebe der Bilder gegen die Keyser vngeneigt/ vnd die *Longobarden* im Lande grassireten/ die Keyser auch von den Asiatischen Feinden bedranget/ der stadt Rom keinen schutz leisten konten. *Constantinus Copronymus V. Leo 4. Constantinus VI.* vnd *Irene* seine Mutter. Alhier hatts Griechische angefangen geringer zu werden/ vnnd das Orientalische ist wider auffkommen. Gehören sonst bey Griechenlandt, theils bey Italien.

3. Alte Caroler/ Sachsen vnnd Schwaben: *Carolus Magnus* in Occident/ derē zeit regirete *Nicephorus* in Orient/ vñ wie sie nachfolgent in Parenthesi stehen *Ludovicus pius* (: vnnd *Leo V. Michael Baltus,* vnd *Theophilus*:) *Lotharius* (: vnd *Michael*:) *Carolus Calvus, Ludovicus. 3. Carolus 3. Crassus*: Der erste Teutsche Keyser. Da hatt sich Franckreich vom Keyserlichen gebieth loß gemacht (: vnd *Leo 6.*:) *Arnolphus, Ludovicus. IV.* (: vnd Alexander/ *Constantinus 7*:) *Cunradus.* (: vnd Romanus sampt *Patritio*:) *Heinricus Anceps, Otto Magnus* (: vnnd *Romanus, Nicephorus phocas, johannes Zimisca*:) *Otto. II.* (: vnd *Basilius* sampt *Constantino 8*:) *Otto. 3. Heinricus Claudus. II. Cunradus Salicus II.* (: vnd *Romanus, Michael paphlago*:) *Heinricus. III.* (: vnd Michael *Constantinus. 9. Theodora*:) *Heinricus 4.* (: vnd Michael *Strato, Isaacius Comnenus, Constantinus Ducas. X.* Michael *Ducas, Romanus diogenes, Michael Ducas 6.* widerumb, *Nicephoras Botoniates, Alexius Comnenus*:) *Heinricus V.* (: vnd *Calon jahannes.*) *Lotharius Saxo, Cunradus 3.* (: vnnd *Emanuel Comnenus*:) *Frider. Barbarossa.* (: vnd *Alexius. 2. Comn. Andronicus, jsacius, Angelus Comnen.*) *Heinr. 6.* (: vnd *Alexius 2.*

Angelus. Da ist das Adrianopolitanische Keyserthumb entstanden. Dieweil die *Franci Constantinopel* einbekommen:) *Otto* vnd *Philippus* (: der zeit haben in Orient regiret/ *Theodoricus Lascares* zu Adrianopel, *Balduinus*, *Heinricus*, zu Constantinopel:) *Fridericus*.*II*.(: vnd *Iohannes Ducas* zu *Adrianopel*, desgleichen *Petrus Altissiodorus*, *Robertus*, *Balduinus*.*II*. zu Constantinopel:) *Cunradus IV*. *Heinricus*, *VVilhelmus*, *Reichardus*, seind derzeit wiederich theils gewehlet/ theils gewesen. (: *Iohannes Theodorus* zu Adrianopel/ vnnd *Michael Paleologus* hat Constantinopel wider einbekommen:) Jn Occident aber ist ein *XVII*. Jähriges baufelliges *Interregnum* ergangen.

4. Ostereichische vnd ander. *Rudolphus Primus* (: vnd *Andronicus Palaeologus*.) *Adolphus*, *Albertus*, *Heinricus VII*. *Ludovicus Bavarus V*: (: vnd *Andronicus Iunior*, *Iohannes Palaeologus*:) *Carolus IV*. *VVenceslaus*.(: vnd *Andronicus IV*. *Manuel*.) *Rupertus*, *Iodocus Moravus*, *Fridericus Braunsuicensis*. welcher sampt *Iodoco* von den *Historicis* vbergangen wirdt. Dieweil er die verwaldung des Reichs nicht wircklich geubet/ sondern nach der wahl/ bey Engels in Hessenlandt erschlagen worden/ da noch sein Epitaphium im Feldt stehet. *Iodocus* aber ist selbst abgestanden. *Sigismundus*/(: vnd Johannes *Andronici*/ *Iohannes Manuelis*:) *Albertus*.*II* *Fridericus* 3. (: vnd *Constantinus Vltimus*. Da hat der Türck das Orientalische reich einbekommen.) *Maximilianus*. 1. *Carolus V*. *Ferdinandus*, *Maximilianus*. *II*. *Rudolphus*. 1. *Matthias*. Keyser *Rudolphus* ist *Anno Christi*. 1612. den 10. Januarij zu Prag gestorben. So ist als dann Keyser Mathias/ *Rudolphi* Bruder von den Churfürsten des Römischen Reichs desselbigen Jahrs/ den 14. Junij zu einem Römischen Keyser erwehlet worden. Seine gemahlin ist Anna Ertzhertzogin von Osterreich/ Ferdinandi/ so zu Jnsbrüg regiret hatt/ eheleibliche Tochter/ geboren aus einer Hertzogin von *Mantua*.

Catalogus

Catalogus oder verzeichnis der sieben Churfürsten/wie dieselbigen nach einander im Röm: Reich gewesen vnd regiret haben.

1. Churfürsten vnd Ertzbischoffe zu Mentz des Röm: Reichs Ertz Cantzler durch *Germaniam*.

ANno Christi 988. Williges/eines wagners Sohn/daher das Pflugrad zum Wagen. *Erccenbaldus, Aribo,* Pfaltzg: bey Rhein hat in die *XV.* Psalmos graduum geschrieben. *S. Bardo,* gewesener Abt zu Hersfeld. *Luitpoldus. Sigfridus,* ist in *palæstinam* gezogen, *VVezilo. Ruthardus,* gewesener Abt zu Erfurdt. *Adelbertus* ist K: *Heinrico V:* zu wider gewesen. *Fridericus/ Heinricus Arnoldus/* gewesener Cantzler K. *Friderici 1. Rudolphus. Christianus, Cunradus, Sigfridus senior, sigfridus junior, Christianus. 2. Gerardus* G: von Epstein/ *VVernherus/ Heinricus, Gerardus, Petrus* Eichspad. *Matthias, Heinricus* G: von Firnburgk/ *Gerlacus* G: von Nassaw/ *Ludovicus* L: zu Thüringen/ *Adolphus* G: von Nassaw/ *Cunradus* f: von winsbergk. Vnter welchem 36: Burger zu Mentz der Walldenser Lehr halber verbrand worden seindt/anno. 1388. Johannes G. von Nassaw. *Cunradus* Rheingraff/ *Theodoricus* Schenck von Erpach. Dietherus G. von Eysenbergk/hat die Hohe Schul zu Mentz gestifftet anno. 1482. *Albertus* Hertzog zu Sachsen. *Bercholdus* Fürst von Hennebergk/Jacobus von Libenstein. *Vriel* von Gemmingen *Doctor Iuris. Albertus* Marggraff zu Brandenburgk/ *Sebastianus* Hasenstein/ *Doctor juris.* Daniel Brendel/ Wolffgang von Dalburgk/Johan Adam Pick, Schweighard vom Cronbergk.

Churfürsten vnd Ertzbischoffe zu Cöln/ des Röm: Reichs Ertz-Cantzler durch Italien.

Anno Christi. 990. *Heribertus* G: von Rotenburg an der Dauber. *Pilligrinus, Hermannus, S. Anno. Hildolphus. Segevinus Hermannus* G. von Northeim. Fridericus *Marg:* von Friaul. *Bruno* G. von *Altena* vnd Berga. *Hugo Arnoldus* G: von Geldern/ *Arnoldus* G. von *Altena, Fridericus* G. von Dassel/ *Reinaldus* G. von Dassel. von dem sagt man/ er habe die drey Cörper der weisen/ von Meiland nach Cöln bracht. Philippus G. von Heymberg/ Brenno G. von Altena/ *Adolphus* G. von Altenaw/ *Bruno, Theodoricus* G. von Bergen. Theodoricus G. von Bergen. *S. Engelbertus* von Bergen/ *Heinricus* von *Mollenarken. Cunradus* G. von hosteden. Engelbertus von falckenburgk. *Sigfridus* von Westenburg. *VVicholdus* F: von Helte. *Heinricus* G. von Firnburgk/ *VValramus* G. von Jülich/ Wilhelmus von *Gempe/ Iohannes* von Firnburgk, *Adolphus* G. von der Marck/ *Engelbertus* G. von der Marck/ *Cuno* von Falckenstein/ Fridericus G. von *Sarverd, Theodoricus* G. von *Mersen/ Rupertus* Hertzog zu Bayern/ Hermannus Landgraff zu Hessen/ Philippus von *Dhuyn* G. von Oberstein/ Hermannus G. von wida/ nahm die Evangelische Lehr ahn. *Adolphus* G. von Schawmburgk/ Johannes Gebhardus G. von Mansfeld. *Fridericus* G. von wida. *Salentinus* G. von Henneberg, Gebhardus Trugses/ nahm die Evangelische Lehr an. *Ernestus* Hertzog zu Beyern. H. zu Beyern.

Churfürsten vnd Ertzbischoff zu Trier/ des Röm: Reichs Ertzcantzler durch Galliam.

Anno Christ. 989. *Ludolphus* H. von Sachsen. *Megingandus, Poppo* H. zu Osterreich/ *Eberhardus* Pfaltzg bey Rhein. *S. Chuno, Vdo. Egilbertus, Bruno, Gotfridus, Meiningerus, Adelberg,*

Hellanus

Hellanus, Arnoldus, Ioannes gewesener Cantzler des Röm. Keysers/ *Theodoricus* G. von Wida/ Arnoldus G. von Eysenberg/ *Heinricus* von Winstingen/ *Boemundus* von Wansberg hat Newmagen gebawet/ *Dietherus* G. von Nassaw. *Balduinus* G. von Lücelburgk/ *Heinrici Imp. 7.* Bruder/ *Boemundus* von Sarbrück/ *Cuno* von Falckenstein Herr zu Mintzenberck/ *VVernherus* von Königstein/ Ottho G. von Zigenhagen/ Rabanus von Helmstad/ Jacobus F. von Sirck/ Johannes Marg. zu Baden/ Jacobus Marg. zu Baden. Richardus von greiffenclaw/ Johannes von Metzenhausen/ *johannes Ludovicus* von *Hagen, johannes* G von Eisenbergk/ *johannes* von *Leyn, jacobus* von Eltz. Johannes von Schönebürgk/ *Lotharius.*

Churfürsten Hertzoge vnd Könige zu Bohemen Ertzschencken des Römischen Reichs.

Dubravius beschreibet die Hertzoge vnd Könige in Bohemen also: *Zechius, Croccus, Lybussa* ein weissagerin/ *Primislaus* ein Ackerman vnd Weissager von *Lybussa* zur ehe vnd mit regirung auffgenommen/ *Nezamislius, Mnata, Vogenus, Vneslaus, Crevomyslius, Neclan, Hostovicius, Borivorius*/ der erste Christlich Fürst in Bohemen. *Spitigneus, Vratislaus, S. VVenceslaus, Boleslaus, Boleslaus pius, Boleslaus Cæcus, Iaromirus, Vdalricus, Bretislaus, Spitigneus, Vratislaus* wird König von K. Heinrico *V.* dannen ist ein *interregnum* gewesen 65. Jahr lang/ vnd haben nach einander sechs Fürsten des Reichs wegen gestritten/ *Cunradus, Bretislaus, Borivorius, Suatophucus, Otto, Vlatislaus.* Dieser ist von Friderico *primo* der ander König genennet worden. Darauff ist wider ein *Interregnum* 25. Jahr vnter

fünff

fünff Hertzogen entstanden. *Sobieslaus, Fridericus, Cunradus* Marggraff zu Mähren/ *VVenceslaus, Premislaus, Henricus* Bischoff zu Prag, *Vladislaus, 3. Premislaus Ottocarus* genant *VVenceslaus, Ottocarus* sonst *premislaus,* von den *italis* genant *Odacer* zur zeit *Rudolphi. 1. VVenceslaus. V. Heinricus* H: zu Cärnthen/ *VVenceslai* Schwester Man/ *Rudolphus* K: *Alberti 1.* Sohn. *Henricus.* Johannes H. zu Lutzelbürgk K: *Heinrici. 7.* Sohn, *Carolus 4. VVenceslaus, Sigismundus, Albertus Ladislaus, Georgius, Vlatislaus, Ludovicus, Ferdinandus. Maximilianus, 2. Rudolphus, 2. Matthias.*

Churfürsten vnd Pfaltzgraffen bey Rhein das Römischen Reichs Ertztruckſaſſen.

Sigfridus/ Heinricus genant *Hezelo/* H. zu Francken vnnd Lothringen/ *Heinricus* H: zu Bayern/ *Cunradus* H: der Francken vnd Hessen. *Cunradus* H: zu Schwaben/ *Heinricus* H: zu sachsen vnd Beyern. Otto H: zu Bayern. *Ludovicus.* Rudolphus *Senior, Adolphus Simplex, Rudolphus Cacus, Rupertus Senior,* stiffter der hohen Schul zu Heidelbergk/ *Rupertus pusillus, Rupertus* genant *Glem. Ludovicus Cacus. Ludovicus Mansuetus. Fridericus Victoriosus, Philippus posthumus. Ludovicus Pacificus. Fridericus 2.* hatt die Bäpstische Meß abgeschafft/ *Ottho Heinricus/ Fridericus 3.* hat die Reformirte Religion eingeführet. *Ludovicus. johan Casimirus Administrator. Fridericus. 4. Fridericus V.*

Churfürsten vñ Hertzoge zu Sachsen/ des Röm: Reichs Ertzmarschalle.

Benno H: zu Sachsen/ Engern vnd Westphalen. *Bernhardus, Ortholphus, Magnus, Lotharius imp. Heinricus Leo. Bernhardus* H: zu *Ascanien, Albertus 1. Albertus 2. Rudolphus. Rudolphus. 2. VVenceslaus, Rudophus 3. Albertus 3. Fridericus*

Marg.

Margraff zu Meissen. *Fridericus. II. Ernestus. Fridericus III.* stifft die hohe Schul zu Wittenbergk. Johannes. *Iohannes Fridericus, Mauritius* wird im Lager vor Wittenbergk zum Churfürsten/ *Augustus, Mauritij* Bruder. *Christianus. Fridericus VVilhelmus administrator. Christianus II. Iohan Georgius.*

Churfürsten vnnd Margraffen zu Brandenburgk des Röm: Reichs Ertz Cämmerer.

H*ugo Theodoricus, Sigfridus Marg:* zu Staden, *Vdo, Vdo. II. Rudolphus. II. Albertus Vrsus* H. zu *Ascanien. Ottho, Ottho II. Iohannes. Ottho pius. Iohannes II. Ottho* mit dem Pfeil. *Cunradus. Iohannes 3. VVoldemarus. 2. Iohannes 4. Ludovicus Senior. Ludovicus Romanus, Ottho V.* hat *Carolo 4.* die Margk verkaufft vmb 200000. Vngarische Ducaten. *VVenceslaus. Sigismundus. Imp.* Dieser hat die Margk verpfendet Marg. Jodoco zu Mähren/ derselbige Marg: Wilhelmo zu Meissen. von dem hat sie der K: *Sigismundus* widergelöst/ vnd *Friderico* Burggraff zu Nürnbergk zu Lehn gegeben. derselbige ist alsdan zu Costnitz zu eim Churfürst zu Brandenburgk gemacht worden: *Fridericus. 2. Albertus Achilles Germanicus. Iohannes 3. Cicero Germanicus. Ioachimus.* stiffter der Hohen Schul zu Franckfurt an der Oder. Joachimus 2. hatt die Evangelische Lehr angenommen. *Iohan Georgius. Ioachimus Fridericus, Iohan Sigismundus.*

B.) Gros gebieth des Ertzhertzogtumbs Osterreich.

DAs Ertzhertzogthumb Osterreich/ so durch G. Rudolph von Habiasburgk Römischen Keyser ist gepflantzet worden/ ist nechst dem Römischen Keyserthumb/ vor sich das gröste Fürstenthumb in Teutschland an vmbgriff seiner Lande. Vnd wan er nicht so einen bösen Nachbarn am Türcken hette/ ging es allen Königreichen in Europa vor. Dieses gebieths grosse aber kan man leichtlich abnehmen/ wann man die grentzen merckt von Orient von dem Fluß Teisa ahn/ biß zum fluß Nahe an Beyerlandt/ desgleichen von Canischa biß gehn Costnitz am Bodensee. Dan von Mittag von *Triest in Histria* ahn biß an das ende der Lausnitz/ vnd begreifft diese Lande/ Osterreich/ Bohemen/ Vngern ein theil/ wie dann auch von Dalmatië/ Croatien/ Slavonien/ etwas/ Mehren/ Silesien/ Lausnitz/ Steyrmarck/ Carnthen/ Cran/ Görtz/ Tyrol/ Cilien/ Fürstenthumb Schwaben/ Elsas/ ein Theil/ Brisgaw/ Costnitz/ etc. Von diesen landten haben die Ertzhertzoge ordinari Järlich dritthalbe Million/ vnnd Extraordinari auch so viel. Seind in Summa Järlich fünff Million/ seind also funfftzig Tonnen Gold. Seind auch so volckreich/ das sie auff den Notfall auffbringen können 100000. man Fußvolck/ vnnd 30000. Reuter.

Auß diesem Hauß haben nun die Sieben Churfürsten des Römischen reichs/ den Stam mit ein gerechnet *à Rudolpho* I: Zehen Römische Keyser erwehlet/ als da seindt: *Rudolphus I. Albertus, Albertus II. Fridericus III. Maximilianus, Carolus V. Ferdinandus, Maximilianus. II. Rudolphus. II. Matthias,*

Fürsten

Fürsten in Germania.

Es seindt nach diesem die Fürstenthumb Bayern/Sachsen/Pfaltz/Brandenburgk/vnd andere an Landt vnd Leuten/ auch einkommen/ vnd sonderlich die Niderlande mit gelegene vnd gewerbe/ durch Gottes rath/so wol begabet/ das sie es an vermögen wol vnterschiedenen Königreichen gleich thun können.

C) Etzliche grosse einheimische Kriege in *Germania*.

Es seindt im Teutschen Reich bey zeiten *Caroli. V*: Etliche grosse einheimische Kriege gefüret worden. Erst/ der Bauren Krieg/darnach der Keyser Krieg/ endlich der Krieg vor die gefangene Fürsten.

1. Der Bauren Krieg ist entstanden anno Christi 1524. Die Vnderthanen des Graffen zue Lupfen in Schwabenland haben sich wegen der beschwerungen/deren sie sich beklagten/ zusammen gerottet vnd sich wider jhre Obrigkeit gesperret/vñ denselbigen folgeten bald andere nach. Sie stelleten Zwelff Articul vnd nanten sie von der Christlichen Freyheit/ der erste war: Das man ihnen gestatten wolle/ Lehrer göttliches worts zu wehlen/ so Gottes wort rein ohne menschliche auffsetzen lehreten. Der ander: Sie wollen hinfort keinen zehenten mehr geben/ ausgenommen der früchte/ vnd derselbige solte theils den Pfarrern/ theils den Armen/ theils zu gemeinem nutzen gegeben werden. Man habe sie bisher vor dinstbare Knechte gehalten/ da sie doch semptlich durch Christi Blut zur Freyheit gebracht seyen: Sie wissen auch wol das die Obrigkeit Gottes ordnung sey/ wollen auch derselbigen in allen billichen dingen vnderthan vnd gehorsam seyn. die dinstbarkeit aber wollen sie nicht leysten/ sie werdens dan aus Gottes wort vberwiesẽ/ dz sie es schüldig seyẽ.

Sie wollen auch macht haben der Jachte zugebrauchen/ des geholtzes zugenieſſen/ vnd das darüber die Fürſten ein annemliche ordnung machen ſolten. die Fürſten ſollen etwas von den renthen vnd zinſen nachlaſſen/ damit die einhaber der gütter auch nützen von jhrer ſawren Arbeit haben möchten. Die ſtraffen ſolten auch nach billichkeit geſetzet werden. das Leibeigenthumb/ da noch abſterben des Hausvatters die Witwe vnd Kinder wegen des verſtorbenen Heuptlöſung geben müſſen/ das wolten ſie als durch aus vnbillich/ gantz vnd gar abgeſchafft haben, *Vide Schleidanum. Lib. 5. p. 128.* Sie haben ſich auch auff Lutherum beruffen/ welcher deswegen ein Schrifft darüber hatt ausgehen laſſen. *quam vide ibidem. p. 129. vel ſub anno: 1525.* Das Bauren Heer iſt von tag zu tag je gröſſer worden, vnd hat ſich in drey hauffen getheilet/ ein theil hat ſich gelagert bey Biberach/ ein theil in Algaw/ ein theil am Coſtnitzer See. Zu Vlm hat man zwar vmb ſtillſtandt tractiret/ aber es hat ſich nicht ſchicken wollen/ derowegẽ etliche *cohortes* des Schwäbiſchẽ Bundts, ſo zu Vlm, ſein Kriegsvolck beyeinander/ ausgefallen vnd einen groſſen hauffen Baurn an der Donaw erleget hat/ bey Elchingen. Als dann iſt Georg Trugſes von Walpurg/ Oberſter mit ſeinem Heer fortgerückt gehn Lupſen vnter Vlm/ hatt den flecken einbekommen/ vnnd ſeindt der Bauren in die 4000: vmbkommen/ etliche ſeindt als auffrürer entheupt worden. Die in Algaw hatt er zu ergebung gezwungen/ der vbrige Hauff hatt vnter deſen Winſperg einbekommen/ da ſie den Graff Ludwig von Helffenſtein jemmerlich vmbracht haben/ vnd etliche vom Adel theils gefangen theils auch getödtet. Da haben ſie ſich wider getheilet/ vnd ein Hauff iſt gezogẽ auff Wirtenberg nach Eslingen/ der ander hauff begab ſich in Francken/ vnd nach dem da ſie daſelbſten mehr den 200: Schlöſſer vnnd Jungkern heuſer vnd Clöſter/ angezündt vnd verbrandt/ haben

ſie

sie Würtzburg eingenommen/ vnd das Schloß belagert. Der Oberst Trugses hatt sie da vberzogen vñ in die flucht geschlagẽ/ Wirtzburg wider gewonnen vnd die belagerten errettet/ durch Beystand Pfaltzgraff Ludwigs bey Rhein. In den Lotharingischen grentzen hatt sich auch solch Feur entzündet/ da dann im gleichen ein grosser hauffen erleget worden/ vnd man helt dafür/ das an diesen dreyen orten 18000. Bauren seyen erschlagen worden. In Brisgaw haben sie Freiburgk einbekommen/ im Suntgaw ist desgleichen Sedition entstanden/ seind aber geschlagen worden bey Lupstein/ auch im Schlund des Weilerthals. Ja es hat sich der Auffruhr ausgebreit vber Teutschland von den grentzen Sachsen vnnd Türingerlands biß an die Schweitzerische Alpen. Ihr Oberster Geismeier aber nach dem sie bey Saltzburg geschlagen/ ist er nach Venedig entronnen/ da er zu Padua vmbracht worden. Zu Cöln ist auch ein auffruhr worden/ aber der ist bald gestillet worden/ vnd man helt darvor das dieser Sommer vber/ in die 50000. seyen erschlagen worden. Hirzu kahm auch der Auffruhr Thomæ Müntzers/ der dem Bapst vnd auch Luthero vnrecht gab. Der Bapst habe der Leut gemüter mit zu harten gesetze bestricket/ Lutherus gebe ihnen zu viel raum. Des Bapstes Decreta solle man vnterlassen/ dieweil nichts dienlich die Seligkeit zu erlangẽ: Das man aber dieselbige erlange/ so musse man vornemlich die offentliche Laster/ Mord/ Ehebruch/ lesterung des Namens Gottes fliehen vnnd meiden/ man müsse den Leib moteriren vnd zehmen/ mit fasten vnd schlechter Kleidung/ müsse sauwr sehen/ langsam reden vnd einẽ bart ziehen. Die nante er Kreutzigung vnd tödtung des fleisches. Summa sein thun war wahn der widerteuffer. vnnd das entstund zu Altstedt in Thüringen. Er machte sich einen grossen anhang/ vnd war das sein vorgeben/ Er solle die damalige Obrigkeit vnd Fürsten tilgen vnd tödten/ vnnd newe andern

 fatt

stadt verordnen. Da er aber zu Altstedt durch den Churfürsten abgeschafft/ ist er nach Nürnberg gezogen/ da ist er auch bald abgeschafft worden/ dannen hatt er sich nach Mülhausen/ da er jhm zuvor etliche Bürger anhengig gemacht hatte/ durch deren befürderung er daselbst in Lehrambt genommen. Hatt er zuwegen gebracht/ das da jhme der Rath nicht gewogen/ durch auffruhr der Bürger/ ein newer Rath geordnet worden. Darnach haben sie die Münche heraus gejagt/ vnd *Muncerus* ist Pfarrer vnnd Rathsherr worden/ was er auch sagte/ das achten sie als wans von Gott also befohlen were. Sein Gesell hies Pfeiffer/ der viel auff nechtliche treume vnd gesicht gab/ vnd vnter andern rühmete derselbige er hette im traum einen grossen Hauff meuse in ein Stall gesehen/ die hette er alle verjagt/ das solte ein anzeigung seyn/ wie er den gantzen Herrnstand vnd Adel mit wehr vnd Waffen tilgen solte. Sie haben den Krieg angefangen/ vnd seindt ausgezogen vnd ins Eisfeldt gefallen/ Andere fielen in die Graffschafft Mansfeld. *Muncerus* der meinete alle vnderthanen weren nun abgefallen/ zog mit 3000 zu denen zu Franckenhausen/ da aber Graff *Albertus* jhrer etliche Hundert geschlagen/ seindt sie kleinmütig worden vnd nach Franckenhausen geflohen/ vnd haben daselbst mehr Volcks erwartet.

Die Reichsfürsten/ in der Nachbarschafft/ als H: Hans Churfürst zu Sachsen/ vnd H: Georg. sein Vatter. L: Philips zu Hessen/ vnd H: Heinrich zu Braunschweig haben ein Krieges Heer von 566: zu Roß vnd etlich Fußvolck. Nicht weit von Franckenhausen hatten die Bauren jhr Lager auff einem Berge/ hatten auch ein Wagenburg vmb sich geschlagen/ das man schwerlich zu jhnen kommen konte. Aber bey nahe all mit einander waren zugeschütz Wehr vnd Waffen gar vngeschickt. derowegen die Fürsten zur erbermte bewogen/ jhre Werbungen an sie abfertigten/ vnd vermahneten sie/ das sie die Anfenger der

auffrurer heraus geben/ vnd die Waffen niderlegen solten/ jhnen solle nichts widerfahren/ wan sie das thun würden. Müncer aber hatt ein rede an seine Bauren gethan/ sie sehen da vor sich jhre Tyrannen/ welche ob sie sich schon in der Baurn Leben zusammen verschworen/ seyen sie doch so forchtsam/ das sie nichts gegen sie vornehmen durfften/ Sie wissen auch/ das er Müncer/ dis Werck nicht durch seine autoritet/ sondern durch Gottes geheiß angefangen vnd vorgenommen/ derowegen sey jhrer aller Ampt/ das sie folgen. Hirbeneben hat er die Exempel Abrahams befehls wegen Isaacs/ auch Mosis wegen einnehmung des gelobten Landes allegiret vnd anderes. Vnd da eben der zeit ein regenbogen an Himmel gestanden/ hatt er denselbigen seinen Leuten gezeiget vnd gesagt/ das sey eben ein Zeichen/ daß jhnen Gott beystehen werde. Nach der vollenden rede/ war gleichwol den Armen Baurn nicht wol bey der sachen/ vnd gieng alles gar *Cunfusse* zu/ was sie vorhatten/ ohne Ordnung vnnd ohne gebieth. Sie haben auch einen Edlen Knaben so zu jhnen gesand war/ wider Krieges vnd wider sitten aller völcker Recht vmbracht. Da sie dann durch keine vermahnunng der Fürsten haben von jhrem vorhaben abgemahnet werden/ haben die fürsten zur Wehr gegriffen. Vnd hatt sonderlich L. Philips zu Hessen/ ob er gleich der Jüngste war/ das Volck der Fürsten im vmbritt vermahnet: Ob schon alles war were/ wesen die Fürsten von den Bauren beschüldiget wurden/ so habe doch den vnderthanen nicht gebüret/ wider ihre Obrigkeit zur Wehr zu greiffen/ vnnd hatt dasselbige mit vielen sprüchen göttliches worts bestetiget/ wie im *Schleidano Lib. 5.* zu lesen ist. Auffgehabte rede zun Volck/ hatt man die grossen Geschütz abgehen lassen/ da stundt das Arme Volck vnnd wuste weder zu fliehen/ noch zu streiten. Biß endlich durchs Geschütz so

viel

viel erleget worden/das sie sich in die flucht begeben/ vnnd nach Franckenhausen entronnen seindt. Das Kriegesvolck der Fürsten/dieweil etliche der jren vermist vnd vmbkommen/ist es desto verbitterder worden/vnd haben jhrer in die 5000. erschlagen. Darauff ist Franckenhausen eingenommen/ vnd seind der auffrürer in 300. mit dem Schwerd gericht worden. Müncerus ist auff einer Kammer bey dem Thor in eim Bette als wan er am Feber Kranck lege/von eines Edelmans Diener gefunden worden/vnd als derselbige ihn gefragt/ob er auch der Auffrürer einer were/hat ers verneinet/vnd gesagt er habe ein Zeitlang da am Fiber Kranck gelegen. Vngefehr lag seine Tasche beim Bette/darinnen hat er einen Brieff gehabt/ welchen Graff Albert von Mansfeld ahn ihn geschrieben/vnd ihn vermahnet/ das er von seinem vorhaben abstehen wolle. Darauff ist er Kundbar gemacht vnd gefangen worden. *Reliqua vide Schleidanum Lib.26. b.)* Diesem Bauren Krieg ist gleichformig der Krieg der Wiederteuffer zu Münster in Westphalē/darvon *Schleidanus.Lib.10.p.269.* Oder im anno: 1533. Welche ein wunderliches seltzames wesen/daselbst begünneten/machten Johan von Leyden einen Schneider aus Holland zu jhrem König/ Bernhardus Knipperdilling gab sich vor ein Propheten aus/ vnd sie trieben verworne Phantasey/ desgleichen war Johannes Matthæus vnnd *Bernhardus Rotmannus,* zusampt *Hermanno Strapeda* waren auch jhre Prediger. Vnd wardt jhrer ein grosser anhang. Summa Johan von Leiden solte vnd wolte alle Könige vnd Fürsten der Erden tilgen/vnd ein new Reich anfangen. Sie liessen ein Buch ausgehen/vñ nantens *Librum Restitutionis,* der Widerbringung/ darinnen gaben sie vor/ das Reich Christi werde auff Erden solcher massen vor dem Jüngsten angestellet werden/ das die frommen allein regiren/vnd die bösen alle getilget vnd ausgerottet seyen. Dem Auffruhr aber ist auch durch

die

die Reichsfürsten gesteuret/ vnd die meutmacher seindt getödt-
worden.

Anno Christi: 1546. Ist jhr K. Maiestat *Carolus V.* ein Kriegesvolck aus Italia zu kommen/ vnd wie *Schleidanus Lib.17 p.514.* oder anno 1846. auff diß *Decretum*: Dieweil durch viel Jahrlang Germania in grossen jrtumen beharret/ also das ein vberaus grosses gefahr deswegen zubefürchten/ desen abzuwenden auch das *Consilium Tridentinum* angestellet worden/ vnd dasselbige im *December* vorigen Jahres angangen/ vnnd aber die Schmalkaldische Bundgenossen dasselbige verwegeren vnd sagen: es gehe sie nicht ahn/ derowegen habe der Bapst vnd der Keyser zur Ehr Gottes vnd zu wolfarth des gemeinen nutzens/ vnd sonderlichen *Germaniæ*/ sich gewisser massen vergliechen vnd vereiniget. Vnd zwar erstlich/ das der Keyser ein Kriegesheer/ vnd was zum Kriege nötig auff negst künfftigen *Iunium* verschaffe vnd zusammen bringe/ vnd aller sachen bereit sey/ vnd die jenigen so das *Concilium* verwegeren/ vnnd ihre Jrtumb verthedigen/ mit gewalt vnd Waffen zur alten Religion vnd gehorsam der Römischen Kirchen bringe. etc. *vide reliqua in Sleidano.* Hirauff hat der Churfürst von Sachsen H: Hans Fridrich/ vnd L: Philips zu Hessen/ haben bald auch ein Kriegesvolck zusammen/ vnd ein schreiben ausgehen lassen/ wie vnd zuwas endt das Heer zusammen bringen/ nemlich niemandt gewalt an zuthun/ sondern sich vnd jhre sache zu verthedigen. Von wegen der Stadt Vlm war Oberster Sebastian Schertelin. Weil dann das Italianische Kriegesheer durch die *Alpes* nach *Germania* ankommen solte/ hatt derselbige von Vlm aus/ die stadt Fiessen/ vnd dañ die Ehrenbergr Claus im schweitzergebirge eingenom̃en vnd mit Kriegesvolck besetzet. Darauff hat König Ferdinandus so bald Insbrug besetzet/ dieweil Schertlin auch dahin trachtet/ damit er dasselbige einnehmen/ vnnd also

V dan

den Weg aller Proviant vnnd Kriegesvolcks der Keyserlschen verlege. Ist demnach Schertelin zum andern Volck nach der Donaw fortgerücket. Der Keyser hat sein Lager auff einem Hügel zwo Meilen von Ingelstadt auffgeschlagen. Da jhme aber angezeigt wurde/ die Fursten weren solcher Eyl ankommen/vnd hetten auff 60000. schrit vber Ingelstadt jhr Lager geschlagen/ist er in aller Eyl auch auffgebrochen/vnnd hat Ingelstadt eingenommen/ damit er jhnen zuvor kehme/ vnnd sein Heer dem zukünfftigen Kriegshauffen des von Büren desto ehe vereinigen möchte. Hat also sein Lager vor Ingelstadt auffgeschlagen/vnd mit schut vnd Munition befestiget. Die Fürsten aber sind so nahe hinbey gerückt/daß man mit dem Geschütz zusammen hat reichen können. Die Fürsten haben acht stunden lang in das Keyserische Lager geschossen/ist aber nichts außgericht worden. *Ludovicus ab Avila* schreibt *in Commentario de Bello Germanico p.33.* Der Oberste Schertelin/wie man sagt/ habe gerahten/ man solle das Keyserische Lager anfallen vnnd stürmen/ Der Landgraff aber habe das Widerspiel gerahten. Vnd dieser Rath sey besser gewesen. Dann ob wol das Keyserische Lager nicht sonderlich befestiget gewesen/ würde doch das Keyserische Volck nicht so leichtlich gewichen seyn/ in Zeugnis daß sie sich auff das vberaus grewliche schiessen vnnd prasseln nicht haben abschrecken lassen.

Aber Schleidanus erzehlet dis anders *lib.18.initio.* da er spricht: Der Landgraff habe/ da die Kriegsrähte vnd Obersten zum Churfürsten von Sachsen versamlet worden/gesagt: wan diese Kriegsverwaltung bey mir allein stünde/ wie sie that/ da ich den Hertzog von Wirtenberg wieder einführete/ so wolte ich mit zweyen Regimenten erstlich den Feind angreiffen/vnd durch die Schantzengräber jhre Munition verstören/ vnnd als dann mit dem gantzen Heer hernach trucken vnd einfallen. Welchen des Landgraffen Raht [illegible] nicht ist nachkommen/achtet man

daß das all jhres Vnglücks/vnnd dann des Keysers Sieg Anfang vnd Vrsach gewesen sey. Dann folgende Nacht hat der Keyser sein Lager gewaltig befestiget. Es sol auch der Keyser so mutig allezeit gewesen seyn/ daß er nicht allein vor sich selbst nicht ein einigen schrecken sich habe vermercken lassen/ sondern auch all sein Volck mutig gemacht habe. Endlich ist das Kriegesheer des von Büren/zu dem Keyserischen Lager ankommen. Die Böhmen streifften auff des Churfursten Städt in Sachsen/ so verheerete der Graff von Buren des Landgraffen Städte in der Graffschafft Catzenellnbogen / so ist die Hülff der andern Bundgenossen zergangen / daß die Fürsten wider zu rück gezogen seind. Der Keyser aber ist fortgeruckt/ vnd hat den Churfürsten zu Sachsen bey Wittenberg gefangen bekom̃en. Der Landgraff/als er vnter wegen zu Hall in Sachsen/ dannen der Keyser auch in Hessenland wolte/ Anno: 1547. Ihrer Key. Maj. einen Fußfall gethan/ dardurch er widerumb eingeführet werden solte/ist er von dem *Duc de Alba* in Bestrickung genommen/vnd dann nach Mechel in Niderland in Custodi vberantwortet worden / in deren er fünff Jahrlang gefangen gewesen/ *Vide Sleidanum lib.19.p.584.*

3. Anno Christi: 1552. hat Landgraff Wilhelm zu Hessen durch Beystand H. Moritzen zu Sachsen/vnd Marg. Joachim zu Brandenburg/beyder Churfürsten/vnd König Heinrici *II.* in Franckreich den Krieg geführet/ zu Errettung seines Herren Vatters L. Philipsen/aus seiner Custodi vnd Gefängnis. Dañ beyde Churfürsten hatten sich obligiret vnd verpflichtet/daß es dem Landgraffen ohne gefahr seyn solte / nur / daß er Ihr K. M. den Fußfall thun solte. So disputirtens die Keyserischen/der Keyser habe nicht Caviret/daß der Landgraff ohne einige/sondern daß er nicht ewigen Gefängnis behafftet werden solte. *Sleidanus lib. 19. Avila de Bello German. in fine.*

Derowegen nun des Landgraffen Sohn L: Wilhelm/ das Heer erst auff die Reichsstedte Franckfurdt/ Vlm/ Augspurgk/ gefüret/ in Schwaben/ ein theil ist gerückt in Francken vnd Beyerland/ vnd haben die Keyserlichen städte eingenommen. Vnnd weil die Claus Erenbergk im Schweitzerischen Gebirge gleichsam der Schlüssel ist aller Kriegesmacht zwischen Italia vnnd der Donaw/ so hatt sich das Landgrafische volck an dieselbige gemacht/ vnd welches vnmüglich geachtet würde/ die Vestung erstigen vnd einbekommen. Welches als es der Keyser vnnd K: Ferdinandus erfahren/ seindt sie von Insbrügk in Cärnthen geflohen. Vnndt ist dis der gröste vnd mechtigste Krieg/ so zu diesen zeiten in Germania ist gefüret worden. Da hat sich König Ferdinandus darzwischen geschlagen / das die gefangene Fürsten loß gegeben/ vnd der Religion Fried auffgericht vnd bestetiget werden solte/ welches dann also geschehen ist.

4. *Anno Christi* 1553: Als Margraff *Albertus* von Brandenburgk sein Kriegesvolck nach gemachtem Frieden vnd der gefangenen Fürsten erledigung nicht von sich gelassen/ sondern in Francken vnd nider Sachsen gestreiffet vnnd dem Land schaden zugefüget hat/ vnd Churfürst Moritz von Sachsen denselbigen mit einem Kriegesheer begegnet/ vnd den 9. Julij. auff dem Peynerbruch nicht weit von Braunschweig eine Schlacht geliffert/ hat er zwar wieder Albertum gesiget/ ist aber im streit geschossen worden/ das er vber etliche tage/ den 11. Julij seines alters im 32. Jahr. 3. Monat. 21. tage: gestorben ist. Es seind auch in der Schlacht vmbkommen H: *Carolus victor* vnd *Philippus Magnus* von Braunschweig/ H: Fridrich von Lüneburgk vnd viele Graffen. Der Landgraff zu Hessen hat dem Churfürst. 700: man zu folge geschickt/ ein ausserlesene Reutterey/ darunter gewesen/ Marschall Wilhelm von Schachten/ Daniel von Hotzfeld vnd andere/ welche beyde auch in der Schlacht beschedigt

vnnd folgents mit dem Leben haben bezahlen müssen.

Anno Christi 1567. Ist der Krieg vor Gotha gefüret. Dann da Wilhelm von Grümbach Wirtzburg vberfallen vnd den Stifft geplündert/ vnd als dann bey H: Hans Fridrich zu Sachsen zu Gotha auff dem Schloß Grimmenstein auffgehalten wurde/ vnd demselbigen/ als welche vom Römischen Reich in die Acht erkleret worden/ nicht hinaus geben wolte, da hatt auff Befehl des Römischen Keysers Churfürst *Augustus* zu Sachsen die *execution* thun vnnd Gotha belägern müssen/ welches geschehen/ vnd die Stad ist den 13. Aprillis auff Sontag *Misericordiæ Domini* auffgegeben worden/ der Hertzog gefangen/ vnd nach Newstad in Osterreich gefüret/ vnd das gewaltige feste Schloß Grimmenstein geschleifft worden/ das/ da zuvor ein vornembste Vestung *Germaniæ* stundt/ nun mehr ein Wüsteney/ vnd Weide der Schaffe ist/ die Achter seindt den 18. Aprillis *Iustificiret* vnd geviertheilt worden.

In demselbigen Jahr ist eben L: Philips gestorben/ vnnd ist ein *Cronologicon* von seinem Tod gemacht worden:

LanDgraVIVS MorItVr.

Der gefangene Fürst ist zur zeit des Türcken Kriegs vor Raba Anno 1594. von Newstadt hinweg/ nach Steye ins Landt ob der Ens gefüret worden/ daselbst er folgentes Jahr gestorben ist.

5. In obgemeldem Jahr 1567. ist der *Duc de Alba* auch ins Niderland kommen/ vnd da seindt die Niderlandische Kriege angangen. Graff Ludwig von Nassaw des Printz von Vranien Bruder hat die Spanier deren Oberster G: Johann von Sternberg so auch vmbkommen/ bey Gröningen in Frißland geschlagen: Anno 1568. den 23. May. Hin wiederumb hatt der *Duc de Alba* des Graffen Fußvolck bey Gemmingen geschlagē. den 21. Julij. Der Graff aber vnd die Reutterey hat sich mit der

Flucht salviret. Folgents im October vnnd November hat der Printz von Vranien vnglücklich mit dem *Duc de Alba* gestritten. Anno 1571. hat Graff Ludwig von Nassaw Berg in Hennegaw mit List einbekommen/ hat aber bald wieder verlohren. Anno 1572. hat der Printz von Vranien Holland vnnd Seeland wider einbekommen/vnd dieselbigen hinforters wider die Spanier vertheidiget. Bekömpt auch Rormund/Löven/Novel/Mechel/Dortmünd. Aber die Spanier Zutphen vnnd Norden.

Anno 1573. wird Harlem von den Spaniern belagert/ vnd vber acht Monat gewonnen/13. Julii. Aber der Printz von Vranien bekömpt Mittelburg gemelten Jahrs 23. Febr. 1574.

Duc de Alba schiffet wider in Hispanien. Vnnd Ludovicus Requesen wird Gubernator. Belagert Leyden in Holland/ wird aber geschlagen den 3. Octob. Pfaltzg. Friderich/vnd Graff Ludwig vnd Heinrich von Nassaw kommen vmb in der schlacht auff der Mögker heyde. Anno 1575. wird Beuren/ Castel/ Bomel von den Spaniern eingenommen/vnd Zirze belagert. Anno 1576. stirbt Requesen. Johan de Austria/ Caroli *V.* vnächter Sohn wird Gubernator. Vnd Mastrich wird von den Spaniern eingenommen/15. Martii. Printz von Vranien nimpt Gent ein. Anno 1577. wird zwischen Johan de Austria vnd den Holländern Friede gemacht zu Andorff. Namur von Spanien einbekommen. In diesem Jahr wird Ertzhertzog Matthias von Oesterreich von den General Staden zu einen Gubernator beruffen/vnd jhme der Printz von Vranien zu einem Legato vnd Collega zugegeben/ vnnd darauff Johan de Austria für einen Feind erkleret/ Derselbige aber schlegt die genanten Gösen zu Namur/ gewint Giblo/ Löven/ Arschot/ Diest/ꝛc. Amsterdam ergibt sich den Staden/auch Campen/ Philippe Ville dem Könige: Anno 1578. Pfaltzg. Johan Casimirus

mirus zeucht in Niderland wider die Spanier vnd wider Johan de Austria. Da stirbt Johan de Austria an der Pest zu Namur. Vnd Alexander H. von Parma kömpt an seine stadt. Daventer gibt sich an die Staden. Anno 1579. gewint der *Duc de parma* Kerpen/ Werth/ Mastrich. Rücket fort wider Flandern/ Brabant/ Holland/ Seeland. Zu Cöln wird vom Frieden vergeblich tractiret. Die Gösen plündern Mecheln. Spanier nehmen Defziel ein/ in folgentem 1580. Jahr. Aber Anno 1581. nemen die Staden Steinwick ein / die Spanier Breden / ein/ welche des Printz von Vranien erblich ist. In diesem Jahr beruffen die General Staden *Franciscum Duc de Alenzon*, des Königes in Franckreich Bruder/ zu einem Gubernator/ derselbige bekömpt Cammerach ein / so vom *Duc de parma* belagert war/ den 18. Augusti. Die Gösen bekömmen Eindhofen / aber verlierens bald wider. *Duc de parma* gewint Dorneck. Ertzh. Matthias zeucht wieder aus Niderland. Vnd der *Duc de Alenzon* wird zu eim Hertzog zu Braband gemacht. Anno 1582. hat der *Duc de parma* Audenaw gewonnen. Der Printz von Vranien wird verrähterlich geschossen *Duc de parma* bekömpt Verdrigo/ vnd Steinwick. Anno 1583. versucht sich *Alenzon* an Antorff/ aber wird von den bürgern zu rück getrieben. Die Staden bekommen Won/ *Duc de parma* Gas vnd Gent, (hierzwischen begeben sich die Kriege zu Cöln vnd Bonna. Dahin Pfaltz Joh. Casimir sein Kriegsvolck geführet hat zu hülff dem Trucfes. Bonn wird dem newen Bischoff auffgegeben,) Die Spannier bekommen Zutphen. Anno 1584. bekömpt *Parma* Hypern. Printz von Vranien wird erschossen. Parma bekömpt Termond/ Vilnord. Anno 1585. haben der Duc de Parma vnd Duc de Alenzon mit einander geschlagen/ vnd Alenzon befiehlt seinem Bruder dem König das Niderland. Schenck felt von Spanien ab zu den Staden, Parma bekömpt Mechel.

Anno

Anno: 1586: Ruffen die Hollender die Königin in Engeland vmb hülff ahn/die sendet *Roberti Dudlei* Graffen von Lytester. *Duc de parma* bekompt *Grave* vnd *Venbo*/ *Noues* vñ Eluth: Lest den Heuptman vnd Evangelischen Pfarrer auffhangen/ *B. Sixtus* schickt dem *Duc de parma* ein Schwerd von Rom.

Anno: 1587. König aus Denmarck schickt an den *Duc de parma* einen gesandten *Caium Ranzau*/ wegen friedes Handlung. Schenck nimpt *Rucod* ein. Wilhelm Stendlein vbergibt den *Taxi Daventer*. *Patto* dem *Duc de parma* Geldern die stat. *Parma* gewint Schleuß. Schenck nimbt Bonn ein.

Anno. 1589. schlecht Schenck die Spanier auff der Lipper Heide/ will Neumagen des nachts einnehmen/ erseufft im Wasser. G. Peter Ernst von Mansfeldt bekompt Wonstendunck in Geldern.

Anno: 1590. Graff Moritz nimbt Breda ein. Wird gubernator vber Geldern. *Parma* bekömpt *Pont*, Charenten vnd *S. Clod*. Graff Moritz nimbt die Festungen an der *Mosa* ein.

Anno: 1591. Spanier vnd Staden streiffen im Stifft Cöln. Zwelff Kriegsknecht der Staden/ziehen Weibeskl eider ahn als Baurn vnnd wollen Eyer verkauffen/ nehmen Zutphen ein/vnnd Graff Moritz zwingt die Stad so bald/das sie sich ergebẽ. Bekömpt auch Davanter/Delfziel/Opschlag/ Immentil/ schlegt die Spanische Reutterey. Die Staden vberfallen *Anholo* ein Reichsstadt. Graff von Mansfeld gewint Neumagen. Vnd Schencks Leichnam wird ehrlich begraben.

Anno 1592. G. Moritz bekömpt Steinwicken. Zehen Fehnlein Knechte treten von Spanien ab zu Graff Moritz. Derselbige gewint *Coverten*. *Duc de parma* stirbt, 2. *Decemb.*

Anno: 1593. G: Peter Ernst von Mansfeld wird *Administrator* von Spanien. G: Moritz gewint Gertrudenbergk 5. Junij.

Anno

Anno 1594. wird Ertzhertzog Ernst von Oesterreich Gubernator. Spanier belagern Coverten/werden von Graff Moritzen abgetrieben. Graff Moritz Volck tumultuiret in Gröningen/werden belagert/vnd die Stadt gewonnen. Die Staden werden von den Spaniern geschlagen/zwischen Wessel vnd Lippa/da G. Johan vnnd Philips von Nassaw vmbkommen/vnd ein Graff von Solms gefangen wird.

Anno 1595. ist Ertzh. Ernst gestorben. Graff Fuentes nimpt Camerach ein.

Anno 1596. wird der Cardinal zu Tolet Ertzh. Albertus von Oesterreich Gubernator. Nimbt Cales vnd Artres ein. Die Spanier werden von den Staden bey Steckum geschlagen. Die Holläuder vnd Engelländer bekommen Cales Males wider. Albertus bekömpt Hulst.

Anno 1597. G. Moritz schlegt die Spanier vnnd gewint Tournhaut. Nimpt Reinberg ein/Mörs vnnd Gröl in Frißland/deßgleichen Bevort/Aldese vnd Linden.

Anno 1598. wird ein Sicarius gerechtfertiget/so Graff Moritzen nach dem Leben gestanden. Die Spanier tumultuiren zu Antorff wegen des Solts. Albertus heyrath an die Infantin/bekömpt die 17. Provintzen vnd Graffschafft Burgund zur Brautgabe. Legt das Ertzbischofftumb vnd den Cardinal Habit ab/vnd ein theil Staden huldigen jhm/in Namen der Infantin. Von Tolet hat er bißher 5000. Ducaten Jährlich Einkommens gehabt. Substituiret seinen Vetter Cardinal Andream zum Gubernator/vnd zeucht in Italiam.

Franciscus Mendoza Admiral von Arragonia kömpt mit 30000. Spaniern ins Niderland/Lagert sich an den Rein/ins Hertzogthumb Cleve/Mörs vnd Alpen/Nimpt Bruch mit Gewalt ein/vnd bringt den Wirichium von Daun Graffen zu Falckenstein vnnd Oberstein/Herrn zu Bruck jämmerlich

vmb/10. Octob. Streiffen durchs Hertzogthumb Cleven/ Westphalen/vnd Stifft Münster. Fordern Reß/Emerich/ Xanten/Gorch/Calkar. Ranzioniren Wessel vmb 100000. Thaler/vnd 1000. Malter Frucht. Nemen Reß/ Emmerich/ Dotekum/vnd Schulenburg ein. Vnter dessen wird ein Reichs versamlung zu Dortmünd gehalten. Vnnd der Keyser befiehlt Alberto/dem Cardinal vnnd dem Admiral/ wie dann auch die Staden/das sie des Reichs Boden vnbelästiget lassen. Im Nov emb. Die Spanier fallen in den Stifft Cöln/ vnnd plündern die Städte/Nothzüchtigen die Nonnen/ vnnd treiben grosse schande/Rantzioniren Osnabrüg vnd Padelborn. Summa es ist alles vnruhig vnd eitel Krieg am Rheinstrom. Seind endlich durch den Rhein vnnd Westphälischen Creiß des Römischen Reichs wider abgetrieben worden/anno 1599.

Anno 1599. wird Ostenda von den Spaniern belagert/ vnd ist endlich anno 1604. nach fünff Jahren gewonnen worden. Anno 1600. haben die Staden Wachtendunck in Geldern einbekommen/deßgleichen Grevecour wider bekommen/ im Jan. vnd Martio.

Graff Moritz schiffet hinüber in Flandern/nimbt Philips Schantz vnd Oudenberg ein/vnd kömpt gen Ostenda/ befestiget die Schantz Isabellä/Alberti vnd Smaeskyrcke/ Belagert darnach Neuport/vnd hat ein theil Volcks vber den Anfluß geführet/vnd ein theil zwischen Newport vnd Ostende mit G. Ernst Casimiro von Nassaw gelassen. Ertzhertzog Albertus aber hat vorgemelte Schantzen wider bekommen / vnnd die Besatzung der Holländer jämmerlich vmbracht/ damit er dem Feind einem Schrecken möchte. Also das Graff Moritz erfahren /hat Graff Ernst Casimir befohlen/daß er die Spanier auf halte/vnd hat er vnter dessen das vbrige Volck geführet/vnnd er selbst ist fornen an durchs Wasser gezogen. Vnter dessen hat

der

der Ertzhertzog. G: Ernest Casimirus angegriffen vnnd beyde Heer seindt sich vnter Augen Kommen. Graff Ludwig von Nassaw hat sich gestelt/als wolt er mit seinen reutern die Flucht geben/vnd hat also die spanischen reuter gelocket/ das sie jhm nach eileten. da seind dieselbigen mit dem grossen Geschütz angriffen worden. Die Spanier haben zwar erst G. Moritzes Volck mit einen grossen anlauff vnd geschrey zu rück getrieben/ welche das wasser hindersich vnd den Feindt vor sich hatten. Da hat sie Graff Moritz manlich erinnert vnd vermahnet/ jtzt sey es zeit vnd vor Augen/ das man ritterlich vnd dapffer streiten müsse. Dann da hinden sey das Meer/da fornen sey der Feind/ da müsse nun gestritten/oder gestorben sein. Darauff das Volck einen Muth bekommen/ vnd die Spanier wieder zu rück geschlagen hat. Graff Moritz hat derowegen dem Capitan *de Veer* befohlen/er solle den Feind angreiffen/welcher gesagt/Ja er wolle jtzunder beweisen/ das er den Staden trew sey/ vnnd hat hirmit den Feind angegriffen. Vnter desen G Moritz dem Capitan Geud befohlen/ das er acht geben solle/ damit er dem Feindt zur seiten komme/welchs geschehen/ vnd es hat also G. Moritz das Heer angefallen/es in die flucht geschlagen vnd den Sieg erhalten. Von den Spaniern seind blieben 6000. man/ vnd viel vornehme Heuptleut. Der *Admiral de Arragonia* ist gefangen worden sampt viel Capitanen. Ertz-Albertus ist auch verwundt vnnd 2. mal aus Lebens gefahr von dem seinen errettet worden. Auff der Staden seiten seind 4000. man blieben. Alß der Admiral von *Arragonia* zu Graff Moritz ist gebracht worden/hat jhn Graff Moritz gefragt/ wie ihme das Hollendische Schulrecht gefallen? Dann der Admiral hatte sich zuvor verlauten lassen/ Graff Moritz vnd die seinen/ das weren Tyrones vnnd lehr Jungen/ so nicht groß zu achten seyen. Die ist die gewaltig

Schlacht der Spanier vnd Holländer bey Neuport. Vnd die Belagerung der Spanier vor Ostende wird continuiret.

Anno 1607. ist der Admirand von Arragonia auff gewisse Bedingung wider loß gegeben. Vnd Marquis Spinola ist bey den Spaniern Oberster/ etc.

Anno 1608. ist endlich zwischen Spanien vnd den Vnirten Staden ein 12. Jähriger Friede gemacht/ vnd das Volck zu beyden Seiten abgedancket worden.

Anno 1610. Ist der Krieg bey Straßburg im Elsas geführet worden. Dann als bey Controvers der Jülischen Lande Ertzhertzog Leopoldus von Oesterreich/ Bischoff zu Passaw vnnd Straßburg/ dieselbige Lande/ als Sequester in Verwaldung nehmen solte/ vnnd ein Kriegesvolck/ theils in Elsas/ theils in Beyern zu Passaw gesamlet vnd eingelagert wurde/ von welchen man sagte/ daß sie in Jülich geführet werden solten/ haben sich die Reichsfürsten in Schwaben/ vnd der Marck/ am Rhein vnd Meyn/ als Wirtenberg/ Pfaltz/ Baden/ Hessen/ Brandenburg/ etc. sampt andern Graffen vnnd Reichsstädten/ das Vatterland für allen besorglichen vnnd gefährlichen Einfällen zu defendiren/ vnd niemand zu offendiren/ uniret vnd vereiniget. Vnnd deßwegen ein Kriegesvolck auch in Elsas geführet/ die Beschwerligkeit auff des Römischen Reichs Territorio daselbst zuverwehren vnd abzuwenden. Das Leopoldische Volck hat sich gen Zabern/ Molsheim/ Dachstein/ Benfeld/ Wantzenaw vnd in die Dörffer gelegt/ darinnen sie grossen Muthwil vnnd Schaden angerichtet haben. Den 10. Martii ist des Churfürsten von Pfaltz vnnd des Marggraffen von Durlach Volck vbern Rhein ankommen/ welches die Leopoldischen zu Wantzenaw gewahr worden/ vnd die Flucht gen Moltzheim vnd Zabern genommen haben/ Den 15. Martii sind die Wirtenberger ankommen/ den 24. ist das gantze Heer/ als 19. Fehnlein Knechte/

vnd

vnd 10. Fahnen Reuter vor Straßburg gezogen/ auff Geißspitzen/ da sie ein Lager geschlagen/ vnd sich verschantzt haben. Es wird zwar tractiret/ der von Griechingen wolle das Leopoldische Volck jnnerhalb acht tagen mustern/ vnnd auß dem Bischoffthumb fortschicken/ so wolten auch die Marggräfischen (wie man sie sämptlich nante) wieder abziehen. Wie dann auch den 29. Martii das gantze Lager auffgebrochen/ vnd bey Glöckersberg/ Haußberg vnd Reichstadt hin nach dem Rhein gezogen/ aber die Leopoldischen legten sich wieder in die Dörffer/ vnd beschwerten das Landvolck mehr als zuvor. Es wurden auch viel Paßquillen vnd Schandlieder vber die Pfaltz: vnd Marggräfischen gemacht vnd öffentlichen gesungen. Darauff haben sich die unirten Fürsten wieder zu Feld gemacht/ vnd 23. May ein Fähnlein Leopoldisches Fußvolcks/ so sich zur Gegenwehr gestelt/ geschlagen. Den 24. widrumb 2. Fehnlein. Dannen haben sie Moltzheim vnd Dachstein belagert/ etc. Den 4. Junii haben die von Dachstein begehrt zu Parliren/ haben die Festung auffgeben/ vnd man hat sie ziehen lassen.

Den 10. Junii ist Moltzheim belägert worden. Den 28. Junii nach vielfaltigem Sturm vnd Schiessen/ hat man accordiret/ vnd haben die Leopoldischen die Stadt auffgegeben/ vnd seind auff Accort nach Zabern gezogen/ diese Guardisen ist 1200 starck gewesen. Die Fürsten haben zu Moltzheim vber 1000 Fuder Weins/ vnd in die 15000. Viertel Frucht/ so den Stifften/ Clöstern vnnd Bürgerschafft gehörig/ vnnd hinein geflehet worden.

Nach demselbigen wird zu Hagenaw durch vnterhandlung des Hertzogs von Lothringen von Pacification tractiret/ weil aber Gegentheil begerte/ die vnirte Fürsten solten ehe abziehen/ als die Leopoldischen/ ist damals nichts geschlossen worden.

In folgentem Julio hat das Krieges Heer beyder theil/ von Molßheim der Fürsten vnd von Zabarn der Leopoldischen hin vnd wider gestreifft vnd gehauset/ das niemand sicher hat wandeln können. Endlich ist durch Handelung des Hertzogen von Lothringen G. Johan Reinhards von Hanaw/ d stadt Straßburg/ vnd Ritterschafft in nider Elsas ein accord troffe/ das beyde Heer auff einen tag den 27. alt Augusti. welchs ist der 6. sept. Newes Calenders/ auß dem Stifft Straßburg vnnd gantzen Land des Nider Elsas abziehen sollen. geschehen zu Willstett den 14. Augusti Welchs dann zu Werck gesetzet vnnd dieser Krieg geendet worden.

7. Anno 1610: bey wehrentem Elsaster Krieg ist auch in Jülch gestritten worden. Dann nach dem die Stad Gülch/ welche Ertzher: Leopoldus jnnen vnnd daselbst einen obersten Rauschenberger in der Besatzung ligen gehabt/ sich den *Possidirenten* Fürsten von Brandenburg vnd Pfaltz nicht hat ergeben wollen/ haben dieselbigen/ durch Assistentz vnnd Beystand des Königreichs Franckreich/ der Engelender vnnd Staden/ die Vestung Jülch belagert vnd gewonnen. den 15. Julij ist Fürst Christian von Anhalt mit etlich tausent man von Dusseldorff fortgerückt. Den 25. Julij ist Graff Moritz mit 138. Fehnlein Fußvolck vnd 3000. ausserlesenen zu Roß/ sampt 48. grossen Geschützen vnd 1000 Wagē/ zum Neuß ankommen/ vnd nach Jülch gerückt. Den 18. Augusti ist dz Frantzosisch volck vnter *Monsieur de La Chastres* vor Jülch auch ankommen. Den 22. Augusti hat G: Moritz des Rauschenbergers Sohn/ auff des Vatters Bitt/ ausser der stadt an ein sicher Ort Convoyren lassen/ den 28. hat man den gantzen tag vnd folgente nacht mit 40: grosts Geschütze dermassen geschossen/ das erschrecklich gewesen/ vnd den 2. Sept: ein Accord gemacht/ das die stad auffgegeben vnd den Possidirenten fürsten vbergeben worden.

D.) GENE-

D. GENEALOGIA der Teutschen Fürsten an der Donaw/am Rein vnd an der Elbe: sonderlich deren Personen vermeldet/ so regiret haben Osterreich vnd Steyermarck.

ANno Christi 1270. wurde Graff *Rudolph* von Habigsberg/ Römischer Keyser/ derselbige zeugete *Albertum* vnd *Rudolphum*, *Rudolphi* Sohn war Johannes. *Albertus* wurde Römischer Keyser/ hatte zwen Sohne/ *Rudolphum* vnd *Albertum*/ dieser wird *Albertus II.* genant/ in ansehen der Osterreichischen Regirung/ vnd zeugete zwen söhne/ *Ludolphum*/ der wurde von den schweitzern erschlagen/ vnnd *Albertum III.* derselbige zeugete *Albertum IV.* dieser *Albertum V.* welcher K. *Sigismundi* Eydam gewesen/ vnd ist Römischer Keyser geworden/ daher wird er genant *Albertus II.* dieser hat gezeuget *Ladislaum* König in Vngern vnd Böhemen/ da brach der Ast ab in *Linea Alberti III.* vorgemeldes Ertzhertzogen. *Ludolphus* demnach zeugete *Ernestum* vnd *Fridericum*. *Ernestus Albertum VI* Stifftern der hohen Schul zu Freiburg in Brißgaw. *Fridericus* wurde Römischer Keyser/ vnd genant *Fridericus III.* Er zeugete *Maximilianum I.* Römischen Keyser/ an diesen kam Burgundt vnd die Niderlandte durch Heyrath mit H. *Philippi Audacis* Tochter/ dessen Sohn war *Philippus I.* der bekahm deß Königes zu *Castilia* in Hispanien Tochter/ vnnd *Succedirte* seinem schwiger Vatter im Königreich/ dieselbige nun zeugete *Carolum V.* Römischer Keyser vnd König in Hispanien/ desgleichen Ferdinandum Ertzhertzog in Osterreich/ Römischer Keyser/ König in Vngern vnd Böhemen/ als welche Lande auch durch Heyrath an jhn kahmen.

Ferdinan-

Ferdinandi Söhne seind/ als welcher die Oesterreichische Linean fort Pflantzet /*Maximilianus II.* Röm. Keyser/ Ferdinandus/vnd Carolus. Maximiliani Söhne seind *Rudolphus II.* Römischer Keyser/König in Vngarn vnd Bohemen. Ernestus gubernator in Niderland. Matthias König in Vngarn. Maximilianus Hochmeister des Teutschenordens. Albertus Hertzog zu Burgund vnd Brabant/rc. Wenceslaus. Caroli Söhne seind: Ferdinandus/ Maximilianus: Ernestus. Leopoldus/ *Carolus Posthumus*.

Beyern.

ANno Christi 1180. war Otto H. zu Bäyern vnd Pfaltzgraff bey Rein/der zeugete Ludovicum/dessen Sohn war Otto. Ottonis Söhne waren Heinrich vnd Ludwig. Heinrici Söhne waren Otto König in Vngern/ dessen Sohn Heinrich auch König. Ottonis Bruder war Stephanus.dessen Söhne waren Otto vnd Heinrich. Dessen Sohn Johannes: Nun folgen Ludovici Kinder/sein Sohn war Ludwig/ der zeuge Ludovicum Keyser vnd Rudolphum von Rudolpho kommen die Pfaltzgraffen am Rein/darvon nachfolgens. Ludovicus aber zeugete Stephanum vnd Albertum/ vnd Wilhelmum Graffē in Holland/ vnd Ludovicum Graffen zu Tyroll/ vnnd Ottonem Margraff zu Baden: Alberti Söhne waren Wilhelmus/ Albertus/Johannes. Stephani zu Landshut Söhne/ waren: Stephanus zu Ingelstadt/ Fridrich zu Landshut/ Johannes zu München. Stephani Söhne waren Johannes vnnd Ludowig/Fridrich Sohn Heinrich/ dessen Sohn Ludowicus/dessen Sohn Georgius. Johannis söhne waren: Wilhelmus vnnd Ernestus. Wilhelm Sohn Adolphus: Ernest Sohn Albertus/ Albertus Zeugete Sigismundum/Albertum/ Christopherum Wolffgangum. Alberti Söhne waren: Ernestus/Wilhelmus

Ludovicus

Ludovicus. Wilhelmi Sohn war Albertus. Alberti Sohn ist Ferdinandus.

Leuchtenberg

Albertus hat gezeuget Fridericum. Fridericus hat gezeuget Albertum. Dieser Albertus hat gezeuget Fridericum.

Pfaltz

ANno Christi 1180. war Otto von Keyserlichen Bayerischen geschlecht/ sein Sohn war *Ludovicus I.* dessen Sohn war Otto. dessen Sohn *Ludovicus II.* dessen Sohn *Ludovicus III.* dessen Sohn waren *Ludovicus* Keyser vnd *Rudolphus.* die theileten Bäyern vnd Pfaltz. *Rudolphi* Söhne vnnd nachkommen seind die Pfaltzgraffen/ vnd sein Sohn war *Rudolphus II.* dessen Sohn war *Rupertus III.* König/ dieser hat viel Söhne/ aber *Ludovicus Barbatus V.* so Churfürst wurde/ vnd *Stephanus* Pflantzet das Geschlecht fort. *Barbatus* demnach zeugete *Ludovicum VI.* der *Succedirte* dem Vatter in der Chur vnnd zeugete

 Philippum

Philippum / auch Churfürsten. *Philippus* zeugete *Ludovicum.7.* Churfürsten / *Ruperdum* vnd *Fridericum* Churfürsten. *Rupertus III.* zeugete *Otheinricum* Churfürsten / in deme ging diese *Linea* ab. *Stephanus* zu Zweibruck aber zeugete *Ludovicum* vnd *Fridericum, &c. Ludovicus* zu Veldens zeugete *Alexandrum* / des Sohn war *Rupertus IV.* vnd *Ludovicus.IX. Ruperti* sohn war *Georgius Iohannes.* dessen sohne *Georgius Gustavus.* vnd Johannes *Augustus.* vnd *Ludophicus- Philippus.* Vorgemelter *Ludovicus IX.* zeugete *VVolfgangum, VVolffgangi* gemahl war Anna L. Philipsen zu Hessen Tochter / mit der zeugete er *Philippum Ludovicum* Paltzgraffen zu Neuburg an der Donaw / vnnd Johannem / ꝛc. *Philippus Ludovicus* zeugete aus H. Wilhelms von Jülich Tochter Anna *VVolffgangum VVilhelmum. Augustum* vnd *Iohan: Fridericum.* Johannes zeugete von Magdalena H: von Jülch / Johannem / Fridrich Casimirum / vnnd Johan Casimirum. Vorgemelter *Fridericus* zu Spanheim zeugete Johannem zu Simmern / dessen Sohn war *Fridericus III.* Churfürst / auff welchen die Chur von Otheinrich erbete / *Georgius* vnnd *Reichardus* / *Friderici* söne war *Ludovicus* Churfürst vnd Johannes *Casimirus. Ludovicus* zeugete aus *Elisabetha* L. Philipsen zu Hessen Tochter *Fridericum* 4 Churfürsten / dieser zeugete aus *Loisa Iuliana Prinzessin* von *Vranien Fridericum.* 4 derselbige hat die Princessin aus Engelland zur gemahlin / Elisabetham K. Jacobi. J: Tochter.

Wirtenbergk

A*Nno* 1100. war Conrad Graff zu Wirtenberg / dessen Sohn war Vlrich / der zeugete Johannem / Johannes Eberhardum den ersten / derselbige Eberhardum 2. dieser

Vlric-

Vlricum 2. von den ist Vlricus 3. derselbige zeugete Eberhardum 3. dieser Eberhardus genant der Elter hatte zween Söne Ludowicum vnd Vlricum. Zu seiner zeit kam die Graffschafft Mummelgart an Wirtenberg/ vmbs Jahr Christi 1419. Ludowicus zeugete Eberhardum/ der wurde zu einem Hertzog gemacht/ Anno Christi 1496. starb aber ohne leibliche Erben/ derowegen succedirte Vlrichs Sohn Eberhardus der ander Hertzog. Dieses Söhne waren Vlricus Georgius. Dieser Vlricus war 15. Jahr ausser Land zu Cassel/ vnd Landgraff Philips zu Hessen führete jhn wider ins Land/ der zeugete Christophorum/ dessen Töchter waren F. Sabina/ F. Hedwig. F. Leonora/ Landgraff Wilhelms/ Landgraff Ludwigs vnnd Landgraff Georgen zu Hessen Gemahlinne. Sein sohn Ludowicus der starb ohne Kinder/ derowegen succedirte H. Georgen von Mummelgard Sohn Fridericus/ welchen er aus F. Barbara Landgraff Philipsen zu Hessen Tochter gezeuget hatt/ dessen Sohn ist Johan-Friderich/ Julius Friderich/ Ludwig Friderich.

Baden

ANno Christi 1120. ist gewesen Herman Marggraff zu Baden/ dessen sohn war Albertus/ dessen sohn war Herman der ander/ dessen sohn Herman 3. dessen sohn war Herman 4. dessen Sohn war Herman 5. dessen Sohn war Rudolphus/ dessen sohn war Herman 6. dessen sohn war Rudolphus genant *Hessus*. Sein Bruder Rudolphus genant Wecker/ der zeugete Fridericum. Fridericus Bernhardum/ Bernhardus/ Jacobum. Jacobus Carolum. Carolus Christophorum. Christophorus Bernhardum 2. dessen Bruder Ernestus succedirete vnd zeugete Carolum. Caroli söhne sind Ernst Friderich/ Georg Friderich vñ Jacobus/ 2.

Hessen

ANno Christi 970. war *Raginerus Longicollus* Graff zu Bergen/ dessen Sohn war *Lambertus Barbatus*/ seine gemahlin war *Gerbirga Caroli* H. zu Brabant vnnd Lothringen Tochter. Dieser Carolus war der siebende von *Carolo Magno*. *Lamberti* Sohn war Henrich Graff zu Brüssel vnd Löven/ Margraff des H. Reichs/ seine Gemahlin war K. *Heinrici* aus *Britannia* Tochter/ dessen Sohn *Lambertus II.* sein Sohn *Heinricus II.* dessen Sohn war *Heinricus III.* dessen Sohn war *Gotfridus Barbatus* der würde Hertzog zu Brabant/ sein Gemahlin war K. *Heinrici V.* Tochter/ dessen Sohn war *Heinrici I.* Hertzog zu Braband/ dessen Sohn Heinricus der ander/ sein erste Gemahlin war Maria Keyser Philippi Tochter mit der zeugete er Heinricum von Brabend/ seine ander Gemahlin war Sophia Landgraffin zu Thüringen vnd Hessen/ Ludovici pii vnd S. Elisabethä Königin aus Vngern Tochter/ mit der zeugete er Heinricum von Hessen/ ersten Landgraffen zu Hessen/ der zeit kam Thüringen an Meissen/ vnd wurde die Erbvereinigung zwischen Sachsen vnd Hessen auffgerichtet/ des Sohn war Otto vnd Ludwig. Ludwig wurde Bischoff zu Magdeburg. Otto regirete vnd zeugete Ludovicum/ welcher Bruder war Heinrich/ so regirete vnd zeugete Heinricum vñ Ottonem. dieser wurde Otto Schütz genant/ darumb dieweil er vnerkant beim H. oder Graffen zu Cleve für einen Schützen in dessen leibguardi gedienet hat/ ist aber offenbar gemacht worden/ vnd hat jhme der Graff seine Tochter verehlichet/ seind alle ohne leibliche erben gestorben. Derowegen succedirte vorgemeltes Ludovici Sohn Hermannus/ welcher ein sehr gelehrter HErr gewesen

wesen ist/ dessen Sohn war Ludovicus Pansicus/ der wurde von der Erbschafft Braband durch H. Philippum zu Burgund verdrungen/ derselbige aber von Burgund/ war ein Sohn Margarethå Gräfin zu Flandern/ welche war ein Tochter Margarethå von Braband des letzten H. Johannis Tochter. L. Ludowig aber war nach manlicher Linea ein geborner Hertzog von Braband. Ludovici Söhne waren Ludovicus 3. vnnd Heinricus 3. die theilten das Land/ das einer jmmer zu Cassel/ der ander zu Marburg Regirete. Herman aber der wurde Ertzbischoff vnd Churfürst zu Cöln. Ludovici Söhne waren Wilhelmus 1. vnd Wilhelmus 2. Heinrici Sohn war Wilhelmus 3. Wilhelm der Mitler zeugete aus F. Anna von Meckelburg den weitbrůmbten vñ streitbaren Fürsten L. Philippum. derselbige zeugete aus F. Christina von Sachsen Wilhelmum/ Ludovicum/ Philippum/ Georgium/ der erst geborne Regirete zu Cassel/ der ander zu Marburg/ der dritte zu Reinfels/ der vierdte zu Darmbstadt. Wilhelmus zeugete auß F. Sabina von Wittenberg Mauritium. Georgius zeugete auß F. Magdalena von der Lippa Ludovicum/ Philippum vnd Fridericum. Mauritius hat aus F. Agnes von Solms gezeuget Ottonem/ Mauritium/ Wilhelmum. Vnnd aus F. Juliana von Nassawe Philippum vnd Hermannum. Deßgleichen so hat Ludovicus aus F. Magdalena von Brandenburg gezeuget Georgium etc.

Jülich/ Cleve vnd Bergen.

ANno Christi 1480. vmb die zeit war Wilhelmus Hertzog zu Jülich vnnd Bergen/ der hatte keinen Sohn/ sondern nur eine Tochter mit Nomen Maria/ die vermählete er an

Hertzog Hans von Cleven vnd Graffen zu der Marck/ vnnd vbergab jhme sampt der Tochter die Lande Jülich vnd Bergen. Hertzog Hauß von Cleve zeugete eine Tochter mit Nahmen Sibyllam. Diese Sibyllam vermählete er an Hertzog Hans Friderichen Churfürsten zu Sachsen/ welcher von Keyser gefangen/ vnd der Chur entsätzet wurde. Dessen Nachkommen vnd der Sibylle *nepotes* sind Hertzog Hans Casimirus vnnd Hertzog Hans Ernst: *Pronepotes* aber H. Friderich Wilhelm vnnd H. Hansen zu Sachsen Kinder zu Weymar vnnd zu Aldenburg. Er zeugete auch einen Sohn mit Nahmen H. Wilhelm/ derselbige nam zur Ehe F. Mariam K. Ferdinandi Tochter von Osterreich/ mit der zeugete er einen sohn H. Hans Wilhelm/ welcher ohne Leibs erben verscheiden ist: Vnd vier töchter/ Mariam Leonoram/ Annam/ Magdalenam vnd Sibillam. Die Elste bekam zur Ehe H. Albert Frid. von Preussen/ die ander Pfaltzgraff Philip Ludwigen zu Neuburg/ die dritte Pfaltzgraff Johan zu zwibrugk/ etc. Die vierde Margraff *Carolum* zu Burgaw. *Mariæ Leonoræ* Tochter ist F. Anna Churfurst Johan *Sigmundus* zu Brandenburg gemahl. Annä sohn ist Pfaltzgraff Wolffgang/ Wilhelm Augustus/ vnnd Johan Fridrich zu Neuburg/ Magdalena söhne seind: Johannes/ Fridrich Casimirus/ vnd Johan Casimirus/ zu zwibrugk.

Sachsen/ Meissen

ANno Christi: 1078. Lebte Margraff *Timo*. der ist nach seines Vatters Todt an K. *Heinrici IV*. Hoff erzogen worden/ sein sohn war Cunradus/ dessen sohn Otto/ dessen Bruder war M. Diederich/ der wider den Bapst murrete/ da er den Keyser auff den Halß traf. Ottonis sohn war Albertus/

dessen

dessen Bruder war *Theodoricus* Der hatte zur Ehe L. Hermans von Thüringen vnd Hessen Tochter *Iuditham*/ sein sohn *Heinricus Illustris*/ wurde H. Heinrich von Brabant des Kinds von Hessen Vormunder/ vnd wurde Landgraff in Thüringen/ da wurde die Erbeinigung zwischen Sachsen vnd Hessen auffgerichtet/ dessen sohn war *Albertus*/ der wurde Landgraff in Thüringen/ aber *Theodoricus* Margraff in Meissen. *Alberti* Söhne waren *Fridericus* Margraffe vnnd *Theodoricus* Landgraffe. *Friderici* sohn war *Fridericus II.* ein Herr beyder Landte/ seine Söhne *Fridericus III* vnd Balthasar vnd Wilhelm. *Fridericus III.* wurde Churfürst zu Sachsē/ durch K. *Sigismundum* wegen gehabter mühe in Böhmen wider die Hussiten/ nach dem Churfürst *Albertus* der letzt von Sachsen ohne leibes erben gestorben/ ob er schon Vättern hatte/ die von Lawenburg Sachsen/ geschach anno Christi: 1423. Balthasar wurde Landgraff/ Wilhelm Margraff vnd Churfürst zu Brandenburg. *Friderici III.* Söhne waren Ernst vnd Albricht. Ernst wurde Churfürst/ dessen sohn *Fridericus IV.* Churfürst starb ohne leibs Erben. derowegen succedirte sein Bruder Johannes/ Ernesti Sohn/ dieser ist der H. Hans Churfürst so der Augsp. Confession vnterschrieben hat, sein sohn Johannes Friderich wurde der Chur entsetzet/ wegen des Krieges wieder Carolum 5. seine sohne waren Hans Friderich/ vnd Hans Wilhelm/ vorgemeltes Ernesti Bruder war Albertus zur zeit Maximiliani primi/ Hertzog zu sachsen/ wie sein Bruder Churfurst. Alberti söhne waren H. Georgius L. Philipsen zu Hessen Schwigervatter/ vnd H. Heinrich. Heinrici Söhne waren Moritz vnd Augustus/ Moritz wurde Churfürst. den Succedirte sein Bruder Augustus.

Augusti Sohn war Christianus 1. H. Hans Friderich Söhne seind Hans Casimirus vnd Hans Ernst. H. hans wilhelms Söhne waren Friderich Wilhelm/ vnd Johannes. Christiani 1. Söhne seind/ Christianus 2. Hans George vnnd

Augustus. Fridrich Wilhelms vnd Johannis Söhne seind die Jungen Hern zu Weymar vnd Altenburg: Also nemlich Johan Philips/ Friderich/ Johan Wilhelm/ Friedrich Wilhelm: zu Aldenburgk/ Johan Ernst/ Fridrich/ Wilhelm/ Albertus/ Johan Fridrich/ Ernst/ Fridrich Wilhelm/ Bernhardus/ zu Weimar.

Braunschweig/ vnd Lünenburg.

ANno Christi: 1230. wurde Otto/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lünenburg/ sein Vatter war Wilhelm/ sein groß Vatter Heinricus Leo/ sein groß anherr Heinricus Welfus. Wilhelmi Bruder war Otto 4. Römischer Keyser Anno 1208. H. Otto Sohn war Albertus H. zu Braunschweig: vnd Johannes H. Lüneburg: diese Linia aber ist in nepote außgestorben. Da kam Lüneburg an Alberti Magni Sohns Albertipiguis Sohn/ welcher H. Magnus hiß. Magni Bruder war Heinricus H. zu Grübenhagen. Magni Sohn war Magnus 11. Dessen Söhne waren Bernhard: Bernhardi Sohn Fridericus H. zu Lüneburg/ dessen Sohn Otto/ dessen Sohn Heinricus/ dessen Söhne: Otto/ Ernestus/ Franciscus. Vorgemeltes Bernhardi Bruder war H. Heinricus. dessen Sohn Wilhelm. dessen Sohn Wilhelmus Junior/ dessen Söhne Heinrich vnd Erich/ Heinrici Sohn war H. Henrich/ der von L. Philipsen gefangen wurde/ dessen Sohn war Julius. Julius Sohn Heinricus Julius vnd Philips/ Sigmund. Erichs Sohn war Erich H. zu Göttingen/ vorgemeltes Heinrici zu Grübenhagen Sohn war Ernestus/ dessen Sohn Albertus/ dessen Sohn Heinrich/ Heinrici Sohn Heinrich ohne Erben.

Der

Der ander Sohn des Erici/ Albertus. dessen Sohn Philippus dessen Sohn Ernestus/ 2c. Dieser wurde mit Churfürst Sachsen von Keyser gefangen. Ist der/ welcher die Augspurgische Confession mit vnterschrieben hat. Itzgemelter H. Ernst zu Lüneburg zeugete Wilhelmum zu Zell. dessen Sohn Georgius. Vorgemeltes Heinrici Julii Sohn ist Fridericus, Vlrich. etc.

Lawenburg/ Sachsen.

ANno Christi 1180. nach den Heinricus Leo seiner Landte entsetzet/ wurde das Hertzogthumb Obern vnnd Nider sachsen an der Elbe dem G. Bernhard von Anhalt durch Keyser Fridericum/ gegeben/ kahm den rauten Krantz vbers Wapen vom Heupt des Keysers dessen Sohn war Albertus Churfürst. dessen Sohn Albertus Churfürst. dessen sohn Rudolphus. dessen sohn Johannes. Johannis söhne waren Johannes vnd Albertus. Jener wurde Hertzog in vnter Sachsen/ dieser aber in Obersachsen. Alberti Sohn Rudolphus wurde Churfürst/ dessohn *VVenceslaus*. dessen sohn Albertus der letzt/ zu dessen zeit die Chur auff Meissen kommen. Johannis Sohn war Ericus. dessen sohn *Ericus II.* dessen sohn *Ericus III.* dessen sohn *Ericus IV* dieser suchte die *Succession* in der Chur/ aber Meissen ging jhm vor/ sein Bruder war Bernhardus dessen sohn Johannes/ dessen sohn Magnus. dessen Sohn Franciscus. Ihr tittel ist H. zu Sachsen/ Engern vnd Westphalen. Francisci sohn ist Philippus etc.

Brandenburg

ANno Christi: 1257. gab Keyser Rudolphus Graff Fridrichen von Zöllern die Burgraffschafft Nürnberg/ als er des Keysers Schwester zur Ehe hatte/ dessen Sohn war *Fridericus II.* dessen Sohn war Johannes/ dessen sohn war *Fridericus III.* dessen sohn war *Fridericus IV.* diesen machte K. *Sigismundus* zum Margraffen zu Brandenburg Anno 1387. Nach abgang der Graffen von Dornberg bekamen sie Ansbach: *Fridericus IV.* zeugete Albertum. dessen Sohn waren Fridrich vnd Johannes Churfürst. Friederici Söhne Casimirus/ Casimiri Sohn Albertus. Casimiri Bruder Albertus H. in Preussen: desgleichen Georgius. Georgii Sohn Georg Fridrich Margraff zu Anspach. Gemeltes Churfürsten Johannis sohn war Joachim Churfürst. dessen Sohn Joachim Churfürst. II. vnd Johannes. Joachimi Fridrichs Sohn Johan Sigmund. alle Churfürsten/ deßgleichen *Iohan George, Augustus, Albert Fridrich, Ioachimus, Ernestus,* vnd *Christianus VVilhelm,* von der Fürstin von Anhalt hat Churfürst hans Görge gezeuget: Margraff *Christian. Ioachim Ernsten.*

Anhald

ANno Christi: 1180. War *Bernhardus I.* Churfürst zu sachsen Fürst zu Anhaldt/ Graff zu Ascanien/ derselbige pflantzet fort die Hertzoge zu Lawenburg Sachsen vnd die Fürsten von Anhald. Die Anhaltische Linea ist/ er zeugete Heinricum/ derselbige Ottonem vnd Sigfridum. Sigfrid Heinricum/

cum/

cum vnd Rudolphum. Otto aber Waldamarum/ Waldemar Heinricum vnd Ottonem: Heinricus Ordolphum/ Bernhardum/ Sigismundum/ Bernhardus war Churfürst zu Sachsen des namens der *II.* vnd zeugete Rudolphum Churfürsten zu Sachsen. Albertum Bischoff zu Halberstad/ Bernhardum HErrn zu Berneburg/ vnd Ottonem/ Bernhardi Berneburgensis Söhne waren Heinrich vnd Otto. Heinrici Söhne Bernhard vnd Rudolph. Ottonis/ Rudolph G. zu Halberstadt/ Bernhard der letzte Herr zu Berneburg. Nun folget der vorige/ Otto/ Rudolphi Bruder/ derselbige zeugete Heinricum. Sigfridum vnd Bernhardum. Sigfridus Waldemarum/ Albertum/ Heinricum Bischoffen zu Magdeburg/ Alberti Sohn war Johannes. dessen Sohne Sigmund/ Rudolph/ Albertus. Sigismundi Söhne waren Georg vnd Johannes. Rudolpus *præsul Suerinensis*/ Albertus zeugete Waldamarum Albertum. Deß Ersten Sohn war Johannes/ des andern/ Philippus/ des dritten Adolphus. dessen Söhne Adolphus Magnus/ Wilhelmus. Görge zeugete Rudolphum/ Sigismundum/ Waldamarum/ Georgium/ Ernestum. Waldemari Sohn Wolffgang. Ernesti Söhne Thomas/ Georgius Propst zu Magdeburg/ Johannes/ Joachimus. Johannes Söhne Ernst/ Joachimus/ Carolus/ Bernhardus. Ernst Joachims Söhne: Johannes Georgius/ Christianus/ Bernhardus/ Augustus/ Rudolphus/ Ludovicus

Meckelburck

ANno Christi 1146. ist Pribislaus der Werlen vnd Wenden letzter König gewesen/ sein Sohn war Henrich/ dessen sohn Johannes vnd Nicolot. Nicoloti geschlecht ist gewesen Johannes/ Nicolot/ Johannes Bernt/ Johannes / Nicolot/ etc. Seind Anno 1460. Ohne Erben abgangen

Aber vorgemelter Johannes zeugete Heinricum Hierosolymanum/ dessen sohn war Heinricus Leo/dessen Sohn war Albertus/ dessen sohn Heinrich/ Albertus/ Magnus/ der erst/ erwehlter König in Dennemarck. Der ander König in Schwedē/ ohne Erben. Der dritte zeugete Johannem/ erwehlten König in Schweden/ sein sohn Heinrich/dessen sohn Magnus/so Anno 1503. gestorben/dessen söhne waren Heinrich vnnd Albertus. Heinrici sohn Magnus/Albertus/rc. Des vorigen Alberti sohn Johan Albrech/Vlrich/Georgius/so anno 1552. für Franckfurt erschossen. Christophorus/ Carolus/ Johannis Alberti sohn ist Albertus.

Pommern.

ANno Christi 935. war Barnimus/ dessen sohn war Wartislaus/ dessen Sohn oder nachkommen war *Suantiborus*/ dessen Sohn Wartislaus der erste Christliche Hertzog/ dessen Bugislaus/dessen sohn Bugislaus/ dessen sohn Barnimus/ zeugete Bugislaum/dessen sohn Wartislaus der zeugete Bugislaum 4. dessen sohn war Wartislaus 4. dessen sohn Ericus/ dessen sohn Bugislaus 5. dessen sohn Barnimus 3. sein sohn bugislaus 6. Barnimi 3. Bruder war Heinricus/dessē sohn Philippus/ Philippi söhne: Johannes Friderich/ Bugislaus/ Ernst Ludwig/Barnimus/Erich/Casimirus. Ernst Ludwigs sohn ist Philippus Julius. Die Holsteinische genealogia stehet bey der Marck/rc.

CAP II.

Von Böhmen

BOhmerland ist das ander Königreich in Teutschland/ vnd ligt bey nahe mitten in Germania/ hat von Morgen Mährland/ von Abend Voigtland/ nach Septentrion/ Slesii/ nach Mittag Osterreich vnd Pfaltz rc. Ist ein sehr gebürgig Land also/ das es auch gleich mitten in dem genanten Böhmerwald lieget/ welcher etliche Meilen breyd ist. wurde vorzeiten genant *Gabreta Sylva* vnd *Sudetes mundes*. dann *Luna Sylva*/ dieser jegen die Donaw/ jener gegen Mähren. Vnd sonderlich ligt daran der benambte Feichtelberg/ von welchen die benachbarte Francken einen spruch haben: Es sey einer von Adel gewesen/ der habe seinen Knecht Hensel mit einem Groschen abgefertiget vnd gesagt: siehe du Hensel/ da hast dir einen zwelffer/ gang den Feichtelberg auff vnd auff/ kömst vor ein stedlein/ heist schlätz/ gang hinein/ keüff mir ein Kamm/ vñ ein schwam/ ein strigell/ ein streichtuch/ trinck dir einen guten Rausch/ bring mir auch Geld wieder. Welches so es war ist muß es der zeit gar wolfeyl daselbst gewesen seyn. Es ligt dieser Feichtelberg gegen auffgang an Böhmen/ gegen Niedergang an Francken/ gegen Mitternacht am Vogtland/ gegen Mittage an der Oberpfaltz vnd Bäyern. Ist sehr berümbt von vier Wassern/ so an die vier ende der Welt fliessen: die Eger gegen Orient/ der Meyn gegen Occident/ die Saal gegen Mitternacht/ die Nabe gegen Mittag. die Mulda vnd Elbe fliessen auß vnd durch Bohemen. Ist ein Fruchtbares Land von Fruchten/ Weitz/ Gersten/ Metall/ silber: Fisch vnd Thiere/ vnnd sonderlich hats viel Pferde vnd sehr viel Fische vnd Gense/ also das man man vmb

Micha-

Michaelis durchs Land reiset/ man nichts gebreuchliches/ als Ganßfleisch gekocht vnd gebraten in den Herbrigen auffsetzet/ den Weinwachs haben die in Mähren.

II Landtschaffte vnd Stedte in Bohemen.

a.) Böhemen/ begreifft nachfolgente Lande: Bohemen/ Mähren/ *Silesia/Lausniz*/ Item ein Ort Vogtlandtes/ etc.

1. Böhmen/ von den *Boys* also genant/ so von den *Marcomannis* seind vertrieben worden.

2. Mähren heut *Moravi.* vorzeiten *Marcomanni*/ der Quaden Nachbarn/ so diese seind vorzeiten das Heupt vber Bohemen gewesen/ als daraus sie die *Hermundures* vnd die *Boios* vertrieben haben. Seind folgents von den *Sclavis* vndertrückt worden. Aber Bohemia ist Anno Christi: 1085. von K. *Heinrico IV.* zu eim Königreich gemacht/ vnd Mähren oder Moravia eine Margraffschafft vnd der Cron Bohemen einverleibet worden.

3. *Silesia* ist ein Hertzogthumb von vnterscheidenen Provincien: als Lignitz/ Schwidnitz, sampt andern/ als Glogaw/ Briega/ Osna/ etc.

4. Lusatia ist eine Margraffschafft/ vnnd wird vnterscheiden in Ober vnd Nieder Laußnitz. *Silesia* ligt nach Polen vnd Mähren/ aber Lusatia nach der Marck vnd Meissen. Anno Christi 1327. nach dem Vladislaus Locteus Herr zu Sandomir in Polen zum König in Polen/ ohne Rath vnnd wissen der Silesier/ als deren Hertzoge des Königlichen Geblüts von Pyasto waren vnd noch sind/ erwehlet worden/ seynd sie von Polen abgestanden/ darzu sie vor dem gehörten/ vnd haben sich

an die

an die Cron Bohemen gegeben. *Lusatia inferior* ist zur zeit des Meischnischen Krieges an Bohemen kommen. *Superior* aber, so biß daher bey Brandenburg/ist nach absterben Waldemari durch benachbarte Kriege wegen der Marck auch genötiget worden/vnd hat sich also vnnd gleichermassen an Böhmen ergeben.

5. Voigtland ist eine Landschafft/theils bey Böhmen/ theils bey Sachsen.

b.) Die Heuptstadt in Böhmen ist Prag/vnd wird getheile in Kleineseite vnd Retschin nach Abend/ da stehet das Königliche Schloß auff einem Berge/ so als dann nach Abend eben ist vnd fort gleich Land. Dann ist die Altestadt/ dißseit der Mulda/jenseit die Newenstadt/ zur Lincken die Jüdenstadt/ welche allein beschlossen/die andere stehen mit offenen Thoren Tag vnd Nacht. Ligt von Cassel in Hessen 54. Weilen/ von Prag gen Wien seind 36. Meilen/ zu Kuttenberg hats silber Bergwercke. Es hat sonst in Bohemen an stedten vnnd schlössern so mit Mauren verwahret seind: 780. an dörffern 32000. Die Häuptstad in Mähren ist Prin/darnach *Olmitz, Tznam*/ Trigel. In der Schlesi ist Breßlaw/ In der Laußnitz Bautzé. Mähren/ Silesien vnd Lausnitz seind jedes an grosse wol so weit als Bohemen/ nur das in Bohemen mehr volck gibt. Im Voigtland ligt Eger/ gehört an Böhmen. Plawen/an Chursachsen. Joachimsthal/ das sylber Bergwerck/ an Böhmen/ daher alle Thaler jhren Nahmen haben. Zwickaw/an Chur-sachsen gehörig/wird auch ins Voigtland gerechnet/ꝛc.

Leute

Bohem

Linea monticolam præcingunt nexa Bohemum.
Præterea referant Teutona veste parem.

Im Böhmerland/wie dieser zeigt/
Ein schurtz man vmb die Lenden trägt/
In andern sachen ist er gleich/
Den Einwohnern im Teutschen Reich.

Leute

III Leute/ gestalt/ Kleidung/ sprach vnd Handel der Bohemen.

DJe Böhemen/ seind an Natur gestalt wol bey Leibe/ vñ welches wie auch in Germania man von den guten feysten Bier befürdert sein achtet/ Weiß von gestalt/ sein Henetische Völcker: Der Vatter aller Henetischen Völcker ist *Riphat*/ daher si: *Riphei* genant werden. *Heneti* aber heissen sie von vmbschweiffen/ wie die *Nomades*. haben erst gewohnet in *Sarmatia*/ aus welchem ort sie am Euxinischẽ Meer fortgerückt seindt/ vnd haben ein gros theil lands in Europa nach Mitternacht eingenommen/ biß hin ans Adrianische Meer/ als da ist Polen/ Böhemen/ die Windische Marck. Ja das gantze Baltische Meer. In Bohmẽ aber waren vorzeiten die *Hermunduri* vnd *Boy*. von welchen Bohemia nach den Namen hat/ sie reden die Wendische sprache/ welche in dem Land Böhemisch genent wird/ Reden auch etzliche die Teutsche/ in Mähren seind die zwo sprache seltzam vermengt/ In der Schlesi vnd Lausnitz reden sie theils Wendisch oder Polnisch/ theils Teutsch. Jm Vogtland teutsch/ vnd brauchen viel den *Diphtongum au*. als: haudt nit den faurman gesehen. Es haben die Böhemen in Jhrer sprach viel gewönlich den Vocalem aussẽ zu lassẽ/ aber gleich wol etwas mercklich zusprechen/ als *Hrsam, Zdslaus*, das reden sie also *Hersam zdeslaus*.

2. Jhr Kleidung seind nach der teutschen Monir/ ausgenommen das der gemeine man schwartze/ kurtze/ gekreusete Schürtz vmb sich her gebunden/ das Bawersvolck tregt viel grune Hüte/ wie in Hessen die Sältzer/ von Wollen gestickef. Die weiber haben einen Schwartzen hut/ siehet aus wie ein Bienstock/ vnd hat oben auff ein kleines hütlein/ wie einem griff.

3. Ihre hendel seind Ackerbaw vnd Bierbraw/ in Böhemen: In Mähren/ Weinpflantzung/ den füren sie in Slesy/ vnd Böhemen/ das Böhemische Bier wird nach Wien in Osterreich verhandelt/ Gibt auch hendel mit feddern vnnd gut Betwerck/ Item mit Hopffen vnd sonderlich mit Bergwerck/ vnd Leinwat/ spitzen machen oder Schnür von der Bergleut Weibern.

IV. Religion/ Gesetz vnnd Glauben/ in Bohemerland.

DJe jetzige Böhmen als Henetische oder Wendische völcker aus Croatia in das Gebirge verrücket/ sind derowegen vor Alters auch des Henetischen Glauben vnnd Religion gewesen/ das ist des Heidnischen/ vnnd haben ihre Götter gehabt mit Namen *Suante vvitz*. das ist/ heiliges Licht/ welchen sie für Gott der Götter gehaltẽ deßgleichen *Zernebog*/ ist so viel als schwartzer Gott/ *Inderbog*/ ist so viel als Morgen Gott. Item die *Sieba*/ etc.

2. Sie sind aber Anno Christi 995. zum Christlichen Glauben gepflantzet worden/ vnnd haben sich der Römischen Kirchen vntergeben.

3. *Carolus IV*. hatte gen Prag eine Hohe Schul gestifftet/ Anno 1370. Nach dem nun daselbsten in Anno 1408. des Johannis Wiclefi aus Engellandt Bücher bekant geworden/ hat sich eine spaltung vnter den Gelärten daselbsten erreuget/ vnd sind mehr den 2000. studenten vnnd andere Gelärte dannen abgezogen/ vnd haben sich nach Leipzig ins Land zu Meissen begeben. Vnd sonderlich M. Johannes Huß billichte des Wiclefi Lehr/ vnd predigte wieder das Römische Bapstumb/ vnd geschach ein grosser Abtrit von der Römischen Kirchen. Darumb

rumb wurden ein Cosilium zu Coßnitz im Schweitzerland angestellet/dahin ward M. Johannes Huß gefordert/ vnnd nach dem ihm das Keyserliche Geleyd abgestricket/ist er daselbsten als ein Ketzer//verbrand worden/ vnd noch im selben Jahr sein *discipulus* Hieronymus von Prag/auff wehrentem Concilio: geschehen zun zeiten *Sigismundi*. Daher ist vmb die Zeit das gewönliche sprichwort entstanden: Ein Schwab ein Schwetzer/ ein Behem/ein Ketzer. Johann Huß hat viel Beypflichter bekommen vnd seind Hussiten genennet worden: jhre articul waren. Es war gleich zuvor ein *annus Iubilæus* zu Rom gehalten worden/ da man einen grossen ablas der Sünden zu sprechen pfleget/da lehrete M. Huß wieder vnd sagte: Es sey ein einige vergebung der Sünden/welche durch die stimme des Evangelii vnd durch den glauben angenommen werde zu aller zeit: vnd es sey alle zeit ein Jubell Jahr in den gewissen der frommen/ so mit dem enstigen streiten/ vnd durch die Kindliche zuversicht zu Gott in dem HErrn Christo all schreiben vberwinden/ ruffẽ Gott mit freuden an/ Hoffen vnd erwarten hülff/ erlosung vnd wider geburt: die gegenwertige *Intulgentien* des Vapst seyen betriglichkeiten/der Vapst vbet tyrañey/ die Priester geitz/wolust vnd Hoffart. die Gelübte zu *Cælibatu* vnd vnehe/ das Monich-Leben/ die entziehung des Kelches am H. Abendmal/ die anruffung der Heiligen/verehrung der Bilder/ Weyhung des Oels/ saltzes/ Wassers vnd ander dinge/ die privat beycht/ letzte firmung/ Meß vnd gesenge für die verstorbenen vnd fegfeur/ sey alles wieder Gottes wort.

4. In Mähren gibts viel Wiederteuffer/von welchen man sagt/das sie die Weiber gemein halten sollen/vnnd in gewissen gruben sich zu versamlen pflegen/daher sie grubenheimer genennet werden: Wann nuhn ihr Prister gesagt habe: Wachset vnd mähret euch vnd erfüllet die Erden/ wie G.2.

geschrieben stehet/ so haben sie Eilends die lichter aus gethan/ ein jeder sich nach einem Weibe gemacht/vñ mit jhr sich zusammen gethan/ wann das geschen/ habe sich ein jeder wieder an seinen ort gemacht/vnd seyen die lichter wieder angezündet wordẽ/ andere wollen diß von den Wieder Teuffern nicht gleubẽ/nochwar achten/ sonstẽ ist das Offenbar/das wieder Teuffer im lande seind/da geduldet werden/vnd in gewissen Höffen auff dem Lande jhren wandel vnd vnterhaltung pflegen/ ziehen offt mit grossen Hauffen aus andern Landen an die örter. Die Wiederteuffer wollen: der standt der Obrigkeit gehöre nicht ins Christenthumb: Man solle alle zeitliche güter gemein haben/man solle die vnmundigen Kinder nicht Teuffen/ sondern erwarten biß sie die Tauffe selbst verstehen/daher auch die in der Kindheit getaufften wieder zu teuffen seyen: Das gepredigte wort sey kein Mittel den glauben zuerwecken/ sondern ein spiegel was man sey/das Heylich Abendmal sey nuhr ein bloß zeichen oder *Symbolum Confessionis* vñ zeugnis/das man ein Christ sey. Diß seind jhre vornembste articul. Sonsten aber haben bevorab die in Westphalen zu Münster viel ander vnd seltzames wesen gebahret vnd vorgegeben/darvon im *Sleidano* weitleufftig zu lesen ist. Deßgleichen dann auch die im Baurenkrieg gethan haben/ mit vorwendung/ das volck von aller weltlichen Obrigkeit zu erretten/vnd ein freyes reich auff dieser Erden an zurichten. Denen allen haben derzeit wiedersprochen vnd wiedersprechen jhnen noch genante Lutheraner vnd Calvinisten/ vnd sagen es seyen der *Anabaptisten* spruche wieder Christum vnnd Antichristisch. Dan Christus sagt: Gebet Gott was Gottes ist/vnd dem Keyser was des Keysers ist: Matth. 22. So sey die gemeinschafft der güter ein special werck gewesen/ mit der Kirchen der Apostel zu Jerusalem/ ferner aber haben die zu Corinth/zu Rom vnd anders wo ihre güter ein jeder für sich gehabt/vnd von denselbi

gen:

gen den durfftigen gesteuret. So aber die Tauffe den vnmundigen Kindern nicht zu geschehen/ haben auch der Israeliter Kindern nicht müssen beschnitten werden. Aber nun habe Gott befohlen man solle sie am achten tage beschneiden. Gen. 17. Derowegen eben also mit der Christen Kinder/ das aber der Herr sagt: Lehret vnd Teuffet sie/ dz hebe die Kinder tauffe nicht auff sondern bestetige sie viel mehr/ gleich wie auch mit der beschneidung. Gott nimbt die jenigen zu denen er kömpt in seinen bund auff/ vnd spricht ich wil ewer vnd Eweres Samens Gott sein. Diese Lehr geschach dem H. Abraham/ als dem verstendigen vnd vatter/ zu der Lehr gehorten auch seine Kinder/ vnd darauff wurden sie beschnitten. Also Lehreten die H. Apostel die Eltern vnd Taufften daruff all jhr Haußgesinde/ stehet aber nirgent in H. Schrifft/ das die Kinder ausgenommen vnd nicht getaufft worden: *Act.* 16. Das gepredigte wort aber habe diesen titel: es sey eine krafft Gottes: Rom. 1. vnd das sonderlich zu mercken/ das der Herr sagt: Ich bitte nicht allein für die Apostel/ sondern auch für alle die jenigen so durch jhr wort an mich gleuben: Joh. 17. Das Abendmal des Herren aber sey ein Sacrament. Nun aber haben alle Sacramenta dieses/ das sie nicht allein *notæ confessionis*/ sondern auch sigel der gerechtigkeit seyen: Rom. 4.

5. Nach dem auch die genanten Stände in Behemerland *sub utraque* das ist/ so das H. Abendmal sampt dem Kelch brauchen/ sonst genante Lutheraner vnd Calvinisten/ der Religion freyheit ein zeitlang gemangelt/ haben dieselbigen/ als die Herren/ Ritter vnd Stedte *exercitium* Religionis voriges Jar erlanget/ sich vereiniget/ vnd alle mit einander zur Böhemischen *Confession* bekant. Dieselbige wird zwar von etlichen die Auspurgische genant/ ist aber in *litera* nicht dieselbige/ vnd anbelangent den *articulum cœnæ Dominicæ*/ laut derselbige in der Böhemischen *Confession* also: Das Brodt ist der Leib Christi/

 wegen

wegen einsetzung Christi/ vnnd der Wein das Blut Christi keins aber legt seine Natur ab/noch endert sein wesen/noch verleurts: dann so das Element auffhörete zu sein/ so were es kein Sacrament. Dann das Elementum/ wann das wort darzu kompt/ so wirds ein Sacrament. Es konte auch nit bedeuten noch bezeugen/ wans nit einen andern *modum* hette/ nemlich des guts/ dessen Sacrament es ist: oder das bezeychnete gut eine ander weisse gegenwart/ als die sacramentliche. Derowegen diese rede: das Brod ist der Leib/ der Wein ist das Blut Christi/ ist eine Sacramentliche rede. Nemlich diese zwey vnterschiedene wesen/ bleiben nach jhrer Natur was sie seind/ vnd seind doch wegen der Sacramentlichen vereinigung oder Sacramentlich/ auch das jenige was sie bedeuten vnd wo von sie bezeugen: nicht aber nach jhrer Natur oder Natureicher weise/ sondern wegen stifftung/ spruch vnd bezeugung des Stiffters/ rc.

5. *In Silesia* ist erster. Christlicher Bischoff gewesen Gotfridus ein burtiger von Rom. Anno Christi: 966. Heutiges tages ist in *Silesia* die Bäpstische theils/ theils vnd vörnemlich die Evangelische Religion. Gibt viel gelehrte leut in andere Land/ als da ist Zacharias Vrsinus/ Professor zu Heydelberg/ *Amandus Polanus à Polensdorf*, zu Basel. rc.

6. Dieser samptliche Lande/ *Bohemia, Moravia, Silesia, Lusatia* haben Anno Christi 1584. den newen Calender angenommen/ ob schon in der Religion die vngleichheit ist.

V. Regierung vnd Kriege in Bohemen.

Die Weltliche hoheit in Böhem ist vor 500. Jahren ein Fürstenthumb gewesen/ seind der zeit ists ein Königreich geworden/ wie ob gemelt worden/ vnd haben nachfolgente Könige im Lande Regiret: *Vratislaus, Cunradus, Vladislaus*

dislaus, Soleslaus, Fridericus. Cunradi II. Bretislaus, VVenceslaus, Primislaus, Ottocar. VVenceslaus II. VVenceslaus III. Dieser ist zu Olmitz in Mähren erschlagen worden/ vnd ist in jhme das K. Manliche geschlecht vntergangē. Johañes H. von Lützelburg ist durch Heyrath König in Böhemen worden. Carolus/ des namens der vierdte Keyser. *VVenceslaus IV.* Der ist von der Cron removiret worden/ dieweiler zu regieren vntüchtig sey. Sigismundus. Rom. Keyser/ Albertus Ertzhertzog von Oesterreich/ ist durch Heyrath an Böhemen kommen vnnd nachmals Römischer Keyser worden/ Keyser Sigismundi Eydam. Vladislaus Posthumus/ ist auff seiner Königlichen Hochzeit durch gifft vmbkommen. Matthias Hunniades aus Vngern. Vladislaus Polonus. Ludovicus ist im Krieg wiedern Türckē vmbkommen. Ferdinandus Ertzhertzog von Osterreich nachmals Römischer Keyser/ durch Heyrath an K. Ludwigs schwester K. Vladislai Poloni Tochter. Maximilianus des Nahmens der ander Römischer Keyser. Rudolphus des Nahmens der ander Römischer Keyser. Matthias.

Zun zeiten Ottocaris ist in Böhemen ein grosser Krieg geführet worden/ dann derselbige hatte durch Heyrath an ein alte Witwe von Osterreich/ dasselbig Hertzogthumb an sich gebracht/ wie dann auch sonsten Steyrmarck/ ꝛc. Da nun K. Rudolphus 1. ans Regiment kam/ forderte derselbige die Lande zu dem Reich. sintemal sie kein Weibliches Lehn wehren. Da geriethen sie zu einem Krieg/ vnd musten Ottocar gemelte Lande dem Reich vber geben/ vnd das Königreich Böhemen vom Reich zu Lehn entpfangen. Dasselbige wegerte er sich vnterm freyen Himmel zu thun/ gegen dem nemlich/ Keyser Rudolpho/ dessen Vatter Graff von Habigsburg/ seines Vatters Hoffmeister gewesen/ erboth sich aber/ es vnter einem

Zelt

Zelt zu leisten/welches im vergönnet worden. Nun begingen aber die diener etwa eine schalckheit auff anstifftung/das das seil am Zelt gelöset wurde/damit das Zelt von einander fiel/vnd also sahe man den K. zu Böhemen vor K. Rudolpho knien vnnd das Lehn entfangen/dessen hat die gemahlin jhren König verdacht/vnd er selbst ist darüber grimmig worden/ also das die sache zu einem Krieg gerathen ist/in demselbigen ist K. Ottocar vmbkommen/vnd der vnwill hat sich in Böhmen lang nicht stillen wöllen/biß es also verglichen: K. Rudolphus solle K. Ottocars Sohn Wenceslao jj. seine Tochter geben/ vnd hin widerumb/ so solle K: Wenceslaus. K. Rudolphi Sohn Alberto seine Schwester geben/dasselbige ist also geschehen. Dieser Albertus ist darauff von Römischen reich zu einem Ertzhertzog zu Osterreich gemacht worden Anno Christi. 1331.

2. Zur zeit Sigismundi anno Christi 1419. Nach dem Todt Johan Hussi vnd *Hieronymum* von Prag ist in Bohemen der Hussiten Krieg entstanden/ vnter ihren Heuptman Johan Ziska von Troßnaw. Derselbige ist ein Edler Bohem gewesen/vnd an Königlichem Hoff erzogen worden. Hat in vorigen Kriegesleufften ein Auge verlohren. Derselbige hat mit wenigen Leuten grosse mengen angegriffen vnd sieg erhalten. K: Sigismundus ist in Mahren nach Prin gerückt/ hat den Pragischen *perdoniret* vnd verziehen/mit dem gedinge/das sie Ketten vnnd Rigel in gantzer stadt ablegen/ vnd seine Obrigkeit annehmen solten. Deme die Stadt gehorsamet. Vnnd man helt dafür/ wan der Keyser stracks nach Prag fortgerücket were/ were der Hussiten auffruhr in gantz Böhemen getilget wordē/er ist aber in die Silesia nach Breslaw gezohen. Da der das Volck den Rath so von Wenceslao angesetzt war/ in einem Auffruhr entheuptet hatte/ deren that schüldige der Keyser hat rechtfertigen lassen. Dis hat die Prager erschrecket/vnd haben darauff ins

gantze

gantze Reich außgeschrieben/mann solle dem Keyser allen Paß verlegen/als welcher ein Feind were alle Dalmatischen sprache. etc. Hette Johannes Huß vnd Hieronimum von Prag verbrennen lassen,vnd suche nichts anders des Böhemischen reichs vntergang/vnd das er jhre Confession tilget/Zisca nach dem er mit seinem gegentheil zum Streit kommen/ so zum Pferd/ er aber sampt seinen Leuten ist zu Fuß gewesen/vnd es rauhe orter waren/ da das treffen geschehen solte/haben die andern sich von den Pferden vnd auch zu Fuß begeben müssen. Da hat Zisca befohlen/ das alle weibesleut/ so bey jhme gewesen/ jhre Schleyer in den weg haben werffen müssen/ darinnen die reysigen seind behangen blieben/ vnd in deme sie dieselbigen von den Sporen haben loß machen wollen/hat sie Zisca vnd sein Volck erschlagen. Die stad da die Hussiten jhre schantze hetten/ ware vnbefestiget/derowegen er einen Ort an dem Fluß außgesehen,den selbigen hat er mit einer Maurn vmbgeben vnd den Ort Thabor genennet. Anno Christi 1421. hatt Zisca K. Sigismundum in die Flucht geschlagen/vnd Rabi belagert/ da ist er mit einem Pfeil ins Gesicht geschossen vnnd also auch vmbs ander Auge kommen. Ob er nun schon gehn Prag gefüret vnd von den *Medicis* vnd Ertzten Curiret worden/hat er doch zum Gesicht nicht wider kommen können/sondern ist Blind worden. Gleichwol hat er nicht abgelassen/ sein Kriegswesen fort zu füren/ vnd hat also blindt/ das volck zum streit angefüret/vnd ist Oberster blieben. Anno 1422. hat Sigismundus ein Kriegsvolck von Vngern/ Osterreichen/ vnd Mähren zusammen bracht/vnnd ist in Böhemen kommen/ hat auch etliche stette wieder einbekommen. Da aber Zisca gegen ihn außgezogen vnnd im streit viele Edlen vmbkommen/ist er Abermal zu rück gewichen. Hat Cuttenberg in den Brand gestickt/ welche die Thaborenser des Antichrists Taschen nanten. Zisca ist dem Keyser ein tagreise nach

geeilet/ vnd hat grosse beute erlanget. Der Keyserischen seind viel auff dem Fluß Igla/ da das Eis gebrochen/ im wasser vmbkommen. Anno: 1424. ist Zisca an der Pest gestorben/ vnd man sagt er habe befohlen/ man solle jhme die Haut nach seinem Tod abziehen/ vnd eine Trumme daraus machen. So werden jhre feinde fliehen/ wan sie dieselbige wurden schlagen hören.

Anno 1427. Seind die Churfürsten des reichs mit grossen Kriegsheer in Bohemen gerückt/ also das sie gemeint/ volcks gnug zu haben/ gantz Bohemen vmb zukehren: aber als das Teutsche vnd Engelendische volck nur vernommen/ das die Bohemen in anzug weren/ vnd den Feind noch nicht gesehen hatten/ seindt sie geflohen/ vnd zu rück gewichen. Die Hussiten aber haben jhr Lager wol gespickt antroffen vnd geplundert. Desgleichen ist geschehen anno 1431. Da Cardinal Julianus mit zu felde zog Derowegen Anno 1432. den Bohemen vom Concilio zu Coßnitz anbefohlen/ sie sollen legaten schicken/ vnd jhrer Lehr beschaffenheit anzeigen Da haben sie gesand 300. HErrn vnd vom Adel/ deren die vornembsten waren Wilhelm *Costa, Procop,* Johan Rochezan. Die haben vier puncten angezeigt/ in welchen sie von dem Bapstumb abstimmen.

1. Vom Abendmal/ das sie vnter beyder gestaldt zubrauchen hetten.

2. Von gebieth der Obrigkeit/ das sey der Clerisey in göttlichem Gesetz verboten.

3. Von der Prediget des worts Gottes die solle jederman frey sein.

4. Von offentlichen Mißhandelungen/ die sollen nicht geduldet werden. Nach dem nun funfftzig tage lang darüber disputiret worden/ hat man jhnen die *Communion* mit gewissen bedingungen zugelassen. *AEn. Sylvius.*

Anno Christi 1608. ist Ertzh: Matthias mit 20000. man

man zu Roß vnd Fuß zu Znäm im Mähren ankommen. Den 24. Aprillis. Den 17. May ist er mit 18000. man naher Prag gerückt/vnd Herr Colnitsch mit dem rest vnd der *Arculei* hernach gefolget. Ob man wol jhre Durchleucht. das rauben vnnd brennen bey Leibstraff verbotten/auch die vbertreter mit stang vnnd Schwerd straffen lassen/so haben doch die Hungaren es nicht lassen können/ sondern biß auff die Prager Newstadt gestreiffet. Ihr Keys. Maj. hat auch 20000. man beysammen gehat. Es ist aber dieses alles zu einen guten Ende gelanget/ vnd hat jhr Keys: Maj: derośelbigen Bruder die Vngarische Cron vbergeben/wie dann auch die Regirung in Osterreich/vnd Mähren/vnd das mit bewilligung der Bohemischen stende er er sich hinforter/ *Designatus Rex Bohemiæ* schreiben solle. *Relatio Meureri. &c.*

Den 1. Julij ist das Kriegesheer in dreyen hauffen wider abgezogen. Da hat sich ein sonderlicher Vnfall begeben. Dan einer vom Adel/genant Kottowitzky/ein versuchter Kriegsman/ welchem von den Vngarn vnnd Heyducken in diesem Zug 20000 Thaler werth schaden geschehen/ sich nach Partowitz auff einen Paß begeben/vnd daselbst die strassen im Wald an vnterschiedlichen Orten verhawen lassen/vnd mit 600 Mußquetirern/auch etlichen Bauren/ auff die abziehente Vngarn gewartet. Also nü ihrer 2000: zu Roß im verhawenen walt sich verritten/hat der Kottowitzky dieselbigen mit seinem Volck vmbgeben/vnd der gestalt auff sie schiessen lassen/das ihrer in die 900. erlegt/ etliche gefangen/auch ihnen viel Roß/ wagen vnd güter jhnen abgejagt worden. Darauff dann die hungarn vnter wegen das Korn nidergehawen/ etliche Bawrnhöff vnd dörfer angesteckt/vnd vbel gehauset haben. Da Ihr Maj: solchs erfahren/ hat er durch den Obersten feldmarschall/ von Herbestein/ den hungern vnd Heyducken bey hoher straff befehlen/ die angesteckten fewr selbst zu leschen/wie beschehen ist.

Anno. 1610. Den 19. Decembris ist das Passawische Volck von deme man sagte/ das es vor Jülch gebraucht werden solte/ auffgebrochen/ vnd sich nach Osterreich gewendet/ jhrer an die Zahl vnter Obersten Name: 3091 zu Roß/ vnnd 9000. man zu Fuß/ ohne den trost/ an Man vnd Weib/ auff 2000. gerechnet/ 269: Wagen/ daran 1273. Pferd gezogen. Vnd haben gestreifft biß nach Lintz vnnd grossen schaden gethan/ welcher auff 17. Tonnen golt gerechnet wird. Dannen seindt sie nach Bohemen gerückt/ vnd haben Büdenwitz geplündert/ desgleichen die stadt Thabor. Forter haben sie Beraun vnnd Grünaw eingenommen/ vnd seind 13. Febr. biß auff ein viertel Meil bey Prag ankommē. Dahin ist Ertz: Leopoldus aus Prag zu jhnen hinaus gezogen/ die Bohemē sind bericht worden/ man laß mit den Volck durch jhr durchl: wegen der bezahlung vnnd abdanck tractiren. Den 15. Februarij/ als die Bohemen haben Faßnacht halten wollen/ seind die Passawer in Früer tages zeit zu Roß vnd Fuß zum Neuser Thor auff der kleine seiten zu Prag eingefallen/ die Wacht nieder gehawen/ vnnd in ein schlacht Ordnung gestellet/ zwey Eckheuser/ zum Strauß vnd des HErrn Sebusin wohnung geplundert/ vnd das eine ins Fewer gesteckt. Die klein seiter haben sich bald ergeben/ die weil sie in eill keine entsatzung haben können. Der Scharmützel hatt fast 2. stunden gewehret/ vnd seind jhrer beyderseits etwa 500. Todt blieben. Der vorige einzug der Passawer hat folgents biß in die nacht gewehret. In wehrentem handel hat sich der pövel in der Newestadt rottiret/ vnd etliche Clöster gestürmet. Haben auch an der Jesuiter Collegium gewolt/ dieselbige haben sich in der stende Schutz gegeben. Den 17. Febr. ist das Passawische vnnd ander Volck im Schloß gelegen/ hinaus/ hinter das Schloß gefüret worden/ vnd haben dem Ertzh: Leopoldo/ als Keys. *Commissario* geschworen. Mittler weil ist viel Landvolck in die alte

Stad

stadt ankommen/haben auch begehrt/ das jhnen erlaubt wurde/ das Passawische Volck alles auffzureiben/ aber es ist jhnen von der Landtschafft verwigert worden. Man hat an die Altstetter begehrt/das Passawische Volck einzulcsiren/ aber sie habens gewegert/vñ beyde stett sich erbotten Jhr Maj. 200000 fl. darzu legen dem Volck abzudancken/ vnd jhrer mit demselbigen zu verschonen. Den 22. Febr. haben die Passawer des Herrn Schmirsky Hauß eroffenet/das getreydt heraus genommen vnd Brodt gebacken. Den 8. Feb. ist K: Matthias mit 18000 man starck in Mähren ankommen/ darüber die Passawer zimlich erschrocken/ sich bey der Nacht aus der statt vnnd wieder nach Grünaw gemacht haben. Zwen tage vorm abzug haben sie zwey dorffer/ vnd etliche schone Heuser ein halbe Meil von der stadt ins Feur gesteckt/ welcher Brandschade auff 30000. Thaler geschetzt worden. Als man in der Alten vnnd newen stadt jhren Abzug vernommen/seind jhnen zwar aus der stadt 15000. nach geschickt/ welche sehr begirig gewesen zuschlagen/ ist auch vermuth worden/das der Passawer nicht ein einiger darvon kommen werde/so sie erreicht wurden/aber da sie vernommen/das die Passawer albereit zu Beraun vber die Brücken/ dieselbige abgeworffen/vnd nach Tabor zugezogen/ ist das Volck wider zurück durch die statt/vnd jenseit des Wassers nach Thabor zu gefürt worden/ die Passawer/ welchen das ohne zweiffel verkundschafft worden/ haben sich gewant/ nach dem gebirge zugeeilet/vnd auff Zebrach zu/jhren weg auff Budeweiß genommen. Vnter weges hat einer vom Adel Tornafsky mit 800. gewehrten Bauren vnd 40. Reisigen sich im Walt verhawen/ vnd also die helffte der Passawer vorüber gewesen/ sie angefallen/ vnd einen grossen schrecken gemacht/ jhrer auch in die 300. erlegt. Dieweil er aber keinen nachtrugk gehabt/ hat er sich endlich in die Flucht geben müssen/ da im nachjagen

ihrer von den Passawischen in die 60: erlegt worden. Dannen haben so bey 36: Dörffer angezünd/ was sich zur wehr gesetzt nider gehawen/ vnd in die 1900. Bauren zu schantzengräbern mit genommen. Die 15000: Prager seind vnverrichter sachen wider zurückgezogen. vnd ist der schade zu Prag auff der kleine seiten auff 7. Tonnen Golt geschetzet worden. Was sie sonst in Königreich Bohemen/ für schaden gethan/ soll auff etliche Million Gold lauffen. Den 18. Martij haben die Passawer einen Anschlag auff Wüttenaw des Herrn von Rosenbergs Schloß gemacht/ aber sie seind vbel entfangen vnd ihrer durchs grosse Geschütz/ so mit Hagel beladē/ ein zimliche anzal ist ligen blieben. Den 24. Martij ist König Matthias zu Prag ankommen/ daselbst mit bewilligung jhr K: Maj: vnd auff begehren der stände: 23. Maij/ zu eim König in Böhemen gekrönet worden. Darauff er den 11. Junij das Passawische Volck vor Budeweiß mit ertheilung eines *generalperdons* hat bezahlen vnnd abdancken lassen.

C.) *In Silesia* hat es vnterschiedliche Regierung/ theils bey den Landesfürsten/ theils bey K. Majestet Heuptmennern/ das Hertzogthum Lignitz hat seine angeborne Fürsten vom Königlichen Geschlecht Pyasti aus Polen. Als dann Anno Christi: 1163. Vladislaus Polonus seinen dreyen Söhnen die Slesia eingetheilt/ das Boleslaus zu Breslaw vnd Lignitz/ Meislaus in ober Slesia/ Cunradus in Niderschlesii/ regirete/ daher dann vnterschidliche Fürstenthum erfolget/ wie obvermeldet worden. Anno Christi 595. starb H. Fridericus *IV.* H. zu Lignitz vnd Brega/ ohne manliche leibs erben/ deme succedirte sein vetter H. Joachim Friderich/ dessen gemahlin Anna Maria Fürstin zu Anhalt. Desgleichen ist H. Carolus zu Münsterberg vnd Olsna. Zu Schwidnitz aber hat Königliche Majestet einen Hauptman/ welcher zu Jaur residiret/ desgleichen ists in Lusatia

Die

D.) Die Regirung im Voigland ist/ wie vormals ver- mercket worden/ theils bey Böhemen/ theils bey Sachsen: in massen dann auch Böhemen vnd Sachsen mit einander in ver- bundnis stehen.

E.) In Böhemen vnd Mähren hats die Landherren: die Herrn wog von Rosenberg/ die Graff Schlicken von Paf- saun/ die Hern Budowitz von Budewa. Die freyhern von Ze- rotin/ vnnd viel andere. rc. Caspar Schlick/ K. Sigismunds Cantzler/ ist der Eu[illegible]yalus/ von deme/ Land der Lucretia zu *Se- nis, AEneas Sylvius Piccolomineus,* nachmals Römischer bapst vnterm nahmen *Pius II.* selbigen mahls Keyserlicher *Secratari- us* geschriebē hat. K. Sigismund hat ihn zu einem Graffen ge- macht/ vnd jhme eine Hertzogin aus der Schlesi zur Ehe ge- ben/ von welchen die Graff vnd Schlicken jhren Vrsprung ha- ben/ vnd hat im Vogtland Städ vnd Orter von jhr Majestät zu Lehn bekommen.

CAP. III
Von Vngerland

Vngarland/ das dritte Königreich Europa ist vor zeiten ein theil von *Pannonia secunda* oder *inferiore* gewesen. *Pannonia* aber war vor alters/ alle das refir/ so heutiges tags Osterreich vnd Steyrmarck/ Vngern vnnd Crabaten ist. jenes Oberpannonia/ dis Nider Pannonia. Jtzt wirdts ge- meinglich da Pannonia genant/ wo Vngern. so von den Hun- nis seinen Namen bekommen hat/ vnnd liegt hinder Osterreich nach Orient. Jch verstehe aber viel vnter diesem Nahmen/ was nemlich ausser dem vnter die Kron Vngern gehörig. Begreifft demnach nur der Name Vngern in sich erst Vngerland in *specie* darnach Siebenbürgen/ Wallachey vnd Muldaw/ rc.

Das aller namhafftefte Gebirge in diesen Lande ist der *Carpatus*/ zwischen Polen vnd Vngern.

Die vornembsten Wasser/ sind die Donaw/ die Theis/ die Tyra.

Die Donaw fleust mitten durchs Land/ vnd nach dem sie an von jhrem Vrsprung mit wol 60. Wassern/ deren die helffte Schiffreich vermehret worden/ theilt sie sich in sechs grosse flüsse/ vnd felt ins Pontische Meer hinein. Es seindt auff der Donaw in Osterreich zwischen Matthausen vnd Yps zwey gefehrliche Orter/ eins der Strudel/ da fleust die Donaw vber schrofen vnd Felsen vnterm Wassern/ vnnd macht ein vberaus groß Gereusche. Wann das Gewässer klein ist/ ists sorglich hinüber zu schiffen. Der Wirbel ligt besser hinunter etwa einen Büchsenschuß/ da stöst die Donaw zur rechten seiten an ein steinfels am Berge/ vnnd drehet sich dann herumb zu einem Wirbel/ darüber ist sorglich zukommen/ wann das Wasser groß ist vnd der Wirbel desto stercker Leufft. Aber hin wiederumb/ wans Wasser groß ist so ist gut vber den Strudel zu kommen/ wie dann auch wans klein/ leichtlicher vber den Wirbel. Der Tibiscus ist der aller fischreicheste/ also das man ein gemein sprichwort hat: Zwey theil ist Wasser/ ein theil ist Fisch. Dieser fluß scheidet Siebenbürgen von der Wallachey/ felt in die Donaw. Die Tyra ist in der Wallachey vnd Muldau etc.

Gleich vnter Wien ist der Vngerische See/ so in die 7. Meilen lang ist/ vnd man will meinen also das derselbige von dem Wirbel der Donaw entstehe. Man sagt das die alten Könige von Vngern vier Wasser in jhrem Wapen geführet habē: die Donaw/ die Sau/ den Dra vnd den Tibiscum. Es ist das Vngerland ein sehr Fruchtbar Land/ da man wol Korn sehet vnd wird weitzen draus. So seind die Vngerische weine/ an farben gilb/ sehr krefftig/ vnd gibt grosse Trauben. Das Land ist

reich

reich von Goldbergwercken/gibt auch sonderlich herliche Viezucht/ das die benachbarte Osterreicher vnd Steyrmarcker der Vngarischen Ochsen vnd Schwein Kauffs gebrauchen/ wie in diesen Landen wir der Friesischen oder Polnischen Rinder. Die Vngerische Pferde aber seind nicht so grob/ als die Niederteutschen/ sondern seind gar rahm von schmalem Leibe/ von langen Beinen/ von kleinen vnd vor sich hinaus nach art der Hirsche in die höhe gereckten köpffen/ vnnd gemeiniglich von leichten farben.

II. Landschafft vnd Stedte in Vngerland.

DJe Landschafften seind schon etlicher massen benent. Vngern aber in *specie* wird in zwey theile abgesondert: Jn Oberungern vnd Niederungern: Oberungern ligt disseit der Donaw/ verstehe nach Mitternacht oder zur lincken Hand/ vnd wird von Mährern vnd Polen durch das Carpatische Gebirge gescheiden/ von Siebenbürgen aber durch das Marumarische. Jn diesem Oberungarn ligt Presburg/ Tockay/ Cassaw/ S. Niclas/ Erla/ Waitzen/ Solnock/ etc. Bresburg ist jetzunder die Königliche Residentz. Niderungarn ligt zur rechten/ zwischen der Donaw vnd dem Dravo nach Jllyrien/ gehet an Städten dem Oberungarn weit zuvor/ vnd liegen darinnen: Comorra/ Raba/ Pappa/ Dotis/ Gran/ Vicegrad/ Offen vorzeiten die Häuptstadt/ Best/ Vesperin/ Pallotta/ Stulweissenburg/ da worden verzeiten die Könige gekrönet/ vnd hatten alda jhre Begräbnis/ Sigeth/ Belgrad/ oder Griechisch weissenburg/ etc.

2. Siebenbürgen ist ein gebirgig Land/ wurde vorzeiten

ten Jazyges genant. vnd *Transylvania*. vnd ist ein theil von *Dacia*. *Dacia* aber ein theil von Sarmatia Europæa/ wie es *Ptolomeus* abtheilet. *Sarmatia Scythica* aber war in Asia. Nun mehr aber wirds Siebenbürgen genant/ von den sieben Häuptleutē oder Bürgern/ so vber die Einwohner regiret haben. In Siebenbürgen ligt auch *Ceculia* oder Zeckeland. Die Heuptstad im land ist Hermanstadt/ ligt von Wien 157. Teutsche Meilen/ seynd 105. Vngarische (Offen ligt von Wien 50. teutsche.

3. Die Wallachey ligt hinder Siebenbürgen zur Rechten/ vnd gräntzet an die Donaw/ nach Mitternacht an die Reussen. Hat vorzeiten *Flaccia* geheissen/ das Wort haben die Teutschē nach jhrer Zungen in Wallachey verwandelt/ Tervis ligt in diesem Lande.

4. Mulda aber ligt jegen Mitternacht/ vnnd werden beyde mit dem gebirge von Siebenbürgen vnterscheiden/ vnnd waren vorzeiten auch in *Dacia* gezehlet. Da haben auch die *Getæ* gewohnet/ der *Geten* oder *Gothen* aber seind mancherley gewesen. *Tirigetæ*/ am fluß *Tyra* oder *Nester*. *Tyssagetæ*/ an d Theis. *Massagetæ* am Caspischen Meer. *Samogetæ* an der Muscaw. *Ostgothi* in Italia/ *VVestgothi* in Spannien.

2. Vermügen der Könige in Vngerland

Es ist obgemelt/ das die alten Könige in Vngern vier Wasser in jhrem Wapen gefüret haben/ die Donaw/ die Saw/ den Dra vnd den Tibiscum. Darbey zu erachten wie ein gros Refirland dieselbigen in jhrem Gebieth gehabt haben. Nemlich den Strich von Reussen von Mitternacht ahn; das Adriatische Meer, vnd dann von dem Griechischen Keyserthumb oder Thracia ahn biß an Osterreich So ist das Vngerland an vnd vor sich selbst sehr reich an Goldberckwercken/ also das kein Gold dem vngerischen Gold an güte zuvergleichē ist/ wie

wie man siehet/das die jtzigen Juden vnd Judensgleichē keinem Golt so gefehr seind/als dem Vngarischen Ducaten/ welche sie also beschneiden/das gar wenige vnd entzelne jhr recht gewicht noch haben. An fruchtbarkeit ist das Land also vermüglich/das sie nicht allein selbst vor sich an fruchtē/ Wein/ Ochsen/ schweinen jhren vorrath haben/ sondern auch die benachbarten Lande damit versorgen.

Ein Land von gewaltigen vnd vielen stedten/ Vestungen/ Schlössern vnd flecken/ welches dan die Hunnen/ Gothen/ vnd *Longobarden* alles in diese orter auch hat angereitzet.

Clades Varnensis.

3. Das grosse Land ist durch den Türcken sehr verkleinert/ verheeret vnd verwüstet worden/sonderlich durch *Cladem Varnensem* vnd niderlag so bey der stad *Varna* geschehen ist. Vmbs Jahr Christi. 1443. als *Vladislaus* K. *Alberti*. zu Vngern vnd Bohemen auch Romischen Keysers/nach seinem Tod/ geborner Sohn Regirete/ vnd der gewaltige Kriegesheld *Iohannes Huniad* Graff zu Bistritz/ in Siebenburgen so grosse Siege wider den Türcken *Amurathem* erhalten/ das derselbige nicht allein dreymal geschlagen/vnd in die 30000: Türcken verloren/ sondern auch von Stulweissenburgk/dahin er vom Meer durch die lande nach Venedig fortgerückt war/ hat abziehen müssen/ jhme auch sein Blut freund *Carambejus* in *Macedonia* gefangen worden/der das gebirge Hemi zubeschützen ankomen war/ auch *Caramannus* von *Cilicia* ins Land gefallen/ ist er gezwungē worden friede zu suchen/ hat auch den Vngern gantzes werck heimgestellet/die *Condition* vnd frides formul zu stellen/ wie es jhnen belibte. K. Vladislaus hat assentiret vnd den frieden auff 10. Jahr geschlossen/ mit dieser bedingung das der Türck Amurathes/ aus gantz Servia abziehen/ die besatzungen abfüren/ dem *Despota Georgio* seine Kinder wieder geben/

 dar-

dargegen er *Carambeium* wider bekommen/vnd also von allen *iniurien* abstehen/nach Muldaw vnd das theil Bulgarey widerfordern solte. Amurathes aber hat die gantze Bulgarei wider begehret/vnd ist dieser massen auch der Fried gemacht vnd beyderseits mit einem Leiblichen Eidt bestetiget worden. Vnnd der Türck ist aus *Servia* abgezogen. Was trug sich zu? Der Bapst *Eugenius IV.* vnd Cardinal Julianus sprechen den König vnnd die Vngern des eidtschwurs loß/vñ wird gerathen dz der König in Vngarn den frieden in folgentem herben Winter gebrochen/ vnd ein grosses Heer wider die Türckischen stette hat auffbracht/ vnd Varnam/in Bulgarey/so vorzeiten *Dionysiopolis* war/ein/ vnd schlug daselbst sein Lager auff/weill er sich etwas vnpeßlich befandt. Dem Türcken ist nichts frembdes vorkommē/ als das/ vnd das die Christen jhren Eidt gebrochen/ dardurch den ein groß ergernis gegeben worden. Derowegen er vom Krieg wieder *Caramanum in Cilicia*, der ihme in *Pontum* vñ *Bithyniam* gefallen war/ abgestanden/vnd in so schneller eill in Europam ankommen/das ehe sichs ein Mensch versehen hat. Die *Genueser* schiffe/haben des Türcken Volck vber *Hellespontum* gefüret/vnd darvor vom Türcken/von einem jeden Heupt einen goltgülden bekommen haben. Siehe/ der dinge/ am siebenden tage ist der Türck bey Varma gewesen. Da ist/ leyder / den 10. *November* ein solche Schlacht angangen/ das drey Tag vnd drey Nacht ein grosser blutiger streit ergangen/ also das der Türckisch *Sultan* sich in die Flucht gewendet hat. Aber die Türckischen Bascha seind jhm in den Zaum gefallen/vnd haben ihn gezwungen/ das er hat Fuß halten/ vnd mit seiner gegenwart/ als *præsentia Turni* das Türckische Volck mütig machen müssen. Man sagt auch/das Amurathes im ersten angriff gesagt haben solle/ were Christus Gott/so solle er disen Meineidt/ den die Christen in seinem Namen geschworen vnd wider gebrochen hetten/ rechen

vnd

vnd Straffen. In der grossen schlacht ist der König *Vladislaus* vom Pferd gefallen vnd erstochen worden/ als aber endlich ein jeder hauff gemeinet er were geschlagen vnd sich in die flucht begaben/ seindt der *Cardinal Iulianus* vnnd andere vnter wegen vberfallen vnnd vmbracht worden/ ausgenommen der streitbare Hunniades/ welcher zu diesem Kriege geringen lust gehabt hat.

In des Türcken Volck seind zwar bey 30000. vmbkommen/ in der Christen Volck nur 5000: aber diese *victoria* ist gar zu theur erlanget vnd gekaufft wordẽ. Dann man helt darfür/ das dieser einige Krieg der Vngern/ des gantzen vnglücks/ so biß her vber Vngern gangen ist anfang vnd vrsach gewesen vnd noch sey/ das also das grosse Vngerland nun mehr kaum dẽ helfften/ ja wol nicht den dritten theil also ist wie es anfangs vnnd vorzeiten gestanden ist. Dann auch der Türck die Heuptstad des gantzen Landes *Buda* oder Offen einbekommen hat/ daraus er den gantzen Land grossen schaden vnd Abbruch zufüget. Davon nachmals bey Regirung etwas mehr zu sagen/ alhier ist diß vermeldt/ als wo durch das grosse Vngerland klein worden.

Stedt vnd Vestungen.

PResburgk/ oder *Possonium*/ von jhren stiffter *Pisone* genant/ ligt an der Donaw. Vnd ist daselbst wie gemelt der Königliche sitz/ vnd auch ein Bischoffthum.

Cassavv/ vom Römischen bürger *Casio* also genant/ ist ein wol erbawete feste stadt/ am fluß Hawatz.

Erla/ ein Bischoffliche stadt/ sonst Agria genant/ von einem Illyrischen Volck/ so hinter den Triballis gewohnet habẽ. Hatt der Türck Anno Christi: 1596. einbekommen.

Watzen/ daselbst ist vor zeiten ein hohe schul oder Collegi-

 umgewe-

um gewesen/ nach dem aber die stadt vom Türcken verheeret/ ob sie schon wider in der Christen hand/ ist doch dasselbige in abgang kommen.

Von Vngerland.

Comorra/ ligt in einer Insul so von der Donaw gemacht/ vnnd von den Einwohnern die Schut genennet wird. Die Vestung ligt in der ecken der Insul/die statt ist nicht befestiget.

Raba/ nechst uber *Comorra*/am rechten arm der Donaw/ gegen den Schut vber/ wird auch Jaurinum genant/ligt auch am Fluß Raba daher sie also genant wird.

Gran/*Strigonium* ist ein sehr alte stadt an der Donaw in vier städte abgetheilet. Das Schloß vnd Ertzbischoffthumb auff dem Berge. Vnd dann Gockarn auff jener seit der Donaw. hat ihren anfang genommen zur zeit K. *Valentiniani*, von einer Teutschen Legion Knechte. Anno Christi 1543. bekahm sie *Solymannus*, vnd hat sie 52. Jahr innen gehabt/ nun mehr aber haben sie die Christen wider.

Vicegrad/vnter Gran/ist vor zeitē ein Königlich Residentz gewesen/Añō.1543. bekams Solyman/die vnsern aber wider/anno 1595.

Buda oder Offen/von den Budinern/einem Scythischen Volck so mit Attila aus Vngerland gezogen/also genenet. Ist in Sechs stedte abgetheilet/das erste theil dz Schloß/das ander theil die Oberstad/auff einem Hügel in die lenge. Das dritte die vorstad gegen dem gebirge/ von der Donaw ahn/ darinnen ligt das Blochhaus auff einem sehr hohen Felsen. das vierde/ die Wasserstad an der Donaw/ desgleichen die Judenstadt. Das fünffte/ein Vorstad mit einem viereckēten Pallast. Das sechste theil/

theil/ ist die stad Pest an dem andern Uffer der Donaw. Gibt grosse Kauffhendel. Stulweissenburg/ *Alba Regalis*/ da seind die Könige gekrönet vnd begraben worden. Daselbst hat K. *Stephanus Emerici* Vater ein sehr herlichen Stifft gebawet. hat drey grosse Vorstette. ist ein sümpffiger Ort/ dahers vngesunde Lufft hat. Da ist die See Balatton oder Platsee genant/ so sich nach der Dra erstrecket/ hat der Türck. Zigeth/ ein wehrhaffte Vestung/ in einem sümpfigen nicht weit von dem Dra/ wird durchs Wasser in Drey theile gesondert. Solimannus hat vor der Stad bey 25000: man verloren/ vnd sie doch bey seinem Leben in seinem gewald nicht gesehen. Die andern stedt vnd örter/ in Summa an etlich hundert/ *vide in Chronico Dilichy.*

Vnger

Hungarus enumerat miles suæ prælia victor,
Prælia vicinus talia Turca docet.

In Vngar hört man viel von Krieg/
Der Vngarn rümbt erlangten Sieg.
Der Türckisch Nachbar lehrt in wol/
Wie er den Sebel führen soll.

Ɱ. Die

III. Die Leute/gestalt/kleidung/sprache/vnd händel der Vngarn.

DIe Vngarn sind jhrer Ankunfft aus *Scythia*, haben sich darnach Avares von einem König Avario also genänt/ daher das Wort Hungari mag erwachsen sein. Seynd von Person ansehnliche starcke Leute/wie dann in vnserm Land noch gebräuchlich/daß man einen grossen Mann einen Heunen nennet/ so von der Hunnen Krieg noch vbrig ist. Seind braunlechtiger Gestalt/vnd lassen das Haar auff den Kopff glat abscheren/ nur auff der Stirn lassen sie ein Handvoll Haar zu einem Schöpfflein hangen/den keinbart lassē sie auch abscherē/ vnd behalten vnden den Knebelbart. 2. Sie tragen filtzhutlein ohne rand/ so glat auffgestürtzet/in der grosse einer Offen kachell/ Braun oder schwartz. Herren aber tragen rauche betzeln: haben enge Leibkleider an/ von Roth/grün/Violblauw. Strümpffe vnd Hosen sein aneinander/ ohne füßling. Darzu brauchen sie Söcklein. Die Herren tragen gelbe schue zweyfechtig/ die eusersten seind hinden hoch vnd haben vnter den Fersen Eisen/ sie nennen sie Tschismi/ jhre Hossen aber gadga. Tragen herliche Mäntel von Beltzwerck/ sie nennen sie Mante. Die Bauersleut tragen einen vmbhencker von weissen kotzen/den nennen sie einen geppenick: haben ehlenbreite Kragen darauff/ welche sie vmb die kleinen Hütlein auff ziehen vnnd fornen zuhefften fürs vngewitter/gleich als wen sie eine Cogell auff hetten: sonst lassen sie sie hinten ab hangen. Das Baursvolck treget auch vngeformirte Kotzen oder madrotzen vmb/ so sie mit deren zweyen Zipffen vor vnd vmb den Hals zubinden/ habē kein andere Crägen auß Leinwat vmb den Hals/als allein die an den Hembten seind/ vnd gar wenig oben hinaus gehen.

3. Ihre sprache ist eine besonder sprach/ vnnd nicht Wendisch. Wie woll sonst von Mari Adriatico an einem strich biß an Mare Balthicum/ Wendische leute wohnen. Einen Herren nennen sie Uram. Aſzzony: ein fraw. Kinyer: Brod. adock: ich gebe. Ihre gewerbe vnd hendell seind/ der Ochsenkauff/ Item handel viel Frucht in die benachbarte Lande/ vnnd weill nuhn mehr von langen der Türck die Lande angefochten/ so gibts viel Kriegsleute. Vnd sie pflegen solche vortheil zu brauchen/ das sie vnter der Erden Clufft haben/ dahin sie jhre Früchte verbergen/ wan der Türck einriß thut/ sie aber begeben sich auff die Heyden oder in die Wälde/ biß der streit vor über ist.

4. Die Siebenbürger aber sind wie man will Saxische Völcker/ vnd reden die Alte Sächsischen Sprache/ ausgenommen in Cancelley sachen/ da brauchen sie der vngarischen. Vnd in Zechel landt reden sie auch nur Vngarisch. In Wallachey/ sagt man/ haben sie vorzeiten die Lateinische sprach geredt/ wie sie dann noch der Italianischen sprache nahe kommen/ das aber ist ein sonderliches an allen Vngern/ das sie gemeiniglich Lateinisch können/ aber wie man es nennet/ Küchen Latein/ vnd sagen/ das sie es von natur einer von den andern lerne:

5. Sonsten ists ein armes wesen in der Wallachey: seind Leute/ deren viele weder Hütten noch weg haben/ sondern wohnen in den Wiltnissen/ vnd kommen langsam einmal zum leuten. Welches man wol erachten kan/ von den stetigen Türckischen Vnruhe verursacht werde.

IV. Religion/ glaub vnd gesetz der Hungern.

DIe Vngern lebten Weyland nach Art aller Europeischen Völcker in dem Heydenthumb/ seind aber bey lebzeiten K. *Geisæ* vnnd Stephani seines Sohns zum

Christlichen

Christlichen glauben gebracht worden Anno Chri. 970. *Cupa* aber ein Herr der Sirmier Landschafft vberredte das Volck vnd Stephano als einen abergleubigen) wie *Cupa* meinet:) vnnd forchtsamen König abzufallen/vnnd rühmete ihnen die alten Scytischen gewonheiten/ aber der Christlich König/ vnd rechtgleubige Stephanus vberwand den *Cupa* vnd ließ in viertheilen. Zu der zeit wurde dem Vngarischen König das noch gebreuchliche Wapen mit den doppel Creutze geordnet. Itziger zeit aber seind in Vngarn genante Bapisten/ Lutheraner vnd Calvinisten/ vornemlich aber seind sie der Reformirten Religion/ welche von etlichen die Calvinische genennet wird. Haben auch bey jhr K. Majestet entlichen erhalten *Liberum Religionis Exercitium*. Also das jhnen in *specie*/ die Lutherische/ Calvinische vnnd Bäpstische Religion solt vnd ist frey gelassen worden. Wie die Politische Vngern von farben gekleidet. Also tragen Jhre gelerte *Doctores* vnd Kirchen-lehrer schwartze Kleidung/vnd seind jhre Ordnung vnd gebreuch denen andern Christlichen Kirchen in Teutschland gleichförmig.

V. Regirung vnd Kriege in Vngern.

DJe Könige in Vngern seind ab Anno Christi: 600. gewesen/ *Cadianus, Almus, Arpadus, Chaba, Lindeutus, Troxis, Geisa, Staphanus.I. Petrus Andreas I. Bela I. Salomon, Geisa.II. Laspa, I. Colman, Stephanus.II. Bela II. Geisa. III. Stephanus.III. Bela.III. Emerich. Lasla II Andreas.II.* Dieses Tochter ist gewesen S. Elisabetha Landgrafin zu Thüringen vnd Hessen. *Bela IV. Stephanus. IV. Lasla III. Andreas III. VVenceslaus. Otto. Carolus I. Ludovicus I. Carolus II. Sigismundus* Keyser vnd König in Böhmen Albertus K. vnd K. in Vngarn vnd Böhmen. Ertzhertzog in Osterreich ist durch Heyrath an ß

Königreich kommen. *Vladislaus. Lasla. IV Matthias huniade G. Iohannis hunniade* zu Bistritz in Wallachey Sohn. *Vladislaus Polonus II. Ludovicus II. Ferdinandus* Römischer Keyser Ertzhertzog zu Osterreich so durch Heyrath an Vngern succedirt. Maximilianus Rom. K. II. Rudolphus II. Rom. K. Matthias. II. Ertzhertzog in Osterreich deme Keyserlich Majestat: als eltesten Brüder/ die Regirung vbergeben.

b.) Die Erwehlung der Könige in Vngern ist nach K. Andrea II. lebzeiten gar mancherley gewesen/ als da dessen Sohne entlichen abgangen/ dann die Erwehlung da gangen auff Böhmen bey Wenceslao Ottocars Sohns Sohn: darnach auff die Beyern/ Ottonem auff Carolum vnd Sicilia K. Andreas Eidams Sohns Sohn/ der Eydam hiß Carolus/ der sohn Carolus Martellus/ der Enckel Carolus: auff Sigismundum Caroli *IV.* K. vnd K. in Böhemen Sohn/ damals Marggraffen zu Brandenburg/ deme K. Ludovicus. I. sein Tochter Mariam vermählet/ vnter dessen aber dieser zum Regiment kam/ fiel die Wahl auff den K. zu Neapolis. K. Ludovici. I. Bruder Sohn.

2. Die Fürsten vnd Landherren in Vngern: seind der Comes Palatinus/ die Waywoden/ die Fürsten/ die Graffen/ die Herren/ die Freyherren/ etc. der Comes Palatinus ist gleich als der Marschal vnd so dem König das Schwerd träget/ vñ redet wegen des Königreichs. Die Waywodo seind als Hertzogen den *Provincien*. Solcher einer war der *Dracula* in Wallachey/ so ein grosser Tyran gewesen ist. hat auff ein zeit dreyen Türckischen gesandten die hüten mit negeln auff die Köpffe an neglen lassen. Auff ein ander zeit/ liß er etliche Bettler in einer Schewr speisen vnd verbrand sie darnach mit der Scheur. Vor wenig Jahren/ war *Sigismundi Bathori*, Fürst in Siebenbürgen/ Wallachey vnd Muldaw/ so entlichen den Römischen K. als König in Vngern/ dieselben Provintzen vbergeben hat/

nach deme er den Türcken eine zeitlang grossen widerstand gethan hatte. Darinnen nun mehr ein gubernator ist.

Kriege in Vngern.

Vngerland wie es sehr fruchtbar ist/ also hat es auch viel vberfall von feinden vnd Kriegen gehabt. Dann Anno Christi seind die Hunni ins Land gefallen an der Zahl in die 1000000. mit man vnd Weib vnnd Kindern/ vnd haben sich da gesetzt. Von denen ist gewesen der Attila/ welcher Europam so jämmerlich verwustet hat. Anno 530. seind die Longobardi ins Land gefallen. Anno 1241. seind in die 500000. Tartar ins Land gestrichen/ vnd sein biß gehn Pest kommen. Anno: 1444. geschach die grosse Schlacht bey Varnæ zwischen den Christen vnd Türcken/ wie obgemeld worden.

Anno 1519. hat Solymannus die Stadt Offen eingenommen. Anno 1529. hat er die Stad Wien belagert/ ist aber von Teutschen Reich wider abgetrieben worden.

Anno Christi 1500. hat *Amuratus III* | einen acht järigen anstand mit K: Rudolpho. *II.* also König in Vngern/ gemacht. Aber bald darnach Anno: 1592. hat Hasen Bassa wieder den Frieden die Schlosser Repitsch ꝛc. Vnd *Petriniam in Croatia* eingenommen vnd 35000. Christen hinweg gefüret. hat auch Siseck einbekommen.

Anno 1593. hat der Türck aus *Tauropolia* in *Croatia* 800 Christen hinweg gefüret/ welches im April geschach. Aber folgents im Junio hat der Herr von Aursperck oberster zu Carlstad obgemelten Hasen Bassa aus Bosna in die flucht geschlagen/ da der Türck in der Culpa sampt ander vielen von der Ritterschafft vnd Hern des Türckischen Heers vmbkommen/ vnnd

das Türckische Läger zerstrewet worden. Hirauff ist *Sinon Bassa Vezier* mit einem grossen Heer von drithalbhundert tausent man aus *Thracia* in Vngern kommen. Wider diesen hat Ihr K. Maj: als König in *Vngaria, Dalmatia, Croatia, Slavonia*/ gesand Ertzhertzog Ernestum/ jhrer M: Bruder/ verordneten General Obersten. Vnter dem gewesen der Freyher von Dieffenbach/ Melchior Röder/ Ferd: von Hardeck 2c. Die Tartar seind den Türcken zugezogen/ vnd jhrer 15000 in Polen erschlagen worden. *Sinon Bassa* vnnd der Beglerberg haben Vesperin eingenommen/ welche von Anno Christi: 1556. der Christen gewesen war. Sie haben auch einbekommen Palotta. Nach dem hat Rödern 6000. Türcken geschlagen vnd 3000. Christen Kinder errettet. Es hat auch der Graff von Hardeck mit 40000 sich von Gomorra nach Stulweissenburg begeben/ vnd den Sinon sampt 12. Beegen vberwunden/ vnd jhm 7000. Janitschaer geschlagen/ 73. Geschütz bekommen. Welches im *Novemb.* geschehen ist. Dieffenbach hat vnter desen Sabatz gewonnen vnd 5000. Türcken erschlagen/ hat auch Villeck wider ein bekommen/ welches die Christen Anno 1560: verlohren hatten. Dannen haben die vnsern in die 40. Meilen Landschafft in Vngern wider einbekommen. Ertzhertzog Erstn ist vmb diese zeit ins Niderland zu einen General Gubernator gefordert worden/ vnnd hat an seine stad die Administration der Kriege seinen Bruder Ertzhertzog *Matthiæ*/ vber Vngern/ vnnd Ertzhertzog Maximilianus vber Steyrmar vnnd die angehörigen Landschafften in Croatia/ tradiret vnd vbergeben.

Anno Christi: 1594. Ist der Reichstag zu Regensburg gehalten/ vnnd eine Türckensteur auff 80. Monat gewilliget worden. Ertzh: Matthias hat vnter desen *Novigrad* einbekommen/ vnnd Gran belagert/ vnnd die alte Stad ein bekommen/ Dieffenbach belagert Hatwan vnnd hat 6000. Türcken erschlagen

schlagen. *Sinon Bassa* aber begibt sich mit 6000. Türcken nach *Dotis*, vnd hatt dieselbigen bedranget/ derewegen Ertzh: Matthias die belagerung vor Gran hat auffbrechen müssen. Die Tarter seind auff Siebenbürgen kommen/ derselbigen hatt Ertzh: Matthias 3000. geschlagen/ da sie sich vber die Donaw begeben hatten. Also kahm *Sinon Bassa* vor die stad Rab Funffzehen meilen vnter Wien gelegen Dis geschach im Julio. Der *Palfi* aber zerstorete den Türcken die Schiffbrücke vnd fieng ihnen das Gelt ab. Also nun die Christen wider den feind zu feld lagen/ seind sie von den Türcken/ so vnvorsehens vber die Donaw kommen/ vberfallen vnd zerstrewet worden/ welches im Augusto geschehen ist. Die Tartar auch seind starck in die 20000. man vber den fluß Rabnitz ankommen. Nach dem nun *Sinon Bassa* die Vestüng Raba hefftigk gestürmet vnnd bedranget/ hat der Graff von Hardeck sich ergeben/ vnnd den Türcken die Vestung einnehmen lassen. 27. Septemb. Deren zeit lag das Keyserliche Volck 20000. man bey *VVelß*, vnnd erwartet der Musterung. Vnnd Sigismundus Bathori fürst in Sibenburgen/ hat sich mit dem Keyser in Bund begeben/ vnnd in die Wallachey viel Tartarn vnd Türcken erschlagen.

Anno Christi 1595. ist Amurathes gestorben. Im Januario. Vnd Mahomet *III.* ist ihme in der Regirung gefolget. derzeit haben die Muldawer vnd Wallachen vnzehliche Tartar so aus Vngern mit grossen Raub durchs Land wolten/ erschlagen im Februario. Bathori der Fürst von Siebenbürgen hat nach diesem Christiernam Ertzh: Caroli Tochter von Gretz zur Gemahlin bekommen.

So seind in Wallachey dem Türcken viel schlösser genommen worden.

Nadasti aber hat 8000. Türcken an Siebenbürgen geschlagen.

vnd

Vnd *Feres* hat die Türcken bey Temeswar geschlagen. in Aprili. Da zog G. Carolus von Mansfeld mit eim Kriegesheer in Vngern/ vnd wurde zu Prag zu eim Fürsten gemacht. Schlug die Türcken bey Gran. Graff von Hardeck vnnd der Heuptman Perlin seind zu Wien geköpfft wordē/ dieweil sie Rab dem Türcken vbergeben hatten. *Nadasti* beschützet der Steyrmarckerischen gräntzen/ hat dieser zeiten Wowatsch/ Gertz vnd S. Martin einbekommen. Gran ist von den Christen erobert worden. 3. *Septembris.* Desgleichen Blindenburg vnd *Petrinia in Croatia.* Ertzh: Maximilianus hat auch S. Niclas vnd Zarbas gewonnen. Anno Christi 1596. hat sich *Sinon Bassa* als dann an Siebenbürgen gemacht. Derowegen der Sibenburger fürst nach Prag kommen/ vnd Hülff beim Keyser gesucht/ die jhm auch zugesagt worden. Als nun die Türcken vnnd Tartar die Vestung Lippa in Siebenburgen belagert/ seind sie abgetrieben vnd von Siebenbürgen geschlagen worden.

Da haben auch die Christen Schambock ein bekommen. Der Türck aber hat Clissam in Dalmatia gewonnen. Siebenbürger *Fallok* vnd *Tschlanot.* Der Türckische Keyser ist zu Constantinopel aus gezogen vnd biß gehn Stulweissenburgk kommen. Vnd die Christen haben Hatwan erobert. Der Türckische Keys. aber hat Erlaw einbekommen. Bald darnach haben zwar die Vngern vnd Siebenbürger das Türckische Heer bey Agria oder Erlaw angefallen vñ zerstrewet/ aber da sie sich zu der plunderung des Türckischen Lagers wanden/ vnd das Fußvolck von Türcken vberfallen worden/ ist ein solch schrecken ins Heer kommen/ das sie kein gebieth zu rück hat halten könnē/ vnd seind also viel Christen erschlagen worden/ da seind auch die Hertzoge von Holstein vnd Lüneburgk vmbkommen. im Octobri. Es hat aber der Siebenburger/ das Geschütz in der flucht des Tür-

cken wider bekommen. Vnd der Türck hat sich nach Belgrad begeben.

Anno Christi: 1597: hat Ertz: Maximilianus Rab belägert. Da aber *Sedar Bassa* mit 40000. Türcken ankommen/ ist jhme Maximilianus nach Gomorra entgegen gerückt. Die Tartar begehreten durchzug durch Wallachey/ aber Michael Waiwoda hat die Muldauische grentze mit grossen Heer bewahret. So hatte auch der Türck den Jüngsten Bruder dem eltesten in Tartarey vorgezogen/ vnnd zum regenten verordnet/ daher der elteste wider den Jungen einen Krieg angefangen/ das also der Tartarische zug in Vngern zergangen ist. Demnach hat *Sedar Bassa* gesprech vnd frieden begehret/ als er aber die *Conditionales* verwegert/ ist er nach Offen zurück gezogen. Vnd also auch das Christlich Volck nach dem sie zuvor Waitzen ein genommen hatten/ *dimittiret* vnd erlassen worden.

Anno Christ. 1598. haben die vnsern die Vestung Raba wieder einbekommen 29. Martij/ das geschach aber also: die Türcken zu Rab solten eine Braut von Rab hinweg vnd proviand von Offen nach Raba füren. Welches der Freyher von Schwartzberg vnd *Palvi* verkundschäfft hatten.

Derowegen sie etliche vor tage abgefertiget/ so mit den Türcken auff der wacht reden vnd anzeigen solten/ wie die *Victualien* von Offen ankommen. Vnter dessen hat ein Lothringer von Adel *VVabacurt* eine petarden an das thor bracht vnnd die Pforten gesprenget. Da dan der Nachtruck gefolget/ vñ die Vestung also wider hat einbekommen/ nach den sie 4. Jahr in der Türcken gewalt gewesen war.

Der fürst in Siebenbürgen Bathori hat dem Keyser sein Land Siebenburgen vbergeben/ vnd dargegen in *Silesia* zwey Hertzogthumb Opeln vnd Ratibor einbekommen. Also haben die Siebenburger den Keyserlichen gesandten geschworen/ die-

ses auch alles/das Ertzh: Maximilianus sie beschützen vnnd die Bapstische lehr nicht eingefüret werden solte. Es hat sich auch der Fürst in Wallach ergeben vnd den Keyserlichen abgesandten geschworen. Dann ist Sigismundus Bathori gehn Rab vnd nach Wien ankommen. Vnd endlich in der Silesia. Hatt sich aber jnnerhalb 2. Monat wider auffgemacht/vnnd in einer Münchskappen verkleidet sampt 3. dienern wider in Siebenbürgen/ zu seiner gemahlin verfüget/vnd jm das Land auff ein newes huldigen lassen. Das Land wider den Türcken selbst zu schützen. Der Sultan Türck hat seinen Bascha Imbraim stranguliren lassen/dieweil er ihm den verlust Raba verhelet hatte. Es hatte zwar der Türckische Sultan vorgenommen die Kriegesmacht in Vngern selbst zuführen/ er ist aber durch Rebellion in *Natolia*/ vnd das die Tartar von jhm abgefallen/verhindert worden. Der Auffruhr in *Natolia* kahm daher/dieweil sich einer gerühmet/ er were vom geschlecht Ottomani/vnd also ein *Successor* im Türckischen Reich.

In diesem Jahr haben die Christen Offen belägert/auch die Vnderstad einbekommen. Seind aber zu rück getrieben/vnd haben wegen vielen regens wieder abweichen mussen. Da belagerte der Türck Wardin in Siebenbürgen/ dahin Ertzh: Maximilianus verrücket ist. vnd ist also der Türck gewichen.

Anno Christi. 1599. Hat Sigismundus Bathori durch gesandtē vom Keyser vber vorgemelte Hertzogthum in Silesia nach mehr begehret/ welchem der Keyser die Herschafft Trebitsch oder Leutenitsch in Mähren/ vnd etliches Jarliches ein kommen an Geld verheissen hat, zu seiner vnd seiner gemahlin auffenthaltung. Vnter desen aber hatt er seinem Vetter Andreæ Bathori Cardinalen in Polen das Fürstenthumb Siebenbürgen zugesagt/deme auch die Vnterthanen geschworen/ vnd er ist in desen Herschafft in Polen gezogen.

Dies

Dieses Jahrs hat der Tartar wegen des Türcken mit vnserm Keyser friedshandelung vorgenommen. Ob dann wol die Tartarische gesandten des Türcken vermögen hoch rühmeten/ hat man doch vermercket es sey ein gemacht Werck. Dann man gewist/ das des Türcken vermügen sehr geschwächet worde. Der Weywoda in Wallachey zusampt Georg Basta wollen dem Keyser Siebenbürgen wiederumb erlangen/ es ist auch der *Nuncius Apostolicus* gesand Andream Bathori zubereden/ das er sich in keinen frieden mit dem Türcken/ sondern in Bundt mit dem Keyser begeben wölle.

Es ist auch friedeshandelung zwischen dem Keyser vnnd Türcken vorgenommen worden. Die Türcken haben begehret/ man solle ihn wider geben alles was im Nechsten fünff Jahren eingenommen/ als Rab/ Gran/ Villeck/ Novigrad/ etc. Desgleichen den Alten Tribut geben/ so wollen sie Agriam widergeben. Die vnsern/ als da waren der Ertzbischoff von Gran/ Palphi/ Nadasti/ vnd D. Petz: begehrten entgegen/ der Türcke solle Offen wider geben/ das gantze Vngarische Reich vnd Croatiam. Da seind die Türcken vnwillig worden/ vnd darvon gezogen. Zuvor ist von Cardinal Bathori gesagt worden. Derselbige dieweil er keine anzeigung gab des gehorsams gegen den Keyser/ vberzog ihn Michael Waiwoda/ da der Cardinal in der flucht von den Bauren ist erschlagen worden. Desen Heupt haben sie dem Weywoda vbersand/ wie dann auch sein Pferd vnd Fahnen/ deren Pictur dem Keyser nach Prag ist gesand worden

Anno Christi. 1600. Hat der Waywoda dem Keyser die Schlüssel vber Siebenbürgen offeriret vnd zugesand. Sigismundus Bathori durch Hülff des gros Cantzlers in Polen hat sich zwar vnterstanden Siebenbürgen wider zugewinnen/ aber er ist durch den Weywoden zu rück getrieben worden/ welcher auch die Muldau hat einbekommen/ vnnd bald

 den

den Waywoden in Muldaw/ *Ieremiam* die Polen vnd Türcken geschlagen. Vnd nach dem der gros Cantzler dem Bathori Hülff zu sandte/ schreib der Waiwoda an dem König in Polen/ er habe dem Keyser die Muldaw wider erobert/ der König möge zu sehen/ das er den Keyser nicht beleidige. Michael weywoda nach dem er vom Keyser etwas frembt worden/ haben die Keyserischen der Basta vnd Vngenad wider ihn gestritten vnd ihn in die flucht geschlagen/ vnd also ist Transylvania auch des Weiwoden erlediget wordē. Der zeit sagt man/ wie Sigismund Bathori mit dem Polen/ Tartarn vnd Türcken ankehme/ derowege ihme die Keyserischē entgegen gerückt sein. Vnd der waywoda both dem Keyserischen *obsides* oder geyselen ahn/ damit er bey dem Keyser wider zu genaden kommen möchte.

Im Anfang des Septembris hat der Türcke Babotsch in Croatia belagert vnd ein bekommen. Ist als dann fort gerückt auff Canisch/ so 16. meilen vnter Gratz gelegen ist/ darvon bey *Illyrico* weiter zu sagen ist.

Anno Christi 1601. nach dem die Transylvani den Ertzh: Maximilianus zu ihrem Gubernator hefftig vñ mit verlangen erbeten vnd erwarttet/ vnd Michael Weywoda wider zu genaden von Keyser angenommen/ das Land Siebenbürgen wider den Sigismundum Bathori zuverthedigen: Ist Sigismundus Bathori mit 10: Pferden ins Land ankommen/ als wolt er das Keysers genad suchen/ vnd hat vnter desen das schloß Sallins einbekommen/ vnd den Zegis/ wegen das sie seinen Vetter erschlagē/ zehē Dörffer abgebrand. Das Keyserisch Kriegesvolck lag der zeit bey Sackmar. Bathori hat ein Kriegesvolck von Siebenbürger/ Türcken/ Tartarn/ Polen vnd Muldawer bey 30000 man. Die Keyserischen bey 20000 schlagen bey *Sambillo*/ vnd die Keyserischen Basta vnd der Weywoda behalten die vberhandt. Folgents wird der Weywoda wider verdechtig/

tig/also das Ertz mehr mit dem Türcken als mit dem Keyser halten/ da er sich auch verlauten lassen/ dat Siebenburgen sein vnd nicht des Keysers sey/ als die weill ers nun zum zweiten mal mit der Wehr gewonnen/ hat ihn Basta sagen lassen/ das er des Keysers gefangener seyn solle/ vnd da des wegen leut gesand/ die in annehmen solten/ vnd er sich mit seinem Sebel zur Wehr gestelt/ ist er von einem Walonen erstochen/ vnd ihm der Kopff abgeschlagen worden. 19. Augusti. Darauff sich Transsylvania dem Keyser hin vnd wider ergeben hatt. Bathori vnd Basta haben folgenter zeit abermal ein treffen gethan/ da Basta wiederumb gesieget. die Wallonen haben vnter desen den newē Weywoden/ so sich an vorigen stat angegeben/ geschlagen/ der ist zum Basta kommen/ vnd bey dem selbigen Zuflucht gesucht.

Endlichen hat Sigismundus Bathori anno Christi 1602 zu dem Basta gefunden/ vnd sich gantz vnd gar an den Keyser ergeben.

Aber folgentes 1605. Jahr ist ein newer Lerm in Vngern vnd Siebenbürgen angangen.

Dann nach dem Stephani Botzkai/ durch Tyraney des Jacobi Barbiani Graff *Belgiosæ* bedranget worden/ ist er vom Keyser als König in Vngarn/ abgefallen/ vnd hat dem Vngerland seine freyheit erstritten/ also das anno 1606. ihme die Vngern/ Siebenbürgen/ Wallachen vnd Muldawer/ als ihrem Fürsten gehuldiget haben. Also der nun in itzgemeltem Jahr zu Cassaw gestorben/ ist von den Vngarischen stenden *Sigismundus Ragori* an dessen stad zu einem Gubernator verordnet worden.

Biß endlich anno 1608. Ertzh. Matthias zu ein König in Vngern ist erkleret/ vnd die Religion freyheit ist auffgerichtet worden.

CAP. IV

Von der Windischen Marck

Dalmatia/ Croatia/ Sclavonia.

Die Windische Marck ligt gegen Vngern nach mittag/ am Meer hinauff biß nach Venedigen. genent Dalmatia/ Croatia/ Schlavonia/ Dalmatia/ hiß bey den Römern auch also.

Croatia/ hiß vor zeiten Valeria/ vnnd war ein theil von Pannonia Secunda.

Sclavonia/ hiß vor zeiten *Illyricum* vnd *Liburnia*. Hatt den Namen von dem Einfall der Schlaven/ so auch Heneti gewesen. Die haben sich gesetzt theils in Illyrien/ Valeria vnnd Dalmatia. theils seind verrückt in Bohemen vnd Mähren/ an stadt der Marcomanen/ theils in Polen. Die aber in Illyrien haben allein den Namen behalten. Sonsten weil vor alters da sie noch Heyden waren/ jhrer viel gefangen/ vnd endlich gar zu dienst gebracht worden/ daher ists/ das man noch zur zeit alle die jenigen Sclaven nent/ so gefangen vnd leibeigen seind. Wie aber diese *Heneti* am Adriatischen Meer besonders Sclavini oder Sclavonier/ also werden sie auch Winden genent/ vnd die am Baltischen Meer/ Wenden. werden auch gemeinglich Crabaten genent.

Die grentzen der Windischen Marck seind das Adriatische Meer/ Teutschland von Mittag vnd Abent. Aber Bosna vnd Syrffen/ vnd ein eck aus Macedonia gegen Orient/ Vngern gegen Mitternacht. *Bosna, Rascia* vnd *Servia* werden etwa auch vnter die Windische Marck gezehlet/ ich aber zehle sie vnter die Türckische Romaney bey Griechenland. Darvon nachmals.

Es flissen zwey vornehme Wasser durch diese Land/ die Dra vnd Saw. Dravus kömpt aus Cärnthen vnd scheidet heutiges tages die Steyrmarck von Illirien/ fleust endlich bey Trabaß

in Vngern in die Donaw. Savus aber kömpt aus Crän/ vnnd fleust mitten durch diese Lande/ felt endlich bey Griechisch weissenburg in die Donaw. Aus diesen Landen hinauff nach Nidergang/ Steyrmarck vnd Bayern/ ist das grosse gebirge/ Eisenertz vnd die genanten Almen/ vnd hat der örter das Wasser die art/ das die Menschen darvon am Hals Kröpffe bekommen. wie dan nicht allein die Einwohner/ sondern auch frembte so sie des wassers trincken/ vnd ihre Natur etwa darzu geneigt/ derselbigen zubekommen pflegen. Ist in der Steyrmarckerischē Almen auch gar gemein. Sonderlich aber in der Bintzgaw. Da etwa/ aus gemeinheit/ das vor einen sitt gehalten wird vnd zierath: also dz wir die schwartzen Moren/ die weissen leut vor heßlich halten/ vnd vnnahmen/ als weisse. Also die Bintzgawer einen der keinen Kropff hat/ einen Ganskragen zu nennen pflegen.

Desgleichē so hat der Wein auch in diesen Landen ein solch Natur an sich/ dz er zum Podogra vnd Contract grosse gelegenheit giebt/ dan sich in den Weinkrügen oder gefessē eine solche materia ansetzet/ wie ein Kalck/ so hart dz mans mit einem messer kaum kan abkratzē/ welches zu gemeltē gebrechē vrsach gebē kan.

Das Land hat sonsten einen zimlichen Weinwachs/ vnd dan sonderlich so wächst der Reinfall in diesem Lande nach Venedigen hinüber bey *Triest* oder *Tergesto* in *Histria*. Es giebt auch ein sonderliche art Früchte an den Ortern/ wird Pfennich genant/ ist von stengel etwas braunlecht/ vnd da bäcket man Brot auß. Sonst aber hats in gemein auch seinen zimlichen Ackerbaw vnd Viehezucht.

Bevorab aber hats meinstlich braune oder schwartzgrawe Schaffe an den Dravischen vnd Murischen Weyden. Mur ist das Wasser/ so durch die Steyermarck in die Dra fleust.

Von Wilden Thieren giebts viel Beeren in diesem Land an d' Almen/ so etwa eins theils vom Eisenertz/ eins theils radices von den Schweitzerischē Alpē sind/ die sich in die Land erstreckē.

Von Metallen giebts sehr viel Eissen/ im Eissen Ertz/ in welchen sich K. Maximilianus I. auff eine zeit nach den gewissen verstigen hatte/ das er in dreyen Tagen aller erst wider gefunden vnd zu recht kommen ist. Doch ist diß Gebirg mehrer theils hinaus nach der Embs nach Osterreich.

II. Landschafften vnd Städte auff Windischen Marck.

Die Landschafften auff der Windischen Marck/ sind nachfolgende: Dalmatia/ Croatia/ Slavonien/ Carinthia/ Carnia vnnd Histria/ wie dann auch die berümbste Graffschafft Tyrol vnd Athesis/ Cilia vnnd andere. Dalmatia/ Croatia vnd Slavonia sind Königreich der Cron Vngern vnd theils der Venediger.

Was aber an Vngaren gehört/ das haben die Steyrmarcker Ertzhertzoge/ als nechst gesessene in Regiment. Dalmatia streicht nach dem Meer/ Croatia nach Vngern/ Sclavonia aber nach dem Gebirge gegen Occident. Vnd ist das weitleufftigste Landt. Wird auch am meinsten vnterm Namen/ der Windischen Marck verstanden. In dem Refir ligt als dan Carinthia/ Carnia/ Histria/ vnd hoch hinauff nach Bayern vnnd Schweitzerland Tyrol. Carinthia vnd Carnia sind Hertzogthumb zu sampt der Steyermarck/ denen Ertzhertzogen von Osterreich gehörig. Histria dis wird von andern an Italiam gerechnet/ gehöret aber theils den Venedigern/ theils den Ertzhertzogen. Tyrol desgleichen den Ertzhertzogen. In Dalmatia liegt Jadera oder Zara am Meer In Crabaten Syseck/ Witsch vnd Petrinia.

In Slavonia oder Vindia liegt Carlstad/ das Grentzhauß/ welches Ertzherzog Carl von Osterreich zu Grätz anno Christi 1579. gebawet hat/ hies zuvor Drabatz. In Cärnthen ligt Villach/ Clagfort/ In Crän ligt Labach/ da wohnet ein Bischoff/ in Histria liegt S. Veit. etc.

Illryier oder Crabat.

Illyris, Adriacæ regiō vicinior undæ,
Hos homines Vindos nomine, gente tenet,
Von an Venedig biß hinein
An See der Wend genommen ein.
Der Hunn vnd Türck doch in der mit/
Ins Land gemacht han einen Schnit.

III Die Leute Gestalt/ Kleidung/ sprach/ vnd Händel in Windischland.

DIe Illyrier oder Winden/ sind Wendische oder Henetische Völcker/ daher auch Venedigen selbst den Nahmen hat/ wie dan sie selbst die Windischen genent werden: Jhres Vrsprungs Scytische Völcker/ so den grösten theil Griechenland vnd Illiricum biß an das Venedische Meer eingenommen haben. Sind Mittelmessiger grösse/ aber nicht so leibig/ als die Teutschen vnd Böhmen in den Vierlanden/ pflegen das Haar zu halben Häupt abzuscheren biß vber die Ohren/ vnd lassen oben vbers Häupt einen Schopff stehen.

2. Gehen in Schaffgraw Tuch gekleidet/ oder im blawen Leibröcken mit Ermeln auff den Rücken. Tragen lange leinen Hosen so vnten weit sind. Jhre Hembter sind nur so lang das sie sie in die Leinen Hosen hinein binden oder fassen können/ haben flache Hüte/ so sie etwa mit einem Sprinckel vnter dem Hals zusammen an das Häupt hefften/ oder kleine Hütlein wie die Vngarn.

Das Weibsvolck trägt auch wöllen Schaffgraw Leibröcke/ wie die Männer/ was Bawersvolck ist. Jtem das Mans Bawersvolck auch Bande von gewircket/ oder Aschraten vmb den Leib/ vber die blossen Hembde nennen sie pfätzschen.

Das Weibsvolck trägt Hüte/ etwas flach vnd breit/ ohn die Edlen tragen etwas hohe Hüte/ mit Federbüschen. Jm Winter aber rauhe weißgrawe Betzeln/ so hochlecht sind in gestalt der Zuckerhüte. Edel vnnd Bürgerin an Kleidung in dem Manier gleich Wamster vnd glatte Röcke/ nur das das Gewand schlechter ist. Die HErren tragen sich theils auff teutsche Manier/ theils auff Vngarisch.

3. Jhr

Ihre sprache ist Wendisch/ wie auch der Bulgaren/ der Polen/ der Böhemen/ der Serven/ der Rassen/ der Boßner/ der Massobiten/ Cassuben/ Sarben/ Reussen/ Muscowitter/ ꝛc. Auff den Grentzen an dem Ora redet man Teutsch vnd Wendisch. In Histria zu S. Veit redet man Teutsch/ Wendisch vnd Italienisch/ also das offt kinder von Sieben Jahren zwo oder drey Sprachen reden. Daher offt die worter sehr vermengt werden. Einen Herren nennen sie *Gasboth*/ sie pflegen aber je eine Sylbe oder wort anders zureden vnd zu brauchene als da einer in Böhmen sagt: *Anu*/ ia/ sagt ein Sclavonier *inu*. Da die Böhmen sagen *Chlieba*/ Brod/ sagen sie *Cruch*. Da die Polen sagen: *Bomai*/ Gott grüß euch/ sagen die Windischen: *Maibo* wiewol diß nur ein Versetzung der Wörter ist/ sie reden also: *Moje schvvest inu lubesan mi ob èdan tadne ukràda*, Das ist: Mein Trew vnd Lieb/ stilet mir kein Dieb. *Lubeti meni, kokar jetsch tebi,, nitsch vetsch prosim odiebi* Das ist/ Liebe du mich/ wie ich dich/ nicht mehr begehr ich. Es kan das gemeine Volck kein teutsch/ ohn in den städten/ vnd die vornehmen Leute. Item in Landsachen als den gemeinen Nutzen betreffende/ reden vnnd handeln sie in der Teutschen Sprachen: Daher auch die Landherren vnd deren Kinder die teutsche Sprache lernen vnd bey ihren Eltern gewohnen. Ihre Namen wie auch der Muscoviter gehen viel auff ein witsch aus/ als Placolowitsch/ Hercowitsch/ Romanowitsch/ Federowitsch/ Basilowitsch/ ꝛc. Der Art dann auch sind die vbrige Nahmen in Silesia/ oder Meissen/ oder anderswo in Germania/ so auff ein itz/ gesprochen werden/ vnd Wendischen Vrsprung sind. Als Carlewitz/ Schwitnitz/ ꝛc.

4. Ihre Gescheffte sind Ackerbaw/ Viehezucht/ mit Frucht handeln/ vnd mit Ochsen/ Wein ziehen/ Meth machen/ wenig Bierbraw/ als nur etwa in einer grossen Stadt an einem Ort.

Die Schweine wie dann auch die Ochsen/ werden viel aus Vngarn da hinein verhandelt vnd getrieben.

IV. Religion/ glaube/ gesetz/ vnd Kirchenstand der Winden.

DJe Religion ist in diesen Landen mehres theils langsam gepflantzet. Dann zun zeiten K. Michaelis balbi 2. sind die Dalmatier vnd Crabaten/ sampt der Boßnern vom Griechischen Keyserthumb/ als jhrem Joch abgefallen/ vnd haben ein eigen Königreich angefangen. Aus Vrsach: Es waren Sclaven/ welche in diese Lande gefallen/ vnd da jhre Religion vnnd Regirung mit hinbrachten. Vnter allen sind die Cärnthen die ersten gewesen/ so den Christlichen Glauben angenommen haben zur Zeit Caroli Magni. Der hat H. Thessel aus Bayern einen Bischoff dahin verordnen helffen/ mit Namen Modestum/ da der gestorben/ hat der Windisch Hertzog Creismar S. Virgilium begehret/ er ist aber nicht selbst kommen/ sondern hat zwen andere/ Madoldum/ vnnd Warmanum dahin verordnet.

Der Adel warff sich wider den Hertzog auff/ das er sich hette teuffen lassen/ die wolten sampt den Landsassen den Glauben der Christen nicht annehmen/ sondern bey jhrem alten glauben/ den sie von jhren Großvätter geerbet hetten/ bestendig bleiben.

Jn dem starb H. Creytzmar/ die Windische Herren aus Cärnthen/ Crän/ Steyermarck vnd Windischmarck waren noch alle vngläubig/ jagten die Pfarhern vnnd die Christen ins Bayerland/ vberfiehlen die Italianer/ vnd trieben viel Tyranney/ biß das H. Thessel aus Bayern die vnrichtigen Winden vberwand/

oberwand/ vnd andere Prediger ins Land verordnete/ so den Winden den Christlichen Glauben verkündigten/ vnnd sie zu demselbigen erbawreten/ verordnete jhnen auch einen Hertzog mit Namen Baldung.

Nach der Zeit stund ein gelärter Windischer auff mit Nahmē Methodius/ der erfand die Crabatischen vnd Windische Buchstaben vnd vertirt die Bibel in ihrer mutter Sprach/ darnach beredt er die Winden in Dalmatien vnd Croatien/ das sie die Lateinische Sprach hindan setzten/ vnd die Meß von allen Gottesdinst in der Windischen Sprach zuverrichten anfingen.

Da er aber solches bey den Winden in Bayern/ Crän/ Cärnthen vnd Steyrmarck auch vnterstund/ ist er verjaget worden/ vnnd in Mähren geflohen/ da liegt er begraben zu Olmitz.

Der Ertzbischoff zu Saltzburg vnd sein Windischer Bischoff Reicholt predigten wieder denselben. Dis schreibet *Aventinus lib. 3. & 4.* Vnd ist geschehen zun zeit *Ludovici Secundi* des vierden Franckreichischen vnnd teutschen Keysers/ vmbs Jahr Christi. 870. Eben dis hat vnterstanden Hans Vngenad Freyherr zu Soneck in Crabaten/ zur Zeit der Augspurgischen Confession/ hat die Bibel vnd andere Bücher der Evangelischen in die Windisch Sprach zu Aurach im Land zu Wirtenberg vertiren lassen/ darzu er drey Windische Gelärten gebraucht hat. Einer hieß *Primus Truber*/ der ander *Antonius Dalmata*/ der dritte *Stephanus Consul.* Es wurden aber die Bücher vnterwegen auffgehalten/ vnd stehen noch in Fassen zu Newstad in Osterreich eingeschlagen. Der Buchstab ist gar besonder/ gleichsam als ein Asiatisch Schrifft der Syrer/ mit etwas grossen ecketen Buchstaben/ wer es begeret kan der Bücher auch zu Cassel in Fürstlicher Bibliotheca zusehen bekommen. So sind auch eintzeln Exemplaria in Windisch Land kommen/

vnnd bey den Evangelischen Landherren zufinden.

2. Bey Regirung Ertzhertzog Caroli haben die Herrschafften/Ritter vnnd Städte Religion Freyheit gehabt/ in Steyermarck/Cärnthen vnd Crän/auch zu Grätz ein Collegium gehalten/vnnd ist erst Jeremias Homberger *S.S Theologiæ Doctor* von Fritzlar aus Hessen *Pastor* oder *Superintendens* in den Landen gewesen/an seine stat ist kommen Wilhelmus Zimmerman/D. *Administri* waren *Hieronymus Osius, Petrus Felsinius, M. Balthasar Fischerus. Professores* aber *Iohannes Papius Doctor Medicinæ Rector, Nicolaus Gabelmannus I. V. Licentiatus & Comes Palatinus. Professor Iuris & Eloquentiæ. Georgius Stadius Professor Mathematum. M. Valentinus Cargius Professor Physicæ, &c.*

Dahin aus allen Windischen Landen/ aus Dalmatia/ Slavonia/Croatia/rc. der Landherren vnnd anderer Kinder zum studieren geschickt worden.

In gleichem aber so ist auch daselbst ein Hohe Schul der Jesuiter/vnd war der zeit *Cancellarius, pater Ximenius.* Prediger *Pater Saxo. Professor Logicæ Pater Hispanus, &c.* Aber nach dem Ertzhertzog Ferdinandus zur Regirung kommen/hat er der Evangelischen Landschafft Collegium vnd die Religion Freyheit auffgehaben vnd abgeschafft. Anno Christi 1598.

V. Regirung vnnd Kriege auff der Windischen Marck.

a) Zun zeiten. K. Ludovici primi Caroli Magni Sohn haben in Windischland regiret. H. Lintwit zu Crabaten vnnd Bosna. Hertzog Born in Dalmatien. Adelhoch in Friaul/rc.

Da führete H. Lintwit einen Krieg mit Hülff der Bul-

garen/wider das Königreich Bayern/da es jtzt Hungarn heist/ vnd schlug Hertzog Born so den Bayern beystund aus Dalmatien/vnd siegete wider die andern bey der Culpa/ (*Plinius* nent es *Calapium*) *in Croatia*, im Ländlein *Tauropolia*. Darüber wurd Hertzog Linwit in die Acht erklert/ vnd wurde von dreyen Ortern vberzogen/aus Jtalia/ aus Francken vnnd Sachsen/ aus Bayern. Die namen wieder ein was er genommen/ er aber enthielt sich auff einem Berghauß. H. Lintwit ist entlich von Litmusal H. Borns Mutter Bruder in Dalmatien erschlagen worden.

Vnd ist Dalmatien dem Hertzog Hato/Hertzog Borns Enckel vom Keyser verliehen worden. Jtem es sind der zeit auch gewesen Marggraffen von der Dra vnd Saw/ als König Ludovici secundi Sohn/ M. Carleman/ welcher sampt andern Windischen Fürsten in Mähren gezogen vnnd gekrieget hat. Deßgleichen war in Cärnthen H. Creutzmar. Anno Christi 989. war H. Heinrich von Bayern. Conradus B. Gregorii 5. Bruder. Adelpher Conradus 3. Ludolphus vnd Hermannus. Heinrich von Eppenstein ist ohne Erben gestorben/ da succedirten die Graffen von Artenberg Maraggraffen von Craiburg. Heinrich vnnd Angelbertus: 1143. Vlricus/ Hermannus/ Bernhardus. Vlrich ohne Erben gestorben/ da succedirte H. Ottacar von Böhmen. Anno Christi: 1268.

b) Derzeit hat man einen Hertzog in Cärnthen mit sonderlichen Ceremonien gewehlet. Nicht weit von S. Veit/ siehet man noch in einem Thal zerfallene Stück von einer Stadt. Der Namen man nicht mehr weiß/ vnd daselbst auff einem breytem Anger einen auffgerichten Marmorstein/ darauff steig ein Bauersman dem dz Ampt angeerbt/hatt vff seiner rechten einen schwartzen fettē Ochsen/vff der linckē aber eine magere

rauha-

rauharig Staude/ vmb jhn aber her stund ein grosser hauffe Bauren/gegen vber hielt der Hertzog mit einem Hauffen vornehmer Leut/ vnter denen der Hertzog stund/ in einem Bauers kleid mit einem Hirten Stab. Man trug des Hertzogs Wappen vor ihm her. Da rieff der Bawer auff dem Stein in Sclavonischer sprachen: wer ist der/ welcher so prechtig einher trit. Das volck antwortet. Es ist der Fürst des Landes. darauff fraget er weiter: Wird er auch ein gerechter richter sein? Wird er auch des Landes wolfahrt suchen? Ist er auch eine freye Person? Ist er auch Ehren wirdig? Ist er auch Christliche Religion zugethan? Wird er auch dieselbig schützen vnd schirmen? Da Antworten die vmbstende: Er ists vnnd wirds künfftig sein. Der bawer auff dem Stein fragt ferner: Mit was recht wird er mich von diesem Stein bringen? Darauff antwortet des Hertzogs Hoffmeister: Er wird dir diesen ort mit sechtzig stück Goldes bezahlen. Diese Thier (: damit deutet er auff den Ochsen vnd auff die Stüde :) werden dein sein.

Das kleid so der Hertzog itzt an hat/ wird dein sein. Du vnd dein gantzes Haußgesind sollen schos vnd Tribut frey sein. Wan dan diß also geschehen/ so schlug der Bawer den Hertzog gelind auff den Backen vnd sagte: Er soll ein billiger Richter sein/nam seine verehrung vnd gieng vom Stein hin weg. Als dan trat der Hertzog an den ort/ stund auff dem Stein/ schwang ein bloß schwerd/ kehrete sich an alle seiten/ redte das Volck an vnd sprach: Er wolle ein billiger Richter sein.

Darnach tranck er aus den Bawrenhut/ vñ deutet damit an/er wolle messig Leben führen. Nach dem dis auff dem felde verrichtet war/ führte man ihn in die Kirchen/ genant zu der Jungfrawen Maria begräbnis/da hörte er Meß/vnnd verenderte nach dem alle seine kleidung/ legte das Bawren kleid ab/ zog ein Hertzoglichen Habit an/ vnnd verfügte sich wieder auff

gemelte

gemelte Wiesen/ satzte sich auff den Richter Stul/ vnd verlihe die Lehnrechte. Vnter desen hatten die Edlen Mardachsen eine freyheit/ im Lande zu brennen vnd streiffen/ mann funde sich dann mit ihnen ab. Die Gradnecke aber hatten gerechtigkeit/ alle das graß vnter dessen abzumähen/ was sie nur konten/ man vertruge sich dan mit ihnen.

Diese Ehr einen Hertzogen zubestedigen/ war den Bauren gegeben/ weil sie ehe dann die vom Adel den Christlichen glauben angenommen hatten. Daher gegen der Hertzog vnd die Ritterschafft im Heydenthumb verblieben/ biß auff Caroli Magni zeiten. In diesem Land haben sie vorzeiten auch ein seltzames recht gehabt/ wegen des Diebstals/ wan einer wegen eines diebstals in verdacht kam/ so hing man jhn/ den andern tag hielt man erst gericht/ war er vnschüldig/ langt man ihn vom Galgē/ vñ begrub ihn offētlich bey gantzer stadt begengnis/ was er schuldig/ lies man ihn hangen/ biß er an stücken herunder fiel.

c.) Die alten Marggraffen sind. Otto Car 1. Anno Christi 989. Otto Car: 2. Ozio. Otto Car: 3. Leopoldus. Otto Car: 4. Otto Car: 5. hertzog Otto Car: 6. hat Anno 1186. das Land an Osterreich vbergeben/ vnnd er ist gestorben 1192. Adventinus/ ist durch Heyrath vnnd mit verwilligung des Reichs geschehen. Anno 1520. kam Osterreich vnd Steyrmarck an H. Ottocar: K. primislai/ in Böhmen Sohn/ welcher eine Witwe von Osterreich zur gemahlin genommen/ vnd also mit ihr ohn daß Reichs thun das Land eingenommen.

Cärnthen aber ist Anno 1268. auch angemeltes Hertzogen Ottocar: als das ihm verschrieben zu sampt den Hertzogthumb Crän gelanget. Da nun K. Rudolphus primus ins Regiment kommen/ hat er auff klage der Landschafften von H. Ottocar: welcher numehr König in Böhemen worden/ dieselbigen Lan-

den abgefordert/ als welche den Teutschen Reich gehörten vnd nicht Weiblich Lehen seyen/ wie obvermeldet worden.

Der zeit ist Österreich vnd Steyrmarck K. Rudolphi Sohn Alberto vom Teutschen Reich zu Lehn gegeben worden.

Nach der zeit ist auch Crän vnd endlich Cärnthen auch durch Heyrath vnd belehnung des Reichs an die Ertzhertzoge von Österreich kommen.

Dahin dann Heutiges tages Keyser Ferdinandus seinen Sohn Carolum verordnet/ dessen Sohn Ferdinandus jtzt daselbst regiret/ als in einem Lehn des Römischen Reichs. Zu deme dann auch an denen örtern Croatia/ so zur Cron Vngern gehörig/ vnd nach vorm Türcken gefreyet seindt/ vnd nechst an Steyermarck grentzen.

d.) Die alten Hertzöge oder Marggraffen in Dalmatia/ Croatia/ Sclavonien/ ꝛc. so auß dem Hertzogthumb Bayern/ nach Caroli Magni zeiten mit Fürsten besetzt gewesen/ vnd vnter dem Griechischen Keyserthumb regiret/ sind in den Tabulis Aventini weitleufftig zu durchsehē. Man findet auch in Chronico Carionis/ das die Dalmatæ/ Boßni/ vnnd Croaten vom Grichischem Keyserthumb/ als jhrem Joch sind abgefallen/ sind aber der zeit Wenden gewesen/ geschehen zur zeit/ *Michaelis Balbi secundi*/ vnd haben ein eigen Königreich angerichtet/ vnd daher ist dieses Königreichs Vrsprung vnd Anfang. *Constantinus Monomachus* hat sie wider gezwungen. *Alexius Comnenus* ist abermal von jhnen angefochten/ vberwunden vnnd gezwungen/ das er mit jhnen einen Frieden hat machen müssen/ vnd darzu noch ein stück Land *ad Moglenem* eingeben/ den Boßnern. Die Croaten aber oder Henetische Völcker namen bey vorigem Keyser *Michael parapinacio Liburniam* ein/ das nun Croatia heist.

Anno Christi 1415. ist Boßna vom Keyser Sigismundo als König in Vngarn/ denen sie Zinßbar/ abgefallen/ vnd

hat sich an den Türcken ergeben/ die Vngern aber in sampt/ haben den Newen Türckischen König zu Boßna vberzogen/ verjagt/ das Land vnter sich gebracht/ vnnd den ersten Christlichen König dahin gesetzet/ vnd sind also die Boßner der Cron Vngarn zugethan worden/ vnd dann wider an Türcken kommen.

e.) Aber Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien sind noch in Regirung der Cron Vngern vñ der Venediger/ wie obgemelt worden/ vnd die Vngern jenseit der Donaw durch vnnd aus Tracia vñ Bulgarey: Also werden diese Lande an der Saw durch vnd aus Macedonia/ Rascen/ vnnd Bossen von dem Türcken heut zu tage jämmerlich geplaget vnd angefallen. Als welcher deren viel Örter vnter sein Joch gebracht hat. Vnnd zwar anno Christi 1592 den 19 Junij/ newes Calenders/ kahm der Türck Hason Bassa von Petrinia/ schlug die Steyermarcker vnd nahm die stad Witsch ein/ in Crabaten.

Anno Christi 1593. kahm er abermal/ den 22 Junij/ vnnd belagerte Syssek. Aber der Oberste von Carlstadt vnd andere Grentzheuser der Christen/ ob ihnen schon an der zahl nicht das dritte theil so viel war/ kahmen zusammen/ vnnd schlugen den Hasan Bassa sampt seinen 20000: Türcken in diese flucht/ da der Bascha/ vnd des Türckischen Sultans schwester Sohn Sinan Beg zu Clissa/ Grafer Beeg zu Zcernick/ des Bassa Bruder/ Mahomet Beeg zu Seranitz/ der Beeg von Hertzegovi/ vnnd viel andere/ auch Agizaimi/ vnnd Jspai/ theils mit geschütz vnd wehr/ theils in dem Fluß Culpa in Tauropolia vmbkommen vnd erlegt worden seind. Der Christen seind vber funfftzig nicht gemisset worden. Folgents aber im Augusto hat sich der Türck wider an Syssek gemacht/ vnnd hats gewonnen. Darauff ging der Türckische Krieg in Vngern ahn vor Raba/ wie obgemelt worden.

Anno Christi: 1505: haben die Christen Petriniam gewonnen. Den 24. Sept.

Anno: 1596. Clissen in Dalmatia. Aber der Türck hats bald bekommen. 30. May.

Anno: 1900: hat der Türck Babotsch in Crabaten bekommen. im Septemb. vnd den 20. Octobris. auch Canischa/ so nur sechzehen Meil vnter Grätz gelegen ist.

Anno: 1601. haben die Steyrmarcker zwar belagert vnd gehofft die vorm Jahr vom Türcken eingenommene Vestung Canischa wider zu erobern/ dahin auch das Breunerischs vnnd Hoffkirchische Regiment/ nach eroberung der Vestung Stulweissenburg/ gefürt worden/ aber wegen grosser kelte/ hat nichts können ausgericht werden.

CAP. V

Von Italia oder Welschland.

Italia oder Welschland/ das elteste vnd edleste land in Europa ligt an einem Meerarm zwischen Orient vnnd Mittag hinein/ nach der Insul Sicilia. Auff der Lincken seiten ist das Adriatische/ auff d rechten aber das Tyrrhenische vñ Ligistische Meer. Dis Land hatt nachfolgente zeite/ viel namen gehabt. hat vor Alters geheissen/ *Apennina, Argessa, Camesena, Oenotria, Salembrona, Taurina, Vitullia,* oder *Vitalia, Chaonia, Bretia.* Ist etwa 720: Italianische Meilen lang/ seind 180: Teutsche. Ist von 410: Italianischen/ das ist von: 1022. Teutschen meilen breit/ hinzu gespitzt biß auff 25. Italianische/ das ist auff 6. Teutsche/ vnd etwas hirüber.

Die Gebirge in diesem Land seind der *Apenninus*/ so sich durch Italiam zeucht wie ein ruckgrad. Gehet ahn bey Genua. Dann ist *Vesuvius*/ bey *Neapolis*, *AEtna* aber ligt in der Insel Sicilia.

Die groß-

Die grossen Wasser in Italia seind die Tyber bey Rom/ der Padus oder Eridanus/ genant Po bey Padua/ der Arnus bey Florentz/ der *Benacus* oder *Lago di garda*, ein See bey Brixen im Venediger Gebieth/ aus welchem der Fluß *Mincius* entstehe vnd in den Po felt. Derselbige See ist 34. Teutscher meilen lang vnd eine breit. Dann ist Lacus verbanus der langsee von 12. Meilen. Vnd Lacus Lacius der Cumersee/ von 9. Meilen. Vnd Lacus Senius genant Ischo von 2. meilen. Die andern flüsse seind: *Macra, Libriis, Vulturnus, Sarnus, Sitarus* jenseit *Apennini.* Disseit aber *Truentus, Affono, Bonso, Chienta, Fiesla, Foglia, Letto, Marta. Leto vino, Misa Tigna &c.*

Die grosse Fruchtbarkeit Italiæ ist gantz Europæ bekant/ vnnd ist wol seines gleichen nicht/ an fruchten/ an Wein/ an Kraut/ an fellen/ an Lein/ an Kleidung/ an viehe/ an Metall/ Gold/ Silber/ Ertz/ Eisen/ so lang mans begehrt zu bawen hort nicht auff/ spricht Plinius. *Noa janus* hat den Weinwachs in Italiam gebawet/ vnd selbst dis Land bewohnet/ da die Welt noch Gülden vnd die Menschen noch gerecht waren/ wie die Römer reden. Vnd müß von besser Ciwilischen gerechtigkeit verstanden werden. Dis Land hat einen Langen Früling vnd kurtzen Winter/ spricht Andonius. Da gibts die liblichen Limonien/ Citronen/ Pomeranzen vnd feygen/ vnnd den Subtilesten Wein/ der da mag gefunden werden. Daher es auch den Namen *Oenotria* haben soll/ wie wol andere sagen/ von *Oenotrio* der Sabinen König.

II. Von den Landtschafften Italia.

A.) Es begreifft Italia heutiges tages *XV.* Provinzen in sich/ vnd werden genennet.

a.) Genueser Land/ hiß vorzeiten *Liguria.*

2. *Tuscana*, vorzeiten *Hetruria, Tuscia*,
3. *Spolet*, vorzeiten *Vmbria*.
4. Romischgaw/vorzeiten *Latium*.
5. *Terra Labore*, vorzeiten *Campania*. Darinnnen ligt *Neapolis*.
6. *Basilicata*, vorzeiten *Lucaniæ*.
7. *Calabria*, vorzeiten *Bruty*.
8. Odronterland/vorzeiten *Salentini*.
9. *Barri* Landschafft/vorzeiten *Apulia Peucetia. &c.*
10. Das eben *Puglia*, vorzeiten *Apulia Daunia*.
11. *Abruzo*, vorzeiten die *Samnites*.
12. *Anconer* Marck/vorzeiten *Pitenum*.
13. *Romagna*, vorzeiten *Flaminia*.
14. *Lombardei*, vorzeiten *AEmilia* oder *Gallia. Transpadana* vnnd *Insubria*, da heutiges tages das Hertzogtumb Meiland.
15. *Friaul* vorzeiten *forum Iulij* heutiges tages auch Terviser Marck oder Hertzogthum Venedigen. vnd Histerich.

b.) Diese provintzen kan man heutiges tages auch in fünff grosse Lande abtheilen/ in *Lombardey Venetia, Hetruria, Rom* zusampt *Anconer* Marck/ vnd *Neapolis*.

1. *Lombardey*/ wan wir aus Germania hinein sehen/ zur rechten. Da Meiland vnd Genua/
2. *Venetia*/ da *Padua* vnd Venedig/zur lincken.
3. *Hetruria*, da Florentz/besser fort ins Land.
4. Romisch oder Anconer Marck/zusampt *Ravenna*.
5. *Neapolis* biß zu ende ans Meer *Siciliæ*.

Stedte in Italia.

Rom ligt hinaus ober die mitten in Italia nach dem Ty-
rhenischen

rhenischen Meer/an der Tiber. Begreifft sieben Berge in jh-rem vmbkreis/ welche mit namen *Capitoligus, Tarpejus, Aventinus, Palatinus, Cælius, Exquilinus, Viminalis, Quirinalis.* Es ligt auch diese Stadt zwischen zweyen Meeren. Diese stadt hat im vmbkreis 5. Teutscher Meil. Hatte vorzeiten 73. Pforten/ heutiges tages nur. 20. wirdt vnterschieden/ in New Rom vnd alt Rom. New Rom ist dissett der Tiber. Jenseit stehen die Rudera vnd verfallene gemeur von der alten stadt Rom. Romulus vnd Remus haben die stad angefangen zu bawen/vnd ist mitler weil von den andern Königen vnd Keyser sehr prechtig ausgefü-ret worden. Also das/ da Cineas des Pyrthi legat/ als er wider von Rom kommen/von dem Pyrtho gefragt/ was zu Rom für ein wesen sey/er geantwortet: Alle gebew seyen als Tempel der götter/vnd alle Rathsherren gleich wie Könige. Daher auch Augustinus soll gewüntsch haben: das er Christum auff Erden/ Paulum in seiner rede/ vnnd Rom in seiner flore het sehen mö-gen.

Venedig ein Wunder aller stette. ist von den *Venetis* oder *Aquileiern* vnd *Paduanern* aus furcht vor den *Hunnen*/ auff die Insulen der *Lacunen* des Adriatischen Meers gebawet worden. Sie ist mit lebendigen Insulen/ als mit einem Wall oder dam vmbgeben/ dardurch sie vor des hohen Meers wellen beschirmet wird. Dis gebieth ist ein Hertzogthumb.

Die Insulen darauff Venedig gebawet ist/ haben geheis-sen *Rivo alto:* geschehen anno Christi 421. den 25. Martij. Da haben die Paduaner in dem Mittag den ersten stein geleget. hat im vmbkreis 8. Italianische/das seind 2. Teutsche Meilen. hat 62. Pfarkirchen. 41. Clöster. 400. Brücken: Dann alle gassen seind Wasser flüsse vom Meer.

Im

Im Arsenal oder Rüsthauß werden gehalten 8000: Schiffe vnd teglich 400. Werckmeister vnd gesellen/ so daran arbeiten.

Anno Christi: 1555. Da die Herrschafft die stadt schetzen liß/ haben sie an der Zahl in Venedig gefunden:

Manspersonen: 48333.
Weibsbilder: 55412.
Junge Leut von sechs biß auff zwantzig Jahr: 49923.
Münche: 2688.
Nunen: 2580.
Juden: 923.

Neapolis in *Campania* am Tyrrhenischen Meer gelegen/ ein sehr zierliche stadt hat vier Schlösser vnnd Castele. Das erste Castell novo. Das ander/ Castell *de Capua.* Das dritte Castell *del ovo*/ ligt auff einen grossen Felsen/ welcher weit ins Meer hinein gehet/ vnnd ist auch mit Wasser vmbgehen. das vierde Castell S. Ermo/ ligt auff der höhe/ vñ ist von K. *Carolo V.* befestiget worden. Dis ist ein Königreich zun zeiten K. Heinrici II. entstanden Dann da sich die Saracener hin ein gezohen hattẽ/ vnd dan auch die Griechischen Keyser/ so es biß herjnnen gehabt nicht erhalten konten/ kahmen auff des Keysers ordinantz hinein/ die Nortmanni aus Franckreich/ gewonnen mit grosser muhe Apuliam/ darnach *Celabriam*/ vnnd Siciliam. Waren aber darnach zwey Königreich: eins der Arragonier zu Neapolis. Das ander der Franzosischen zu Sicilia. Nun mehr aber ist wider zusammen. vnd zwar das Königreich *Neapolis* begreifft in sich *Campaniam, Apuliam* vnd *Calabriam.* Darinnen seind das Hertzogthum Tarent in Calabria/ das Hertzogthum *Suessa*/ Graffschafft Loreto/ zu Nola/ vnd Gravin/ zu Pulein/ zu Casert. Die Stedte seindt *Neapolis, Cajeta, Aquila, Capua, Luceria &c.*

Meiland

Meiland/eine gewaltige feste Land stadt/ vnnd ein Hertzogtumb. In der stad ist ein mechtiges Schloß vnnd Castell gebawet/ darinnen ein groß Kriegesvolck kan gelegt werden. Ist mit doppel wassergraben/ vnd mit doppel pasteyen also verwahret/daß man will/es alle vestungen in der Welt vbertreffen solle.

Florentz/ein vhralte stad in *Hetruria*. Der fluß Armus leufft durch die stadt/vnd seind in derselbigen 44. Pfarkirchen. 12. prioritat vnd 76. Clöster. Daher die grösse dieser stadt kan abgenommen werden. Ist ein Groß Hertzogthumb der Mediceer.

Genua, ein vornehme handelstäd vnd Meerhaffen. Dan wie Venedig disseit am Adrianischen/also ist Genua Jenseit am Ligustischen Meer gelegen/vnd *Neapolis* besser hinaus am Tyrrenischen. Das Land herumb ist raw vnd steinig/ bringt nichts sonderlichs/als was mit grosser Arbeit erbawet wird. Ist vorzeiten gar waldig gewesen/ biß einer Fulvius genant den Walt angezündt/vnd die reuber so sich da halten/ zum Seil bracht hat. Darumb dann die Schiffarten ihre meinsten gewercke seindt.

Bononia/ ein grosse stadt/ da es eine vornehme hohe schule hat. Ligt auff der ebene/ohne das sie sich an einem Ort etwas in die höhe zeugt.

Padua/ ein statt der Venediger am Eridano/ da hatts auch ein hohe schul. Dannen kan man auff dem Wasser nach Venedigen fahren.

Ravenna/ist vor zeiten ein Sitz gewesen der Exarchen/das ist/ der Keyserlichen Statthalter in Italia/ Heist heut zu tag *Romagna* oder *Romandiola*/wo *Ravenna* ligt. Darzu gehört *Ravenna, Cesena, Forum Livij, Forum Carnelij, Bononia, Mutina &c. Romandiola* wurd es genent/dieweil es zu Rom gehören solte.

Hh Die

Die Stadt ligt etwa ein halbe Teutsche Meil vom Meer/ an einem sumpfigen Ort/gibt aber viel getreidich/vnd ist gute weide da.

Von diesen obgesetzten stedten haben die Italianer einen spruch vnd sagen: Venedig die Reichste/ Meilandt die gröste/ *Genua* die Hoffertigste/ Florentz die hübschste/ Bononia die Feuchtbarste/ Ravenna die elteste/ Neapolis die Edleste/ Rom ein Heupt der Christliche frommigkeit.

Siena, ligt in *Hetruria*/ein treffliche/ reiche lüstige Stad. Ist eine Freystadt/dahin der Keyser einen Vogt gesetzt/ so mit zur Regirung zu sehen solte/ ist aber anno 1558: dem Groshertzogthum *Hetruriæ* einverleibt worden.

Nicht weit von *Siena* gehet das *Patrimonium Petri* ahn/ welches Jungfraw *Mathildis* ein Tochter H: *Bonifacij* zu *Luca*, an die Kirche zu Rom gegeben hat. Darein gehören: *Aquapendens, Volsinium, Tuscanella, Monfiascon, Viterbium, Sutrium, &c.* Vnd von diesem sagt man/ das es allein das jenige/ was dem Römischen Bapst gegeben. Das aber/ was der Bapst sagt/ das ihm von *Pipino* vnnd dessen nachkommen gegeben sey/ das habe er sonst *de facto* an sich bracht/ bey einfall/ vneinigkeit vnd widerwill im Reich.

Ferraria, ein Stad/ vnd Hertzogthumb an dem Po gelegen. Der Hertzog zu *Ferrar* genant von *Est*/ hat vber dem Wasser/gegen der Stad einen vberaus schönen lustgarten bawen lassen/ welcher in Italianischer sprache genent wird *Bel vedere*. Anno Christi: 1569: ist ein groß Erdbeben in dieser stad ergangen/das innerhalb vierzig stunden: 140: erschüttungen seind gezehlet worden/ dardurch viel Gebew zerschellet vnnd vmbgeworffen seind.

Mantua/ eine Stadt/vnd Hertzogthumb. Aus welchen der *Poet Virgilius* bürtig gewesen ist. Nemlich einem flecken

Andes/

Andes/ in dis gebith gehörig/ war vorzeiten ein Margraffschafft/ durch K. Sigismundum. vnd *Carolus V.* hat sie endlich zu einem Hertzogthumb gemacht/ vnd ist der Gonzagen.

Montferrat die Margraffschafft ist durch Heyrath an *Ferrar* kommen.

Parma/ eine Stad vnd Hertzogthumb. ist ein vberherlich Land von Weyden/ da werden die Parmesan kees gemacht/ so vor allen andern die besten gehalten werden. Ist der *Farnesier*.

Verona, auch genant diederichs Bern/ dieweil *Theodoricus* König der Ostgothen da gewohnet/ von welchem vnnd dem alten Hildebrand seinen Marschalk viel dinges gesungen vnnd gedicht wirdt. Das Wasser Athesis oder Etsch fleust durch die Stadt. Vor zeiten ohn gefehr von Anno Christi:1270. Ist erst daselbst Stadhalter gewesen ein Scaliger/ deme seine Brüder vnd nachkommen succediret haben biß in anno: 1298. Da hat *Galleatius Vicecomes* das Regiment an sich gezohen. Anno: 1405 ist sie Venedisch worden. Anno: 1509: kahm sie vnter K: *Maximilianum*/ wie sie dann vor alters ohne mittel vnter dem Keysertumb war. Wurd endlich den Venedigern wider vberantwortet. Ist also ein theil von *Venetia*.

Ancona. Die Anconer Marck ist ein grosser Refir vnd hat viel Meerpforten am Adriatischen Meer. Wird gehn Rom gezehlet.

Via Appia. Zwischen Rom vnnd Venedig ist die allerschönste Lust vnnd auch die gröste Fruchtbarkeit in Italia/ daher die Poeten gedichtet: *Summum Liberi & Cereris certamen esse in Campania*. Es hat aber recht diesen verstand: Frucht vnd Wein wachsen alhie gleichsam in die wett. Da ist *Prædium Tusculanum* ist *Lafascata* genent. Bey *Terratina* fengt *Via Appia*/ der

länge steinweg ahn. Da hat man vor etlichen Jahren ein grab funden/ darauff ist gestanden Tulliola. Da man das eröffnet/ hat man ein brennend licht darinnen gesehen/ welches so bald t ausgangen. Der Leichnam ist vnversehret gewesen/ vnnd nach Rom gebracht worden. Die Haar seines Heupts seind so lang gewesen/ wie der gantze Cörper. Dannen find man viel Hügel das man meinet/ es seien da der alten Römer begrebnisse.

Maria di Loreto. ist ein Kirchen am Meer/ sagen es sey die Kammer/ in welcher der Engel der H. Mariæ den Gruß gebracht hab.

Nola. ist ein stat in Campana. Da seind die Glocken vnd Schellen erst gemacht worden. Daher sie den Namen Campanæ vnd *nolæ* haben.

Summa es sollen vorzeiten in Italia 1166. stedte gewesen seyn. Vnd *AElianus Guido* sagt seiner zeit seyen ihr noch 700. *Cætera alibi.*

Venetianische Schiffart nach Jerusalem.

Alhier ist bequemlich zu erzehlen von den Venetianischen Schiffarten in Orient vnd nach Jerusalem/ theils vmb liebe der Historien/ theils zu nachberichtung derer/ so derselbige orten sich begeben wollen. Vorzeiten ehe Sultan Selymus die Insel Cypern vnter seine gewalt gebracht hatte/ vnd die Reysen ins gelobte Land noch strenger giengen/ pflegte es Järlich zugeschehen/ das man auff *Ascensionis*/ an welchen tag sich die Venediger ihrer gewonheit mit dem Meer verloben/ sich daselbst versamlete/ nach Jerusalem zu ziehen/ da verkauffte der Patron den Pilgrimen ein eigen Schiff/ darauff sie besonders füren/ mit demselbigen Schiffeten sie nach der Insel Candia oder Creta/ dannen nach Cypro/ daselbst sie dis Schiff stehen liessen/ vnd

vnd nahmen von *Cypro* ein *fregada à posta* nach Joppen/ vnnd durch reyseten als dann die Lande vnd örter/ deren sie begerten/ biß sie wider nach *Cypro* fuhren/vnd in jhrem gekaufften Schiff widerumb nach Venedig ankamen.

Itzige zeit aber mus man dieselbige weise mit gelegenheit suchen/ deren dann Järlich im April oder Majo zu Venedig können antroffen werden/ entweder nach Tripoli in Syriam oder nach Alexandria in Egypten/ zu vorhabenter Kauffmanschafft derselbigen örter. Da dan etwa von dem *Illustrissimo Duca* vnd *Magnifica Signoria* zu Venedig der örter patent pflegt erbeten zu werden.

Die Amper im Schiff/ seind vornemlich der Patron/ welcher im Schiff zu gebieten vnd zu verbieten hat/ *Il Peota* der oben in Puppe mit der *armilla nautica* so sie *il Bosiolo* nennen/ vmbgehet. *Il Scrivan* vnd *Scrivanello* die Schreiber/ *Il parron* der den *fanti* oder schlechten Schiffknechten vorgesetzet ist/ *Il penese*/ der sich mit den rein vnd ausladen bekümmert/ vnd die Ancker erhebt/ *Il Nauchiero*/ so sich der Sigel annimbt/ gibt zeichen mit dem Pfeiflein/ welchs die Schiffknecht verstehen/ sich darnach zu halten. *Bombardieri*/ so dz geschütz in jhrer gewarsam haben. *I Timonieri*/ so den *Timon* oder ruder/ so im puppe zu gubernieren *Il Scalcho* vnd *Sottoscalcho*, die Speissemeister. *Il Cuogo*/ vnd *Sotto Cuogo* die Köche. *Il Barbiero* vnd *Barbierotto* die Balbierer. *Il Marangon* vnd zwen *Marangonotti*, die Zimmerleut. *Il Calafalo*, vnd zwen *Calafatoni*, *Il Massar*, vnnd zwen *Massaretti*, so vber die Seiler vnd Chaminer *delle Sarte* verordnet. *Il Bottigliere*/ der auff keller vnd wein bescheidē/ *Il provier de Barcha* vnd *Il Capetaneo de fregada*, so auff die Barcken vnd fregaden bescheiden/ dieselbigen reinlich vnnd sauber zuhalten. *La fanteria*, seind die Schiffknecht in gemein/ vnter denselbigen seind ihrer fünff/ *Marinari*/ so vor andern des

Meers wol erfahren/ vnd desen was zu Meerfart von nöten ist/ zu wissen/ seind bestellet auff den *Cheba* oder Korb auff der *Mezana I. Mantichieri* seind auff die *Mezana* bestellet. *Il Cavelier Mozzi* vnd *Mozzetti* seind Schiffzungen/ so den *Fanti* zur hand seindt. Diese Knaben pflegen Morgents vnd Abends die schiffleut auff Venetianische Sprache zu grüssen vnd das gebeth zu sprechen Auff diese weise am Morgen: *Benedetta sia la luce & la Santta vera croce, il signor della veritae, & la Santta Trinitae, benedetta Sia l' alba, il signor Che me le manda, benedetta sia las dia il signor Che me la dia, boun giorno, la bouna dia, boun uiaggio, & boun passaggio facia la Nave. Il signor Capitaneo, Contra Maestro, la Nave & la Compaignia, facia la Nave in buon hora.* Solche worte werden zum dritten mahl mit heller Stimme widerholet. Darauff beten sie das Vatter vnser/ sprechen das *Ave Maria* vnd das *Credo*. Am Abent sprechen sie: *Ave Maria sia per questa bouna Nave, accioche Dio noi mande la bouna notte, Messer patron, messer Scrivan, messer le guardian tutta quanta, l' altera nostra valente Compaignia da puppa & da prora, buon Vaggio, & la bouna notte & Chi me la saluta. Ave Maria, per questo bouna Nave al secundo tocco, & al terzo, accioche Dio me mande la bouna notte, messer Patron, la nave & la Compaignia, Sta notte, la bouna notte doman il buon giorno, Con boun Vendo in le vele, Che boun porto sotto Vento & Sotto vento che boun vaggia guadaigna, Sanita à salvamento da venetia in (: Constantinopoli:) quando l' altissimo dio pare & piace.* Diese Knaben ruffen auch den *Passagieri* zur Malzeit mit diesen worten: *A tola signori Marinari da puppa & da prora, la tola è parechiata, quando vi pare & piace. Viva S. Marco, per mare & per terra. A tola messer penese, messer parron, Con la Compaignia in buon hora.* Als dann werden im Schiff vnterschiedliche Taffeln ge-

halten/die erste/vor den Patron vnd die andere / oberbeampten zu sampt den Edlen oder andern so der gebrauchen wollen/etwa monatlichen vmb sechs Ducaten. Die andern/ *la tola del schalcho* vor den *Schalco*/ vnnd dergleichen handwercker vnnd mehren theil der *Passagieri*/ ist geringeres Costens. Die dritte *la tola del penese*, darumb der *penese*, die *Marinari*, der *parron*, die *Timonieri* vnd *fanti*, werden geringlich gespeiset. Die *Passagieri* so sich selbst verköstiget/ leben nach ihrem vermügen.

Belangende die Reisen/ kan man bey mittelmessigem Winde etwa acht meilen/ mit guten Wind/ zwelff/ mit bestem sechzehen/ vnd wan es Fortuna vnder weilens biß in die zwanzig Welscher Meilen in einer stunde fahren.

Reise nach Rom.

WIr wöllen auch alhier vermercken die Reyse nach Rom von Padua aus. Erst kömpt man gehn *Aquaquello*, gehn *Conselte*, *al olmo*, *Anquillara*, da muß man vber *Athesia* oder den Etsch. Dann ist *Rovigo*/welches ist *Patria Cæli Rhodigini*. Dann *Pulisella*, da fehret man vber den *Pò*. Dann ist *Francolino*/ stehet dem Hertzog zu *Ferrar* zu. *Ferraria*/ da hatts ein hohe Schule/ von *Friderico III.* gestifftet. *Alla Scala*/ ein Herbrige/ *S. Pietro di Casale. S. Georgio*, *Castell Bononia*, vorzeiten genant *Felsina*/ ein Mutter der freyen Künste. *Pianora*/ also genant/dieweil sich die erste ebene erstreckt wann man vom Gebirge *Apennino* kömpt. *Pietra Maza*, da siehet man fewr aus der erden brennen/ *Fiorenzola. La naglia. Vicellatone*/ da ist der Fluß Arnus. Dann *Florentia* des Großherzo-

den in *Hetruria*/ligt im Gebirge von allen seiten ausgenommẽ/ wo man nach *Luca* siehet/ hat viel ölbeum vnd Weinberge. *Castellu. Alpeggio*, vor zeiten *villa Cajana* ligt zehen meil von Florentz. *Pistoium*/ein flecken-*Pistoia*/ein stadt/ da hats einen Sylbern Altar/ Florenna/ Lunada. Es ist aber bey nahe ein immerwerender thal von Florentz bis gehn Luca. Von Luca hat man nach 34. Meilen biß gehn Rom. Luca/ ein freystad. Da zeigen sie ein *Crucifix*/ so der Nicodemus solle gemacht haben/ dañen ist vber das Julianischen Gebirge ein raucher weg. *Pisæ*, da ist ein Kirchhoff/ desen erdreich aus *Syna* dahin gefüret worden/ vnd man sagt das ein Leichnam oder Corper innerhalb 24. stunden/ ausgenommen das gebeyne verwese. *Thermæ pia epate* seind daselbsten etwa bey 5. Meilen am Wege nach Luca. *Petiglione. Volaterre, Catina, Pantadoro*, da kompt man an den Fluß *Arnum. Castellum Florentini, Certaltum*, da ist ein fluß/ was man dahinein wirfft/ das soll sich in einen stein verwanden. *Popilenzo. Sienæ*/ ligt auff einem lustigen Hügel/ hat sehr viel Thürne. *Bonconveno Castelluus Henrici. IV. Guorigus*, ein flecken auff ein hohen Berge. *Alla Scala*/ ein Herbrige. *La paglia, ponte Contino*, da fengt des Bapst gebieth ahn. *Ponta della Paglia*, da ist der *Lago di Bolsena*, an dessen Vfer gehet man nach *Volsinia. Aquapendente*, ein flecken auff einem Felsen/ dann ist *Velsina* oder *Volsinia, Monte Fraschono*. ein flecken auff ein Berge vorzeiten *Faliscorum. Viterbo*. Dannen gibts bey nahe eitel Berge biß gehn Rom. Da hats auch einen See/ *il lapo de vico. Moniasco. Alla Rosa*, da ists vorzeiten vnsicher reisen gewest durch das Bajaner Feld. *Aisola. Roma*. Von Rom nach *Neapolis, Dellerone. Marina. Colonna, La fuscata* vorzeiten *Ciceronis Tusculanum*. Dannen seind die Tusculanischen Berge. *Ad lacum Sabellum*, da siehet man das Meer. *Felliterra, feltra* vorzeiten *Velita Augusti Cæsaris Patria. Cisterna, Sermonetta, Terratina*,

vor

vor diesem Flecken fengt *Via Appai* ahn/da siehet man einen sehr alten Thurn. *Pipernum, Terratina Via Appia,* dannen ist ein grosse ebene vnd ein sehr lüstiger/ da gehet man dan am Vffer des Meers/vnd da seind die grenzen *Neapolis.* Da inquiriret man/ob einer aus dem Neapolitanischen Reich etwas hinweg bringen wolle. Dan hatts ein ebene von fünff Meilen. Strata durchs gebirge/ *Iltrum. Cajeta* wird gesehen/ ein sehr alter Fleck am Meer vnd befestiget/ wird *Clavis regni Neapolitani* genennet/da lest man keinen frembten hinein es zubesetzen. Dann ist *Liris* der Fluß/ genant *Il gargigliano,* da fehret man vber. Da seind die rudera des alten flecken der *Mindurnarum.* Ferner fort seind auch die Rudera der stad *Sinuessæ. Monte Roccha. Pragone* da streiffen die Türcken/vnd gehet der weg an Meer in eitelem Sandt. Zur lincken ist der Berg *Massicus* zwischen welchem der *Fabius Maximus* den *Hannibalem* beschlossen hat. Dann ist der *Vulturnus* Fluß *Il Castello di voltorno.* Wan man vber den fluß ist/da fengt sich ein gesteudt ahn bey 12: meilen lang/vnd da gehen *Campania* ahn. *Alla Padria,* dan reiset man durchs Campanische Feld/ durchs Gebirge/vnd ist ein grosse ebene vmb Neapolis. Da gehet man vor dem *Antro Paulisperi* von *Lucullo* auffgerichtet 100 schrit vor der stadt in ein *antrum,* darinnen ein Altar/da man sagt die Bücher *Virgilij* verwahret werdē. In mittē ist ein *Sacellum*/da sol *Virgilij* Grab sein. *Neapolis.* Ausser der Stad siehet man das Gebirge *Vesuvium.* der Stad *Bajæ rudera.* Das *Templum Apollinus rotundum.* schul *Ciceronis. Lacus Avernus* mit Gebirge vmbgeben. *Puteoli.* zur lincken ist das *Antrum Sibillæ*/wan man von der Landstrassen zu seit gehet/ erscheint ein klein Loch/ dardurch/ die Gebew/ welche *Labyrinthus* genant werden. Dannen kümpt man zu den thalen vnnd Schweffel Seen. Vnd ist daselbst ein Brunnen/ der warm

vnd kalt wasser gibt. Durch das durchgrabene gebirge vnd grotta kompt man wider nach Neapolis.

Man pflegt von Rom nach Padua auch einen andern weg zu ziehen/ als nemlich auff diese orter: *Castell novo, Regnano, Tergiane,* an der Tiber welche stets zur rechten gelassen wird. *Burgetto,, Vtricolo Narina, Terri, Negramnis, spoletum Vmbria, Alpasso, Vececliano, Caraviallum, Musciatū, Falciniaria Toluntinam.* grentze d Anconer Marck/ *Macola, Racenata, Loretum* am Vfer des Meers. *Muscione, Huspide, Caterrano, Ancona, simgoglia, Del Marotto, Maria del Ponte, Meloro, Fano, Vrbinum. il fossi, Pisaro, Cacholica vallis, Il fosso del Tannolo, Conthe fl. Rimini, Casena, Ravenna, Savio fl: Della villa Hanona, Bernhardino, La frascata Alpado Azonta, Ferraria, Florenza, Oscuro Marana, Padua.*

B.) Die Insulen/ so an vnd vmb Italien liegen.

Die Insulen an Italia seind *Sicilia, Malta, Sardinia Capraria, Carsica, Ischia, Pontia* vnd andere kleine.

Sicilia ist die vornembste/ grentzet an die eusserste Spitzen *Italiæ*/an *Calabria.* Vnd ist vor zeiten ein *Continens* oder fest Land gewesen/ aber endlich durch hefftige anstös des Meers von Italien abgerissen worden. In dieser Insel ligt die Stadt *Syracusa,* vnd *Panormus*/ die Heuptstad/ *Catina, Messana, Agrigentum,* da der *Phalaris* regiret/ welcher *Perillum* in dem ertzernen Ochsen hat verbrennen lassen.

In dieser Insel ligt der benambte Berg *AEtna,* so Fewr auswirfft. Darbeneben in der Insel *Vulcano* ist auch ein Hügel so bey nacht brent/ vñ dempfft bey tage/ dieser ört haben die Heyden den *Vulcanum* gedichtet.

Malta

Malta ligt ausser *Sicilia* hinweg nach Africa Die vornembste statt darinnen heist auch *Malta* oder *Melite*/ von deren die Insel den namen hat. In dieser Insel ist dem H. Paulo ein nater an die Hand behangen/ da sie reisich zum Fewr lassen/ vnd hat ihme nicht geschadet: *Act.28.* gehort an *Sicilien.* Aber Anno Christi 1529: da die *Rhodiser* von *Rhodys* vom Türcken getrieben worden/ hat ihnen *Carolus V.* als König in *Sicilien* diese Insel eingegeben/ das sie stets mit 4. *Galéen* wider die Türcken vnnd Saracener/ die Christenheit auff dem Meer beschützen solté. In dieser Insel find man kein vergifftes Thier/ vnd so eins hinein kehme/ mus es sterben. Vnd die Malteser seind alle der art/ das die Schlangen vor ihnen fliehen. Vnd die kleine Kinder fahen Scorpionen vnd spilen mit ihnen/ Ja sie essen sie vnd schaden ihnen nicht/ da es doch ander ört gifftige thier seind. Die Einwohner sagen/ S. Paulus habe erlangt/ das wie ihme die nater nicht geschadet/ also solle auch hinforter keinem Malteser einig gifftig Thier schaden können.

Sardinia/ ein Fruchtbare Insel/ hat ein Thier das wirdt *Muffolo* genant/ ist fast wie ein Hirsch mit Haut vnd Har/ hat aber gekrümmete Hörner wie ein Wider. Es gibt in dieser Insel keine Wolffe. Es seind Sylbergruben darinnen bey Kyrchenstad. *Calaris* ist die Heuptstad im Lande/ von ihnen genant Caglet/ da macht man viel Meer-Saltz. Dann ist *Oristangen Turris, Alger.*

Corsica, wird von den Griechen *Cynum* genant. Als aber ein Kuhirt in *Liguria* mit namen *Corsa*/ sahe/ das seiner Ochsen einer offtmals vber das Meer schwam/ vnd alle

mal feister wider kahm/ da fuhr er ihm einsmals in einem schiff-
lein nach/fand die Jnsel voll guter Weyde/ zeigts seinen nach-
baurn ahn/ da bewohneten sie diese Jnsel vnd nanten sie Corsa.
Basteja ist die Heuptstad.

Capraria/ ist gantz gebirgig/ die Einwohner halten sich
auff einem Hohen Schloß/ so zwischen den Felsen ligt/
aus Furcht wegen der Meer Reuber.

Jtaliener

Italianer oder Welscher.

Italus acer equo sedet, à sermone politus,
Moribus argutus: talia præstat humus.

Im Rit/im reden/in Hofier
Ein Welscher braucht artige Zier.
Des Landes frid vnd Fruchtbarkeit.
Zu all dem gibt gelegenheit.

III. Die Leute/Gestalt/Kleidung/Sprach/ vnnd Handthirung in Italia.

DIe Italianer seind theils ein vhraltes besonders Volck/ als gepflantzet von *jano Comere Gallo, Chamese, Cure, Sabatio Saga.* Theils ein newes Volck/von Trojanern vnd Longobarden. Sonderlich aber von Trojanern/ die mit dem *AEnea* vnd den *Antenore* an die Tyber vnnd den Po angelanget/vnd sich da ausgebreytet haben. Seynd gemeiniglich von Leibsgeliedmassen schwächlicher als die Teutschen: Von braunlechter oder bleicher Farben/vnd schwartzlechtigen Haaren/ welches die Freyen Leute vor alters liessen lang wachsen/ aber die Knechte mustens lassen abschneiden/vnd jenes war ein *Signum libertatis.* Lassen heutiges tages die Haar abschneiden/ vnd ziehen lange Bärte.

b.) Kleiden sich viel in braundunckel vnd gelblich Leder/ gar künstlich zubereitt/ tragen kleine Wämbster vnd weite Hosen/ die Mäntel fassen sie selten auff beyde Achseln/ sondern wickeln sie vnter den rechten vnd vber den Lincken Arm geschmeidig zusammen/ vnd vmb den mitteln Leib.

Die Weibsleute aber was vornehme Matronen sind/ tragen gar weite Röcke/ fornen herunter mit einem längern vnd hinten mit einem kurtzen Leib gar zierlich gegen andern Landen. Das Haar aber winden sie auff der Stirn hinauff gleich als zwey Turnlein/vnnd gehen vnter dem Halse mit blossem Leibe. Dannen hinauff zum Hinterhäupt sie hoch auff vnnd ausgebreyte dünne Leinwats Kragen haben.

Die Mannsleut aber tragen breyte Leinwats vmbschläge/ vmb den Hals herumb/ vnd nicht der dicken krausen Kragen/ es sey dann das ein Volck dem andern seine Sitten ablernet.

Ihre

c.) Ihre Sprache aber vorzeiten die Lateinisch/ die redeten Bürger vnd Bawern zur zeit vnsers HErrn Christi: wiewol einer anders als der ander nach Art der Dialecten/ wie auch in Deutschland. Es ist aber die Lateinische Sprach gar eine leichte Sprache zu reden/ wegen Vielheit der Vocalium/ vnnd wenigheit der Consonanten in einer Syllaben/ vnnd gleichwol haben die nachfolgenten Italianer dieselbige verlernet/ mag auch viel Vrsach darzu kommen seyn/ durch die frembden Völcker/ so sich in Italiam gepflantzet haben/ Also das ein Lateiner/ das ist/ der so die alte Lateinische sprach kan/ keinen Italianer verstehen kan/ dann sie nicht allein keine *casus* mehr brauchen/ vnd nur mit dem Articul vnterscheiden/ sondern auch viel newer Wörter zu brauchen pflegen/ so einem Latino gantz vnbekant sind. Als zum Exempel: *Non è bisogno*/ das ist so viel: *non est necesse*/ es ist nicht von nöhten. Sie reden auch das *bisogno* nicht nach der Schrifft/ sondern gleich als wann stünde *bisoingho*/ sagen nach dem *casu*: *il huomo*: der Mensch *del huomo* des Menschen/ *al huomo* dem Menschen/ *il huomo* den Menschen/ *o huomo* o Mensch/ *dal huomo* von dem Menschen. In *Plurali* machen sie eytel [illegible] also: *i huomini, delli huomini, alli huomini, i huomini. ò huomini, dalli huomini,* So haben sie auch kein *Neutrum*, sie haben auch kein sonderlich *Passivum*: sondern brauchen den Zusatz *si*/ als *insegnirsi* gelehrt werden. Sie brauchen das *ho* vnd *sono*: *jo ho fetto, feci*, ich habs gethan. *egli ha vicevuto, recepit*: er hat entpfangen. *Sono* stimpt den alten Lateinischen *sum* gleich/ Das *L* können sie nicht wol nennen/ derowegen sie ein *j* darfür reden/ als *chiave* das ist *clavis* ein Schlüssel. *Chiesa* dz ist *Ecclesia*, es sey dan vornē im wort/ als *il lume*/ *lumen* das Licht/ ꝛc. Summa sie zwingens all zu Leichtigkeit der Sprache/ vnd sagen vor *pate padre*. kan demnach kein

Italianer

Italianer die alte Lateinische Sprache von Natur/ sondern muß sie von der Kunst in der Schule lernen/wie dann in gantz Europa/da man Hebræisch/Griechisch vnd Lateinisch lernet. In der Insel Malda reden sie in Africanische Sprache/ Als *Alla Sgleb*: Gott grüß euch/ *Nesi ceiri*: Gott danck euch. *ve mort ve cento*: wo seyd jhr gewesen. *Iena Racilta* ich bin ein ehrlich Mann.

d.) Jhre Handthirung in Italia ist vornemlich die Kauffmanschafft/bey gelegenheit des Meers auff beyden seiten/ vnd sonderlich deren zu Venediga vnd Genua/2c. Also das sich auch die Edlen der Kauffmanschafft gebrauchen/ mit grossen Händelen in ferne Lande. Desgleichen ist die Befleissigung zur Artzney bey jhnen gar gebreuchlich. Es giebt auch bey Gelegenheit der herzlichen Länder viel *Cauallierens* vnd *Cortegien*, das ist Ritterlich vnd Hoffiebens/belustirung in Reden/spatziren vnd dem singen/also das die besten Componisten oder *Musici* in Italien gefunden werden/ auch ein solche Art der Tonen vnnd liebliche frembde/vnd frembde Lieblichkeit zu hören/ das man seiner drüber vergessen solte. Vnd da die Italianer der Teutschen etwa spotteten wegen geliebnis des Truncks/ das den Teutschen wegen *calidæ & humidi constitutionis* anhänget/ da andere völcker nach mittage *frigidi* vnd *sicci* sind: Da antworten die Teutschen: *ut nos ebrietas: sic vos Venus improba vexat*. Darumb dieweil viel vnterm Italianischem Volck sehr zum buhlen geneigt/ also das sich die zahl der Cortegianen/ wie sie die gemeinen weiber nennen/etwa hie oder da an die 20000. erstrecken sol/ vnnd werden in die 1000. Weiber gehalten/ so die *Spurios* seugen vnd auffziehen/dieselbigen *meretrices* aber pflegen sich offt zuhalten/ als adeliche Personen/ in Kleidung vnd Auffwartung der Mägde. Vmb Rom giebts sonderlich viel viehezucht/ wie es auch das Römische Gaw genennet wird.

IV. Reli-

IV. Religion/ Glaube vnd gesetze der Italianer.

VOr zeiten haben die Italianer nicht allein der Griechen Abgötter angenommen vnd geehret/ sondern haben auch jhre vornehme Leut in die Zahl der Götter referiret/ dan also hat *Auranus* seinen Vatter *Crano* einen haim geordnet vnd ihn vnter die Zahl der götter gerechnet/ dem *Iano Vertunno* einen Tempel vnd Bild/ dem *Razenuo* ein Capell. *Berosus. Vesta* ist Jani Weib gewesen/ so das ewige Fewr geordnet/ so die *Vestales* verwahren müssen. Desgleichen wie Valerius Maximus noch zu Tiberii Zeiten erzehlet vnd spricht zu gemeltem Tiberio: Die andern Götter oder Gottheit wird durch den Wahn bestimpt/ deine durch gegenwerdigen Glauben/ vnnd gleich geschätzt dem Vätterlichen vnd Großvätterlichen Gestirn. Die andern Götter haben wir entpfangen/ die Keyser hawen wir gegeben. *In prologo.* Das also die Römer wol dreyhundert Götter gedichtet haben/ wie Virgilius spricht: *Tercentum vocat ore Deos.* Die alten Italianer haben auch sehr viel geben auffs Vogelgeschrey/ auff den Flug derselbigen, auffs eingeweyde jhrer Opffer/ vnd haben darbey geweissaget/ jhre Priester haben sie *Flamines* genennet/ entlich sind sie auch *Pontifices* genennet worden/ von Bawung einer Brücken. *Vestales* sind verlobte Jungfrawen gewesen/ so ein ewiges Fewer haben verwahren müssen/ welches der *Numa* verordnet hat. Das ist aber mir alzeit sehr bedencklich vnd wunderbarlich angesehen vnd geschätzet worden/ das sie zu Rom in den geheimen *archiven* der *Sybyllæ Cumæa* Weissagung von Jesu Christo dem Sohn Gottes/ dem gcreutzigten Heyland gehabt haben/ auch vor der Geburt Christi/ wie es dann Cicero außtrücklichen vermeldet/ *Lib. 2. de Divinatione.* vnd zeilgt an/ das vornen herab etliche verstendige

ständige Namen vnd Sprüche aus den angefangenten Buchstaben können zulesen werden/ vnd etliche habens auff den *Iulium Cæsarem* deuten *Florus* gedenckts die *Lentuli* habens auff sich wollen ziehen/ *lib. 4. Imperium sine fine dedi*, spricht *Virgilius* aus der Sibyllischē Weissagung/ vnd wils vom Römischen Reich verstehen. *In ÆEneade.* In den *Eclogis* spricht er: *Eclog. 4.* nemlich

Vltima Cumæi jam Senit carminis ætas:
Magnus ab integro Seclorum nascitur ordo.
Iam redit & virgo, redeunt Saturnia regna.
Iam nova progenies cælo demittitur alto, &c.

Er führets aber in beschreibung des geburts tags *Saloni-ni Asinii pollionis*, nach dem *Salonæ in Dalmatia* eingenommen/ vnd achtets als auff das Augustische Reich vnnd Regirung.

Wer des *Carminis* ein theil begehrt zu sehen/ der findets beim *Nicephoro* in der Griechischen Heuptsprache/ oder bey den *Apogryphis Neandri.* Lateinisch find ers bey dem *Danæo, de prima mundi ætate* vnd fornen herunter stehen diese Buchstaben:

Iesus Christus Dei Filius servator, Crux.

Der Inhalt ist es werde ein König vom Himmel kommen/ der werde Gott vnd Mensch sein/ die Gerechtigkeit widerbringen/ die Menschen richten vnd ein ewiges Reich auffrichten. Summa es sind wort/ gleich aus dem Esaia vnnd Daniele. Esaia. 7. 9. 11. Dan. 2. 7. 9. habens aber zu Rom in geheim gehabt vnd verwaret/ ehe dann Jesus Christus ist geboren gewesen/ wie obgemeld worden.

b.) Der Heylige Paulus aber hat entlich die Christliche Religion in diese Lande gepflantzet: hat an die Römer geschrieben/ ist endlich gefangen dahin gefürt wordē. Vnd K. Nero hat jhn daselbst mit dem Schwert richten lassen. Die jenigen

so Pa-

so Papisten genennet werden/ sagen zwar der Apostel Petrus sey auch gehn Rom kommen/ vnd habe den Bischofflichen sitz/ so das Heupt aller anderer Kirchen/ daselbst angefangen, daher sie auch noch des Bapsts residentz den Stul Petri nennen: aber die genanten Lutheraner vnd Calvinisten sagen. S. Petrus sey ein Apostel an die beschneidung gewesen. Gal. 2. vnd Paulus gedenckt seiner auch nicht bey seinem gruß an die Christliche gemeine zu Rom. Rom. 16. welches vier Jahr ehe geschehen/ als er dahin gefürt wurde. Von Rom schreibt Paulus viel Episteln an die Griechen vnd in Asiam/ Petri gedencke er nicht. Sonderlich aber schreibt er an Timotheum vnd klagt: in der ersten verantwortunge sey niemand bey ihm gestanden/ sondern sie haben jhn alle verlassen: es sey jhnen zugerechnet 2. Tim. 4. Item an die Philipper schreibt er: er hab zu Rom niemandt/ der so gar seines sinnes sey/ vnd der so hertzlich vor die Philipper sorge/ als Timotheum. Da vermercket man nicht von Petro/ das der zu Pauli zeiten zu Rom gewesen sey. So er aber je gehn Rom kommen vnd da gestorben/ so folge doch nicht das er daselbst einen Bischofflichen sitz verordnet habe/ vnd er selbst angefangen. Dann sein beruff sey an die beschneidung gewesen/ etc. Es hat aber der Bischoff zu Rom den ausspruch der hoheit vber andere Kirchen erlangt von Käyser Phoca zu Constantinopel. NB.

Zahl vnd namen der Bischoffe vnd Bäpste zu Rom/ aus dem *Fr: Costero.*

S. Petrus/ dis wird aber von den Evangelischen verneinet/ wie obgemeldet/ *Linus, Clemens, Cletus, Anacletus, Evaristus, Alexander, Sixtus. Telesphorus, Higinus, Pius, Anicetus, Soter Eleutherius, Victor, Zepherinus, Calixtus Vrbanus, Pontianus,*

Antherus, Fabianus, Cornelius, Lucius, Stephanus, Sixtus, Dionysius, Felix, Eutychianus, Cajus, Marcellinus, Marcellus, Eusebius. Melchiadas. Sylvester I. Marcus, Iulius, Liberius, Damasus, Siricius, Anastasius, Innocencius, Zozimus, Bonifacius, Cælestinus, Sixtus III. Leo Magnus, Hilarius, Simplicius, Felix, Gelasius, Anastasius, Symmachus, Hormisda, Iohannes, Felix, Bonifacius. II. Iohannes. II. Agapetus, Syberius, Virgilius, Pelagius, Iohannes III. Benedicus, Pelagius II. Gregorius Magnus, Sabinianus. Bonifacius III. Bonifacius. IV. Deusdedit, V. Honorius, Severinus, Iohannes. IV. Theodoricus, Martinus, Eugenius, Vitalianus, Adeodatus/ Dominus, Agatho, Leo II. Benedictus, II. Iohannes V. Cuno, Sergius. Iohannes VI. Iohannes VII. Sisinnus, Constantinus, Gregorius. II. Gregorius. III Zacharias. Stephanus III. Paulus, Stephanus IV. Adrianus, Leo III. Stephanus V. Paschalus, Eugenius. II. Valentinus, Gregorius. IV. Sergius II. Leo. IV. (: alhie setzen ander zwischen: *Iohanna. VIII:* das Weib.) *Benedictus. III. Nicolaus, Adrianus. II. Iohannes VIII. Martinus II. Adrianus. III. Stephanus VI. Formosus, Bonifacius. VI. Stephanus VII. Romanus/ Theodoricus, Iohannes IX. Benedictus. IV. Leo V. Christophorus, Sergius III. Anastasius III. Lando. Iohannes. X. Iohannes XI. Leo. VI. Stephanus 8. Leo. 7. Stephanus 9. Martinus 3. Agapetus, Iohannes 12. Leo 8. Iohannes, 13. Benedictus 5. Bonofacius 7. Benedictus 6. Iohannes 14. Iohannes. 15. Iohannes 16. Gregorius. V. Sylvester 2. Iohannes. 17. Iohannes 18. Sergius. 4. Benedictus 7. Iohannes 14. Benedictus 8. Gregorius 16. Clemens 2. Damasus 2. Leo. 4. Victor 2. Stephanus. 10. Nicolaus 2. Alexander. 2. Cregorius. 7. Victor 3. Vrbanus 2. Paschalis 2. Gelasius 2. Calixtus 2. Honorius. 2. Innocencius 2. Cælestinus 2. Lucius 2. Eugenius. 3. Anastasius. 4. Adrianus. 4. Alexander 3. Lucius. 3. Vrbanus 3. Gregorius 8. Clemens. 3. Cælestinus 3. Innocentius. 3. Honorius 3. Gregorius 9. Cælestinus 4. Innocentius. 4. Alexander 4. Gre-*

4. *Gregorius 10. Innocentius 5. Adrianus 5. Iohannes 20. Nicolaus.3. Martinus 4. Honorius. 4. Nicolaus 4. Cælestinus 5. Bonifacius.8 Benedictus 9. Clemens. 5. Iohannes 21. Benedictus 10. Clemens.10. Innocentius.6. Vrbanus.5. Gregorius 11. Vrbanus. 6. Bonifacius.9. Innocentius.7. Gregorius. 12. Alexander. 5. Iohannes 22. Maternus.3. Eugenius.4. Nicolaus.5. Calixtus 3. Pius 2. Paulus 2. Sixtus.5. Innocentius.8. Alexander 6. Pius 3. Iulius. 2. Leo. 10. Adrianus.6. Clemens. 7. Paulus. 3. Iulius. 3. Marcellus 2. Paulus.4. Pius.4. Pius.5. Gregorius 13. Sixtus.5. Vrbanus 7. Gregorius.14. Innocentius.9. Clemens 8. Paulus 5.* Summa 234.

Stegetinus Hungarus, theilet diese Römische Bischoffe also/das er die ersten biß auff *Sylvestrem.1.* nennet *Pastores Simplices, stellas in dextra Christi. Apoc.1.* Von *Sylvester* ahn/ da die Keyser nach Byzantz waren/ nennet er sie *Mitratos*/ biß auff *Bonifacium.3.* von *Bonifacio 3.* ahn/als den Phocas zum Heupt vber die Kyrchen auff Erden machte/nent er sie *Antichristos in regno bestiæ. Apoc.13.* biß auff *Iohannem.7.* dannen nent er sie *Antichristos in regno Meretricis, Apoc.17.* biß auff *Sylvestrem. 2.* dannen *Antichristos in regno Draconis. Apoc. 20.* biß auff *Innocentium.4.* dannen *Antichristos in regno Locustarum. Apoc. 9.* biß auff *Leonem.10.* dannen *Antichristos in occasu regni Papistici.* Die Bäpste haben ein zeit her jhre Tauffnamen zu endern/ vnd der vorigen Bäpste namen einen zu wehlen pflegen/ vnd man sagt einer mit namen *Osporci* sey der erst gewesen/ der sich Sergium genennet habe. Also/der (: des namens den andern:) zuvor *Æneas Sylvius* hieß/ der hieß darnach Pius. 2. der zuvor Joannes Petrus Caraffe hieß/hieß darnach Paulus. 4. Da der *Pius.V.* gestorben vnd es bey *Ioanne Maiore Poeta* vermeldet wurde/hat er *ex tempore* einen solchen Vers darüber gemacht:

Papa pius moritur, Quintus, (res mira, tot inter
Pontifices tantum quinque fuisse pios.)

Gregorius 13. der hat den Calender reformiret/ vnd von jhm kombt her der newe Calender. Vnd hat den einhalt/ das eilff tage vberhüpfft werden sollen/ damit die Jahrrechnung wider in den stand kehme/ darinnen sie zeit des *Synodi Nicenæ* gewesen ist. Ist vnd bleibt gleichwol *Stilus Iulianus*/ das ist/ so das Jahr nach der Sonnen Lauff definiret. Wird besser vnterscheiden in *stylum veterem & novum*, als in *Stylum Iulianum & Novum julianum.*

1. So ist nun der erste stand in Lateinischer Kirche. Ein Bapst.

2. Der ander grad war zur zeit der Griechischen Keyser/der Patriarchen/ als des zu Constantinopel/ zu Antiochia/ zu Jerusalem/ zu Alexandria.

3. Der dritte grad/der Ertzbischöffe/der sind in Italia 22. Nemlich zu *Regio*/ zu Cosinitz/ zu Rossan/ zu Semerina/ zu Brandis/ zu Otront/ zu Bar/ zu Trani/ zu Cosano/ zu Acheran/ zu Benevent/ zu Neapolis/ zu Capua/ zu Pisa/ zu Genua/ zu Ravenna/ zu Meyland.

4. Diese haben vnter sich 157. Bischoffe in Italia. Ich sage nicht von denen ausser Italia/ vnd das ist der vierde gradus. der Bapst selbst hat die vmb Rom/ an der Zahl. 61.

5. Dan sind die Cardinale/ der waren erst nur 7. darnach 12. numehr aber sind jhrer 51. vnd sind erstlich 7. Cordinal Bischoffe: einer zu Hostia/ derselbige hat auff den grossen Concilien den vorzug/ das er nechst dem Bapst vber alle Patriarchen sitzt/geht vnd steht/ darumb das er den Bapst zu weyhen vnd krönen pfleget. Einer zu Porta/ zu Alban/ zu Sabin/ zu Penestren/ zu Rufin/ zu Tusculano diese sind des Bapsts Stathalter/ brauchen Stüle/ vnd dienen dem Bapst zum Altar in der Kirchen S. Johannis in Laterano/ vnd in des Salvatoris

Capellen zu Rom. Denen nach sind 28. Cardinalpriester/ in die vier Heuptkirchen zu Rom abgeteilet. Als da sind zu S. Peter. Paul/ vnser Lieben Frawen/ vnd zu S. Laurentii. zu einer jeden gehören sieben andere Kirchen.

Entlich sind 16. Cardinal diaconi/ deren ampt ist/ dem Bapst die Bäpstlichen kleider anziehen/ vnd ihm zum Altar dienen. Die Cardinale haben die macht einen Bapst zu wehlen.

6. Dann folgen die Domhern oder Pfaffen. Die sind gar mancherley standes: Probst/ Dechant/ *Archidiaconus, Scholaster, Suffraganeus, Vicarius, Cantor, Catechista, &c.*

7. Entlichen die Mönche: von man vñ Weibspersonen: da ist einer Abt vnd *Abtissin, prior, Domina, &c.* Sie haben aber mancherley orden vnd seind *Carmelitæ* vnnd *Regulares. Bucholini* oder Marxbruder. *Antonianer* vnd andere *Eremiten. Cenobiten, Anachoreten, Apatheser, Sarabaiter, Bosci.* Creutzbruder/ *Helene* bruder/ *Basilianer, Hieronymer, Augustiner, Ambrosianer, Benedictiner.* die ersten schwartzen Mönche/ Schottoner/ Gregorianer/ Cluniacenser/ Calmadulenser/ *vallis umbrosæ,* Grandimontenser/ Petriner/ Carthenser/ Antoni bruder/ Cistercienser/ Schwert bruder/ Jerusalemiter/ Antoniter die andere/ Lazariter præmonstratienser/ Bernhardiner/ Josaphats thals brüd/ Robertiner/ Gilbertiner/ augustiner/ Eremiten/ oder Wilhelmiter/ *pauperes de Lugdano. humiliatorum ordo,* Creutzbruder Augustiner Ordens/ Armenier/ Heilgen Geists Brüd/ Dominicaner oder Prediger Münche/ Franciscaner oder Barfüsser/ der H. Dreyfaltigkeit Bruder/ Claræ schwestern oder schwartze Frawen/ Pauliner/ Scholarium/ pænitentzer oder Pizochari/ Janboniten/ Bethlehemiter/ Newer sanct Marx Orden/ *Martyrum ordo,* die Beginnen, *Flagellatores, Pœnitentes Iesu,* Marienknechte/ Cælestiner/ vnd *(ereres de pœnitentia.* Beghard/ *Fraticelli,* Sternmönche/ Spittalherren/ Montolivetaner/ Trinitarii die andern/ Cathrina

der vnd Schwestern/Jesuaten/die andern Montoliver/Hieronimer/Eremiten/ Frisionarii. Hieronymer die Newen/ S. Salvatoris die andern/ Bernhardiner/ *AEmedèer, Minimi, Meretricum ordo, S. Petri de monte Corbulo,* die Jesuiten/die hat Paulus 4. erdacht/vnnd *Don Ignatius Lajola,* aus Biscay ein Spanischer Freyherr/ so von den Frantzosen in die Obern Bein geschossen vnd beschädiget, die selbige entwerffung des Bapsts ins Werck gesetzet/ ist die strengeste Secte vnter allen diesen andern/vnd studiren gar fleissig. Dargegen sind die *Fratres ignorantiæ,* die müssen schweren nichts zu studiren/ vnd sind Privilegirt/das man sie bey der Antwort muß bleiben lassen/ wann sie auff eine fürgelegte Frage antworten: *Nescio.* Item die Gastalianer/ die Cappuciner vnd dergleichen.

c) Ihre Kleydungen/als der Mönche sind vnterschiedlich von Farben: Weiß/die Ambrosianer/ Basilier/ premonstratienser/2c. Schwartz/ die Augustiner/Benedictiner/ Justiner/ Jesuiter/ 2c. Roth/ Josaphats thalsbrüder/ Slavonier.

Blaw/die Vallumbroser/Johan-Boniten/ Cælestiner.

Grün die Schottenbrüder.

Gelb die Antoniter in *AEthiopia.*

Graw/ die Franciscaner/die Beginen/ die Jacobsbrüder

Aschenfarb/die Josepsbrüder.

Kupfferfarb/die Gregorianer.

Bund/als weisse Kappen vber schwartze Röcke/ als die Cartheuser/ die Carmelitten/Dominicaner/2c.

Die Domherren tragen krause Chorröck von Leinwat vber die schwartzen Röcke.

Die Cardinale/ tragen rohte Hüte vnd rohte Röcke von Purpurfarbe.

Die Bischoffe tragen Infulen/vnd mit Gold vnd Seiten gezierte Röcke.

Der Bapst eine güldene dreyfache Krone vnd einen Rock von gülden vnd Perlen stücken gebremet/ vnd auffs schönste als ein weltlicher Keyser oder König.

d.) Meinstlich lassen sie auff dem Häupt eine Platten scheren/ oder lassen einen Kröll wachsen/ oder lassen den Bart abscheren.

e.) Ihnen allen ist gebotten ohne Weib vnd ausser dem Ehestand zu leben. Es pflegen aber/ sonderlich die Domherren vnd Plebani Concubinen oder Köchin zuhalten. Item gewisser Speisse auff gewisse Tage sich zu enthalten/ ꝛc. Also auff die Freytage in der wochen wie dann auch vier wochen vor Ostern kein Fleisch essen. Daher dem Volck vom Sontag *Esto mihi* ahn/ zuvor Faßnacht zu halten zugelassen. Da sie gemelten Sontag den fetten Sontag nennen/ da sie sich nach mit Fleisch essen belüstigen mögen. Es pflegt aber die folgente Wochen vber/ als in einer Nacht der Fasten/ so ein uppiges wüstes leben/ in verstalten gesichtern vnd Narrn Kleidern gefürt zuwerden/ das man nicht anders meinen solt/ als weren die Leut von sinnen kommen. Wie man vorzeiten dem Bacho zu feyren pflegt. Wan dann folgente zeit kein Fleisch gessen wird/ das soll eine Fasten heissen. Von andern Religionspuncten ist droben bey Germania mehr vermeldet worden.

f.) In Europa sind noch zwey Königreiche/ so durchaus dem Bapst beystimmen: Italia nemlich vnd Hispania/ die andern als *Germania, Bohemia/ Vngaria, Sclavonia, Gallia, Angli, Danea, Suecia, Polonia,*: Seind entweder die helfft/ oder meistes theils/ oder gar von dem selbigen abgetretten.

Wie der Abtrit vom Bapst zuverstehen sey.

Was von Abtrit vom Bapst gesagt wird/ das ist also zu verstehen.

1. Das er nicht sey ein Heupt aller Kyrchen auff Erden.

2. Da er dem Wort Gottes zuwider lehret vnd thut/ wie obgemelt worden/bey Germania.

3. Das er sich einer weltlichen regirung anmast.

4. Vnd endlich die Kirchen güter/ so zu erhaltung der lehrer vnd studenten verordnet/in einem weltlichen brauch einer Hoffhaltung wendet/vnd deswegen sich bemühet Land vnd leut vnter sich zubringen/ vnterm schein/ als das das *adpias Causas* gereychet werde.

Sonsten ist man durchaus nicht darwider/sondern es ist der ordnung gemes/das er sey der vornembste Bischoff in Italia wie auch Rom die vornembste stad ist. Vnd das er andere Cardinale oder seulen/ vnd andere Bischoffe neben sich habe/ vber die er die *inspection* hat/ vnd durch deren Mitrath die Kyrchen vnd Schulen verwaldet werden/ in Italia/ das er einig vnd allein bey Gottes wort bleibe/ vnd das alles vnter Obrigkeit des Römischen Keysers/ der ein Herr vber Rom ist/ von Gott verordnet. Welcher auch der Kyrchen daselbst/ güter verordnet/ darvon sie erhalten werde/ als da ist das genante Patrimonium Petri. Vnd nicht ein gebith vber Land vnd Leute/ welches allein Gott vñ der weltlichẽ Obrigkeit gebüret/laut der Schrifft Luc. 22.

Gleich wie dan auff anderer örter/so auch ohne Mittel/vnter dem Keyser seind/wie auch Rom ist, gewisse Bischoffe seind/ in den Reichsstedten ꝛc. So vnter Obrigkeit desselbigen/ des Lehrambts abwarten/ vnd der Keyser hat daselbst in Politischen gebreuchen/ seine Statthalter oder Bürgermeister/so das weltliche Schwert füren. Vnnd dan ferner in den Keyserlichen Lehn Landen/der andern Fürsten des Reichs/ gewisse Bischoffe seind/ vnter ihrer verordten Obrigkeit vnnd Landes Fürsten. Welche alle miteinander/ als die vornembsten/ Hochwirdige

Våter vnd Bischoffe der Kirchen seind vnd genennet werden, so die andern in jhrer *inspection* haben. Darzu dan so viel Kyrchen gůter verordnet/ wie viel deren zu vnterhaltung Kirchen vnd Schulen von nöten ist. Was aber zu einem Mißbrauch der angemasten weltlichkeit gezogen worden/ dasselbige/ als vbermessig/ zu Kyrchen/ vnd Schulen/ wie dan auch armer leut vnterhaltung gewand werde. Dann mit gutem gewissen kein gut der Kirchen oder Schulen zu einer weltlichkeit könne gewendet vnd gebraucht werden. Sum̃a/ das Bischoff/ ein Bischoff sey/ Keyser ein Keyser/ Fürst ein Fürst/ wie es Gott verordnet hat/ Den verstand hats/ was man sagt vom Abtrit vom Bapstumb.

V. Regirung in Italia.

a.) Es seind in Italia erstlich/ zun zeiten Noæ Jani Vätter *Coriti* der janigenarium vnd Könige gewesen, des Sabatius Sage/ ein Sohn Euretis/ welcher war ein Sohn Chamesi Saturni Ægiptiorum. Vnd jhr Anfang war Janiculum so Janus an den ort da, folgents Capitolium war/ gebawet hette/ an der Tiber. Janus ist also am ersten in Italiam kommen/ vnd da Chamosus Saturnus von seinem Sohn Jove Dionysio aus dem Land verjagt/ hat ihn Janus auffgenommen. Da er aber die Jugend verderbt zur vnzucht vnd Zauberey/ ist er wider aus dem Land gewiesen/ vnd Janus hat die verfürten hinein ins Gebirge versetzt. Vnd die frommen bey sich behalten. Dem Succedirten Cranus von Jano darzu verordnet/ den Aurunus derzeit seind die *Armeni Ianigenæ Griphony* von Aurune auff genommen worden/ deßgleichen Auson. derzeit hat Aurunus/ seinem Vater Crano einen Lucum geordnet/ vnnd ihn vnter die Götter gezehlet/ desgleichen dem Jano Vortunno ein Tempel vnd seullenbild auffgerichtet/ wie dan auch dem Razenuo ein Sacellum. Sein Sohn Malottages wurde Coritus an des Vatters stadt. Da ist Pheton in Italiam kommen/ vnnd als er gesehen/ wie alles was gegen Orient/ von Ausonio/ vnd das

Gebirge von den *Gallis* vnd *Aboriginibus* besessen/die ebene aber von dē *Razenis Ianigenus* bewohnet sey/hat er dz Occidentalische theil vñ gantzes refier des Eridani zur possession vom Corito begabet einbekomē. zu dieser zeit ist ein grosser brand in Italia entstandē an dreyen örtern bey dē *Istris, Cymeis* vñ *Vesuviis*, vñ ist die gegent von den Janigenis genent wordē/ *Palensana* das ist/ das verbrandte Landt. *Ranzenua* dz ist ein Zuname der Völcker von Jano in Italia vnd so viel gesagt/ als die Heylige fortflanzung der frommen/ wider Chamesen i vnart. Dan folget *Sicanus*. Der zeit hat *Lygur Phetonis* Sohn *Lyguria* eingenomē durch *Cydnum* vnd *Evidanum* alles biß an *Istrum* in Italia. Vnnd *Phaton* ist wider in Ethiopiam gezogen. Dieser zeit haben die Itali in den *Palensanis* dē *Osiridem* auffgefordert wider die Gigantes von denen sie beleidiget wurden. Derselbige hat Italiam gerettet vnd zehen Jahr behalten/dan hat er hinein gesetzet *Lestrigonem gigantem*/seinen Enckel von *Neptuno* gezeuget. Er aber ist wider in Egypten gezogen/vnd hat eine Seulen auffgerichtet/vnd seine thaten darein verzeichnet. *Hercules Osiridis* Sohn hatt die *Lestrigones* in Italia wider außgetrieben/ vnnd ihnen *Tuscum* zum König verordnet/ seinen Sohn geboren von *Arana*. Dannen ist er wider in Hispanien verrücket. Dieser hat die *Ianiculos* in Krigsvbungen vnterrichtet. *Alteus* sein Sohn/ *Kitim*/ desen Bruder/so in *Celtiberia* seinen Sohn *Sicorum* hinterliß/vnnd das Regiment in Italia annahm. *Kitim* wurde von den *Ianigenis Italus Atlas* genent/das ist der verstendige. Seine Tochter waren *Electra* vnd *Roma*. *Morges* wurd *Coritus* an seine stadt/ derselbige verordnete seinen verwandten *Camboblasconem* zum regenten/vnd *Romanestus Romæ* Sohn wird *subregulus* der *Aboriginer*. Dann succedirete *Iasius*: Bey dieses *Iasii* Hochzeit ist die *Io Isis* aus Egypten gewesen. Dann dieselbige hat nach jhres Mans Tod bey nahe die gantze Welt durchreiset. Da ist ein

Krig

Krig zwischen *Iasio* vnnd *Dardan* entstanden. Die Abogines folgen Dardano/ die Janigenæ aber dem Jasio. Dardanus hat Jasium endtlich mit list vmbracht vnd hat sich in *Samothracia* verborgen gehalten. Da ist ans regiment kommen *Corybantus*, Jasi Sohn. Romanestůs der Aboriginer Saturnus genant ist gestorben/ vnd hat ihm gefolget Picus Priscus. Der zeit hat Afo dem Dardano ein stück Landschafft *Meonici* geschenckt/ vnd also ist das Trojanische Reich entstanden. Derowegen Dardanus was anspruch er in Italia habe/ das hat er seinem Sohn *Turrheno* resigniret vnd vbergeben. Derselbige als er in Italiam angeschiffet/ ist er von *Coribanto* vñ *Cybete*/ als ein geschlechter *Herculis* herlich auffgenommen worden. Da hat *Corybantus* vnd *Cybele* zwelff Herschafften in Italiam verordnet/ vnnd seind sie in Phrygiam gezogen. Da hat *AEgyptus* in Afrien regiret/ nach dem er seinen Bruder Danaum ausgestossen/ vnnd die Könige seind Pharaones nach d Wirde genent worden/ dan hat *Thurrenus* regiret. Bey den Aboriginern *Amus Faunigena*. Dann *Tarquon Priscus* bey den *Ianigenis*/ welche nun *Turrehni* heissen/ vnd *Tuscis Abas, Olanus, Veibenus*. Bey den Aboriginern/ Mars Italus Janus Junior. Desgleichen daselbst *Ceculus Saturnus, Iunior*/ aber Oscus bey den Turrhenern/ derselbige hat ein Schlangen im Wapen gefüret. Picus bey den Aboriginern. Bey den *Tuscis Tarquon secundus*, da hat *Hercules Amphitryonis* gelebt/ ein grosser *Pirata*. Bey den *Aboriginern Faunus*/ bey dẽ *Tuscis Thyberinus*, bey dẽ Abogineru *Latinus*, bey den *Tuscis Mezentius*. Vnd seind die Kriege zwischen *AEnea* vnnd *Turno* gefüret werden. Da ist Troja zerstöret/ vnnd *AEneas* in Italia bey den *Latino*/ *Evandro*, vnd den Turrhenern ankommen. Bey denen *Tarquon Iunior*, regirete. Dann hat *Ascanius* regiret bey den Latinern: Vnd *Ocnus* in Italia. Bey den *Latinis* ferner *Sylvius, AEneas Sylvius, Sylvius Latinus, Alba*

Sylvius. &c. Bey den *Tuscis Nicius Fesulanus*, *Pyseus Tuscus in Italia*, dannen die Assyrier/Egyptii vnd Thurreni abgenomẽ vñ die Latini gewachsen sind. *Tuscus junior* hat bey den Tuscis gefolget: *Aninus, Felsinus, Bon, Atrius, Marsias, Etalus, Celius, &c. Hæc Berosus, Manetho. &c.*

Bey den Latinern haben ferner zu *Alba* regiret nach *Alba Sylvio*, *Atys* oder *Capetus Sylvius*, *Capys Sylvius*, *Capetus Sylvius*, *Tiberinus Sylvius*, *Agrippa Sylvius*, *Romulus Sylvius*, *Aventinus Sylvius*, *Procas Sylvius*, *Amulius* vnd *Numitor*. Da ist das Reich Romuli angangen. Amulius vnnd Numitor waren *Procæ* Söhne/vnd d Vatter hatte verordnet/dz einer vmb den andern regiren solte. Amulius aber hat seinen Bruder vom Reich vertrieben/ vnnd seine Tochter *Rheam Sylviam* zu einer Dienerin Vestalischen Fewers verordnet. Dieselbige aber ist in dem *Luco* oder Hayn Martis beschlaffen worden (wie sie sprechen von dem *Marte*) vnd hat zween Söhne gezeuget *Romulum* vnd *Remum*. Welche Kinder/ nach dem befohlen worden/man solte sie in die Tyber werffen/daß sie getilget wurden/ aber ein Hird *Faustulus* hat sie aufferzogen/ vnnd da sie erwachsen/ vnnd verstanden wie jhr Großvatter *Numitor* wider alle Billichkeit vnd Recht von seinem Reich gestossen/ haben sie einen Hauffen Hirtengesind auffgebracht/ Amulium König zu Alba vberfallen/denselbigen vmbbracht/ vnnd das Reich auff sich bracht. Dieselbigen haben als dann Rom gebawet. Vnd da *Remus* durch widerwillen vmbbracht worden/ hat *Romulus* allein regiret/vnd ist also das Römische Königreich angangen. Dann sind gefolget: *Numa, Tullus Hostilius, Ancus Marcius, Tarquinius Priscus, Servius Tullius, Tarquinius Superbus*, welcher Historiâ anderswo mehr bekant sind / vnd regireten zur Zeit der Babylonischen Gefängnis.

2. Nach denen succedirten die *Consules*. Die Vrsach der

Ver-

Verenderung des Königlichen Nahmens ist gewesen *stuprum Lucretiæ;* als welche von gemeltem siebenten König Tarquinii ist genohtzüchtiget worden / da sind die Tarquinij auß der Stad gewiesen/ der Königliche Nahm geändert worden. Vnd es hat *L. Junius Brutus* das Römische volck beeydiget/ hinfurter nimmermehr einen König in der Stad Rom zu leiden. Dieser *Consulatus* hat angefangen *anno urbis* 244. vnnd gewehret biß ins Jahr 700.

Die ersten *Consules* waren gemelter *L. Iunius Brutus* vnd *L. Tarquinius Collatinus*/ der Lucretia Eheman/ weil aber Collatinus vom Geschlecht ein Tarquinier war/ so hat er entlich den *Consulatum* vbergeben vnd aus der Stad weichen müssen.

Alhier giebt die Gelegenheit etwas von den Römischen Nahmen zumelden. Die Römer oder Latiner haben gemeiniglichen drey Nahmen gehabt: *Prænomen, Cognomen, agnomen. Prænomen* ist jhr Nahme gewesen/ gleich wie vnsere Tauffnamen sind/ vnd waren diese: *Cajus, Lucius, Marcus, Quintus, Sextus, &c. Cognomen* war jhr geschlechts Name/ als *Iulius Tullius, Fabius, Lentulus, Tarquinius, Iunius, &c. Agnomen* war ein selbst erwehlter oder gewachsener Name/ als *Cæsar, Cicero, Brutus,* vnd die Könige vnd Regenten selbst hatten jhre geschlechter Name. Wie dann auch in Franckreich vnd Hispania/ als Lateinischen Landen üblich ist/ das einer heist *Henricus Valesius*/ ein ander *Henricus Burbonius, Ferdinandus Alvaresius, &c.* In Teutschland ists nicht gebreuchlich/ sondern da heissen die Fürsten nach dem Lande.

Auff die Consulat Regirung ist gefolget/ *Majest: Imper.* Es hat zwar solches Gebieth von alters zun zeiten pflegen geübet zu werden/ das einer Dictator genant wurde/ vnd volligen Gewalt hatte in Kriegsleufften/ welchen Titul vnd Ampt er

doch

doch bald wider ablegte/ entlichen aber hat *Cajus Iulius Cæsar* solchen gewalt angenommen vnd behalten/ ist aber jämmerlichen in *Curia Romana* erstochen worden: Darvon *Cicero de divinatione*: die Götter vnd Menschen wollē zu Rom keinen König leiden. Gleichwol ist solcher Name vnd stand blieben/ vnnd hat jhm succedirt *Cajus Octavianus Augustus*, zu dieser zeit ist Jesus Christus gebohren worden.

Sie pflegen sich in jhrem Titulen nicht mit des Landes substantivo/ sondern mit einem Adjectivo zu schreiben. Zum Exempel/ sie sagten nicht *Rex Germaniæ*/ sondern *Germanicus* sagten sie bloß. Wie Justinianus schreibet sich also: *Imperator Cæsar Flavius Iustinianus: Alemannicus, Gothicus, Franciscus, Germanicus, Anticus, Alanicus, Vandalicus, Africanus, Pius Felix inclytus, Victor ac Triumphator, semper Augustus.*

Keyser Augusto succediret: *Claudius, Tiberius, Nero, Cajus Caligula, Claudius, Domitius Nero*, war d letzte von Julier geschlecht/ darauff folgenten frembde: *Galba, Otto, Vitellus*, die strietten mit einander/ *Vespasianus, Titus*/ die zerstöreten Jerusalem. *Domitianus* der weisete S. Johannem ins Exilium/ wie er in Apocalypsi sagt/ einer ist noch/ nemblich deren Könige/ in welcherer sieben Bergigen Stadt/ die Newe Babilon regieren werde vber die Christen. Apoc. 17. *Nerva, Trajanus, Adrianus, Antonius pius, Antonius Philosophus, Commodus, Pertinax, Didius Iulianus, Sept: Severus, Caracalla, Macrinus, Heliogabaus, Alex: Severus, Maximinus Balbinus*, vnd *Pupienus, Gordianus, Philippus Arabs*, ein Christen freund/ *Decius, Vibius Gallus*, vnnd *Tolusianus, Taeius Probus, Carus Narbonensis* vnd *Numerianus, Diocletianus*, sampt *Maximiliano, Constantio, Galerio*. Darauff folgete *Constantinus Magnus* darvon bey *Græcia*. Endlich *Carolus Magnus*, darvon bey Franckreich vnd Germania.

Vnd

Vnd zwar Constantinus Magnus wande den Keyserlichen Sitz nach Byzantz vnnd nantens Constantinopel vnnd New Rom. Nach Constantini Todt regirete sein Sohn Constans vber Italiam. Folgents ist Rom vñ Italia theils von den Keysern oder ihren Statthaltern/ theils von vnterschiedlichen Keysern regiret worden/ als da waren neben den Griechischen/ der Honorius/ Maximus/ Avitus Majoranus/ Severus/ Arthemius/ Olybrius/ Glyterius/ Julius Nepos vnd Augustulus. Die haben all vber Rom regiret. Da zu mercken/ wie das Römische Reich in einem Augusto groß worden: also ists in einem Augustulo gefallen. Also auch das Griechische fing in einem Constantino ahn/ vnd endet sich in einem Constantino.

B.) Enderung der Römischen regirung durch die Herculer vnd Gothen.

DIese zeit vmbs Jahr Christi 475. hat Odoacer der Herculen König die Stad Rom eingenommen vnd geplundert/ sich einen König vber Rom vnd Italiam genennet/ vnd ist in einem triumpff aus Capitolium eingezogen. Keyser Zeno sandte Theodoricum der Gothen König/ als *Vicarium* wirder dē *Odoacer.* Derselbige hat ihn auch endlich getilget/ vnnd er hat darnach/ als ein genoß des Romischē Reichs vber Rom vnd Italiam regiret. Dieser ist der Diederich von Bern/ von welchem die alten Meister-gesenge in Teutschland gesungen werden. Sein Marschall ist gewesen der Alte Hildebrandt. Es seind aber die Gothi vnnd Arrianer gewesen. Dieser König Diederich hat zwene Römische Raths Herren Symachu vnd Boethium vnverschulder weise töden lassen/ da jhme dan nachmals auff ein Zeit ein grosser Fischkopff zur Taffel auffgetragē wurde/ welcher die zehne von d\| Hitze geflennet

net/vnd gleichsam ein Ebenbild der zehne Symmachi war/ ist der König darüber erstarret vnd in ein solch schrecken gerathē/ das er drüber gestorben ist. Der Gothen regirung in Italia hat 60. Jahr gewehret vnd seind nachfolgende Könige gewesen: Theodoricus/Atalaricus/Diederichs von Bern Dochter sohn/ Theodatus/Vitiges/Totila/Tejas. Da endet sich die regirung der Gothen in Italia/ nach dem sie bey nahe sechtzig Jahr gewehret hatte. Von den Gothischen Kriege in Italia nachmals.

Dieser zeite haben *Bellisarius Narses* von wegen der Griechischen Keyser zu Rom vnd in Italia regiret/ vnnd wider die Gothen Kriege geführet/ alles geschehen zun zeiten K: Justiniani.

Regirung der Exarchen.

NAch dem Todt Narsis hat K. Justinus 2. den Exarchatum in Italia angestellet. *Exarchus* aber ist so viel/ als Ertzhertzog/oder Großfürst. Vnd hat ihre Regirung gewehret in die 175. Jahr. der erst ist gewesen Longinus/ als dan folgeten Smaragdus/ Romanus/ Callinicus/ Smaragdus/ Johannes Lamigius/ Eleutherius/ Isaacius/ Theodoricus Calliopa/ Olipius/ Theodorus/ Calliopa/ Johannes Platina/ Theophilatius/ Paulus Euricus zun zeiten Leoniß. 3. der letzte. Jhr Residentz war zu Ravenna. zu Rom aber war zugleich von wegen deß Römischen Keysers ein Stathalter/ alß zun zeiten Heracli war Mauritius Cathalarius.

Einfal der Longobarden in Italia.

Die Longibardi/so an der Elbe gewohnet vnd nunmehr in Pannoniam eingefallen waren/ seind von dem Narse wider die Gothen auffgefordert worden. Dannen sie aus Liebe vnnd fruchtbarkeit Italiæ sich als dan auch in Italiam gemacht/vnd

eingenommen/ das Refier/ welches nach heutiges tages Lombardey heist. der erste König der Longobarden war *Alboinus* den folgeten/ *Clephes Autharus, Egidolphus, Adoaldus, Arioaldus, Rotharis, Rodoaldus, Aribertus Cunibertus, Aribertus.2. Asprandus, Ludbrandus Hildebrandus, Astulphus Desiderius* der letzte. Es war also der anfang dieser vnd der Exarchen einerley zeit/ nahmen auch gleichsam miteinander ende/ Jhr sitz war Vincentia/ Verona.

Die Longibardi werden getilget/ vnnd Rom wird deß Bapsteß.

Zum zeiten K: Leonis 3. trug sichs zu/ vmbs Jahr Christi: 720: Daß König Ludbrandus die Stad Rom belagerte. Dan er fürete einen Krig wider den Exarchem *Leonis III. Erithium* oder *Euricum* zu beschützung der Bischoffe/ so wegen deß Bilderdienst von den Grichen Spoliret wurden. Dann die Italianer wolten die Bilder nicht abgeschafft wissen/ wie *Leo. III:* gebotten hatte. Ludbrandus nun belagerte zwar die Stadt Ravennam/ aber vergeblich. Er erhielt gleichwol/ was er suchte/ daß die Bischoffe nicht Spoliret wurden. Nach der zeit alß *Ludbrandus* die zu *Spolet,* so von ihm rebellireten wider zugehorsam bringen wolte/ schickte der Bapst denen zu Spolet Hülff zu wider die Longobarder. Da ergrimmete Ludbranduß wider den Bapst/ vnd fürete sein Heer auff Rom zu vnd belagerte die Stadt/ sich an dem Bapst zu rechnen. Nun waren aber die Exarchi der Longobarder macht zu leicht/ es war auch der vnwill der Römer vnd Welschen zu gegen/ darumb die weil sie der Bylder nicht mangeln wolten/ zu dem/ so wurden die Griechischen Keyser von jhren benachbarten feinden den Saracenen vnd andern stetig geplaget/ daß sie sich weder Rom nach Italia viel annemen könten/ derowegen sandte der Bapst zue *Carolo Marcello* in Franckreich/ vnd rieff denselbigen vmb hülff

ahn/ das er entweder mit seiner Autoritet/ oder Waffen den Feind von Rom bringen wölle/ auch der Kirchen zu Rom/ was jhr von demselbigen entwand/ wider werde/ da hat Carolus Marcellus nicht mit Waffen noch bedeutung/sondern mit bitt an Ludbrandum/ mit dem er freundschafft hatte/ erhalten/ das Ludbrandus zur ehr der Kirchen vnnd des Bapsts von Rom ist abgezogen/ vnd hat Ravennam auff ein newes belagert/ vnd ist dan fort nach dem Pado in sein Land gerücket. Folgents König Astolphus hat die Stadt Ravenna einbekommen/ vnd ist also der Exarchatus getilget worden. Da er als dan fort wider die Stadt Rom rücken wolte/ vñ Bapst Stephanus von K: Constantino vergeblich vmb schutz ansuchte/ hat er sich auch nach Franckreich gewand vnd von K: Pipino denselbigen erhalten. Hat die Longobarder beydes von Rom vnd auch von Ravenna widrumb ab vnd ausgetrieben/ vnd den Longobarden ihr Land gelassen/ ob er dessen schon auch mechtig worden war. Endlich da König Desiderius die Stadt Ravenna wider einbekommen/ vñ sich auch an Rom machen wolte/ hat B: Adrianus Carolum Magnum vmb Hülff angeruffen. Derselbige ist in Italien gerücket/ vnd hat die Lombardey eingenommen/ den König Desiderium gefangẽ nach Leodio relegiret. Desiderij Sohn Adelgisus ist zwar zum Keysern in Giechenland geflogen/ vnd von dem zu eim Patritio Constantinopolitano gemacht worden. Der Keyser auch hat jhm ein Heer zugeordnet das Väterlich Reich wider einzunehmen/ aber er ist von den Frantzosen gefangen vnd getödtet worden. Also ist Lombardey an Franckreich kommen/ vnd hat sich die Regirung der Longobarden geendet/ nach dem sie 264: Jahrlang gewehret hatte. Carolus Magnus ist fort nach Rom gezogen/ vnnd ist daselbst von dem Römischen Rath vnd dem Bapst auch allem Volck mit grossen ehren entpfangen worden. Der massen ist nun Rom von den Griechischen

Keysern

Keysern verlassen gestanden/vnd Carolus Magnus hat dieselbige stad vnd alles was nicht der Longobarder gewesen/ gelassẽ/ wie ers gefunden hatte. Nach der zeit/ als Carolus Magnus vom Römischen Volck/ vnnd mit Consensu der Griechischen Keyser zu einem Römischen Keyser vber Occident ist proclamiret/vnd durch die Hand jhres Bischoffs oder Bapsts wie Antoninus schreibet/ist gekrönet worden/hat er sich der wircklichen Besitzung der Stadt Rom/ wie dann auch des Exarchatus gutwillig begeben/vnd dieselbige dem Bapst gelassen. Welches alles damit es desto klerer vnd offenbarer werde/ wollẽ wirs aus dem Bodino de Publica/welcher selbst ein Pontificus/ vernehmen/der schreibt aber also: Anfangs hat zwar Gregorius Römischer Bapst der sich am ersten/einen Knecht der Knechte Gottes geschrieben hatt/von dem Keyser Phoca (: welcher K. Mauritium vnd sein geschlecht getödtet vnd das Römische Reich mit Tyranney eingenommen vnnd verwaldet:) den Namen eines Heupts vber alle Bischoffe erlanget: Seine nachkommen/ aber haben als dan die Bapstliche würde auch zum Imperio vnd der regirung fortgesetzet/vnd das heylige mit gemeinem vermischente/ jhre gewalt/ vnter den schein der Religion vngleublich vermehret. Vnd die fürsten selbst zu grossen theil/ aus Furcht der Religion/ die ander nach Exempel der mechtigern/ ehreten vnd scheweten also die Romischen Bäpste: vnd dasselbige vornemlichsten/da das orientalische Reich sich zum fall neigete/das ist/ das die Römischen Bäpste den stedten vnd dem Volck in Italia verbotten/ sie solten den Keysern zu Constantinopel nicht gehorchen auch nicht tribut geben: gesuchter gelegenheit/ dieweil K. Leo/ der Iconomachus genennet wird/ die Bylder der heyligen abgeschafft hette. Dardurch das gemeine Volck bewegt vnd durch Autoritet des Römischen Bapstes entbrand/ K. Thomam in der Sophie Kyrchen getödtet hat. Derowe-

gen/ als das Vermögen des Orients durch der Barbarischen Völcker Einfälle zerschliessen / vnnd die Griechischen Keyser/ jhre Hoffnung Italiam wider zuerobern / gar hatten fallen lassen/vnd die Könige der Longobarten des Gebiet Italiä mächtig zu werden sich vnterstunden / aber durch das Vermögen der Römischen Bäpste verhindert worden/ haben sie auff die Macht der Frantzosen gesehen/ die Hülffe deß mechtigsten Volcks in Italiam auffgefordert/ vnnd ist jhnen nicht mißlungen/ꝛc.

Ferner schreibt er: *Pipinus* da er die Longobarden vberwunden/vnd Ravennam wider errobert/ habe der Bapst zuvor mit demselbigen pacificiret/ daß er der Bapst die Stadt Ravennam/das ist/dreytzehen Städte/ vnnd die Provintz Pentepolin/ zu seinem Lehn haben wolte/ welches auch *Pipinus* eingangẽ. Habe demnach die Schlüssel dselbẽ stedte auff den Altar S. Petri gelegt: doch also/dz er zuvor beyder Provincien Herrschafft oder Hoheit vñ *Iura Majestatis* sich vñ seinen Nachkomẽ/ auch die Wahl eines Römischen Bapstes in künfftige Zeite vorbehalten habe.

Hæc ille, lib. 1. de Republ. p. 205. &c.

Ferner schreibt *Bodinus* im *Vaticano* stehet die *Formula donationis*/ohne Tag vnd ohne Bapst/ dardurch Keyser Otto (vier seynd des Nahmens gewesen/ aber welchen sie andeuten wölle/ ist vnbekant) der Römischen Kirchen geschencket habe: *Pisaurum, Anconam, Fossabrunum,* vnnd *Ausanium.* Die ander *Formula donationis* ist *Ottonis III.* an *Innocentium III.* mit diesen Worten verfasset: *Ego Otto III. Rex Romanorum semper Augustus tibi domino meo Papæ Innocentio III. tuusque successoribus Ecclesiæ Romanæ, Spondeo, polliceor & juro, &c.*

Als

Als dann stehen in dieser Keyserlichen Bestetigung die Städte/wie folget: Die Graffschafft *Petrus, Reata, Salvia, Interannia, Campania* auch die Stadt Rom/Ferrar/etc. Die Anconer Marck/das Land der Gräffin Mechtild/ vnnd was vmb *Rodicofanum* biß gehn *Ceperanum* ist/der Exarchat Ravenna/ die fünff Städte/etc.

Die Bestetigung ist auch geschehen von Keyser Rudolpho/vnd von Carolo *IV.* Auß dieser Krafft wöllen die Bäpste sie seyen kein *Vasalli* der Römischen Keyser/ vnnd obgemelte Städte seyen also vom Teutschen Reich abgesondert. So aber die Keyser die gemeinen Reichsgüter vnnd *Iura Majestatis* ohne der Fürsten vnnd Städte Bewilligung nicht haben verschencken können/ noch die Keyserlichen oder gemeinen Güter nehmen sollen/viel weniger die *Iura Majestatis* vnd trew *Patronij*/ dessen Autoritet gegen den Lehnman ewig ist durch einige Wehrung oder Länge der Zeit praescribiren oder verjahren: Welches dieweil es also/so folget auch dieses: *Pontifices Imperij Germanici Vasallos esse. Haec ille ibid. lib. 1. pag. 212.*

Heutige Regirung in Italia.

Seind demnach die Particular Regirungen in Italia heutiges Tages vier sonderliche grosse: des Bapsts/des Königs in Spanien/der Venediger/vnd deß Großhertzogē zu Florentz.

1. Die erste Particular Regirung des Römischen Bapsts ist *de facto* vber Rom/vnd obgemelte örter/von zeiten *Leonis III.* an/nach dem K. Phocas die Bäpste groß gemacht hatte. Vnd von den zeiten hat zwar der Titul Römischen Keyser pflegen geschrieben vnd deren Majestet geerbet zu werden/ aber daß Land Rom ist nicht solcher massen darbey gewesen/ sondern wircklich vnnd Residentz ansehenß seinds gewesen Griechische/ Franckreichische vnnd Teutsche Keyser/ also daß sie doch *Ius Majestatis* vber Rom vnnd Italiam nicht begeben

haben/

haben/wie wol sich jhnē die Bäpste vielfeltig wider setzet haben/ dervon nachmals/der Bapst aber ist des Landes/der Römer in *facto* mechtig vnd hat die Romanische regirung/ sitzende/ auff den Bergen/ da vor zeiten die Heydenische Römische Keyser gesessen haben. Darzu jhme dann ein grosse gelegenheit worden/ das Constantinus Magnus die Keyserliche residentz nach Byzantz in Griechenland verwendt hat. Das ihm aber jtzgemelter Keyser die Stad Rom vnd deren gaw/vnd wie sie noch weiter vorgeben/ das Occidentalische Reich geschencket haben solte/ist aus zeugenis der Bäpstischen scribenten Zeugnis lauter gedicht *teste Bodino, Laurentio valla,* vnd *Nicolao Cusano.&c.* So haben auch Constantinus vnd seine nachkommen/ alle zeit ihre *præfectus vrbi* zu Rom gehabt der Constantius Leontium/ Julianus Aprontianum/ Justinianus Bellisarium/ welcher auch den Bapst Silverium/ so die Gothē auff Rom reitzete abgesetzt vnd regiret hat. Als dann war Narses Statthalter vber Rom vnd vber gantz Italiam wol 16. Jahrlang darauff folgete Exarchatus/bis auff Pipinum. So hat nun zwar der Bapst durch obangedeute gelegenheit die Stadt Rom in Regirung/ aber durch eigen vnd von Phoca ihm gegebene autoritet vnnd fall des Grichischen reichs/ auch gutwilligkeit der Könige in Franckreich/ sich also angemasset. Vnnd muß sich rechtswegen für einen *Vasallen* des Christlichen Römischen Reichs bekennen. verstehe/ in Politischer regirung vnd weltlichen regiment desen was er vber vnd ausser dem nötigen Patrimonio Ecclesia besitzet. Dann das ist billich/das ein jeder Kirche vor sich ihre nötige auffenthaltung habe/ von weltlicher regirung aber vber Land vnd Leute/darvon ist alhie die *quæstio*.

Was sonst vnd nun anbelanget die Weltliche Herschafft des Bapstes/ ist dieselbige zweyerley/ *dominum ultile. & directum, Vtile*/als welches er ohne Mittel hat/ist ein gros theil von

Italia

Italia nemlich alles was zwischen den Fluß *Fiore* vnnd *Primaro* vnnd dem rachen der Tyber ligt/ ausgenommen das Hertzogthum Vrbin. In diesen Bezirck seind begriffen vornehme Landschafften/ als Bononia/ Romania/ Marchia/ Vmbria/ das Hertzogthumb Spoleto/ desgleichen die Landschafft genant Patrimonium Petri vnd Latium. Dieser stand mag wol vnter die vornembsten von Italia gezehlet werden/ seiner herlichen gelegenheit halber/ vnd dz er fast mittē in Italia ligt/ vnd erstreckt sich vom Adriatischen biß ans Tyrrhenische Meer. Ein Volckreiche Herschafft/ als das allein aus Bononia Romania vnd Marchia 20000. man zu Fuß auffbracht werden können. Vnd auch so viel aus den vberigen. Marchia allein hatt bey zeiten Clements *VII*: auffbracht 15000. man die jhn zu Hülff ziehen wolten.

Die vornembsten Stedte dieses gebiths seind: Rom/ Bononia/ Perugia/ Ancona/ Ravenna/ Ariminia/ Cesenna/ Forum Julij/ Faventia/ Imola/ Macerata/ Firmo/ Asculo/ Camerino/ Spoleto/ Norcia/ Rieto Tervi/ Narni/ Orvieto/ Viterbo/ Assisia/ Foligno/ Todi/ vñ bey dreyssig andere mehr. Es hat auch feste Castell vnd Schlosser/ als Castello vnd Burgo zu Rom/ Orvieto/ so von Natur fest/ Terracina/ Citta Castella/ Fano. Der Bapst hat auch *utili dominio* von *Avignon* in Franckreich/ in welchem seind vier Bischoffliche stedte vnnd noch 80: andere sted mit mauren vmbgeben. Es hat auch im Neapolitanischen Reich *Benevento*.

Dann hat er *Dominium directum*, als nemlich er ist Lehn-Herr des Neapolitanischen vnd Sicilischen Reichs/ des Hertzogthumbs von Vrbin/ Ferraria/ Parma/ Messerano vnnd anderer. Also war er vorzeiten auch Lehn Herr vber Irland vnd Engeland. Aber nun nicht mehr. Alle geistliche Personen der Römischen Kirchen erkennet den Bapst jhr Heupt vnd Vater.

Pius IV. hat von den Mönchs orden 400000. Cronen empfangen. Paulus *III.* hat im Bund mit dem Keyser/vnd den Venedigern wider den Türcken den sechsten Theil aller Vnkosten getragen. Hat Carolo *V.* im Krieg wider die Teutschen geschickt 12000. Fußknecht vnnd 500. Reutern/ denen er jhren Soldt gab. *Pius V.* hat Keyser Carolo *IX.* zu Hülff geschickt 4000. zu fuß vnnd 1000. zu Rosse. *Sixtus. V.* hat in sechsthalb jahren seines Babstthumbs gesamlet fünff *Million* Cronen. *Clemens VIII.* hat vnter seinem general obristen *Aldenbrandino* dem Keyser *Rudolpho II.* wieder den Türcken zu hülff gesandt 12000. man Fußvolck/vnd 1000 zu Pferde.

2. Die ander particulär regierung/ist des Königes von *Hispanien* vber Meyland/ vber *Neapolis* vnd *Sicilien.* Das Gebieth zu Meyland/wie dann auch Neapolis vnd Sicilia/was vor zeiten vnter den Römischen Keysern ohne Mittel. Vnd zwar Neapolis vnd Sicilia der Griechen. Darnach kams an Keiser Heinricum *II.* der satzte die Normander aus Franckreich hinein/wider die Griechen vnd Saracenern. Nach 130. Jahren kams an die Hertzoge von Schwaben/ dann an die Frantzosen/da Hertzog Carolus von Andegaw/ des Königes Ludovici Bruder von Vrbano *IV.* ins Land gezogen wurde/ zun zeiten *Conradini Suevi;* welcher von Carolo vberwunden/ vnd auff Clementis *IV.* Worte: *Vita Cunradini mors Caroli; mors Cunradini, vita Caroli,* ist getödtet worden.

Endlichen ists an die Könige von Spanien kommen/ durchs Königreich Arragonia/Theils aus Heyrath/Theils mit Waffen/ welcher Krieg zwischen beyden Geschlechtern Andegaw vnd Arragonia/ wol in die zwantzig Jahr gewehret hat. Da die Arragonier Neapolis/die Frantzosen aber Siciliam.

liam erobert hatten. Jetzt ists eine Regirung der Hispanier. In diesem Königreich ist geschehen was man sagt von der Sicilischen Vesper. Dann da die Frantzosen es etwa also machten/das die Siculer nicht mit jhnen zu frieden/ haben sie sich mit einander vereiniget auff bestimptes Leuten zur Vesper / dieselbigen im gantzen Land zu vberfallen vnd zu tilgen/ wie geschehen.

Inmassen man auch sagt von der Parisischen Hochzeit/ vnd Pragischer Faßnacht.

Meyland aber oder Insubria hatte erst von Römischen Keysers wegen seine Vicarios oder Stadthalter/ welche dann waren die ViceComites nechst vnnd nach andern. Demselbigen wurde es von Wenceslao zu Lehn gegeben/ vnnd wurde zu einem Hertzogthumb des Römischen Reichs. Ist endlichen nach Streit der Frantzosen vnnd Spanier in des Königs von Spanien Regirung kommen/ vnnd also noch ein *Feudum Romani Imperij*. Wie Neapolis ein *Feudum* des Römischen Bapstes.

3 Die dritte Particular Regirung ist der Stadt Venedigen/in Friaul/Paduaner land/Histria/etc.

aa.) Da regireten vorzeiten Tribunni plebis. Aber Anno Christi: 697: Haben sie angefangen einen Hertzog zu wehlen/derselbige ist so lange Hertzog/als er lebt/wan er stirbt/ so wehlet man einen andern.

Er wird aber durchs Los gewehlet aus den Patritiis vnder Rathsherren/vnnd pflegt sich Jährlich ein mahl

gleich mit dem Meer zu verloben. Darauff er mit grosser *Solennitet* fehret/vnd wirfft einen gülden Ring hinein / auff *Ascensiones Christi.* Vnd Bapst Alexander 3. hat denselben gebrauch gestifftet/ als er für K. Friderich gehn Venedig geflohen war. Der erst Hertzog ist gewesen Paulutius Anafestus/dann folgen Marcellus Tegalianus/Orsus Ipatus/ Theodatus Ipatus/ Galla/Dominicus Monegareus/Mauritius/Galbaius/Obelerius Antenorius/Angelus Partitiatius/Iustinianus Partitiatius/Iohannes Partitiatius/ Petrus Tradonicus/ Orsus Partit. Petrus Candianus/ Petrus Tribunus/ Orsus Badoer/Petrus Badoer/Candianus Badoer/Petrus Candianus/Petrus Orseolus/ Vital Candianus/ Tribunus Memus/Petrus Orseolus/Otto Orseolus/Petrus Centranicus Dominicus Fabianicus/Dominicus Contarenus/Dom. Sylvius/ Vetalis Falier/ Vitalis Michael/ Petrus Polanus/ Dominicus Moresinus/Vitalis Michael/Sebastianus Zianius/Orius Malapier/Heinricus Dandalus/Petrus Zianius/Iacob Tiepolus/Maurinus Moresinus/Reinhard Zeno/ Laurentius Tiepol/Iac. Contarenus/Ioh. Dandalus/Petrus Gradenigus/ Martinus Georgius/ Iohannes Soranzzo/ Franciscus/ Dandalus/ Bartolomeus/Gradenigus/ Andreas Dandalus/Marinus/ Falier/ Iohannes Gradenigus/ Iohannes Delphinus/Laurentius Celsus/ Marcus Cornarius/ Andreas Contarenus/ Michiel Moresinus/ Antonius Venier/ Michiel Steno/Tomas/ Mocenigus/ Franciscus Foscarius/Pasqualis Malapier Christophorus/ Morus/ Nicolaus Thronus/Nicolaus Marcellus/ Petrus Mocenigus/ Andreas Vendraminus/ Iohannes Mocenigus/Marcus Barbaricus/ Augustinus Barbar/ Leonhardus Loredanus/ Antonius Grimanus/Andreas Grittus/ Petrus Landus/ Franciscus Donatus/M. Antonius Trivisanus/Franciscus Venerior/

Laurenti-

Laurentius Priolus/ Hieronymus Prolus/ Petrus Laceda-
nus/Aloisius Mocenicus.

bb.) Diese *Respublica* der Venetianer bestehet in 1500:
Personen vom Adel. Alß dan ist der Rath der erbetenen/ zum
dritten daß Collegium/ zum vierdten der Hertzog. Vnd ist die-
se regirung gleichsam wie ein Pyramiß: Der grosse Rath ist d
Fluß vnd schleust sich durch die erbetene vnd Collegium auff
den Hertzog. Der Rath der *Prægiati* oder erbetenen begreifft
120: Personen/ ausser denen so hinein gehen mögen/ alß der
Hertzog/ die sechs Rathe/ der Rath der zehene/ die Advocaten
vnd Procuratoren/ die 40: Richter in peinlichen sachen/ die
drey vnter Rathe/ die zwen Censores. Daß Collegium/ begreifft
dreyerley Leut: Die Hochweisen/ die weisen vberß Land die
weisen vbers Meer. Es wird aber keiner in den grossen Rath
genommen/ er sey dan edel vnd 25. Jahr alt. Darvon weit-
leufftig *Donatus Gionetus de Repub. Venetorum.*

cc.) *Anno Christi:* 1606: hat sich wegen der Gesetz der
Venetianer einen streit zwischen ihnen vnd dem Bapst Paulo:
V. erhaben, Dann nach dem sie daß gesetz/ so anno 1337. den
21. May in gantzem Rath geschlossen: Daß niemandts/ wes
standts er sey/ den Rath ohn begrüsset/ zu Venedigen newe
Closter/ Spital/ Kyrchen oder andere Capellen/ da dem Volck
ein zusammen Lauff offen stehe/ auffrichten solle: anno: 1603.
den 10 Januarij vber alle provincen vnd stette ihrer Herschafft
extendirten vnd erweitertẽ/ also die weil die Jesuiter vnd andere
darwieder thaten/ vnd die örter zinsfrey haben wolten/ seindt sie
von B: Paulo. *V:* in den Bann gethan worden/ sie aber haben
ihre sache wider den Bapst in offenen schrifften verthediget.

dd.) Vnd diese Stad vnd Herrschafft der Venediger
ist vorzeiten der scheid zwischen den Orientalischen vnd Occi-

dentalischen Keyserthumb gesetzt/ vnd ist vor sich selbst ohne *Imperiorum politicum.*

4. Die vierde Particular Regirung/ ist des Großhertzogen in Hetruria/ mit den Zunamen Mediceer. Haben viel stedte vnter sich/ als da ist Florentz/ Pisa/ Volaterra/ Arezo/ Calora/ Pistoia/ Porto Ligurno/ Biebina/ Bampentiu/ die Land *Montpolitiano, Siena* mit aller Herschafft ꝛc. Bapst *Pius IV.* hat Cosmum Mediceum Fürsten zu Florentz zu einem Könige machen wöllen/ aber hatts nicht thun dörffen. Dann es ist ein Keyserlich Lehn/ vnd *Maximilianus II.* vom Franckreichischen Legato erinnert/ hat sich nicht vnbequemlich mit diesen worten darzwischen gelegt vnd gesagt: *Non habet Italia regem, nisi Cæsarem. Bodinus de Republ. lib. 1. p. 227.*

Vnd dis seind sonderliche mechtige Particular regirungen in Italia: Es seind aber negst denen auch noch andere/ vnter welchen die weitleufftigste der Genueser.

5. Der Genueser Respublica ist bey nahe gleich der Venetianer. Sie wehlen auch einen Hertzog/ aber der regiret nicht sein Lebenlang. Haben viel stedt vnd flecken auch Inseln auff dem Meer in ihrem Gebieth/ vnd erkennen den Keyser vor ihre Obrigkeit. Aber als ein Keyserliche Freystad.

6. Ferner aber so hats in Italia noch mehr Hertzoge/ Fürsten vnd Margraffē/ als zu Parma/ zu Mantua/ zu Ferraria/ zu Vrbin/ zu Messarano/ zu Rhegij/ Mutina ꝛc. *Montferrat,* welche theil *Vasalli* des Römischen Keysers/ theils des Bapstes seind. Anno Christi: 1598. Nach dem der H. Alphonsus zu Ferrar gestorben/ hat der Bapst die stad Ferrar bekommen/ Vnd Marg: Cæsar zu Est/ Regium/ Mutinam vñ Carpi. Darüber er vom K. Rudolpho *II.* zu eim Reichs Fürsten ist Creiret worden.

Anno

Anno Christi 1612. Nach dem der Hertzog zu Mantua ohne manliche Leibs erben mit Todt abgangen/ vnd sein Bruder Cardinal/ Gonzaga/ sich des Cardinals Hut begeben/ vnd die Lande zu sich genommen: Hat der Hertzog von Saphoi dem widersprochen/ als das die Witwe seine Tochter/ vnd ihr freulein/ des Landts/ vnd das Töchterlein der Mutter benommen sein solte. Vnd sonderlich die weil Saphoy auff die Margraffschafft Montferrat seine Prætentiones habe. Weil aber der Cardinal nichts hat nachgeben wollē/ ist Saphoy mit 20000. man in die Margraffschafft gefallen/ vnd ist zu einem Krieg gerathen. Endlich hat sich Saphoy erkleret/ seine Prætension dem Bapst vnd K. in Spanien heim zu stellen/ wan der von Mantua dem Keyser vnd König in Franckreich auch seine Sache heimstelle.

D.) Ob der Bapst vber den Keyser sey.

DJe frage ob der Bapst vber dē Keyser sey/ ist seyt der zeit Leonis 3. vnd nach Caroli Magni regirung/ vnd sonderlich bey Regirung Heinrici 4. vnd Friderici Barbarossæ vnd dessen nachkommen gestritten worden. Hirvon spricht der Bapst Adrianus 4. in seiner Bulla wider den Keyser also: denckt ein wenig zu rück hat nicht Bapst Zacharias den Keyser Carolum/ befürdert/ vnd ihm den grossen Namen gemacht/ das er ein Keyser vnd Advocat des Römischen Stuls ist wordē? solte nicht K. Carolus die Landschafft *Apulia* dem Bapst zu ruhiger *Possess* eingeben/ die so wol vnser: Stad ist/ als Rom/ vnd ist nicht/ des Keysers Stad. Zu Rom haben wir vnsern sitz/

wie Keys: May: zu Aach in Franckreich in dem Land Eifel/ da der walt ist/ der von Lutzelburgk biß an Flandern stosset. Was der Keyser hat/ das hat er alles vnd durchaus von vns. Wie Zacharias vnser vorfahr das Keysertumb von den Griechen auff die Teutschen gewendet hat: also haben wir die Macht/ das wir das Keyserthumb von den Teutschen wieder nehmen/ vnd den Griechen geben mögen.

Sehet das stehet alles in vnser macht/ darumb hat vns Gott gesetzt vber Völcker vnd Königreich/ das wir aus reissen vnd zu brechen/ bawen vnd pflantzen sollen. Jerem. 1. *Hæc Papa*/ vnd beschreibets Aventinus. Desgleichen sprechen die *Clementinæ. de sententia & re judicata. Clementis. V: Nos (Papa) tam ex superioritate, quam ad Imperium non est dubium nos habere, quam ex potestate, in quam vocante imperio Imperatori succedimus. Hæc ille in Concilio Viennensi.*

Aber Keyser Fridericus Barbarossa hats dem Bapst nicht eingehen noch gleuben wollen. Auß Vrsach: die weil der Keyser von Gott angesetzet wird: Dan. 2. Rom. 13. Vnd dasselbige durch mittel des Römischen raths oder Churfürsten des Römischen reichs/ wie von vhralten zeiten/ der Romanischen vnd Griechischen Keyser allezeit gebreuchlich gewesen. Vnnd wie solten die Bäpste eben zu Leonis 3. Zeiten zu der autoritet kommen seyn? Da von auch der Ertzbischoff zu Florentz Antoninus von schreibet/ das der *Senatus Populusque Romanus/ Carolum Francorum Regem* zum Römischen Keyser benennet vnd erkleret haben/ welches Carolus nicht hatt annehmen wollē/ es geschehe dan *Consensu Imperatorum Græciæ*. der Bapst aber hat mehr nichts gethan/ als das er/ als ein Pfarrer oder Bischoff der Kirchen in der Stadt Rom/ den Keiser mit seiner hand gekrönet vnd eingesegnet hatt/ In massen auch in Franckreich/ Engeland vnnd Denmarck gebräuchlich ist/ vnnd hat

leich

gleichwol der Lande Bischoffe noch nie keiner gesagt/ darumb/ sey er ein HErr des Königreichs/vnd vber die jenigen Könige/ die er gekrönet habe/ im Namen Gottes vñ der gantzen Christlichen gemeinde. Belangente aber den Römischen Bapst vnnd alle Bischoffe/ so hat vnser Herr Christus zu vnd von allen Kirchen Lehrern gesagt: Die Weltliche Könige Herschen/ vnd die gewaltigen nennet man genedige Herren/ ihr aber nicht also: Luc. 22. Es spricht auch der H: Petrus: ehret den Keyser/ oder König 1. Pet. 2.

Das aber der Prophet Jeremias/sagt/ die Kirchenlehrer sollen ausreissen vnd zerbrechen/ bawen vnnd pflantzen/ das wird von keiner weltlichen regirung oder Hocheit vber Keyser vnd Könige/sondern von den Lehrambt verstanden. Die Lehrer sollen alles boßhafftige der menschen straffen vnnd also abschaffen/ vnd dargegen alles gute in ihren Hertzen widerumb pflantzen/vnd sie also zun Himmelreich erbawen. Derowegen der Bäpste vorgeben/ gar vngeschickt vnd nichtig ist.

Wie nun K. Heinricus IV. vnd K. Fridericus Barbarossa/ also haben auch K. Fridericus II. Heinricus VII. vnnd Ludovicus Bavarus gethan/vnd die Keyserliche hoheit verthediget. Es seind auch in gleichem bey dem Adel vnd gelehrten jederzeit streitige meinungen gewesen/ deren ein theil/ als die Gibelliner genant/ es mit den Keysern/ die andern aber genant Guelphi/mit dē Bäpstē hieltē. Vñ giengē der zeit viel Schrifftē aus/so die Keyserliche Hoheit verthedigē. Vñ nach vielem streite dannen die Bäpste sich in die Keyserliche wahl nicht allein einmengen/sondern gleichsam ihr Wort vorgezogen habē wolten/ hat K: Ludovicus Bavarus V. zusampt dem H: Römischen Reich zu Franckfurt geordnet vnd einen abscheid gemacht/ das der Bapst mit der Keyser Wahl hinforter nichts zu thun habē

Oo solle.

sölle. Darbey lest mans auch heut bewenden / vnnd ist der jenige auch / ohne die Krönung vom Bapste / so bald er von den sieben Churfürsten gewehlet / proclamiret vnd gekrönet worden / ein erwehlter Römischer Keyser. Es ist auch Carolus *V.* der letzte welcher vom Bapst gekrönet worden. Dis alles gestehen vnd vertheydigen die Könige in Franckreich / vnd die Franckreichische Politia vnnd Statuta. Wie im *Bodino de Reipub.* zusehen ist / vnnd das Parlament zu Paris hat das Buch Bellarmini von dem Gewalt des Bapsts offentlich verdampt vnd verworffen: anno 1610.

e) Erzehlung der Kriege in Italia.

DJe Römer haben viel Kriege geführt vnnd erlitten von den Carthaginern aus Africa / deren Hertzog war der streitbare Hannibal / welcher dem Landstrich Italiæ grossen Schaden zugefüget hat. Welchem widerstanden haben die *Scipiones* vnd *Fabius Maximus, &c.*

Nach dem die Außländische Feinde / die Carthaginer getilget worden / sind die Römer vnter sich selbst vneins worden / vnd ist angangen der Bürgerliche Krieg erst zwischen *Pompejo* vnd *Julio Cæsare,* ob sie schon Schwigervatter vnd Eydam waren. Dann *Pompejus* war Regent in Asia / *Cæsar* aber in Gallia. Vnd da Cæsar begerte Consul erkleret zu werden / ehe er in die Stadt kähme / darmit er vor seinen Widersachern bleiben möchte / vnd das nicht gestattet werden wolte / sondern vom Römischen Rath vnnd Pompejo die Achts Formula proclamiret würde: *Ne quid detrimenti capiat Respublica.* Behilt Cæsar sein Kriegsvolck bey sich / vnd rückte mit denselbigen nach Italia / gegen demselbigen Pompejus ein Heer in Orient zusammen brachte. Aber Julius Cæsar schlug den Pompejum vnd sein

Volck

Volck/vnd nahm also auch den gantzen Orient ein/vnnd wurde also Imperator des Römischen reichs. Sein regirung aber werete nicht lange/ sondern wurde auff dem Palatio oder Rathhauß von etlichen sich zusammen verschwornen Senatoribus erstochen vnd vmbgebracht. Darauff abermal ein newer Lerm entstanden ist.

Dann Octavius des Julij Cæsaris Schwester Tochter Sohn/ den er in seinem Testament zu einen *Successore* vnd erben bekennet hatte/ hat die feinde seines GrosanHerren verfolget. Vnd nach dem M. Antonius auch ein angewandter Julij Cæsaris/vnd der Lepidus sich des Römischen gebieths vnternommen/ist abermal ein Krieg daraus erwachsen. Vnd zwar sonderlich mit Antonio. Dann derselbige/ nach vergliechener regirung/ das er in Orient Imperator sein solte/sich auff anregung Königin Cleopatræ an die er sich geehlichet/vnd Augusti schwester repudijret hat/ vnterfangen/ein Herr vbers gantze Reich zu werden. Aber Octavius/welcher nachmals Augustus genennet worden/ ist ihme auff dem Griechischen Meer bey dem *promontorio Actio* begegnet/vnd hat seine armada in die Flucht geschlagen. Darüber nachmalß Antonius vnd Cleopatra vmbs Leben kommen seind/ vnd ist Augustus allein Herr blieben vbers Römische Keyserthumb. Dannen hats reich trefflich zu genommen/biß vmbs Jahr Christi: 414.

Dann vmb dieselbige zeit bey Regirung Honory/ da der streitbare Kriegs oberster *Stillico* auffs Keysers befehl war vmbracht worden/aus argwohn/ als wan er nach dem Reich getrachtet hette/ist *Alaricus* d gothē König aus gallia wid zurück nach Italia gezogen/hat Rom belagert/vñ nach zweyē Jahren

Oo ij gewon-

gewonnen vnd eingenommen. *Plaridia Galla* des Keysers Honorij Schwester ist gefangen/vnd von Atarico an seinen Vetter Adolphum verheyrat worden. Dieser Adolphus ist König worden an stat Alarici vnd endlich in Gallia vmbkommen.

Anno Christi: 445. erschreckte Attila der Hunnen König die Landschaffte Italiæ/ da er mit 500000. man in Teutschland vnd Franckreich streiffte/ zur zeit K: Martianj/ vnd geschach bey Tolosa die grosse Schlacht/ da in einem Tag vnd Nacht 180000: menschen vmbkommen seindt. Genser icus aber der Wandalen König hatte Attilam wider die Gothẽ in Hispania auffgefordert. Derselbige aber regirete der zeit zu Carthagine in Africa. Da wurd Venedigen gebawet.

Anno Christi: 509. zur zeit K. Maximi fiel Genserich aus Africa in Italiam/ vnd nahm Rom ein vnnd plundert die Stadt. Dan als der Maximus den K: Valentinianum hatte vmbringen lassen/ vnd dessen gemahlin Eudoxiam zum Weib genommen/ sagte er auff ein zeit zu ihr: Wie er aus liebe gegen sie/ jhren vorigen man K. Valentinianum hette vmbringen lassen/ darüber ist sie zu vnwillen worden/vnd hat K: Genserich aus Africa angereitzet/ das er Italiam vberfallen/ vnnd als Maximus in Flucht war/ ist er von einem Römischen Kriegsman Vrso getödtet worden. Genserich hat auff bitt des Bischoffs vnd d' Keyserin die Stad Röm nicht angezünd/ sondern nur 14. Tag der Plunderung ergehen lassen. Im abzug hat er die Keyserin vnd jhre Tochter die Junge *Eudoxiam* mitgenommen/vnd hat er die Mutter zum Weib genommen/ seinem Sohn aber die Tochter gegeben. Er war ein Arrianer.

Dieser zeite ist auch vnter den Romanischen Keysern selbsten ein groß Blutvergissens vnd Zanck ergangen/ in dem einer den andern von der Regirung abstiß vnd sich ansetzete.

Anno Christi: 475. kahm endlich Odoacer der Heruler Kö-

ter König/ vber fiel Italiam vnnd nahm die Stad Rom einn.
Wider denselbigen wurde gesand Theodoricus König der Gothen/ vnd nach der zeit erlitte Italia auch von den Gothen selbst viel vngemach. Diese wurden die Ostgotten genant. Die andern aber so in Hispania waren die Westgothen.

Anno Christi: 566. fielen die Longobardi ins Land/ wie zuvor bey der regirung Italiæ ist weitleufftiger angemeldet worden.

Anno Christi: 936. Zun zeiten Ottonis Magni seind die Keyser Kriege in Italia angangen/ dan nach dem das Caroler geschlecht abgangen vnd nun andere Völcker zum Reich ersteigen wolten/ wehleten die Italiani eigene Keyser/ als nemlich Berengarium/ Hertzog Friaul einen Longobarder. Der wegen K: Otto Magnus mehr als ein mahl in Italiam gemust/ vnd die Rebellion hat stillen müssen. Welche vnruhe nachmals durch Ottonis *III.* gesetz vnd ordnung/ das hinforter nur aus den Teutschen ein Keyser gewehlet werden solte/ gestillet worden ist.

Anno Christi: 1170. Zun zeiten Heinrici. 4. seind der Bäpste vnd Keyser Kriege angangen/ wie dan auch zun zeiten Friderici Barbarossæ. Derselbige hat anno Christi: 1170. die Stad Meiland/ darumb/ das sie mit B. Alexandro 3. wider den Keyser in Bund/ war von grund ausgetilget vnd das Land mit Saltz beseet. Nach dem aber des Keysers Sohn auff dem Meer von den Bäpstischen gefangen vnd der Bapst zu den Venedigern geflohē/ hat der Keyser sich/ auff behandelung zu Venedigen zum Bapst gefunden/ dem die Füsse küssen vnnd vmb verzeihung bitten müssen. Der Bapst aber hat vber das es bey der Fuß küssung nicht bewenden lassen/ sondern den Keyser mit ein Fuß auff den Halß getretten vnd gesagt: *Super aspidem & basiliscum ambulabis.* Da hat der Keyser aus billichen verdrus gesagt:

sagt: *Non tibi, sed Petro (: nempe hac patior:)* Darauff ihm der Bapst geantwortet: *Et mihi & Petro.* Dis ist geschehen zu Venedig auff dem Marcus-Platz anno Christi: 1177. Den 22. Junij. Diese Bapst vnd Keyser Kriege haben sich hinfort weiter erstrecket/ vnd sonderlich ist zwischen den Parteyen der Gibelliner vnnd Guelphen/ so ein grosse vneinigkeit vnnd Feindschafft ergangen/ das offt in der Stadt Rom die Gassen mit Blut geflossen haben.

Nicht weniger seind ab anno Christi: 1313. in Hetruria zwischen den stedten Florentz vnd Pisa viel Kriege gefüret worden/ vnd haben die Pisaner wider Florentz dreymal die Vberhand behalten/ biß die Florentianer die Stad Pisas von Gabriele dem vnechten Sohn Johannis *Galeatij Vicecomitis* mit grossen Geld erkaufft/ mit gewalt gezwungen vnnd in gehorsam behalten. etc.

Anno Christi: 1525. ist der Krieg zwischen K. Caarolo *V.* vnd K: Francisco Primo aus Franckreich/ bey Paphej in Italia gefüret worden. Der Keyser ist nicht selbst mit gewesen/ sondern hat durch H: Carolum von Baurbon/ vnd den Obersten von Fronsbergk den Krieg gefüret/ die haben den König daselbst im Baumgarten gefangen bekommen/ vnd dem Keyser in Hispanien vbersand. Nach folgents da der H: von Bourbon nach Neapolis mit etlichen Volck verrücken wolte/ hat er die Stadt Rom vnter wegen belagert vnd eingenommen. Der Bapst Clemens *V.* vnd die Cardinale/ auch die andern vornehme HErrn seind in die Engelburck/ so K: Adrianus gebawet hat/ vnnd ein gewaltige Vestung ist/ geflohen. Darinnen seind sie in den siebenten Monat belagert worden/ vnter dessen hat das Teutsche vnd Spanische Kriegesvolck in der Stad vbel gehauset/ gewürget/ geraubet/ geschandet/ verwüstet vnd dem Bapst vnnd den Car-

Cardinalen mit agirung derselbigen Personen/ vor der Engelsburgk vnd auff den Gassen grosse schmach angethan. Biß das der Keyser befohlen/ das die belagerung geendet würde. Der Keyser entschüldigte sich der That auffs fleissigste vnd sagte/ dz es ohn sein Befehl geschehen were. Vnd ob er schon darfür halte/ das es alles durch Gottes gerechtes gericht geschehen sey/ damit die an ihm begangene jniuria gerochen würde/ (: dann der Bapst hatte es heimlich mit Franckreich gehalten:) so wolle er doch fleiß an wenden/ das dieser schade ein anfang vnd gelegenheit des nutzens gemeiner Republica sein möge.

Malta/

Anno Christi 1551. hat der Türck die Insel Maltam mit 150. Segelen belagert/ hat aber nichts ausrichten können/ nür das er die Insel Gozo gegen vber/ so auch darzu gehörig/ im Abzug ins Feur gesteckt/ vnd bey 4000. Menschen gefangen hinweg gefüret hat. Anno 1565. hat er Maltam abermal belagert/ hat aber gleiches fals nichts aus richten nach ihr anhaben können.

CAP. VI

Von Franckreich.

Gallia oder Franckreich zwischen Teütschland vnd Hispanien/ gelegen/ ein volckreiches Land/ wiewol es etwa kleiner als Hispanien ist/ hat zur seiten die Alpes/ mit denen es von Italia gescheiden wird/ aber von Hispanien durch das grosse

grosse Pyrenische gebirge. Es wird aber diß gebirge also genant/dieweill es vorzeiten von den Hirten angezündet/ darvon alle benachbarte örter vnd Weldter angangen vnnd verbrand worden.

Vogasus scheidet Franckreich von Niderland/ Jura von den Schweitzern. Die namhafftigsten Wasser seind Sequana oder die Seine/ fleust durch Paris/ Matrona/ die Marne scheidet die Celtas von den Bergis/ Garumna in Gastonia/ scheidet die Celtas von Aquitania/ entspringet aus den Pyrenischē gebirgen. Liger oder Ligeris/ die Lòre/ scheidet die Heduos von dem Biturigibus/ entspringet in Berg Cemeno vnnd fleust ins Britannische Meer. Araris oder Sagona/ so aus dem Berg Vogaso entspringt/ wird auch Arar genant/ deßgleichen ist Rhodanus ein grosser flus bey Lugdon/ kömbt von Wallis her/ sie nennen ihn Rosne.

Sie haben einen Spruch von jhren wassern in Gallia: Loyre der gröste/ Rhodanus der schnelleste/ Sequana der reichste/ Sarna der stilleste vnd liblichste Fluß in Franckreich. Es hat sonst Gallia mehr Wasser als einig Land in Europa/ aus genommen/ in Bretagna am Meer/ da hats mangel. Hat keine sonderliche viel Seen/ aber viel Weyer.

In diesen felt der Araris. Es ist aber sonst noch ein ander fluß/ so durch Schweitzerland fleust/ auch Araris genant/ vnd Arola. Dann ist der Lacus Lemanus oder Lausanner vnd Genfer See/ durch welchen der Rhodanus hin fleust.

2. An Fruchtbarkeit gehet zwar Italia vor/ aber Gallia gleich demselbigen nach vor andern Europaischen Landten/ vnd ist sonderlich reich an Feldgütern In Langendocken wachsen Cypressen vnd Rosmarin ohn geflantzet/ wie in Germania die Wacholterstreuche.

Deßgleichen wachsen da Pomerantzen/ Granatäpffel vnd

Citro-

Citronen. Haben vorzeit so grosse Herden Schweine vnnd Schaffe gehalten/ das sie bey nahe gantz Italiam damit gespeiset haben.

Frucht/ Weyd/ Saltz/ Flax vnd Wein tregets sehr gut vnd Reichlich/ also das man den Franckreichischen/ wie dann auch den Italianischen vnd Hispanischen Wein/ wol mit der helffte Wasser menget vnd er gleichwol einen Weinreichen geschmack gar wol behelt/ vnd nach der Teutschen Temperirten art/ als dann noch geschetzet wird.

II. Von den Landschafften Galliæ.

Iulius Cæsar theilet Galliam in drey Landschafften/ in Belgicam/ Aquitanicam vnd Celticam. Belgica ist zu nechst an Germania/ vnd wird durch die Seine vnd Marne von den Celten abgesondert/ ist die Landschafft so jtzt genent wird: Elsas/ Lothringen/ Westereich/ Brabant/ Flandern/ Geldern.

Die Aquitanier werden durch den Fluß Garumna/ wie albereit vermeldet/ von den Celtis abgescheiden/ vnd wohnen wan wir vber die Celtas hin vbersehen/ am eusserstem nach dem Meer/ so Occidentale genent wird.

Celtica aber so auch Narbonensis vnd nunmehr Langendocken vnd Burgund genent/ ligt zwischen beyden/ vnd reichet von der Ecken gegen Engeland als vns zur rechten/ biß an das Schweitzerische gebirge vnd Mitlandische Meer hinein. Da demnach *Iulius Cæsar* aus Italia in Galliam kahm/ hatte er zur rechten *Belgicam*/ zur Lincken *Aquitaniam*, gleich vor sich vnd mitten innen *Celticam*.

In Aquitania, als Julio zur Lincken wohneten die *Rutani*, *Tarbeli*, *Bitariges*, *Santones*, *Pictones*, vnd *Caduci*.

In Celtica, mitten inne/ wohneten die *Senones*, *Parisii*, *Cenomani*, vnd *Arubij*.

In Belgica, zur rechten/ die *Bellovaci*, *Morini*, *Menapij*, *Batavi*, *Vangiones*, *Raurici* vnd *Lingones*, *Allobroges*, *Hedui*, *&c.*

Auff ein ander Art wurde dis Land auch getheilet vnd genent *Gallia cis Alpina* vnd *Gallia Trans Alpina*, vnnd zwar also von den Römern. *Cis Alpina* war die Lombardey/ *Trans Alpina* war/ was sonst allein Gallia heist. Jens Theil in Italia wurde auch genant *Gallia Tonsa*, dis *Gallia Comata*, dieweil jene kurtz Haar/ diese lange Haar trugen/ darvon nachmals. *Tonsa* wurde auch genent *Gallia Togata*, Bürgerliches vnnd mit langen Kleidern/ auch *Transpadana* jenseit der Po.

Ferner so wurde Gallia noch auff ein ander Art vnterscheiden/ vnd genent *Austrasia* vnd *Neustria*/ auch *Suession*/ ohne Respect der Alpen. *Austrasia* wurde genant was jetzt Lothringen vnd Braband heist/ vnd alles was zwischen der Mosa vnnd dem Rhein gelegen ist/ desen Königlicher Sitz war zu Metz. *Neustria* aber hies alles was zwischen der *Mosa* vnd *Liger* ist/ desen Sitz war zu Paris. *Suession* oder *Soyson* war das vbrige/ vnd jhr Sitz war zu Soyson.

Es wurde auch Gallia Narbonensis genent/ was jetzunder heist Saphoy/ Delphinat Provintz deren ein Theil ist *Languedoque*.

Heut zu Tage heist alles mit einander Franckreich/ was vorzeiten war *Aquitania* vnnd *Celtica*; zu sampt einem Theil von Belgica/ nemlich Lothringen/ Saphoy/ Burgundi/ rc. Franckreich aber war sonst nur das theil Galliæ wo Paris ligt.

b) FRANCKREICH. Wollen also zu mehrem Behaltnis gantz Franckreich theilen/ wie folget.

1. Franckreich/ das Königreich/ darinnen liegen viel Her-

tzogthumb vnd Landschaffte/ so in das Königliche Gebieth gehören/ oder deßgleichen Lehn seind/ als nemlich: *Aguyenne, Gasconia, Bretagne, Turonia, Normandej, Piccardej, Francia, Limosa, Avernia, Burgundi, Provintz, Bar, Bourbon, Champania, Languedoque, Berry.* Welches alles Landschafften seind.

Bretagne ist von den Engelländern oder Britannis so sich dahin gesetzt/ also genant/ vorzeiten Armenica. Normandey/ ist also genant von den Nortmännern so sich dahin gesetzt haben. Dañ sind die Fürstenthumb vnd Graffschaffte: *Orliens, Majne, Valoys, Nemors, Allenzon, &c. Conde, Guise, Vermandijs, Senlins, Scharter, Montfort, Dampruartiu, Beaumont, Meulans, Preschen, Bleais, Dreux, Essambes, Donoys.*

2. *Saphoy* ein besonder Hertzogthumb/ vnd die Landschaft Geneve/ vnd Keyser Lehn.

3. Lothringen/ ein Hertzogthumb von K. Lothario also genant. Es war aber vorzeiten zweyerley Ober vnd Nider Lothringen/ was jtzt nur Lothringen ist.

4. Delphinat/ ein Herrschafft/ so des Königes in Franckreich eltesten Sohn/ vom Keyser zu Lehn tregt/ *ab anno 1394.*

5. Burgund/ ist vnterschiedē: in Hertzogthumb/ in Graffschafft/ vnd ein theil zu Saphoy. Daß Hertzogthumb ans Königreich/ die Graffschafft an die Ertzh. von Osterreich/ Hertzoge zu Burgund/ vnd ans Niderland. Dahin gehört auch Mumpelgard/ der Hertzoge zu Wirtenberg. Die Burgundier sind jhres herkommens aus Germania vom Balthischen Meer/ vnd Meckelburg/ da sie von den Gothē vertriebē sind. Dañen sind sie gerückt zu den Alemañis/ vnd forter zu den *Heduis* vnd *Sequanis.*

6. Arelat/ war vorzeiten ein Königreich im Narbonischen Gallia/ sonst ein Stadt also genant. Begreifft in sich alles was jtzunder heist Saphoy/ Burgund/ Delphinat/ Schweitz/ Zäringen/ Habigsburg. Heut das Cancellariat des Römischen Reichs in *Gallia.*

C.) Stedte in Franckreich.

PAriß. Die vornembste Stad in Franckreich auch der grösten stedte eine in Europa. Als welche 70000: gewapner Man ins Feld lieffern kan. Da hats die vornehme Hohe Schule. Die Stad wird in drey drter abgetheilet. Das grosse theil der Stad wird genent *La Ville.* Begreifft in sich 31. Kirchen/10. Clöster: 4. Spittale/6. Capellen. Das ander theil der Insel *La Citte,* begreifft in sich des Königs Palast vnd Capelle/ Domkirch S. Mariæ vnd sonst 20. Kirchen. 1. Spittal vnd 5. Capellen. Das dritte theil der Vniversitet jenseit der Sequana begreifft 7. Kirchen. 14. Clöster 4. Spittal. 3. Capellen. 50. Collegia.

Sonst hat die Stad Paris 14. Pforten 5. Brücken/16. Brunnen/vnd 10. Vorstedt /vnd 500: Gassen.

Orliens, Aurelia, am Wasser Ligeris gebawet von *Aurelio.* Anno Christi 276. Diese Stad hat in den letzten Religions Kriege viel erlitten. Dann als sie die von der Religion zeitlich eingenommen/ wurd sie anno 1563. vom H: von Guysen belagert. Es wurden im folgenten Jahr auff befehl Caroli 10. alle Thürne/bohlwerck vnd Vestungen alle zurissen vnnd geschleifft. Das sie bey nahe einen Dorff ehnlich worden.

Puttiers, Pictones. Da ist die vornembste Hohe Schul nechst Paris. Wird ihres vmbkreis vor die gröste Stad in Franckreich gehalten/ aber die Weinreben/ Garten vnd Wiesen nehmen schier den dritten theil der Stad ein.

Hat sich anno Christi 1562. im Religions Krieg am lengsten vor aufflauff enthalten. Endlich aber ist sie gestürmet vnnd eingenomen worden, da dan in der Plünderung Hilarij Büchor so er mit eigenen Handen geschrieben hatte/ vmbkommen seind. Anno 1569: wurde sie von den Religionsverwanden widerumb belagert/ aber nichts geschaffen.

Tours

Tours, Turonia, an der Loyre. Ein Lustgarten gantz Franckreichs/ hat ein Ertzbischoffthumb/ da S. Martinus gelehret hat. S. Martinus aber ist bürtig gewesen aus Ungern/ aus den Flecken Sabatia von edlen geschlecht. Hat gelebt zun zeiten K. Juliani Apostatæ. Hat erst studiret zu Ticin in Italia. Dann ist er mit Juliano in Franckreich gezogen/ wider die Alemannos. Da er sich des Krieges begeben/ hat er zu Puttier bey Hilario der H. Schrifft obgelegen/ vnd dan Bischoff zu Touron wordē. Vnd weil seiner zeit durch die Rebellion Maximi in Franckreich viel Witwen vnd Weisen worden/ hat er dieselbigen versorget vnd offten Spenden vnd mahlzeiten/ so sie darnach Martini tag oder Martinalia Convivia genennet/ vnnd ist nach seinem Tod den 10. Novemb. also noch gebreuchlich/ das man Martini Tag hält.

Als er mit dem Keyser zu Ammian im Winterlager gewesen/ hat sichs begeben/ das ein armer zerrissener man ihn vnd seine Mitgesellen im vorüber gehen/ vmb ein Steur angesprochen/ aber seine Gesellen/ mit tauben Ohren vorüber gingen/ vnd er nichts anders hatte/ hat er ein Stück von seinen *Sago* vnd Kriegesmantel geschnitten/ vnnd es dem armen zugeworffen/ folgente Nacht ist ihme im Traum vorkommen/ als wan Christus vor ihm stunde/ vnd were in das Stück Tuch bekleidet nach dem Spruch Matth. 25. Das hat ihme mehr gelegenheit gemacht/ sich von dem vngleubigen Keyser abzuwenden/ vnd der H. Schrifft zuergeben. Wan die Könige vorzeiten ein Fried oder ehe versprechung gemacht haben/ hat das alles auff dem Grab S. Matinj geschrieben vnd versiegelt werden müssen.

Roschelle, oder wie sie schreiben *Rochelle* ligt am Meer vnd hat einen herlichen *Portu.* Das Land heist *Sainton.* Nach dem der Herr Casper Colignij zu Paris vmbracht/ hat sich die

Stad

Stadt auff vermahnung des Graffen von *Montgomery*/ so auß Paris entronnen/ fur solchen Vnfall munitet/ derowegen sie der König hat belagern lassen/ 9. Monatlang/ welcher zeit vber von den Königischen in die 20000. im Lager gestorben vnd vmb kommen seind/ vnd ist nichts außgerichtet worden.

Bourdeaux ist die Häuptstad in *Guienne*. *Montpellier* ligt in *Languedoque*, hat eine vorneme Hohe Schule/ sonderlich bey der *Medicinæ*, welche Vrbanus *V.* anno Christi 1196. gestifftet hat. Anno Christi 1561. ward diese Stadt auch von den Hugenotten eingenommen/ der von Guisa mocht sie auch nicht wider zugewinnen.

Leon ligt am zusammenfluß *Rhodani* vnnd *Araris*/ wird das Mittel in Europa geachtet/ vnd von den Latinis *Lugdunum* genant.

Genff, Geneva, in Saphoyerland/ ein sehr alte Stadt/ am Rhodano vnd Genffer See oder *Lacu Lemano* gelegen/ zu beydseiten des Rhodani gebawet. Ist ein Reichsstadt/ vnnd hat ein Reformirte hohe Schul.

Als der Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst L. Moritz zu Hessen Anno Christi: 1602. nach Paris zog in dieser Stadt vnerkant gewesen/ hat er in seinem Abzug ein *Epigramma* vber diese Stadt auff einem Bogen Papier/ vnter seinem Häuptküssen liegen lassen/ welches da es dem Rath zu Genff offenbar worden/ haben sie dasselbige in jhr Buch/ genant *Le Citadin de Geneve* sampt andern Keyserlichen vnd Königlichen Privilegien vnd *Encomiis* einbracht vnnd publiciret mit diesen Worten: *Geneve de la quelle l' un des principe aux Princes d' Allemagne, uray patron de vertu, de valeur & de science, faisoit bien autre Cas. autre estime, que toy cavalier injurieux. lors qu' y passant il y a quelques annees & ne voulant estre cognu en son seiour, il laissa neantmoins pour estre recogneu apres son despart sous le Chevet*

le chevet de son lict an logis public cest eloge, ce monument perpetuel de son jugement & de la bienuevillance:

Galliam ingressurus Genevæ reliquit perpetuæ memoriæ ergo: anno 1602. Iulij 28. Mauritius Hassiæ Landgravius, &c.

Quisquis amat vitam sobriam castamque tueri,
Perpetua esto illi casta Geneva domus.
Quisquis amat vitam hanc bene vivere, vivere & illam
Illi iterum fuerit pulcra Geneva domus.
Hic vitæ invenies quicquid conducit utrique,
Relligio sana est, aura ager atque Lacus.

Diese Stadt Genff ist anno 1602. von den Saphoyern/ den 13. Decembris bey Nacht erstigen/ welchs doch die Bürger innen worden/ vnd haben die Stadt errettet/ vnd seind der Thäter 13. gefangen/ vnd auff die Stadtmawer erhengt worden.

Bisantz/ ist die Häuptstadt in Hoch Burgund/ derselbigen wird gedacht vom Julio Cæsare/ das Ariovistus nach Bisantz in *Sequanis* geeylet dieselbige einzunehmen. Ligt am Fluß *Dus, Alduabis*/ von dem sie vmbgeben wird.

Salin/ in Burgund/ da hats herrliche Saltzbronnen/ daraus ein groß Gelt gelöst wird.

Nazareth/ mitten in Burgundi gelegen/ ist also genant nach gleichnis der Stadt Nazareth Galilæa/ durch Ludwig Printz von Chalon/ ꝛc. als der wider aus dem gelobten Land kommen ist.

Summa/ es ist Franckreich so volkommen vnnd reich an Städten/ das innerhalb zehen Meilen in die 1200. Städte/ Schlösser vnd Flecken/ gezehlet werden. Vnd sonsten 30000. Communen vnd Gemeine/ da es Pfarkirchen hat. Edle Geschlechter aber werden gezehlet 1800.

Ver-

D) Vormügen Galliä.

DAs Einkommens des Königreichs Galliæ wird von *Botero* vnd *Quaden* also benamet vnnd beschrieben / daß / wie etwa mehr angedeutet / Franckreich vier Magnetstein habe / welche das Gelt ins Land ziehen / Nemlich / Gedreydig / so aus Franckreich in Hispanien vnnd Portugal geführet wird. Der Wein / welcher von dannen in Flandern / Engelland vnd Ostland gehet. Das Saltz / desen die Einwohner gnung haben / vnnd es den Benachtbarten mittheilen. Hanff vnnd Leinwat / welches soviel Gelt in Franckreich bringet / das es vnmüglich were / wo man nicht die Menge / so nach *Lisebon* vnnd *Sevilien* geführet wird / vor Augen sehe. Es wächset auch viel Waid vnd Saffran im Lande / daß das Reich mit demselbigen allein bestehen könte. Vnd man hat befunden / das Franckreich 15. Million Menschen speissen kan / vnd soviel Provision vbrig hat / daß es noch ein groß Heerlager darmit erhalten kan. Vnd belangente das besondere Einkommen der Könige / so empfing K. Ludowicus *XII.* an Geld aus dem Lande anderthalbe Million. Franciscus *I.* bekam zu dreyen Millionen. Heinricus *II.* zu sechsen. Zur zeit Caroli *IX.* vnd Heinrici *III.* sind in Franckreich eingenommen worden Neuntzehen Million Francken.

Aus dem Denivin wird empfangen: 2500000.
Aus der Müntz / 300000.
Aus Legitimation der Bastarden: 600000.
Aus den Zöllen zu Lyon: 700000.
Aus Imposition auffs Saltz / 4500000.
Aus dem zehenten Theil geistlicher Güter / 4000000.
Aus Octroi von geistlichen Gütern / 300000.

Aus der

Aus der Schatzung zu Erhaltung funfftzig taussent Männer/ 1500000.

Ordinari Schatzung/ 4000000.

Aus den 20. ß. von jedern Glockenthurn/ 300000.

Aus den 5. ß. von jedem Faß Wein/ 1000000.

Aus den 100. ß. von jedem Gerichts Krieg ehe er ins Recht kompt. 300000.

Von Getreyde vnnd Wein/ so hinaus geführet wird/ 400000.

Von Meerdreff vnd andern Extraordinari 700000.

Summa 23. Million vnd 3000. Francken.

Das Einkommen der Geistlichen in Franckreich trägt wan man abrechnet was ein jeder Bischoff hatt: 158436000. Francken. Der zehende/ so die geistlichen auffs Land entfangen tregt: 30000000. der Bapst enfengt aus Franckreich 20000000 Francken

Frantzos

A Gala Gallus respectu dictus Iberi,
Spectata peragit cum gravitate vicem.

Ein Frantzos wird von weiß genant/
In Ansehung der Spanier Land.
Ein recht Frantzos/was er verricht/
Ist sehr zur Gravitet gericht.

Von

III. Von den Leuten/gestalt/kleidungen/sprach vnd Handthierung in Gallia.

DJe Galli seind von Samote gepflantzet zur zeit Nini Königes zu Assyrien/wie die Teutschen von Tuyscone die Spanier von Jubal/die Itali von *Sabatio Saga. Samotes Dis* hat gezeuget Magum/ derselbige Sarronem/ derselbige Druidem/rc. Die Galli so heutiges Tages Franct heissen/ haben jhren Nahmen von den Teutschen Francken/ so sich dis Reich vorzeiten fast alles vnterthenig gemacht haben/ wie *Mantuanus* in *suo Dionysio* vnd *Sabellicus* bezeugen. Daß aber etliche wollen/ sie kommen von Franco Hectoris Sohn her von Troja/mag der Jrthumb daher kommen: Bey den Teutschen war ein König der Hocker/den nennen die Latini *Hectorem*; dessen Sohn war Franck/von deme dieser Nahme/vnd lebtē gleich zun zeiten Troiæ. So sind nun die jtzigē Frantzosen eingemengte Teutsche Leute/zusampt den vorigen Gallis. Seind lang/ hager vnd braunlecht an farben meistentheils/ weisser dann die Spanier. Daher sie auch den Nahmen Galli haben sollen/ dann *Gala* heist soviel als Milch.

Es wird auch dis Land von der Leute Gestalt vnterschieden vnd genant *Gallia tonsa* oder *Gallia comata*. *Tonsa* jenseit der Alpen/dieweil sie das Haar abschuren/wurde sonst von den Italianern in Betrachtung jhres Landes auch genant *Cis alpina*/das ist/jhnen disseit dem Gebirge in Jtalia (Item/*Togata*, oder das Bürgerliche) da jtzt Lombardey ist.

Comata/ welches auch *Transalpina* genent wurde/ als jenseit dem Gebirge/das jetzt Franckreich heist/ vnnd da zogen sie lang Haar/ wie es dann ein Frantzösisch Muster ist lange

Haar wachsen lassen/ dann sie in Franckreich solche Gewonheit haben/ das die Manßleut lange Haar ziehen/ jedoch das sie es etwas stumpffen/ damit es nicht so lang wachse wie Weiber Haar. Sie lassen auch die Bärte weitleufftig wachsen/ an Kin vnd Backen/ daher sie gar manlich außsehen/ wie vor zeiten die alte Catten sahen. Ihre Kleidungen sind kleine Wämbster vnd enge Ermeln/ aber ihre Hosen seind gar weit vnd außgefüttert mit Haar oder Wollen.

Die Weiber tragen auch sehr weite Röcke/ vnd vmb den Leib mit eisern Reiffen in Leder gefasset vnterstutzet vnd außgedehnet.

An Farben trägt sichs Mansvolck gemeiniglich in dunckel vnd mittel Farben/ vnd sonderlich braunlecht. Brauchen ein anmühtige Correspondentz in den Farben der Kleidungen/ daß eine der andern durch eine verwantschafft antworte; haben nicht vngleiche oder widerwertige Farben an Hosen oder Strümpffen oder Hut. Das ist/ haben nicht grüne Ermeln/ schwartz Wambst/ braune Hosen/ gelbe Strümpffe/ oder dergleichen. Sondern ist das Wambst braun/ so sind die Ermel auch also.

Die Hosen aber mögen wol andere Farben sein/ doch daß sie auch des Wambs Farbe wol antworte.

Also ist der Mantel dunckelgraw/ so ist der Krage am Mantel Violbraun/ Ist der Mantel Leberfarbe/ so ist der krage Purpurfarbe.

Ihre Sprache aber ist heutige Zeit currupte Lateinische/ jedoch dem Latein etwas weiter als die Italianische vnnd Spanische. Dann da ein Italianer sagt: *vi ringratia del vostri o bono animo.* sprechen die Frantzosen: *je vous remercie de vostre bon vouloir.* Sie sprechen auch die Buchstaben viel frembder als die Italianer/ dann *je* reden sie durch eine Aspiration/ als

wann

wann man schreibt *sche*/darnach lassen sie im reden das *s* aussen vnd sagen *voû*/das *c* reden sie mitten in dem Wort halb wie ein Z/ als *Fransois*/ oder hinbey wie ein *s*/ *vostre* reden sie *votre*, *vouloir*/sagen sie als *volür*. Lassen das *i* nicht so sehr hören/vnd reden das *e* vor einem *m* oder *n* etwas grob/gleich als ein *ae*/ reden auch das *n* nicht so scharff herauß/sondern etwas lässig/ als wann man sagt: *ênh*/ zum Exempel: *Honi soit qui maly pense*, sprechen sie gleich also: *Honi soit ki maly pâns*. Wie dann das *qu*, wie *k*/als hie/vnd im Wort *Languedoque*, wiewol alzeit der beybuchstabe/als hie das *n* etwas leise gemercket wird.

Summa Italianer/Frantzosen vnd Hispanier haben gelinde der rauhen Wörter vngewonte Zungen/ daher sie alles am gelindesten aussprechen/wie sie nur können. Sonsten ist die Frantzösische der Welschen gleich in den Artickeln/in *genere*, in *declination*, in *conjugation*. Können sich aber schwerlich zusammen verstehen/es seyen dan gelärte/so der Sprachen grund oder Bescheid wissen.

Gleichwol ist eine Sprache vnter den gemelten dreyen auch etwas lässiger als die ander. Der Frantzos sagt gar gelinde: *mon Pete*/auch wol *pese*. Ein Italianer redet das härter *mio padre*. Die Hispanier kommen den Italianischen am nechsten/vnd reden doch nicht so scharff als die Italianer/ wie nochmals wird benennet werden.

Vorzeiten hat man sich in Franckreich mehr des Kriegens dann des Ackerbaws gepfleget/in massen es noch heutiges Tages tapffere Kriegsleute giebt/ aber an den Orten/ da sie jhrer Lufft vnd Speiß haben/dann sie sind nicht so hart wie die Vngarn vnd Teutschen. Gleich wie aber Italia in der Medicina vnd Musica: Also trifft *Gallia* weit vor in *studio Iuris*/vnd gibt viel vornehme Advocaten vnd Rechtsgelärte. Gibt viel Künstler/Bawleut vnd Gärtner. Brauchen sich auch der Schif-

 farten

farten an denen Orten/wo sie ans Meer gräntzen. Handeln sehr nach Lisebon mit Frucht/Wein/Saltz vnd Flachs.

IV. Religion vnd Gesetze der Frantzosen.

DJe Galli ehreten vorzeiten den Mercurium für andern Göttern/sagten es were ein Erfinder aller Künste/ ein Führer auff der Strassen/ein Förderer der Kauffmanschafft. Wann sie in den Krieg ziehen wolten/ opfferten sie dem Marti/was sie gefangen hatten. Die Nacht feyreten sie dem Diti. Aus deren so sie opfferten Vngedult vnd Schmertzen augurirten sie jhr Glück oder Vnglück. Dann sie opfferten auch Menschenfleisch.

Sie liessen keinen freyen / er hatte dann ein Mannliches Alter erreicht/daß er zu Krieg ziehen konte.

Die Männer hatten gewalt/so wol jhre Weiber als jhre Kinder zu tödten.

Wer der Zäuberey vberwiesen wurd/der wurde mit Fewer verbrant.

Bey den Verstorbenen verbrandte man alles mit jhnen/ was jhnen am liebsten gewesen/als vom Vihe/auch Diener vnd vnterthane Menschen.

Darzu hatten sie nun *Druides, Bardos*, vnd *Vacies*, die *Vacies* haben den natürlichen Dingen nachgeforschet / als *Physici*. Die *Bardi* haben *Carmina* vnd Lobschrifften gemacht/als *Poëtæ*.

Die *Druides* aber pflegten des Gottesdiensts vnnd der Opffer/legten die Schrifft aus/vnterwiesen die Jugend/setzten Straffe/vnd fälleten Vrtheil. Da einer jhrem Befehl nicht nachkam/er were im Ampt oder Privat/so wurde jhm der Gottesdienst verbotten/vnd wurde excommuniciret/ welches sie für die aller höchste Straffe hielten. Sie die Druides meideten

anderer

anderer Leute Gesellschafft/vnd hatten einen Obersten. Sie hielten darfur/ die Seelen führen in andere Leiber/ wann der Mensch gestorben were.

Nechst den *Druidibus* waren die Ritter/ so denen *Druidibus* zu dem Gottesdienst hoch verpflichtet vnd demselbigen beystunden.

Anno Christi 499. ist Franckreich zum Christlichen glauben bekehret worden/ vnnd haben die Könige des Landes nachmals den Titul bekommen/daß sie *Christianißimi* seind genennet worden: wie der zu Castilia in Hispanien den Titul *Catholici.*

K. Clodoveus der fünffte nach Pharamundo ist der erste/ so den Christlichen Glauben in Franckreich hat angenommen. Von demselben König ist Carolus Magnus in Regirung der zwantzigste/welcher nicht allein in Franckreich/ sondern auch in allen Landen so vnter jhme waren den Christlichen Glauben weit außgebreitet vnd befördert hat. Belangent den Bilderdienst/welcher seiner Zeit in Griechenland streitig war. Als da ein Keyser denselben abschaffte/als Leo *III.* der ander jhn wider einführete/als Constantinus vnnd Irene: Zu deme dann die Bäpste zu Röm stimmeten/vnd den Bilderdienst befürdert haben wolten/hat Carolus Magnus denselbigen auch verwidert. Als aber *Synodus octava* zu Constantinopel gehalten wurde/darinnen wurde also geschlossen *Sessione X. Canone 3. Sacram imaginem Domini nostri Iesu Christi & omnium Salvatoris, aquo honore cum Libro Sanctorum Evangeliorum adorari decernimus. Sicut enim per Syllabarum eloquia, quæ in libro feruntur, salutem consequuntur omnes: ita per colorum imaginariam operationem & sapientes & idiotæ cuncti, ex eo quod*

in prom-

in promptum est perfruuntur utilitate. Quæ enim in Syllabis sermo, hæc & scriptura quæ in coloribus prædicat & commendat. Deßgleichen war zuvor geschlossen in *Synodo septima, Nicæa secunda.* Dieses *Nicææ secundæ acta* hat Bapst Adrianus an K. Carolum Magnum abgesand/ daß er die Sache approbiren solle. Da hat er seine Bischoffe/Priester/Abte/ vnnd Münche aus allen Provincien *Galliæ, Italiæ, Germaniæ* zusammen gefordert/ vnnd einen Synodum gen Franckfurt an Meyn gelegt. Vnd ist nechst anderm so gebillicht/dis verwegert vnd verworffen worden/nemlich sie haben einhellig geschlossen: *Cultum imaginum & adorationem esse impiam.* Haben auch geschlossen/ *Synodus Nicæa Secunda* solte weder *septima,* noch *universalis* seyn noch gehalten werden. Wie bezeuget *Eginardus in vita Caroli Magni, cap. 69. Regino lib. 2 Ado Vien. ætate 6. Georgius Cassander in Consultatione ad Ferdinandum & Maximil. Impp. Vrsp. in Chronicis. Aventinus lib. 4. Annalium* spricht *lib. 4. Scita Græcorum, de imaginibus adorandis in Concilio Francofurtensi rescissa & abolita sunt.* Es bezeuget auch Vrspergensis daß im Nahmen sämptlicher Bischoffe ein Buch geschrieben/ welches alle Bischoffe vnterschrieben haben/ wider *Nicæam illam Synodum secundam.* Vnd vor etlichen Jahren ist ein Buch vnterm Nahmen Caroli Magni in Franckreich vnnd Teutschland getruckt worden/darinnen stehet/ daß sie nur die sechs Synodos fur richtig vnd vniversal erkennen. Vnnd ob wol heutiges Tages Bäpstische sagen/es sey *liber suppositititius,* so bezeuget doch *Augustinus Steuchus Bibliothecarius,* daß solches Exemplar mit alten Lombardischen Buchstaben zu Rom in *Lateranensi Bibliotheca* verwahret werde. Es gedencket auch des Buchs *Hincmarus Remorum Archiepiscopus,* vnd bezeuget/ daß er dasselbige in seiner Jugent auff Königlichen Pallast gelesen habe/ *Hospin. de origine Templorum p. 62, b, Et Stuckius in Carolo Redivivo.*

Zun

Zun zeiten Caroli Magni hat auch Paulus Diaconus die bißher gewöhnlichen Sontags Evangelia vnd Episteln aus dem Newen Testament außgezogen/ vnd auff gewisse Sontag also nach einander zu predigen disponiret.

Sontags Evangelia vnnd Episteln wie das verstanden werde.

ES hat zwar Paulus Diaconus die Sontags Evangelia vnd Episteln also abgesondert/ aber es ist damit nicht gemeinet/ daß das ander vnterlassen werden solte/ wie etwa aus Vnbericht der gemeine man nur dis für Evangelia helt/ sondern man sol gleichwol das gantze new Testament dem Christlichen Volck bekant machen vnd auslegen. Darzu dann auff die Wercktage vnd in der Wochen ein Buch altes vnd ein Buch newes Testaments/ vnnd also eins nach dem andern/ vorgenommen vnd geprediget werden sol.

Hohe Schule zu Paris.

K. Carolus Magnus hat zu Paris eine Hohe Schule gestifftet von gelärten Leuten/ deren Nahmen seind/ Claudius/ Alcuinus/ Johannes vnd Rabanus/ so Jünger vnnd Discipuli des Lehrers *Bedæ* gewesen/ vnd aus Schotland in Francreich kommen seind.

Nach dieser zeit da die Schrifften der Bibel beygelegt/ vnd *Theologia Scholastica* angangen/ das ist/ da man theils nach den *Decretis Canonicis Gratiani*/ theils nach *Magistri sententiarum Petri Lombardi*/ so ein Bischoff zu Paris gewesen/ zu profitiren hat angefangen/ welches dann anno Christi: 1150. angangen: darüber auch *disciplina Aristotelica* durch *Albertum Magnum*, vnd dessen Nachfolger *Thomam de Aquino* zugleich eingeführet worden/ *de unitate formæ & intellectus, de universalibus, deq; entitate & ideis*, vnd man sich mehr auff dieselbigen

Schulfragen/ auff die H. Bibel begeben/ da ist zu Paris/ von Graff Roberto der Druydum/ König Ludovici Bruder/ die Sorbona gestifftet vnd angeordnet. Titius in Chron. Francorum. Vnd seind solcher Schul Theologiæ quæstiones vnnd Themata gewesen/ *Vtrum sc. Papa sit simplex homo, an quasi Deus. An participet utramque naturam cum Christo. de ejus potestate supra concilium de virginis Mariæ immunitate à peccato originis*/ vnd dergleichen viele andere. Vnd hat gewehret/ biß auffs Jahr Christi 1515. Da Lutherus vnd zwinglius in Sachsen vñ Schweitzerland dem Bapstumb widersprochen haben. Dan da ist Franckreich zu grossen theil der Reformirten Lehr bey gefallen. Berengarius hat in diesem Lande dem Bapstumb widersprochen in der *Transsubstantiation*. Es hatten auch die genanten Waldenser die ware Confession vom H. Abentmal ab anno Christi 1163. vnd alß dieselbigen anno 1545. von dem König in Franckreich/ durch anreitzung des Bapstes/ verfolget vnd getöd wurden/ hat L. Philips zu Hessen/ vnd H. Christopf. zu Wirtenberg vor sie geschrieben/ vnd sie schefflein Christi genennet/ diese von einem Waldo also genante Waldenser/ haben balt die Evangelische Lehr angenommen/ vnd ihre Confession klerer befunden/ vnd je mehr vnd mehr erkant/ was recht ist. *Vide Sleidanum. Lib. 16, p. 465. in anno: 1545.*

Enderung der Religion in Franckreich.

DJe Stad Genff in Sophoyerland hat die Evangelische Lehr bald angenommen/ vnnd zwene gelehrte menner Guilhelmum Farellum aus Delphinat vnnd *Petrum Viretum* aus der Schweitz/ zu Predigern gehabt. Sie haben auch angenommen Johannem Calvinum von Noviodun

aus

aus Franckreich/welcher zu Paris von Orlientz studiret/vnd zu einem Professori der H. Schrifft verordnet. Derselbige hat neben andern vornemlich ein Buch geschrieben Institutiones Religionis Christiana/ auch sonderlich ein Schrifft von der Meinung Lutheri vnd zwinglij vom H. Abendmal ausgehen lassen/ vnd gezeigt wie sie etwan einander nicht verstehen wöllen/ in deme Zwinglius an Luthero beschüldigen wolte/ er gehe den Bäpstischen zu/ in einer leiblichen gegenwart vnd einschlissung des Leibs Christi ins Brod/ Lutherus an Zwinglio/ er gehe zu weit zu rück/ vnd verneine die gegenwertigkeit selbsten. Dero wegen/ in dem Zwinglius Lutheri meinung einer leiblichen gegegenwart im Brod wider leget/ solte er sich seiner meinung der geistlichen/ auch waren gegenwart/ besser erkleret haben.

Nach diesem Man Johanne Calvino werden die Reformirten in Germania Calvinisten geunnamet/ von denen so sich Lutheraner nennen in der Lehr vom H: Abentmal. In Franckreich aber werden sie Hugonotten genennet oder Lutheraner/ ob sie schon Calvini Meinung seind/ wie dan Calvinus selbst ein Lutheraner genant wurde. Sie werden aber Hugonotten genennet/ von einem man Hugone/ in dessen Hauß zu Paris die Reformirten zusammen kommen seind bey anfang der Religion. Sie seind aber genante Calvinisten Meinung.

Anno 1572. vmb Bartholomæi zu Paris vnnd ander Orter in die zehen taussent genante Hugonotten seynd vmbgebracht worden. geschehen bey des Königes von Navarra vnd Heinrici 2. Tochter Caroli 9 schwester Hochzeit/ da viel genante Hugonotten gen Pariß zur Königlichen Hochzeit ankomen warē/ vnter welchem der Admiral Casper Coligni der vornemste

gewesen/welcher erst von einem genant Mäurevel aus eim Fenster auff der Gassen durch einen Arm geschossen/ vnd ein Finger ab/ Darnach aber in der Nacht vberfallen/erstochen vnd zu eim Fenster hinauß auff die Gasse geworffen worden. Der König von Navarra *Heinricus IV.* ist selbst der Hugonotten Religion gewesen/ hat sich aber bey der Cron Franckreich widrumb zu dem Bapst bekant. *Vide Acta Legationis Ludovici Gonzagæ.*

In der *Laniena* ist auch *Petrus Ramus* blieben.

Die Papisten/ als *Genebrardus* vnd *Andreas Philopater* schreiben/ die Hugonotten haben eine Verrähterey wider den König vorgehabt/daher sey diese Execution/ wie sie es nennen/ verursacht vnd ergangen.

Die Papisten zwar gläuben das war seyn/ aber die Hugonotten gläubens nicht war seyn/sondern es sey ein Neronisch entschüldigung des Brands der Stadt Rom auff die Christen/ vnd eine Wolffische Anclagung der Trübung des Wassers auff das Lamb/ da es vnten weit von der Brunquellen getruncken hatte.

Von den Kriegen so der Religion halber in Franckreich geführet worden/wird folgents bey Regirung meldung gethan. Anno 1594. da der Jesuiter Student Castellio K. Heinricum IV. gestochen/seind alle Jesuiter aus dem Land gewiesen / vnnd folgents Anno 1605. wieder hinein genommen worden.

Nach dem nun lange zeit denen widerständen mit schwert Fewer vnd Wasser/ hat entlichen König Heinricus von Navarra eine Religion Freyheit auffgerichtet vnd bestetiget. Vnd werden in Franckreich vornehme Bücher *de Religione* geschrieben/wiewol in Helvetia mehre vnd grössere Volumina.

Orgeln auffkommen.

Anno Christi 757. seind die Orgeln erst in Franckreich bekant.

bekant worden: Da K. Constantinus aus Griechenland K. Pipino eine zur Præsentz geschickt hat/ vnnd weils die Frantzosen vnd Teutschen nicht anders zunennen wusten/ nanten es *Organon* ein Orgel/ daher es den Nahmen hat. *Marian in Chronic.* Zu Aach seind jhrer Anno Christi 828. durch *Gregorium Venetum Sacerdotem* in Verlegung *Ludovici Pij* gemacht worden. *Aventinus lib. 4.* Vnd seind also auch in der Kirchen beym Gottesdienst üblich worden.

V. Regirung vnd Weltlichem regiment in *Gallia*.

Die Könige so in Franckreich von den zeiten *Noæ* gewesen sind *Samotes Dis*, dan *Magus* sein sohn. Der *Samotes* aber kompt von Japhet her/ welcher 8. Fürstē von der *Andromacha* gezeuget hat/ als da waren *Medus*, *Magogus*, *Samotes Dis*, *Tubal* vnd *Iubal*, *Moscus*, *Tiras*: Von denen vnterschiedene Landschafften besetzet vnd benennet worden seind. Derselbige hat viel Städte gebawet/ vnd lest sich ansehen/ als wann das Wort *Mog* daher entstanden vnd vbrig sey. Zun zeiten Nini ist dis geschehen. *Sarron* der hat Schulen gestifftet. *Druys*, ein gelärter Mann. Daher die Druides genent/ *Bardus* daher die *Bardi*, ein Erfinder der Poeterey vnd *Musicæ*. *Bardus junior*, *Lucus*, *Celte*, *Galates*, von denne sie *Galli* genent werden/ *Harbon*, *Lagdus*, *Beligius*, *Allobrox*. *Hæc Berosus*.

Ferner *ex Manethone*, *Rhomus*, *Paris*, *Lemanus*, *Olbius*, *Galates junior*. so die Sarmater bestritten/ vnd die Galatas in Asia gepflantzet hat. *Nannes*, *Rhemus*, vnd andere mehr. Nach denselbigen zeiten ist Gallia von den Römern bekrieget worden/ also daß das Land in derselbigen Gewalt kommen ist zun zeiten Julii Cæsaris/ biß die Francier dasselbige eingenommen

 haben.

haben. Die Francier aber waren von Troja/dannen sie erst am Mæotischen See/dann in Niderland am Meer jhren Sitz erlanget/vnd haben entlich Galliam einbekom̃en zun zeitē *Pharamundi*, vmbs Jahr Christi 419. die jenigen nun so von 419 regiret haben/seind: Pharamundus von Marcomiri Geschlecht aus Germania/Claudius/Meroveus/Childericus/Clodoveus/der nam den Christlichen Glauben an. Childeberdus/Clotarius/Aribertus/Chilpericus/Clotarius *II*. Dagobertus/Clodoveus *III*. Childebertus *II*. Dagobertus *II*. Clotarius *IV*. Chilpericus *II*. Theodoricus *II*. Childericus *III*. Pipinus/Carolus Magnus/auch Römischer Keyser. Ludovicus Pius/Carolus Calvus/Ludovicus *II*.

So weit alle Römische Keyser/ seind auch Hertzoge in Hessen/rc. gewesen/Vnd haben in Hessen als Hertzoge Stiffte gebawet zu Eschwege/zu Kauffungen/rc. Ludovicus *III*. Carolus *III*. oder *Simplex*. Eudo Anionensis. Rudolphus Burgundus (diese zween seind nicht von Caroli Magni Linea) Ludovicus *IV*. Lotharius. Ludovicus *V*. So weit von Caroli Geschlecht. Da folget Hugo Capetus. Robertus. Heinricus. Philippus. Ludovicus *VI*. Ludovicus *VII*. Philippus *II*. Ludovicus *VIII*. Ludovicus *IX*. Philippus *III*. Philippus *IV*. Philippus *V*. Ludovicus *X*. Carolus Pulcher *IV*. Philippus Valesius. Johannes. Carolus Sapiens *V*. Carolus *VI*. Carolus *VII*. Ludovicus *XI*. Carolus *VIII*. Ludovicus *XII*. Franciscus *I*. Heinricus *II*. Franciscus *II*. Carolus *IX*. Heinricus *III*. So weit Valesii. Heinricus Burbonius Novarræus *IV*. Ludovicus *XIII*. Dieser hat Anno Christi 1612. sich verlobet mit Fr. Anna Maria Mauritia von Spanien. Entgegen hat sich Philippus *IV*. in Spanien verlobet mit F. Elisabetha von Franckreich.

Die

Die Könige in Franckreich haben ein zeither sonderliche vnfälle erlitten von etlichen Blutgirigen Sicariis vnnd Vatermördern. Dann K. Heinricus *III.* von Valesier geschlecht ist von einem Münch mit namen Jacobo Clemente erstochen worden. Anno Christi 1589. K. Heinrich. *IV.* vom geschlecht der Burbonier ist von einem Jesuitischen Studenten mit einem Messer in den Mund gestochen worden / hiß Johannes Castellio vnd geschach anno 1594. Endlichen aber ist er von einem mit Nahmen Francisco Rovillart auff der Gassen zu Paris in seinem Wagen / da er in Rüstung war den Reichsfürsten Chur-Brandenburg vnd Pfaltz Newburg / zu einnehmung der Jülischen Landen / wegen alten Verbündnis vnnd Pflicht mit den Teutschen ein erbetenes Kriegsvolck vnd Hülff zuzusenden / mit einem Messer erstochen worden / Anno Christi 1610. Gleichwol hat die Königin / der Junge König vnd das Parlament verheissene Kriegshülff den Teutschen Fürsten geleistet. Vnnd vnter dessen wird in Franckreich hefftig controvertiret / vnd öffentliche Schriffte publiciret / die Jesuiter seyen schultig an des Königes Mord / vnd wirdig / daß sie *ad Garamantas,* ins eusserste / wilde Morenland verwiesen wurden.

2. Zu Paris in der Häuptstadt / so auch Lutetia heisset / ist das namhafftigste Parlament vnd Königsraht in Franckreich / welchen Carolus Magnus geordnet hat.

Vnd seind erst der König / als die höchste Person des Parlaments. Darnach die Königin / die Mutter des Königes vnnd der Delphin / oder erstgeborne Sohn des Königes. Dann des Delphins Sohn / nach demselbigen ein jeder nechstgeborner nach dem Delphin.

Als dann die nechstverwanden vom Blut / das seind also die Königlichen. Neben vnd bey denselben sind die zwelff Vätter als *Patres curiæ*, vnd haben nechst dem Könige den höchsten vnd

vnter

vnter sich gleichen Rath. Sechs Geistliche Fürsten vnd sechs weltliche: Als nemlich der Bischoff zu Rems/zu Leon/zu Langres/zu Beauvais/zu Noyon/zu Chalons.

Darnach die Hertzoge vnnd Grafen: zu Burgund/ zu Campania/zu Aquitania/zu Flandern/ zu Normandia/ zu Tolosa. Vnter denen zwelffen ist der Hertzog von Burgund Decanus. Nach dem aber der weltlichen etliche verstorben/vnd alle biß auff Flandern verendert/seind sie nun also: An stadt Burgundi ist Allenzon/an Normandi stat ist Wandamo/an Aguienne stat ist Burbon/an stat Campaniæ ist Evers/an stat Tolosen ist Armignagh.

Die Regirung in Gallia gestehet dem Bapst durchaus keine Hoheit *in temporalibus*. Darumb auch das Buch *Roberte Bellarmini de potestate summi Pontificis, in Temporalibus*, von dem Parlament zu Paris offentlich ist verdampt worden. Anno 1610. den 26. Novemb.

3. K. Franciscus *I.* kriegete mit Carolo *V.* zog vor Meyland/vnd geschach eine Schlacht bey Paphey. Der König aber wurde vom Keyser gefangen/vnd entlich mit Bedingung wider loß gegeben: Anno Christi 1525. Heinricus *II.* hat Churfürst Moritzen zu Sachsen/Churfürst Albrecht zu Brandenburg/ vnd L. Wilhelmen zu Hessen beygestanden/die gefangene Fürsten zu erledigen/ vnnd die Freyheit der Teutschen zu erhalten/ Anno Christi 1552.

Anno Christi 1562. seind die Religions Kriege in Franckreich angangen. Antonius von Bourbon König zu Navarra nach dem er von der Evangelischen Lehr wider abgetreten/ist er der Bäpstischen Oberster worden/vnd hat wider die Reformirten gekriget. Der Reformirten Oberster war Ludovicus von Bourbon/Printz zu Condi/obgemeltem Antonii Bruder/vnd Caspar Coligni Admiral. K. Antonius/ da er die Reformir-

ten zum

ten zu Roan belagerte vnd hart bedrengete/ ist er aus der Stad geschossen vnd vmbkommen. 17. Novemb. Folgents den 19. Decemb. hatt Franciscus von Guis/vnd der Printz von Condi in Nortmandei ein treffen gethan/da beyderseits in die 9000. blieben/ vnd der Printz von Condi/ als er mit dem Pferd gefallen/gefangen worden. Der Conestabel aber des von Guis ist auch in deren von Condi hende kommen/ vnnd der Marschall von Sant Andre vmbkommen.

Anno: 1563. da der von Guis Orlientz belagert/ ist er von Johan Poltrot Mere einem Edelman/ hinderwerts mit drey kugeln geschossen vnd nach 6. tagen gestorben. im Februario. der thäter ist zu Paris gerichtet vnd in stücke zerrissen worden.

Anno: 1567: ist der ander Religions Krieg angangen. So ein halb Jahr gewehret. Da hat der Printz von Condi/ als er Paris belagert/ dem *Annas Mommorenci Conestabel* in Franckreich bey *San Dionys.* geschlagen/ vnnd der Conestabel ist von *Stuarto Scoto* geschossen vnd vmbkommen 2. Novemb. vnd die Krieges verwaldung ist dem Hertzog von Andegaw Henri von Valesi König Caroli Bruder/ so nachmals König worden/angetragen.

Anno: 1569: Ist der dritte Religions Krieg angangen/ so zwey Jahr gewehret/ da ist Printz Ludowig von Condi/ bey Jrnac/da ihm sein Pferd geschossen gefangen/vnnd wider gegebene trew von dem Wachtmeister *Montesqui* erschossen wordē. 13. Martij/hat vier Söhne hinderlassen: Henricum/Franciscum/ Carolum vnd wider Carolum Graffen von Suesson. den 3. Octob. ist die grosse Schlacht zwischen Casper Cologni Admiral/ vnd H: Henric von Vales/ bey Moncontur geschehen/ da auff der Reformirten seiten 5000: zu Fuß/ vnnd 100. reuter vmbkommen/auff der Bastischē seite aber sehr viel Herrn vnd Edelleut blieben/ darunter auch Philibertus Marggraff

Ss von

von Baden/Rhein vnd Claremont Graffen/rc. Anno 1570. ist in Franckreich ein Friedenstand gemacht worden/ vnd man hat gehofft derselbige würde durch künfftige Heyrath zwischen dem König von Navarra vnd des Königes von Franckreich Schwester bestetigt werden. Aber da ist Anno 1672. die Parisische Bluthochzeit entstanden.

Anno 1573. hat der H. von Vales die Stadt Rupel am Meer in Aquitania belagert/ da ist Claudius Duc de Aumal des H. von Guis Bruder mit eim grossem Geschütz erschossen worden. 3. May. Diese Belagerung hat gewehret bis auff den 16. Junij. da ist der von Vales von den Polen zu jhrem König gewehlet/vnd darauff ist Fried gemacht worden.

Anno 1585. hat Heinricus *III.* von Vales K. in Franckreich mit Carolo von Bourbon Cardinal/ vnnd Heinrich von Guis einen Bund wider die Hugonotten gemacht/darauff Sixtus *V.* den König von Navarra vnd Heinricum von Condi in den Bann gethan/vnd der Cron Franckreich als Ketzer/vnfehig erkleret

Anno 1587. hat der König von Navarra ein Kriegsvolck von 25000. Mann in Teutschland geworben/ welches durch Robert Wilhelm Hertzog von Bulion vnd Fabran Burggraff vnd Freyherr von Donaw/Pfaltzg. Hans Casimir/ Obersten Leutenant durch Lothringen in Franckreich geführet worden/ 12. Augusti. Die schlagen den H. Jojeus bey Curteac/ 10. Oct. Da der Jojeus sampt seinen Bruder vnd 12000. Mann vmbkommen. Vnter dessen hat der von Guis sich den Teutschen an der Mosel entgegen gesetzt/vnd deren Volck im Flecken Aniau 14. Novemb. in die Flucht geschlagen.

Anno 1588. ist der König zu Franckreich Heinricus *III.* dieweil er sich einer Hinderlist des von Guis besorgte/mit seiner Mutter von Paris hinweg gezogen/ vnnd sich gen Carnut gewendet/

wendet/da der von Guis den Schatz/Zeughaus vnnd Bastillen eingenom̃en/ist aber dem König wider versöhnet worden. Bald den 23. Decemb. ist der von Guis auffs Königs Befehl erstochen/vnd Ludwig von Guis Cardinal folgenden Tag auch strangulieret worden. Des von Guis Sohn/auch Heinrich genant *Duc de Ianville*, vnd der *Duc de Nemurs* vnd andere seind bestricket worden.

Anno 1589. hat der König in Franckreich den *Duc de Mayne* vnd den zu *Aumal* als Rebellen in die Acht erkleret/ vnd mit dem König von Navarra einen Anstand gemacht/ auch durch dessen Beystand viel Städt wider einbekommen. Folgents da der König von dem Jacobo Clement gestochen worden / hat er den von Navarra zum Successor vnnd Erben benent/ im Augusto.

Anno 1590. hat der König von Navarra vnnd nunmehr auch Franckreich des H. von Mayna Volck bey Juroy geschlagen/14. Marti. vnd grossen Sieg erlangẽ. Darauff er sein Heer vor Pariß geführet. Hat aber nach fünff Monat/ wegen Ankunfft der Spanier/auffbrechen müssen. Anno 1591. hat er Canut vnd Noviodun in Piccardey einbekommen/im Augusto. da hat Fürst Christianus von Anhalt ein New Kriegsvolck an zahl 8000. zu Roß/vnd 15000. zu Fuß: aus Teutschland in Franckreich gefürt/dem König von Navarra Beystand zuleisten. Darauff hat der König Roan den 30. Septemb. belagert/aber nach 7. Monat wider abziehen müssen. Anno 1593. wird er wider Bäpstisch/vnd hört Meß zu Sanc Dionys. 25. Junii.

Anno 1594. ist er zu Pariß eingezogen/ da die Spanischen Kriegsleut dimittiret/ vnnd in der Stadt Friede gemacht worden/24. Martii.

Anno 1597. hat *Hernantello Portocarera* Spanier/ Gubernator zu Dorlentz vnnd der *Duc de Aumal*, *Ambian* in

 Piccar-

Picardey/durch eine List mit Wagen vnters Thor gefürt/ einbekommen. 11. Martij. Aber der König hat sie den 25. Sept. widerumb einbekommen.

Anno 1598. ist zwischen Hispanien vnd Franckreich ein offentlicher Friede gemacht vnnd Publiciret worden 2. May. In gleichem der Religion Friede in gantzen Lande. Im Junio.

CAP VII
Von Hispania

HIspania/ Jenseit Franckreich vnd durch das Pyrenische Gebirge sonst genant Ronzeval/ so sich in die 1000000. schrit/ oder 10. teutsche meilen erstrecket/ von demselbigen abgescheiden/ ist etwas grösser als Franckreich/ aber nicht so Volckreich. Vnd wird seine länge auff 205. vnd die breite auff 161. Teutsche meilen gerechnet. Hat seinen Namen von Hispali einer Stadt jtzt Sevilia heist/ das es Hispalia genent wurde.

Den Buchstab L. aber verwandelten sie in ein N. vnd nantens mit ruhiger Zungen vnd scherfferem Wort Hispania. Die gebirge in Spanien seind schon genent worden/ die Pyreni montes/ so auch Alpes Hispanicæ genent worden.

Deßgleichen Promontorium Calpe in Europa an der enge des Herculischen Meers/ vnd gegen vber in Africa/ das gebirge Abila: welches die Seulen Herculis/ genennet/ das er etwa auff die gebirge zu beyden seiten solche Seulen auffgerichtet hat/ als zeychen das es so weit kommen vnd da gewand habe.

Sie sagen/ vorzeiten sey es ein Berg gewesen/ Hercules aber

aber habe ihn durchkrochen/ vnd also das Meer mitten in die Welt gefüret biß in Thraciam. Mag seine andere bedeutung haben.

Die vornembsten Wasser seind Iberus itzt Ebro genant. entstehet in den Cantabrien/ so Völcker in Tarraconia seind/ vnd fleust ins Balealische Meer. Ana scheidet Granatam von Lusitania/ sie nennen in Guiadiana. *Bætis* fleust durch Granaten soll sehr dienlich zur Wollen farbe sey/ schwartzlicht oder Braunschwartz zuferben.

Tagus ein fluß in Portugall/ so Goldsand gibt/ jtzt Taso genant. Plinius schreibet die Mutter Pferde schepffen vmb diese gegent den Westwind mit auffgereckten Köpffen/ vnd entfangen einen lebendigẽ Geist. Gebehren als dan Pferde/ welche doch das dritte Jahr nicht vber leben.

Hispania ist ein Fruchtbarland an Gold/ Sylber/ Edelgestein/ Frucht/ Weinwachs/ Oel/ vnd Saltz. Das Saltz aber kochen sie nicht/ sondern graben es/ wie Ertz. In den gebirgen in Lusitania haben sie vor alters Eicheln gedörret/ gemahlen vnd Brod daraus gebacken.

II. Landschaffte vnd Städte in Hispania.

VOrzeiten war Hispania in drey Theil gesondert/ als da wahren/ *Bætica, Lusitania* vnd *Tarracon*. Heutiges Tages aber seinds acht Königreiche: *Castilia, Lusitania, Granata, Navarra, Legion, Toletum, Arragonia, Gallatia*. Die liegen also: Erst nach dem Pyrenischen Gebirge von der Rechten zur Lincken *Navarra* vnd *Arragonia*. Besser fort vnnd mitten durch liegen *Legion, Toletum, Castilia,* vnd *Granata*. Entlichen am eussersten Meer ligt *Gallatia*, nach Occident vnd Lusitania oder Portugal an der Ecken nach Mittag.

2. In diesen Königreichen werden begrieffen nachfolgente

Hertzogthumb/ Fürstenthum vnd Graffschafften/ als nemlich:

Hertzogthum: Luna/ Caledona/ Segobrien/ Condien. Alba/ Infantesci, Sidon/ Bejar/ Frias/ Najara/ Medinzel/ Alburquerque/ Arch/ Maquaten/ Scalon/ Sessa vnd Torneva. Bergantz/ Barcellon/ Virregal. etc.

Marggraffschaffte. Deinen/ Elchen/ Falcken. Astergen/ Aglar/ Zenten Mendozza/ Villa/ Plichon/ Almond/ Tarischa/ Mondejar/ Comarn/ Velaja/ Berlangen/ Neuwyser/ Vallen. Desgleichen/ Cauren/ Santillan/ Bammar/ Villene vnnd Mora/ Neuenthurn. etc.

Graffschafften: Ribagortz/ Arandat/ Fontana/ Castagen/ Belchen/ Oley/ Concenten/ Albayden/ Almenar/ Benevent/ Vrene/ Osornen/ Parten/ Miranda/ Castern vnnd Astudilli/ Mantagut/ Coruna/ Pliken/ Alba/ Listen vnd Garvil/ Alcanden/ Corduba/ Valesco. Orgatz/ Cifontem/ Fonsalit/ Saltzpfannen/ Ribaden/ Reiberg/ Monquinona/ Lemian/ Quincen Bohadilla/ Rihaden/ Aglar/ Sirverla/ Nieva/ Orphesan/ Salvaterra/ Ognat/ Bondian/ Valentz/ Metlin/ Gelven/ Pumirastra/ Stephonsport/ Palm/ Marialben/ Penil/ Portelgrien/ Vemsosam/ Monsantin/ Praten/ Teutagal/ Branen/ Friren/ Lunar/ Rondon. Desgleichen Empur Lerin/ Galleden/ Salvaterra/ Real/ Marzar/ vnnd Salden/ Neblen/ Gribalm/ Trivigni/ Porten/ Ledesme/ S. Stephan/ Capre/ Trasemar/ vnd S. Martha/ Castannet/ Weria/ Aglar vnd Figweroa/ Benalzagar/ Tendel vnd Castel/ Alcuten/ Far/ ꝛc. Herrschafften: Eboln/ Peralta/ Baß Crabrera/ Bargillen/ Hamusci/ Marchen/ Penne/ Galstern/ S. Otalia/ Roos/ Hempud/ ꝛc. Ritterschaffte. S. Jacob / Alcantara/ Calabar/ S. Johannis/ ꝛc.

III. Städte in Hispania.

Sevilia/ vorzeiten Hispalis die vornembste Stadt in Granata/ in welcher die Königliche Regirung ist.

Lissibona/ die vornembste Stadt in Portugal/ da die Güter aus Orient anlenden/ vnnd dannen in die Welt durchs Mittlandische oder Germanische Meer ausgetheilet werden. Vorzeiten Lybisona von Hercule Lybio also genant. Andere wollen von Vlysse.

Compostella. Benambte Stad in Portugal/ von wegen der wolfart zu S. Jacob.

Complutum/ auch in Portugall. Da die Versio oder Opus Complutense Bibliorum durch *Benedictum Ariam Montanum*, auff verlag *Francisci Ximenij* Ertzb: zu Tolet zusammen bracht worden. Ist erst zu Compluto gedruckt: Anno. 1515. man sagt es habe kost 60000. Ducaten. Carthagenea/ ein lustige hübsche Stadt in Granata. Corduba ligt auch in Granata.

Sarragossa/ Palantia/ Numantia ligen in Castiliæ.

Tarragona am Meer gelegen.

Toletum/ vnd Legion etc. Seind auch stedte nach denen die Königreiche ihre namen haben.

Summa es werden in Hispania gezehlet: vber 800: stedte vnd Flecken.

Insulen.

4. Baleares Insulen ligen an Italia/ die werden jtzunder genent *Malorca* vnnd *Menorca*/ zu Latein Major vnnd Minor.

B. Vermügen Hispaniæ.

DAs einkommen des Königes in Hispanien/ schreibt Boterus vnd Quade/ vbertrifft das einkommen des Groß Turcken. Dan der König entfenget mehr als ein Million Cronen/ aus den Herschafften Italiæ vnnd Sicilien. Aus Portugal mehr dann zwo millionen/ aus den Newen Landen vngefehrlich

drey

drey Million ein Jahr ins ander gerechnet. Dis einkommen ist schon so groß als des Türcken/ vbertrifft ihn aber wan darzu gefügt werden die ordinari einkommen von Castilia/ Arragonia/ vnd Belgio. Darzu kömpt die Extraordinari steur/ so der König von seinem Völckern vnd vntersassen entpfenget/ die Creutzorden/ geben jhm so viel als sonst das einkommen eines Königreichs ertragen kan. Die Kyrchensteur ist/ damit er 100. starck galeen vnterhalten kan. Die zellige empter in Hispania vnnd Neapoli geben mehr als einer glauben konte. Der geschenck der völcker/ das Reich Neapolis gibt alle jahr vngefehrlich ein Million vnd 200000. Cronen. Sicilia/ Sardinia/ Meilandt/ Castilien vnd andere Länder der newen Welt schicken jhm Järlich grosse Geschenck. Castilia hat vor wenig Jahren ein steur gewilliget von acht Million Cronen/ jnnerhalb vier Jahren. Jch geschweige der Anzahl Commenten/ die Orden *Montegia, Calatrava, Alcantara, S. Iacobs*, welche ein groß Vermögen haben.

So müssen die Lehnleut auff jhren Beutel dienen/ wans die Noth erfordert/ deren in Hispania gezehlet werden 23. Hertzoge/ 32. Marggraffen/ 49. Graffen. 2. Vicegraffen/ etc. Jm Königreich Neapolis seind 14. Provincien/ 25. Hertzoge/ 57. Marggraffen. 54. Graffen/ 448. Freyherren/ zugeschweigen Portugall/ Sicilia/ Niderland/ Sardinia/ Meyland.

Die Lande so vnter dem Könige in Hispania seind.

Jn Europa hat er Hispanien vnd Portugal/ Niderland/ Meiland/ Neapolis/ Sicilien/ Teutschland vnd Jtalia. Die Jnseln Majorica vnd Minorica/ Juitza/ vnd Sardinien.

Jn Africa/ hat er den Meerhafen Marzalquibir/ welcher der gröste vnd schönste ist auff den gantzen Mittländischen Meer/ darzu

er/darzu nach *Oran, Melilla* vnd *Pegnon de velez* Item des Portugalischen Reichs halber die Städte Tanger vnnd Septa/ welche des Herculischen schlundes schlüssel seindt/ hat auch die Stad Mazagan/ die sieben Insel so Tercere genent werden/ darunter Angra 40. Meilen im Vmbkreiß hat. S. Michels Insel 90. Die dritte heist Petro Santo. Madera hat 160. meilen/ mag ein Königin des Atlantischen Meer genent werden. Die 7. Virides. S. Thoma. so grösser als Madera vnd reich von Zucker ist. Er herschet vber den gantzen Meerstrand von Aguero ahn/ biß an Guardaun. Die Insulen erkennen ihn für den HErrn des Meers zwischen Capo bona Sperantza vnd Guardavn.

In Asia hat er Ormum/ Diu/ Goa/ Malacca/ zu Ormus gehört ein theil von Arabia/ auch Baharem. zu Diu gehören Damain/ Bazain/ Tavon. Dē Meerstrand hat er von Damain/ bis gehn Malipur/ In zeilan hat er *Colombo*. Er hat heuser in Armacan/ vnd China/ in Tidore/ vnd Banda.

In der Newen Welt hat er so viel Land als er hat in Europa/ Africa vnd Asia/ vnd stehet ihme das alles offen/ von Tag zu Tag je mehr einzunehmen/ wie er dan hat/ Brasiliam Peru vnd Mexico. Die vornembsten Königreiche in America.

Hiſpanier.

Hiſpanus memori tractat ſua munera ſenſu.
Hinc ſua navigio dona volante capit.

Ein Spanier ſo er was begind/
In dem vbt er klugheit geſchwind.
Mit deren die Luſitanier
Viel Land durchſuchen auff dem Meer.

Leut

III. Leut/gestalt/Kleidung/ sprach vnnd Handtierung der Hispanier.

DIe Hispanier seind gepflantzet von Noæ Enckel dem Thubal/ welcher der erste König in Bætica gewesen ist. Vnd Tarracon ist ein Hebræisch wort. Heist so viel/ als eine besitzung der Rinder. Nachmals seind sie mit Gothen vnd Suevis vermenget worden. So in diese Land gefallen vnd versetzet seind. Haben den Namen das sie vnmüssige Leute seyen. deren gemüth alzeit nach etwas trachtet. Was sie vornehmen/ darauff halten sie steiff. Haben sie keinen Feind/ so Kriegen sie mit sich selbsten. Seind von gestalt schwartzlecht/ aber nicht wie Mohren.

Ihre Kleidung seind vor weniger zeit vorm Leib dick vnd spitz hinvnter auß gefüttert gewesen/ welches man in Teutschland Spanische Beuche nante.

Ihre hüte breyte schlappen/ so man Spanier genent. Ihre Mäntel haben auff dem rücken hinunter Cugeln gehabt/ die man auffs heupt setzen konte.

Aber nun mehr wie in dergleichen Landten/ wird das muster nicht Continuiret/ sondern anders/ vnd anders angestellet/ nur daß das general bleibet: Hosen vnd Wambst tragen vnd nicht dünne Leibkleider wie die Griechen vnd Vngern

Ihre sprache ist eine Corrupte/ Lateinische sprache: sonderlich aber haben sie in plurali nominum/ *es* oder *os* in ihrer art zu reden/ da die Italianer vnd Galli *e* oder *i.* haben/ als zum Exempel sprechē: *Los Reformatos Christianos.* reformirte Christen. *Los comieneos.* die anfenge. *Los muros de la cividad:* die Mawren der Stad. Sie reden viel weichlicher als die Itali/ welche sagen *della Citta* der Stad. *Sacrificador* sprechen die spanier. Ein *Italus* aber *Sacrificatore:* einer der da opffert.

Sonsten ist es dem Italianischen gar ehnlich/ als: *Si vehu porventura eckyla armada de su majestet, tiren uhn tireai, averan recado,* Wann hieher etwa ein Armada jhrer Majestät ankäme/die schiessen ein Geschütz ab/ werden sie weiter bescheid bekommen. Das Frantzösische ist jhme etwas weiter.

Jhre gröste Handthierung als deren zu Castilia vñ Portugal ist die Kauffmanschafft in Orient vnd Americam. Wiewol in Americam viel mehr/das einkommen des Königes da zu holen. Darbey vnd in Vberwindung der Newen Welt sie auch lange zeit hero das Kriegeswesen fleissig treiben.

IV. Religion vnd glaube der Hispanier.

DJe Lusitanier haben vor alten zeiten einem Gott geehret/ dessen Nahme nicht bekant were/wie auch die Athenienser. Sie schnitten die rechte Hand ihren gefangenen Feinden ab/vnd opfferten sie den Göttern.

Wann sie aber sonst opfferten/als Böcke vnd Pferde/ so besahen sie das Eingeweyde vnd die Zeserlein an den Seitē/ vnd weissagten künfftige Dinge. Auch wusten sie viel an der Feinde Därmen zu sehen. Sie machten auch *Hecatombas*/das ist/ Opffer von hundert stücken/ gleich wie die Griechen. So einer das Leben verwirckete/ steinigten sie jhn. Wann der Mon voll war/ lagen sie des Nachts vber vor den Haußthüren vnnd hielten Täntze.

Anno Christi 305. ist ein Christliches Concilium zu Eliberi in Hispaniam gehalten worden. Vnd Paulus gedenckt der Hispanier/Rom. 15. das er willens gewesen in Hispaniam zu reissen/ welches er zwar nicht verrichtet/aber Simon Zelotes/ schreibt man sey kommen/biß an Insulas Britannicas/ vnnd habe das Evangelium angekündiget.

Anno

Anno Christi 600. sind die Gothen so in Hispaniam gefallen/durch den H. Leandrum Bischoff zu Hispali von dem Arrianischen Irthumb zum recht Christlichen glaubē gebracht worden. Anno 720. sind die Saracener ins Land gefallen/vnd haben die Mahometische Ketzerey hinein gepflantzet/vnd Legion ist jhre Häuptstad gewesen. Carolus Magnus hat zwar derselbigen viel erlediget: Aber Anno Christi 1218. haben sich die vier Könige von Castilia/Arragonia/Portugal vnnd Navarra zusammen gethan/vnd die Saracenenen gedempffet/ ohne zu Granata. Anno 1480. hat endlich K. Ferdinandus zu Castilia/Arragonia vnd Navarra Caroli V. Anherr den Saracenischen König zu Granata sechs Jahr lang bekrieget/vnd Anno 1482. gar getilget/ vnd also dz gantze Land von den Saracenen erlediget/ nach dem sie acht hundert Jahr zu Granata gesessen vnnd regiret hatten.

Heutiges tages ist kein Land das so hart bey dem Römischen Bapst helt/als das Königreich Hispanien/ also das durch die gestrengigkeit der Hispanischen Inquisition etwa die Helffte des Niderlandes vom König in Hispanien ist abgestanden.

b.) Die Bischoffthumb im Lande seind: Als Ertzbischoffthumb Neune.

1. Arragonia.
2. Sarragosa.
3. Toletum.
4. Compostell.
5. Lissibona
6. Praga.
7. Sevilien.
8. Valentia.
9. Granata.

Unter diesen seind 42. ander Bischoffe: als nemlich zu: Barcelonen/ Girona/ Vic Jlerdon/ Vrgeln/ Dorcosa/ Hivescar/ Tirassen/ Pampelon/ Calatharra/ Segobien/ Monviedro/ Oviedo/ Burgis/ Palentz/ Quenca/ Segovia/ Curita/ Corduba/ Avila/ Placentz/ Salmanca/ Ebora/ Coria/ Legion/ Vbeda/ Zamora/ Cividat/ Loria/ Badajotz/ Cohimbre/ Lamego/ Viseo/ Almagro/ Tideo/ Lugo/ Astorga/ Montvetro/ Gienna/ Carthagena/ Calix/ Silven. Endlich noch Siben vor sich: Osna/ Malachen/ Guadix Almeria/ Orensen/ Pado/ Canarien.

V. Regirung in Hispanien.

a.) Der Jubal/ ein Sohn Japhets/ wie Berosus schreibet/ hat Hispanien gebawet vnd regiret nach Noæ zeiten. Zun zeiten Nini ist Janus Noa aus Africa zu den *Celtiberis Hispalis* kommen/ vnd hat da zwey völcker vnterscheiden/ welche er nach seinem Namen Noelas vnd Noeglas/ wie er auch Japhus vnd Hams Weiber genennet hatte. Iberus sein Sohn/ nach diesem wirds Land Iberia genent/ Jubalda/ Brygus/ hat viel stedte gebawet/ Tagus Orma/ Betus/ nach dem Bætica genennet wirdt. Deabus hat Tyrannisiret/ hat Bergwerck angefangen vnd das Volck vntertrücket. Die Lomnini/ so eine grosse Stad *Lomniniam* gebawet haben. Diese seind von Hercule Lybio/ Osiridis vnd Isidis Sohn getilget worden/ vnd hat Hispalum zu eim König gemacht. Dieser Hercules hat auch vmbracht den Typhon/ so ihm seinen Vatter Osiridem erwürget hatte. Er hat auch getilget Busiridem in Phænicia/ einen andern Typhonem in Phrygia/ Milinum in Creta/ den Anteum in Lybia/ die Lominos vnd dan die Giganten in Italia. Er ist aber in Hohem alter wider in Hispania kommen/ vnd da gestorben/ da ihm die Hispanier göttliche ehr erzeiget/ einen Tempel vnd Grab ad Gades auffgerichtet/ vnd viele stedte/ als Lybisona/

sona/Lybisoca/Lybunca/Lybora/ nach ihm genennet haben/ Kitim hat auch ein weil in Hispania regiret/ vnd dann dessen Sohn Sycorus/Sicanus nach dem todlichen abgang Sferi/ Siceleus/Lusus/ ferner aus Mänethone/ Testa/ Lybius Trilon/ Rhomus/ Palatinus etc.

b.) Es haben auch die Carthager Hispanien ein zeitlang innen gehabt vnd regiret/ biß sie von den Römern seindt ausgetrieben worden. Die haben es getheilt in Bæticam vnndt Tarraconensem/vnd haben eilff Richter hinein gesetzet/ welches also bliben biß auff Attilam/dannen wurde es nach zahl der Könige in fünff reich getheilet/ Legion vnd Castilia/ Arragonia/ Navarra/ Portugal/vnd Betita. Dannen ferner als die Gothen aus Italia vertrieben/haben dieselbige Hispaniam eingenommen/vnd ihre Könige waren: Segericus/ Walia/ Rodericus so regirete anno Christi 492. Thorismundus vnnd seine Brüder/ Alaricus/ Tendius/Tendesilius/ Agula/ Atanagildus/Levogildus/Recharedus/Lubia vnd Victericus/ Gundamirus/ Sisebatus/ ein rechter Christ/ dieser beherschete gantz Hispanien. Recharedus/Suitilla/Sisenandus/ Suitilla.2. Tulga/Vindus/Recensuindus/Bamba/ Heringius vnd sein Eidam Egica/Vitiza. Dieser ließ Theolerto/ Recensuindi Sohn/ die Augen ausstechen/ das er ihm vom reich brechte/aber er nahm ein Weib vnd zeugete Rodericum/ der König worden ist/ vnd hat seinem Vatter an Vitiza gerecher. In diesem ist der Gothen Geschlecht abgangen. Vnd das also. Er hat einen Graffen mit Namen Julianum/zu Tingitana vber Meer/ zu eim Landvogt oder Legatē/demselbigen hat er seine Tochter geschwecht/da hat Julianus die weissen Mohren oder Saracener bey Regirung Miramolino ins Land bracht / vnterm Heuptman Muza / welcher innerhalb zweyen Jahren bey nahe gantz Hispanien einbekommen/ vnd Rodericum

getödtet

getödtet hatt. Die Christen flohen in das Gebirge Asturia/ welches von den Saracenen nicht erobert werden konte. Nun war Pelagius Roderici Vatters Bruder. Derselbige war in Cantabriam geflohen vnd lag da verborgen/ dieweil Vitiza seinem Pelagij Brudern die Augen ausgestochen hatte. Da nun die Saracenen das Land einbekamen/ begab sich Pelagius zu den flüchtigen in Asturia vnd Gallitia vnd würd ihr König/ er vberkam auch die Stad Legion vnd der sitz wurd genennet new Castell/dann es war auch ein alt Castell bey Corduba vnd Hispali. Daher ist der Name Castilia. Vnnd also ist das Königreich Castilia entstanden.

c. Das Königreich Navarra aber entstund also: anno: 961. Da kahm ein HErr Enecus von Bigora auß dem Pyrenischen Gebirge vnd erledigte die grentze von den Saracenern/ vnd wurde König zu Navarra/ dem folgeten *Garsias, Sanctius Abarca, Garsias Tromulentus, Sanctius Major,* wurd durch Heyrat König zu Castel. Sein Sohn Ferdinandus wurd König zu Castell/ Garsias zu Navarra/ Ramirus König zu Arragonia. Vnd also ist das Arragonische reich entstanden. Zu Navarra regirte folgent Theobaldus ein Graff von Brie vnnd Campanien/ Heinricus/ sein Tochter Johanna/ ihr gemahl Philippus 4. K. in Franckreich/ Ludwig X. K. in Franckreich/ sein Tochter Johannam/ ihr gemahl Philippus Graff von Eureux/ Carolus/ sein Tochter Blanca/ ihr Gemahl K. Johannes von Arragonien/ Carolus ohn Leibs Erben/ sein Schwester Leonora/ ihr gemahl *Gaston de Foix.* Franciscus ohn Erben des Leibs/ sein Schwester Catharina/ ihr gemahl Johan *d' Albert, Henricus,* sein gemahlin Margaretha von Franckreich. Johanna/ Ihr gemahl Antonius von Burbon/ *Heinricus Rex Navarræ.*

d.) Zu Arragonia oder Catalonia haben regiret/

Ramirus

Ramirus, Sanctius, Ramirus, Ramirus, Viriaca, jhr Gemahl G. *Iacobus Raimundus* von *Barsalon*, *Petrus* K. zu Neapolis/ Jacobus/ Martinus/ Ferdinandus gebern von Castilia/ Alfonsus/ Johannes/ Ferdinandus zu Arr. vnnd Castilia/ Johanna sein Tochter/ mit deren ists an Osterreich kommen/ wie folget:

e) Portugal aber ist Anno 1110. also entstanden: Graff Heinrich von Lothringen that grosse Thaten wider die Saracener/ vnnd gab jhm K. Alfonsus *VI.* zu Castilia sein Tochter/ vnd ein Stück von Gallitia so vnters Königreich Lusitaniam gehöret: sein Sohn Alfonsus/ dann Petrus/ Ferdinandus/ Johannes/ Edvardus/ Alfonsus/ Johannes/ Emanuel/ Johannes/ Sebastianus/ Alfonsus/ ein gewesener Cardinal/ so anno Christi 1680. ohne Leibserben gestorben. Da wehleten sie Antonium einen vnächtigen von Königlichem Stam/ aber König Philippus *II.* von Castilien vertrieb jhn aus dem Reich/ vnd erbete das Land. Dieweil seine Mutter Isabella/ Johannis ultimi vnd Alfonsi Schwester war. Also ist der König zu Castilia ein Herr vber gantz Hispanien außgenommen Navarra. Dann Navarra an die Hertzoge von Burbon in Franckreich gelanget/ durch Heurath H. Antonii an König Johannis des letzten Tochter/ von denen ist gebohren K. Heinricus Navarræus *IV.* Die andern Königreiche alle mit einander seind an den zu Castilia geerbet/ welcher jtzt in genere genant wird/ der König in Spanien.

f) Vnd jhr Geburtslinea ist also von Pelagio: Pelagius/ Fasila/ Alfonsus/ Froila/ Aurelius/ Silo/ Murcgatus/ Veremundus/ Alfonsus 2. Ramirus. Ordonius. Alfonsus 3. Garsias. Ordonius 2. Froila 2. Alfonsus 4. Sanctius. Ramirus 2. Alfonsus 5. Veremundus 2. Ferdinandus. Sanctius 2. Alfonsus 6. Alfonsus 7. Santus 3. Alfonsus 8. Alfonsus 9. Heinricus. Ferdinandus 2. Alfonsus 10. Sanctius 4. Ferdinandus

nandus 3. Petrus. Heinricus 2. Johañes. Heinricus 3. Johañes 2. Heinricus 4. Ferdinandus 4. der letzte. Dieser hat Ertzhertzogen Philippum Hertzog zu Burgundi Keyser Maximiliani des ersten Sohn von Osterreich an Kindsstad angenommen/ vnnd jhme seine Tochter Johannam sampt dem Königreich Hispanien gegeben. Deme succedirte sein Sohn Carolus 5. in Hispanien/ Ferdinandus in Osterreich. Zu Caroli 5. als Römischen Keisers zeiten sind in Germania grosse Dinge geschehen/ vnnd sonderlich die Religion Enderung/ wie obgemeldet worden.

Er hat den K. Franciscum primum von Franckreich gefangen bekommen/ vnd mit gewisser Bedingung wider loß gegeben.

Er hat auch den Churfürsten von Sachsen H. Hans Friderichen mit Krieg vberwunden/ den Landgraffen zu Hessen aber L. Philipsen nach geleistem Fußfal zu Hall in Sachsen bestricken/ vnd durch den Duc de alba gefangen nemen lassen. Darumb weil sie den Schmalkaldischen Krieg wider den Keyser vor Ingelstadt vorgenommen vnd geführet hatten. Seynd aber beyde Fürsten nach fünff Jahren durch Verbündnis vnnd Krieg L. Wilhelms zu Hessen/ K. Heinrici in Franckreich/ Churfürst Moritzen zu Sachsen/ vnd Churfürst Joachimi zu Brandenburg widrumb loß gegeben worden.

Jhme succedirete sein Sohn Philippus 2. derselbige hat seiner Schwester/ als nemlich K. Maximiliani 2. zu Osterreich Gemahlin Tochter/ auff des Bapsts Dispensation zur ehe genommen. K. Maximilianus aber vnd König Philippus waren auch gebrüder Kinder/ ist Anno 1598. gestorben. Vnd dann ist der jtzige König Philippus 3. derselbige hat Margaretham ein Frewlein von Grätz/ Ertzhertzoge Caroli Tochter/ Ferdinandi

nandi vnd Leopoldi Schwester zur Gemahlin. Ihr Söhne seind Philippus 4. vnnd Carolus. Philippus 4. hat sich Anno Christi 1612: an Fr. Elisabeth von Franckreich verlobet. Die Hispanier aber seind solche mechtige Könige von Land vnnd Leut/ daß jhres gleich nicht in der gantzen Welt ist. Nur daß sie jhre Lande nicht bey einander haben/ sondern in allen vier theilen der Welt ausgebreytet/ gegen Orient in India/ gegen Occident in America/ gegen Septentrion in Europa/ gegen Mittag in Africa. Diß mag auß dem Titel abgenommen werden: Wir Philippus von Gottes genaden König zu Castilia/ zu Leon/ zu Arragonia/ zu Navarra/ zu Neapoliß/ in Sicilien/ in Malorque/ in Sardinia/ in den Inseln Indiæ/ vnd festen Landen/ deß hohen Meerß: Ertzhertzog in Osterreich/ Hertzog zu Burgundi/ zu Lothringen/ in Braband/ zu Limburg/ zu Lützelburg/ zu Geldern vnd Meiland: Graff zu Habigsburg/ in Flandern/ in Artoys vnd Burgundien: Pfaltzgraff in Hennegaw/ Holland/ Seeland/ zu Namur vnnd Zutphen: Printz in Schwaben/ Margraff deß H. Reichs/ Herr in Frißland/ zu Salinß/ Mecheln/ vber die Stadt/ Stedte vnd Lande Vtrecht/ Oberyssel vnd Grönigen: Dominator in Asia vnnd Africa. Der Kron Erbe wird der Infant genennet: wie der in Franckreich der Delphin.

2. In Hispania seind vier Cammergerichte an stadt eineß Parlamentß. Einß in Castillia/ daß ander in Granata/ daß dritte in Gallitia/ daß vierde in Navarra.

3. Von den Kriegen deß Königß von Spannien in Niderland ist zuvor gesagt worden/ so ist der vorigen/ theilß bey der Religion/ theilß bey Regirung in Hispania Meldung geschehen/ im Land selbst seynd nicht sonderlich biß daher Kriege geführet worden.

CAP. VIII.
Von Engeland oder Groß Britannien.

ENgelland ist eine Insel an Europa/heist auch Albion von den weissen Steinfelsen im Meer vnd Britannia von K. Britanno/entlichen ist es Anglia durch die Teutschen genent worden/von Angla ihrer Königin. Ist meinstlich eben land. Vnd abgetheilet in lustige fruchtbare Hügel/ welche sich also gewachsen erhöhen/das wan man sie von fernem anschawet/man sie von der ebene nicht vnterscheiden kan. Das Gebirge in Schotland heist Caledonia. Es seind zwey benamte Wasser im Lande: Theuda fleüst gegen Orient/Suluwa/gegen Occident/zwischen Anglia vnd Scotia.

Ist reich von Weitzfruchten vnd Weyde/gibt aber keinen Weinwachß/sondern gebrauchen Biers. Mann find da Gold/ Sylber/Bley/ Kupffer: Perlen vnd den Stein Gagatem vnd Steinkolen/welche sie stat Holtzes brauchen/ sonderlich aber hats viel Viehe vnd Schaffe: Daher sie viel Wollen geniessen vnd herliche Tuche machen/ so man Lündisch oder Engelendisch nennet: also das ihr vornembst Reichthum in Wollen bestehet.

Man hat zwar auch lange/vnd viel geschrieben von Gensen oder Enten/ so in Schotland auff den Beumen wachsen solten/als von deren Blettern/ so die in wasser fallen/ vnnd es schreibet *AEneas Sylvius*, er habe den Baum gleichwol nicht antreffen können/ habe doch die Nachrichtung bekommen/ das er in einer Insel vnter den Orcadibus wachse: Item Sebastianus Francus in seinem Weltbuch schreibet/das deren Gense fleisch an

aus denen vrsachen an stat Fisch gezehlet/ vnnd von denen Papisten in der fasten gessen werde: aber die newe Schiffarten gegen Nort vermelden/ das dieselbigen Gense/ von denen man biß her in Schotland nicht gewiß/ wo sie her kommen/ (daher etwa das gedicht entstanden/ sie müssen von den Beumen wachsen) in der Insel Grünland Eyer legen/ Brüten vnd werden/ wie sie anno Christi 1596. von den Hollendern daselbst gefunden.

Dannen fliehen sie in Schotland vnd Holland/ vnd werden bey Wiringen mit grossen hauffen gefunden. Man find in Engeland keine Wölffe/ vnd so man sie gleich hinein bringet/ so sterben sie drinnen. Derwegen das Viehe sicher gehet auch ohne Hirden. Es ligt dis Lande also/ das in Sommer oder so ihre die Sonne am höchsten ist/ sie den Tag von 17. Stunden haben.

II. Landschaffte vnd Stedte in Engelland oder groß Britannien.

GRoß Britannia begreifft in sich: Engelland in specie also genant/ Schotland vnd Irland/ zusampt andern Insulen. Engeland vnd Schotland werden durch gemelte Wasser Theuda vnnd Suluwa vnterscheiden.

1. Engelland. Ein Königreich/ grentzet an das Meer nach Teuschland vnd Franckreich. Wird in 39. Cummunen oder Landschafften abgetheilet.

Gegen Auffgang nach Teutschland: Excester/ Mittel-Sachsen/ Herdfort/ Sudvolck/ Nortvolck/ Cantabrigia.

Gegen Mitternacht: Dalbien/ Jorck/ Lancester/ Comber/ Westumbren/ Nortumbren.

Gegen Mittag: Candelburgk/ Sudsaxen/ Sorten

Sudhonden/ Berckyre/ Wilshyre/ Dorcester/ Somerset/ Devoshyre/ Cornvallia.

Gegen Nidergang/ auff Wallen zu: Glocester/ Herdfort/ Wigorn/ Schrobysbui/ Staford/ Chester.

Mitten im Lande: Betford/ Hutyngton/ Buchyngam/ Oxfort/ Northonden/ Rottland/ Lecester/ Nortyngam/ Varvi oder Worck/ Lincolne.

2. Schottland, ein Königreich: Wird getheilt in Mittag vnd Mitternacht.

Gegen Mittag: Landonia.

Gegen Mitternacht: Caledonia.

3. Irland. Hibernia ein Königreich/ vnd besonder Insul. wird vor alters nicht eigentlich vnterm namen Britanniæ verstanden/ aber nun mehr darzu gezehlet. Wird in vier Provincien abgetheilt. Welche seind:

Laginia/ gegen Morgen.

Connacia/ gegen Nidergang.

Momonia gegen Mittag.

Hultonia gegen Mitternacht.

In Momonien/ ist ein sehr groß Wasser die Swir genant/ darein lauffen noch zwey/ die Visalt vnd Arcel/ die machen bey der Stadt Watford/ ein sehr herlichen staden/ dahin Niderland vnd Engeland anfahren.

4. Orcades seind Insulen/ so hinter Schottland ligen ander Zahl: 30. vnter welchen Hetland die gröste.

5. Mona ligt nach Irland ist 15: Meilen lang.

b.) Sein als dann in diesen Landen Hertzogthumb vnd Graffschafften.

Hertzog Lenox/ Northumbrien. Norfolt. etc.

Graffschafften: Arondel/ Dorset/ Haddincton/ Lecester. etc

c.) Die vornembsten sted seind: Lunden/ in Engeland/

der

der grösten Stedte eine in Europa. Wird in alter Engellendischer sprache genent Troinovant/das ist Troia nova.vnd Julij Cæsaris Tribantium. Ist gebawet am Wasser Tamesi. Vnd ist daselbst die Königliche regirung.

Dann Oxfort vnd Candelbergk/ da vornehme hohe schulen seind. Vnd dann noch vber 130. stedte vnd 52000. Dorffer.

Edimburg/die Heuptstad in Scholtland. Ligt in der Landschafft Landonia gegen Mittag/die stadt hat zwen Berge/ gegē Orient/ einer Arthmussessel/ der ander Ebersbergk. Vnd liegen vmb die stad her auff ein Meil wegs in die 100. Schlösser. Dann ist Roxburg/ Berwic/Aberdonia/ Letha ein Port vnnd gewerbstatt.

Watford/ist in Hibernia die namhaffteste Stad/am wasser Swir. Dahinein ligen auch Charriga/ Clomel/ Carren/ vnd Casseln. Ossorien/Dublin etc.

d.) Das Einkommen des Königreichs/ Engelland wird von Botero beschrieben daß es sey.

Auff Tuch vnd Wolle. 600000. Gülden. Auff Wein/ so hinein kömpt: 700000. fl. Auff Byer/Korn/ Bley vñ anders so hinaus gefürt wird: 2000000.

Hülffe. 200000.

Der Zoll zu Londen: 300000.

Engellender

Engellender.

Actus historiæ decorat sermone Britannus.
Lanificasque vagum per mare vectat opes.

Ein Engelisch Mann artig bericht.
Mit reden alter Welt geschicht.
Handelt mit Wüllen tuchen sehr
In andere Land vnd vber Meer.

Leute/

III. Leute/gestalt/Kleidung/sprache vnnd Handthierunge in Engeland.

DJe alten Engelendische völcker waren Britannier/ von den benachbarten Landen Hispaniæ vñ Galliæ her kommen/ vnd wurden Scoti genant. Darnach als anno Christi. 447. die Sachsen von den Britannischen König in die Insel gefordert wider Jhre feinde zu kriegen/vnd sie dann der besoldung wegen nicht befriediget wurden/ haben sie das theil der Insul so heutiges tages Engeland heist/ vnd sie vertbediget hatten/innen behalten/also seind die heutigen Britannier vermenget mit Teutschen Sachsen. Haben helle augen vnd seind schön von angesicht. An gestalt vnd Haren seind sie den Teutschen gleich/an Kleidungen aber halten sie sich nach der Frantzosen art.

Jhre sprache ist vermengete sprache/sonderlich aus Frantzösisch vnd Teutsch/ vnd gemeiniglich seind die ein Syllabigē wörter von der Teutschen sprach: setzen auch Frantzosische vnd Teutsche wörter/zu einem wort vnd zusammen/ zum Exempel: sagen: Gentilman/ das ist/Edelman/ da die Itali oder Galli sagen: gentilhuomo/sie reden aber das G. gleichsam wie ein *Sch. Schentelman. A gift or dole of a prince or nobleman.* Ein gabe oder geschenck von einem Fürsten oder Edelman: *tole ad or bringe forthe:* Jch beyte oder bringe forth. *That is commitèd to any mannes arbitria or opinion:* Was ist heimgestelt zu eines mans willkühr/ oder meinung.

Jhre Handthirunge ist Kauffmanschafft in Orient/vnd durch die Muscaw zu Wasser nach Persia vnnd ander örter. Item/ Tuchmachen/Viehe ziehen/ vnd viele seind so sich der Comædien vnd Musica befleissigen/ Gibt auch viel Alchimisten/

ſten/ das iſt/ Künſtler/ ſo aus Kupffer vnnd Eiſen oder andern Metallen/ Gold machen wöllen. Andere aber ſagen/ die Kunſt möge wol ſeyn/ aber es ſey daßſelbige Gold als *ſpurius legitimatus*, vnd die Kunſt/ als wan einer mit eim Gülden hame Fiſche fange.

VI. Religion in Engelland

ANno Chriſt: 600. iſt Engelland zum Chriſtlichen glauben gebracht worden/ vnd iſt ein *Feudum* des Römiſchen Bapſtes geweſen. Hat ſich auch kein König zur zeit der Evangeliſchen abtrit vom Bapſt ſo viel in der ſachen vnnd Religion ſelbſt finden laſſen als König Heinricus. 8. das auch derſelbige vnd Lutherus in ſchrifften zuſammen beſtritten haben.

Hat entlichen den Bapſt den Petterpfennig oder Sylbergroſchen/ welchen Inas K. zu Britannia Anno Chriſti 740 dem Römiſchen Bapſt von jederm Hauß geſtifftet/ vnd das gantze Land demſelbigen zollbar gemacht hat/ gewegert vnd ſich für das Heupt der Kirchen in Engelanc erkleret. Anno 1547. Bey Regirung Edvardi. 6. Iſt Engeland vom Bapſt gentzlich abgetretten.

Doch haben ſie Anno 1554. deſſen Lehr widerumb angenommen bey Regirung K. Mariæ. Entlichen aber Anno 1559 bey Regirung Eliſabetæ iſt die evangeliſche Lehr abermahl eingeführet vnd beſtetiget worden/ alſo das in Engeland/ keine andere als einig/ vnd allein die Reformirte/ vnd von den Leuten genante Calviniſche Religion gelehret/ vnnd fortgeflantzet wird.

Vnd Anno. 1604. Hat König Jacobus 1. allen Jeſuitern vnd Bapſtiſchen lehrern auß dem lande geboten/ welches ano: 1610 nach dem der könig in Franckreich erſtochen/ abermal geſchehen/ da der König alle Jeſuiter vnd Bapſtiſche lehrer aus gantz Britannia proſcribiret hat.

Kirchenbestellung in Engelland.

a) In Engelland hats zwey Ertzbischoffthumb/eins zu Candelburg/das ander zu Jorck oder Eborac.

1. Ertzbischoffthumb zu Candelburg hat in seiner Inspection: Lunden/Rochester/Cicester/Wincester/Excester/Bathe/Welles/Linclon/Sarisberii/ Worciter/Herfert/Schepey/Lickfeld/Nortwich/Elien/ an welchen Ort es besondere Bischoffe hat. Vnd dann noch vier in Walles.

2. Jorck hat Inspection vber Dunen/Carlen/vnd Weißhaussen.

b) In Schotland seind die Ertzbischoffthumb vnnd Hohe Schulen: S. Andreas/Glasqů/vnd Aberdonia oder Aberdein.

Mehr seind Bischoffthumb: Zum Weissen-hauß/zu S. Nini/Dunckeldin/Dumblayen/Retren/Catnes/ Moramenen/Rossen/Lismoria/Montres/rc.

c) Irland/hat vier Ertzbischoffthumb.

1. Armachan/ist der Primat vber gantz Irrland. Hat aber sonst special Inspection vber Converin/Lugunden/Convaren/Cluen/Racloben/Damligioren/Conorni/Ratpocken/ Clochern/Arkaden/Raceuten/Datrien/Lundun/Dunkolden/Midien/Dunen/Tobornen/Brunomoren.

2. Dubelen/vber Glandennach/Daren/Caldaren/Furichlen/Legionen/Fornen/Osforien.

3. Casseln/vber Laomen/Finaborn/Himklichen/Carthagen Cotkhagen/Actford/Letmiriz/Vinzlok/Corthay/ Deroschul/Rossen/ Aldofort/ Inslen/ Watfort/ Lisimoren/ Cloven/Rossen.

4. Thuomey/ vber Duack/ Altaden/ Derthaln/ Suazen/Enalden/Clotfort/Derwatter/Derocken/Athaben/ Delundunuch.

V. Regirung in Engelandt vnnd Schottland.

DJe Regirung der Britannischen Insulen betreffente/so ist das Schottlandische Reich/welches der zeit die gantze Insul begriffen hat/ angangen 330: Jahr vor der geburt Christi/ wie Hect: Boechus schreibet/da Fergesius hat angefangen zu regiren. Derselbige aber ist K. Ferquardi Sohn aus Hibernia gewesen. Hibernia aber wie man sagt ist gepflantzet vnd bewohnet worden aus Hispaniern/ als welcher ein grosse anzahl vor alten zeiten in diese Insel gezogen seind. Feritharius sein Bruder/Manus Fergusij Sohn. Dornadilla/ein Jeger/ Notatus sein Bruder. Reuda Dornadillæ Sohn. Reutha sein Vetter/ Tereus *Reudæ* Sohn/Josua sein Bruder/ zur zeit der Macabæer/Fynanus hat Druides in seiner Insel Mona verordnet/ Durstus/ein Tyran. Evenus/ Gillus/ Evenus 2. erwürgt Gillum/den Tyrannen/ Ederus/zur zeit Julij Cæsaris der Britanniam zinsbar gemacht hat/ Evenus. 3. Metellanus/Metellanus/der zeit ist Christus geborẽ. Caractatus/ ist von P. Octorio Romano gefangen worden. Tacit. Corbredus/ wider den hat Paulinus Neronis heuptman gestritten/ Dardanus/ Corbredus. 2. Lugtacus/ Mogallus hat K. Adriani Obersten Antoneum geschlagen/ Conarus ist ins gefengnis gesetzt/ Argadus/ Ethodius/hat die Römer so Germaniam bestritten/ zu rück getrieben/ Sunno hat die Gallos vnd Römer etlich mal vberwunden/ Hildericus/ Findocus/ Donaldus/ Cratlindus/ hatt sampt den Pictis gestritten wider die Römer/ Fincormacus hat Octavium Britanniæ Regem wid die Römer vertheidiget/ Romachus/ Angusianus/ Fetelmacus/ Eugenius/ Fregusius hat sich verbunden mit Alarico der Gothen König

nig/vnd Victorinum vnd Placidum geschlagen. Er aber ist von Valentiniano geschlagen worden/ der zeit ist der Francier Reich in Gallia angangen. Eugenius.2. hat Britanniam bezwungen/ vnd sein Reich befriediget. Dongartus/ Constantinus/ Congallus/ Coranus/ Eugenius .3. Convallus/ Cunatillus/ Aidanus/ hat die Sachsen vberwunden/ Kennetus/ Eugenius.4. Ferquardus. Danwaldus/ Ferquardus 2. Malduinus ist stranguliret wegen Kebsweiber/ Euginius 5. Eugenius 6. Ambikeletus/ Eugenius 7. Mordacus/ Ethfinus/ Eugenius 8. Fergusius 3. Solvatius. Zur zeit Caroli Magni. Achaius/ hat mit Carolo Magno einen Bund gemacht wider die Anglos. Convallus/ Dongallus/ Alpinus/ Kennethus/ Donaldus/ Constantinus,2. Ethus/ Alipes/ Gregorius/ Lonaldus/ Constantinuß.3. ist ein Münch worden/ Malcolmus/ von den Vicarijs vmbracht/ Indulfus/ Duffus/ Culenus/ Rennethus 2. ist von einem Weib Fenella mit Pfeilen erschossen worden/ Grimus/ Malcolmus Rennethi Sohn/ hat das Reich in Baronias vnterscheiden/ Duncanuß/ Maccabeus/ Malcolmuß.3. Donalduß/ Duncanus/ Donalduß/ Edgarus der erste so durch deß Bapst Krönung daß Reich entfangen. Zun zeiten Heinrici 4. Alexander Ferß/ David/ Malcolmus/ Guililhelmus Leo/ hat wunderwerck gethan/ ist von den Anglis/ gefangen worden. Alexander 2. Alexander 3: *Interregnum.* Johannis Balioli/ Edvardus K. in Engeland/ Robertus/ *Interregnum, Renulfi.* David wird von Edrardo in Franckreich gejagt/ vñ wider berussen. Robertus Stuart zur zeit Caroli 4. Da geht die Regirung der Stuarten ahn. Robertus 3: Robertus 4. Jacobus 1. so in Engeland gefangen gewesen/ Jacobus 2. Jacobus 3. Ist von den Conjuratis vmbracht worden Jacobus.4. von den Engelendern in der Schlacht vmbkommen. Jacobus 5. Maria Jacobi 5: Witwe. *Interregnum.* Sie freyet an K: Franciscum

ciscum in Franckreich. Darnach Heinricum Stuartum/ welcher durch jhr angeben ist erwürget worden/ derowegen sie relegiret/vnnd da sie entronnen in Engelland 18. Jahr gefangen gesessen/ist sie endlich geköpfft worden. Jacobus *VI.*

b) Engelland ist erst von den Britannis bewohnet vnnd regiret worden. Es seind aber der alten Britannen Nachkommen/welche in Gallia Britonantes genennet worden. Darnach haben die Römer vber das Land regieret/ Zum dritten die Anglo Saxones/das ist/ ein Volck so von Engelländern vnnd Sachsen vermenget ist/nach dem sich die Sachsen zur zeit Theodosii *II.* ins Land gesetzt haben. Daher sie noch im Land Britannisch oder Frantzösisch vnd Sachsisch reden/vnd die Sprachen vermengen/wie sie auch ein vermenget Volck seind. Die vierde Herrschafft ist von zeiten Ecberti/ so bey Lebzeit Caroli Magni regiret hat/ vnnd die Northumber vnnd Orientalische Sachsen bezwungen hat/derselbige hat gebotten/ sie solten sich nur Engelländer nennen. Jhme folget Etelwolphus / Etelwalwaldus/Etelredus/Alvredus/Edvardus/Adelstanus/Edmundus/Eldredus/Edvinus/Edvardus *II.* Etelredus/ Da kömpt Canutus aus Dennemarck an Engelland/vnd wird die fünffte Enderung. Haraldus Canuti *Spurius*, Canutus/Edvardus *III.* Etelredi Sohn hat Suenonem vnnd Olaum wider zurück geworffen/Haraldus/Canuti Schwester Sohn. Da ist Guilielmus Hertzog von Normandi ans Reich kommen/vnnd ist die sechste Enderung/Guilelmus Ruffus/Heinricus Bellus Clericus/sein Bruder/ Stephanus Blessensis seiner Schwester Sohn/die siebende Enderung. Heinricus *II.* Hertzog von Normandi/Heinrici *I.* Nepos/von Stephano *adoptiret*. Dis Geschlecht ist nun Andegaw. Richardus Cor Leonis/ Johannes sein Bruder/Heinricus *III.* Edvardus. Edvardus *II.* Edvardus *III.* da ist ein langwiriger Krieg zwischen Franckreich vnnd

Engel-

Engelland ergangen Richardus *II.* Heinricus *IV.* Heinricus *V* Heinricus *VI.* Edvardus *IV.* Edvardus *V.* Richardus *III.* Henricus *VII.* Heinricus *VIII.* Edvardus *VI.* Joanna Graia/Maria/Elisabetha. Jacobus König in Engelland vnd Schotland. Dann bißhero warens vnterschiedene Königreich. Heinricus 8. der starb 1547. verließ einen Sohn Edvardum vnd zwo Töchter/Mariam/von Catharina K. Ferdinandi in Spanien tochter gezeuget/vnd Elisabeth von Anna Bolenia aus Franckreich.

Diese drey satzte er zu Erben des Landes. erst Edvardum/darnach Mariam/zum dritten Elisabetham/*Successivè.* König Edvardus starb im 6. Jahr seiner Regirung ohne leibliche Erben/derowegen er seiner Schwester tochter Joannam Grajam Hertzog Gotfrid Dudlei von Nortumbrien gemahlin zum Erben eingesetzet. Aber es wolte nicht gestattet werden/ vnd wurde gemelte Joanna Graja gefänglich gehalten/vnnd entlichen getödtet. Succedirte also vorgemelte Maria/verheyrate sich an Caroli *V.* Sohn König Philippum *II.* in Hispanien/vnd ist im 6. Jahr jhres Reichs auch ohne leibliche Erben gestorben.

Darauff succedirte Elisabeta/vnd ist bey jhr von 1559. biß ins Jahr 1603. die Regirung 42. Jahr gestanden/ da ist sie gestorben/jhres Alters im 65. Jahr. Da ist K. Jacobus *VI.* zu Schotland vber Engelland ein König vnd Erbe benennet vnd erkleret worden. Derselbige aber ist K. Heinrici *VII.* von Engelland Tochter Sohns Sohn. Deßgleichen so war Elisabetha gemeltes Heinrici *VII.* Sohns Tochter. Daß also K. Jacobi Vatter vnd K. Elisabetha geschwister Kinder/K. Jacobus aber der Königin Elisabethæ in dritten *gradu lineæ inæqualis* verwand ist. Sein Vatter ist gewesen *Heinricus Stuardus de Arli,* welcher Jacobi *V.* Königs in Schotland schwester sohn/ seine Mutter Maria gemeltes K. Jacobi *V.* Tochter/daß also Jacobi *VI.* eltern geschwister Kinder gewesen.

Wurd

Wurde also dieser Jocobus 1. zu einem König in Engeland gekrönet Año. 1603: den 25. Junij zu Lunden. seine gemahlin ist Königin aus Dennemarck. an welche er anno: 1589. geheyrat/ seine Söhne seind Printz Heinrich Fridrich/ vñ Printz Carolus. Seine Tochter Elisabetha/ so dem Churfürsten von Pfaltz verehlichet worden. Anno 1613.

Kurtz nach der Krönung ist ein grosse verrätherey offenbar gemacht wordē/ deren schuldige seind theils am leben/ theils mit Gefengnis gestrafft worden.

Anno: 1605. Haben sich sieben vom Adel/ Thomas Perey vnd andere zusammen geschworn/ vnd ein Feurwerck vnterm Parlament Hauß heimlich angericht/ den König vnd die seinen zu tilgen/ ist aber offenbar gemacht/ vnnd seind die Missatheter Justificiret worden.

anno 1606: ist ein Jesuiter Heinricus Garnetus seines alters 70: Jahr/ im Martio Justuficiret worden/ als welcher der Engelendischen Conspiration mit schuldig gewesen ist. Der König in Spannien hat 30000. gülden vor ihn bieten lassen/ aber nicht sein können. geschehen zu Londen. etc.

2. In Engeland haben sie eine Ritterschafft *dela latiere,* oder des güldenen Hosenbendels/ welche Edvardus 3. Anno Christi: 1350. gestifftet hat. Vnd hat einen solchen anfang gehabt. Seiner gemahlin ist auff ein zeit ohn gefehr in gehen ein Hosenbendel auffgangen vnd entfallen. Darüber etliche beywesente Herren gelacht/ da hat ihr gemahl der König gesagt: Ihr Herrn dürfft nicht lachen/ dann in kürtzen werdet ihr diesem Hosenbendel grosse Ehr erzeygen/ vnd weyter auff Frantzösisch gesprochen: *Honi soit, qui maly Pensesò.* Vnehr dem/ ders böß meynet.

Hat darauff ein Ritterschafft geordnet *de la latire,* an der Zahl von 26. Personen. Deren verbundnis vnnd Orden ist: steiff

Steiff vnd fest zusammen zu halten vnnd keiner den andern zuverlassen

Ihre Zeychen ist ein köstliches Sammates Hosenband mit güldenen Buchstaben gemelten spruchs: *Honi soit, qui maly pense* Vnd haben bey neulichen zeiten diesen orden angenommen K. Heinricus von Navarra. K. Christianus 4. von Denmarck. Pf. Hans Casimirus bey Rein/ H. Friederich zu Wirtenberg sampt andern Graffen/ Freyherrn vnd andern Rittern vnd Rittermessigen Helden. Vnd ist ein jeder König in Engeland Oberster dieses Ritterlichen ordens.

3. Zu Königlichen Regirung aber in Engeland ist vornemlich auch zu mercken ihr Parlament oder grosser Rath zu Lunden. Die Personen seind der König vnd die Königin/ darnach der hohe Adel/ als die Hertzoge/ Marggraffen vnd Panerherrn/ zum dritten die Bischoffe/ vnd etliche Ebte so privilegiret (:seind aber jtzo Evangelische Reformirete Bischoffe vnnd Ebte:) diese drey stende machen/ wie sie nennen das Oberhauß im Parlament.

Nach diesen seind zwene Freyhölder von Adel deß Lands erkohren. Item von jeder städt/ so darzu Privilegiret ist/ zwene Bürger. Alle sampt seind ihrer an der Zahl in die 400. Personen. Vor dem König sitzet der Cantzler vnnd der Troforirer. auff der rechten die Ertzbischoffe vnd Bischoffe/ auff der lincken der Hohe Adel/ Fürsten/ Graffen/ vnd HErren. Mitten innẽ sitzen auff Wollen secken/ welche mit Roten tüchern vberzogen/ die Richter/ die Meister von der Archiven/ vnnd die Secretarij.

Die haben keine stimmen/ sondern lösen die Fragen zu recht auff/ vnd liffern die Brieffe ein/ so von nöten. Mit den Wollensecken wird daß Parlament erinnert/ die Nutzbarkeit von den Schaffen vnnd Wolle stets vor Augen zu haben/ als

darin des Landes grosser Nutzen stehet. Die von dem Vnterhauß stehen ausser den Schrancken. Da jhnen der König oder Cantzler die Vrsachen/ warumb das Parlament beschrieben sey/ anmeldet.

4. Anno Christi 1580. haben die Spanier/ Italianer vnd etliche Irländer sampt dem Graffen von Desmon die Insel Irland mit einer Armada von 7. Schiffen angefallen/ vnnd etliche Schlösser vnd Vestungen eingenommen. Aber die Königin hat ein Kriegsheer hinein geschicket/ den Feind geschlagen/ vnd getilget/ dar beneben allen Spaniern gebotten/ daß sie sich aus Engelland packen sollen.

Anno 1588. haben Spanier vnd Engelland einen Krieg zu Wasser geführet. Die Spanische Armada war von 150. Schiffen/ darüber der H. von Medina Sidonia Admiral war/ vnd wurd geschätzt auff 32000. Personen.

Die Königin auß Engelland/ so zuvor vom König in Franckreich gewarnet/ vnd vom Bapst Sixto in den Bann gethan worden/ hat ein Armada zugerüst von 120. Schiffen/ vnd jhr Volck ist auff 12000. Personen geschätzt worden. Darüber der H. von Norfold Milord Charles Hauward Admiral/ vnd Franciscus Dracus neben jhm war/ da sie nur gegē einander gelegen/ haben Norfolt vnnd Dracus ein Fewerwerck auff dem Wasser zu bereit/ welches in die Spanische Armada gangen/ dieselbige angezünd/ vnd also confundiret vnd zerstrewet/ daß von 150. Schiffen nur 53. widrumb in Spanien ankommen seind/ vnnd ist in Spanien kein Adelich Hauß oder Geschlecht gewesen/ daß nicht einen Sohn/ Bruder oder Freund in dieser Armada verlohren hette. Auff diesen Sieg haben Engelland vnd Seeland offentliche gemeine Bettage vnd Danckſagungen zu Gott angestellet/ auch Gelt pregen lassen mit diesen Vberschrifften: *Soli Deo gloria.* vmbs Seeländische Wapen. Auff der

ander

andern Seiten aber die Spanische Armada mit dieser Vberschrifft: *Venit, ivit, fuit:* Anno 1588. Deßgleichen ein ander Müntz/ darauff ein flüchtiges schiff/ so vergehet: Item auff der andern seiten vier Männer so beten/ mit dieser Vberschrifft: *Homo proponit, Deus disponit.* im Majo.

Anno 1596. hat Engelland vnd Holland Cales Males eingenommen/ 9. Junii. als die Insel zuvor 23. Aprilis von Ertz hertzog Alberto den Frantzosen abgewonnen worden.

Anno 1599. hat Millort Turon in Irland Vnruhe angericht/ dessen denn Spanien auch mit zuthun hatte/ aber es ist zum Frieden gerahten/ vnnd Millort in Hafften genommen/ darinnen er gestorben ist.

Anno 1601. hat die Spanische Armada Zensul in Irrland eingenommen/ hat die Königin ein Armada hin gesand/ sie zu belagern. Anno 1602. hat Spanien Kinsi in Irrland/ durch des Graffen von Tyron Hülff einbekommen/ aber ist von den Engelländer wider gewonnen.

CAP. IX.

Von Dennmarck/

DEnmarck ist vor zeiten Cimbrica Chersonesus/ etwa auch Dacia genent worden. Wiewol Dacia sonsten ist wo jtzunder Wallachey. Ist ein Chersonesus oder Peninsula in Balthische Meer hinein/ welches sie den See nennen. Lieget an 15. stücken/ so durchs Meer durchrissen vnnd vnterschieden seind. Zu Denmarck zehle ich Norwegen/ welches vorzeiten ein besondern König hatte. Es sind aber dis kalte/ vnerbawete/ vnd mit vielen Wiltnisse durchwachsene grasige Lande. Daher die vornembste Fruchtbarkeit ist von wilten Thieren/ als Hirschen vnterschiedlicher Art/ mit hohen oder breyten

Hornen/ Danhirsche/ Demlinge/ Beeren/ Hermelein vnd andere: auch von Fischwerck mancherley/ Stockfische/ Heringe/ etc. In Lapland aber wechst weder Korn noch Obest/ sondern die Leute leben von Wilten thieren.

Der See oder Mare Germanicum/ streicht von Holland zwischen Nortwegen/ vñ Denmarck hinein biß an Liffland vnd Muscaw. Gleich wie das Atlandische Meer zwischen Africa vñ Hispania nach Constantinopel. Entfengt einen grossen Zoll im sund zu Cronenburg.

II. Landschafft vnd Stedte in Dennemarck.

DEnmarck/ vorstehe die Regirung/ begreifft in sich Denmarck in *Specie*/ Nortwegen/ Gothen vnnd Wenden/ als vier Königreiche. Darnach Hollstein/ Schleswig/ Stürmaren/ vnd Dietmarsen/ vier Hertzogthumm. Aldenburg vnd Dermenhorst/ zwo graffschafften.

1. Denmarck/ ein Königreich vnd Gliedmas des Römischen Keyserthumbs. Vnnd wird von vielen Meerflüssen durchschnitten: Vnd daher in obgemelde 15: Provincien oder Insulen abgetheilet: welche seind Seeland/ Fyon/ Bornholm/ Schonland/ Gotland/ Laland/ etc. Seelandt/ ist von 2 tagreisen lang/ vnd auch so breit. Fyon/ ist) 2. Meilen lang/ vnd 4. Meilen breit.

2. Norwegen/ vber Meer: ist ein weitleufftiges Land/ vnd begreifft viele Landschafften der Lappen in sich/ vnd reicht in 300. Meilen biß gehn Wahrthaus in Lapland. Ein besonder Königreich.

3. Gothen

3. Gothen. Seind die vberigen völcker der alten Gothen/daher auch noch Gothland seinen Namen hat.

4. Wenden. Deren Heuptstad Rugen. Die vberigen von den Wenden/so in diese Lande gefallen seindt.

5. Holstein/Schleswig/Störmaren vnd Dietmarsen/vier Hertzogthum disseit Denmarck nach Lübeck vnd Bremen.

6. Altenburg vnd Delmenhorst; Zwo Graffschafften auch in den refir gelegen.

Stedte in Dennemarck etc.

COppenhagen in der Insel Seeland gelegen ist die Königliche Heuptstad vnd Hoffhaltung. Da ist auch eine Hohe Schule. Wird auch Hafnia genennet.

Bergen. Ist in Norwegen/eine gewaltige Handelstad. Vnd sehr bekant durch die genante Bergerfarth. Druntheim. Warthaus. in Lapland.

Cronenburg ist der Sund da man Zoll gibt. In Hollstein/ligt Schleswig/Gotorff/Keill.

Vermügen des Königreichs/Dennemarck.

DEr König von Denmarck enpfehet ein groß Geld/aus den Zollen/den er hebt/wie Obgemeld/in dem Sund zu Cronenburgk/da alle Schiffe verzollen müssen. Dahin kommen Schiffe aus Holland/Seeland/Franckreich/Engeland/Norwegen/Ostland/vnd müssen allda vorüber/ die nur ins Balthische Meer nach den Seestedten handlen wöllen. Vnd diesen Völckern ist der Reinische/Franckreichische/vnnd Spannische Wein/auch Zucker vnd Specerey/so aus Portu-

gall dahin gebracht werden/so nohtig vnd angenehm: wie jenen *respectivè* den Spaniern/Frantzosen vnd andern/das Wachs/ Honig/Fellwerck vnd Getreyd/so aus Preussen/Liffland vnnd Muscaw geführet wird. Daher dem König ein groß Gelt von Zoll gefallen kan/ welches sein vornembstes Einkommen ist. Vber das hat er sein Vermügen von Bergwercken/Fischwerck/ Pferden/Viehe vnd Holtz. Vnd man hat befunden/daß Jährlich 50000. Rinder aus Denmarck in Germaniam getrieben sind/darvon zu Kolding von jedem Häupt ein Thaler/ vnd ferner zu Gottorff der Zoll muß bezahlet vnd gelieffert werden.

Deßgleichen so hat der König ein grossen Nutzen von Warthauß/ seithero die Engelländer angefangen zufahren gen Colmigraff vnnd Chilcheine/ das bey S. Nicolaus liegt/ vnd treiben Kauffhändel mit den Reussen/ bringen von dannen Dalch oder Vnschlit/Wachs/Honig vnd Flachs. Die von Bergen in Norwegen/ die Schotten vnnd Frantzosen fahren auch dahin/ vnnd müssen dem König verzollen.

Denmercker

Dennemarcker

Danus alacris habet veteri cum Saxone mores,
Antiquosque gravi servat amore gradus.

Die Einwohner am Balther Meer/
In voller Kleydung gehn daher.
Mit Fischen aus der Berger stadt/
Mann an dem See groß Händel hat.

Lapländer

Lapländer an Dennemarck

Lappo celer quondam magicas exeruit artes,
Christiades cultum cæpit amare Dei.

Vorzeiten sich der Lapp gerad/
Der schwartzen Kunst beflissen hat.
Nun er gebracht zur Christen Lehr/
Läst er sich auch nicht mercken mehr.

III Leute/gestalt/kleidung/sprach/ vnnd Handthirunge deren Dennemärcker.

DJe Danische/ Nortwegische/ Gothische/ Wendische Völcker seynd jhres sondern Vrsprungs. Dann nicht andere Mitagländer hieher/sondern diese haben anders wohin offt begehret. Wie dann Paulus Diaconus sagt/ die Septentrionalische Länder seyen gleich als ein *Officina hominum* darauß die Gothi/ Normanni/ Lombardi kommen/ vnnd sich hin vnd wider in die Welt versetzet haben. Die Völcker in Denmarck seind anfangs von Gomer das Japhets Sohn gebawet worden/ daher auch Denmarck Cimbrica Chersonesus genent wirdt. Wie Ezech. 38. stehet: Gomer vnnd Togarma seyen die seite der Mitternacht. Nach der zeit aber ist ein hauffen Volck die Dani von der Donaw dahin versetzt wordē/welches einige dieses theils landes ein gemenge macht/ an dem ort/ da es nach landes art etwas bequemer ist/ als jenseit dem Meer in den Landen der Nortwegen. Anno Christi 384. war eine grosse Thewrung im Lande/da vnterstund sich König Snio Rath zuschaffen/verbott alle vberflussige Gastereyen vnd Gesöffe. Vnd ließ öffentlich außruffen: Mann solte kein Frucht mehr zum Tranckgebrew anwenden.

Da das nicht helffen wolte/ geboth er alle vntüchtige/ als alte Leut/ Männer/ Weiber vnd Kinder vmb zubringen/ vnnd jhrer weniger zu machen.

Da erdachte ein Weib diesen Vorschlag: sie solten von Land zu Land daß Loß werffen/ vnd welche troffen würden/ solten aus dem Land ziehen/ vnd andere Gelegenheit suchen. Das betraff die Scandier vnd Gothen.

Diese sind demnach mit Weib vnd Kindern außgezogen/ vnd in Italiam gefallen an den Ort/ welcher jtzt die Lombardey heist. Seynd von den Italianern Longibardi genennet worden.

Etzliche wollen von den langen Bärten/ etzliche von den langen Helleparten/ etliche aber wollen durch ein Italianisch Wort *longi* lange/ vnd *bardi* Dölpel. Dann in Vergleichen jhrer mit den Italianern sind sie an statur den Teutschen gleich. Es sind jhrer auch ein Hauffen in Galliam kommen/ die hat man Nortmannos genennet/ vnd hat der Ort in Franckreich noch den Nahmen.

Die nähern Dani tragen sich an Kleidung den Teutschen gleich/ aber in Nortwegen gehen sie mit Häuten von den Thieren bereitet/ oder mit Fellwerck bekleidet/ vnd kehren das Rauhe heraus. haben grosse lange/ spitzige hōltzerne Schue/ darinnen sie auff dem Eiß weydlich fortlauffen/ vnnd gleiten können.

Der Dennemärcker sprache ist die Teutsche Sprache nur das sie sie sehr frembd reden/ sagen für vnd/ *oc*/ für vnser/ *uor*/ fur reich/ rige/ für Erden/ jorden. Die Notwegen verkehren die Außsprüche/ vnd nennen Bier/ Ol/ Fleisch/ Speck groß stůr/ Brod/ brō. Die Gothi sagen für vergib/ afleck/ fur heut sagen sie himma daga/ Himmel/ himmina/ das Reich nennen sie gardi/ Vatter nennen sie atta.

Jhre Hendel sind vornemblich der Fischfang/ handeln mit Stockfisch/ mit Hering/ mit Salfett/ oder Tram/ auch mit Holtz nach Holland/ deßgleichen mit Leder oder rohen Häuten auß Lifland vnd Muscaw/ welches in grossen Ballen durch Fuhr oder Gelegenheit der Weser/ der Werra/ der Fulda vielfeltig in Hessenland gebracht/ vnnd als dann auch anderswerts vnd durch Hessen/ in Francken/ Bäyern/ an den Rhein vnd in Elsas hinweg verhandelt wird.

Mann hat auch grosse Händel dannen aus nach Lissibon in Portugall auff dem teuschen/ Meer/ daher sie gewürtz vnd Wein in diese Länder verschaffen.

IV. Religion in Dennemarck.

WJe alle Wendische Völcker/ also seind auch die Dännemärcker/ Norwegen vnd Gothen Heidenischen vnglaubens gewesen/ Seind aber Anno Christi. 800. vmb die zeit/ da Adalgabus Ertzbischoff zu Hamburg war/ zum Christlichen glauben gebracht worden.

Die Gothen ehreten Götter/ deren theils *Maiores* genennet wurden: als Thor/ Odhen vnd Frigga. Tohr Regirt vber die Lufft/ sagen sie: Odhen vber die Kriege/ Frigga vber frieden vnd woluste.

Darnach waren *minores dii*. Der Methot war bey den Gothen der höchste Priester der Götter/ welcher ihnen die Opfer vnterschieden/ vnd benennet hat. Ist aber entlich vom Volck getödet worden/ Froe ist auch ein Priester der Götter gewesen/ welchen sie für einen Gott des Bluts gehalten. Deßgleichen Vagnosthus vnd Hadingus. Vorgemelter Adalgatus verordnete Popponem zum Bischoff gehn Arus in Denmarck/ Haricum gehn Schleswig/ Lesgadum gehn Ripp/ Gerbrandum gehn Rotschildt in Seeland/ welche der zeit eine vornehme stadt war/ nun mehr ists ein geringer Ort. Anno. 888. nam der König in Norwegen mit namen Gottfrid den Christlichen glauben an. K. Otto des Aucupis Sohn vermügte K. Haraldum vnd dessen Sohn Suenonem den Christlichlichen glauben anzunehmen/ stundte bey dem Suenone zur H. Tauff vnd nante ihn Suenotto. Die Seeleut waren Anno Christi 1161. noch im vnglauben/ Ihre Heuptstad war

Rugen/ in welcher gegent nun mehr Stralsund ist. Hat heut zu tage Reformirte Evangelische Bischoffthumb/ so sich zu der Augspurgische Confession halten vnd bekennen. Vnd sonderlich so haben die Hertzoge von Hollstein die Verwaldung des Stiffts zu Bremen vnd Lübeck. Anno Christi 788 ist Willehadus Anglus Bischoff zu Bremen gewesen/ von Anno 1101. ists ein Ertzbischoffthumb worden. Anno 1147. ist ein Graff von Staden daselbst Bischoff gewesen Hardvicus. Item ein Marggraff von Brandenburg: Anno 1178. Auch ein Hertzog von Schleswig Waldmarus: Anno 1207. Ein Graff von der Lippa Gerhardus: Anno 1221. Ein Graff von Oldenburg Otto: 1344. Ein Graff von Arnsberg: 1349. Ein Hertzog von Braunschweig: 1394. Graff Nicolaus von Delmenhorst: 1435 Ein Graff von Hoy Gerhardus Anno: 1463. Graff Heinreich von Schwartzburg Anno 1493. Hertzog Christophorus von Braunschweig Anno 1496. König Friderici I. in Dennemarck Sohn ist vorgemeltes Hertzogen Collega gewesen. Hertzog Heinrich von Sachsen vnnd Westphalen ist Anno: 1567. Ertzbischoff gewesen. Nach deme hat das Collegium zu Bremen den Hertzog von Hollstein Johan Adolphum erwehlet/ Anno 1585. derselbige hat seinem Bruder H. Johan Friderichen das Ertzbischoffthumb vbergeben Anno Christi: 1595.

In Norwegen ist zu Drunthheim ein Ertzbischoffthumb/ welcher die Inspection vber die andern Kirchen hat. Drundsheim ist Nidrosia. In den andern Landen wirds gehalten nach andern Teutschen Evangelischen Kirchen Sitt vnnd Gebräuchen/ etc.

V. Regirung in Denmarck.

Vor Christi Geburt zur zeit Davids ist ein König im Lande gewesen der hat Dan geheissen/ von dem hat Denmarck

sei[illegible]

seinen Nahmen. Nach dem ist Humble Lotter/Sciolt/Eram/ der von der Nortmänner König Suibdagero erschlagen worden. Den rechete sein Sohn Haddingus. Er belagerte Dunam in Norwegen/vnd als er sie nicht erobern konte/ ließ er einen hauffen Schwalben von Dunam fangen/hieng denen angezünde schwämme an/vnd ließ sie wider nach Dunam fliehen. Dardurch ist ein grosser Brand zu Dunam entstanden/darauff folgete Frode/Haldan/ Roe/ Helge/Rolff/ Rorick/Wicloff/ Wermund/Vffo/Dan *II.* Huglet/Frode *II.* Dan *III.* Fridlof. Frode *III.* Hianno/Fridloff *II.* Frode *IV.* Ingelwende mod. Oluf/Haraldus/Frode *V.* Haraldus *II.* Haldan *II.* Vnguinus/ Sinolt/Siger/Sinaldus/fünff Regenten/ Haldanus/ Haraldus *III.* Hetta Jungfraw/Oluff *II.* Omundus/ Sivardos/ Butle/Jamerich/Broder/Sivaldus/Snio/Bieorn/ Haraldus *IV.* Gorm. Goterich/Oluff *III.* Hemminus/ Sivordus/ *II.* Regnoer. Sivordus *III.* Ericus/Ericus der erste Christliche König/Knut/Froge *VI.* Gorm. *II.* Haraldus *V.* Gorm. *III.* Haraldus *VI.* Suen. Knut *II.* Knut *III.* Magnus/ Suen *II.* Haraldus *VII.* Knut *IV.* Oluf *IX.* Ericus *III.* Niels/ Ericus *IV.* Ericus *V.* Suen *III.* Conutus *V.* Waldemar. Conutus *VI.* Waldemar *II.* Ericus *VI.* Abel/ Christophorus/ Ericus *VII.* Ericus *VIII.* Christophorus 2. Waldemarus 3. derselbige hat die Cron Denmarck dem Teutschen Reich auff einen Reichstag zu Metz auffgetragen/vnd widerumb zu Lehen entfangen. Also ist nun Denmarck ein *membrum Romani imperij.* Seine tochter war Margaretha/hatte zur Ehe K. Aquinum von Norwegen. Ihr Sohn Olaus starb. Da kam Norwegen an Dennemarck/vnd war sie also eine Königin von Denmarck/ Norwegen vnd Schweden/vnd zwar ohne Erben. Derowegen nam sie an Sohns stat an H. Ericum aus Pommern/ vnd machte ihn zum König Anno Christi 1411. Es hatte aber H. Albert

von Mechelburg seinen Sohn auch Ericum genant/ an die Cron Schweden bracht. Daher entstund ein Streit zwischen beyden. Die Danischen aber siegten vnd nahmen H. Albertum vnd seinen Sohn gefangen/ so doch entlich mit schweren Conditionen wider loß kamen. Er ist endlich zu Schleßwig abermal gefangen worden/ da hat er dem newen König Erich zu Denmarck von Pommeen angeloben můssen/ daß er sich gemelter Königreich begeben vnd keinen Anspruch an denselbigen haben wolle.

Keyser Friederich 3. hat K. Erichs Schwester Sohn H. Christophorum von Bayern zum Könige vber die drey Lande gesetzt/ ist auch ohne Erben gestorben. Nach demselbigen wurde Anno Christi 1449. erwehlet Graff Christianus von Oldenburg/ welche Wahl durch H. Adolph von Schleßwig vnd Hollstein befůrdert wurde. Dann Graff Christianus war seiner Schwester Sohn/ darvon nachmals. Damals stunden die Schweden von Vereinigung der dreyer Lande ab/ vnd machten zum König Carolum einen Ritter Conuti Sohn/ vnd wie wol sie bald Christianum auch wehleten/ fielen sie doch entlich wider ab. Christiano succedirte seim Sohn Johannes/ 1454 Dessen Sohn war Christianus 2. gekrönet/ Anno 1514. ist aber im 9. Jahr seiner Regirung verjaget. Da succedirte sein Patruus Christiani primi Sohn Fridericus 1. dessen Sohn war Christianus 3. so anno 1573. von D. Pomerano ist gekrönet worden. Dessen Sohn ist Fridericus 2. so hernach gekrönet. Dessen Sohn ist Christianus 4. der anno Christi 1596. gekrönet worden. Seine Brůder seind Vlricus vnd Johannes. Die Schwestern sind verhewratet an K. Jacobum in Engelland/ an Churfůrst Christianum 2. zu Sachsen/ an H. Henrich Julium zu Braunschweig/ vnd an H. Johan Adolff von Holstein.

2. Die Regirung in Hollstein vnd Schleßwig ist also: von

Anno

Anno Christi 1025. wurde Ritter Adolph von Salinglevem durch K. Cunradum 2. zum Graffen in Hollstein gemacht/ sein Sohn war Adolphus/ dessen Sohn Adolphus/ dessen Sohn Cunradus Graff zu Schawmburg/ dessen sohn Gerhardus G. zu Hollstein vnd Stürmaren/ dessen sohn Gerhardus 2. von Schawenburg/ Gerhardus zu Hollstein/ Adolphi söhne/ Adolphus/ Otto vnd Gerhardus. Otten söhne Wilhelm vnd Adolph. Adolphi sohn Otto/ dessen söhne Adolph/ Erich/ Ernst/ Otto/ Heinrich/ Bernhardus/ Antonius/ Johannes. Johannis sohn Jodocus. Aber gemeltes Gerhardi sohn war Heinrich Eisernbart/ dessen sohn Gerhard/ erster Hertzog zu Schleßwig. dessen söhne waren Adolph vnnd Gerhard. Dieser hatte zwo Töchter/ deren eine Margaretham nahm G. Thiederich von Oldenburg/ dieses sohn war Christianus 1. König in Dennemarck. Da nun auch H. Adolph von Schleßwig vnd Hollstein ohne Erben starb/ fiel das Hertzogthumb Schleßwig an die Kron Denmarck. Aber wegen Hollstein gabs einen streit/ wurde aber entlichen auch der Kron Dennemarck. Daher entstehen die jetzigen Hertzoge von Schleßwig vnnd Hollstein/ als auß Königlichem Geschlecht von Dennemarck jhren Vrsprung ziehent. Vnd war Friderici 2. Bruder H. Johannes zu Schleßwig vnd Hollstein/ so Anno 1580. gestorben/ dann ist H. Johannes/ dessen söhne Friderich/ Christian/ Alexander/ Johan-Adolph. etc.

Aber Friderici 1. sohn/ Christiani 2. Bruder war Adolphus H. zu Hollstein/ dessen söhne Johan-Adolff vnd Johan-Friderich Ertzbischoff zu Bremen/ seind also die Hertzoge von Schleßwig vnd Hollstein auß Königlichem Geschlecht von Dennemarck/ die Könige von Dennemarck aber seind von den Graffen von Oldenbug.

3. Die-

3. Dieweils dann ein groß stück ist von weltlichem Recht vnd Regiment/welches die Hansenstädte am Balthischen Meer zusammen verbunden hat/so erfordert es/ der Zustand dasselbige alhier zuvermelden. Das Thema ist: Ein Bund der Freyheit die Kauffmanschafft/ vnd gewerbe zuverthedigen/ hat sich angefangen Anno Christi 1200. zun zeiten Friderici 2. *Cæsaris.* Haben Keyserliche vnd Königliche Privilegia jhres Rechtens vnd Zolfreyheiten. Seind getheilet in 4. Classes oder Häuptstädte/dieselbigen aber seind: Lübeck/Cöln/Braunschweig/vnd Dantzig/vnd seind samptliche erst Wendische Städte: Lübeck/ Hamburg/Rostock/Sung/Wismar/Lüneburg. Pomerische: Stetin/Aclam/ Golnon/ Gripswald/ Colberg/ Stargard/ Stolp/Rugenwald. Preussische: Culma/ Thorn/ Elbing/ Dantzig/Königsberg/Braunsberg. Liflándische: Riga/Derbt/ Revel. Sächsische: magdeburg/Braunschweig/ Goslar/Eimbeck/ Göttingen/ Hildesheim/Hanober/Vlsen/Buckstehud/ Stadẽ/Bremẽ/Hameln/Mindẽ. Westphälische: Münster/ Osnabrüg/ Dortmünden/ Sust/Herfort/ Padeborn/Lemgaw/ Bilefeld/Lippa/ Coßfeld. Clevische vnnd Marckische: Cöln/ Wesel/ Duisberg/ Emmerich/ Warburg/ Vnna/ Ham. Geldrische: Newmagen/ Zutphen/ Rurmunden/ Adernac/Venlo/Elburg/Hardewig. Overyselsche: Deventer/ Suolle/Campi. Frisische: Gröningen/Staver/Bolswerda. Man achtet/es habe dieser Buud der Kauffstädt seinen Namen von den Gothischen Wort Anses/welches/vornehme Männer heist. Vnd weil das Wort Hans ehnlich laut/haben die Teutschen noch jhrer Zungen außgesprochen/ in massen man gar viel Wörter vnnd Nahmen bey den Teutschen find/ die als frembd/sie gar in ein ander Bedeutung zu wenden pflegen / als zum Exempel Loitenant/das meynen vnd sprechen die Teutschẽ dahin/als wans Leutenampt sey/von Ampt vnd von den Leuten/da

sten. Da jenes Frantzosische wort so viel heist/als *Locum tenens*/ verwalder des orts. Item/da sie hören: *Finis terræ*, verstehen/ vñ sagen sie/ zum Finstern stern. Für Marschall/ sagen sie Marschalck.

Kriege in Dennemarck/

ANno Christ: 1523. ist in Denmarck ein grosse vnruhe entpfanden. Dann *Christianus* 1. König zu Denmarck/ Nortwegen vnd Schweden/ hatte 2. söhne. einen Johannem/ den andern Fridrick. wie obgemeld worden. Johannes succedirte dem Vatter im Reich. Dieser fürte Kriege mit den Schweden/ so rebellirten/ die sache aber ist vergliechen worden. Johannis Sohn/ war Christianus 2. welcher im 9. Jahr seines alters bey lebzeiten des Vatters zum Könige benent/ vber 26 Jahr Succediret hatt/ das war anno Christi: 1514. Da rebellirten die Schweden abermal vnd machen *Stenonem sturam* zum Könige/ darüber ergingen zwischen Denmarck vnnd Schweden grosse kriege/ biß Denmarck endlich die vberhand behilt/ da liß er den *Steno*/ so zuvor im streit vmbkommen war/ wider ausgraben vnd verbrennen/ das geschach anno: 1520. Einer von Adel Gustavus Erixon/ von den Lübeckern/ wie man achtet/ darzu verhetzt/ reitzet die Schweden abermal zu einer rebellion/ vnd zwar mit glücklichen fortgang. Dann er erhielt das Land/ vnd nahm *Stenonis* Tochter zur ehe. Christianus 2. Da er also vmb Schweden kommen/ vnnd daheim in Denmarck es auch machte/ daß das Volck vnwillig würde/ vnd sein vetter Friderich desen obgedacht/ zu sambt denen von Lübeck zur wehr griffen vnd einen Krieg wider ihn vorname/ floch er mit seinen gemahlin Isabella K. Caroli 5. schwester vnd seinen Kindern/ in Seeland/ nach dem er 9. Jahr regiret hatte. da

Anno Christi 1536. ist nach dem Todt Friderici zwischen dessen Sohn Christiano *III.* vnd denen von Lübeck ein Krieg entstanden. Aber der Churfürst von Sachsen/ L. zu Hessen/ H. Erst von Lüneburg/ Bremen/ Hamburg/ Magdeburg/ Braunschweig/ Lüneburg/ Hildesheim haben sich darzwischen geschlagen/ vnd ist Friede gemacht worden. Derselbige hat Coppenhagen belagert/ gewonnen/ vnd ist des gantzen Reichs mechtig worden.

Anno Christi 1563. ist ein acht Jähriger Krieg zwischen König Friederico *II.* vnd K. Erich von Schweden entstanden. Dieselbigen haben Anno 1565. den 7. Julii eine grosse Schlacht mit einander gethan/ da beyderseits in die 7000. Mann vmbkommen/ vnd das Dänische Admiralschiff darauff 1100. Soldaten/ vnd 12. groß Geschütz/ nach dem es sich zween Tag lang/ vnter 6. Schwedischen dapffer gewehret/ ist entlich mit dem Admiral Otten Rud von den Schweden gefangen bekommen. In diesem Krieg hat Denmarck Norwegen wieder bekommen.

Anno 1611. Nach dem vorzeiten zwischen Denmarck vnd Schweden ein Vergleichung zu Stetin in Pommern troffen/ daß ein jeder was er mit Gott vnd mit Recht innen hette/ haben vnd behalten/ auch keiner dem andern in seine Titul vnnd Hoheit einigen Eingriff thun solte/ etc. So habe K. Carl zu Schweden dem zu wider gethan/ in dem er sich einen König zu Norwegen genennet. Habe die Norweger mit befehlen molestiret/ haben in Norwegen Plochhäuser gebawet/ habe die Norweger mit gewaltsamer Hand angegriffen/ mache auch die Seestrome vnsicher/ vnd plündert die Schiffarten/ darüber Dennemarck der Zohl abgehe/ habe der Abwarnung kein Gehör geben wollen/ sondern fortgefahren/ in dem was widerich. Gebürt demnach dem K. in Denmarck sein Recht zu defendiren. Darauff hat Denmarck 64000. Mann zusammen bracht/ die hat er in

er in vier Ort außgetheilet. 16000. sollen durch Norwegen in Schweden fallen. 16000. auff Calmar. 16000. auff Elseburg. Mit dem vbrigen 16000. wil der König zu Wasser den Feind angreiffen. Der Feindesbrieff an Schweden ist den 4. Aprilis Anno 1611. außgangen.

Die Denmärcker haben erst schaden gelitten/ vnd ist jhnẽ von Schweden viel Volcks erschlagen worden. Schweden hat auch das Städlein Christianopel abgebrand. Denmarck aber hat die Vestung Calmar einbekommen/ aber viel Volcks darbey verlohren. Entlich auch Oland vnd Burgsholm bekom̃en. Schweden zwar hat sich erbotten/ die Streitigkeit an vnpartheysche Potentaten zulangen gelassen/ aber Denmarck wil den Krieg volnführen. Da dann K. Carl zu Schweden den 30. October. gestorben/ hat sein Sohn Gustavus Adolph den Krieg continuiret/ vnter dessen aber wegen der Succession controvertiret worden/ hat Denmarck auch Elßburg einbekommen Entgegen haben sich die Oländer zusammen rottiret/ vnd die Dänische Besatzung heraus geschlagen. An. 1612. seind die Schweden vbers Eiß vnvorsichtiglich in Scanien eingefallen/ alles verheret/ vnd viel Städt vnd Höff in Brand gesteckt/ dardurch zu Coppenhagen ein grosser schrecken erstanden/ dieweil man nicht gewist/ wo der König mit dem Dänischen Heer sey/ vnnd der Schwede auff etlich Meil auff Coppenhagen kommen sey. Die Reuter besatzung zu Landscron/ Lunden/ Ellehagen/ Helsenborch ist den Schweden nachgefolget/ vnd sie an den grentzen vberfallen/ vnd ehe sie in Ordnung kommen kõnen/ geschlagen. Dieser zeit ist auch ein Gerücht ankommen/ als solte der König von Denmarck gestorben sein/ aber er ist zu Baahus in Denmarck wider angelangt/ vnnd die Dänischen haben Nylos bey Elseburg einbekommen/ auch H. Johans von Schweden volck so dem K. von Denmarck den Paß verlauffen wolte/ geschlagen.

Der Junge König von Schweden begehrt vom König in Polen als von einem Vatter Hülff wieder Denmarck/ welche ihm von Polen gewilliget. vnd der Schwede ist demnach den Denmärcker ins Reiche Land gefallen/ darinnen 3. stedte vnd 10. Dorffer abrand/ vnd hat 4000. man erschlagen. Vor Ostern haben Denmarck vnd Schwedē ein groß treffen gethan/ vnd Schwedē den sieg erhaltē/vnd dē Denmäcker 3000 man zu fuß/vñ 1000. zu Pferd geschlagē vñ 24. Dörffer abgebrand hat/ vnd sonderlich hat sich H. Johan von Schweden / des Königs in Polen Bruder in diesem treffen gar menlich gehalten. Nach solchem haben beyde Könige einen anstand gemacht bieß auff Ostern. Die Königin in Denmarck ist den 29. Martij/ nach dem sie lange kranck gewesen/an einer vnzeitigen geburt gestorben. Folgents im Julio hat der König von Denmarck Elßburg gewonnen/ vnnd ist fortgeruckt Gotenberg zubelagern/ welches er auch/ aber mit Verlierung seiner vornembsten Ritterschafft gewonnen hat. Es hat aber entgegen der Schwede dem Dennemärcker in einem Vberfall in des Dennemärckische Heer ein grossen Verlust zugefüget. Es ist auch ins Dänische Lager groß sterben kommen/ daß kaum 3000. gesunde Mann mehr vorhanden gewesen/vnd die Obersten so dem Lager wol vorgestanden abgedanckt haben. Hat demnach der Denmercker die Vestungen Gotenberg geschleifft vnd ausgebrant.

Endlich hat Denmarck vnnd Schweden durch Vnterhandlung des Königs in Engelland einen Frieden gemacht vnd auffgericht/daß Denmarck die Vestung Calmar vnd die Insel Oland restituiren/ Helsenburg aber eine zeitlang/ bis ein summa Gelts/so meinsten theils alte Schulden/ von Schweden erlegt werden/innenbehalten/ deßgleichen die Kron Schweden sich sondern Tituls/welcher von Schweden in *præjudicum* gebraucht/verzeihen sölle.

CAP. X.

Von Schweden

SVecia oder Schweden ligt gleich an Norwegen zur Rechten/vnd werden beyde Königreiche mit einem grossen wiltnis vnterschieden. Ist ein sehr gebirgig Land vnnd von Thalen sümpffig/daß kein grosses Fruchtgewächs drinnen ist/ aber an Viehzucht vnnd Ertzgruben vbertriffts alle Mitternachtische Länder. Zwey namhaffte Gebirge zwischen Norwegen vnd Schweden seind der Scars vnd Sula.

Item die Doffrafiel mit grossem Schnee bedecket/ daß offt ein Vogel einen Schneball erregen kan/ der Meyerhoff vñ Schlösser vmbreisse.

Es hat auch viel See im Lande/ als in der Provintz Mittelpaden/der Vener/der Meler/der Veter/ der Lulatresch der Pienthen/rc.

Finland ist an etlichen Orten fruchtbar als Schweden in *specie* also genant. In der Graffschafft Westeras wird lauter Sylber gegraben. So giebts in der Landschafft Marg vberaus viel Pferde/wiewol sie nicht so groß seind als die Friesischen. Die sümpffe in Finland seind diesem Königreich gleich als eine Festung wider Muscaw.

II. Landschaffte vnd Städte in Schweden.

DIe Landschafften in Schweden seind: Schweden/Gothen/Wenden/verstehe so viel Schweden von Gothen vnd Wenden zu kömpt. Dann sie theils an Dennemarck kommen. Diß sind Königreiche/ werden abgetheilet in eilff Provintzen vnd zwelff Graffschafften. Angerman vnnd

Wermland seind Hertzogthumbe. Deßgleichen Landschaffte hinter Schweden hin auff Finmarck/weiter zur Rechten Lappland zum theil vnd Biarma/etwas herunter Finland/gegen vber Reussen vnd Liffland.

b) Die Königliche Häuptstadt ist Stockholm/ ligt in einer Insul auff einem hohen Hügel/gleich wie Venedig auff den Inseln der Lacunen des Adriatischen Meers. Ist auch eine Kauffstad/hat zwey Thore vber die Wasser/eins von Mittag das ander von Mitternacht. Jenseit der Stadt ligt der Berg Bruncaberg. Vpsal ist auch eine vornehme Stadt/ da ist ein Bischoffthumb vnd eine Hohe-schule. Wiburg ist ein Vestung. Calmar eine Vestung/ꝛc. Dörffer werden in Schweden gezehlt/1433. in denen etlichen in die tausend Bawren wohnen/ vnd seind wenige/darinnen nicht hundert Haußgesäß sein solten. Darbey kan abgenommen werden/ wie eine grosse Menge Volck in Schweden sein muß/vnd sonderlich weil die Weiber sehr fruchtbar in dem Land befunden werden/ welches sie dem Bier zuschreiben/so bey jhnen getruncken wird. So erreichen auch viel Leut im Lande ein hohes Alter bis ins 130. vnnd 140. Jahr hinan/ daß dann auch zu sonderlicher Vermehrung der Völcker gereichen thut. Darbey dann/wie mehr angedeut/zu besinnen/ mit was hauffen die Völcker vorzeiten aus diesen Landen nach andern Mittag oder Morgenländern verrücket seind. Daher ein Sprichwort ist: Norwegen oder Schweden sey *Officina hominum.*

Vormügen des Königreichs.

DEs Königes Einkommen bestehet in vier dingen: in den Früchten von geistlichen Gütern/ in Bergwercken / in Zehenden/vnd Zöllen. Die Früchte von den geistlichen

Gütern

Gütern tragen ein groß Gelt. Dann in diesem Königreich sind gewesen vber vnnd ausserhalb sieben Cathedral Kirchen/ 60. Klöster/ welche alle treffliche Einkommen hatten. Solchs felt nunmehr seit König Gustavi vnd Erici zeiten an das Königreich. Die Bergwerck geben den König den zehenten theil/ derselbige kömpt von drey Kupfferbergwercken Jährlich 30000. Thaler. Daraus mag abgenommen werden / was die Sylber- vnd Bleybergwerck einbringen können. Vielerley zehenden kommen auch dem Könige zu/ von Getreyd/ Fisch/ Ochsen/ Fellwerck vnd dergleichen. Har bißweilen 18000. Ochsen an Zehenden gehabt. Das Volck bestattet der Könige Töchter/ vnd gibt jhnen zu Frewleinsstewr 100000. Thaler: vber das Sylbergeschir vnd anders. Die Zöll werden zu Calmar/ Lodhus/ Stockholm/ alda bißweilen 300. Lastschiff gesehen werden/ zu Rangen/ Abo/ Ange/ Revel/ Parnow vnnd andern Ortern auffgehaben. Man helt darfür/ daß der König Jährlich mehr dann sechs oder sieben mahl hundert tausent Thaler in seine Schatzkammer hinlege. In Marchia gibts so viel Pferde/ daß sie bey nahe vmb sonst gegeben werden. Ihre Pferde seind nicht so groß als die Friesischen/ seind aber starck/ arbeitsam/ vnd leicht zufüttern.

Schwede

Schwede.

Trans mare Balthiacum servat sua mœnia Suecus,
Terra metalliferi dotibus aucta jugi.

Schweden/ Jenseit der Wenden Land/
Reich von Metallen aller Hand.
Land vnd Meer/ da man Northen geht/
Denmarck vnd Schweden offen steht.

Fin-

Finländer an Schweden.

Finus nata rudi portat sua pigrora quallo,
Impexamque ligat ſtiria ſæva genam.

In Lapp vnd Finland wird viel Schnee/
Des Lands iſt wenig daß man hie ſee.
Mit Beltzwerck ſie ſichs Froſts erwehrn/
Das Rauch am Beltz ſie auſſen kehrn.

II. Leute/gestalt/kleidung/sprache vnd Handthierung in Schweden.

WAs von Denmarck gesagt/ daß sie von Gomer vnnd Togarma gepflantzet/ vnd entlich von zukommenden Gothen vnnd Wenden vermehret seye/ das gilt auch von Schweden/ die Schweden sind den Teutschen an Gestalt gleich/vnd gibt wolbeleibte Personen/ ein Fruchtbar Volck/ von Kinderzeugen vnd langen Leben. Hat vorzeiten Riesen gehabt/so wunderliche Dinge verrichtet haben/als da war Haribenus neun Elenbogen lang/ hat 12. Fechter zu Gesellen gehabt/deßgleichen der Starchater/ der Arngrim/ der Arverod. Es war auch einer mit Nahmen Haldan vnd Friedlebe/ Haraldus/rc.

Ihre Kleidung ist theils auff teutsche Manier von gestalt vnd Wand/theils aber als die Lappen/ vnd andere kleiden sich in Thieres häute/vnd kehren das Rauhe herauß/ formiret nicht nach ziehrete/sondern nach Notturfft. Wie dann auch die notturfft das Kleid erfunden hat/welches bey vielen zur Hochfarth mißbraucht wird. Ihre Sprache ist vornemlich die Teutsche/ wiewol sie die Wörter gar frembd reden/als Schwedisch: Wel signat tins lyffsfrucht: gesegnet sey deines Leibesfrucht. Jagh troor ena helga almennaglígha Kyrkio: Ich gläube eine heilige algemeine Kirche.

Finnisch ist ein besonder Sprache/ wiewol sie etliche wörter nach dem Teutschen öhmen/sie sprechen: mei den leipa:vnser Brod. mei den syndia: vnser sünde. Waltakunta: ein reich / nimesi: ein Nahme. Die Lapponier reden Windisch: Cola Brabanse crabble: zu Cola ist ein Brabantisch Schiff. Der Schweden Handthierungen seind: arbeit in den Bergwercken/getreyd ziehen/Fisch fangen/Viehzucht. Item Jagen die willten thiere/ Kees vnd Butter machē/Bier brawē/ handeln mit Beltzwerck.

Religi-

IV. Religion/Glauben vnd Gesetz der Schweden.

ZV Vpsal war vorzeiten ein grosser Heydenischer Tempel/ sie hielten die Zahl neune für heylig/vnd begingen alle neunden Monate sonderliche hohe Feyertage. Losten vmb einen Menschen den sie opfferten/welchen sie erst in einem Brunnen erseufften/vnd darnach in einem geheiligten Walde auffhingen vnd achteten den als wann er vnter die Götter gerechnet were. Das achteten sie für das aller glückseligste Opffer fürs Königreich.

Sie hielten die Seele für vnsterblich / welche an einen ort kähme/so schön vnd da ein Gott herschete / welchen sie Bleixen nanten. Sanden auch einen Menschen durchs Loß/ so von dem selbigen erlangete/dessen sie bedürfftig. Sie stunden mit spitzigen auffgerichten Spiessen/da nahmen andere den Menschen/ vnd worffen jhn auff die spitzen/wann er bald starb/ achteten sie es/Gott sey jhnen gnedig/ daß er den Botten bald auffgenommen/wo nicht/ so hielten sie den Botten für einen bösen Menschen/welcher vnwirdig gewesen / daß er den Göttern geopffert wurde. Nahmen derwegen einen andern/befahlen jhm/ was er bey Gott werben solte/ vnd wann er voriger weise nach jhrem Sinn/getödtet/liessen sie jhn auff einem Schiff in einen Meerwirbel verschlucken. Wanns donnerte/ schossen sie in die Lufft vnd sagten/sie wolten jhren Göttern helffen/ so jetzt von den andern bestritten würden. Item sie hatten auch grosse eisern Hämmer/ mit denen sie bochten vnd schlugen/ welches auch jhren Göttern geleisten Beystand bedeuten solte. Vnd der Brauch hat bey jhnen gewehret/biß ins Jahr Christi 1130. Sie pflegten auch Pferde zuopffern/ wann sie in den Krieg ziehen wolten: stickten deren abgehawene Köpffe auff Stangen/vnnd tragen sie mit in Krieg.

Jhre Priester hatten gradus. Der Oberste wurde dem König gleich geachtet/vnd so hoch daß was er sagte/König vnd Volck vom Himmel gesagt seyn schätzten.

2. Es hat auch in den Landen zur Zeit der Heidenschafft solche Abgötterey gepfleget/daß sie vielfaltig der schwartzē kunst vnd Zäuberey obgelegen/vnd sich beflieſſen haben. K. Ericus in Schweden/ wo der seinen Hut hin gewend/ da hat er einen Wind her gehabt/darüber jhme der Zunahme entstanden/ daß er ist Windhut genennet worden. *Epit. histor. Septentr. lib. 3. c. 13.* Also ist eine grosse Zäuberin gewesen Hagberta/ des Riesen Vagnosti Tochter/so sich seltzam hat verwandeln können.

Ein Weib so sich in einen Ochsen verwandelt/ hat K. Frothonem an einem Vfer des Meers vmbbracht. Guthruna hat ein Kriegsvolck verblendet/ daß sie die Gewehr wider sich selbsten gewendet haben. Vnd sonderlich so war Fin vnd Lapland in der bösen Kunst so fertig/ als wann sie den Persianischē Zoroasten zum Lehrmeister gehabt hetten. Ja die Finländer pflegten den Schiffleuten den Wind vmb Gelt zuverkäuffen/ gaben jhnē drey Knoten an einem Leder/wann sie den ersten auff löseten/solten sie guten Wind haben/ den mittelsten/ hefftigern/den dritten/vngestüm Gewitter.

Nach dem sie aber zum Christlichen Glauben gebracht worden/ hat man nichts dergleichen offentlich von jhnen vernommen.

Anno Christi 1155. seynd die Finländer bey Regirung K. Erici vnd Ertzbischoff Heinrichs zu Vpsal zum Christlichen Glauben vnd Gottseligen Wandel angewiesen vnd gebracht worden.

Das aber ist sehr vngelegen vnd verhinderlich/daß etliche so gar weit zu der versamlungen vnd Kirchen/wie man sagt / in die 50. teutsche Meilen zu reisen haben. Die aber den Christ-

lichen

lichen Glauben bekennen/die ziehen Jährlich ein mal wo nicht zwey mal/an die Orter da die Kirchen sind/ vnnd tragen jhre saugende Kinder als dann in Körben mit/daß sie auff Christum getaufft werden. In Schweden aber hat K. Olaus den Christlichen Glauben Anno Christi 950. angenommen/ vnd ist Jacobus genennet worden. Heutiges tages bekennen sie sich zu der Evangelischen Confession.

Die Jesuiter seind im Lande nicht angenommen worden/ da sie sich hinein haben pflantzen wollen/ zun zeiten K. Caroli in nechst verschienen Jahren/ welches bey folgenter Regirung etwas weiter zuverstehen sein wird.

V. Regirung in Schweden.

MAgog wird vor den ersten König aller Gothen genennet. Von deme an biß auff Olaum Jacobum/ welchen sie Schotkönig genennet haben/der den Christlichen glauben hat angenommen/ zehlet Olaus Magnus Vpsaliensis Archiepiscopus ein hundert vnd eilff Könige. Auff Olaum Jacobum folget Amondus Carbonarius/Amondus/ Philippus/Ingo/Ragnaldus/ Knaphoffte/ Magnus Schwercherus/Ericus/Johannes Pius/Ericus Balbus/Waldemarus/ Magnus Laladaus/Birgerus/ Magnus Schmerch/ Albertus/Margaretha.

Vorgemelter K. Magnus/so anno Christi 1326. gestorben/ gab seinem Sohn Aquino des Graffen von Hollstein Schwester zur Ehe/mit dem geding/ wann sie Aquinus nicht nehme/so solten die Schweden jhres Eyds gegen jhm ledig sein. Da nun die Gräfin in Schweden fahren wolte/ wurde sie von K. Waldemaro in Dennemarck gefangen/ derselbige gab seine Tochter dem Jungen König Aquino.

Darauff wolten die Schweden jhres Gelübtes loß seyn/ vnnd erwehleten zum König H. Albertum von Meckelburg/ dessen Mutter König Magni Schwester war.

Das verdroß K. Magnum/ zog wider Albertum/ aber er verrichtet nichts/ sondern starb sampt seinen Sohn.

Nachmals kam die Witwe durch Behendigkeit zum Königreich/ vnnd trangs dem von Meckelburg ab/ wie zuvor bey Denmarck et was vermeldet worden. Vnnd folgete H. Erich von Pommern/ dann H. Christoff von Bayern. Carolus Canutus Ritter (dieser zeit wehleten die Schweden K. Christiernum in Denmarck/ vnd fielen wider von jhm ab) *Steno Sture Senior, Stanuto, Gustavus* H. Erichs von Meckelburg Sohn *Alberti nepos*. Dieser Gustavus wurde von K. Steno sampt andern edlen Knaben als Bürgen zu K. Christierno in Dennemarck gesand/ vnd wurde als dann gefänglich gehalten.

Der zeit stund das Königreich Schweden in grosser vnruh. Dieser Gustavus nun entwischete aus Dennemarck von der Jacht/ kam in Schweden/ er errettet das Land von den Kriegen vnd siegete mit grossem Triumph. Darauff er von allen Volck zum König in Schweden/ ist erwehlet worden. Dieser Gustavus von Meckelburg/ war König Magni schwester *pronepos*. Wird sehr gerümbt von seiner Fürsichtigkeit/ Weißheit vnd Bescheidenheit. Ist Anno Christi 1560. gestorben/ deme succedirte sein Sohn Erich/ der ander Sohn Johannes ist H. in Finland geworden/ vnd ist nachmals an seines Bruders stat kommen/ ist gestorben Anno 1587. sein Sohn Sigismundus ist König in Polen worden/ vnd hat in Schweden succedirt H. Carolus/ vorgemelten K. Johannes Bruder vnd K. Gustavi Sohn/ als Gubernator des Königreichs. anno 1594. ist Sigismundus *III.* König in Polen/ auch zu eim König in Schweden zu Vpsal gekrönet worden. 19. Februarii.

Endlich ist H. Carolus König worden. Gustavus Adolphus Caroli Sohn hat dem Vatter im Reich gefolget.

Kriege in Schweden.

Anno Christi 1563. haben Schweden vnnd Denmarck/ wie obgemelt/ einen acht Jährigen Krieg mit einander geführet/ da Norwegen von Schweden kommen ist. Dergleichen so ist zwischen Schweden vnd Muscaw ein dreyssig Jähriger Krieg entstanden/ da König Johannes von Schweden die Lifländisch Narve/ vnd die Reussische Narve durch seinem Obersten *Ponto de La Gardia* eingenommen/ vnd *Ivanograd* vnd *Coporien* in Reussen wider gewonnen/ wie dann auch viel ander Orter erobert hat: Anno 1590. hat der Grosfürst aus Muscaw die Liffländische Narbe belagert/ *Rexholm*, *Copar*, vnd *Ivanograd* oder die Reussische Narve wider einbekommen. Anno 1595. ist derselbige Krieg durch die Keyserlichen/ Muscawische vnnd Schwedische Legaten verglichen/ vnd ein jmmerwerender Friede zwischen Muscaw vnd Schweden auffgerichtet worden.

Anno Christi 1598. im Majo hat der König Sigismundus in Polen/ als geborner König in Schweden/ einen Krieg in Schweden vorgenommen/ darzu die Polen 400000. Die Littawer aber 100000. thaler zuerlegē versprechen. Darauff ist der König nach Schweden/ mit 7000. Mann zu Roß vnd fuß/ darunter eine grosse Anzahl Jesuiter/ vnd mit 130. Schiffen zu Wasser gen Dantzig ankom̃en/ vnd seinē Sohn von Ertzh. Anna von Grätz/ so allbereit gestorben/ zu einē Geisel hinterlassen daß er jnnerhalb 2. jahren wider in Polen kom̃en wolte/ vñ ist im

Augusto

Augusto in Schweden ankommen. H. Carolus in Schweden hat seiner mit 200. schiffen auff der See erwartet. Der König ist mit 72. Kriegsschiffen vor Kalmar gerücket/ die sich demselbigen/ als jhrem Erbherrn bald ergeben hat. Den 7. Octobris hat der König mit H. Carln eine Schlacht bey Norropen gethan/ darinnen beyderseits in 3000. Mann blieben/ vnnd H. Carl die vberhand behalten/ daß der König/ deme die meinsten blieben/ die Flucht auff ein Hauß hat nehmen müssen. Da er dann Anstand begehret hat/ welchen jhm H. Carl nur auff ein stunde lang gewilliget/ vnnd darbey anzeigen lassen/ daß Jhre Majestet die Schwedischen Rähte vnter dessen heraus geben/ wo nicht/ wolle er mit Schwert vnd Fewer nachfolgen. Weil dann der König gesehen/ daß er vmbringet/ hat er die Rähte/ Erich Spar/ Graff Erich/ die zween Gostofi vnnd Georg Porten heraus gegeben/ mit erjnnerung/ daß er biß auf weitern Bescheid nichts vornehmen solle. Darauff hat der König dem Hertzog seinem Wagen geschickt/ vnd gebeten/ daß er zu jhme kommen wolle/ welches der Hertzog gewägert/ vnnd begert/ der König sol auff die Wahlstad kommen/ da wolle er sich mit jhm sehen vnd besprechen. Welches geschehen/ vnd sie haben etliche stunden mit einander Sprach gehalten/ vnd sich dahin verglichen/ daß der König all sein Kriegsvolck/ auch die Polacken abschaffen solle/ darzu man dann so bald 15. Schiffe verordnet/ vnd bestellet/ daß sie profiantiret vnnd ans erste Land dahin sie kähmen/ außgesetzt würden. Dem König aber hat der Hertzog 12. schöne Schiff vnd 1000. Schweden zugeornet/ welche jhm auffwarten/ vnd nach Stockholm bringen/ daselbst der König einen Landtag selbst außschreiben solte. Die fünff Herren hat er dem König auch wieder zugestelt/ mit dem geding/ daß sie auff angestelten Reichstag widrumb erscheinen solten. Den Schatz auff den Schiffen hat der Hertzog alles verzeichnen

vnd

vnd verpitschieren lassen. Den Teutschen so der König bey sich gehabt/ist das Leben geschenckt/die Heyducken aber seind meistlich erschlagen/vnd erseufft worden. Der *Pater Ladern* sambt noch drey Jesuiten vnd etlichen Polnischen vom Adel/so vor der Schlacht auff eim Schiff gefangen worden/ vnnd entlauffen wollen/seind außgezogen vnnd in den See geworffen worden. Des Königes Oberster Farensbeck ist geschossen/vnd Goltberg gefangen worden. Des Königs Vetter/ so Cantzler vnnd ein Bischoff/hatte des Königs Schwester in eim Schiff zuverwaren/der ist als er des Hertzogen Ankunfft vernommen/mit dem Frewlein ans Land gesprungen/vnd darvon kommen. Es hat aber der König nicht erwarten wollen/ daß er einen Landtag ausschrieben/ sondern hat sich mit seinem noch vbrigen Volck bald darvon gemacht/vnd ist den 7. Novemb. zu Dantzig wider ankommen. Da dann der Cantzler/Farensbeck/Bergkisch vnd das ander Volck 4. Tag zuvor ankommen war.

Das Polnische Volck ist kaum die Helffte wider zurück kommen. Der Hertzog Carl hat dem König gen Dantzig nach geschrieben/daß er auff den Reichstag/welchen er selbst habe ausschreiben lassen/erscheinen wolle/wo nicht/so werde man zu einer andern Wahl greiffen/dann der gemeine Mann kurtz vmb einen König im Lande haben wölle. Hertzog Carl hat hiernechst die Vestung Calmar widrumb belagert/ vnnd der Herr Beebisch hat dem Hertzog das Schloß auff Gnad vnnd Vngnad auffgeben. Dann hat der Hertzog Hansen von Sparen vnd sonst drey Schedische Herren köpffen/vnd zween Bürgermeister neben andern Schweden/als Verrähter auffhencken lassen/die Polen aber vnd Heyducken/hat er noch vier Tage gespeisset/vnd sie Wehrloß nach Pommern zu Schiff führen lassen/ mit Beeydigung/ daß sie nimmermehr wider die Cron

Schweden dienen wollen. Die Teutschen aber/ welcher H. Carl dienst angebotten/ seind in Schweden blieben.

Anno Christi: 1611. seind die Kriege zwischen Denmarck vnd Schweden angangen/ darvon droben bey Denmarck meldunz geschehen ist. Vnter desen haben die Schweden bey der Muscawischen vnruhe/ darvon bey Muscaw folget/ zun zeiten des gedichten Demetry/ in die Muscaw gekrieget vnd Neugarden/ Carelen/ vnd Jwanogrod in der Muscaw gewonnen vnd wieder einbekommen.

CAP. XI.

Von Polon.

POlen ligt von Denmarck vnd Schweden/ zur rechten/ ist ein ebenes Land/ vnd voller wiltnisse. Das Gebirge Carpathus reichet aus Vngern an die Polen/ welchs sie Crapack nennen. Die Vistula Fleust durchs Land. Am früchten hats einen grossen reichthumb/ hat aber keinen Weinwachs sondern brawet Bier. Honig gibts viel im Land/ das sie offt nicht wissen/ wo sie all mit hin sollen/ daher auch so viel Beeren in dem Land seindt. Gibt viel Saltz/ so nicht gesotten/ sondern zu Bochnia vnd Wielyzka im gebirde gehawen wird. Es hat auch bleygruben/ aber Gold vnd Silber ist thewr im Lande. Littaw gibt sehr viel Honig/ vnd ist ein solch eben Land das man des winters auff dem Eiß vnd Schnee nach dem Compas wandern muß/ Wie auff dem Meer.

Jst so ein sümpfig Land/ das man im Sommer nicht wol kan hinein kommen. Jn beyden gibts viel zahme vnd wilde Thiere darunter auch Aurochsen/ wie in Frießland/ also gibts in Polen sehr grosse Ochsen vnd Kühe/ welche gelegenheit an denen ortern bey den ebenen Weyden vnd Cämpen gehabt wird.

II. Landschaffte vnd Stedte in Polen.

POlen wird erst abgetheilet in groß vnnd klein Polen. Groß Polen gegen Sachsen vnd Preussen / klein Polen gegen Vngarn vnd Reussen. Zu Polen gehört das Großhertzogthumb Littaw / Podolia / Massaw / Preussen / Lifland vnd Churland / Oswitz vnnd Zador / grentzen an Muscaw / Muldaw vnd Wallachey. Samiuten vnd Reussen / seind auch ein Theil an Polen.

2. Preussen vnd Churland seint Polnisch Lehen / vnnd haben jhre eigene Hertzoge. Besuchen doch nicht die Landtage / haben aber auch keine Stimmen in der Erwehlung eines Königes. Lifland hat viel Herren nach vnterschiedenen Orten / als den König in Dennemarck / den K. in Schweden / den großfürsten in Muscaw / das meinste aber ist vnter Polen.

3. Die Städte seind Cracaw die Häuptstadt in Polen / Warsaw vnd Cassaw. Hat sonst geringe Städte vnd keine Festung. Vnd da K. Sigismund Augustus eine Vestung wolte gebawet haben / sagten die Polen / die Landherren / jhre Brüste wehren ihnen Vestungen gnung.

Vilna vnd Newgarten liegen in Littaw. Newgarten ist grösser dann Rom. Der Samiuten Stedte sind geringe Hütten. Lemburg ligt in Reussen / aber die wenigsten seind vnter Polen / vnter Muscaw die meinsten.

In Preussen zu Marienberck ist des Hochmeisters des Teutschen Ordens Residentz / war vorzeiten zu Marburg in Hessen. Die Häuptstadt aber ist Königsberg / da eine Hohe Schule ist / vnnd Dantzig eine gewaltige Kauffstadt. Riga vnd Revel ligen in Lifland.

4. Wie das Einkommens des Königreichs vornemlich bestehet im Gedreydig: Also ist es Anno Christi 1590. vnnd darnach denen von Genua/Florentz vnnd Rom damit zu Hilff kommen/als die Thewrung daselbst vber hand genommen hatte. Hat auch/wie gemelt von Saltz vnd Bergwercken grossen Nutzen/ welches dem König Jährlich trägt 60000. Cronen. Er kan jhm auch noch ein groß Einkommen zu wegen bringen aus den Gütern/so Privat Personen pflegen verliehen zuwerden.

Wann er in Littaw vnd andern Orten von Polen Hoff helt/wird er aller Vnkosten frey gehalten.

Eins aber ist Polen ein grosse Verhinderung/ daß viel hienein vnd wenig heraus geführet wird. Dann andere handlen mit Gewand vnnd Würtz viel zu jhnen/ das kost sie viel Gelt/vnd sie handeln mit nichts widrumb/als nur vornemlich mit Viehe.

Pole

Pole

Mœnia fidenti gestans thorace Polonus,
Teutoniæ pigues vendit in orbe boves.

Der Pole streit mit grossem Muth
Zu Pferd ist er ein Kriegsman gut.
Sehr feiste Ochsen giebt das Land/
Welche er verkäufft zur Teutschen Hand.

Leute/

III Leute/gestalt/kleidung/sprache/ vnnd handthierunge in Polen.

DJe Polen sind Wendische Völcker an Gestalt der Teutschen Art/ giebt also in Polen auch weisse röhtliche Gesichte/ nicht Fewerrohte oder Bechschwartze/ sondern bleychente Haar/vnd daß sie schwartz aussehen/ist vielmehr von jhrer Blösse des Halß vnd Häupts/ als darduech sie von der Sonnen gefärbt werden/ als daß sie von Natur so seyen. Vnd dann ist es ein Arbeitsames Volck/ was den gemeinen Mann anbelanget. Die Polen sind streitige Leute mit der Wehr/ vnnd haben in jhrem Land grosse Freyheiten/ darvon nochmals bey Regirung. Sie kleiden sich in Talaren nach der Griechen/Vngern vnd Muscawer Art/ auch von Farben/vnd nicht nach Manier der Teutschen vnd Lateiner/ dann in Europa zwo Trachten seind/welches der nachdenckente Historien-Leser wol wird gemercket haben: Kurtz oder lang/ strist oder laxe. Jhre Sprache ist/der Polen vnnd Littawer ist Wändisch/der Reussen in gleichem/ der Preussen aber am Meer Teutsch/ins Land hinein Wendisch. Jn Lifland aber haben sie auch theils Teutsch/theils ein besondere Sprache/ doch daß etliche Wörter Windisches Vrsprungs seynd/ als Himmel heist auff Slavonisch: nebesith. auff Polnisch:niebiessich/ auff Livonisch: debbessis. Name/heist auff Windisch oder Slavonisch: imi/auff Polnisch:imic. auff Bömisch: gmene. auff Dalmatisch: gyme. auff Liflandisch aber: waarz. Reich/ heist auff Windisch: Krailestuo. auff Polnisch: Krolestuvo. Auff Liffländisch: Walstibe/ welches sich gleichwol nach dem Windischen artet. Brot nent der Lifländer: Mayse. Die Slavonier. Kruh. Die Polen vnd Böhemen Chlieba.

Dieser Völcker Handthierung ist/handlen mit Ochsen/ mit

mit Beltzwerck vnd mit Heuden. Pflegen viel des Reitens / in deme jhne kein Volck vberlegen ist. Treiben nicht viel Handwerck. Daher kömpts/ daß aus Polen wenig Wahr herauß/ aber viel hienein geführt wird. Der Adel in Polen wendet viel an Kleydung vnd Specerey. Die Tuche werden auß Flandern vnd Engeland hinein gebracht/Wein/ Zucker vnd Specerey kömpt hinein aus Spanien.

IV. Religion/Glaub/vnd Gesetz in Polen.

JN diesen Sarmatischen Landen haben sie vorzeiten das Fewer auff einem hohen Berge verwahret vnnd angebeten/ auch die Bäume in den Wälten/vnd die Schlangen. Sie hielten Fewerstädte darauff sie jhre verstorbene sampt Pferd vnnd Sattel verbranten/ vnnd satzten alsdann Essenspeiß auff den Herd vnd gossen Meth darauff/daß die Seelen des Nachts kämen vnd sich labeten. Vnd sonderlich ist in den Lifländern die Zäuberey/sich in einen Wolff zuverwandeln/gar vblich vnd viel gewesen.

Vnd sol zwischen Littaw / Samiuten vnnd Churland ein verfallen Gemäwr oder Wand seyn/ da auff gewisse Zeit des Jahrs etliche tausend derselbigen Beerwölffe zusammen kommen/ daß ein jeder seine Geschwindigkeit im Springen versuche/welche dann vber die Wand nicht springen können/ dieselben werden von jhren Obersten mit Geysseln gepeitzschet/ schreibt *Olaus Magnus lib.18. cap.32. 33.* Sie fallen das Viehe mit grimmen an vnd zerreissen es/2c.

Anno Christi 965. nam K. Miesko in Polen den Christlichen Glauben an/vnd ließ ein Geboth außgehen / daß man die Abgötterey tilgete vnd sich teuffen liesse. Deßgleichen thät K. Willdomirus in Reussen: Anno: 990. Anno: 1164. namen

die

die Preussen den Christlichen Glauben an. Anno 1387. ist K. Jagello Vladislaus Großfürst in Littaw/nach dem er die Königliche Tochter vnd Erbin des Polands Hedwigen zur Ehe bekommen/vnd sich zum Christlichen Glauben befunden/ in die Littaw gezogen/hat die Abgöttischen Fewer außgeleschet/ die gehegten Wälter vnd Bäume abgehawen/vnd die angebetene Schlangen getödtet. Da nun die Polnische Leute die Bäume also abhieben/verwunderten sich die Littawer/daß denen nichts widerfuhre. Dann wann jhrer einer derselbigen Bäume einen beschädiget hatte/wurde er an den Händen verlähmet. Der König aber ließ einen jeden/ der sich hette täuffen lassen/Wöllen Tuch zu einem Rock geben/ welches jhnen ein herlich ding war/dann sie bißhero nur von Leinen vnd Zwillich wusten/vnd sich darein kleideten. Dannen geschach/daß sie häuffig kahmen vnd die Tauffe annahmen.

Heut zu Tag ist in Polen Religion fried vnter den Christen/also daß genante Bäpstische/ Lutheraner vnd Calvinisten bey einander wandeln mögen/vnd geduldet werden. Vnd H. Nicolaus Razevil zu Oliz vnd Nischewitz: Palatinus zu Vilna/hat die reformirte Religion in die Littaw gepflantzet. Wie dann auch der jetzige Hertzog Janusius Razevil: so anno Chr. 1613. an Fr. Sophia Elisabeth von Brandenburg geheyrath/ derselbigen zugethan ist. Es werden auch Arrianer in Polen gefunden.

V. Regirung vnd Weltliche Gebräuch in Polen

EJn König in Polen wird von dem Adel erwehlet/vnnd hat dem nach die Polnischen Regierung/ ein Ansehen gleichsam wie ein *Respublica*. Dann auch der Adel dem Könige

Könige solche macht gibt/wie jhnen gut dünckt: Haben kein Gesetz noch Form in Erwehlung derselbigen.

Es kommen aber zusammen der Ertzbischoff vom Lemburg/vnd dessen Suffraganey an der Zahl 13. Dann 28. Palatin oder Pfaltzgraffen. 30. Castellani. So viel war jhrer vor K. Stephano Bathori/ehe Lifland darzu kam/ welches er gewonnen hat.

Die Wahl verrichteten sie gleichwol also/ daß sie den jenigen/so Königliches Geblüts ists/nicht hindan setzen/sondern dasselbige gelten lassen.

Der Adel in Polen hat grosse Freyheiten / vnnd handelt mit jhrem König nicht allein als ob er jhr Vetter sey/ wie der Frantzösisch Adel mit jhrem Könige thut/sondern als ob sie des Königes Brüder wehren.

Haben auch die höchste Gewalt vber jhre Bawren/ vnd halten dieselbigen als jhre eigene Leute. Welche Freyheiten K. Ladislaus dem Reussischen vnd Volhinischen. K. Sigismundus Augustus aber dem Littauischen/vnd K. Stephanus Bathori dem Lifländischen Adel mitgetheilet/ vnnd dardurch das Polnische Reich weit außgebreitet / vnd vest bestetiget haben. Es muß aber entgegen der Polnische Adel zu Beschützung des Königreichs dienen vnd zu Kriege ziehen/vnnd achtet man dieselbigen auff 100000. Pferde. Die Littawer auff 70000. Des Fußvolcks aber gibts nicht viel bey jhnen. In massen dis alles beschreibet *Botterus in libro de divitiis ac reditibus Cæsarum & regum.*

2. Vor Alters sind die Polen Lechiter genent / von jhrem Erbawer dem Lecho/welcher sie an das Ort gepflantzet hat als von Vrsprung *Sclavonier.* Nach dessen vnnd seines Geschlechts Abgang/haben die vornembsten im Lande 12. Palatinos oder Weywoden geordnet.

Da sie deren Regiment vbertrüssig/ haben sie einen verständigen Mann mit Nahmen Gracchum/ so am Sarmatischen Gebirge bey der Ixel wohnete/ vnnd den Vnterthanen fast lieb war/ gewehlet.

Dieser erwürgete den grewlichen Drachen/ so am Berge Vavel Menschen vnd Viehe vmbbracht vnd fraß. Er Tödte jhn aber mit schweffel/ Bech/ Wachs vnd andere Materia/ so er in die Cörper/ die man dem Thier vorwarff/ that gleich wie der Prophet Daniel den Drachen zu Babel den sie Bell nanten vnd für Gott ehreten/ erwürget hat.

Diese that Gracchi ist geschehen etwa 400. Jahr vor Christi Geburt. Seine Tochter hieß Vanda/ welche sich nach erhaltenem Sieg wider einen Landherrn/ der sie zur Ehe begehrte/ vnd sie jhm zu wider war/ in der Wixel erträncket/ vnd sich nach Heydenischer Art jhren Göttern auffgeopffert hat/ daher daß Wasser auch die Vandala genennet wird.

Nach diesem haben abermahl die Waywoden regiret. Darnach Primislaus oder Lesko. Dieser hat einen ehelichen Sohn Pompilium vnnd 20. vnechte Söhne gehabt/ vnter welche er die Länder am Meer hat auß getheilet.

Pompilius hat seines Vatters Bruder vergeben lassen/ vnd ist er sampt Weib vnd Kindern von den Meussen gefressē worden. Anno Christi. 365. Zun zeiten K. Juliani des abtrünnigen/ ist Pyast zum König ewehlet worden. Dannen ist Polen Heydenisch gewesen biß auff Miesko/ welcher Anno Christi: 965. Regiret hat. Anno Christi: 1001. ist K. Otto 3. in Polen kommen/ da B. Adelbertus vmb des namens Christi willen/ von den Preussen war vmbracht worden/ vnnd hat Fürsten Bolaslaum zum König gekrönet/ jhn vnnd seine nachkommen von dem gehorsam des Keyserthumb befreyet. Anno: 1082. ist aus Polen widerumb ein Hertzogthumb worden.

den/ zu sampt viel herschafft der angewandē. Da aber das Land zu sehr hat vertheilet werden wollen/ haben sich die Polen wider Vniret vnd H. Primislaum in groß Polen zu einem König gekrönet anno Christi: 1265. Nach dessen Todt erwehleten die Landherren Vladislaum Lokteck H. zu Sandomir in Polen/da fiel Silesia von Polen ab vnnd begab sich an Bohemen. dem succedirete sein Sohn Casimirus. Nach dem erwehleten sie K. Ludwigen in Vngern/ der zeugete zwo Töchter/ deren eine Hedvig/in welchs die successi on erhalten/dan Anno:1370. ist also die Manliche linea von Pyast abgangen/vñ aber durch Jagellonem mit der Polnischen Tochter/ als in Weiblichem geblut fort gepflantzet worden. Dieses sohn Vladislaus wurde König in Polen vnd Vngern/ vnd ist vom Türcken erschlagen worden/darauff wurde König der groß Hertzog Casimirus in Littaw Vladislai bruder/ derselbige nam zur ehe Keyser Alberti von Osterreich Tochter. deme succedirete sein Sohn Johan Albert Anno:1492. dan sein Bruder Großhertzog Alexander in Littaw Anno: 1501. dem folgete abermal ein brudē H. Sigmund zu Glogaw in der Slesii Anno:1506. als welche dieser zeit am K. Böhmen ist Diesem succedirete sein sohn Sigismundus Augustus/so K. Ferdinandi von Osterreich Tochter zur ehe gehabt/als aber dieselbige gestorben/hat er jhre Schwester zur Ehe genommen: doch sie endlichen widerumb von sich gethan/vnd heimgeschickt. Hat regiret Anno: 1549. Bey diesem ist die Königliche Linea in Polen abgangen/ vnd ist König Caroli 9. aus Franckreich bruder H. Heinricus Valesius zu Anion von den Polen zu jhren König erwehlet worden: Anno Christi: 1573. Bleib aber nicht lang in Polen/ sondern da sein Bruder in Franckreich gestorben/zog er heimlich darvon/ nahm die Kron in Franckreich ahn.

Nach diesem wehleten der Stende etliche K. Maximilia-

num *II.* etliche Stephanum Batthori Weywoden in Siebenbürgen. Derselbige aber gieng vor/ nam des verstorbenen Königs Sigismundi Augusti Schwester zu ehe/ vnnd wurde König in Polen.

Nach dessen Absterben wehleten/vnnd wolten etliche den Ertzhertzog von Osterreich Maximilianum/etliche aber K. Johannis in Schweden Sohn/H. Sigismundum/ vnnd dieser gieng vor. Vor dieser Bestimmungen worden auch den Polen Commendiret/ der Großhertzog aus der Müscaw Theodoricus oder Thederwitsch/welchen der Lifländische Adel liebete. Deßgleichen andere/als einer mit Nahmen Pyast/ꝛc. vnnd sonderlich wurde den Polen vom Türckischen Keyser hoch commendirt des verstorbenen Königs Bruder Sohn/ der Waywoda in Siebenbürgen Sigismundus Batthori/ jedoch wie obgemelt giengen die Polen in zwo Partheyen/vnnd es stimmete die Königliche Witwe Stephani auff den Sigismundum aus Schweden als gebornen von Catharina Sigismundi Augusti Jagellonici Tochter Sohn/vnd schätzte/ daß dem die Cron von seinem Großvatter von Rechtswegen gebührete.

Es stimmete darzu der meiste theil der Bischoffe/vnd der Großcantzler Johannes Samoiski/ welcher in mangel eines Königes das Reich verwaldet.

Die Sache gerieth zu einem Kriege/ vnnd Ertzhertzog Maximilianus belagerte Warsau/welches der Großcantzler Samoißki im Namen H. Sigismundi/als Oberster in gantz Polen/innen hatte.

Ertzhertzog Maximillianus aber wurde auß dem Lande getrieben/vnd H. Sigismundus zu Cracaw gekrönet Anno Christi:1587. den 27. Decembris/ vnnd wurde genent Sigismundus *III.* Im folgentem Jahr führete der Ertzhertzog abermal ein Kriegsvolck in Polen/ wurde aber vom Großcantzler

Fürst-

Fürstlich vnd ehrlich gehalten/ besucht vnd wol tractiret worde.

Ist demnach auff gewisse *Conditiones demittiret* vnd folgents Jahr zu Prag bey ihr Keys. Majestet ankommen. Anno Christi 1592. Hat K. Sigismundus des Ertzhertzogen Caroli in Steyrmarck elteste Tochter Fr. Annam zur Ehe genommen Dieselbige ist den 27. *Aprillis Stylo novo* zu Grätz mit grosser *Solennitet* abgeholet worden. Nach deren Todt hat er ihre Schwester zur Ehe genommen.

Anno Christi 1410. haben die Polen die Creutz Ritter in Preussen geschlagen vnd vberwunden.

Auch folgents Anno 1465. einen frieden mit ihnen geschlossen/ das der hochmeister des Preussischen ordens in Ellental der Könige in Polen sein solle/ also ist Preussen vom reich abgerissen vnd an Polen kommen.

Anno 1553. Haben die Polen die Tartar/ so in Podolia/ Valhinia vnd Reussen streifeten/ geschlagen. Folgent Jahr hat Sigismundus die Muscawer beim Boryschen geschlagen. Anno 1577. Hatt Stephanus Bathori K. in Polen die Stadt Dantzig belagert. Vnter desen hat der Großfürst aus Muscaw/ Wendam/ Wolmar/ Kockenhausen vnnd alles vber der Dun in Lifland gelegen gewonnen vnd eingenommen.

Anno 1579. Hat Stephanus Bathori Polotiam wider gewonnen/ so 17. Jahr vnter Muscaw gewesen war. etc. vom Krieg des Ertzh: von Osterreich ist schon meldung geschehen/ der Muscawische Krieg wird bey der Muscaw erzehlet.

CAP. XII.

Von der Muscaw.

M*uscavv* ist das ende des Europæischen Weltheils/ den Tanias von Asia vnterscheidet/ wird von einer Stadt

also genant/ sonst heissets eigentlicher nach dem vornembsten Land Reussen. Ist ein grosses wüstes Land/von vielen sümpfen vnd wiltnissen. Daher es an den wegen vberaus viel brücken gibt. Etzliche wöllens wol in Asiam zehlen/dan es erstrecket sich dis Land nach mittag bis an das Caspische Meer/ doch wird wol das mehreste theil nach Europa ligen. Nach Mitternacht grentzets ans weisse Meer/gegen Orient vnd Mittag an die Tartarey/ vnd an Littaw/ gegen Abend an Lifland vnd Finland. Die benambten Wasser im Lande seind Borysthenes/ den sie Dneper vnd Dnester nennen/ entspringt im walt Wolkonzki beim Dorff Dnieperko / vnnd leufft ins Euxinische Meer. Dieser ist nach Lifland am nechsten/dann ist Turuntus oder Duina leufft ins Baltische Meer. Rha itzt volga vnd Edil leufft ins Caspische Meer. Dannen gehen aus dem Caspischen Meer flüsse nach Media gegen Morgen werts/ einer/ vnd auch einer nach Mittag werts/ nach dem Jndianischen Meer/ etc.

Tanais der eusserste/ sie nennen ihn Dan/ entspringet nicht von den Riphæischen gebirgen/ sondern wird aus einem See nicht weit von der Stadt Tulla/ vnd fleust nach Mittag vnd macht daselbsten den Mæotischen See. Der Dan ist zweymal so breit als die Donaw bey Ofen. Das Land hat viel Aurochsen/ Elende/ vnd schwartze Wolfe. Jhr grosser Nutz stehet auff Wachs vnd Honig/ auff Hartz vnd Bech/ vnnd es sind vberaus viel Beeren im Lande.

Es schreibet auch P. Jovius/ das ein Muscowider Demetrius zu Rom erzehlet habe: Es sey auff eine Zeit ein Bawersmann in den Wald gangen/ Honig zu suchen/ wie jhr gebrauch ist/ dessen habe er zwar in einen Baum einen grossen vberfluß gefunden/ als er aber darauff gestiegen des Honigs zu genissen/ sey er vnversehens in den Holen Baum vnnd in den Honig hinein gefallen/ vnd sey zween Tage darinnen stecken

blieben

blieben. Endlichen habe ein Beer dem Honig auch nach gespüret. Vnd als derselbige den Baum erstiegen/ mit seinem Kopff vnd vorter Füssen in den Holen Baum hinein geraget den Honig zu erkündigen vnd zu langen/ habe der Bawer den Beeren bey seinen Datzen ergriffen/ vnd ein grewlich Geschrey angefangen/ da sey der Beer vnvorsichtiglichen geschreyes erschrocken/ habe zu rück geeylet/vnd den Bawern der sich an dem Beern fest gehalten mit herauß gezogen/ vnd jhme also sein Leben gerettet. Er aber der Beer auff das vnverwarnete Geschrey aus dem Baum verdeussert/ sey in schneller Eyl darvon gewischt/ vnd habe den Bawrn beim Baum vnbeschädiget liegen Lassen. *Hæc Ille.* Es hat auch Eisengruben im Lande.

Das Saltz holen sie in einem See Katzibeso in Reussen wanns trocken Wetter ist/haben aber mit den Tartarn deßwegen grossen Zwispalt. Weiß Reussen giebt auch viel Calmus/ Nepotium/ vnd Kreyden. Vnd dis theil Land ist auch so fruchtbar an getreidich/ daß wänn mans ackert vnnd besehet/ es drey Jahr ohne Bawung nach einander widrumb Frucht bringet. Sie lassen aber beym schneiden etliche junge Gräßlein stehen/ welche auffs ander Jahr tragen. Daß Graß wächset so lang als Stecken.

Gibt auch viel Fische vnd Deiche/ welch sie nicht besetzen vnd gleichwol Fischreich werden. Ist demnach diß jhr bestes Land. Dann ob auch schon der Winter neun monat lang wehret/ ist gleichwol der vberfluß an Getreyde vnd weyde in diesem Lande.

II. Landschaffte vnd Stedte in der Muscaw.

Es sind in der Muscaw zwey Königreiche/ 15. Fürstenthumb/ vnd 16. Landschaffte. Mögen auß dem Titul des

des Großfürsten Basilij zun zeiten Clementis *VII.* abgenommen werden/ der laut also. Clementi Papæ dem Hirten vnd Lehrer der Römischen Kirchen: Der grosse Herr Basilius von Gottes Gnaden Keyser vnd Herscher des gantzen Reussenlands/ Großhertzogen zu Waldmar/ Muscaw/ Naugarden/ Pleschaw/ Smolen/ Ister/ Zugor/ Perm/ Veche/ Bulgarey/ rc. Großfürst zu Newgardt des niedern Landes Cermgaw/ Rozansko/ Volotchi/ Rezesen/ Belchi/ Rostaw/ Jaroslaw/ Belozer/ Vdor/ Condin/ rc. Herr in Lifland/ rc.

Die die vornembsten Städte im Lande seynd/ Muscaw/ Newgarden/ Cortisa/ Resania/ Columna/ Susdelia/ Cazan Vologda/ Tueria/ Smolensko/ Porcaw/ Staricia Sieboda/ Jaroslaw/ Wladmer/ Mosaisco/ S. Nicolaus/ Sugana/ Vstind/ Cargopolia/ Astranchan/ Cazan etc.

Aus Astranchan vnnd S. Nicolaus hat der König sein gröstes einkommen. Lappland vnd Samiuten seynd dem großfürsten zinßbar.

2. Das Muscowitische Reich erstrecket sich von dem Meerbusen Graduich biß zum fluß Oby. vnnd gegen mittag langs dem feus Volga biß zum Caspischen Meer. gegē nidergang bis in Lifland/ alda d Borysthenes seine grentze ist/ wie gegen auffgang der fluß Volga/ in welchem begriff sollen 3000: kleine Meilen in die lenge/ vnd 1560: in die breite gezehlet werden. Etliche wollen diese lender seyen vorzeiten besser bewohnet worden/ seyen/ aber drey vrsachen/ das der einwohner weniger worden. Erst die pest ein newe Plage in der Muscaw/ darnach die grausamkeit der fürsten/ zum dritten die streiffung der Tartar von Procop vnd Nagar. Dardurch viel Volcks hinweg gefüret wird/ dan die Tartar treiben mit dem entfüreten menschen ihre kauffmanschafft an die Türcken.

Des Großfürsten macht bestehet vornemlich in der Reu-

terey.

terey. Vnd der Großfürst Johannes 3. fürete im Herzug von Astrachan 30000. Pferde vnd 20000. Fußknecht.

3. Zu dem Muscawischen reich gehört heutiges tages auch der Samiuten Land.

Der Samiuten oder Samoeden stedte seindt: Tara/ Jorgoetum/ Besobia vnd Mangan Solscoigoratum. Vnd zwar dieses der wilden Samiuten Stedte. Der Jahmen sted-te aber seind zwischen den wassern Obij vnd Yrtim/ so fast zu einer zeit mit der Stad Tobalsca in Siberia/ da der Muscawische Vice Re hoff helt/ gebawet/ worden/ in denselbigē wohnen beyeinander Muscowiter/ Tartar vnd Samiuten.

Es seind aber diese vnd andere Lande also an die Muscaw gelanget.

Es lebt ein geschlecht in der Muscaw die haben den Namen Aniconier/ also genant von einem reichen Bauren Anica von dem sie ihren Vrsprung haben. Dieser wohnete bey der Stad Soil an den Wasserfluß Witsogda/ so in den Strom Duna rinnet/ wol hundert Meil ehe dann derselb bey der Vestung S. Michaelis des Ertzengels in das weisse Meer fellet. Es hatte aber dieser vermögliche Baur Anica viel söhne vnnd töchter/ vnd war aller orten von ein wolgesegneter man. Nun hatte er verlanget zu wissen was doch vor Leute weren so jährlich in den stedten Osoyla vnd Vstinga am fluß Duna ihre ware verkaufften/ machte derowegen einē Contract mit denselbigē/ vnd sandte seiner Leut mit ihnen ihre lande zubesehen. Welche nach dem sie wider kommen/ hat er andere seiner angewandten hinein gesand mit schellen/ spigeln vnnd andern gattungen/ die kahmen biß an den Fluß Oby/ vnd brachten ein groß gut mit von fellwerck vnd heuden. Diesen Handel trieb der Anica etliche Jahr lang/ vnd würden die Aniconier sehr reiche handelsleut.

Diese machten Freundschafft mit *Boris Gudenou*/ des regirenden *Czar* oder Großfürsten *Fedar Ianovitz* Eydam. Dieser Herr *Boris Gudenou* hat demnach auff der Aniconier Angeben/ welche er mit grossen Privilegien jhrer Güter begnadet/ Legaten in dieselbigen Lande geschickt/ vnnd die Samoeder mit guten Worten vnter das Muscawische Gebieth gebracht.

Am Fluß Obil ligt auch die Landschafft Siberia. Vnd zwar ist diese Reise also: von der Stadt Osoyla kompt man in 17. Tagen gen Javinisco. Dannen kömpt man in 3. Wochen zu dem stillen Wasser Neemo/ auff welchen man fast 5. Tage lang fehret. Darnach hat man ein Meilwegs zum Fluß Wisera. Dannen fehret man 9. tage gen Soil Camscoy. Von hinnen reyset man vber drey Gebirge/ deren erstes heist *Coosvinscoy Camen*, das ander *Cirginscoy Camen*, das dritte *Podvinscoy Camen*. Als dann kompt man gen Vargateria/ da muß man still liegen bis der Frühling anbricht/ wegen des Flusses *Tæra*, welcher das gantze Jahr zu feucht ist/ daß man nicht darauff fahren kan/ biß der Schnee von Gebirgen fleust. Vergateria aber ligt in Siberia. Nach dem Fluß Toera kömpt man gen Japhanim. Als dann muß man offt vber den Fluß Toera fahren / weil er gar krumb fleust. Folgents kömpt man zu einem grossen Fluß Tababo/ welcher 200. Meil von Vergateria seinen Lauff hat/ vnnd von dannen gelangt man zu einer Volckreichen Stadt Tinna/ des Winters kan man auch in 12. tagen von Japhani gen Tinna auff Schlitten fahren. Von Tinna kömpt man gen Tobolsca/ welches die Häuptstadt in Siberia ist/ vnd eine grosse Handelstad. Ligt am Wasser Yrtis vnd Tobal/ darein fellet der Fluß Tassa/ an deme ligt Pohemium. Da der Fluß Yrtis in den Fluß Obii felt/ da ligt die Stadt Olscoygorotum so zerstöret/ in einer Insel des Fluß Obii ligt Zergolta. Das Wasser hinauff 200. Meil ligt das Schloß Noxinscoia.

Weite

Weiter hinauff ist das Land Lingoesia/ welches auch bey neulichen zeiten erfunden worden. Dann auff befehl des großfürsten hat der Gubernator zu Siberia (: in der Stad.) seinen leuten befohlen/ strack nach Ost zu reisen. Dieselbigen nach dem sie bey zweyen Monaten viel einnöden durchreiset/ seind sie in das Tingoeser Land ankommen/ daselbst ein groß wasser ist Jeniscia. Diese leut haben grosse Kröpffe am Halß. Der fluß Jeniscea ist grösser als Oby/ vnd hat von Außgang der Sonnen sehr hohe berge/ deren etliche Feur vnd Schwefel außwerfen/ die gegent nach Occident ist eben vnd Fruchtbar/ vnd wird vom fluß Jeniscia auff die 70: meilen vberschemmet/ wie Egyptenland von fluß Nilo. Dieselbige zeit vber so den Lingöesern wolbekant/ halten sie sich auff den gebirgen/ biß das gewässer wider gefallen ist. Ferner seint die muscawische abgesanden gefahren vber den fluß Jeniscea/ vnd haben viel andere völcker antroffen/ vnd seind wider zu rück gezohen/ haben aber den Tingöesern befohlen das sie mehr lande erkundigen sollen/ in massen sie dan mit dem Muscawitern sich in einen bund begeben haben. Folgentes Jahr seind die Tingöeser im namen der Muscower abermal vber den Fluß Jeniscea gefahren vnnd weiter kommen/ als zuvor. Daselbst sie an einem Wasser leut antroffen/ deren sprache sie nicht haben verstehen können. Doch zeigten dieselbigen immer auffs Wasser/ vnd sagten Pisida/ sie deuten ihnen auch weiter vnd sagten offt om/ om. Daher die abgesandten abnamē/ der fluß musse etwa Pisida heissen/ vnd daß man auff der andern seitē des flusses hörte glockē leutē. Welches nach dem sie in widerkunfft an den Großfürsten in Muscaw berichten/ hat derselbige 700. Personē abgefertiget/ welche an den Fluß Pisida komen/ haben auch jenseit ein groß gethön gehört/ als von glockē/ deßgleichē ein getümel als von menschen vñ pferden. Seind aber nicht vber den fluß gerücket/ dieweil sie besorgt

das wasser möchte groß werden/ vnd seind also wider zu Hauß kommen. Man helt darfür/ das alda die grentzen China vnnd Cathay seyen.

Die hab ich hie erzehlet theils wegen weitem begriff der Muscaw/ vnd wie die Großfürsten darnach streben/ ihre macht vnnd gewalt zu vermehren/ welche weit gelegene örter sonst an Asiam gehören.

III. Leute/ gestalt/ Kleidung/ sprache vnnd Hendel in der Muscaw.

DIe Muscawer seind eigene Völcker/ auß keinem andern Volck versetzt. Vnd ihr anfänger ist der Moscus ein Sohn Japhets aus Andremacha. Haben erst gesessen Am Euxinischen Meer/ vnd sich als dann weiter außgebreitet in Europam hinein vnd nach Mitternacht/ seind harte Leut können wol kelte/ Regen vnd Hunger leyden/ seynd aber nicht kühn vnd mütig. Daher sie besser dienen eine Vestung zubeschützen/ als eine Feld Schlacht zu liffern.

Also das da K. Stephanus Bathori ihme den Großfürsten Lifland abgewonnen vnd Plotzko/ Vilocoluc vnd Plescau belagert hatte/ er der Muscawer nicht so viel Volckes zusammen zubringen vermöchte/ daß er K. Stephanum von der belagerung abgetrieben hatte.

Daher man etwa schwerlich gleuben wil/ das er so ein gros Volck zum Kriege vermöge. Wie man sagt/ er habe im Hertzogthumb Muscaw: 300000: Edlen. 60000. Bauren/ im Hertzogthumb Tuverz Cau 40000. Edlen in Rzesen: 15000. in Rozansko: 40000. etc.

Die Muscawer seind mittelmessige guthertzige Leut. Die Samiuten aber seind Männlein von vier Schu lang/ wie die

Hollen-

Muſcawer.

Incola Muſcoviæ Ruſſorum Cæſare gaudens
Balthiacam cor iis pelleque replet humum.

Ein Muſcowiter führt herbey/
Viel Leder aus der Tartarey.
Wahr umb Wahr/ oder Geld zur Hand/
Dann wirds gebracht in alle Land.

Samiut

Samogetæ spectant glacialis littora Ponti,
Nec superat quatuor parva statura pedes.

Die Samiuten wohn am Meer/
Welches mit Eiß behäuffet sehr.
Zwerch von Statur/sind gleichwol risch/
Zu fangen ein grossen Wallfisch.

Holländische Schiffarten berichten. Tragen lange Haar/darein sie einen Zopff flechten/ welchen sie auff dem Rücken hinab hangen lassen/ haben breyte fläche Angesichter/ schwartzfärbig von Kält/einen grossen Kopff/ kleine Augen/ kurtze kromme Schenckel/ jhre Knie gehen nicht recht vorwertz/sondern zur Seiten/ seynd so schnell von Lauffen vnnd Springen/ daß einer jhnen nicht folgen. Ihre Kleyder seind kurtz vnnd enge/von Demlingen vnnd Gemsheuten/ kehren das Rauhe heraus.

Mann vnd Weib gehet auff ein Manier. Sie brauchen die Demling zu reiten vnd zu fahren. Sie essen rohe Fleisch/ darvon sie sehr vbel stincken/ sind aber sonsten verstendig vnnd bescheiden. Kennen weder Gold noch Sylber.

Aber die Reussen oder Muscawer lassen die Haar nach Art der Windischen hinauff biß vber die Ohren abschneiden. Tragen lange Röcke von Farben/ ohne schwartz/ vnd seind mit Beltzwerck verbremet.

Ihre Sprache ist die Wendische oder Sclavonische vnd reden also: *Hospodare vvelike kness Boris Fædrovvitsch suoiem klebte posollovvat:* Der Großmechtige Herr vnnd Großfürst Boris Fædrowitsch begnadet dich mit Brodt von seinem Tisch. Ihr Tranck ist Bier /aus Hirsen oder Gersten.

Ihre Handthierung ist Methbrawen/ Handel mit Marder/ Zobel/ mit Wachs/ mit Fischwerck/ mit Wallruschen Zähnen in die Tartarey/ in Nova Zembla.

Sie handeln aber von Petzora auß Muscaw biß vber den Fluß Obi gen Vgolita in Tartarey auff dem Weissen Meer zu Wasser oder auff dem Eiß. Die Samiuten dürffen an niemandt anders/ als an die Muscaw handeln. Sie fahren auffs Wasser vnd fangen Wahlfische mit solcher Behendigkeit. Sie haben ein lang Seil/ vnd daran einen Hacken/

den

den werffen sie dem Wallfisch in den Leib/schiffẽ geschwind ans Land/vnd führen als dann den Wallfisch gemechlich mit dem Seil nach dem Vfer. Dann fleust das Meer ab/vnd der Wallfisch bleibet auff dem Grund liegen. Da lauffen vnd schiffen sie hinbey/ schiessen vnd schlagen jhn Todt/ hawen stück darvon/ vnd schaffen die ans Vfer. Damit jhnen aber der Wallfisch nicht vom anlauffenden Meer hinweg geflöst werde/ so heiffen sie jhn mit dem langen Seil an das Vfer. Ziehen ab/ wans Meer anleufft/ biß es wider ab leufft/ welches dann zu gewissen stunden geschiehet. Dann machen sie Fischschmaltz vnd füllens in Thiersheute/ verhandelns demnach in die Muscaw an jhren Herrn. Die Muscowiter verhandelns darnach weiter.

Desgleichen mit den Wallruschen Zähnen/ das sind Meerwunder so groß wie ein Ochse/ aber kurtz von Beinen/ haben lange weisse Zähne/ wie die Elephanten/ werden auch für Elephanten Bein gebraucht.

Die Engelländer handelen von Anno Christi 1558. nach Hugo Willibe außfahrt/ vbers weisse Meer in die Muscaw nach S. Nicolaus vnnd nach S. Michael/ dannen biß ans Caspische Meer/ vnnd an des grossen Sophy Hofflager in Persia.

Auß Engelland Segeln sie vmb Norwegen/ Finmarck vnd Lappen/ biß ins weisse Meer an Muscaw. Dannen auff den Fluß Duina biß gen Vsting. Ferner auff dem Fluß Suchana biß gen Wollogda.

Dannen führen sie die Wahren etwan fünff vnd zwantzig Meilen biß gehn Jaroslaw. Da kommen sie an die Rha. Da haben sie Gefehrlichkeit wegen der Tartarn vnd Türcken. Dann fahren sie durchs Caspische Meer.

Ferner auff den Fluß gen Servan in Meden/ darnach mit Camelen zu Land an K. Sophy Hoff/ welcher jetzt zu

Laßbin/

Caßbin/ oder zu Tawris/ wie vor/ ehe es der Türck angefochten. Durch diesen Weg die Persianer mit dem Ritter Antonio Scherley dem Engelländer/ der Sinalibeg/ der Hasanbeg/der Orosbeg/rc. so anno Christi 1600. bey L. Moritz zu Hessen/vnd dann bey Keys. Maj. in Teutschland ankommen/ gereyset.

Die Muscowiter verhandeln jhr Hartz vnd Wachs vmb Tuch/ so gehn Astrachan am Caspischen Meer vnnd gen S. Nicolaus am Graduikischen Meerbusen aus Armenien vnd Engelland zu jhnen gebracht wird.

IV Religion vnd gesetze in der Muscaw

Die Samiuten vnter Muscaw sind Heyden vnnd bethen die Sonne an/ welche sie neun Wochen lang tag vnd Nacht scheinen haben/ nach Art der Polarischen Völcker. Wann sie sie aber nicht mehr sehen/ so bethen sie den Monn vnd die Nordsternen an/ deßgleichen ehren sie vierley Höltzerne Bilder/ welche gar grob formiret seynd. Das Angesicht gar flach vnd nur ein wenig zur runde erhaben/ die Nasen ein wenig höher: Hat auff beyden Seyten zwo Kerben/ sollen die Augen seyn. Vnter der Nasen einen Schnit/ das sol der Mund sein. Dieselbigen Bilder setzen sie gemeiniglich an das Vfer des Meers/auff die Hügel. Man findet bey den Bildern sehr viel Aschen/ Gemsfüß vnd Hörner. Daher man verstehet/ das sie daselbst opffern. Die Holländer haben jhnen anno Christi 1596. deren Bilder eins genommen. Da ist bald einer auff ein Gehmling kommen/hat dasselbige wider gefordert/ es auff einen benachbarten Hugel gestellet/ seine Leut mit einen Schlitten auffgefordert/ welche es hinweg geführet haben. Sie thun auch der Sonnen vnd dem Monn Opffer für jhre abgestorbene/deßfals man an etlichen Ortē so viel Gems-

füß vnd Hörner findet/ das man ein grosses Schiff damit beladen könte.

In dieser Abgötterey sind auch die Reussen vnd Muscawer alle gewesen/ vnd beteten vber das die wilden Thiere an/ seynd aber von Anno Christi 900. zum Christlichen glauben gebracht worden/ vnd haben der Griechischen Kirchen Confession vnd Ceremonien angenommen. Achten demnach den Römischen Bischoff nicht für das Häupt vber die Kirchen. Teuffē jhre Kinder an fliessenten Wassern/ halten das Fegfewer für ein gedicht/ es könne auch der verstorbenen Seelen von den Lebendigen kein Hülff geschehen.

Sie Predigen in Sclavonischer Landsprache/ nur daß sie bißweilen Griechische Gesänge brauchen/ vnnd etwa das Evangelium Griechisch lesen.

Sie nennen sich Pauliner/ vnnd alle haben den gebrauch ehe sie einen grüssen/ wann sie in ein Hauß kommen/ sprechen sie: *Hospodi pro milui mne grechni.* das ist/ Gott sey mir Sünder gnedig.

Haben einen Patriarchen in der Stadt Muscaw/ welcher sich im Jahr nur dreymal sehen lest.

Vier Metropolitaner. Haben zwene Ertzbischoffe einen zu Newgard in Reussen/ den andern zu Rossaw/ vnd dann viel Bischoffe/ als zu Perm/ zu Susdal/ zu Tunern/ Columna Cernigaw/ Retzen/ Pleschaw/ ꝛc. Boterus schreibt der Großfürst wölle nicht zugeben/ das in seines Landes Schulen einer weiter Studiren solle/ als nur lesen vnd schreiben/ so sich einer mehr vnterstünde/ der würde am Leben gestraffet/ vnd das darumb/ damit niemand gelehrter vnd weiser sey als der König. Die Kirchenlehrer tragen einen schwartzen habit/ aber die vorsteher im Volck einen weissen. Sie halten jhren verstorbenen ein Todengedechtnis mit Gastareye. Ob dem Ehestand/ sagt man/

man/ halten sie nicht so hoch/ sondern achten/ wans dem Ehe gemahl nur nicht verdrißlich ist/ so müge eins wol bey dem Ehestand der Bulschafft pflegen. Item/ sie verbieten auch den Wucher nicht. Diesen sit pflegen auch die Lehrer/ das sie eine Taffel auff der Brust tragen/ auff welcher die zehen Gebot Gottes geschrieben stehen.

Alß in nechstverflossenen Jahren bey vnd mit dem genanten Demetrio/ sich die Jesuiter in die Muscaw haben pflantzen wollen/ seind von dem einwohnern verwegert wordē/ wie nachmals mit mehrem wird verstanden werden.

V. Regirung bey den Muscowitern.

DJe Muscowiter hassen sehr den Namen König/ welches die Wendischen Kral nennen/ darumb nennen sie jhren Obersten regenten lieber einen Fürsten. Sie nennen auch das Reich nicht Kralestuo/ wie die andern Wenden/ sondern Cesarestuo/ das were so viel als Keyserthumb/ vnd den Fürsten Czar Ruzki/ das ist/ Keyser der Reussen. Jnmassen aus des Basilowitsches titul zuvor hat vernommen werden können.

Der Großfürst oder Keyser der Reussen regiret seine vnderthanen gar streng vnd hart/ thut mit ihnen was jhm gelibt. Daher ihme seine Leute mehr aus furcht der straffe/ als aus geneigtem willen dienen/ vnd leyden gleichwol alles.

Darumb pflegte Mahomet Visier zusagen: sein Herr der grosse Türck vnd der Großfürst von Muscaw weren allein Herren vber ihre Lande.

Der Großfürst tregt auff dem Heupt eine Mützen mit Edelgesteinen gezieret/ vñ in der Hand ein vberaus köstliches Zepter.

Er nimpt von seinen vnderthanen an Felwerck vnnd Fischen/ vnnd wie viel er will/ das verkeufft er dann wem er

 will

will/vnd darff niemand etwas auff dem Marckt von dem seinen verkeuffen/ der Fürst habe dann seins erst verkaufft.

Liflande war das beste Stück seines Reichthumbs/ wegen der Kauffhendel am Baltischen Mehr/aber der König in Polen hats jhm abgenommen/wie mehr ermelt worden sein vornembstes thun zu Kriege steht in der Reuterey.

Alle zwey oder drey Jahr lest der Großfürst deren vom Adel Kinder vnd Pferde auffzeichnen.

Die so vermüglich seind brauchen Harnisch/ helm vnnd speer. Die andern haben Wambste mit Baumwollen gefüttert für die Pfeyle.

Brauchen Bögen/ Büchsen/ Schwerter vnnd Dölche. Olaus Magnus schreibet: die benachbarten Lande/ verwundern sich mehr vber des Muscawischen Keysers titul/ als sie sich für seiner gewalt fürchten.

Item/ es sey *ementita nobilitas* da bey ankunfft fremter gesandten/ grosser pomp vñ pracht am Muscawischen Hoff gesehen werde/ dann der Großfürst bringe die grösten vnnd ansehnlichsten von statur vnd bart im gantzen Lande zusammen/ lasse jhnen herliche Kleider anlegen/ vnd sie dann alda herumb vnd zu allen seiten sitzen/ in deme die frembden Legaten zu dem Großfürsten gelassen werden/ vnnd audientz bey demselbigen haben. *Hæc ille.* andere aber können nicht genug rühmen/ von der grossen Herligkeit des großfürsten/ von den herlichen Malzeiten vnd trachten so in grosser anzahl von vielen hunderten essen in Güldenen/ vnd Sylberne schüsseln/ den Legaten vorgetragen werden.

Die vnderthanen dieses Königes seynd seine leibeigene vnd achtens dafür/ ihres Königes wille/ sey Gottes wille/ daher sie ihm durchaus gehorsam leysten.

Es wird aber der Johannes Basilides/ den sie Juan Basilowitsch

silowitsch nennen/so ein greulicher vnmenschlicher Tyran/ beschrieben/das seins gleichen nicht bey Tartaren/ bey Türcken noch bey Heydenischen/ Ja nicht in der gantzen weiten Welt gefunden werde.

Derselbige habe nach dem Tod seines Vattern/ alle vornehme Edlen/ vnd weise Leut des Landes sampt Weib vnnd Kindern/ Ja auch ihren Hunden vmbbringen lassen/ damit keiner im Lande sey/ den er fürchten musse. Habe die vnterthanen in wilde Thieres heute genehet/ vnnd sie von den Hunden zerreissen lassen.

Darbey er seine sonderliche freud vnd wolust gehabt/vnd gesagt/ sie solten sich selig schetzen/ das der Großfürst begehre solche seine lust an ihnen zu haben. Habe frawen vnd Jungfrawen geschendet/ sie darnach lassen viertelm/ Hencken vnd vmbbringen/ alles ohne einige vrsach/ allein weils dem Grosfürsten Basilowitz also gefalle. In den Gastereyen hat er den Leuten die Ohren abgeschnitten/ vnd das hat kurtzweil heissen sollen. Wann er dann solche grosse Boßheiten vnd Grewel verrichtet hat/ hat er darnach gejauchtzet/ gezehret vnd sich gefrewet. Sein Sohn vnd Erbnehme hat nach den auffgehengten/ ziehlen vnd schiessen musse/ das er jung zu solcher vnmenschlichen Tyranney angeführet würde.

Summa so war diß seine Regel: Es sey nichts vnrechtes an einigem dinge das der Großfürst thue/ obs schon die Vnterthanen nicht für recht erkennen könten.

Er hat auch den Leuten mit Eisern Reiffen den Kopff zusammen geschraubet/ das jhnen das Gehirn oben hinaus gesprützet ist. Also auch auff ein Zeit ein Legat aus Italia bey jhm gewesen/ vnd derselbige seinen Hut nicht abgethan/ wie des Grosfürsten Will vnd Weise erfordert/ er auch deswegen bered/ zur Antwort gegeben hatte/ es sey in Italia der Ge-

 brauch

brauch/also hat der Großfürst gesagt: Nun den Gebrauch wil ich bestetigen helffen. Vnd hat jhme also einen eisern Nagel durch den Hut in den Kopff schlagen/ vnnd den Hut auff den Kopff nageln lassen/darüber der Gesande gestorben ist.

Seinen eigenen Sohn Johannem hat er Anno 1581. mit einem Stab todt geschlagen. Den andern aber Demetrium hat er ins Elend gejagt/ vnnd wie andere wollen auch vmbgebracht.

Seiner vnmenschlichen Thaten werden noch viel mehr erzehlet/welche anderswo zu lesen seind.

Dieser Juan Basilowitsch ist Anno Christi 1528. geborn. Anno 1551. hat er Cazan in der Tartarey gewonnen. Zu der zeit haben eine grosse Anzahl Tartarn den Christlichen Glauben nach Art der Muscawitischen Kirchen angenommen. Anno Christi 1554. hat er Astarcan am Caspischen Meer den Tartarn abgewonnen. Anno Christi 1563. hat er Polatiam in Littaw erobert. 1577. hat er Wenden/Wolmar/Kochenhausen vnnd alle Städtlein vber der Duina in Lifland eingenommen: Ist geschehen vnter dessen K. Stephanus Bathori die Stad Dantzig belagerte. Anno Christi 1584. ist er gestorben. Vor alten zeiten war der Hertzog in der Muscaw den grossen Chan in der Tartarey Lehn vnd zinsbar/als welcher biß an den Borysthenem herschete/wurde auch nur ein Kneß oder Hertzog (ich rede von den Muscawern)genennet/ inmassen heutiges tages noch die Weywoden in der Muscaw genennet werden/ als Kneß Mikita Romanowitsch Trubensko/ Weywoda zu Smolensko.

Der Jvan Basilowitsch aber nach dem die Hertzoge der Reussen des Tartarischen Chans Joch von sich geworffen/ hat er sich einen grossen Cammer Gottes vnd König der Muscowiter genennet.

Sein

Sein Sohn Theoder Javanowitsch ist ihme in der Regirung gefolget/ vnnd ohne Leibserben Anno Christ 1598 gestorben.

Darumb ist nach viel gehabtem Berathschlagen der Boris Federwitsch Godunau/ welcher des Jvanowitschen Schwester zur Ehe gehabt/ zum Königreich erwehlet worden/ vnd hat in der Patriarcha zu Muscaw eingeweyhet.

Sein Sohn ist Fæder Boriswitsch/ welcher zur zeit der Reise Stephani Kakasch Siebenbürgers Keyserlichē Majest. Gesanden nach Persia Anno Christi 1601. ein junger Herr gewesen. Obiter ist hierbey zu mercken/ das die Muscawer ihrer Väter Vornamen an stad ihrer Zunahmen brauchen/ als das Johannis Basilii Sohn/ heist Theoder Jvanowitsch. Des Boris Federwitsch Sohn heist mit seim Zunahmen Boriswitsch.

Anno Christi 1604. ist eine grosse vnruhe in der Muscaw entstanden/ wegen eines Demetrii/ so sich für den Basilowitschen verjagten Sohn hat angegeben/ derselbige nun als er obgemeld Jahr dem Boris Federwitsch ansagen lassen/ das er sich des reichs eussern/ vnd ihm als den rechten Erben/ so sich bißher in Germania/ Jtalia vnd Polen aufferhalten/ weichen solle/ hat Boris Ferderwitsch das nicht geachtet/ vnd den Demetrium sambt seinen Heer zu rück geschlegen. da er ihn aber nicht weiter verfolget/ hat sich Demetrius gestercket vnd in den Muscawischen Festungen rettiret/ ist als den folgentes Jahr widerumb starck zu felde kommen/ hat das Kriegesheer Federwitsch teglich geschwecht/ vnd einen grossen beyfall im Land bekommē. Darauff/ als Demetrius dem Federwitsch zugeschrieben/ das er vom reich abstehen werde/ wolle er ihm genad erzeigē vñ in einem kloster vnterhalt verschaffen/ ist Federwitsch wie man achtet/ durch Gifft vmbkommen/ vnnd zu Muscaw vn-

ter die Großfürsten begraben worden. Die Stadt Muscaw hat so bald seinem Sohn Feder Boriswitsch gehuldiget/ vnnd Petrum Federwitsch Bahmaneff zum vbrigem Krigsvolck abgefertiget/den Eyd von jhm zunehmen. Aber da derselbige den Fortgang Demetrii vernommen/ist er sampt dem Kriegsvolck zu jhm gefallen. Da sich dan auch die Stadt Muscaw auff Demetrii Schreiben ergeben/ vnnd die Großfürstin sampt jhrem Sohn vnd Tochter in einem Saal versperret worden / hat sie Gifft getruncken/vnd dessen jhren Kindern gegeben/daß sie vnd der Sohn einander in den Armen gestorben / die Tochter aber noch etliche Tage gelebet/vnd des Giffts genesen ist. Welche der Demetrius nachmals gewaltsamer weise geschwecht vnd genohtzüchtiget hat.

Als nun der Demetrius in die Stadt kommen / ist jhm das sehr zu Hertzen gangen/ daß er die todten Cörper da gesehen hat/hat Zeugen bey den todten Feder Boriswitsch gefürth/ damit sich nachmals keiner vor denselbigen ausgebe/vnnd ist er entlich zum rechten Erbe des Reichs bestetiget vnnd gekrönet worden. *Relatio Meureri. Anno Christi 1606.*

Bald hat dieser Demetrius an des Weywoden Sandomirs in Polen Tochter geheirath/ jhm nicht den Patriarchen/ sondern die Jesuiter die Braut copuliren lassen/auch die Religion geändert/ vnnd ein Hauffen Jesuiter ins Land geführet. Darüber die Muscawer vnwillig geworden/ vnnd erkundiget/ daß er ein Spurius vnnd ein Zucht der Jesuiter sey. Haben jhn also bey einem Pancket vberfallen/vnd vmbbracht. Der Demetrius ist zu einem Fenster hienaus in einen Graben gesprungen/vnd hat ein Bein gebrochen. Da haben ihn die Muscawer mit vielen Wunden getödtet vnd erschlagen/ außgezogen/vnd also drey Tage nackent vor allem Volck liegen lassen. Sein Cörper ist entlich begraben worden/ Weil sich aber bey

Nächt-

Nächtlicher weil viel wunderliche gespenst vnd seltzame Vögel vber seinem Grab haben sehen lassen/ ist er wider außgegraben/ jhm Händ vnd Füß abgehawen/ vnd ist ins Wasser geworffen worden. Die Polen vnd Jesuiter seind fast alle tod geschlagen worden/ allein geringes Volck so sich verkrochen/ ist blieben/ vnd an die Polnische Gräntze begleytet worden. Die Braut aber vnd jhr Vatter seind gefänglich verwahret worden. Die Muscawer haben darauff zum Großfürsten erwehlet *Bogdan Suski*, welcher ein vornehmer Kriegsman auff Polatzka gewesen deme gleich anfangs des Demetrii thun nicht hat gefallen wollen. Dieser hat als dann Botschafft in Polen gesand/ vnnd den Schatz widrumb abgefordert/ welchen Demetrius aus der Muscaw entwendet hat. Dergleichen begert zu wissen/ ob Königliche Majest. in Polen dieser dinge des Demetrii mit zuthun habe. Dieweil etliche Königliche Brieff vnnd Siegel bey seinem Anhang gefunden worden.

Bey diesen Handlungen ist bald ein ander Demetrius entstanden/ derselbige hat sich einen Anhang von Muscawern gemacht/ vnd Anno Christi 1608. im Januario an den König in Polen geschrieben/ als wann er der vorige Demetrius sey/ hat seine wunderliche Errettung vermeldet/ vnd sich empfangener Wolthaten von Polen bedancket/ vnd darneben sich erbotten/ den Suski zu tilgen. Darüber des Weywoden von Sandomir seine Haußfraw höchlich erfrewet worden/ meinende/ dis sey der vorige Demetrius/ wie er sich darvor außgab.

Weil dann bey diesen Zerrüttungen Gelegeheit Smolenko so zuvor bey Polen gewesen/ wider zuerobern/ vnd des Demetrii Beyfall begehrete/ daß sich der König in Polen der Muscaw annehmen wölle/ hat derselbige ein Kriegsvolck ins Land abgefertiget/ das ist aber bey der Stadt Moscaw geschlagen/ vnd sind etlich tausent Polen geschlagen worden/ im Augusto.

Anno Christi: 1609. Hat der newe Demetrius den Suski geschlagen vnd ihm drey stedte abgenommen. Als nun in diesem Jahr zu Warsaw in Polen ein Reichstag gehalten/ haben die Polen gerathen/ der König solle die gelegenheit mit Muscaw nicht aus der Hand lassen/ vnt des Newen Demetry/ wirdt forter nicht hoch geachtet/ weil man erfahren/ das derselbige nicht der vorige Demetrius/ sondern sonst ein vornehmer Reusse sey.

Anno: 1610. wird Smolensko vom König in Polen belagert. Vnd nach dem der Großfürst Susky 20000. man/ darunter 4000. allerley frembte nationen/ so der König aus Schweden ihm zugesand/ ausgeschickt/ die Stad zu entsetzen/ ist der Oberst von Polen denen entgegen gezogen/ hat sie funffzehen meillen von Smolensko angetroffen/ sie getrent vnd mehrentheils erschlagen/ diesen erlittenen schaden zu rechen/ haben die Muscowiter bey einem sehr windigen Wetter in der Stad Wildaw ein grosse brunst/ so zwen tage gewehret/ erwecket/ in dem sie bey nacht fliehende Feurkugeln auff die tächer geworffē/ dardurck in die 4700: heuser sampt dem Schloß/ auch sieben Catholische vnd drey Reformirte Kirchen abgebrand/ vnd ein groß gut vnd viel Personen vmbkommen vnd verdorben/ die Königin aus Polen hat sich aus dem Schloß vber das Wasser Wildaw salviret/ als jhr aber das Frawerzimmer in einem andern Schifflein hat folgent wollen/ ist solches vmbgeschlagen vnd seind mehrentheils ersoffen. die Belagerung Schmolensko ist vnter desen Continuiret worden/ vñ nach dem der König aus Polen// auff anleytung mehrertheils vornembsten Mußcowiter ein Kriegesheer von 20000. man zu Roß vnd Fuß aus dem Lager ins Großfürstenthumb hinein geschickt/ haben dieselbigen dē andern Demetrium angetroffen/ vnd ihn aus dem Feld

geschla-

geschlagen/ seind als dann fort gerückt/ in die Landschafft Raquion/ vnd darinnen zum schrecken zwo stette verheeret/ vnd vber 6000. Personen vmbracht.

Darauff nach der Heuptstad Muscaw stracks jhren weg nommen/ welchen dieses vnversehenen anzugs erschreckt/ vnnd sich auff getroffenen Accord dem Polnischen Obersten ergeben hat. Es sollen auch die Muscawer vor der einnehmung jhren Großfürsten Susky/ welcher sich zuvor gegen dem König erkleret/ das er demselbigen mit vorbehalt etlicher weniger ampter/ die Regirung lediren vnnd abtreten welle/ in einem münchskleid/ sampt andern seinen angehörigen durch eine legatio von 100. Adelspersonen nach Smolensko geschickt habē. Der König aber habe jhme dem Susky seiner eigenen Kleider eins entgegen gesand/ vnd jhn also vor sich kommen lassen/ vnd freundlich entfangen/ mit vertrostung/ er wölle jhn in ein Closter fürstlich vnterhalten.

Endlich hat der König die Stadt Smolensko/ so vorigen glucklichen Succes mit Muscaw/ erschrecket wordē/ einbekommen/ Anno Christi: 1611. den. 13. Juny.

Darauff dann folgents der Heuptman Schelkesky den Suski/ sein Weib/ vnnd zwen brüder nach Warsaw gesend hat. wie dan auch den Weywoda von Smolensko. Der gewesene Großfürst vnd seine leut seind gar wol gehalten worden. Es ist auch ein Legation/ darunter ein vornehmer fürst Propietzki zu Cracaw ankommen zu Soliciren vnd anzuhalten/ das jhr K: Maj. jhren Sohn zu krönen in die Muscaw hinein füren wolle/ dann jhre Landschafft von etlichen Muscowitischen

Fürsten/so sich zu Feld befunden/mit Mord vnd Brand verhe-
ret vnd verderbet werde/ welches der König gewilliget. Der
Großtürck hat auch einen Chiaus oder Gesanden in Polen
abgefertiget/dem König Glück gewüntschet/ mit Erbitunge
jhme beyzustehen/welche Legation doch ohne des Obersten Vezi-
ers Raht sol geschehen seyn. Diesen hat der König den gefang-
en Großfürsten/sein Weib vnd Brüder vorgestellt/ vnd sie se-
hen lassen, 20. Decemb. Bald hat sich in der Muscaw ein ander
Czar auffgeworffen/Anno Christi 1612. ist aber vor Muscaw
geschlagen/vnd nach Warsaw geschickt worden. Mitler weil
haben die Pleskowiterische Muscawer den newen Demetrium
so sich zu Iwanogrot oder auff der Reussen Nave gehalten/ ge-
fangen genommen/vnd mitten ins Land geführt/zuerkundigen/
ob er der Demetrius sey.

Bald hat sichs widrumb gewend/vnd haben die Musca-
wer mit Hülff der Astracaner vnd Caspanischen Tartarn aber
einen andern Czar auffgeworffen/mit Namen *Bugdan Bielzky*
vnd 30000. Mann zusammen bracht/die Polen aus dem Land
zuschlagen. Darjegen dann der Pole widrumb ein Kriegsheer
außgeführt. Darneben krieget auch Schweden in Muscaw/vnd
die Muscawer sind bedacht/ den jungen Printz Carolum von
Schweden zu eim Großfürsten anzunemen. Vnnd ist noch-
mals zwischen den Polen vnd Muscowitern bey der Stad eine
grosse Schlacht geschehen/25.26.27. Sept. Da der Oberst
Kotkowitz geschlagen/vnnd dem König nach Orsa bey Smo-
lensko vmb Hülff hat schreiben müssen. Die Muscowiter da sie
vermerckt/der König habe seinen Sohn mit im Lager zu Orsa
nit zu dem end/daß er jn zum Großfürsten geben wolte/ sonder
nur zum schein/damit er des Lands mechtig werde/haben sie Ca
rol von Sweden beruffen/weil die schweden Neugarden/ Ca-
relen/vnd Iwanogrot schon innen hatten/vnd haben des newen

Demetri

Demetry beſatzung abziehen laſſen. Neben dieſen ſenden ſie Bottſchafft nach Prag an den Keyſer/ vnd begehren/ das ſein Key: Maj: ſich interponiren/ vnd ruhe in ihrem Landen ſchaffen/ auch ſich vmb einen getrewen Großfürſten in ihr Land bemühen wolle/ welches der Keyſer zu thun verſprochen hat.

Anno Chriſti: 1613. Haben die Muſcowiter die Stadt Muſcaw wider einbekommen/ vnnd den Kotkowitz genötiget/ das er wider zu rück nach Smolensko hat weichen müſſen/ vnd ſich alſo das glück der Polen gewendet. Es ſollen auch in die 48000: Polen in dieſen wehrenten Kriegen vmbkommẽ ſeind. Vnd die Muſcawer haben ſich erkleret/ den Printz von ſchweden von Neugard abzuholen/ vnnd zu jhrem Großfürſten zu krönen.

CAP. XIII.

Von Grichenland oder der Turckiſchen Romaney.

GRichenland oder die Türckiſche Romaney/ ligt hinder Vngerland nach Orient biß an das Meer hinweg/ die gebirge in dieſem Land ſeind der *Hæmus* vnd Rodope ſo Goldreich ꝛc. in *Thracia, Helicon in Bœotia, Parnaſſus* in *Aonia* vnd *Olympus* zwiſchen *Macedonia* vnd *Theſſalia* der Allerhöchſte Berg in Grecia: Es ſeind aber noch drey Olympi/ einer in *Hallo. Græcia*, der ander in *Myſia*, der dritte am rotẽ Meer/ nicht weit von *Heliopoli* in Egypten. In *Arcadia* aber ſeind ſehr viel gebirge/ daher es auch in demſelbigen Land viel Hirten hat. Die Waſſer in Griechenland ſeind Acheron/ Archelouß/ Argyrodines Epiri/ Caſtalius ein Brunnen an den Wurtzeln

des Parnassi. Dirce/Aganippe/Hippocrene/Brunnen in *Bœotia*. Deßgleichen die Wasser Ismenus/Asopus/Cephisus. Callirhoe ein Brun in Attica. Inachus ein Wasser in Peloponneso/2c. Dis Land ist durchaus ein fruchtbares Land/also daß die Türcken durch deren gegente liebligkeit gleichsam gezogen vnnd geritzet allen Fleiß angewendet/wie sie des Landes mechtig werden möchten/vnd schreibt *Aristoteles lib.3.de animalibus*. Es gebe in Epiro so grosse Kühe/daß einer der sie melcken will/ jhre Vtter nicht erreichen könne/wann er sitzen wölte. Es schreiben auch die Poeten so vielfältig von denen Thessalischen Tempe/ daß daselbst so eine schöne Liebligkeit sein solle/Lucanus 7. Daher auch Virgilius alle andere lustige Orte Tempe nennet: *Georg. 2.* Thracia aber ist nicht sonderlich fruchtbar / ohne wo es an das Meer grentzet. Obst gibts nicht viel/aber mehren wein wachs/es bringen aber die Weinstöcke nicht gerne Trauben/sie seyen denn hinter strauch vnd hecken gepflantzet/so jhnen die kälte auffhalten. In Creta/der Insel/wächst der herrlichste Wein/ den man Malvasier nennet. Von einem Berge so Malva heist/ daran er gepflantzet wird.

II. Die Landschafften vnd Städte in Romania oder Griechenland.

DJe Türckische Romaney in Europa begreifft zu Lande erst Griechenland in specie also genant/darnach Thraciam/entlichen Moesiam / darinnen liegen die Bulgarey/Rascia/Bosna/Servia.

a) Griechenland liegt zur rechten nach Mittag/vnnd erstrecket sich an einen langen strich ins Mittelländische Meer hinnein/vnd werden diese Landschafften darinnen begriffen/ Macedonia/Albania/Epirus/ Attica vnd Peloponensus. Macedonia

donia ligt gleich hinder der Bulgarey nach Mittag zur lincken. Albania aber hinder Servia weiter zur rechten oder vnter Illyrico. Gleich vnter Albania ligt Epirus *nova & antiqua* am Meer hinnein. Attica ligt vnter Macedonia. Da fenget ein Isthmus an/ daran hengt Peloponnesy/ welches jetzt Morea heist. Vnter diesen allen miteinander seind Attica vnnd Peloponnesy die allerherlichesten Fruchtbaresten Lender: zu Attica aber gehören diese Provintzen Magnesia/ Thessalia/ Bœotia/ darinnen Aonia vnd Phocis/ ein Herschafft zwischen Thebis vnd Athen. ꝛc. In Peloponneso ligen die Provintzen Massania/ Lacunia/ Achaia/ Argos/ Arcadia. Auff den Isthmo oder schmalen Meer armen ist eine Maur von einem Meer biß an das ander gebawt/ welches sie Hexamilium genent haben/ vnnd Peloponesus/ ist das Schloß oder die Vestung gantzen Griechenlandes genennet worden. Die vornembsten stedte im Lande seind Thessalonica in Macedonia Athen in Attica: Corinthus in Peloponnenso. Sparta oder Lacedemon in Laconia.

b.) Thracia ligt zur linckenhand nach Mitternacht hinder Wallachey vnd Muldaw. Die Heuptstadt im Land ist Constantinopel/ da vorzeiten die Griechischen Keyser gewohnet/ vnd numehr der Türck: nennens Corrupte Stampolda/ vor alters Byzantium/ der grösten stedte eine in Europa/ darnach ist *Galliopolis, Adrianopolis, Nicopolis, Dionysiopolis, Istropolis,* da die Donaw ins Meer fellet/ *Tomi* da *Ovidius in Exilio* gewesen/ *Abdera* vnd *Sestos.*

c.) Bulgaria vnd Rascia/ Bosna vnd Servia ligen Jegen Abend/ sein vorzeiten zu Sarmatia gezehlet/ vnd vnter dem Nahmen Moesia begriffen worden/ setze sie alhier zur Türckischen Romaney/ dieweil sie vnter dessen Joch heutiges tages leben Waren vorzeiten besondere Königreiche/ vnd gehorten vnter das Griechische Keyserthum. Bosna vnnd Servia

waren

waren *superior Mæsia*; aber die Bulgarey vnd Racia *inferior*. *Sophia* ist die vornembste Stad in Bulgarey/ daselbst wohnet der Griechische Beglerbeg.

D.] Die Insulen an Griechenland.

DJe Insulen an Griechenland biß an Asiam/ seind Cephalenia/ Zacynthus/ Creta/ vnter Græcia, vnd dann hinvmb nach dem Euxinischen Meer/ Eubæa/ vnd die Cyclades an der Zahl 53. Darunter Pathmos/ Delos/ Anticyra Andros/ etc. Entlichen die eusserften nach Asia oder Syria: Rhodys/ Lesbus/ Chius/ Samos/ Learia/ Cous vnd Cypern. Die vornembste vnter Jenem ist Creta/ vnter diesen Rodys. Cyprus aber ist ein sonderliche. Jn Creta ligen die Stådte Cortina/ Cydonia/ Gnosus Minois/ vnnd Candia die Heuptstad: Diese Jnsel stehet den Venedigern zu/ so sie anno Christi. 1202. bekommen haben.

Es ligt der Berg Jda/ in dieser Jnsell/ vnd bey Crotina ist der berumbte Labyrinthus Dædali/ es ist kein schedlich Thier in der Jnsel/ man findet darin keine Schlangen noch Eulen. Hat auch keine Hirsche aber viel Ziegen. Euboea ligt zur seiten nach Mitternacht/ wird Nigropont genent/ da hat sich Aristoteles in der Heuptstadt Chalcis auffgehalten. Vnter Euboea ligen die Cyclades/ Circulsweise/ vmb Delos her/ daher sie auch Cyclades genent werden/ Jn deren eine Pathmos ist S. Johannes von Domitiano ins Elend verwiesen worden/ in weler er auch seine Offenbarung geschrieben hatte. Jn Anticyra wechst viel Nießwurtze. Daher in sprichwort vnd phrasis bey den Lateinischen entstanden: *naviget Anticyra*. Welchs man von einem gesagt/ der vbel bey sinnen ist. Delos als die mittele/ ist die benambste bey den Heyden. Jn derselben soll die Latona den

den Apollinem von Dianem geboren/aus welchen die Griechen Götter gedichtet haben. Und ist zu Delos sonderliche grosse Kauffmanschafft mit Leibeigenen Knechten vor Alters getrieben worden/als durch Gelegenheit der Meerräuber/von welchen sie dahin sind gebracht worden. Rhodis ist vor zeiten gewesen ein Insel/der Tempelherrn oder Johanniter Ordens/ da ist eine Seule gestanden 700. Elnbogen hoch auff einem Berge/ dieselbige ist von dem Türcken in Egypten versetzt worden: ist von denselbigen anno Christi 1522. erobert.

Lesbus ist vom Türcken anno 1464. eingenommen.

Unter Lesbus ligt Chius/ hat vortrefflichen Wein.

Samos ist so Fruchtbar/ ohne Wein/ das man ein sprichwort gemacht: zu Samos haben die Hünner Milch.

Icaria wird also genent von Icari des Dædali Sohn/ welcher alda ersoffen ist: daher ist gedicht/ er habe Flügel gemacht vnd vber das Meer fliehen wollen/ sey aber der Sonnen zu nahe geflohen/vnd nach den ihme die durch kunst gedichten Federn geschmoltzen/sey er ins Meer gefallen. Darbey ist auch Leuca/ das ist weiß/weil das viehe all mit einander weisse Haar oder Wolle trägt.

Cous zwischen Creta vnd Rhodis/ ein Vatterland des Hippocratis vnd des Apellis. Von Cypro meynen etliche/ sie habe an Syria gehangen/gleich wie Sicilia an Italien/ vnnd sey durchs Meer abgerissen worden. Ist ein Königreich/ vnterm Keyserthumb zu Constantinopel gewesen. In dieser Insel wächset Johannes brot. Die Häuptstadt ist Nicosia vnd dan Famagusta. Ist durch Catharinam Comoriam Patritiam Venetam/ K. Jacobs zu Cypern Eheweib an den Rath zu Venedig kommen/aber anno 1571. vom Türckischen Keyser Selymo erobert worden.

Grieche

Plurima commendat veterem ſapientia Græcum,
Threicium ſentit ſera propago jugum.

Die alten Griechen ohne Ziel/
Sich freyer Künſt beflieſſen viel.
Die Nachkommen ſo vbrig noch/
Empfinden hart das Türckiſch Joch.

III. Leute/Gestalt/Kleidung/Sprache vnnd Händel deren in Romaney.

DJe Leute in der Romaney/als die Griechen/ sind von Jone oder Javan des Japhets nachkommẽ gepflantzet/ wie Daniel sagt/der König Javan werde die Persianer tilgen. Heutiges seind sie vermenget mit Wenden vnnd Türcken/vnd der mehren theil seind Wenden. Die Griechen sind subtile weichliche Leut/nach Art der Italianer.

Die Thracier aber/ schreibet Herodotus/ seynd so grobe Leute/das wann sie zusammen hielten/vnd einerley Sinns weren/sie viel stäcker seyn solten/ als ander Menschen/vnd derhalben nicht konten gezwungen werden. Jch achte aber diese *æstimatio* sey *Comparate* jegen andere Mittagländige Griechen gestelt gewesen. Dann sonst die Wallachen vnd Podolier oder Reussen vnd Muscawer vnd andere Septentrionalische Völcker den Thraciern wol gleich seyn werden. Die Thracier seind gezeuget von Japhets Sohn/ dem Thiras. Lang Haar ziehen ist bey jhnen nicht gebräuchlich gewesen/wie der H. Paulus 1. Corinth. 11. sagt/ Lehret euch nicht die Natur das einem Mann ein Vnehr ist/so er lange Haar zeugt/vnd dem Weibe Ehre/so sie lange Haar zeugt.

2. Jhre Kleider seind etliche Leibröcke vbereinander gewesen/so lang biß auff die Fersen/vnd zwar auch mit langen Ermeln/vnd haben die eusserſten Röcke vmbgürtet/ nicht viel vngleich von der Tracht der Vngarischen Völcker/ ohne das dieselbige Ermel/vnd die Röcke dermassen nit zu vmbgürten pflegen. Sie haben eine vhralte eigene Sprach/nechst dem Hebraischen die vornembste/die Griechische.

Diese Sprach ist sehr reich von Worten/ pflegen der Ar- tickel/ wie die Teutschen/ haben auch solche Composita als ἀνθρωποπάθεια, Menschengunst/ borgen keine Wort wie die La- teiner vnd Teutschen.

Wie aber alle anderen/ also haben auch die Griechen ihre Dialectos/ vnd vnterschiedliche Arten der Buchstaben vnd Syllaben zu sprechen/ oder auch höfflichkeit derselbigen. Dar- von spricht Cicero *pro Flacco*: Dreyerley Art Griechen sind *AEthenienser*, *AEolier* vnd *Dores*, aber *Cleonardes* sagt fünffer- ley: Erst gemeine/ darnach *Attiker*, *Ionier*, *Doren* vnd *AEoli- er*. Die *Attici* reden ein ρ. τ. ξ. für ein σ. als zum Exempel für θαρσεῖν sagen sie θαῤῥεῖν Vertrawen. γλῶττα für γλῶσσα: Zung. ξύμφερον für σύμφερον: Nützlich.

Die Jonier sagen η. für α. als ἁμέρη für ἡμέρη: tag.

Die Dores α. für η. auff einander weise/ als ἁμέρα für ἡμέρα ω. für ου. als μῶσα für μοῦσα: Erforschen.

Die *AEolier* π. für μ. als ὄπποτα für ὄμματα: Augen/ etc.

Jetziger Zeit aber stehet es mit der Griechischen Spra- che/ wie mit der Lateinischen/ also Corrupt/ das ein guter alter *Græcus* einen newen Griechen nicht daß fünffte Wort verste- hen kan/ beydes wegen Veränderung der Syllaben vnd wegen Einmischung vieler frembder Wörter.

Ferner so redet man itzunder in diesem Land ein groß theil wändisch auch etwa Türckisch/ aber nicht viel/ als allein die Hoffleut/ vnd sonderlich die gebornen von Ottomanni- schen Geschlecht/ dan die Wenden haben vor zeiten den meh- rern theil dieser Lande eingenommen/ welche der Türcke alhie gefunden hat. Sie studieren die Arabische Sprache wegen des Alcorans.

4. Ihre

4. Ihre Händel sind vorzeiten gewesen/ wie Cicero im *responsis aruspicum* sagt: Die Griechen vortrefflich an Weißheit/ die Galli an Stärcke/ die Hispanier an Zahl/ die Carthager an Verschmitzlichkeit. Also reisete jederman bey der Heydenschafft in Griechenland gen Athen/ daselbst Weißheit zu lernen. Das war aber darneben bey den vnverständigen: *Græcari*/ das ist/ schlemmen/ welche *phrasis* bey den *Latinis* von den Griechen Schlemmerey entstanden/ vnnd Herodotus spricht: Die Persianer haben von den Griechen einẽ Spruch gemacht: Wann die Griechen sat sind/ so hungert sie nicht/ was jhnen vorgesatzt sey hören sie nicht auff/ es sey dann gessen/ Lib. 1. Item er sagt/ wann sie truncken seyn/ so rathschlagen sie von wichtigen Dingen. Die Spartaner aber/ haben ein trefliches vnnd strenges Leben geführet/ also daß sie gesagt haben: der Lacedæmonier Speisen werden mit arbeit/ mit Schweiß vnd Lauffẽ/ mit Hunger vnnd Durst gewürtz: *Plutarchus in vita Lycurgi*. Item/ es haben jhre *Ephori* auff eine Zeit einen feisten Spartaner vom Theatro gehen heissen/ dann es sey dem gemeinen Nutzen eine Schande/ das ein solch Monstrum bey jhnen solte gesehen werden. In Arcadia sind sie mit Viezucht vmbgangen. In Creta haben sie der Schiffarten gepfleget.

Summa wie der Römer vornemstes studium ist gewesen/ die Land vnter sich bringen: Also ist der Griechen vornembstes Thun gewesen/ der *Philosophiæ*/ vnd natürlicher Weißheit obliegen.

Ich rede alhier von dem Häuptwerck/ vnnd nicht von den nebenfellen. Sonst in gemein haben sie sich genehret des Ackerbawes vnd der Viehezucht/ wie alle Europæische Völcker. Heutiges Tages ist der Vorzug *militare*/ reiten/ rennen/ fechten/ stechen. Vnd da vorzeiten in Thracia Orpheus die wilten

Thiere in dem Walde/vnd die äste auff den Bäumen mit seiner *Poesi* neigte vnd bewegte: Also hört man jtzunder daselbsten das Getümmel der Thracischen Pferde/ vnd das hoch vnd tieff auff einander graduirete Gepfiff der Türckischẽ Heerschalmeyen/vnd ein langes Getrümme einer Paucken.

IV. Religion/glaube/gesetz/vnd kirchen-stand in Griechenland.

GRiechenland hatte vorzeiten einen Abgott zu Delphis in *Phocide* an dem Gebirge *Parnasso*/ den nanten sie *Apollo*/da war eine *Spelunca* in dem Berg hinein/ daraus gieng eine finster kühle Lufft/vber der stunden die Priester/ vnd dahin verlobte Dienerin/ so bald sie von dem Lufft berürt wurden/ kamen sie von Sinnen/vnd antworten von viel heimlichen dingen/darumb sie gefragt wurden. Daher aus allen Landen ein grosser zulauff gen Delphos ward. Sonsten halten sie in gemein auch die jenigen für Götter/ welche andere Heyden schaffte/als *Martem*, *Bacham*, *Mercurium*. Die Thracier aber sonderlich den *Martem*/vnd sagten/ er sey ihres Geschlechts ein Anfänger/vnd bey dem allein schwuren sie.

Die *Getæ* vnter Thracia/ hatten einen Abgott besonders/der heist Zamolxis/ der ein Schüler *Pithagoræ* gewesen/ vnd die Thracier/welche ein wüstes grobes Leben fuhrten/ nach seiner Heimkunfft/ nach Jonischer weise zu wandeln gelehret hatte: mit vertröstung/wan sie als seine Landsleute solchen gesetzen der Jonier gemeß leben würden/sollen sie an einen solchen Ort kommen./da sie ewige Güter besitzen würden.

Es haben aber die Griechen auch gedichte Göttinnen gehabt

gehabt/die *Mynervam*/so auch *Pallas* vnd *Athena* geheissen/ vnd die *Dianam*. Item neun *Musas* welche sie von *Iove* vnnd *Mnemosyna*/ geboren/gesagt haben mit Nahmen: *Glio, Euterpe, Thalia, Melpomene, Terpischore, Erato, Polymnia, Calliope, Vrania*, haben/ jhrer sage/ auff dem Berge *Helicon* gewohnet/ aber/ wann mans genaw wird ansehen/ so wird sichs befinden/ das dieses die freyen Künste seyn/ als *Historica, Musica, Grammatica, Rhetorica, Dialectica, Ethica, Physica, Geometria* vnd dergleichen: welches die Heydenische Griechen für Götter gehalten haben/ wie sie dann/ *Gracia mendax* genennet worden/ vnnd haben viel dinges zu tichten gewist. Sie verehreten jhre Götter in Bildern/ wie in den *Actis Apostolorum* zu lesen.

Einen Altar aber hatten sie zu Athen gebawet/ vnd daran geschrieben: Dem vnbekanten Gott/ Actor. 17. Wann es donnerte vnd blitzte/ so schossen die Thracier gen Himel/ gleich wie die Giganten/ als wann sie Gott träweten/ dann sie meyneten/ es were kein ander Gott/ als ihr *Zamolxis*. Die Griechen hielten jhren Abgöttern Feste/ als das Fest *Isthma* jhrem abgott Neptuno/ desgleichen *Olympia* dem *Iovi Olympico*. In Laconia dürffen die Eltern jhre Kinder nicht ernehren/ sondern man gab sie an einen gemeinen Ort/ *Ieschon* genant. Wann eins groß wurd/ vnd gefiel ihnen/ liessen sie jhm ein Loß vor der Stad zu schreiben/ gefiel es jhnen nicht/ so liessen sie jhn auff die Apotheeas/ welches ein hoher Berg bey Lacedamon ist/ hinlegen/ als welches zum gemeinen Nutzen gantz vnd gar nicht dienlich were. Es war ein sohn seinem Vatter kein vnterhaltung schuldig/ wann er jhn nicht zu einer Kunst gebracht hette. Die Bastarte solten jhren Eltern keinen Vnterhalt schaffen.

Wann

Wann ein Kind bey den Thraciern gebohren wurde/weineten seine angewandten/vnd erzehleten den Jammer vnd elend dieser Erden: Wann einer starb/begrubē sie jhn mit Freuden/ vnd sagten: Er sey nun von allem Trübsal erlöset/ vnd Lebe in Glückseligkeit.

Man solle die Menschen nit nach dem Reichthumb sondern nach dem Alter Ehren. Daher etliche schreiben/ das in keinem Lande in Alten in höhern Ehren gehalten worden/ als eben in Laconia. Die jenigen so eines Vatersmorts/oder Tyranney halber verdampt/sollen zu keinem Ampt gelassen werdē. Wen man im Ehebruch ergreifft/ den durffte man öffentlich erwürgen. Es dürffte auch keiner seine Tochter verkäuffen/ sie were dan in Vnzucht ergriffen worden. Die Jungfrawen/wan sie Mannbar worden/nahmen sie Männer mit gewalt. Ein Alter möchte auch wol einen Jungengesellen zu seinen Weibe lassen/damit sie schwanger vnd solche Geburt des Alten Erbe würde.

Wer aber eine Jungfraw nohtzüchtigte/ muste zehen Drachmas straff geben. Die Knaben hatten Auffseher/ der geboth den Eltern (das ist denen so elter waren/als die andern) das sie musten Holtzbürten machen/ die Jüngeren aber mustens jhn dann mit List stelen. Auch befahl er jhnen an die ort zu gehen/wo die Leut versamlet waren/vnd daselbst etwas stehlen: So er drüber ergriffen würde/strich man jhn/so ers mit list kont bey bringen/war es jm ein Lob/ vnnd das solte dienen zur verschmitzlichkeit. Sonsten aber wurde einem jeden burger sein gut zugeschrieben/von 39000. Losen im gantzen Lande/das die güter nicht nach dem handel/sonder nach der wirdigkeit auß getheilet sein/ vnd besessen wurden. Sie hilten Offentliche malzeiten/die sie philias nanten/ die musten auch die Kinder besuchen/ damit sie Bürgerlich reden/ höfflich schertzen/ vnnd ohne schmach vexiren lerneten. Wer dann an einen

offentlichen Heyligen oder gerichtlichen ort einen Burger lesterte/ der würde vmb fünff drachmas gestrafft/ ein drachma wird auff acht Creutzer geschetzt. Diese vnd dergleichen gesetze Diese vnd der gleichen gesetze waren jhme von den Dracone/ von dem Solon vnd sonderlich von dem Lycurgo vorgeschrieben. etc.

b.) Es sind entlich diese Lande durch den H. Apostel Paulum zum Christlichen glauben gebracht worden/ welcher von Jerusalem an biß an Jllyricum das Evangelium Jesu Christi bekant gemacht hat/ Rom. 18. Dann Jllyricum stöst gleich an *Epirum, Albaniam* vnd *Macedoniam*/ vnd ist auch vnter andern Johannes Chrysostomus Bischoff/ zu Constantinopel/ gewesen. Es hat auch im Land der Griechen der Nazianzenus/ der Epiphanius/ der Flavianus gelebt vnd gelert. Theophilactus ist Bischoff in der Bulgarey gewesen. Nesterius vnd Eutiches aber sind auch in denen örtern erstanden/ als jener ein Diaconus/ dieser ein abt zu Constantinopel/ jenem hat widerstandē Cyrillus Bischoff zu Alexandria in Egyptē: diesem aber Flavianus zu Constantinopel/ welcher in dem Synodo zu Lystra/ von den Eutychianischen Bischoffen vnd beyflichtern also ist geschompfieret/ gehönet vnd gestossen worden/ das er vber etliche tage gestorben ist. Die Bischoff vnd Kirchen in Griechenland haben anno Christi 120. das vngesewrte Brod zun zeiten des Alexandri septimi Römischen Bischoffs/ der das einführete/ nicht annemen wöllen/ sonder das biß daher gewöhnliches vnd geseurtes Brod am H. Abendmal behalten *Atque hoc de materia panis.* Añō 685. seind darnach in den Romischen Kriegen die Hostien/ das ist die kleine runde Küchlein eingeführet worden. *Atque hoc de forma.* Das haben die Griechen auch nicht/ sondern ein gantzes Haußgebackenes Brod. *De quibus Cassander pontificius ad Ferdinandum.* Von dem Griechischen

gebrauch schreibt *Iohannes Vicarius Erfurtensis in Itinerario suo anno Christi. 1406.* also: Die Griechischen Priester haben lange Bärt vnd Eheweiber/ wan aber einem sein Fraw gestirbet/ so darff er kein ander nehmen/ darff auch bey keiner andern schlaffen/ wan man solches von ihr einem gewar würde/ müste er nimmermehr kein Meß halten. Sie fasten auch keinem Heyligen im gantzen Jahr/ sonder haben das Jahrs drey fasten: Die erste ist die rechte fasten/ die wir auch haben/ in derselbigen essen sie keinen Fisch der Blut hat (in der Insel Creta nemlich:) es ist aber ein Fisch im Meer der heist Calmari/ gar ein wunderlicher Fisch/ hat viel schwäntze der hat kein Blut/ derselbigen essẽ sie die gantze fasten/ vnd sonst andere fasten speise. Die andere fasten ist 14. tage für vnser lieben Frawen tag genant Wurtzwey/ da fasten sie für alle fest vnser lieben Frawen. Die dritte fasten habe sich an nach aller Heyligen vnnd wehret biß zu Weyhnachten/ da fasten sie den Apostelu vnnd allen Heyligen/ die vber Jahr sind/ darnach essen sie Fleisch auff andere festage/ die wir fasten. Auch sonst vber Jahr essen sie Fleisch auff den Sonnabend/ an jhrem fastẽ sind sie gantz nüchterig. Item wan die Griechischen Priester Meß haltẽ ha: ẽ sie gar viel seltzames gesäng in griechischer sprache/ dz niemand anders verstehet/ dan sie selbst vntereinander. So nimpt er ein gantz Brod gesewrt auff den Altar/ vnd ist auff dem Brod ein Creutz/ das gebenedeyet er/ vnd nimbt als wir Lateinische Priester die Hostia nemen des Sacraments. Das andertheil des Brods nimpt er vnnd schneids in kleine Bissen/ vnd wan die Meß aus ist/ so trit er vor den Altar/ als dan kommen die Layen/ vnnd nemen itzlicher einen bissen aus des Priesters Hand/ in seinen mund mit grosser andacht. Solches thun sie alle tage wan man Messe helt/ sie seind aber nicht gehorsam der Heiligen Römischen Christlichen

lichen Kirchen/haben viel irthumb im glauben/auch nicht rechte weise vnd form in der Tauffe/etc. *Haec ita scribit Vicarius Erfurtensis.* das sie aber Griechisch singen/das ist ihnen vnd ihren zuhören als samptlichen Griechen nicht frembt/ dann es ist ihrer Mutter Sprache/vnd ist recht. So halten sie auch das H. Abendmal gemesser nach der ersten einsatzung, als die Lateinischen thun/ dessen der Christlich leser hirmit nur erinnert sey: Desgleichen gedencket Baumgarten Ritter in seinem *itinerario*/ anno 1507. Die Griechen im Tempel zu Jerusalem/wan sie auß wichtigen vrsachen zugelassen/das die *Minoriten* an ihren Stedte Meß gehalten/ spülen sie den Ort mit Wasser ab/ in Meinung das der Ort durch der Lateinischen Meß sey entheiliget worden. *Haec ille.* In der Griechischen Kirchen haben sie ihre Patriarchen/wie dann auch vorzeiten zu Antiochia/ Jerusalem vnd Alexandria gewesen seind. Der zu Constantinopel/vorzeiten neben obgemelten der Vornembst/ fürte seinen Stab vber die Griechischen Kyrchen in Europa/ klein Asia/ vnd vber die Inseln auff der Meer. Nechst deme waren die Metropolitani/ aus welcher der Patriarch erwehlet wurde. Dann die Archiepiscopi/ vnd Episcopi. Heut zu tage ist ein gar anderes geringes wesen/ haben geringliches auskommen vnnd müssen sich der Eleemosynen vnnd steur der Christen ernehren.

V. Regirung vnd weltlich Regiment in Griechenland oder Romaney.

Die regirung in Griechenland ist zur zeit der Heydenschafft:

1. Erst gewesen/der Sicyonier in Peloponneso bey Regirung Tuysconis in Germania / gleich nach den geschichten Noae. Vñ ist das negste Reich nach dem Babylonischẽ

vnd Teutschen. Die Könige in demselbigen sein nach einander: Agileus/ Europs/ Telchin/ Apis/ Thelxion/ Agyrus/ Thurimachus/ (da ist der Argiven reich auch angangen:) Leuippus/ Mesapus/ Peratus/ Plemnæ/ Prthopolis/ Marathan/ (: da ist der Athenienser reich angangen:) Marathus. Echireus/ Epopeus/ richt der Minerva Tempel auff/ Camedon/ Sicyon/ (von welchem die Stadt genent:) Polybus Janiscus/ Phestus/ Adrastus/ Palyphides/ Pelasgus/ Zeuxippus/ 7. Sacerdotes Karnei Apollinis: Archelaus/ Autemedon/ Methodeutos/ Euneus/ Theonomos/ Amphicton/ Charodemus. Da end sich das Sicyonische reich/ Da ist auffkommen der Lacedæmonier vnd Corrinthier reich.

2. Argiven Könige seind. Inachus/ Phoroneus/ Apiß/ Argus/ von diesem ists die Stad also genent/ Criasus/ Phorbas/ Triopaß/ Crotopuß/ Sthenelaß/ Danauß/ Lynceus/ Abas/ Praetus/ Acrisiuß.

3. Hie wird der Mycener reich: Stheneleus/ Eurischeus/ Atreus/ vnd Thyestes gebrüder/ Pellopis sohne vnnd Tantali enckel/ königs in Phrygia. Plisthenes/ Agamemnon/ Oberster der Griechen vor Troja. Aegisthus hat mit der Clytemnestra die ehe gebrochen/ tödtet Agamemnonē/ Orestes/ rechet seinen Vater/ wird vnsinnig/ vnd kömpt wider zu recht durch beystand Pyladæ vnd seiner Schwester Iphigeniæ/ Penthilus/ da endet der Mycenen Reich/ wie dann auch der Sicyomer/ durch widerkunfft der Heraclidarm in Peloponnesumum Welche Orestis geschlecht vertrieben haben. Sicyon/ Argi/ vnd Mycenæ seind stedte gewesen/ nach welchen gemelte reich also genennet worden.

4. Athener reich: Cecropß/ Cranauß/ Amphiction Erichthoniaß/ Pandion/ Erichtheus/ dem Boreaß sein tochter Orithyam entfüret hat/ ein Tracier/ deß Astræi Sohn. Creusa/ auch sein Tochter. Cecropß. 2. Pandion. 2. Eugeus/

Theseus/ Herculis Vetter/ hat den Minotaurum/ vmbracht in Creta/ Mnestheus/ ist mit im Trojanischen Kriege gewesen/ Demophoon/ hat Phylliden des Königes in Thracia Lysimachi Tochter gehabt/ vnd sie verlassen. Oxyntes/ Aphidas/ Thymoetes/ Melanthus/ Messenius/ Codrus/ Da höret die Königliche regirung auff/ vnd werden darnach Archontes/ das ist gewehlete Fürsten/ wie zu Venedigen/ vnd die Regirung hat gewehret biß auff Demetrium König in Asia/ welcher Athen gewonnen hat. Nach den Zeiten Alexandri Magni.

5. Lacedæmonier Reich: Eurotas/ Lacedæmon/ Argalus/ Cynorta/ Oebalus/ Tyndareus/ Castor vnd Pollux/ gebrüder/ so mit in Argonautica gewesen seind. Menelaus/ sein Weib Helena/ Castoris vnd Pollucis Schwester/ Tyndarey Tochter. Wird ihme von Paride geraubt. Succediret ins reich nach seiner Schwäger Todt. Nicostratus vnd Megapenthes/ Menelai Söhne/ werden von den Spartanern verstossen/ vnd Orestes Agamemnonis Sohn/ so die Hermionen Menelai Tochter geheyrathet/ wird zum Reich gelassen/ Tisamenus. Da kommen die Heraclidæ auch zum Lacedæmonier Reich: Eurysthenes/ des Proclis Bruder: nachkommen des Herculis/ daher sie Heraclidæ genent werden. Agis/ Echestratus/ Labotas/ Dorysſus/ Agesilauß/ Archelaus/ Tereclus/ Alcamenes/ Polydoruß/ da gehen die Kriege an mit den Messeniern. Bald die Kriege mit den Athieniensern/ Macedoniern/ vnd Römern.

6. Corinthier reich: Auch von den Herculiern besetzt: Aleteß/ der fünffte von Hercule/ hat die Könige zu Corinth/ welche waren Sisyphier/ vnd Dorienser. Ixion/ Agelaus/ Prymnis/ Bachis/ von einem andern geschlecht Herculis/ Agelauß/ Eudemus/ Aristodemuß/ Agemon/ Alexander/ Telestus/ Antomones hinforter wird Jarliche regirung geordnet/ wie zu Athen/ Prytannees. Seindt bey nahe zu einer zeit angangen/

 mit

mit den Atheniensern/vnd hat gewehret 124. Jahr. Da wird wider ein König: Cyphselus/ Periander. Da endet sich wider die Tyrannis.

7. Nach allen entstehet vnnd wird das aller gröste das Reich der Macedonier. Dis reich hat angefangen zur zeit Alexandri der Corinthier/vnd Alcamenis der Spartaner/ vnd haben regiret: Caranus/auch ein Heraclider/Cænus/Thurimas Perdiccas Argeus/ Philippus/ Aeropas/ Alceras/ Amyntas/ Alexander/Perdiccas. 2. Archelaus/ Orestes/ Archelaus.2. Amyntes.2.Amyntas.3. Argeus/ Amyntas widerumb/ Alexander.2. Ptolomeus Alorites/ Perdiccas.3. Philippus.2. füret grosse Kriege in Illyrien vnd Thracia/ Alexander Magnus. Der wird ein Monarch vber Griechenland Asien/ vnnd Africam.

8. In der Theilung des reichs Alexandri succediret jhm sein Bruder in Macedonia: Aridæus/ Cassander/ tödtet Alexandri zwen söhne vnd ihre Mutter Roxane aus Persia/vnd Alexandri Schwester Cleopatram. Antipater/ Antigonus vnd Alexander drey brüder. Demetrius Poliorcetes aus Asia/Pyrrhus/ Lysimachus ein Heuptman/ Ptolomæus Ceraunus/ Meleagroß/ Antipater/Sosthones/diese alle haben innerhalb 60. Jahren regiret/ mit zimlicher Vnruhe. Dann Demetrius brachte Alexandri vmb. Pyrrhus vertreibt Demetrium aus Græcia. Seleucus vberwindt Demetrium vnnd setzt in gefangen/da stirbt er nach 3. Jahren/in Asia Endlich kömpt Demetry Sohn Antigonus Gonates ans reich vnd regirt 36. Jahr. Demetrius 2. Antigonus.3. vormünder Philippi/ seines stiffsohns/Demetry/ Perseus. wird von den Römern vberwunden. Also endet sich daß Macedonische Reiche

9. Rom gebeut vber Griechenland: L. Aemilius Paulus hat Griechenland an die Römer bracht etc. Dannen die

Römischen

Römischen Keyser/deren Namen bey Italia zu sehen seind/vnd deren zeite ist Griechenland ein Provintz des Römischen reichs gewesen.

10. Endlich ist der Keyserliche sitz in Griechenland vnd zwar/ gehn Byzantz in Thraciam verlegt worden/vnnd ist als dan ein besonderlich Keyserthumb worden. An welchem Ort nacheinander regiret haben: Constantinus Magnus/ welcher Bizantz erweitert/newe gebawet vnd nach seinem Namē Constantinopel genennet hat.

Dieser hat seinen dreyen söhnen das Keyserthumb getheilet/also das einer in Hispania/der ander in Italia/der dritte zu Constantinopel regirete/der war Constantinus 2. deme folgete wieder allein Julianus/ der abtrunnige/ dan Jovianus/ Valentinianus/ Gratianus/ Theodosius Magnus. Da ist daß Keyserthumb abermal getheilet worden: Vnd zwar in Griechenland Succedirete Arcadius/ Theodosius.2. Martianuß/ Leo/ Zeno/ Anastasius/ dieser hat wider allein regiret/ Justinus/welcher ein Hird in Thracia gewesen war/ wurd darnach ein Trabant oder miles prætorianus/endlich ein Keyser/ Justinianus/hat die Jura vnd bürgerlicher rechte reformiret/ vnd die Digesta/ Codicem Institutiones verfertigen lassen/ Justinianus.2. Liberius. 2. Mauritius/ Phocas/ derselbige hat Mauritium sampt all seinem Hauß vmbracht/ vnnd den Bischoff zu Rom zum Heupt der Kyrchen benennet.

Jhme Succedirete Heraclius/ vnter demselbigen ist der Mahomet in Arabia entstanden. Constantinus 3. Heracleonas/ Constans 2. Constantinus.4. Justinianus junior/oder 2. Leontius/ Apsimus/ Justinianus wiederumb dann Leontius hatte Justinianum vertrieben/ apsimus Leontium/entlich hat Justinianus sie beyde tödten lassen/ Philippicus/ Arthemius/ Anastasius/ Theodosius.3. Leo Jsaurus. 3. Dieser

hat

hat die Bylder abgeschafft/ darumb d Bapst die Italianer von ihme abwendig gemacht/ ihme keinen tribut zugeben. Constantinus. 5. Leo 4. Constantinus. 6. vnd Jhrene. Da wird Carolus Magnus Keyser in Occident. In Orient aber folgen: Nicephorus/ Michael. Leo 5. Michael. 2. Theophilus/ Michael 3. Basilius/ Leo 6. Alexander/ Constantinus/ Romanus junior/ Nicephorus/ Phocas/ Johannes Zimisca/ Basilius vnd Constantinus gebrüder/ Romanus. 3. Michael paphlago/ Michael Constantinus Monomachus/ Theodora/ Michael Strato/ Isacius Comnenus/ Constantinus Ducas/ Michael Ducas/ denselbigen verdringt Romanus Diogenes/ kompt aber wider ans reich/ Nicephoruß Botoniateß. Alexiuß Comnenuß/ Calo Johanneß Comnenuß/ Emanuel Comnenuß/ Alexius Comnenuß. 2. Androniuß Comnenuß/ Alexiuß angeluß Comnenuß/ Alexiuß angeluß Comnenuß. 2. Theodoruß Lascareß. Da theilt sich daß Orientalische reich: Balduinuß ein graff auß Flandern nimbt Constantinopel ein/ Theodoruß Lascareß entweicht gehn Adrianopel: neben ihm regiren nach Balduino/ Heinricuß/ Petruß altissoderuß/ Robertuß/ Balduinuß. 2. Theodoro folget Johanneß Ducaß/ Johanneß Theodoruß. Da wird wider ein Gebith/ vnter desen aber regiren Comneni Trapezunt. Vnnd Michael Paleologuß folget zu Constantinopel. Andronius Paleologuß/ Andronicuß junior/ Johanneß Paleologus/ vnter vormundschafft Johanniß Cantacuzeni/ auch genant/ Calo Johanneß/ deß Cantacuzeni Eydam. Andronicuß/ 4. Manuel Calo Johanniß sone/ Johanneß Paleologus 7. Johannes Paleologus 8. Constantinus Manuelis Constantinus der letzte. Da hat der Türck Mahomet 2 Constantinopel eingenommen. anno Christi. 1453. Folgents anno Christi: 1462. hat er auch Trapezunt in Asia bekommen/ vnd den David Comnenum desen

vorfah-

vorfahren zur zeit Balduini von Flandern daselbst ein Keyserthumb auffgerichtet hatten/vmbracht/vnd also hat das Orientalische Keyserthumb ein ende.

Kriege in Griechenland.

DJe elteste beschriebene geschicht vnnd krieg in Griechenland ist die Expeditio Argonautica/ oder die gewaltige Schiffart Herculis/Jasonis vnnd andere Griechische Fürsten/welche nacheinander gewesen: Hercules/ Jason/ Castor vnd Pollux/Telamon/Orpheuß/Peleus/Atlantes/ Tiphys/Lynceus/Admetus/Jphitus/Jphiclus/ Periclymenus/ Actorides/Aglaus/Jphidamas/Meleager/Menætius/ Augias/Eurytion/Oileuß/Amphion/ꝛc. geschehen zun zeiten der Richte in Jsrael.

Da diese fürsten vor Trojanischem Land in Asia vorüber gefahren/vnd Laomedon sich vngütlich erzeigt/hat ihn Hercules vmbracht/vnd Prianum an seine Stad verordent/die ist also die erste vrsach des künfftig Troianischen kriegs gewesen. Obgemelte Schiffart aber ist angestellet worden/das *Vellus Aureum*/ oder gülden fluß in Colchide zuholen. Welches was es gewesen/seind mancherley Meinungen. Man helt darvor es sey ein grosser schatz von Gold vnd Kleinodien gewesen/darbey mit grosse wacht bestellet/so Jason vberwunden vnd des schatzes durch liebe des Königs tochter Medeæ mechtig worden. Andere wollen/ es habe die goltbergkwercke daselbst antroffen/ die Alchimisten wollen/ es habe die Alchimy betroffen.

Nach derselbigen geschicht hat sich die Historia mit Oedipo begeben. Derselbige ist König Lai zu Thebe Sohn gewesen. Da der von Oraculo erfahren/dieser Sohn wurde den Vater

ter vmbringen/ hat er ihn einem Hirten gegeben vmb-zubringen. aber der Hird hat ihm die Beyne durchstochen/vnd an ein Widt an ein Baum gehangen/daß er hungers stürbe. Da hat ihn Phorbas des Königs Hird zu Corinth antroffen/ los gemacht vnd einem andern geschencket/welcher ihn der Meropæ des Königs gemahlin zu Corint/ so keine Kinder hatte gebracht/ welche jhn angenommen/vnd von den geschwolnen füssen Oedipum genent. Nach der zeit begegnete er seinem Vatter vnd bringt ihn vmbs Leben/vnwissent/ das es sein Vatter sey. Vnd weil das gespenste Sphynx in der gegent/so den Leuten ein Retzel auffgab/wer das nicht Rieth/ denselbigen Fraß/ wandelte/vnd ein Edict ausging/ wer dem Sphynx das retzel aufflösen/vnd es als tödten würde/der sol die Königin im Land Jocasten haben vnd König werden/vnd dan der Oedipus das that/ bekam er Vnwissent seine Mutter zum Weibe. Vnd zeugete mit derselbigen zwen Sohne polinicen vnd Eteoclem. Diese zwene nach dem sie nach des Vatters Tod wegē der Succession vneinig worden/ haben sie einen Krieg angefangen/vnd in einem duello/oder man kampff mitteinander erstochen.

Hirauff ist der Trojanischen Krieg gefolget/welcher zehen Jahr lang gewehret hat. Den nach dem Paris König Priami Sohn zu Troja/ in Asia/dem König Menelao zu Lacedæmonien in Griechenland sein gemahlin die Helenam entfüret/ ist Menelaus mit einem Kriegesheer hinüber in Asiam gerücket/ vnd hat die Stad Trojam belagert:der Griechē Oberste seind gewesen Achilles vnd Agamemnon/ so vbers gantze Heer gesetzt war/ Menelaus/ Ajax/ Diomedes/ Vlysses/ Nestor/ Patroclus. Obersten zu Troja/ waren: Hector/ Aeneas/ Antenor/ Pariß/ Deiphobus/ Helenus/ Memnon. Endlich ist Troja von den Griechen gewonnen vnd zerstöret worden.

Innerhalb

Innerhalb achtzig Jahren nach der zerstörung Troja haben die Nachkommen Hercules sich offt vnterstanden/ das Grichenland Peloponensum/einzunehmen/vnd die innenwonente Könige heraus zu werffen/welches ihnen endlich auch angangen ist.

Xerxes der Monarcha aus Persia ist nach dem Egyptischen Krieg mit einem sehr grossen Kriegsheer in Griechenland kommen/zur zeit da Callias Archon oder Regent zu Athen war. Er ist aber bey Thermopylas in die Flucht geschlagen worden/vnd ist also von Griechenland wider zurück gewichen.

Funfftzig Jahr nach der Flucht Xerxis hat sich der einheimische Peloponnesische Krieg entsponnen/ wegen anzündung eines Walds. Nun war ein algemein statut in Griechenland/ daß keiner dem andern mit Krieg anfechten/sondern die *Controversias* durch gemeines Vrtheil geschlichtet werden solten/ da nun die Athenienser ein Edictum wider die Megarenser außgehen liessen/daß sich kein Megarienser des Attischen Portus gebrauchen/sondern sich dessen vnd des Lands durchaus eussern solte. Vnnd die Megarenser sich des bey den Spartanern beklagten/da liessen die Spartaner an die von Athen gelangen/ daß sie doch das Edictum wider cassiren vnd auffheben wolten. Pericles zwar zu Athen bekent selbst/ es sey ein gering schätziges ding/aber das Exempel sey nicht zuzulassen/ damit die Lacedemonier hernachmals nicht etwas grössers erhalten vnnd haben wolten. Also geriehten Athen vnd Sparta zu einem Krieg/welcher 27. Jahrlang gewehret/ biß Lysander der Spartanische Häuptman die Stadt Athen gewonnen vnnd eingenommen hat. Die Lacedemonier haben die Regirung geendert/ vnnd 30. verordnet/ auch ein Laconisch Krigsvolck dahin in Besatzung gelegt/biß Thrasybulus die Stad wider einbekommen/ vnd die Tyrannen getilget hat. Nach diesem Krieg ist ein newer ent-

 standen

standen zwischen den Lacedæmoniern vnd Thebanern. Dann es erhub sich ein Tumult zwischen den Phocensern vnnd Locris vnd alß die Thebani sich der Locren annahmen/ wurden sie von den Phocensern bey den Spertanis verklagt. Weil dan auch die von Thebis die flüchtigen Athenienser/ dem Spartanischē Edict zu wider/ auff vnd annahmen/ so beschlossen die von Sparta den Krieg wider die Thebaner/ dieselbigen ersuchten Athen vmb beystand/ vnd weil dan die Thebaner denen von Athen/ als Trasybalo/ gutthat bewiesen/ so rieth derselbige/ man solte dem Thebanern beystehen. in dem Krieg ist Lysander vor Haliarto vmbkomen. Die Spartaner haben den Agilaum wiederumb aus Asia beruffen/ ob er schon hoffnung hatte im reich der Persianer grossen sieg zuerlangen. Conon ein flüchtiger von Athē/ so beym König Evagora in Cypro Lag/ derselbige schlug die Lacedemonier auff dem Meer das sie desselbigē gebieth wiederumb verlohren. dieser Krieg hat endlich der König in Persia gebrochen/ da auff antrieb der Spartaner/ er an die Griechen ein Edictum gab/ das gantzes Land die wehr niderlegen vnd friden halten solte/ wo nicht so wol er sie vberziehen. Vnd es war bey dem Spartanern dieser list darhinder/ das sie sich widermechtigen vnd zum krefften kommen möchten. Wie sie dann darauff das Schloß Cadme den von Thebiß mit betrug eingenommen vnd mit Spartanischen Kriegsleuten besetzet / welche Pelopidas vnd Epaminandas/ wider heraus geschlagen haben. Der König zu Sparta/ Cleombrotus/ als er folgents die Thebaner mit Kriegesmacht vberzog/ ist er bey Leuctra sambt 1000. andern Spartanern erschlagen.

Vnd diese niderlage der Spartaner bey Leuctra ist ein sonderliche straffe GOttes gewesen/ dann als etliche Edelleut von Sparta zu Leucris von Scedaso zu Herbrig kurtz zuvor auffgenommen worden/ vnnd in jhrer wider-

kunff

kunfft des Scedasi/ welcher eben nicht ein heydnisch gewesen/ zwo tochter mit gewalt geschendet/ darnach vmbracht vnd in einem Brun geworffen/ darvber Scedasius zu Sparta geklagt vnd begehret/ das die Missethater deswegen in gebürliche straff gezogen wurden/ da ist er von den Spartanern ausgelachet worden. So hat nun Gott der Herr die Spartaner bey obgemelte Stad in solches gericht vnd vntergang gerathen lassen/ Es war bey den Spartanern ein gesetz: Das welcher aus der Schlacht flöhe/derselbige infamis vnd vnehrlich hinförter sein solle. solche musten besondere kleider antragē/ besonder art bärte haben/vnd ein jederman möchte sie schlagē/sie dürfften auch keine weiber nehmen. Als nun viel dapffer menner in der flucht nach Sparta kahmen/vnd etliche wolten/ das ihr gesetz vber solche gehalten wurde/ trat Agelaus vor die gemein/ vnd sagte sie solten das gesetz den tag schlaffen lassen/ dann das vnglück sey geschehen/ nicht aus Lessigkeit der Bürger/ sondern aus vngütlichkeit des glücks. Hinforter solle der gesetz in acht genommen werden. Dieser Krieg ist durch Jasonis Pherei aus Thessalia rath geschlichtet worden. Dann nach dem derselbige von den Thebanern zu eim Kriges Oberster wider die Spartaner gefordert wurde/ rieth er die von Thebis solten jtzunder mit den Spartanern nicht streiten/ dann dieselbige/ als gewitziget/die sache klüger führen würden. Er hat auch den Spartanern gerathen/ daß sie ohne streit wider nach hauß gezohen seind. Folgents nach dem etliche stette in Thessalia der Thebaner Hülff wider die Tyrannen begehreten/vnd der pelopidas mit Volck denselbigen zugesand wurde/ ist er von Alexandro Phereo gefangen worden. Derselbige ist so ein grewlicher Tyran gewesen/das er die Leute lebendig in beeren heut hat nehen lassen/ vnd als dann die hunde an sie gehetzet/ von welchen sie seind zerrissen vnd vmbracht worden. Als nun Epaminandes

 der-

vernommen/ das Pelopidas gefangen/ hat er ein Krieges Heer auffbracht/ vnd dem Alexandro ein solch schrecken eingetrieben/ das er den Pelopidam wider hat loß geben müssen.

Die von Mantinea in Arcadia beginneten ihre Vestung vnd schloß wider zu bawen/ so von den Spartanern zuvor war geschleifft worden/ dasselbige vnterstunden sich die Spartaner zu wehren/ dieweil es ihnen zu nah gelegen/ vnd ein Befürderung vnd auffenthalt aller ankommenter Kriegesheere/ da begehreten die Arcadier hülff von den Thebanern/ also ist in Griechenland ein newer Krieg entstanden/ dardurch Sparta endlich gar getilget ist.

Dann der Epaminondas/ welchem die bundgenossen vnd alle gern folgente/ fürete ein Kriegesheer von 40000. man in Laconicam/ verheerete das Land/ nahm viel stedte/ vnd rückete fort biß vor die Stad Sparta. Dadurch wurden die von Sparta in ein solch schrecken getrieben/ das sie ihre leibeigene Knechte armireten/ mit verheissung sie solten frey gelassen werden. Da demnach der Agesilaus ein 6000 man beysammen/ hatte er dieselbigen hin vnnd wieder angestellet/ dann die Stad Sparta ohne Ringmauren war. Das schreckte den Epaminondam ab/ das er den sturm nicht wagen wolte. Also stunden beyde Obersten Epaminondas vnd Agesilaus dis vnd jenseit des flusses Eurotæ/ vnd sahen sich einander/ vnnd Agesilaus wolte sich mit seinem Kriegesheer nicht auffs Feld wagen. Die Spartaner rieffen die von Athen vmb hülff/ welche sie ihnen leysten/ Es sandte auch Dionysius aus Sicilia 20. Schiffe mit Volck/ darunter Celtæ vnd Iberi/ Frantzosen vnd Spanier/ mit gewesen seind. Epaminondas hat das Krieges-

heer

heer von der Stad hinweg ins Land gefüret/vnnd hat daselbst andere stedte belagert vnd einbekommen.

Da nun das Spartanische Heer beysammen/hat Archidamus Agesilai sohn dasselbige zu Felt gefürt/vnd den Thebanern wider grossen schaden gethan/auch die stedte allehand wider einbekommen. Vnd da Epaminondas folgente zeite sich wider an Spartam hat machen wollen/in dem das Laconische Kriegesheer auff dem Lande war/ hat sich Agesilaus vnd sein sohn gewand/ vnd des Epaminondæ Kriegesheer in die flucht geschlagen. Bald/ da sich Epaminondas wider gewand/hat er sein Lager bey der Stad Mantinea geschlagen/ vnnd gentzlich beschlossen/er wolle mit dem Feind ein treffen thun/ obs schon mit grosser gefahr geschehen wurde/vnd hat dem Feind wider an ihren wahn angegriffen/vnd seine stercke gebrochen. In der Schlacht ist Epaminondas mit einem Pfeil geschossen wordē/ vnd da sie ihn ins Lager bracht/ hat er den Pfeil nicht wöllen ausziehen lassen/ ehe er vernommen/welch theil gesieget/ vnnd da er verstanden/ das die Thebaner/ sein Volck die Oberhand behalten/ hat er den Pfeil ausziehen Lassen/ dem Vatterland gratuliret/vnd ist sanfft verschieden. Nicht lang hernach/ als die Phocenser den Tempel zu Delphii spoliret hatten/seind sie von dem Thebanern bekrieget worden/ welche von Thebis der zeit die Macedonier an sich gezogen haben.

Philippus K: in Macedonia Alexandri M. Vatter/hat viel Kriege geführet/anfangs hat er die von Athen bezwungen so dem Argeo/das Reich vbergeben wolten. Dannen als er mit den Atheniensern Frieden gemacht/hat er die Pæonas vnd Bardillin König der Illyrier vberwunden/vnd seind in der schlacht 7000. Illyrier vmbkommen/hat also die jenigen Städte/welche zuvor den Macedoniern entzogen/widrumb eingenommen.

Er hat

Er hat auch Amphipolin/Pydnam vnd Crenedas/da golt bergwercke waren/einbekommen/den flecken erweitert vnd ihn Philippos genent. Von den Bergwercken bekahm er järlich 1000 Talenta/das ist/sechs hundert tausent Kronen. Nach der zeit ist Philippus in Thessaliam gefordert worden/vnnd hat daselbst die Tyrannen getilget. Vmb dieselbige Zeit ist das *Bellum sacrum*, der genante heilige Krieg in Griechenland angangen/dessen obgedacht worden/vnd hat zehen Jahr gewehret. Die Vrsach desselbigen war diese: Die Phocenser waren im Amhyctionischē Rath verdampt/das sie eine grosse straffe geben müsten. Da sie die straffe nicht geben wolten/vnd von der Lacedemoniern/so auch eine grosse mulctam zuerlegen/ angereitzt wurden/hat Philomelus ein Kriegesheer versamlet/ die Amphyctionischen seulen/ anwelchen die decreta der straffe geschrieben stunden vmbgeworffen/die geheiligte Länderey wider genommen/vnd das Gold vnd Silber aus dem Tempel geraubt vnd hinweg gefüret.die benachbartē nun als die Locri/ Tebaner vnd Thessalier damit die dem Amphictionischen Rath die hülffliche hand bieten/ haben sie die Phocenser bekrieget. Vnd Philomelus/da er erst zu dreyen mahlen gesieget/ vnd zum vierdten mahl vberwunden worden/hat er sich von einen steinfelsen zu Tod gestürtzet. Dem succedirt Onomarchus. Derselbige hat auff ein zeit einen traum gehabt/ es sey ihme eine Seule im Tempel gegeben worden/das er dieselbige grösser mache/da hat er gehofft sein gewalt wurde grosser werden. Aber nach viel schlachten ist er auffgehengt worden. Der Delphische schatz erlegte die Kriegeskosten/dann das Gold vnd Sylber/so anfangs des Krieges im tempel gewesen/wird auff 60: Tonnen Golts geschatzet. Onomarchus hat erst die Boeotier vberwunden/ darnach die Thessalier vnd K. Philippum aus Macedonia/ so den Thessaliern zugezogen war. Aber in der dritten schlacht ist Ono-

Onomarchus von Philippo vberwunden/ vnnd an ein Creutz gehefftet worden. Da folgete Phyallus/ welchem die Lacedemonier 1000: man zu Fuß/ die Athenienser 5000 zu Fuß/ vnd 400: zu Roß/ die Thessalier aber Philippi feinde/ 2000 zugesand haben. Aber er ist dreymal von den Boeotiern geschlagen worden/ nachmals hat er die Stadt Arytam gewonnen vnd getilget. Dieser ist an der Schwindsucht gestorben. Da folgete Phallæcus Onomarchi sohn/ welchem Mnaseas wegen seiner Jugent/ ist zugegeben worden. Dieser Mnaseas ist kurtz hernach von den Boeotiern vberfallen/ vnd getödtet worden/ die Phocenser hatten drey befestigte stedte in Boeotia/ Orchemenum/ Coroneam vnd Carsias/ aus welchen sie leichtlich gantz Boeotiam verheeren konten/ die Thebaner aber konten wegen mangel des gelts vñ d' krefft e die kriegeslast nicht lenger allein ertragē/ derowegē sandten sie zum König Ocho in Persia/ welchen ihnen 300. talenta/ das ist hundert vnd achtzig tausent Kronen darlegte. Sie baten auch den K. Philippum vmb fernere Hülff/ welcher ein grosses Kriegesheer ins Land fürete. Da nun Phallæcus sich nicht wagen durffte/ bat er vmb frieden/ welchen jhm Philippus gestatte/ mit dem gedinge/ das er sich auß der Landschafft der Phocenser vnd Boeotier in Peloponensum begeben solte.

Also machte Philippus dem Kriege ein endschafft/ vnnd die Phocenser wurden dinstbar gemacht/ ihr stedte wurden geschleifft/ vnd daß Volck hin vnd wider auff die Meyerhöffe ausgetheilet/ da ihnen die Lenderey eingeben wurde/ darvon sie jårlich 36: tausent Cronen geben musten. Der Amphicionische Rath wurde wider angesetzt/ vnd geschlossen/ daß der K. Philippus vnd alle seine nachkommente erben vnd Könige zu Macedonia zwo stimmen haben solten. Den Phocenser aber ist alles recht der Suffragien genommen worden. Es ist auch be-

schlossen wurden/ daß Philippus ein Hertzog der Griechen werde solte. Phallæcus als er nachmals in Creta Krieg geführet/ ist er vom Wetter vmbkommen. Nach diesem Krieg hat König Philippus in Thracia viel Stådte eingenommen/ vnd den Tyrannen Calliam aus Eubœa vertrieben. In Locris war ein Flecken mit Namen Amphissa/ welcher zwo teutscher Meilen geheiligtes Land eingenommen/vnd der Bürgerschafft vntergeben hatte. Da nun die Amphyctiones befohlen/das feld solt dem Delphischen Tempel wider gegeben werden/ auch mit gewehrter Hand dasselbige einnehmen wolten/ ist der Hauffen Volck welchen die Amphyctiones hingesand/durch die Amphissaner zu rück getrieben worden. Die von Thebis haben sich der Amphissaner angenommen/ dieweil Locri in derselbigen Verwandschafft war. Da wird ein Rathschluß gemacht/man solle K. Philippum aus Macedonia fordern. Darauff erscheinet derselbige mit eim Kriegsheer/ vnd strafft erst die Amphicenser. Die Thebani vnd Atheni fertigen Gesanden ab an Philippum mit Bit/ daß er den auffgerichten Frieden nicht violiren wölle. vnter dessen aber hat Philippus Plateam vnd das gantze Land der Phocenser erobert/ da er nun auch ein stück von Griechenland eingenommen/ hat Demosthenes gerahten/ Athen vnnd Thebæ sollen sich uniren/das Griechenland zubeschützen/ Ist also ein Decret gemacht/ Philippus sölle mit gewehrter Hand zurück getrieben werden. Darauff beyde Heer zusammen getroffen/ vnd bey Cheronea in Bœotia ein Schlacht gethan haben/ in welcher K. Philippus selbst bestürtzt worden/ biß daß sein Sohn Alexander die Reuterey zur seiten brach/ vnd mitten ins Heer der Griechen eingebrochen ist. Da haben die Macedonier gesiget/vnd seind der Athener 1000. Mann vmbkomen/ vnd 2000. gefangen worden. Aber der Thebaner seind noch mehr gefangen bekommen vnd vmbbracht/ dannen gen Thebis eine Besatzung gelegt worden. Vnter den gefangenen war De-

mades der Orator/ welcher den Athenienſern frieden erlanget vnd erhalten/ das die gefangene ohne Ranzion ſeind loßge gegeben worden.

Nach dem Tod Alexandri M. hat ſich Athen wiederumb ervor gegeben vnd einen Krieg wider Macedonia gefüret/ da hat Antipater vnd Crarerus die Stad gezwungen/ das ſie ſich ergeben hat. Dan die ſtat meinet wiederumb den Principat in Griechenland bey denen zeiten zuerlangen. Vnnd als der Antipater in Theſſaliam ankommen/ haben die Athener ihn bey Lamia geſchlagen/das er ſich in der Stad Retiren müſſen/ welche Leoſthenes belagert hat. Da aber Leoſthenes vor der ſtat mit einem ſtein geworffen/ davon er geſtorben/hat ſich der Atenienſer glück gewandt/ vnd Antipater iſt der belagerung frey worden. Balt hat ſich Craterus mit einen groſſen Heer aus Aſia zu ihm gefüget/ vnnd die Athenienſer bey Cranon in Theſſalia vberwunden. Da hat die gemein zu Athen frieden gebeten/vnd ſich dem Antipatro ergeben/ vnnd antipater hat begehret/ ſo ſolten ihm den Demoſthenem vnd Hyperidem deren Rath athen zuvor gefolget/ zu Handen ſtellen. Da iſt Hyperides in der flucht gefangen/ ihme die Zunge ausgeſchnitten/ vnd getödtet worden/ Demoſthenes aber iſt in der flucht in einen Tempel kommen/vnd hat ſich darinnen mit gifft ſelbſt vmbs Leben bracht.

Es iſt auch der Demades ſampt ſeinem ſohn/von Caſſandro vmbracht worden/dieweil ſein Schreiben gefunden/darinnen er Antigonum zu beſchützung Griechenlands/ſo an einem alten faulen faden (:Antipatro:) hinge/ gefordert hat.

Zun zeitē caſſandri iſt abermal ein groſſer krieg in land ergangē. Dan als die Olympias Alexandri mutter zu Pydua ſich vnterſtunde dz reich den Kindern alexandri zu vbergebē/ hat ſie Caſſander belagert/dz durch mangel in d ſtad/ die leut die Verſtorbenen habē eſſē müſſen vñ Olympus die ſtad hat auff gebē

müssen. Dieselbige hat er nach eroberung der Stad vmbbringen lassen/ hat auch des Alexandri beyde Eheweiber Roxanen vnd Barsenen/ sampt jhren beyden söhnen/ Alexandro/ vnnd Hercule/durch gifft tödten lassen. Endlich da Philippus/ welchers dem ersten Philippo gleich thun wolte/ die von Athen mit kriegesheer betrangete/ da rieffen die Athenienser die von Rom vmb hülff an/ welche dieweil Philippus/zu dem Hannibal verbunden/ vnd es löblich war/ der Stad Athen/ von deren die Römer ihr gsetz bekommen/ geleistet wordē. Hat also Quintius Flaminius den Philippum zweimal geschlagen vnd vberwunden. Derselbige hat als dan friden begehret / /von gantzem Griechenland abstehen vnd den Römern Järlich sechs hundert tausent Cronen liffern müssen. Vnd zwar da Perseus Philippi Sohn einen Krieg wieder die Römer welchen sein Vatter angefangen/volnfüren wolte/hat er anfangs wider die Römer gesieget/aber endlich ist er von P. Aemylio vberwunden/ gefangen vnd jhm 20000. man erschlagen worden Er sampt zweien söhnen Phllippo vnd Alexandro seind zu Rom im Triumpff gefüret worden; Daselbst der Vatter vnd Philippus bald gestorben/ Alexander aber ist ein schreiber der Römischen Obrigkeit worden.

Anno Christi 378. ist in Thracia ein erbermlicher Krieg gefüret worden/da die Gothen den Keyser Valentem vnnd das Römische Kriegesvolck auffs heupt erlegt haben. Valens welcher durch ein Pfeil verwundet/da er in der flucht in einen Meyerhoff kommen/ ist der Ort von den Gothis ins Fewr gesteckt vnd der Keyser also verbrand worden.

Anno. 441 seind Attila vnd Bleda der Hunnen Könige in Griechenland/ Thracien vnd Jllyrien gefallen/vnd haben grossen schaden gethan.

Anno. 602. Da ist zwischen K. Mauritio vnnd Cagano der

der Hunnen König in der Bulgarey gekrieget worden/dan Caganus hatte Syrmium eingenommen/ vnnd war fortgerückt biß gehn Anchialum/welchs man Varnam seyn achtet/ da hat der Keyser gesitzet/vnd darnach seinen Hertzog Priscum dem Volck vorgestellet/welcher mit Cagano nach etlichen treffen/frieden gemacht hat. Bald seind der Avaren/Slaven vnd Gepiden von den Römischen Volck in die 30000. geschlagen vnd 13000 gefangen worden/welche der Keyser dem Cagano wider hat zugesand. Caganus hat nachmals wider 12000. Romische Kriegesleut gefangen bekommen/vnd als er sich verlauten ließ/ die gefangene konten jeder mit einem Goldgülden Ranzioniret vnd loß gegeben werden/hat sich der Keyser desen gewegert/ derowegen das Volck einen grossen Haß vnd vnwillen auff ihn geworffen hat. Caganus aber hat darauff die gefangene all erwürgen lassen. Welches einige versehen/dem K. Mauritio/der sonst ein frommer Fürst gewesen/ sein Lob verschmehlert hat/ welches er auch erkant/vnd da er sampt alle seinem Hauß von dem Phoca erwürget wurde/gesagt: *Iustus es, Domine, & justa sunt judicia tua*.

Anno: 675. haben die Saracener Constantinopel belagert/seind aber von Constantino Pegonato zu rück getrieben/ da haben sie Cyzicum eingenommen. Aus welchem Ort sie offt auff Constantinopel gestreifft/ biß ihr armada durch ein wasser feurwerck Callinici angesteckt vnd zerstrewet ist.

Anno: 680: seind die Heneti vnd Sarmater in die Griechenland gefallen/vnd haben Thraciam/Mysiam/ Epirum vnd Macedoniam mit stetigen einfellen geplaget/die ersten nanten sich Bulgari etwa von der Volga in Reussen. Die Rossi seind den Bulgaren gefolget vnd haben den Rätzen ihren Namen gemacht. Die Pacinaces oder Bossiner haben das Boßner Reich gestifftet.

Anno:720: seind die Saracener wider vor Constantinopel kommen/ zun zeiten Leonis 3. Vnd haben die Stad zwey Jahr belagert/ ihr Hertzog war Maßgaga. Es ist aber hunger vnd sterben in die Saracenische armada kommen/ vnnd theils ihrer Schiffe seind durchs Wetter/ theils durch Feurwerck vntern wassern angezünd vnd getilget worden/ das sie wider haben abziehen mussen. Anno:1200/ zun zeiten Alexi Angeli/ da Bonifacius Margraff von Montferrat Balduinus von Flandern vñ Heinricus von S. paul wie dan der Hertzog von Sophoy sich vereiniget wider die Türcken vnd Saracener zu kriegen/ Alexius Isacy sohn/ vnd so flüchtig war/ ihrer hülff begehrte/ seind sie mit ihrer Armada nach Constantinopel gerückt/ haben die Stad gewonnen/ vnd sie Alexio wider eingereumet. Derselbige/ da er bald wider abgeschafft/ vnd Murzuphilus/ Alexius Ducas/ sich ins reich gedrungen/ vnnd die Francier aus dem Land schlagen wolte/ ist er von ihnen vbermechtiget/ vnd die stad auff ein newes belagert vnd eingenommen worden.

Anno:1360. vngefehr/ hat sich der Byzantzische Keyser Johannes/ dieweil er von den Bulgaris vnd Servis vielfeltig bekrieget wurde/ mit dem Türcken Amurathe verbunden/ das er sich vnter desen schutz gegeben/ vnnd seinen Jüngsten sohn Theodorum ihme zu einem geisel vntergebẽ. Da ist Constantinopel mehr des Türcken/ als des Johannes worden. Dan durch die gelegenheit seind die Türcken vber Meer in Europam kommen/ haben Seston vnd Callipolin einbekommen. Summa bey vneinigkeit der Griechischen Keyser/ haben die Türcken bey ihnen alles macht gehabt/ haben einen vertrieben/ den andern zum Keyser gemacht/ biß sie endlich das Land selbst eingenommen haben.

anno:

Anno: 1444. ist die grosse schlacht bey Varna in der Bulgarey geschehen/darvon bey Vngern gesagt worden.

Dannen der Türck das Land mit gewalt einbekommen/ vnd seinen sitz nach Adrianopel gelegt hat.

Anno: 1453. in der grosse Türcken Krieg zu Constantinopel gewesen. Die Belagerung ist den 9. Aprillis angangen/ vnd seind in der Stad nur 6000. Kriegesleut von Griechen/ vnnd 3000: Hülffe von Venedig vnnd Genua / gewesen. Entgegen hat der Türck Mahomet II. 40000: man gehabt/ meinstlich aus benachbarten Völckern/ so noch Christen genennet würden/ aus Griechenland/ Illyrien/ Walachen/ Dardaner oder Rätzen/ Triballen oder Serven/ Bulgaren oder Mysen/ vnd wenig Türcken. Mahomet hat die statt zu wasser vnd Land angegriffen/vnd sie nach 50: tagen gewonnen. Constantinus Palæologus ist auch in dem streit vmbkommen/ sein Kopff ist auff einen Spiß gesteckt vnnd zun spectacul herumb gefürt worden/ vnd seind sonst in die 40000. menschen bey einnemung der statt erwürget worden. Dahin hat nun der Türck sein residentz geleget/vnd aus der Stad füret er seine Kriege wider die andern benachbarte völcker/ bis auff diesen tag. So viel von Griechenland/ Thracia/ Bulgarey. Was mehr von Türckey zusagen ist/das soll bey Asia/ als dem Land in welchem der Türck auffkommen vnd sein meinstes gebith hat/ vermeldet werden.

HISTORIÆ MUNDI.

Des Ersten Theils

Von der Alten Welt.

Das ander Buch.

Von Asia.

ASia das ander Theil der Alten Welt von fluß Tanais ahn biß ans eusserste Mehr gegen Orient/ von Mitternachtigen Eißmehr/ biß ans rote Mehr gegen Mittag/ hat seinen namen von Asia des Japeti Eheweib/ welche des Oceani vnd der Tethyis Tochter genennet wird. Andere wöllen/ des Promethei Mutter/ andere sagen/ es werde Asia genent nach Asiæo K. A yis bey den Lydiern Sohn vom geschlecht Herculis vnd Omphalæ.

II. Landschaffte in Asia.

Es seind zwar in Asia viele Landschafften/ wol drey mahl mehr als in Europa/ wie es dan auch wol dreymal grosser ist: wir wollens aber nach beschaffenheit itzigen zustands/ vnd vmb besseres behalts willen/ in vier grosse reiche abtheylen/ nemlich in Tartarey/ Türckey/ Persia vnd India.

CAP. I.

CAP. I.

Von der Tartarey.

DJe Tartarey ist hinbey das halbe theil von gantzen Asia gegen Mitternacht/da fengt es an bey der Muscaw am Tanais/da Casan vnd Astracan liegen/vnd gehet durch vnd durch biß ans Japonische Meer. Ist aber ein gebirgig vnd ödt wüstes Land/was gegen Mitternacht liegt/ aber nach Abend/als in Gorgiana ist ein herlich Land vnnd nach Orient/ als in Cathai ist ein Fruchtbares Land/nach art der Jndianischen Reichthumbe.

Jn dem eusserften ende nach Mitternacht/welches sie Scythiam nennen/geschehen offt so grosse gewitter/ das die Menschen darvon sterben/ist vberaus kalt/vnd zun zeiten grose Hitze. Es fallen auch daselbst vberschwengliche tieffe Schnee/ vnd gehen die Winde offt so starck das sie einen Reuter zu rück treiben.

Das grosse gebirge/ wie in gantz Asia ist der Taurus/ so von klein Asia ahn durch Asiam biß in Jndiam hinein streicht/ aber je andere/ vnd andere special namen bekömpt/von den andern kleineren Bergen mag besser bey ieder Landschafft gesagt werden.

Es fleust der fluß Tartar durchs Land. Darvon es auch den Namen hat. Das Land ist reich von Thieren/vón Ochsen/ Camelen/2c. sonderlich aber von Pferten/ deren es soviel hat/ daß man achtet/es seyen an keinen Ort in der Welt so viel pferde/als in der Tartarey. Von Gewehde hats an den Mitnacht landischen Orten nicht sonderliches. Darumb pflegen die Tartar mit grossem Hauffen sampt Weib vnd Kindern Winters zeit nach dem Caspischen Meer zu ziehen/da es etwas warm

 ist/vnd

ist/ vnd schlagen daselbst ihre Zelten auff. Was sonderliches vnnd mehres ist/ weil die Lande so groß vnnd weitleufftig sein/ soll bey jeder Landschafft/ weiter vermeldet werden.

II. Landschafften vnd Städte in Tartarey.

Die Lande so in Tartarey liegen/ seind: Iberia/ Albania/ oder Gorgiana/ groß Armenia/ Babylon oder Bagatheth/ Turquestan/ Asiatisch Sarmatia/ Scythia/ Bargu/ die Wüsteney Lop/ Tangut/ Cambula/ Cathai vnd entlichen das gantze Land Mangi/ nach der Insel Japan. Summa wie gemelt/ bey nahe halb Asia.

Iberia hat den Nahmen von den Hispanischen Iberis beym Pyrenischen Gebirge/ so sich dahin begeben haben. Ligt vber Cholchis am Euxinischen Meer/ vnnd ist ein Goltreich Land. Albania aber ligt gleich darüber/ vnnd auff dem Caspischen oder Hircanischen Meer/ ein herrlich Land von Frucht vnd Wein/ daher es auch Gorgiana genent worden/ ist mit den Caucasischen Steinfelsen/ Bergen vnd Thalen trefflich befestiget/ nicht weniger dann auch Iberia ist/ also daß man mit grosser Arbeit etliche Felsen durch hawen/ vnd Eingänge ins Land hat machen müssen.

Groß Armenia grentzet gleich vber klein Armenien/ vnd stößt an Iberiam/ vnnd Albaniam zur Rechten nach Mittag werts. Hie fleust die Tigris/ vnnd ligt darinnen das Gebirge Ararat/ darauff die Arca Noe ist stehen blieben. Haytonus NB ein geborner Armenier schreibet/ man habe zu seiner Zeit oben auff dem gebirge in dem Schnee/ (dann es ist mit stetigem schnee bedecket) etwas schwartzes sehen hervor gehen/ vnd sey die gemelne sage gewesen/ es seyen die stücke von der Arca Noe. Diese Lande liegen alle disseit des Caucasi nach Mittag. Deßgleichen dann auch Babylon an Armenia ferner hienein zur Rechten.

Daha

Da haben vorzeiten Nimrod vnnd seine Gesellen den Thurn Babel gebawet. Da ligt auch Ninive/die Stadt Babylon vnd Seleucia. Hiervon doch mehr zusagen ist/ bey der Türckey in folgenten Capitel.

Ferner hinein ist Turquestan an den Caspischen Meer/ zur Lincken hinauff/vber Hircania vnd Sogdiana/nach Scythia da der Oxus fleust. Das Caspische Meer entstehet von denen Wassern/so von den Gebirgen dahin felt. Asiatisch Sarmatia ist ein theil von Scythia In diesem Land hat K. Alexander Magnus zwo Seulen auffgerichtet/vnd ein Stadt an den fluß Tanaim gebawet/welche er Alexandriam genennet.

Scythia grentzet gar hinein gen Polum arcticum an dz Eißmeer. Bargu da hinauff nach Orient/ daselbst ist auch der Falcken Insel. Die Wüsteney Lop wird also genant/ von der Stad Lop/da grosse Kauffmanschafft getrieben wird/ ist ins Land hinein herüber nach persia vnd India. Dann kömpt man ins Land Tangut/darinnen find man die Schlange Salamander/welche in Fewer lebet. Cambula ist eine Stad in Cathay/ da der Tartarische Keyser oder Chan seine Cantzeley hat. Cathay aber ist das vornembste Land/zu sampt Mangi/nach dem Meer hinein/werden auch genennet ober India. Des Tartars vornembste Städte sind: Cambula/ Quinsay/ sol die gröste Stad in der Welt seyn/Mien/Cacaussu/Canglu/Tadinsu/ Tingui. In Cambula vnd Cathay gibts viel Seyden/Ingwer vnd Phasanen. Da dann vor zeiten Serica/ genant vom Fluß Seres (daher auch *Sericum* Seiden) jtzt ist es Cathay. Seind demnach zwey Lande in Tartarey sonderlich berümbt/eins Cathay wegen seiner Fruchtbarkeit. Das ander Scythia/wegen seiner Grausamkeit vnd Kriegen. Scythia nemlich so ausser dem Gebirge Imaus lieget/ dieselbige Scyten haben König

Darium von Persia in die Flucht geschlagen. Haben K. Cyrum erschlagen/ seinen Kopff in ein Bütte voll Blut gesteckt/ vnd gesagt: nun sauff Blut.

Haben König Alexandri Heuptman mit alle seinen heer erleget. Der Römer Wehr vnd Waffen haben sie hören nehmen/ aber niemals entfunden.

Auß diesem Lande sind auch kommen die Amazones/ so den Trojanern zugezogen/ vnter ihrer Häupmännin Penthesilea. Wie dan auch die Thalestris/ so sich zu dem König Alexander vmb ein Beylager gethan hat.

III. Leute/ gestalt/ Kleidung/ sprache vnnd Handthierung der Tartarn.

Die Tartar vnd Scythen seind völcker von Magog: Ezech. 38. 39. Japhets Sohn. Die Iberier von Thubal vnd Mesech. wie dan auch die Albaner. Summa Japhets nachkommen/ Gomer/ Magog/ Madai vnd Javan/ Thubal/ Mesech vnd Thiras. Dann Gomers: Ascenas/ Riphat vnd Togarmo. Javans aber Elisa/ Tharsis/ Kittim vnd Dodanim/ haben das gantze theil Asiæ gegen Mitternacht biß an Babylon innen gehabt. Hams nachkommen aber das mittag theil von Babel ahn biß in Africam. Sems nachkommen den Orient biß ans Meer. So kommen nun die jenigen/ so in jtziger Tartarey begriffen werden/ alle von Magog/ Mesech/ Riphat/ Togarma. Sind von statur nicht sehr groß/ sondern mehr klein/ haben breite Schuldern/ flache Angesichter/ küpferige Nasen/ Glotzaugen/ vnd sehr bewachsen mit Augbramen/ Scheren das Heupt zu halben Häupt/ das ander oben herumb lassen sie lang wachsen/ vnd flechtens in zwölff Zöpffe

bey

Tartar

Tartarus horribili crudelem fronte minatur
Et plexam parula mittit ab aure Comam,

Ein Tartar grausam sieht vnd ist/
Lăst Ohrenlöck wachsen zu jeder frist.
Nicht hoch von Leib/ von Schultern breit/
Von grob Leinen Tuch trägt er ein Kleid.

bey beyden Ohren herunter/ welche sie auch hinder den Ohren zusammen binden/ haben nur zwickbärte. Ihre Kleidung ist ein Rock zur lincken Seiten offen/vnnd gehet nicht vber die Kniehe/das rauhe am Beltz kehren sie heraus/ das thun sie aber das schön stehen sol.

Essen Pferdefleisch/vnd saugen ihnen das Blut aus durch Aderlassen. Trincken viel Milch. Ihre Pferde ziehren sie mit Gold/Sylber vnd Edelgestein/vnd hangen jhnen wolklingente Schellen an den Halß. Sie haben ein vngehewer rüffente Stimme zu reden/vnd wan sie singen/ das laut eben als wan bey vns die Wölffe heulen. Sie essen kein Brot/sondern nur Fleisch/brauchen auch kein Gemüß/ noch Getreyd. Essen auch wol Hunde/Ratten vnd was sie bekommen.

Man saget anno 1594. hetten sie einen bey der belagerung Raba in Vngern gefangen/ der hette rohe Frucht gessen wie ein Pferd. Sie essen auch fleisch von Menschen die sie gefangen haben/fangen ihr Blut auff in ein Gefeß vnd trinckens. Wan sie trincken schütteln sie die Köpffe/vnnd dis thun sie mit Fleiß. Dann sie haltens für einen Ruhm/so einer sich voll gesoffen hat. Es frist auch einer des andern Leute/ vñ sprechen: also wil ich vnserm Feind thun/sie essen nicht leichtlich ein Thier/wans noch gesund ist/sondern wan es mangelhafftig wird. Die reichen tragen Purpur vnd Seyden. Im Sommer schwartz/ im winter aber vnd wanns regent tragen sie weisse Kleider. Mann vnd Weib tragen sich bey nahe auff eine Tracht. Sie brauchen fast alle miteinander einerley Niderkleider/vnd reiten schier alle mit einander Mann vnd Weib/jung vnd alt/vnd das ist ihre höchste befleissigunge.

Ihre sprache ist eine besondere: *Atcha VVizom, hhyhokta seu alguſch:* Vnser Vatter der du bist im Himmel. Auff Armenisch aber also: *Hair mer, or jercins des ſurbeglizzi anum cho:*

Vnser

Unser Vatter der du bist im Himmel. Geheyliget werde dein Namen. Umbs Caspische Meer redet man auch die Wendische Sprache/ wie dann auch am Euxinischen Meer/ in den Iberischen vnnd Albanischen Gebirgen.

Ihre Handthierung ist die Viehezucht/ auff die Pferde warten/ sich zum streiffen in Dienst des Türcken gebrauchen lassen/an dem Meer mit den Muscowitern handeln Wahr vmb Wahr. In Cathay aber ist ihr Handel/ wie in India.

Ich achte allhier gelegen seyn zu sagen von den Zigeunern/ so von etlichen die Heyden/von etlichen die Dattarn genennet werden. Vnd dasselbige darumb an diesem Ort/ dieweil etliche meinen möchten die genante Dattern seyen Tartarische Völcker. Sie werden aber Dattarn genent/nicht als aus Tartarey bürtig/sondern dieweil sie von den Teutschen nicht konnen verstanden werden/ als welche der Zigeuner sprache nur für ein gedatter hören/vnd auffnehmen. Sie reden aber mehren theils die Windische Sprache/darneben auch etwa wol andere/als Vngarisch/ Italianisch/ ꝛc.

Ihre ankunfft belangente/weiß man das sie anno Christi 1417. zur zeit Keyser Sigismundi erst in Teutschland seind gesehen worden/ vnd haben ein schreiben gemelten Keysers vorgelegt/darinnen er ihnen geleyd vnd freyen zug durch die Länder gestattet/vnd zu gelassen habe.

Die Vrsach aber ihres ziehens/ daher sie auch Zigeuner genent werden/sey: sie seyen bürtig aus klein Egypten/da seyen ihre vorfahren/ oder Landschafft vom Christlichen glauben abgefallen gewesen vier Jahr lang. Da sie sich nun widerumb zum Christlichen glauben befunden/ sey ihnen oder etlichen von den ihrigen aufferlegt worden/sie solten vier Jahr lang im Elend herumbherziehen/vnd Busse wircken.

Die jtzigen aber/da man ihnen vorhelt/die zeit ihrer aufferlegten

leuten reise sey vmb/laut/ *vidimus*, das sie etwa aufflegen/als Keyserliches geleyds/ wenden sie ein/der weg sey ihnen verschlagen/das sie in ihr Vatterland nicht wider kommen könnë. Ob nun schon vorgewende vrsach vnd anfang ihres herumb ziehens also sein mag/welcher doch andere für ein fabel halten/ vnnd die anfenger aus klein Egypten burtig Vrsprünglich/ so seind doch die itzigen Zigeuner nicht des herkommens/ sondern in Teutsch vnd andern benachbarten Landen erzeuget/ geborn oder zu ihnen kommen. Wie man dann vernommen/ daß ihre Obersten oder Könige auß dieser oder jener Stad in Teutschland bürtig seind/vnd haben sich also zu einem solchen herumb ziehenten hauffen gethan.

Ist ein Volck/ daß sich des Warsagens aufgibt/vnd mancherley künste befleissiget/ also das sie in eine Schewer vol Hew vnd geströe ein Fewer machen/ ohn allen schaden/ legen auch wol ein streckling stro bey das Fewer/ darvon die Bircken Wid verbrent/ dem stro aber kein füncklein schaden zufüge. Man sagt sie graben ein wurtzel in die Erde/ vnter die heerdstede dardurch sie das vermügen. Andere halten jhre künste für zauberey. Jhre narung suchen sie durch gemeltes vorgeben der warsagung/vnd daß sie einem gut glück sagen wollen/darneben pflegen sie des betteln/vnd wissen einem offt mit grosser geschwindigkeit daß gelt auß der Taschen zu bringen.

IV. Religion vnd gebrauch der Tartaren.

Die Tartar seind jhrem sinn so gütdünckelisch/ das sie sich allein für menschen halten für allen andern/ vnnd besonderlich nennen sie die Christen/ Hunde. Sie gleuben zwar an Gott von Himmel der sichtbare/ vnd vnsichtbare din-

re dinge erschaffen hat/ ehren denselben mit Biltwerck von seiten vnd Leinen/so sie an jhre Gezelten häfften. Opffern denselbigen die erste Milch jhres Viehes/vnnd ehe sie anfangen zu essen/geben sie erst jhren Abgöttern darvon.

Ihren Keyser/welchen sie den grossen Chan nennen/halten sie für Gottes Sohn vnd bethen ihn ahn. Sie ehren auch Sonne/Mond vnd die vier Elementen. sie befleissigen sich der Zauberey/geben auff treume/auff enderung der zeit vnnd des Mondes geben sie grosse achtung.

Daher auch die *Astrologi* bey ihnen gar hoch gehalten werden/ vnd es sagt Paulus Venetus/das deren in der Stad Cambula in die 5000. gewesen zu seiner zeit.

Es ist gar ein abergleubig volck. Haltens für ein schrecklich ding/ein Messer ins fewr halten/ oder mit demselbigen ein Stück fleisch aus dem Töpffen langen/ ein vögelein töden/ ein Pferd mit dem Zaum schlagen/ Milch verschüten.

Entgegen achten sie es geringe/ einen Menschen töden/ ein frembt land anfallen vnd rauben/ vnzucht/ Hurerey vnnd Sodomitische Sünde treiben/ achten keinen gradum zur Ehe/ als allein Mutter/Schwester/Tochter. Wer aber im Ehebruch ergriffen wird der muß sterben. Bey den Leychbegengnissen schlachten vnd essen die Pferd/ füllen die Haut mit stro aus/ vnd hangens in Stricke vbers grab/die gebeine aber verbrennen sie/ zu reinigen der Seelen des verstorbenen.

Sie begraben aber also: sie machen eine grube/ Richten darinnen ein Zelt auff oder eine Hütten/bereiten einen tisch darein mit essen speise/ ziehen den Toden schöne Kleider ahn/ stellen bey ihn ein Rind vnd gezeumbtes Pferd/ vnd scharrē das miteinander zu.

Die etwas vornehmes sind/die erwehlen einen Knecht/ in dem sie noch leben/ lassen dem ein Zeichen auff einen Backen

brennen/vnd so sie dann sterben/ begrebt man den Knecht mit/ daß er dem verstorbenen in jener Welt diene.

2. Mango Chan hat zwar Anno Christi 1253. durch erbawung des Königes Haytoni zu Armenia den Christlichen glauben angenommen/den Caliphan zu Babylon/der Saracener Bapst getilget durch Haolonum seinen Bruder/ welcher auch Jerusalem zugewinnen vnnd es aus der Hand der Saracenen zu erretten vorhatte/wann er nicht wegen tödlichen Abgang seines Bruders wider zurück were gefordert worden: Aber des Haoloni zweiter Sohn Tangodor Nicolaus ist vom Christlichen Glauben wider abgefallen/ein Saracener worden/ vnnd sich Mahomet Chan nennen lassen.

Derselbige hat zun zeiten Cobila Chans viel Tartar zum Mahometischen Vnglauben geführet.

3. Die Gorgianer seind Christen. Deßgleichen dann auch die Armenier. Die Gorgianer aber zeihen die Armenier/ daß sie in 30. Articulen von den wahren Christlichen Glauben abgeschritten seyen.

Die Astracaner vnd Cassaner Tartar/ nach dem sie vnter Muscaw kommen/ seind sie zum Christlichen Glauben auch gebracht worden/Anno Christi 1551.2c. welche nunmehr vnter die Muscaw gezehlet werden.

V. Regirung vnd Gesetz des Weltlichen regiments in der Tartarey.

Die Tartar waren vorzeiten in sieben Lande getheilet/ mit Namen: Tartar/Tangut/Canath/ Jalaer/ Sonich/Mangi vnd Tebeth. Dieselbigen waren vnter dem gehorsam der benachtbarte Könige. Da entstund einer mit namen Changi/ein alter Mañ/arm/vnd seines Handwercks ein Schmid/vnd wurde von den sieben Landen zu eim König erwehlet.

Sie

Sie breyteten eine grobe Filtzdecke auff die Erde/ satzten Jhn darauff/vnd grüsseten jhn jhren König. Derselbige erledigte sie von jhren benachtbarten/ vnnd machte sie zu einem freyen Volck/anno 1200. vmb dieselbige zeit.

Dieser Changi Chan hat sein Reich außgebreytet von China an/biß an das Caspische Meer. Diesem succedirete Hocata Chan/der älteste vnter zwelff Söhnen. Diesem geliebte vor den Tartarischen Wüsteneyen die Länder *Asiæ* vnd *Europæ*. Derwegen sande er 1000. erlesene Reuter aus/ zu kundschafften des Landes Gelegenheit. Dieselbigen zohen durch die Albaner oder Gregorianer vnd Iberier vnzehlbare Thale vnnd Gründe, biß daß sie an die enge bey Derbent kamen/ da die Eiserne Caspische Porten seind. Dieselbigen namen sie mit erstem vbereylen ein/ zohen forth/ gleichsam in einer newen Welt/ nach Cappadocia vnnd da sie gen Arsenga/ so dem Türcken zustendig/ kamen/vnd vernahmen/ daß man das groß Volck zum Kriege brechte/zohen sie widrumb zu rück/vnd erzehleten jhrem Chan was sie gesehen/vnd wie sie alles befunden hetten. Darauff hat der Hocata Chan seine drey Söhne außgesand/ den ersten Jachin strack nach Occident/ Battum gegen Mitternacht/ Cadagan gegen Mittag/ Er selbst hat sich gegen Orient gemacht. Cadagan als der in der Moren Wüsteney kommen/vnd sein Kriegsheer verlohren/ ist er vnverrichter sachen zum Jachin kommen. Derselbige aber hat daselbsten die landschafften *Aviæ, Drangianæ* vnd *Arachosiæ* am Reich Turquestan vnd der Grentzen Persiæ eingenommen. Aus den Landen hat er wieder die Türcken gekrieget/biß er dem Türcken endlich die Landschafft am Ponto abgewonnen vnd vnter sein Joch gebracht hat. Battus hat sich gemacht an die Comaner vber Cappadocia am ponto vnd den Mæotischen See/an der Volga vñ Tanai/da die Hunni vnd Gothen wohnen/ so vbrig seind vom Mæotischen See/biß an den Taurischen Chersonesum. Dann

hat er sich an die Reussen vnd Jaziger gemacht / vnnd ist an der Tonaw durch Bulgarey / Rascien vnd Syrffen kommen / biß an die Osterreichische Grentz mit einem Hauff. Den andern Hauff hat er vnter Peta in Polen gesand/ welche Cracaw ins Fewer gesteckt/ vnnd biß an die Schlesische Grentzen gelanget seind. Daselbst hat Heinricus Pius Hertzog in Silesia ein Kriegsheer von 30000 Mann zusammen bracht/vnd wider die Tartar gestritten. Er ist aber in der Schlacht vmbkommen/ wie da auch Boleslaus Marggraff von Mahren vnd Pompo Hochmeister des Teutschen Ordens in Preussen/geschehen bey Lignitz/den 9. Aprilis.

Die Tartar haben von den erschlagenen einen jedem ein Ohr abgeschnitten/vnd mit abgeschnitten Ohren neun Säcke gefüllet. H. Heinrichs Leichnam/deme der Kopff abgehawen/ ist von seiner Gemahlin Anna K. Ottocari aus Bohemen Tochter/an den sechs Zehnen am lincken Fuß/ dann er am selben Fuß sechs Zeene gehabt/erkant/ vnnd gen Breßlaw in S. Jacobi Kirche begraben worden. Der Tartar macht ist gleichwol auch in dieser Schlacht geringert worden/ daß sie sich zu rück nach des Batti Heer in Vngern verfüget haben. Dannen haben sie sich mit einem grossen Raub am Meotischen See nider gethan. Dann ist Chino Chan/ Mango Chan/ Cobila Chan/Thamor Chan/rc.

Es hat zwar der Mango Chan seine Herrschafft auch in Asiam/nach Mittag erweitern wollen/ist aber von den Parthis da der Gempsa/ein new Reich auffrichtet / abgeschnitten worden/so ist durch des Ottomannischen Geschlechts auffkommen der Forthzug in Ponto vermindert worden. Die Reussen aber haben sich der Tartar erwehret am Tanai/ daß da jhre Grentzen blieben seind. Dis ist also das Reich der Tartar heutiges tages zwischē China/Persia/Türckey/vnd Reussen eingeschlossen.

b) Das

b) Das Tartarische Reich wird vnterschieden in ein grosses Hochgebieth/vnd dann in neben Gebieth so vnter jenem begrieffen ist. Das Hohegebieth ist in Cathai/ bey den Obersten Chan/ die andern Nebengebiethe seind bey vnterschiedlichen Tartarischen Fürsten/ so etwa auch von den Histiricis Chani genennet werden. Auff die Tartarische Sprache heissen die vnterschiedlichen Vntergebiethe *Hordæ*/das heist/ ein hauffen Volck/so auff einem Ort zusammen stimmen. Als wie wir etwa eine Provintz oder Landschafft nennen/ deren in einem Land vnd vnter einem König viel seyn können. Deren *Hordæ* seind gar viel in vns nechst gelegenem Tartarland/ oder Scythia zwischen dem Fluß Jaxat biß an die Volga vnnd Tanai/ vnd Mæotischen See/nechst an den Türcken/ darüber allerseit besonder Fürsten oder Chani verordnet seynd/ welche vnter den grossen Chan gehören/auch etwa sonst dem benachtbarten Türcken behafftet seind/in massen dasselbige bey den angrentzenten grossen Potentaten zugeschehen pflegt. Solcher kleinen Chan einer ist in Cazarey oder Taurica Chersoneso/ vber die Præcopier Tartar. Desselbigen Tochter nahm Türck Selymus zur Ehe/vnd zeugete mit jhr den Solymannum/ oder Suleiman Türck.

Bey denen Tartarn so nechst an Reussen wohnen/ war ein solcher kleiner Chan der Casanus/von welchem dieselbigen nach die Cassaner genent werden. Aber diese seind nunmehr vnter der Muscaw. Hinter derselbigen seind die Sciabaner Tartar. Nach denen seind die Nogai/welche nicht einen/sondern einen gantzen Rath vber sich zur Obrigkeit haben/ vnd diese seind an reichtumb vnd gewalt berümbter als die andern. Nach dem Hircanischen Meer ist die Horda der Tagataier/so sich in die Landschafften der Aracosier/ Sogdianer/Bactrianer vnd Hircaner erstrecket. Samarcanda ist ihre Heupt-

 stad.

stad. Aus dieser Landschafft ist der Tamerlanes bürtig gewesen/vnd der Zagataier Chan gewesen. Die weitterem Hordæ/ sein vnter dem grossen Chan in Cathai.

c.) Der Cathaische grosse Chan hat einen solchen Titul vnd Sigel: Gott im Himmel/vnnd Chuichuth auff erden/ Gottes stercke vnd aller Menschen Keyser. Derselbige/ erbt oder wird erwehlet. Vnd dann kommen alle andere Hordæ zusammen auff einen bestimmeten ort/setzen den Sohn des grossē Chans/oder so kein erbe vorhanden/den erwehleten auff einen Güldenen Stul/fallen vor ihm nieder vnnd ruffen mit lauter stimme. Wir bitten/ wir wöllen/ wir gebiethen dir/ das du vber vns herschest.

Dann antwortet er/wolt jhr das von mir haben/ so ist von nöten/daß ihr mir bereitet seyt/ so ich gebiethe/ das ihrs thut/so ich ruffe/das ihr kommet/wo hin ich euch schicke/ das ihr gehet/ welchen ich heisse töden/ das ihr den tödet ohne verzug/vnd auff einmal das gantze Reich in meine hand vbergebet.

Da antworten sie: das wöllen wir thun. Darauff der Chan spricht: wol an/so soll hinforter die rede meines mundes mein Schwert sein.

Nach diesem nehmen die fürsten den Chan von dem stul/ vnnd setzen jhn demütiglich auff eine Hardecken auff die erden/ vnd sprechen: siehe vber dich vnd erkenne Gott/ siehe vnter dich vnd schaw worauff du sitzest/wirstu recht Regiren/ so wird dirs wolgehen/wirstu vbel Regiren/ so wirstu gedemütiget vnd beraubt werden aller dinge/ daß dir auch nicht der Filtz darauff du sitzest/bleiben wird/wan diß nun also verrichtet/ setzen sie seine liebste gemahlin auff den Filtz neben ihn/ vnd heben sie beyde mit dem Filtzlapen in die höhe/vnd grüssen ihn einen Keyser/ sie aber eine Keyse. in aller Tartaren. Darauff jhn die Völcker/ so ih-

so jhme vnderthan sein/jhr præsentz vñ geschenck bringẽ/ Man bringet auch herzu was sein vorfahr verlassẽ hat/dz nimpt er zu seinen Henden/vnd begabet die Fürsten mit etlichem/das ander aber behelt er.

Es wird aber der erstgeborne des verstorbenen Königes zum Reich erwehlet. Dann wird des erwehleten Königes Name mit Güldenen Buchstaben geschrieben/ in jhre Häuptkirche geleget vnd verwahret.

Dis Recht haben die Tartar aus Ordnung Changt Chans/daß sich keiner zu der Regirung darff angeben/ sondern muß der Erwehlung warten/bey straff seines Lebens. Daher die Tartar des Chini Chans Söhne einen getödtet haben/ dieweil er sich zu einem Chan ausser der Wahl benennet hatte.

Die Vnterthanen halten des Chans Wort für ein Gesetze. Er hat den Zehenden von der Wolle/von Seyden/Haußfrucht vnd Viehe. Gehet mit dem Recht geschwind fort. Die vbelthäter werden in zwey Stück gehawen. Ausgenommen/dz sie das erste mahl ergriffen/mit Ruten gestrichen werden. Ein Dieb wird auch am leben gestrafft/es sey dan das er das gestohlene neunfeltig wiedergebe.

2. Es ist droben bey Religion vnnd erweiterung oder Ziel der Tartarischen Lande meldung geschehen des Krieges vnter Mango Chan/vnd derselbige auff befürderung des Königs damals in Armenia den Christlichen glauben angenommen habe/ mit solcher bedingung vnd auffgerichten vergleichung.

Er wölle einig vnd allein die jenigen vnter seinem reich haben vnd dulten so Christen seien.

2. Das stetiger friede zwischen Tartaren vnd Armeniern seyn solt.

3. Das

3. Das die Christen/so von den Tartarn vnter ihr joch gebracht/ihre eigene gesetz vnd Freyheiten haben vnnd behalten solten.

4. Das er die Saracener tilgen vnd Jerusalem erretten wolle.

5. Daß er/was den Armeniern in vorigen Kriegen genommen/ ihnen restituiren wolle:

6. Das er die Christen in Asia wider die Saracener vertheydigen wolle. etc.

Darauff sandte er seinen bruder Haolon mit einen kriegesheer in Persiam/vnd Babel/welcher daselbst der Saracener macht geschlagen/derselbige Tempel zerstöret vnnd sie den Christen eingegeben hat/dannen rückte fort in Mesopotanien/ vnd gewan Edessa/vorzeiten Rhages/ nun mehr aber Orpha genant/ ferner in Syriam/vnd gewahn Alepo/vnd nahm dem Sultan Melechmaser das reich/ bald bekahm er Antiochiam. Forter wolt er nach Jerusalem/wie mehr gemeld/vnd das auch bestreiten/ aber dieweil sein Bruder Mango gestorben/ wand er sich/ doch kahm ihm Cobola zuvor/ so wolt ihm auch Barchimus Batti Sohn in seine Provincien greiffen. Er befahl aber gleich gleichwol einen seiner Heuptleut Virbeco den Krieg/ welcher den Christen nicht günstig war/ vnnd dieselbigen vbel hielt/da kahm der Sultan aus Egypten Melechmaes/ so Turquemenio succediret hatte/schlug die Tartar vnd Jagte sie aus gantz Syria. Bendocader bekahm auch Antiochiam wider/vnd wolte auch an die Armenier/vnd die jenigen Türcken so vnter dem Tartar waren/ aber Absaga ein Heuptman rettet sie beyde/vnd verheerete der jenigen Türcken stette/ so den Saracenern zugefallen waren. Derselbige nahm den Syrischen krig wiederumb vor/vnd sandte seinen Bruer Mandogamor/ mit Armenischer hülff/wider den Melechsaitem Sultan/ den er

auch

auch zu rück geschlagen hat. Weil aber Manaogamor schwaches gemüts/vnd sich an der Victoria genügen liß/ fürte er das Kriegsvolck wider zurück. Der Sultanus aber ist demselbigen nach gezogen/da er sein krefft wider erholet hatte. Da nun der Absaga gegen denselben zu Feld ziehen wil/ ist er durch Rath des Sultans mit Gifft vmbracht worden. Dem folgete Tanogadorus/so den Christen auch nicht gewogen war/ welcher doch bald vmbkommen. Argonus regirete nach demselbigen vier Jahr/vnd vbergab seinem Bruder Regat die Regirung. Welcher als er von den Vnterthanen mit einer Sein von eim Armbrust die Keele gebrochen/ haben sie gefordert den Battum/ so den Christen geneigt war/aber verhasset bey den Saracenern/ welche vnter beyden vorigen sehr zugenommen hatten. Wider diesen Battum haben die Saracener den Casanum des Argoni Sohn gefordert/als welcher sich ansehen ließ/er hange der Mahometischen Lehr an. Aber er bekant sich bald einen Christen/ vnd nimbt den Syrischen Krieg vor/wo es jene gelassen hatten/ hat auch den Sultan Melechnaser vberwunden/ hat Damascum vnd gantz Syriam wider einbekommen. Molaines der Häuptman zu sampt den Armenischen Könige/ hat den Sultan verfolget bis an Egypten. Da er nun nach Jerusalem wolte/ist er durch Abfall des Capeci/deme Casanus/da er wider in Persiam kommen/Syriam zuverwalden/anbefohlen hatte. Ob dann schon Cassanus den Krieg etlich mahl wider vorgenommen/einmal durch seinen Häuptman Cotalussa/ andermal selbst/ist es doch vnglücklich ergangen/ vnnd hat nicht zu werck können gesetzt werden. Er ist auch bald hernach gestorben/vnd sein Sohn Carbagad ist jhm nachgefolget/derselbe ist wieder ein Mahometaner worden/wie obgemelt/daß also beydes die Christliche Religion/vnd auch das Gebieth der Tartar in Asia gefallen/ in dem neben jhm die Parther vnnd Türcken

grösser worden. Hiraus kan man mercken/ wie die Gorgianer vnd Armenier/die Christliche Confession continuiret vnnd erhalten/vnd was für Regirung/vnd auch Kriege nach bezieltem Reich der Tartar gefüret worden. Nach Mango Chans zeiten vnd statuten.

3. Anno Christi: 1390. hat gelebt Tamerlanes/ der Tartar Fürst zu Samarcanda in der Hordæ Zagadaja vber Caspische Meer. Der zog aus das Land zu verheeren.

Er fürete mit sich an Kriegesvolck 400000. Man Brachte Parthen/ Scepthen/ Iberen/Albanien/Persen/Meden vnter sich/viel darnach in Mesopotanien/vnd Armenien/vnnd vber den Euphratem/ durchstreiffete Asiam/vnd stieß in klein Asia auff den Bajazetem den Türckischen Keyser/ den vberwand er/ schloß ihn an Güldene ketten gefesselt/ in ein Eisern gitter/ vnd fürete ihn zum Spectacul durch gantz Asiam/ wann er Tamerlanes aß/ muste Bajazetes wie ein Hund vnter dem Tisch essen/wan er auffs Pferd steig/muste er sein Fußschemmel sein/ war ein grausamer Man/vnd was schwer zu erobern war/das greiff er gleich als allein ahn. Verbrante vnd verherete Smyrnam/Antiochiam/Sebastian/Tripolin/Damascum vñ sonst viel Stedte. Wan er eine Stad belagerte/ brauchte er am erstẽ tage weisse Zelte/am andern Rote/am dritten schwartze. So sich die belagerten ergaben vnter dessen er im weissen gezelt war/ geschach ihnen nichts/ ergaben sie sich aber vnter dessen er im Roten war/ so giengs nicht ab ohne Blut vergiessen/ saß er im schwartzen/ so war es ein zeichen/ das er die Stad mit fewer verbrennen wolte.

Als auff eine zeit sich eine Stad nicht am ersten tage ergeben hatte/vnnd nachmals bey Ergebunge jhre Knaben vnnd Megdlein in weissen kleidern mit Zweiglein in jhren henden/ jhme entgegen sanden/ liß er die Kinder samptlich von den Pferden zertreten/ vnd die Stad mit feur verbrennen.

Als er auch auff ein zeit gefragt wurde/wie er doch so grosse vnbarmhertzigkeit gegen die Menschen erzeigen möchte hat er geantwortet: siehestu mich für einen Menschen ahn? Du irrest/ dan ich bin ein zorn Gottes vnd verderber der welt/ der Türckische Bajazetes nun nach dem ihn Tamerlanes eine gereume zeit mit hohn vnd spot herumb gefüret hatte/ ist er entlichen gestorben/ vnd da auff ein zeit einer für Bajazetem bath/ daß doch Tamerlanes des Bajazetis mechtige Kriegesthathen/ vnd Edles geschlecht bedenckē/vnd jhn nicht so schimpflich haltē wölle/ sagte Tamerlanes: Ich straffe nicht einen Edlen berümbten König/sondern einen Gottlosen schendlichen Menschen vnnd bruder Mörder.

Anno: 1513. seind die Precopenser Tartar in podolien/ Volhinia vnd Reussen gefallen/ seind aber von den Polen vnd Littawern bey Laputzna vnd dem Schloß Wisnevetz geschlagē wordē. Anno: 1551. hat d' großfürst Basilowitsch aus Muscaw mit den Cazaner Tartarn einen Sieben järigen Krieg/ biß er endlich die Heuptstad Cazan mit dem grossen Geschütz vbermant/vnd die Stad sambt den Schloß gewonnen hat. Endlich nach dem ein grosse menge Cazaner Tartar getaufft/ ist das gantze Land an die Muscaw kommen.

Anno: 1554: hat der Muscawer die Stadt Astracan/ am einfluß der Volga am Caispischen Meer gelegen/gewonnē vñ nachmals dz gantze Astracaner gebieth vnter sich bekomen.

Anno 1571. sein die Precopenser Tartar in die Muscaw gefallen/vnd haben die Stad Muscaw in den Brand gesteckt/ da viel leute in der fewrs not vmbkommen/ vnd ein grosse menge in die Tartarey ist gefangen gefüret worden.

Anno: 1580. als Sinon Bassa Vezier mit einem Kriegesheer wider Persiam ziehen wolte/vñ die Gorgianer in ihrem Land feindlich angriff/ ist er von ihnen geschlagen worden.

Anno 1584. ist der Sadit der Precopenser Tartar Chan oder Fürst/ des Mahomet Cherei Sohn/ welchen die Türcke vorigen Jahrs stranguliret/ auff befehl des Türcken Amurathis wider seinen Vettern Islan entstanden/ vnd hat denselbigen vom reich vertrieben. Dieser Islan hat anno: 1587. seine gesandten bey erwehlung des newen Königs in Polen gehabt vnd vmb beystand zu seinem Reich angesucht.

Anno 1589. seind die Tartar von den Cosaecken gedrenget vnd gereitzet/ in Podolien gefallen/ vnd haben alles mit Schwert vnd Feur verheeret/ auch viel gefangene hinweg geführt. Aber da sie mit Raub belestiget wider nach dem Fluß Boristhenes eilen/ seind sie von den Nissauer Cosacken angefallen vnd geschlagen/ in welchem auch ihres Chans Bruder vmbkommen/ vnd die gefangenen erlediget worden.

Anno 1591. habē die Tartar/ Türckē vnd Polen einen friedenstand gemacht/ also das die Polen den schaden/ welchen die Nissawische Cossacken zwischen dem Boristhene vnnd Tyra gethan/ gelten/ vnd vorigen Tribut von Gelt/ zobeln vnnd fellen leisten solten. Die Königin aus Engeland ist in diesem vertrag vnterhandelerin gewesen.

anno 1594: ist ein groß Heer Tartar/ dem Türcken zu Hülff/ in Podolien vnd Reussen gefallen/ haben Jaslowitz/ Snyatin/ Chalitz/ vnd Zakovin verheeret/ vnd seind in schneller eil durch die rawesten gebirge hindurch kommen/ vnd bey Munkatz in ober Vngern eingebrochen/ vnd haben sich alsdan zum Türckischē Heer vereiniget. Ihrer seind in die 50000: man gewesen. Seind aber anno 1595: in der widerfahr/ von den Siebenbürgen vnd Wallachen am Nester geschlagen/ vnd 4000. gefangene Christen errettet worden. Im Februario. Sind folgentē Junij/ da sie in die Wallachey vnd Sibenbürgen einfallen wolten/ abermal geschlagen worden.

Anno

Anno eodem: Ist der Herczij Cherel der Precopenser Chan/ sampt seinen Bruder Fedeth Cherei vnd seinem Sohn Sultan Galga mit einen Kriegesheer von 70000. man/ im namen Türck Amuraths vber den Nester oder Tyra bey Laputzna in die Muldaw gefallen. 17. Octobris. Das er daselbst Achmet Sangiat seinen Schwager zum Weywoden mechte/ vnd dannen den Tribut von Polen erzwungen. Aber der Großcantzler Zamoisky/ so den Jeremiam Mogila dahin verordnen wolte/ vnd etwa ein Heer von 10000. Polen hatte/ hat die Tartar zu rück geschlagen/ vnd genötiget/ das sie haben friede bitten vnd angeloben müssen/ hinforter den frieden mit Polen steiff vnd fest zuhalten.

CAP. II.

Von klein Asia/ Syria vnd Arabia. etc. Oder der Türckey in Asia/ genant Natolia.

DEr Türck hat Landschafft in Europa/ in Asia/ in Africa/ vnd wohnet gleich in mitten der dreyen theile der alten Welt/ vnd frist vmb sich gegen alle seiten.

Weil er aber in Asia seinen Vrsprung vnd meinstes Land hat/ so hab ich füglich geachtet/ an diesem Ort/ von der Türckey zu handelen.

Es ist zuvor vermeldet das der Türck die Länder/ so er in Europa hat/ Romancya nennet. Dann also wurde vorzeiten Constantinopel genent: New Rom. Was er nun jenseit nach Orient hat/ das nennet er *Natolia*: heist Auffgang der Sonne. Es hat aber der Türck von Tauris an biß gen Ofen aus Persia biß in Vngern 800. Teutsche Meilen. Weil dann diß

auch so ein groß Land/so wird von den Gebirgen/von den wassern/von den Thieren/von der Fruchtbarkeit füglicher bey einer jedern Landschafft zu sagen seyn.

II. Landschaffte/so dem Türcken in Asia itziger Zeit vnterworffen sind.

DJe Land so in Asia vnter dem Türcken sind/ deren sind drey vornehme/ in welche die andern alle können gefasset werden. Nemlich klein Asia/Syria vnd Arabia/ vñ diß vmb bessers behalts willen Asia zur Lincke/Syria in der Mitten/Arabia zur Rechten.

1) Klein Asia ist das Land so eigentlich Asia genent wird/ wie Act. 2. zu lesen ist. Daher dann die andern Landschafften alle vnter dem Nahmen Asia begriffen werden. Es liegen aber in klein Asia viel andere Lande vor sich selbsten darzu gehörig. *a) AEolia, Mæonia* oder *Lydia, Mysia, Troja, Ionia, &c.* Jn Troja liegt klein Phrygia/darinnen ist die Stadt Jlium/ so auch Troja genent worden/darauß so viele adeliche Männer nach Zerstörung derselbigen in Europam kommen sind/ der *AEneas*, der *Anteror*/ꝛc. Jn Jonia ligt die Stad Ephesus/ darinnen der Tempel Dianæ war/welchen Herostratus anzunde/ damit er sich einen Namen mechte. Jn dieser Stad ist S. Johannis gestorben. Jn Lydia hat Cræsus regiret/ welchen der Cyrus gefangen hat. Jn Caria ist das Grab Mausoli/ so jhme sein Gemahlin Artemisia hat bawen lassen.

b.) Darnach wollen wir auch zu klein Asia rechnen die Lande so darumb vnd anliegen/ als da sind Pontus/ Bithynia/Lycia/ Gallatia/ Pamphylia/ Cappadocia/ klein Armenia vnd Colchis. Pontus vnd Bithynia ligen gleich gegen Constantinopel vber. Jn dem Lande ligt Nicea vnnd Chalcedon/da

don/ da die Christlichen Synodi/ einer anno Christi 324. wider den Arrium. Vnd einer Anno 372. Von der Priester Ehe/ welche Paphnutius verthegiget hat/ vnd Lehr vom H. Geiste gehalten worden sind. Vnd zwar diese zu Nicea. Zu Chalcedon aber einer anno Christi 451. wider Eutichem: in massen dann auch vor der Zeit einer wider Nestorium anno 135. in diesem Land ligt auch Bursa/ da die Türckischen Keyser ihr begräbnis haben. In Gallicia ligt Antiochia Pisidie/ da die Jünger des Herren erst sind Christen genennet worden. In diesem Land ligt auch die Landschafft Lycaonia vnd die Stad Iconium/ darinnen/ welche ist das Vatterland S. Timothei. Desgleichen Lystra/ da S. Paulus ist gesteiniget worden.

In Pamphilia gehet der Taurus an/ das grosse Gebirge/ so sich nach Orient durch gantz Asiam erstrecket. Ist sehr fruchtbar von Reben vnd Olbäumen. In Cappodocia ligt die Stad Cæsarea vnd Nazianzum/ da Basilius Cæsariensis vnd Gregorius Nazianzenus Bischoffe gewesen seind. In Cappadocia ligt auch Trapezont/ darvon das Land von zeiten Alexi Comnenij/ so dahin geflohen ein Keyserthumb genent wird/ wie von Bizanz das in Griechenland. In massen sich der Türck schreibt Keyser zu Bizantz vnd Trapezunt.

In klein Armenia ligt Nicopolis/ da Pompeius wieder Midridatem vnd Tigranem in Campis Anserum gesieget hat. Die Türcken nennen das Feld Cassovasi/ daher dieweil sich die Halgänse da versamlen/ weil sie in Europam vber Meer fliehen wöllen. Cholchis ist ein Goldreiches Land/ darvon man schreibet/ das Jason aureum Vellus da geholet habe. Gibt auch viel Honig/ Wachs/ Hanff vnd Bech/ vnnd grentzet an Iberiam vnd Albaniam/ so der Tartar hat. Vnnd dis ist nun die Seyten zur Lincken.

2) Syria in der Mitten hinein nach Orient. Darzu zehlē wir allhier: *Syriam, Ciciliam, Palæstinam, Item, Mesopotamiam,*

Assiriam, vnd *Chaldæam*. *Syria in specie* zur Lincken. Hat be- namhaffte Städte Damascum vnd Antiochiam/ zu Damasco ist ein grosser Handel von Kauffmanschafft. Alepo aber ist die gröste Stad in Syria/ dahin alle Kauffgütter aus Asia ge- liffert werden. Cilicia wird mit hohen scharffen Bergen vmb- geben/ vnd ist sehr fruchtbar wo es eben ist. Tarsis ist die Häuptstad im Lande/ aus welcher S. Paulus bürtig ge- wesen.

In diesem Lande ist die mechtige Schlacht zwischen Ale- xandro vnd Dario geschehen/ welcher Darius bey nahe gantz Asiam der zeit vnter seinem Gebieth hatte.

Palæstina begreifft in sich vier Fürstenthumb: Judæam/ Galilæam/ Abylenen vnd Traconitidem. Dis ist das Gelobte Land gewesen/ welches Gott der HERR dem Abraham ge- schworen/ gegeben/ vnnd darinnen aus dem Geschlecht Abra- hams den Messiam lassen gebohren werden.

In diesem Lande seind zwey Grosse Gebirge der Liba- nus vnd der Hermon. Der Jordan fleust durchs Land von Mitternacht gegen Mittag durch den See Genezareth/ so man auch das Galileische oder tiberische Meer nennet/ vnnd fleust forth in das tode Meer/ da vor zeiten Sodoma gestandē/ vnd zur zeit Abrahams mit Fewer vom Himmel ist getilget worden. Daher dasselbige tode Meer/ auch Asphaltites ge- nant/ entstanden ist.

Die Vornembsten Städte seind gewesen Jerusalem vnd Bethlehem/ als in deren Christus gebohren/ in jener aber zum Creutz verurtheilet vnd getödtet worden ist/ nemblich Jesus von Nazareth Gottes vnd der Jungfrawen Maria geborner vom Hause Davids/ Sohn. Wie er dann in diesem Lande ge- boren: Also hat er auch in demselbigen grosse Wunder vnnd Zeichen gethan/ vnnd gelehret den ewigen Rath Gottes/ wie

wir

wir ins ewige Leben kommen mögen/durch den Glauben in seinem Blut.

Anno Christi 71. hat K. Titus die Stad Jerusalem zerstöret vnd geschleiffet. anno 136. hat K. *Aelius Adrianus* ein ander Stad dahin gebawet/ vnd sie *Aeliam* nach seinem Nahmen genennet. Anno Christi 363. gestatte zwar K. Julianus der abtrünnige denen Juden/ daß sie den Tempel Salomonis wider bawen solten/da mit er das Wort Jesu zu nicht mächte/als welcher gesagt hatte: Dein Hauß sol dir wüste gelassen werden. Aber durch Erdböben vnd Fewer sind sie verhindert worden/also daß des Juliani vnd der Juden Thun vnd Vornehmen vergebens vnd nichtig/aber Jesu Christi Wort vnd Weissagung war geblieben/vnd noch bleibt biß vff den heutigen Tag.

Anno 637. hat Haumar der Saracenen Fürst in Asia diese Stad eingenommen/denen ist sie von den Türcken abgetrungen worden/vnnd ist in die fünffthalb hundert Jahr *successivè* vnter der beyder Gewalt gewesen.

Anno 1099. ist H. Gotfrid Bulion von Lothringen in Palæstinam gezogen/vnd hat die Stadt *Aeliam*/so zuvor Jerusalem/erobert/dannen ist sie vnter den Christen gewesen biß anno 1187. hinbey ein hundert Jahre/da hat sie der Egyptische Sultan ein Saracener vnnd Mammaluck Saladinus einbekommen. Anno 1229. hat K. Fridericus *II.* den Suldan dahin gezwungen/daß den Christen die Stadt Jerusalem wider worden/vnd hat einen zehen Jährigen Frieden mit jhm auffgericht. Aber anno 1248. wurde sie den Christen wider abgetrungen. Anno 1290. haben die Christen das gantze Land verlohren/vnd ist der Egyptische Sultan ein Herr vber Syriam gewesen/biß in annum 1515. Da hat d Türckische Keyser Selimus den Egyptischen Sultan heraus geschlagen. Sein Sohn Solymannus aber hat sie anno 1542. widrumb gebawet/ vnd

wird von den Türcken *Cuzumoharech* genennet. Ist aber also gebawet/ das der Berg Calvariæ jetzt in der Stadt ist. Vnnd bleibt also ferner war/ was Jesus Christus sagte: dein Hauß soll dir wüste gelassen. Vnd Daniel: Die Verwüstunge wird trieffen biß ans Ende. Denn da weder Tempel/ weder Stadt noch Regirung des Jüdischen Volckes ist/ an welche vnser Herr Christus gemelte Rede gethan vnd gesprochen hat.

Daß demnach die Juden in Europa vorwenden/ jhrer sey nur anderthalb stamm vom Römischen Keyser in Europam gefangen geführet/ es seind noch eilfftehalb stamm weit hinein hinterm Gebirge in Asia/ so jhre Regirung vnnd Wesen da haben/ das thut lauter nichts zu ihrem Behelff noch zu dieser Frage. Dann wenn das schon were/ so seinds doch nicht Juden sondern die vom Reich Samaria/ die von Salomon vnd David abgefallene stemme. Denen nicht das Land Juda/ sondern Samaria gehörte/ die nicht als Juden von Cyro wider loß gesprochen/ sondern in Dienstbarkeit blieben seind/ ein zerstrewetes Volck in allen Morgen-ländern/ die nicht von den Römern verwüstet worden/ sondern der Zeit schon verwüstet waren. Die Römer aber haben den Juden/ das ist denen von Juda ihre Stad/ jhr Land vnd Regiment verwüstet/ genommē vnd entwand/ vnd die Verwüstung trieffet noch als/ vnnd wird vber Jerusalem trieffen biß ans Ende: Dann. 9. Das dann etwa eine Regirung etlicher hinderstelligen von Samaria hinter den Gebirgen Asiæ seyn solte/ da sagen die Welt Historien nichts von/ es verneinens auch die Tartarn/ die Türcken/ die Persianer/ die Indianer/ so in gantz Asia regiren. So aber die Juden oder Samarier daselbst gefunden werden/ sind dieselbigen in keinem andern Stand/ als eben die jenigen so in Europa/ in Dienstbarkeit zerstrewet sind.

Meso-

Mesopotamia/ ein Land zwischen zweyen Wassern Euphrate vnd Tigri. Damit man aber nicht jrr werde in den Nahmen Mesopotamia/Assyria/Babylonia/Chaldæa/ so soll man wissen/ das sie vnterschieden sind/werden aber durch einander gebraucht.

Gleich vber Syria gegen Morgen ligt Mesopotamia Jenseit dem Tigri/ zur Rechten fort ligt Babylon/ aber auch inner dem Tigri.

Babylon ist das Land vnd auch eine Stadt/ von welcher das gantze Land also genennet wird/sonst aber wird es Chaldæa genant/wiewol etwa vmb die jegent Sinear ein Refier/ so sonderlich Chaldæa heist. Sinear/ ein eben Land/ ligt zur rechten nach mittag/ Stad Babylon besser hinüber zur Lincken. So sind nun dis drey namhaffte Lande: Mesopotamia/ darinnen ligt Babylon. Besser hinauß nach Orient ausser dem Tygri ligt Media oder Susiana vnd Persia. Dis ist vor zeiten eine Monarchia vnter dem Cyro vnd denen Dariis gewesen. Daher auch die Nahmen verwechselt werden. Heut zu tage streiten vmb diese Grentzen der Tartar/der Türck vnd der Sophy.

3. Arabia/nach Mittag/vnd ist dreyerley: Das steinigte Arabia/das wüste/das reiche. Die ersten zwey liegen vnter einander/ das dritte ferner nach Mittag. Das steinigte Arabia fenget an am roten Meer/ strecket sich nach dem gelobten Lande nach Septentrion. In diesem Lande haben die Israeliter 40. Jahr lang gewandelt. In diesem Arabia ligt der Berg Sinai/darauff Gott der HErr die Zehen Gebot gegeben hat. Vnd gleich gegen vber der Berg Horeb. bey welchem Gebirge heutiges tages ein Closter S. Catharinæ genant gebawet ist/ darinnen Münche wohnen/durch deren geleid vnd bescheid die gebirge von den Pilgrimen besucht werden.

Dannen sie nach Jerusalem zu den München auff dem Berg Sion ihr reise nehmen vnd etwa daselbst zu Rittern des H. Grabs geschlagen werden/ als die jenigen so Bäpstischer Religion seind/dann dieselbigen Ritter einen Eid schweren müssen/ das sie den Bapst vnd die Bäpstische Religion wider alle so dem Bapst zu wider stehen/ beschützen vnnd verfechten wollen. Ihr Wapen ist ein fünffaches Creutz/ vnnd ein Rath mit feurflammen/dardurch ein Schwerd gestickt. Oder ein halbrath deren so nicht an Horeb kommen seind. In diesem Lande ligt auch Midian. Die Heuptstad heist Petra vnd dan Medina/ Da ist das Grab des Mahomets/ von dannen nach Mecha im reichen Arabia gelegen ist das Sand Meer/ durch welche Ebene man sich nach dem Compaß muß richten/ wie sonst auff dem Meer oder auch im Schnee in Littaw. Es sterben aber viel Leute Durstes halber auff der Reise/ werden offt Menschen vnd Viehe verwehet/vnd durch die Sand Bülgen so vom Wind erreget werden/bedecket vnd bescharret. Daher man an diesem Ort so viel Mumien oder ausgedörretes Menschen Fleisch findet.

Arabia deserta wird also genant von den grossen Einöden vnd Wüsten/so darinnen seind. Hat nicht viel Städte/ dann nur am Wasser Euphrate vnd gegen der Chaldeer Lande/ oder auch am Persier Meer. Die vornembste Stad hat vor zeiten Tapsacum geheissen.

Vom Reich Arabia/ dieweil es an Persiam gehöret/ wollen wir sagen bey Persia.

Türck

Türck.

Turca minis totum spirat crudelibus orbem,
Fune sed & fratres strangulat ipse suos.

Des Türcken Sinn zur Oberheit.
Ist in der gantzen Welt beschreit.
Das er kein Neben-Reich befind/
Würgt er sein Brüder oder Kind.

Arabier

Arabier

Certabat tali Mahometus milite terris,
Gestabatque duci spicula durus Arabs.

Also waren die Leute gestält
Mit welchen Mahomet zoh zufeld.
Ein wüstes Volck zum Raub geneigt/
Vnd tregt von Camelshaut ein kleid.

III. Leute/gestalt/Kleidung/sprache vnd Handtierung der Türcken vnd anderer.

a.) Die Türcken seind jhres herkommens Scythier oder Mitternachtlendische Völcker. Vnnd also von Magogs nachkommen. Dann nach dem die Arabier oder Saracener in Persia fielen/ da sandte K. Orismada der Persianer hinter dz gebirge Caucasum vmb hülffe/ vnd forderte die Türcos auff/ jhme wider die Saracener beyzustehen/ wie sie auch thaten/ aber K. Orismada wurde von den Saracenen vberwunden. Die Saracener aber seind Jsmaeliter/ welche der Mahomet bewehret hat/ vnd vorgegeben sie seyen die jenigen/ welchen als des Abrahams Samen Gott den spruch gethan: Sie solten Herrn vber die Erden werden/ daher sie die Kinder der verheissung/ vnd von der Sara zurechnen. Vnd nante sie Saracener. Die *Turci* nun da Orismada vberwunden war/ deme sie gedienet hatten/ gaben sich an Hircanischen oder Carpischen Meer nieder/ an welchen grentzen es Turquestan heisset/ gaben sich auch vnter der Saracener höchsten Fürsten vnd Bapst den Caliphani/ welcher zu Babel saß/ nahmen die Mahometische lehr ahn/ vnd nehreten sich der Viehezucht/ die Fürsten vnter dem Calipha seind Sultani genent worden. Nun trug sichs zu/ das zwischen dem Calipha vñ dẽ Sultanen ein einheimischer zwispalt entstunde/ dardurch dz Saracenische reich sehr geschwechet wordẽ. Der Sultan Mahomet in Persia Sogdiana vñ Media Wapnete die Türcken/ vnd durch deren beystand siegete er wid Calipham. Da er jhnen aber den Solt verwegerte/ habẽ sie jhn vberweltiget/ vnd aus dem Reich geworffen. Vnter dessẽ da sich die Saracenische Fürsten mit einheimischen Kriegen ermattet vnd auffrieben/ haben sich die Türcken gemechtiget.

vnnd

vnd seind je mehr vnd mehr an stercke gewachsen/ biß sie selbst ein eigen Reich in Armenia/Cappadocia/Galatia vnd Bithynia angefangen/ vnd den Calipham gezwungen/ das er jhnen einen Imperatorem oder Sultan in klein Asia Creiren/ vnnd machen müssen Anno Christi: 1051. Ob sie nun schon von den Tartarischen Völckern eine zeit lang gedempffet vnnd verhindert worden/ haben sie sich doch entlich widerumb erholet/ vnd nach dem der letzte Calipha von den Tartarn erlegt/ haben sie selbst das grosse Reich an sich bekommen/ Anno Christi 1260. vnd folgente zeite bey Regirung Ottomans. Eben diese seind Anno Christi: 1300. von den Constantinopelschen Keysern die Bulgarey zu bezwidigen auffgefordert vnd erbeten worden. Da jhnen die gelegenheit *Thraciæ* so wol geliebet/ das sie nachmals mit aller mühe dahin bedacht/ wie sie ihnen vnd jhrem Fürsten einen eingang in die Lande machen möchten.

b.) Ferner so hatten die Türcken jhr Fürstenthumb in gewisse theile abgesondert/ das Caramannus Alismejus vnd Sarchan/ vnd Safon/ vnnd Calamus/ vnnd Ottomannus/ vnd die Amuradæ vnterschiedliche Gubernamenta hatten.

Sonderlich haben sich aber vier geschlechter hervor gethan die Assimbey/ die Candelori/ die Caramanni/ vnd die Ottomanni. Die Candelori vnd Carmanni haben lange zeit mit den Ottomannen gestritten. Da sie aber von den Ottomannen vberwunden worden/ seind sie zu den Assimbejern geflohen. Vsumcassanes Assimbejus nun nach dem er der Parther Sultan vom Gemsischen geschlecht vmbracht/ vnnd dessen Land mechtig worden. Die vrsache aber dieses zwispalts vnnd Krieges auch vnter den Türcken/ war die Parteylichkeit in ihrer Religio. Dann ob sie wol alle miteinander des Mahomets lesterliche Lehr bekanten/ so war doch zwischen ihnen ein streit wegen der nachfolger des Mahomets. Theils pflichteten bey denen dreyen

dreyen Schwigervätter des Mahomets/ dem Abubecher/ Homar/ vnd dem Ottoman/ auff welche des Testament Mahomets stimmete/ daß sie die succession im Propheten-ampt vnnd Reich der Saracener haben solten/ theils aber pflichteten bey dem Haly dem Vetter vnd Eydam des Mahomets/ welchen Mahomet im Testament vbergangen hatte/ vnd wolten Haly were der rechte natürliche Erbe/ der Digniteten des Mahomets darvon nachfolgents weiter. So hielts nun Ottoman mit dem Abubecher/ Homar vnd Ottoman/ vnd widerfochte die andern so es mit dem Haly hielten/ spricht *Minodaus de regno Persiæ. Chronicon Carionis* theilts anders. So weit vnd bitter aber erging der Haß vnnd Streit durch Gottes gerechtes Gericht/ daß sie nicht auffhörten sich zuverfolgen/ biß daß der alten Türcken Geschlecht bey nahe von Grund außgetilget worden.

Daher heut zu Tage so wenig des alten Türckischen Herkommens in Türckey vbrig seind/ ohne die jenigen/ welche von Ottomannischen Geschlecht/ sonderlich von den Weibesmenschen fortgepflantzet werden.

Dann die Ottomannischen tilgeten die Candeloren/ Assimbejer vnd Caramannen. Seind also die jetzigen Türcken mehren theils/ ja wol sämptlich ohne gemelten wenige/ von denen Völckern wider welche die Türcken Kriege geführet/ vnd noch führen/ wie dann auch von entführeten Christen Kindern. Vnd dis ist die Vrsach daß die Wendische Sprache in Europæischer Türckey so gemein ist/ denn die Wenden hatten das Land innen/ da der türck kam/ des Türcken Sprach aber ist mit den getilgeten Türcken/ wie gemeldet sehr verspülget.

Ob denn einen düncken wolte/ daß diß zum Punct der Regirung gehöret habe/ so hab ichs doch alhier sagen müssen/ zu mercken/ was die Türcken heutiges tages jhres Herkommens für Leute seyn.

c. Sonsten seind diese Völcker in klein Asia/ Syria vnd Arabia/ vor alten Zeiten von allen dreyen söhnen Noæ erbawet/ wie sie auch na alle drey ende grentzē. Die in klein Asia vñ Cilicia/ seind gepflantzet von Ascena/ Tharsi/ Thubal vnnd Mesech/ des Japhets. Die in Syria/ Assyria/ vnd Mesopotamia: Wie dann auch die in Judæa/ von Aram / Assur/ Heber Sems/ von Arphaxad die Chaldæer. Die Babilonier aber vnd Palæstiner vnd Arabier von Chus/ Nimrod/ Canaan/ Seba/ des Hams nachkommen. Desgleichen von Jsmael.

2. Von Gestalt gibts braune Leut/ mehr zum schwartzē als zum rothen geneigt. Die Türcken lassen das Haar gantz auff dem Kopff abscheren/ wie die Vngern/ ausgenommen/ das sie den Schopff in der Ancken lassen/ die Vngern auff der stirn. Tragen Kleider wie die Vngern ohne den Hut/ das ist ein Bund mit einer Spitzen. Das haben sie auch vngleich: Die Vngern scheren den Kinbart ab/ die Türcken aber lassen einen Bart wachsen.

Die Türckischen Weiber haben etliche Röcke vber einander/ alles auff Talarische lange Art gemaniret/ vnnd gehen mit verhülletem Angesicht; ist ein Seiten durchsichtig Flor/ so sie oben am Häupt angemacht/ vnd vber das Angesicht herunter ziehen. Welches sie ohne Zweiffel in diesen Landen also gefunden/ vnd aus Scythia nicht mit bracht haben. Ja/ wie erwehnet/ so sind eben dieses die vhralten Assianer/ Syrer vnnd andere/ so zum Türckischen Volck geworden seind.

Die Araber tragen sich auff ein sonderliche Art. Die Walt Arabier in Camels heuten bekleidet/ so sie vmb sich herbinden/ vnd rauhe Hüt von Haar auff den Köpffen/ vnnd binden dergleichen Füßsolen vnd Leder/ bande vmb die Füsse vnnd beine

Die Stad Arabier tragen sich in Tuch vnnd Seiden/ auch

auch mit banden vmb den Leib vmbgürtet/ seynd aber Talar Röcke/ vnd gehen in etwas vber die Knie/ auff welche Mannier sich auch vor zeiten in diesen Landen getragen haben die Teutschen vnd vnsere Vorfahren.

Zur Zeit der Kriege vnd Reisen haben sich die Asianer geschürtzet/ das ist gegürtet/ vnd die Zipffel am Rock vnter den Gürtel auffgesticket/ wie dann auch aus den Schrifften der H. Propheten vnd Apostel zu mercken ist.

3. Ihre Sprache ist vorzeiten gewesen die Hebræische/ die Chaldæische/ die Syrische/ die Griechische/ Nun aber die Arabische/ Wendische vnnd Türckische/ etc. Die Hebræische ist die vhralte Sprache vnser ersten Eltern. Wird aber Hebræisch genennet/ nach dem Namen Heber/ welcher zur zeit des Thurns Babel/ da die Sprachen verwirret wurden/ gelebet hat: Gen. 11. Auff Hebræisch sagen wir: *Heemanthi be Elhaabh, coljackol osch schamaim uaretz Heemanthi be Ieschua ha Maschiah beno jachid adonenu. Heemanthi beruach hakkodesch.* Das ist: Ich gläube an Gott den Vatter/ allmächtigen schepffer/ Himmels vnd der Erden. Ich gläube an Jesum Christum/ seinen eingebornen Sohn/ vnsern Herrn: Ich gläube an den Heiligen Geist.

Auff Chaldæisch aber sagt man: *Mhaimnia bchad aleho, abo achid kal aoundo daschmaino udarao Mhamnina bchadmori Ieschua Mschicho ichidojo brodaoho. Mhaimnina bchad iucho chajo Kadischo. Idem quod suprà.*

Auff Syrisch sagt man: *Selam lec Mariam rehintha Adotha Adonai ghimmech.* Das ist: Gegrüsset seystu Maria/ du holdselige/ der Herr ist mit dir.

Das laut auff Hebræisch also: *Schalom lach Mirjam, mus hannah, Iehovah immech.*

Auff Chaldæisch: *Schlom lechi Mariam, Maliath taibuthe, Moran aa mechi.* Vom Griechischen zuvor gesagt bey Græcia.

Auff Arabisch: *Abana aldhi phi alsemaveti; kadussu Issmeca; tati malcuteca; tacunu messiteca, cemaphi alssemai, vehhale alaartzhi; chobezna cephaphna ahhrtana phi aljomi; veahhphar lana ma iuchibu hhalena; cema vehha pharna leman ichtta elcna; velat ad: culna reghribu, Lacine naghna min alsarizi Lane leca alma cutuve alkutu, veal meghedu, ale alebdi. amen.* Das ist: Vnser Vatter der du bist in dem Himmel/ etc.

Auff Türckisch: *Pagk gungul jarath bendeja Allach dahi Sahi Ruch tedschdid eyle jeni eylebenum juregunde. Iaban atma beni jusungden, dahi senung hak ruchi kuduss vagi bendem eyti ma.* Dz ist: Ein rein Hertz schaffe in mir/ Gott/ vnd dein bestendigen Geist ernewer in meinen innerlichen Gliedmassen. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ vnnd deinen heiligen Geist nim nicht von mir.

Von der Wendischen Sprache ist bey Illyrico gesagt. Bey denen vorigen aber alle miteinander merckt man gar wol/ daß sie mit der Hebreischen eine Verwandtschafft haben.

4. Der Völcker in klein Asia/ Syria/ vnnd Arabia Handthierung ist/ der Türcken Kriege führen/ vnd jhr Gebiet erweitern. Vnd das ist jhre Profession/ in Syria Kauffmanschafft treiben. In Arabia jagen vnd streiffen/ den Wein handeln die Türcken an die Christen/ als welcher jhnen von dem Mahomet zu trincken verbotten ist.

IV. Religion vnd gesetze in klein Asia/ Syria vnnd Arabia Türckey.

DJe Christliche Religion vnd göttlicher Gleube ist in diesen Landen am allerersten gepflantzet vnnd erbawet worden/

dannen

dannen aber ausgebreytet in alle Lande: Durch Adam/ durch Enoch/durch Noah/ durch Eber/ durch Abraham/ durch Mosen/ durch David/ durch Esaiam vnnd andere selige Propheten des alten Testaments. Das nemlich in des Weibs Samen/ in dem Samen Abrahams alle Völcker auff Erden gesegnet werden sollen/ derselbige aber werde seyn ein Messias vnd Christus des Herrn/ Er werde ein wahrer Gott vnnd Mensch in einer Person/ein Mitler zwischen Gott vnd Menschen/ werde vns mit dem ewigen Gott befreunden vnd versühnen/ da er der gerechte Knecht Gottes sich dem ewigen Gott wegen vnser Sünden auffopffern werde.

Welches dann forter die Apostel vnnd gesanden Gottes Johannes der Teuffer/ Petrus/ Paulus vnd die anderen Heilige Männer vns zur newen Zeit angekündiget haben/ daß es sey Jesus von Nazareth.

Derselbige ist in diesem Land gebohren zu Bethlehem in Judæa/ zu Jerusalem aber gecreutziget worden. In diesem Land ist der Schall des Evangeli an vnd ausgangen in alle Lande.

Nun mehr aber ist das selige wort des Gesetzes vnd Evangeli in Asia verdunckelt vnd verworffen/ dargegen aber der Alcoran des Mahomets an dessen stat eingefüret worden. Derselbige hat den mehrentheil Tartar/ Türcken/ Persianer/ vnd Indier hertzen eingenommen/ vnd seind sehr wenige Christen noch vnter demselbigen im Lande/ welche doch auch mit vielen jrtumben vnd gebrechen behafftet seind/ wie nachfolgents mit mehrem zubenennen ist.

a.) Die Mahometische Lehr.

DJe Mahometische Lehr ist durch den Mahomet vorbracht worden. Derselbige ist also entstanden. In Reich Arabia

bey der Stadt Mecha in einem Dorff mit namen Ytrarip hat ein Arabischer Edelman gewohnet/ so geheissen Abdalla vom Geschlecht Jsmael/ der seine genealogiam also gezehlet hat: Jsmael/ Cedar/ Hamel/ Tehich/ Hamessa/ Adech/ Adue/ Adne/ Mahack/ ein grosser abgöttischer Mensch/ der seinen Sohn Nisar auffgeopffert hat. Nisar aber hat gezeuget den Muzar/ vnnd also fort seind gewesen/ Alien/ Emosera/ Melich/ Valti/ Luije/ Galiben/ Caph/ Mirra/ Coidaj/ Abtemenop ein grosser Abgötterer/ Abdemenoph/ Abdemutaliph/ Abdala/ Mahomet. Mahomets Mutter hat geheissen Enima/ eine geborne Judin. Zu derselbigen Zeit/ vmbs Jahr Christi: 600. jassen die Arabier vnd Africaner in grossem bedencken/ welchen theil in glaubens sachen sie beyfallen wolten: den Christen oder den Juden oder den Arrianern? Nun war ein Jude mit dem Abdalla des Mahomets Vatter in kundschafft ein Astrologus/ derselbige zeigte ahn/ das Kind Mahomet wurde groß im Reich vnd gesetz werden. Item/ er gab vor/ er hette sehen einen Engel das Hertz Mahomets weigen gegen andere tausent Arabier hertzen/ da habe Mahomets Hertz die andern alle auff gewiegen.

Nach absterben seiner Eltern ist der Mahomet gemeltem Juden durch Abutalip seines Vatters Bruder Commendiret worden. Derselbige hat jhn in den natürlichen Künsten/ auch gesetz der Juden vnd Christen vnterrichtet. Im 24. Jahr seines Alters hat sich Mahomet in Egypten verfüget/ vnnd ist da bey der Kauffmanschafft viel mit den Juden vnd Christen vmbgangen/ sonderlich hat er viel Kundschafft mit einem Münch Johanne von Antiochia gehalten/ bey deme er die außlegunge altes vnd newes Testaments Studiret hat/ also wie der Ausgang erwiesen hat/ mit verkehrtem Sinn.

Er hat auch mit einem andern Münch Sergio gemeinschafft gehabt/ der war ein Nestorianer vnnd von seinen Brüdern vertriben.

Da hat er sich in Arabia bey dem Mahomet/ als ohne zweiffel einem namhafftigen Man vnter den Arabiern gefunden. Dieselbigen zwene nun die haben aus dem gesetz der Juden/vnd Christen ein mittel treffen wollen/ vnnd also ein newes gesetz auffgerichtet.

Bey verhandelung desselben ist der Mahomet zu sampt in vorneme Heyrath kommen/ zu einer Maria Jacobina/welche jhm durch den König der Jacobiner mit namen Machoqueum zu wegen gebracht worden.

Nach der zeit hat er eine Fürstin in der Provintz Cana zum Weib bekommen/ mit namen Hadiga beyds von Edlem Geschlecht vnd auch grossem reichthumb. Mit derselbigen hat er eine Tochter gezeuget/ so Fattime genant worden. Dieselbige hat der Haly des Abutalips Mahomets vormunder sohn/ vnd des Mahomets Vetter zum Weib bekommen. Darneben hat Mahomet andere drey Weiber gehabt/als Cuncubinē/die Aisse eine Tochter Abubecher/die Ofesa ein Tochter Homars/ vnd Fara eine Tochter Ottomans.

2. Dieser Mahomet nun hat ein gesetz geschrieben/ so Alcoran genennet wird/vnd hat dasselbige durch Arabiam vnd in andere Lande mit grossem beyfall fort gepflantzet. Vnd ist also der abfall vom Christlichen glauben darvon die H. Apostel geschrieben vnd geweissaget haben/das es vorm Jungsten tage geschehen werde durch den Mahomet/als grossen Antichrist in Orient/ kündlichen zu werck kommen vnd geschehen/ wie allen Menschen bekant ist.

Vnd ist dessen Mahometischen gesetzes vornembster inhalt: Es sey ein Gott der Himmel vnd Erden geschaffen habe/der Mahomet sey ein grosser Prophet. Die jenigen so dem Mahomet bey pflichten/ seyen der Same der Götlichen verheissung/ welcher von einem Mehr biß ans ander Regiren werde.

Da er

Daher sie auch die Saracener etwa durch gelegenheit der Stad Sarra in der wüsten/ genennet werden solten/ als die Kinder Abrahams vnd der Saræ nach dere verheissung. Moses zwar als ein grosser Prophet/ der sey zwar von Gott gesand mit dem Gesetz/ vnd wer des Mosis gesetz gehalten habe/ der sey selig worden.

Da aber das gesetz Mosis durch der menschen boßheit geschwecht worden/ habe Gott den andern Propheten den David gesand mit den Psalmen vnd gebet. Da aber das Volck auch vnter dem David abgefallen/ vnd dasselbige gesetz nicht geachtet/ sey der dritte Prophet/ Jesus von Nazaret/ der welt das Evangelium/ vnd vergebung der Sünden anzukündigen von Gott gesand worden.

Da aber dasselbige auch in abgang gerathen/ da sey der vierde Prophet Mahomet/ von Gott mit dem Alcoran vnnd mit dem Schwert gesand worden/ daß wer das Gesetz im Alcoran nicht annehmen werde/ die Saracener demselbigen mit dem Schwerd verfolgen sölten.

Der weiter einhalt seines gesetzes ist: Mahomet solle das alte vnd newe Testament vergleichen/ vnd alles mildern. Es sey ein einiger Gott/ Mahomet sey nicht Gott/ sondern ein Prophet. Die Juden haben vnrecht gethan/ das sie Jesum getödt haben/ die Christen thuen vnrecht/ das sie Jesum für Gottes Sohn vnnd für Gott halten/ es sey nur ein Mensch vnnd Prophet Gottes. Mann solle die Beschneidung halten/ den sechsten tag feyren/ man solle des tages mittagwerts fünffmahl nider knien vnd beten/ wie Mahomet gelehret hat/ also: Im Namen Gottes des frommen vnd Barmhertzigen/ sey gelobet der Herr aller welt/ der gütige vnd Barmhertzige/ ein Herr des tages des gerichtes/ dir dienen wir/ von dir warten wir Hülff/ weise vns den rechten weg/ den du den Propheten gewiesen hast/

nicht

nicht aber den andern Weg/ von des wegen du bist gegen den bösen erzürnet worden/Amen.

Man solle alles Fleisch essen/außgenommen Schweinen vnd was verrecket/man möge vier Weiber nehmen/ Man solle keinen Wein trincken/sondern ander süß gemacht getrancke/ es sey künfftig ein Leben/da man herrlich Essen/Trincken vnd in Wollüsten leben werde/etc.

Es haben die Türcken sonst auch Spaltungen oder Secten in jhrem Glauben/der mehrer theil helt darfür/ es könne niemand selig werden/ erhalte sich dann dem Alcoran gemeß. Andere so bey jhnen/Dervischer genant werden/ halten darfür/ das Gesetze thue es nicht/sondern die Gnade GOttes ohne die Werck mache seelig/vnd sie nennen solche Gnade *Rach matullach*. Die dritten seind die *Czotilar*/ welche das Gegenspiel halten/ daß nemlich die Leut durch jhre Verdienste seelig werden/vnd nennen jhre Meynung *pereketallech*. Die vierden sind die *Horise*/welche darfür halten/ daß ein jeder in seinem Glauben selig werden/diese aber werden verbrennet als Ketzer/ auffwigler vnd Meutmacher.

Wann nun der Türcken Feyertag ist/ welcher Freytags biß auff Mittag wehret/vnter dessen sie sich embsich vnd eyfferig erzeigen/vnd seind alle Laden zugeschlossen. Die Stunde des Gebets wird durch einen Ruffer von einem hohen Thurn angemeltet. Sie haben sonst noch mehr Feste vnd Bettage/ nemlich jhre Fasten/welche sie *Orufz* nennen/ da fasten sie 30. tage lang des Tages vber/bey der Nacht aber essen sie was sie wollen/außgenommen von Schweinen. Sie halten aber diese Fasten nicht einerley Zeit/sondern/jetzt im Januario/dann im Februario/vnd also fort an. Sie haben auch ferner ein Fest/ vmb Ostern/ das nennen sie Bairan/ da ferben sie jhre Nägel an Händen vnd Füssen roth/sauffen sich voll/ schlagē die trum-

men/ vnd Leben also wie in der Faßnacht zugeschehen pfleget. Sie erinern sich an diesem Fest Gottes/ so ein Vrsach vnd anfenger alles guten/ ihnen Krafft vnd stercke gebe. Beten auff ihrer vorfahren greber für der selbigen Seelen. Desgleichen haben sie ein Fest/ vmb Christag/ da erinnern sie sich jhrer blödigkeit/ das ihr Leben zergenglich vnd sich zum ende nahe/ wie alles andere sich gegen dem Winter nahe. Dieser fest jedes wehret drey Tage.

3. Jhre Clerisey belangende/ so ist der Mofftí ihr der Priester Bapst/ derselbige hat den Schlüssel zu jhrem gesetze. Im Vrtheil sprechen hat er vnter andern den höchsten gewalt/ wan er vor den Groß Türcken kömpt/ stehet der Türck auff vnd thut ihm Reverentz/ helt ihn gleichsam als einen Stadhalter seines Propheten Mähomets. Wann er stirbet wird aus der Cadileschiern ein ander alsbald erwehlet/ die Cadileschier seind gleich wie Cardinale/ Nach denen seind die Cadi/ aber nur richter in Bürgerlichen sachen. Dann das Malefitz recht vnnd die peinliche sachen werden durch die Soubassen verhandelt. Die Cadi aber seind gesetzt vber die Soubassen/ Tabißman vnnd Hogsiliar. Tabisman/ aber seind Diaconi vnnd seind den Spitalen vorgesetzet. Hogsiliar seind Schulherrn/ so Profitiren vnd lesen. Chosa seind auch Schulherrn vnd alte Pfaffen.

Dieser Priester ihre Kleidung ist wie der andern Türcken in gemein/ sie tragen viel Schamlot vnd Satin/ etzliche von Baumwollen Leinwat. Die Cadi kleiden sich in Himmelblaw gut Tuch/ besonders in Winter. Die Cadileschier in Damastien/ aber auch keiner andern Farbe als Himmelblaw/ welches sie für ein ersame Farbe halten. Die Ermel seind gar enge/ vnd lenger zweyer Finger als der Rock. Jhr Tulban oder bund ist gar groß/ sonderlich des Mofftí/ das man sich verwundern möchte

möchte/ wie er die last auff dem Heupt tragen könne. Lassen gar grosse Bärte wachsen. Dann es heist bey den Türcken *barba virum facit*/ vnd sie bezeugen alles bey ihrem Bart. Ihr gang ist/ sie schleichen gar langsam herein/ schlagen die Augen vnter sich.

Sie haben auch Münche vnter sich so keine Weiber nehmen/ dann die andern nehmen alle Weiber. Vnd der seind dreyerley/ die ersten Dervis/ gehen schier gar nackent/ ausgenommen vmb die Scham/ welche sie mit Schaffheuten behengen. Bitten almosen/ von Christen vnd Türcken. Sie essen ein Kraut/ genant Matzlach/ darvon sie vnsinnig werden. Die andere Dervis seind/ so sich selbst ihr manlich glidt durchstechē/ vnd hangen einen schweren Messingen oder Eisernen Ring daran. Die dritte/ seind so Gott bitten/ das er ihnen zukünfftige dinge offenbaren wolle/ diese kommen selten aus/ sondern liegen stets in den Moskeen/ vnnd fasten vor andern gar viel. Wann der Türck wil ausziehen wieder ein frembdes Volck/ so fragt er bey diesen/ was jhm begegnen vnd sein vorhabens vor einen Ausgang gewinnen möchte. Die Dervis so ausgehen/ treiben seltzam werck auff der Gassen/ das sie ihre tresenej auffschlagen/ behengens mit Thieresheuten/ vnnd legen sich vor ein grün Tuch/ vnd erzehlen alsdan viel geschichte des Haly.

4. Bey ihrem Moskeen haben die Türcken gemeinglich ihre Bäder/ so oben mit gewelbten dachen bedeckt/ darinnen Glaßwerck/ daß der Tag hinein leuchte. Werden vnter dem Boden Tag vnd Nacht eingehitzet. Sie baden oder waschen sich aber ehe sie in die Moßkeen gehen. Wan sie in die Badstube komen fallen/ sie nieder vñ ruffē ihre Prophetē Mahomet an/ dz

er jhr Fürsprach sein wolle/bey dem grossen Gott/ so Himmel vnd Erden erschaffen hat/vnd daß er jhnen durch solch eusserlich Abwaschen jhre Sünde vergeben / vnd sie vor allen Vbel behüten wölle.

Wann sie dann das Gebeth in der *Moskéen* oder sonst verrichten wollen/waschen sie zuvor die Hände vnd die Armen biß an die Ellnbogen/ deßgleichen auch die Füsse vnnd andere heimliche Örter/ giessen dreymal Wasser vber den Kopff mit diesen Worten: *Elhemhu lillahi*. das ist/ Lob/ Ehr vnd Preiß sey gesagt meinem Gott. Das Gesicht wenden sie im Beten nach der Stadt Mecha vnd Medina zu/dannen her Mahomet bürtig vnd daselbsten in Arabia begraben lieget. Der Priester oder Muesin spricht das Gebeth vor/vnnd sie reden jhm nach/ in der erst gar leise vnd still/vnnd je lenger je läuter/ sonderlich wanns zu dem *allahe illela* kömpt. Sie haben auch jhre *Paternoster*/welche sie Theßbich nennen/ von gelben oder schwartzen Agtstein oder auch von Holtz. Ein solch Theßbich hat drey vntermerck/in jedem theil seind dreissig Korn. Die erste geschicht laut also: *subhanallah*/ so dreyssig mal muß wider holet werden/ vnd heist auff Teutsch ein vnbegreifflicher Gott. Die ander geschicht laut also: *elhemdu lilahi*. Wir sagen dir danck. Die dritte geschicht. *allah egber*, du bist Almechtig. So offt sie erzelte worte ein mal gesprochen/ lassen sie ein Körnlein fallen. Wan sie das gebeth anfangen verstopffen sie mit beiden daumē die Ohren/ balt stecken sie die daumen zu forderst am Bauch vnter dem Gürtel/ welches stehent mit grosser andacht geschicht/ hirauff bücken sie sich vnd greiffen an die Knie/ als dann sitzen sie mit geschrenckten Füssen auff jhre weise nieder/bald fahren sie mit beyden henden vber das angesicht/vnnd streichen den Bart/legen sich nach der lenge mit dem Bauch vnnd Angesicht auff den Boden/zum beschluß des gebeths/ setzen sie sich sitzend

auff

auff beyden seiten offtmals vmb/ schütteln die Köpffe/ sperren die armen auß/werffen den Kopff einmal auff die eine/bald auff die ander seiten schlagen auch mit der Faust offt an die Brust. Vnd sprechen *Slunge Slunge*/ welches wort gar viel mahl von ihnen wirderholet wird. Solches geschicht damit sie sich bey ihren beyden Engeln Insunuiren vnd dieselbige begrüssen/ den guten Engel auff der Lincken seiten reden sie mit sanfften glimpflichen worten ahn/vnd sprechen *alla he ille la*: Den bösen Engel auff der rechten Seiten fahren sie gleichsam mit bochen vnd schnarcken ahn/auch mit denselbigen worten *alla he ille la*. Vnd wird solches auch vielfeltig mehr als dreyssigmal widerholet. Wann es gar zum ende kömpt/sagen sie anders nichts/ als *la hu hu hu*, vnd werden in dem blodern/steten schütteln vnd vmbwendung des Kopffs/ so mat vnd Krafftlos/daß ihnen der Schweiß darüber ausgehet. Der einhalt ihres gebets/ sonderlich wan sie auff den Boden niderfallen/ ist das Gott auff sie/ als seine Knechte ein genedig auge haben wölle/ erbieten sich in allem dem zu folgen was ihnen Gott befehlen werde/auch das sie Gott lehren wölle seinen weg halten/ damit sie nicht in jrthumb gerathen. Bitten Gott vmb zeitliche vnd Ewige gabē/ vmb vergebung ihrer Sünden/vmb glück vnnd alle leibes notturfft vnd Wolfahrt. Das Gott auch die Christen/ vnd alle so nicht ihres glaubens/ wolle bekehren vnnd zu rechter erkantnis bringen/ auch das Gott jederzeit wölle vneinigkeit spaltungen vnd zerrüttung vnter die Christen schicken vnd senden/ damit/ Ihr Gottesdinst vnd gewalt desto mehr forthgepflantzet vnd desto bestendiger sein möge.

5. Ihre Beschneidung Tsuneth halten sie nicht wie die Juden am achten tage/sondern im vierdten/ fünfften/ siebenten/vnd achten Jahr/ stellens auch etwa lenger ein / biß andere aus der nachbarschafft auch beschnitten werden/ oder biß des

Groß Türcken Sohn beschnitten wird/ Summa ehe wird die Beschneidung / nicht vorgenommen/das Kind könne dann reden/ vnd die worte sprechen/ so in den Moßkeen stehen. Die namen aber werden ihnen gegeben so bald sie geboren seind. Nach der Beschneidung Reiten vnd füren sie den beschnittenen ein Gassen auff die ander ab zu den freunden/ welche demselbigen ihre geschencke thun/vnd dann bringen sie jhn zu der Moßkeen. Da fragt ihn der Priester/ ob er ein Muselman sey/ vnd den Mahometischen Glauben annehmen wolle/ darauff antwortet der beschnittene mit auffgerecktem mittlern finger/ Ja. Als dann muß er die worte nachsprechen: *La illah Mehemet tresul allah, tanre bir pegamber hach,* das ist/ es ist nur ein GOtt vnd Mahomet sein Prophet/ es ist nicht mehr/ als ein Schepffer vnd die Propheten seind gleich. Nachmaln helt jhm der Prister vor/ das er bestendig bleiben/vnd ein freund aller deren so disen glauben haben/entgegen aber ein abgesagter Feind seyn solle/ aller so denselbigen verlachen vnd anfechten.

Wann ein Jude den Türckischen glauben annehmen will/ muß er erst bekennen/ Jesus Christus sey der ware Messias. Das muß er aber darumb thun/ das er alle Warheit gleube/ vnd ein volkommener Muselman/ das ist/ rechtgleubig/ wie sie sagen/ werde/ als welcher Mosen/ David/ Jesum Christum vñ den Mahomet erkant/ so von den Türcken vor die vier gröste Propheten gehalten werden.

6. Dieweils in Türckey gar gefehrlich ist mit Invania oder Avania vnd falschen anklagen/als hette man ihre Religion gelestert/ so pflegen die Christen so vnter dem Türcken wohnen/ oder handeln/ein *Chucchium* oder frey geleyt vom Türcken auszubringen/ in welchem Caviret/ das die nider Obrigkeit oder *Cadi Soubassi* vber Christen nicht judiciren oder Vrtheil fellen sollen/da sie in glaubens sachen oder sonst verklaget wurden/

son-

sondern das solches an die Porta vor den Vezier Bascha gelanget werde.

Dieser Mahomet nun ist also mit seinen Arabiern/ Anno Christi 722. von Mecha außgereyset die Welt zu gewinnen/ vnd von der Zeit an rechnen vnd schreibẽ die Mahometaner jhr Jahre Ahhigera genant/ das ist von der ersten reise Mahomets. Vom ende vnd der succession Mahomets/ sol bey persia/ bey zwispalt der Persianer vnd Türcken gesagt werden.

Die Jüdische Lehr.

Darneben dann zuberichten/ auch von der Itzigen Juden glauben/ als welcher dem Mahometischen sehr ehnlich ist/ in deme/ daß sie die verheissung Abrahams von einem weltlichen Reich verstehen/ dan also schreiben sie: Wann vnser Messias kommen wird/ derselbige wird vns mit gewaltiger Hand in vnser Land füren.

Item sagen: er sey schon geboren vnd zu Rom: gleich wie Moses in Egyptenland ehe gewesen/ als er sich offenbaret habe. Vnd wie David nicht ehe sey König gewesen dann er von Samuel gesalbet: also sey der Messias noch nicht Messias/ biß ihn der Elias gesalbet habe.

Hie aber werden sie balt wider anders sinnes/ vnnd/ wie etlich Maranen vnnd Rabiner sagen/ der Messias werde als dan erstlich geboren werden/ wan er sich offenbaren werde. Ferner so geben sie vor: Es werde der Messias kommen/ dem Bapst zu Rom vnd allen Königen auff Erden gebieten vnnd sagen: sie sollen das Jüdische Volck loß lassen/ alles Volck werde auch sein vor allen Jüden/ wie gebundene/ es werden alle Nationen fallẽ/ die Judẽ aber werdẽ auffstehẽ. Dann werdẽ sich die Juden versamlẽ vñ nach Jerusalem ziehen/ dan werdẽ auch die gerechtẽ wider von den Todten aufferstehen/ das sie selbst leben vnd sehen

den

den frieden Israelis. Das aber der Messias so lange verziehe/ trage er die betrübnissen der Israeliter/ so in sehr harter dienstbarkeit erhalten werden. Entlich aber werden grosse wunder vnd Zeichen geschehen/ es werden Brunnen springen in der wüsten/ vnd auff den Bergen/ vnd in mitte der Thale/ es werden auch Beume wachsē in den Wüsteneyen in einem Augenblick/ damit die Juden auff der Reyse beyds lust vnd freude haben/ vñ für durst vnd Hitze der Sonnen nicht verschmachten: Es werden alle Thale gleich/ vnd alle Berge niedrig werden/ damit die Juden nicht dürffen Berg auff oder absteigen/ in deme sie nach Jerusalem reysen. Vmb Jerusalem her werde kein Lewe noch grimmiges Thier dero zeit mehr gefunden werden.

Aber dann werden stehent die frembten Völcker/ vnnd denen Juden die Stad Jerusalem bawen/ die Könige vnnd Völcker aller Welt werden dem Messia geschenck zuführen/ als die Knechte des Herren.

Die Juden werden nicht von nöten haben/ außzuziehen anders wo zu keuffen vnd zu schaffen/ sondern die Völcker als vnterthane werdens in die Stadt Jerusalem ihnen zuführen. Nur von lust wegen aber werden die Israelitischen in andere Lande ziehen/ vnd da in grossen Ehren gehalten/ vnnd mit verwunderung angesehen werden/ da man sagen werde/ das seind die Kinder Israels/ das ist der Same/ welchen der Herr gesegnet hat.

Der Judisch Mensch werde als dann so lang leben/ biß er lebens sat sey/ also das man auch vmb des verstorbenen willen keine klage noch Weynen in den Gassen Jerusalem hören werde.

Es werde alles von sich selbst wachsen/ werde auch keiner Opffer von nöten seyn/ dan nun lob vnd danck. Sintemal alle Israeliter Gott recht erkennen vnd ehren werden.

Als dann

Als dan werden alle Nationen erkennen/ das Gott vber alles Regire. Es werdens auch die Könige der Heyden für eine grosse Ehr halten/ das der Messias jhrer Töchter zur Ehe begehren vnd nehmen werde.

Eine aber vom geschlecht Israel werde die Königin seyn/ welche werde stehen zur rechten des Messiæ mit einer Kronen von Gold aus dem Lande Ophir. Nach dem nun der Messias viele Jahrlang werde gelebet vnd Regiret haben / werde er mit grossen Ehren sterben/ seinem Sohn vnd seines Sohns Söhnen das Reich vbergeben/ das jhre tage verlengert werden/ ꝛc.

Diß ist kurtzlich der Juden glaube von jhrem Messia/ Gleich dem Türckischen/ in deme sie beyde eine weltliche Monarchiam dichten: vngleich aber in deme/ das die Türcken jhr Reich mit dem Schwerd erlangen wollen/ die Juden aber sagen/ jhr Reich werde ohne streit/ allein auff das Wort jhres Messiæ auffgerichtet werden.

In der Juden meinung ist zu sehen/ wie sie sampt den Türcken jhren Weltlichen Wahn von einem jrdischen Reich in die sprüche der H. Schrifft meisterlich verwickeln/ als die sie nach Menschlicher vernunfft deuten/ vnd den Heyligen verstand der Schrifft nicht erkennen wollen/ welche vns mit jrdischen reden die Himlische geheimnisse ausspricht vnnd anbildet/ wie der Herr zum Nicodemo spricht: Joh. 3. Sonderlich aber ist zu sehē wie sie die Lehre vnd worte Esaiæ vom Leyden Christi eludiren vnd vmbgehen: konnen nicht vorüber/ der Messias werde leydē/ aber das geschehe jtzunder schon zu Rom vnd wo er sey/ für die betrübnissen/ vnd trangsall des Volcks von Israel/ so sie vnter den Keysern vnd Königen auff erden leyden. Das nehme er sich an stat der zerstreweten von Israel/ werde geschlagen/ beraubt vnd geplaget/ wie der Prophet Esajas vermeldet. Siehe der jrdischen klugheit? Vnd also gehets vnd stehets itzunder mit der

Religion im Asia/ Syria vnd Arabia. Ja in aller Welt bey deme so den Namen Mahomet vnd der Juden ehren/ füren vnd bekennen.

c.) Die Christliche Lehr.

ENtgegen aber so ist aller rechtschaffene Christen glaube: das Reich des Messiæ sey nicht ein weltliches/ sondern ein ewiges Reich/ wie der Prophet Daniel weissaget/ das nach dem Reich der Babylonier vnd Assyrier/ nach dem Reich der Meden vnd Persianer/ nach dem Reich des grossen Alexandri/ vnd nach dem zertheilten Reich vnd Nachkommen Alexandri in Syrien vnd Egypten/ vnd also zu anfang des Römischen Reichs/ Gott von Himmel ein Reich bestetigen werde/ welcher vnverenderlich seyn werde/ nicht kommen von einem auff das ander/ das Reich nemlich des Messiæ/ welcher zu bestimmeter zeit nach den 70. Wochen Danielis/ das ist nach 490. Jahren von an der Zeit des gebots vom Tempel vnnd Stadbaw zu Jerusalem(: dz ist ein wares Prophetisches wort: Dan. 2. Dan 9:) solte geboren werden.

Dasselbige Reich nun solle nicht seyn essen vnd trincken/ sondern gerechtigkeit/ fried vnd freud im H. Geiste. Nach der zeit solle Jerusalem von den Fürsten aus Europa zerstöret werden/ vnd dieselbige verwüstung solle trieffen biß ans ende der Welt.

GENE-

GENEALOGIA.

Der Israelitischen Kirchen vnnd Geburt Christi.

Luc 3. Wird die *Genealogia* der Israelitischen Väter vnd Geburt Christi beschrieben. Wie dan auch Matth. 1.

Adam vnd *Eva*: von Gott geschaffen. Luc. 3.

Seth — Neben diesen stunden die Cainiter/ so Kinder der Menschen genent werden: Gen. 6.

Enos.

Cainan.

Malaleel.

Iared.

Enoch.

Mathusalah.

Lamech.

Noa. Sündflut vber die Welt.

Sem. — Neben diesen stunden die *Chamiter* vnd *Iapheter.*

Arphaxad.

Cainan.

Sala.

Eber.

Phalec. — Da theilten sich die Leute auß in alle Welt. Die sichtbare Kirche aber bleib in Chaldæa

Ragau.

Saruch.

Nachor.

Thara.

Luc. 3.	Matth. 1.	
Abraham.	*Abraham.*	Die Chaldæer gerathen in Abgötterey/ vnnd ehren das Feur als Gott. Derowegen zeucht Abra-
Isaac.	*Isaac.*	
Iacob.	*Iacob.*	
Iudas	*Iudas.*	
Phares.	*Phares.*	
Esrom.	*Esrom.*	

Aram.	*Aram.*	ham ins Lande
Aminadab.	*Aminadab.*	Canaan Gen.
Naasson.	*Naasson.*	11.12. Dannen
Salmon.	*Salmon.*	in Egypten.
Booz.	*Booz.*	Gen.14.
Obed.	*Obed.*	Gen.47.
Iessai.	*Iessai.*	
David.	*David.*	
Nathan.	*Salomon.*	Hie schreit Mattheus in die
Mattatha.	*Roboam.*	gesetzliche Geburt. Lucas
Mainan.	*Alia.*	erzehlet die Leibliche.
Melea.	*Asa.*	
Eliakim	*Iosaphat.*	
Ionan.	*Ioram.*	
Ioseph.	*Ozias.*	
Iuda.	*Ioatham.*	
Simern.	*Achaz.*	
Levi.	*Ezechias.*	
Matthat.	*Manasses.*	
Iorim.	*Amon.*	
Eliezer.	*Iosias.*	
Iose.	*Kakim.*	
Er.	*Iechonias.*	desen *adoptivus* ist/
Elmodam.	*Salathiel,*	des *Neri* Sohn. Jerem.22.
Cosam.	*Zorobabel.*	
Addi.	*Abiud.*	Hiedan erzehlet Matthæus
Melchi.	*Eliakim.*	Josephs Geburt/ Lucas
Neri	*Azor.*	aber der Mariæ.
Salathiel	*Zadoc.*	
	Achim.	
Zorobabel.	*Eliud.*	

Rhesa.

Rhesa. *Eleazar.*
Ioanna, *Matthan.*
Juda. *Iacob.* Ein leiblicher Vatter deß
Ioseph *Ioseph.* Dessen vertrawete
Semei. Maria.
Mattathias.
Maath.
Naggai.
Esli.
Nahum.
Amos.
Mattathias.
Ioseph.
Ianna.
Melchi.
Levi.
Matthat.
Eli. Der Vatter Mariæ/vnd Schwiger-Vatter
Ioseph. Desen pfleg-Sohn
CHRISTVS. Gottes vnd Mariæ Sohn.

Von anbegin der Welt/ biß auff diese zeite/ haben die Prophæten: Moses/ Samuel/ Elias/ Elisæus/ etc. Esaias/ Jeremias/ Ezechiel/ Daniel vnd die andere die H. Bibel/ gesetz/ vnd lehren Altes Testaments beschrieben.

Geburt Christi.

NAch dem nun die Vhralten Väter ein göttliche weissagung vnd verheissung bekommen/ das GOTT solle Mensch werden/ des Weibes Same solle der Schlangen den Kopff zertretten/ Gen. 3. Vnnd im Samen Abrahæ sollen alle Völcker gesegnet werden: Gen. 22. Welcher in dem

 Isaac

Jsaac benennet werden solle. Vom geschlecht Juda künfftigen Schiloh: deme die Völcker anhangen werden: Gen. 49. Ein grosser Prophet. Deut. 18. Ein Sohn Gottes: Psal: 2. Ein Herr vnd Sohn Davids. Psal. 110. Matth. 22. Ein ewiger Vatter/ Rath/ Starcker wunderbarlicher Held vnnd friede Fürst: ein Sohn der Jungfrawen/ welcher soll sein Jmmanuel Gott vnd Mensch: Esai 7. Esai. 9. Eine Hülffe aus Sion. Psal. 14. welcher ein Reich vom Himmel auff der gantzen welten Welt anrichten werde/ Dan. 2. Ein richter der lebendigen vnd der Todten. Dan. 7. Der allerheiligste Gottes/ welcher geboren vnd gesalbet werden solle/ wann die vier grossen reich der Welt/ das güldene Heupt Nebucadnezars/ die Silberne Brust/ Cyri. Die eherne lenden/ Alexandri Magni. Die zwey mit Eisen vnd don vermengete beyn vnd Füsse der Syrer/ Egyptier. Jn die vier Winde der Welt zerstoben werden/ worden seyn: Dan. 9: Welcher die Stad Jerusalem auch werde ihrer vndanckbarkeit halben verheren vnd verwüsten lassen/ welche verwüstung trieffen werde biß ahn der Welt Ende. Dan. 9.

Da ist derselbige ein Messias vnd Heyland aller Kinder Gottes/ zun zeiten Augusti Keysers zu Rom/ zur zeit Cyreny da der Landpfleger in Syria war/ vnd die schatzung vbers Römische Reich ergieng/ zu Bethlehem in Judæa in diese welt geboren worden. Luc. 2. Jst in 30. Jahr seines alters in sein Ampt getretten/ vnd hat gelehrt den Weg zum ewigen Leben. Nemlich: also habe Gott die Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Sohn gegeben/ auff das alle die an ihn gleuben nicht verlohrn werden/ sondern das ewige Leben haben. Johan. 3. vnd der Mensch werde gerecht durch den Glauben/ ohne des Gesetzes Werck: Rom. 3.

Er

Er hat auch zwelff Jünger angenommen/ welche er bey sich gehabt/ sie gelehret/ sie versorget/ vnd seine Lehr vnd thaten/ sein Leyden/ sterben/ aufferstehung vnd Himmelfarth sehen lassen: Diese Jünger Christi aber waren mit namen: Simon Petrus/ Andreas/ Jacobus/ Johannes/ Philippus/ Bartholomæus/ Thomas/ Mattheus/ Jacobus Alphæi/ Lebbæus/ Thaddæus/ Simon von Cana/ Judas Jscariot/ welcher endlich Christum verrathen/ vnd sich nachmals selbst erhenckt hat. An desen Stat ist dann gewehlet worden: Matthias. Zu diesen ist nach der Himmelfarth Christi auch Paulus gethan wordē. Matth. 10. Act. 1. Act. 9.

Dieselbigen nun vnd ihre gefehrden haben beschrieben die Evangelia/ geschichte vnd Lehren Christi/ vnd seiner Apostel wie das alles im Newen Testament verfasset vnd begriffen ist. Wie Christus geboren/ wie er gelebet/ gelehret/ gehandelt vnd gewandelt/ was er für wunder gethan/ wie er gelitten/ gestorbē/ vnnd von den Todten am dritten Tage aufferstanden/ gehn Himmel gefahren/ auch widerkommen werde zu richten die lebendigen vnd die Todten.

Ein Herr vber Himmel vnnd Erden jmmer vnnd Ewiglich.

Die Wunderwerck Jesu Christi.

Dieser vnser HErr Jesus Christus hat grosse Wunder vnd Zeychen gethan/ dergleichen man in der gantzen weiten Welt nirgent zu finden hat. Vnd hat wunder gethan an sich selbst/ an seinen Aposteln/ an andern Menschen/ vnd den Elementen Himmels vnd der Erden.

a. An sich selbst hat Christus wunder gethan.

1. Jm

1. Im 12. Jahr seines alters hat er gelehret vnd der H. Schrifft grossen verstand gehabt. Luc. 2.

2. Er hat 40. Tag vnd Nacht gefastet/ Matth. 4.

3. Er ist auff dem Gebirge bey Bethsaida verkleret worden: Matth. 17.

4. Er ist eigener krafft von den Todten aufferstanden: Math. 28.

b.) An seinen Aposteln. 1. Er hat sie in einer stunde am Pfingst fest alle sprachen gelehret/ *Act.* 2. 2. Er hat den Saul bekehret vnd zu einem Paulo gemacht: *Act.* 9.

c) An andern Menschen. In Vorsorgung/ welche zweyerley: Erst Heylung 42. Personen.

1. Einen Gichtbrüchigen geheylet/ *Matth.* 9.
2. Einen Tauben stummen/ *Marc.* 7.
3. Einen Wassersichtigen/ *Luc.* 14.
4. Drey Krüppel: Dürre Hand *Matth.* 12.
   Krum Weib/ *Luc.* 13.
   Verstumleten Malchum/ *Luc.* 22.
5. Drey Todten aufferwecket: Jairi Tochter/ *Matth.* 9.
   Den Jüngling zu Naim/ *Luc.* 7.
   Den Lazarum zu Bethanien/ *Ioh.* 11.
6. Fünff Krancke gesund gemacht: Petri schwiger. *Mat.* 8.
   Das Blutflüssig Weib/ *Matt* 9.
   Den todtkrancken Knecht/ *Luc.* 7.
   Des Königschen Sohn. Joh. 4.
   Den 38: Järigkrancken. Joh. 5.
7. Sieben blinde sehent gemacht. Zwene. Math. 9.
   Zwene. Math. 20.
   Einen Marc. 8.
   Einen Barthimeum. Marc. 10.
   Einen blind gebornen. Johan. 9.

8. Acht

8. Acht besessene geheilet: Zwene Matth.8.
Einen Stummen: Matth.9.
Einen blinden Stummen. Matth.12.
Eine Cananeische Tochter. Matth.15.
Einen Ruffenten: Marc.1.
Einen Knaben. Marc.9.
Einen Stummen. Luc.11.

9. Eilff Aussetzige gereiniget. Einen, Matth.8.
Zehene: Luc.7.

Darnach in Speisung. So hat Christus einmal gespeiset 5000. Menschen/mit fünff Broden vnd zweyen fischen Matth.14.

Einmal 4000. man ohne Weib vnd Kinder/mit sieben Brod vnd wenig fischlein. Matth.15.

In Straffung aber/hat Christus zweymal die Feinde geschlagen/erstmals mit einer Peitschen so viel hundert oder tausend Keuffer vnd Verkeuffer aus dem Tempel Jerusalem hin aus getrieben: Matth.21. Andermal mit einem Wort seine Feinde nidergeschlagen. Joh.18.

d.) An den Elementen Himmels vnnd Erden hat Christus wunder gethan.

1. Er hat gestillet das Meer vnd die Winde Matth.9. Marc.4.
2. Ist auff dem Meer gangen/Marc.4.
3. Hat den Fisch geboten. Matth.17.
4. Den Feigenbaum gestrafft/das er verdorret. Matth. 21.
5. Einen grossen Fischzugk verschaffet. Luc.5.
6. Das Wasser in Wein verwandelt. Joh.2.

Wunderbarliche fortgehung des Reichs Christi.

ES ist auch das Reich Christi so wunderbarlich fortgangen in Leiden vnd verfolgung/ anders als sonst der welt reiche. Dan da der mechtige Cyrus sein Heer in Scythiam füren wolte/ liß ein *Edictum* vnd Erklerung ausgehen mit diesen worten: Wer mein Diener sein will/ ist ein Fußgenger/ so will ich ihn zu einen Reutter machen/ hat er ein Pferdt/ so wil ich ihm einen Wagen geben/ hat er einen Meyerhoff/ so will ich ihm ein Dorff geben/ hat er ein Dorff/ wil ich ihm ein Stadt geben/ hat er ein Stadt/ so wil ihm ein Land geben. Das Golt soll ihm zugewogen vnd nicht zugezehlet werden. Plutarch. Vnser Herr Christus aber spricht: Wer mein Diener sein wil/ der nehme sein Creutz auff sich vnnd folge mir nach. Matth. 16. was geschicht? Cyrus gewan/ vnnd da er gewan/ verlohr er. Dann er wurde getödtet/ vnd sein Reich hat ein ende. Christus aber da er verlohr/ da gewan er. Dann er wurde zwar vmb vnser Sünde wegen dahin gegeben in den Tod/ aber vnser gerechtigkeit ist er wieder von den Todten aufferstanden. Rom 4. Vnd sein reich wird groß vber alle Welt/ das Keyser/ Könige vnd Fürsten ihme die Thor vnd thür in der Welt auff thun. Psal. 24. Vnd er ist der Herr aller Herren/ vnnd der König aller Könige. 1. Tim. 6.

Das alles ordnet der Herr durch sein Wort gesetz vñ Evangelium durch den H. Geist. Dan nach d Art H. Schrifft vñ des Geystes Gottes muste dis alles verstanden werden.

In diesem Reich lasse der Herr Messias Predigen aus vnd vergebung der Sünden/ lasse darauff dis Pensiren die verordneten Sacramenta zu bestetigung des glaubens an die götliche verheissung.

Es ist

Es ist auch ferner vnser der Christen glaube: Der Messias sey Gottes vnd einer Jungfrawen Sohn/ nemlich Jesus Christus/ geborn aus dem Samen Davids nach dem Fleisch vnd erwiesen der almechtige Sohn Gottes nach dem Geiste: Rom. 1. Welcher iñer seine ewige Götliche Person die menschliche Natur habe angenommen/ vnnd habe also Gott im Fleisch gelitten für vnsere sünde/ der gerechte für die vngerechten: 1. Pet 3 rc. 4. damit er vns erlösete von den Sünden/ so wir begangen von Jugent auff/ von dem Tod vnd verdamnis/ so wir verdienet/ vnd vber vns ergieng vnd ergangen were in alle ewigkeit/ vnd vns widerbrachte die genade Gottes/ die gerechtigkeit vnd ewiges Leben.

Darumb er auch von den Todten aufferstanden gehn Himmel gefahren/ vnnd sich gesetzet zu der rechten Hand Gottes/ von dannen er wider kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Toden/ vnd also Regire/ d̃ ware Messias/ mit dem Athem seines mundes/ vnd werde mit demselbigen freylich tödẽ den Antichrist/ vnd alle so ihme zu wider leben/ wie vns lehret der H. David. 110. wir Christen gleuben auch/ das der Messias sein Reich/ so nicht von dieser Welt ist/ durch die gantze weite Welt hin vnd wider an vns vnd allen so seinen Namen ehren vnd durch viel creutz vnd Trübsal geprüfet werden/ ausgebreitet habe/ vnd wir in seiner gemeinschafft der seligen Frewde in Gott gemessen/ das vns wegen seines Verdienstes vnser sünde vergeben seyen/ vnd ob wir schon alhier zeitliches Todes sterbẽ/ so werde vns doch Christus wiederumb von den Todten aufferweckẽ/ vnd in dz ewige lebẽ/ in dz Hauß des Vatters ins Paradeis im Hiṁel führẽ/ vnd zu seiner Frewde auffnemen. Das sey das Newe Jerusalem/ dessen/ auff Erden ein Vorbild gewesen sey/ laut des Psalm. 16. 17. Vnnd Esa. 66. Wir aber die der wahre Messias erlöset hat/ vnnd gläuben in seine Gerechtigkeit/ werden auch durch den H. Geist wider gebohren

daß das sündigen in vns selbst auch von Tag zu Tag je mehr vnd mehr auffhöre biß wir entlich von dieser Welt abscheiden/ wider von den Todten werden aufferstehen/ da werden wir als dann forters nicht mehr sündigen/ sondern auch vnser Natur heylig seyn/ in dem Himlischen Jerusalem/ da wir vor den ewigen Gott vnd vnserm Herrn Jesu Christo in ewiger Liebe wandeln/ vnd vnsere selige Frewde haben werden.

Heutige Christen zu Jerusalem.

ES seynd aber heut zu Tag in denen Landen vnd zu Jerusalem viel Leute so zwar Christum bekennen/ aber sie sind in viele Secten auch zertheilet/ vnnd sind Anno Christi 1517. zur Zeit der Reise M. Baumgartens Ritter aus Francken in dem Tempel zum H. Grabe sieben vnterschiedene Secten gewesen: welche Saladinus der Saracener/ da die Occidentalische Christen/ so sich dannenhero auff vnd am gebirge Libano auffenthalten/ von Jerusalem ausgetrieben/ in der Stad gelassen/ vnd seind: Franciscani/ Græci/ Suriani/ Georgitæ/ Jacobiner/ Indianer oder Abissiner/ vnnd Armenier.

Die Franciscaner sind Lateinische Münche/ so *Fratres minores* oder Minoriten genent werden/ vnnd pflichten dem Römischen Bapste.

Die Griechen aber sind dem Römischen Bapst zu wider/ nehmen Eheweiber/ ziehen Bärte/ essen Fleisch an Sabbathen außgenommen auff Ostern. Halten das H. Abendmal mit gesäwerten Brot.

Die Surianer/ sind aus Syria/ den Griechen in der Religion durch aus gleich/ nur das sie in gemein die Saracenische Sprache rede/ beym Gottesdinst aber die Grichische.

Die

Die Georgianer sind Orientalische Leut/ sind auch den Griechen gleich/reden Chaldeisch vnd Saracenisch in gemein/ aber Griechisch beim Gottesdinst.

Die Jacobiner sind Asianer/tragen Creutze an der Stirne mit einem Eisen hinein gebrent/wegen Liebe des Creutzes/ vnd zum vnterscheid der Saracener. Beichten jhre Sünde niemanden/dann dem einigen Gott/vnter dessen sie behten vnd beichten/reuchern sie mit Weyrach/den sie in einem Gefeß dahin gestelt haben/vnnd gläuben/ jhr Gebett steige mit dem Rauch gen Himmel/vnd werden also von Sünden gereiniget. Haben ein eigene Sprache.

Die Indianer oder Abissiner sind aus Aethiopia/ aus dem Königreich des Africanischen Potentaten Giam Belul/ den sie *vulgò* Priester Johann nennen/ darvon nachmals weiter. Vneigentlich aber werden sie Indianer genant/ dann sie sind Mohren/vnd durch den Apostel S. Thomam zum Christlichen glauben bekehret. Sie halten die Beschneidunge/ den Kindern brennen sie Creutze an die Stirn/Nase vnnd Wangen/vnd gläuben dardurch werde die Erbsünde getilget. Halten das Nachtmal bey gesäwertem Brot/reichen dasselbige vnter beyder Gestaldt/beyds den Kindern vnd den Alten. Haben ihre eigene Sprache vnd Schrifft/ verstehen doch auch die Saracenische. Die Armenier haben einen Bischoff/ den sie Catholicum nennen. Sind den Griechen hefftig zu wider/ halten die Fasten/ essen als dann weder Fleisch/ noch Eyer/ noch Keeß/ noch Milch/ noch Oel/ noch Fisch/ trincken auch kein Wein/ sondern essen Frucht/ Obst vnd Brey so es die Notturfft erfordert/damit die Natur nicht gar getilget werde.

Ihr Bischoff ziehet zwene Harlöcke biß auff die Schulter/sonst ist er am Haupt geschoren. Haben jhr eigene sprache. Siehe/so viel Spaltungen seynd allein zu Jerusalem. Von

 denen

denen ich achte wol gesagt werden könne: *in quocunque aliquid Christi invenero, illum ego non damnabo.*

Verfolgung der Christen.

WJe nun Christus in diesen Landen gebohren/ vnnd die Christliche Religion in diesen Landen fortgepflantzet worden: Also ist Christus in denselbigen auch getödtet vnnd verworffen/ die Christliche Religion aber von den Juden vnnd Mahometanern verfolget/vnd widerfochten worden/vñ haben diese erwiesen Anfangs/was der Christliche Religion sonderliche Eigenschafft ist/das *Ecclesia subjecta sit cruci,* vnd die ware rechtschaffene Christen Menschen nach dem Exempel Christi bis auffs Blut verfolget werden: Act. 14. 2. Timoth. 3. Dasselbige aber ist geschehen theils von den Juden/ theils von Heiden/ theils von Mahometanern/theils von den falschẽ Christẽ.

Also wurden Christus vnd alle Aposteln Christi getödtet ausgenommen Johannes der Apostel/welche doch auch ins Elend ist verwiesen worden.

a.) Jesus Christus Gottes vnd der Jungfrawen Mariæ Sohn vnser Heyland ist auff Anclage der Juden gecreutziget worden/vnter Pontio Pilato im Achtzehenden Jahr des Keysertumbs Tiberii: Luc. 3. Vor der Zeit wurde Johannes der Teuffer geköpffet: Matth. 14. Stephanus gesteiniget von den Juden: Act. 7. Jacobus ist auch geköpffet worden/ durchs Schwerd der Juden zu Jerusalem: Act. 12. Petrus gecreutziget/ Paulus geköpffet/ Andreas gecreutziget in Achaia/ Philippus in Asia/ Thomas erstochen in India/ Bartholomæus geschunden in Armenia/ Matthæus geköpffet in Aethiopia/ Jacobus der Kleiner Todt geschlagen zu Jerusalem/ Simon Zelotes gecreutziget zu Jerusalem/ Judas Taddæus erwürget in Persia/ Matthias gesteiniget in Gallilæa.

b) Die Verfolgung vnter den Heyden ist wol zehnerley. Die erste vnter K. Nerone/welcher die Christen beschüldigt

hat/ als wan sie die Stadt Rom ins Fewer gesteckt hetten/ vnd ließ sie jämmerlich martern. Die ander Verfolgung geschach vnter K. Domitiano/welcher Johannem relegirte. Die dritte Verfolgung/vnter K. Trajano/der bildete sich ein die Götter der Römer wurden das Römische Reich straffen/ dieweil das Christenthumb im Land einreissen wolte. Vnnd darumb fing er an die Christen zu verfolgen. Da ist auch vmbkommen Ignatius. Die vierde vnter K. Antonino Philosopho: etc. Da ist Polycarpus vmbkommen. Die fünffte/vnter K. Severo/da ist vmbkommen Originis Vatter der Leonides. Die sechste/vnter K. Maximino/zu dieser Zeit entstunde die Secte der Helchesaiten/welche vorgaben/das einer wol zur Zeit der Noth seinen Glauben mit dem Munde verleugnen möchte/ wann er jhm nur im Hertzen behilte. Die siebendte vnter K. Decio/ da ist Laurentius auff einem Rost gebraten worden/ vnnd ist diese Verfolgung viel greulicher ergangen/ in allen Provintien/als noch der vorigen keine. Die achte/ vnter K. Valeriano. Zu dieser Zeit hat sich Paulus in eine Einöde begeben/ deme hats nachgethan Antonius. Die neundte/ vnter K. Aureliano/ welche durch seinen Todt bald auch auffgehöret. Die zehente vnd letzte/vnter K. Diocletiano/dieser Verfolgung ist gar langwirig gewesen/der ließ ein Edict ausgehē/das man im gantzen Römischen Reich alle Kirchen der Christen vmbkehren vnd verstören solte. Liß seine eigene Gemahlin Tödten. Zun zeiten Constantini Magni bekam die Kirche Ruhe. Welche wehrete biß auff K: Julianum den Abtrünnigen. Derselbige wurd den Christen so feind/das er ihnen die Schulen vnnd Kriegs vbungen verbotten hat. Hat sich auch versprochen die Hend in der Christen Blut zu waschen. Aber er ist in dem Krieg wider die Persier mit einem Pfeil geschossen worden/ da er das Blut in ein Hand soll gefasset vnd in die höhe geworffen haben mit diesen: *Vicisse, Gallilaee. Chronologin Bucholceri.*

c.) Die Verfolgung vnter Mahomet/ geschiehet nun von tausend Jahren durch die Saracener vnd Türcken.

d) Die Verfolgung vnter den falschen Christen. Dann die Arrianer wolten zwar Christen genennet sein/ aber sie verleugneten die ewige Gottheit Christi/ darumb die jenigen so wahre Christen/ von jhnen verfolget worden seynd/ als Athanasius/ꝛc. Die Verfolgung aber geschach vnter den Gothischen Königen in Italia vnd anderer Orten.

e) Hierüber leufft nun noch eine Blutvergiessung mit ein/ da der Römische Bapst mit dem Schwerd verfolget die jenigen/ so er vor Ketzer spricht vnter den Christen. Dasselbige Will er zwar nicht für eine Verfolgung der Christen/ sondern für eine Tilgung der Ketzer genennet haben. Aber die jenigen so als genante Lutheraner vnd genante Calvinisten von jhme mit Fewer oder ander Wehr getödtet werden/ haltens für ein Babylon vnd Verfolgung der Christen. Vrsach: *Ecclesia neminem persequitur gladio*: Die Kirche Gottes verfolget niemandt mit dem Schwerd. Es lästern auch nicht sondern preysen den Nahmen des Almächtigen Gottes vnnd vnsers Heylands Jesu Christi die jenigen/ so von Römischen Bapst mit dem Schwerd oder Fewer verfolget werden. Ja eben der Römische Bapst habe das Schwerd der Verfolgung der Heydnischen Keyser gleich aus jhren Händen genommen/ vnd brauchen es ebenes an vnd außsehens wider die jenigen so Jesum Christum bekennen.

Anno Christi 1370. entstund Johannes Wicleff in Engelland/ lehrete wider den Bapst/ starb anno 1387. wurde vber 41. Jahr hernach wider außgegraben/ vnnd seine Beine verbrand. Anno Christi 1415. ist *M. Iohannes Huss S. S. Theologiae Baccalaureus*, als welcher Wicleffs Lehr angenommen zu Costnitz verbrand worden. Anno 1416. auch Hieronimus von

Prag.

Prag. Der zeit haben die Landherrn in Böhmen vnnd Mähren/ an der Zahl 54. Personen/eine Protestation an das Concilium zu Coßnitz geschrieben/vnd sich erkleret/ sie haben an gemelten beyden Lehrern kein eigene Ketzerey vermercket noch sie deren zubeschüldigen.

Nach der Zeit sind in Engelland/Böhmen/Franckreich/Italia/Teutschlandt je vnd je Christen getödt vnnd verfolget worden/so an des Römischen Bapsts thun ein Mißfallen gehabt/Catharina Saube/ Johan Olden Castelherr von Cobhain/ Heinrich Grunzelder/Johan Burnej/ Wilhelm Taylour/W. Whyte/R. Hovender/ Thomas Bugle/ Paulus Craw/Thomas Redon/N. Clemangis/ Rogier Oule/ M. Hager/ Johan Wesel/ Hieronym. Savonarela/ Heinricus Voes vnd Johannes Esch/Leonhardus Keyser rc. Hinbey an die tausent benente Personen/nur eintzelne/deren Blut der Religion wegen vergossen worden. Vber das alles seind Anno Christi 1572. auff Bartholomæi zu Paris in Franckreich vnd in den andern Steden des landes eben auff die zeit/ vnzehliche viel Tausend vnd tausent Hugonotten/wie obvermeldet worden/der Religion halber Jemmerlich gewürget vnnd im Blut gewelzet worden/welches die Papisten anderer Vrsach geschehen seyn/ schreiben wöllen/ aber die genanten Hugonotten gleubens nicht/ sondern sprechen es sey ein stück der Babilon/ welche vom Blut der Heiligen vnd der Zeugen Jesu Christi truncken seyn werde: Apoc. 17. Vnd je näher der Warheit/ je Leutseliger/je weiter aber derselbigen/je gramsinniger. *Vide libros Martyrum.*

Ketzereyen.

Wjeder die Christliche Religion/ so in Asia zu Jerusalem gepflantzet vnd verfolget worden/ sind auch entstanden in denen vnnd andern Landen den Ketzereyen.

a.) Als die *Simonianer, Nicolaitæ, Philetitæ Menandriani, Saturniani, Basilidiani, Carpocratiani Gnostici, Cerinthiani, Ebionitæ, b.) Aquilitæ, Valentiniani, Marcitæ, Colabrassiani, Floriniani, Sethiani, Abeliani, Cainiani, Adamiani, Ophitæ, Archontici, Argelici, Ascodruptæ Ascitæ, Cerdoniani, Mmrtionitæ, Apelliani, Severiani, Euchratitæ, Apostolici, Montanistæ, Tascodrongitæ, Theodotiani, Artenionitæ, Arcotyritæ, Alogiani, Noetiani, Elcæsaitæ. c.) Origenistæ, Chiliastæ, Arabici, Novatiani, Sabelliani, Nepotiani, Samosateniani, Agrippiniani, Manichæi, Patticiani, Paterniani, Tertulliani. d.) Artiani, Eunomiani, Macedoniani, AEtiani, Apollinatistæ, Donatistæ, Priscillianistæ, Pelagiani, Marcelliani, Photiniani, Antropomorphitæ, Melitonii, Semiariani, Massaliani, Collyridiani, Luciferiani, Ioviniani, e) Abelonii, Nestoriani, Eutychiani, f) Monophysitæ, theopaschitæ, Acephali, agnoetæ, Iacobitæ, Armenii, Monotheletæ. g) Mahometani. &c.*

Diese alle miteinander/ seind zwar einer so wol unrecht daran gewesen/ wie der ander: In massen der Christlich Leser in andern schrifften zu besichtigen hat/ dieweil aber die irtumbe/ so wider Gottes und des Herren Christi Person und wesen die aller grösten/ als da waren die Jrthumbe Cerinthi/ Samosateni/ Arrij/ Nestorij/ Eutychis/ Macedonij/ deßwegen auch die Concilia sonderlich angestellet/ so wöllen wir dieselbigen nur alhier erzehlen.

Synodi und Concilia.

5.) Zu beschützung nun der Warheit Christlicher Lehr sind die H. Concilia gehalten worden *a.)* Das erste der Apostel zu Jerusalem/ Act. 15. Da die sache von der beschneidung ist gehandelt worden/ als das dieselbige hinforter unterlassen werden solte. Dann seind jhrer forter bey den Christen als privatim

vatim gehalten worden hin vnd wider in Asia/ Europa vnnd Africa. Vnter welchen das Concilium Antiochenum das benambste ist/ so wider den Samosatenum zu Antiochia ist gehalten worden. Anno Christi: 273. von 70: Bischoffen. Cerinthus vnd Ebion hatten vorlangst gestritten/ es sey nur die Menschliche Natur an Christo/ er sey nicht von Ewigkeit. Eben das wolte auch Paulus Samosatenus vnnd ferner/ was der Apostel Johannes sagt von dem λόγῳ Dasselbige sey nicht von einem ὑφισαμένῳ zuverstehen / sondern von Gottes schluß oder rede gelaut deß Evangelij. Vnnd Christus sey nur ein Mensch/ der durch begnadigung vnd entfangene herlichkeit zum Gott gemacht worden. Dargegen haben die Väter *Dionysius Alexandrinus* vnd *Gregorius Neocæsariensis* gesagt aus H. Schrifft: Der λόγος sey ewig vnd Gottes Sohn selbsten/ derselbige sey Fleisch worden. Joh. 1. Alhier ist das Symbolum Antiochenum gestellet worden/ das Christus warer Gott vnnd warer Mensch sey in einer Person.

b.) *Concilia Oecumenica.*

NAch der zeit ist Cerinthi/ Ebionis/ vnd Samasateni jrthumb von andern/ je anders vnd anders vorgebracht worden/ aber gleichwol all mit einander aus einem Principio/ daß sie die ewige Gottheit Christi verneinet haben. Darwider haben die Christliche Keyser selbst Concilia versamlet der gantzen Christenheit. Daher sie Ocumenica genennet werden.

1. Daß erste Concilium Nicenum/ vnter Constantino Magno/ zu Nicea gehaltten: anno Christi: 325. von 318: Bischoffen. Wider den *Arrium*, der war ein Prister zu Alexandria. Derselbige verstund nun daß Wort λόγος von GOttes Sohn vnd für ein ὑφισάμενον. Aber er sagte/ es were gleichwol nicht der Ewige GOTT/ sey nicht gleich ewig mit

Gott dem Vatter: Sondern es sey ein erschaffene Gottheit/ vor allen Creaturen. Vnnd also habe Christi Gottheit einen Anfang.

Die Väter haben Arrio entgegen gesetzt die Sprüche: Das Wort war Gott/ Joh. 1. Nemlich der ewige Gott/ davon der H. Apostel daselbst redet. Desgleichen Heb. 1. Das Ebenbild seines wesens.

Da ist das *Symbolum Nicenum* vnnd *Athanasij* gemacht: Christus sey von ewigkeit Gott geboren/ vnd nicht geschaffen. sondern mit dem Vatter einerley wesens. ὁμοούσιος Welches Wort von den Arrianern nachfolgenter zeit ist disputiret worden.

2. Das ander/ Concilium Constantinopolitanum. 1. Vnter K: Theodosio. 1. zu Constantinopel gehalten Anno Christi: 381. von 150. Vätern/ wider die Macedonianer. Dieselbigen gaben vor der H: Geyst were kein ὑφιστάμενον Die Väter aber versamleten Concilij/ [illegible] hten entgegen die Lehr der H: Schrifft/ so vom H. Geist zeugen.

Vnd setzten ins Nicenische Symbolum nach den worten: Vnd an dem Herren des H. Geist. Folgente: Der da lebendig macht/ der vom Vatter vnd Sohne ausgehet/ der mit dem Vatter vnd Sohn zu gleich angebetet/ vnnd zu gleich geehret wird/ der durch die Propheten geredt hat. Es werde auch *Symbolum Nicenum* widerholet vnd verthädiget wider die/ so das Wort ὁμοούσιος enderten/ vnd schrieben ὁμοιούσιος.

3. Das dritte Concilium Ephesinum/ vnter K. Theodosio 2. Anno Christi 431. zu Epheso gehalten/ von 230. Bischoffen/ wider Nestorium. Derselbige gab vor/ die Juden solten nicht glorijren/ dann sie hetten nicht Gott/ sondern einẽ Menschen gekreutziget. Welche reden dann dahin liessen/ das Göttliche Natur/ der Menschlichen vereiniget were/ nicht

Per-

Persönlich/durch beywohnung. Welches zwar nun gestehet/ τὸν λόγον oder das Wort sey der einige Gott/aber nicht also in Christo/das Gott vnd Mensch ein Person sey. Wieder diesen Nestorium seind *XII.* Anathematismi geschrieben worden: vnd ist aus der Schrifft bewisen worden: Gott hab gelitten/ nach dem Fleisch. 1. Pet. 4. Vnnd diß Fleisch sey Christi eigenes Fleisch. Act. 20. hirnechst ist auch vblich worden die *regula de Communicatione idiomatum.* Da der einen natur eigentschafft/der Person zugelegt wird/in dem sie genent wird von d' andern Natur deren die eigentschafft nicht eigen ist: Als Gott hat gelitten/verstehe nach dem Fleisch. Dieser zeit hat Cyrillus gelebt vnd geschrieben.

4. Das vierdte/ Concilium Chalcedonense. Vnter K. Martiano Anno Christi 451. Zu Chalcedone/ von 630. Vätern/wieder Eutychem. Die vorigen *hæretici* haben gestritten wider die Gottheit Christi. Eutyches aber ein Münch zu Constantinopel wandte sich nun wider die Menschen Christi/vnd gab vor nach persönlicher vereinigung sey die Menschliche Natur in die göttliche Natur verwandelt. Den haben sich widersetzet die H. Vater darunter auch Leo vnnd Flavianus/ vnd erwisen aus der Schrifft/ vnd eigentschafften/ menschlicher Natur/ Christus sey warer Gott vnnd auch warer Mensch. gleichwesent dem Vatter nach der Gottheit/vns gleichwesent nach der Menschheit/ 1. Pet. 3. 4. Heb. 2. Vnd die naturen seyen vnvermischlich/vnverenderlich/vnzertrenlich vnnd vnabsonderlich/in der Person vereiniget. Dis sind also die vier Heupt *Concilia œcumenica* darauff sich die folgenden referiren sollen.

5. Das fünffte Concilium Constant: *II.* vnter K. Justiniano widerlegt vorige irthumb/ vnd widerholet alles/ was die vier Concilia gesetzet haben.

6. Daß sechste/ Concilium Constantinop. *III.* Vnter Constantino. *IV.* Wieder die Monotheleten so einen willen in Christo lehren wolten anno Christi 681.

7. Diß siebende wurd gehalten zu Nicea. Vnter K. Constantino *VI.* vor die Bilder. Aber dem zu wieder hatte Constantinuß. *VI.* vnd Leo. *IV.* zuvor auch eines gehalten. So hat auch Carolus M. einen Synodum zu Franckfurt gehalten/ da nur vorgemelte sechß für richtig seind erkant worden.

8. Abermal wurde eins gehalten zu Constantinopel/ *IV.* vnter Basilio. auch vor die Bylder vnd derowegen streitig.

9. Vnter K: Sigißmundum wurde ein Concilium zu Coßnitz gehalten. Ist aber Streitig/ dieweiiß Johannem Huß vnd Hyeronimum von Prag zum fewr verurtheilet hat.

Ritter Orden.

Nv hier ist füglich zu vermelden vnd zu sagen/ von denen Christlichen Ritter-orden: dann dieselbigen entstanden seind/ die Christliche Religion wider die vngleubigen/ Mahometaner/ Saracener vnd Türcken zu beschützen. Ihrer seind aber viererley orden: Teutsche Herren/ Johanniter/ Tempelherrn vnd Schwertbrüder.

Die Teutsche Herren/ seind ein Ritterlicher Orden zur beschützung des Christlichen glaubens/ haben zu Jerusalem in einem Spital/ zu vnser Frawen genant/ ihren Vrsprung genommen/ anno Christi: 1190. Ihr statutum ist/ das ein solcher Ritter ein Teutscher sey vnd Edel von Geblüt/ der da bereyt sey alle zeit zu streiten wider die Feinde des Creutzes Christi. Dahin hat S. Elisabet Landgräffin zu Thüringen vnd Hessen/ Witwe/ geborne Konigin aus Vngern daß Hauß vnnd Einkommen zu Marburg das Teutsche Hauß genant/ geordnet.

net: Ihr ordens kleid ist ein weisser Mantel mit einem schwar- tzen Creutz/vnd ziehen all einen langen Bart. Sie haben einē hochmeister vber sich zum Obersten. Der erst Hochmeister ist gewesen Heinrich von Walpold/der 33. ist gewesen H. Fried- rich von Sachsen. Der 34. M. Albrecht von Brandenburg. Der 35. Ertzhertzog Maximilianus von Osterreich/von Jeru- salem seind sie mit dem hochhauß verrückt nach Accon/dannen gen Marburg/entlich gehn Marienburg in Preussen. Die vnterschieden Heuser in den Teuschlanden/nennen sie ein Bal- ley/vnd den Vorsteher oder Heuptman derselbigen einen Lant Commendator.

Die Johanniter oder S. Johannis Herrn haben auch jhren Vrsprung von Jerusalem/nach dem sie aber daselbsten Soldan Habusato vertrieben/seind sie in die Insel Rhodis kommen: Anno Christi 1523. Hat jhnen der Türck Solymannus die Insel Rhodis abgedrungen / als Philippus Vilerius Liladamus Hochmeister wär/dannen sie ein zeitlang Viterbium innen gehabt/vnnd entlich durch ge- schenck Caroli Quinti die Insel Maltam ein bekommen/mit dem geding/das sie stets vier Galeen wider die Saracener vnnd Türcken zu beschützung der Christenheit/auff dem Mehr hal- ten solten.

Die Tempelherren seind genant daher/die weil sie bey dem Tempel zu Jerusalem in einem Palast wohneten/ seind bestetiget Anno Christi. 1124. anno 1312. hat Bapst Clemens. V. diesen orden abgeschafft/ vnd ihr Einkommen den Johan- nitern verordnet.

Die Schwerdbrüder seind entstanden anno Christi 1200. zogen in Liffland dasselbige zum Christlichen glauben zubringē. Ihr zeychen waren zwey Schwerter auff einem langen kleid/ creutzweiß vber einander/Schlugen sich endlich zu dē Teutschē Herren in Preussen/vnd haben gesieget wider die vngleubigē.

Nach erlangtem Sieg haben sie gebawet das Schloß Reden zwischen Pomeran vnd Colmen/ vnnd seind also hernach ins Land hinein gerückt/ vnd haben gebawet die Schlösser Creutzburg/ Weissenburg/ Kesil/ Bartenstein/ Brünsberg vnnd Heilßberg/ vnd sie besetzet.

Von den Rittern des H. Grabs ist bey Arabia gesagt worden.

V. Regirung vnd Weltlich regiment in klein Asia/ Syria/ Arabia/ vnd Türckey.

DJe Regirung betreffente/ so haben diese Lande vorzeiten vnd beynahe eine jedere Stad besonder jhren König gehabt/ doch also das je bey einem oder andern eine grosse Prærogativa oder eminentz vnd vorzug gewesen ist.

A.) Also war zun zeiten Abrahams der Amraphel König von Sinear oder Chaldæa vnd andere. Desgleichen war David von Jerusalem in Palæstina vnd der Nebucadnezar zu Jllyrien. Als dann Regirten in diesen Landen die Meden vnd Persen/ darauff folgeten die Griechen oder der König Alexander Magnus: Entlichen die zertheilten Regirung der Syrer vnd Egypter/ vnter welchen der Tyran Antiochus war/ welcher die Stad Jerusalem vnnd das Volck Gottes gleichsam mit eisernen zehnen zermahlmete/ vnd zertrat sie mit Füssen/ also daß die von Jsrael vnd Juda in keiner grösseren verfolgung jemals gewesen/ als die von Juda vnter dem Antiocho gewesen seind/ darvon der Prophet Daniel vnd die Bücher der Macabeer außführliche meldunge thun.

Darauff folget die Römische Regirung zur zeit Christi vnd der Apostel/ vnd entlichen das gebiet deren Keyser zu Constanti

stantinopel/von welchen letzten beyderley droben bey Italia/ vnd Griechenland ist gesagt worden/ entlich der Türck.

a.) 1.) Die Könige aber in Israel vnd zu Jerusalem waren der Saul/der David/Salomon/Rehabeam/Abias/Assa/Josaphat/Joram/Ahasia/Athalia/Joas/Amasia/ Azaria/Jotham/Hiskias/Manasse/ Amon/Josias/Joachas/Jojakim/ Joachim vnd Zidekias/etc.

2.) Die Babylonischen vnd Assiryschen Könige/ Nimrod/ Belus/Ninus/die Semiramis/Zameis/Artus/Aratius/Xerxes/Baleus /Armatrites/Belochus/Baleus junior/Altades/ Mamitus/Mancaleus/spherus/Ascatadas/mamotus/spartus/Ampnthes/Belochus junior/Lamprides/sosares/Lampares/Paunias/Sosarmuß/Mytreus/Tautaniuß/ Tenteus/ Tyneuß/Dercylus/Eupales/Laostenes/Pirithydias/Ofrateus/ Ofraganeus/Ascrazapes/ Sardanapalus ein Weiberman/ Phul/ Belochus/ Phul Asser/ Salmanassar/ Sennaherib/Assarhaddon/Merodach/ Nebucadnezar primus/ Nebucadnezar Magnus/ Evilmerodach/ Baltassar. Von den Meden vnd Persen ist zu sagen im folgenten Capitel.

3. Die Könige in Syria/ nach dem Reich Alexandri Magni/ seind gewesen: Seleucus/ Antiochus Soter/ Antiochus Theus/Seleucuß Callinicius/Demetrius/Seleucuß Keraunus/Antiochus Magnus/Seleucus Philopater/ Egiphanes Eupator/ Demetrius Soter/ Alexander Veles/ Demetrius Nicanor vnd Antiochus Sedetes/Tryphon/Antiochus Pius/ Demetrius Nicanor. 2. Alexander/ Antiochus/ Gryphuß/ Enrbæ/Tigranes. Dieser ist von Pompejo vber wunden worden vor Christi geburt Anno. 93. Darauff haben die Römer Regiret biß die Arabier/die Mammalucken vnd der Türck diese Lande einbekommen haben/

b.) Der Arabier Keyser oder Bapst ist Caliphas genant

 worden/

worden/vnd hat zu Babel regiret. Er ist aber/ als der successor Mahomets/gewesen beydes im Lehr vnd Königlichem Regiment/oder beydes ein Geistlicher vnd Weltlicher Herr/vnd also der Oberst Regent zu Gesetz vnd schwert der Saracener Vnter deme seind gewesen die Sultani in den vnterschiedene Landtschafften/gleich als die Fürsten vnter ihrem Bischoff vnd König.

Anno Christi 622. regirete Mahomet vnnd bestalte seine residentz zu Babel oder Bagded vnd Syria/ dem succedirte Abubecher/Omar/ Ottoman/Haly/Mawia/Jezid/Marwan/Abdel Melech/ Walid/Soliman/Omar/ Gezid/ Hasan/ Walid/ Gezid/Marwan/ Marwan/ abul/ Abugephar Aelmanzur/Mahdy/aharun Erreschid/ Jmin/ Mamon/ Mutezam/Metuchal/aharum Elwatak/Muzar. Da ist der Caliphatus getheilet vnd der ander in Egypten gelegt worden. Da seind auch die Türcken ins Land kommen. Dannen haben nach in die 19. oder 20. Caliphæ regiret/ biß der letzte von Halach dem Tartar ist getödt worden. vmbs Jahr Christi. 1290.

Vnter dessen hatten die Türcken nur ein Sultan/ aber nach Vntergang der Caliphen haben sie die Hoheit auff sich bracht.

c.) Die Türckischen Keyser so zu Buscha residiret/ vnnd nach den Caliphis auff kommen sein: Ottoman/ Orchanes/ Amurathes/ Bajazetes/ welchen der Tamerlanes gefangen hat/wandte den Türckischen Hoff gehn adrianopel/ Soliman/Mose Calapin/Mahomet. amurates. 2. Mahomet 2. Dieser Mahomet 2. nahm Constantinopel ein. Dannē ist nun ihr Sultanischer Hoff zu Constantinopel. Geschach Anno Christi 1453. vnd dan Trapezunt/ daher er sich Keyser zu Byzantz vnd Trapezunt genennet hat. Bajazetes. 2. Selymus der Jüngst vnter dreyen/vergab seinen Vatter/ ertödet seine Brüder/vnd seines einen Bruders Kinder. Solymannus/ der

schreib seinen Titul also: Solymanus Tsacus von Gottes genaden ein König der Könige/ein Herr der Herren/der gröste Keyser zu Byzantz vnd Trapezunt/ Großmechtiger König in Persia/Arabia/ Syria vnd Egypten/ ein Herr Asiæ vnd Europæ/ Fürst zu Mecha vnd Alepo/ein Herscher zu Jerusalem vnd besitzer des gantzen Mehrs/2c.

Er ließ seine eigene Söhne vmbringen/ den Mustapham da er wieder aus Persia kahm/ vnd sich erhalten/ darüber er vom Volck mit grossem frolocken entfangen wurde/ liß der Vatter darumb erwürgen/den Leichnam vor das Volck werffë vnd aus ruffen: ein Gott im Himmel/ ein Solyman Keyser auff Erden. Nach diesem ließ er noch zwene Söhne würgen/ den einen/ dieweil er vmb Mustapham geseufftzet hatte/den andern dieweil er flüchtig worden. Selymas 2. Amurathes. 3. Dieser liß fünff brüder vmbringen/vnd mit dem Vatter begraben. Er nahm Anno Christi. 1592. das groß Hauß Witsch in Croaten ein. Anno: 1594. Raba in Vngern. Mahomet. 3. ist Anno: 1595. ins Regiment kommen. Derselbige liß 19. Brüder vmbringen/vnd 10. seines Vatters vornembste Weiber ins Mehr werffen. Achmates/ist Anno: 1604. ans reich kommen.

Sie bringen aber jhre Brüder vnd angewanden vmb mit vorwendung: Damit kein vneinigkeit im Türckischen Reich entstehen möge/sondern einer dasselbige vnangefochten verwalde. Belangete die Türckische Hoffhaltung/ wie wol die jtzt in Europa zu Constantinopel ist/ so ist doch/ in betrachtung/ des wercks selbsten/so ausser den Ort zu achten/darvon alhie zu sagen/ vnd wie sie von anbeging bey ihnen geübet wird.

Porta des Türckischen Sultans.

1.) Des Türckischen Keysers Divan vnd Porta oder Königliche Residentz hat in dem ersten Hoff/ Dahin man durch zwo Messinge vnd Eiserne Thor gehet/ vnnd etliche Capigi stehen/einen Platz von 700. Schrit lang/vnd 200. schrit breit.

Darinnen werden die Pferde beritten/vnd die Christen Kinder in 500: deren keiner vber 20: Jahr daselbst in der Reuterey geübet/dahin kan der Türck Kurtzweil wegen von einer Galarey zusehen/ das er doch nicht vermerckt werde.

Aus diesen werden deß Türcken Cammer-Jungen gewehlet/als da ist der *Chiuchter*/so die Schue vortregt. *Silichtar*/ der Bogen vnd Pfeil füret/Chichadar/ der das Felliß füret/ Sarattar/der das Schenckfaß füret/Schemeligi/ der den sessel füret/ welche ihren Odobassi oder Hoffmeister haben. Da sie sich wol anlassen/ werden sie zu hohen Emptern befürdert/ zu Spachi/Soubassi/ Sangiachi/auch wol zu Bassen/Beglerbegen vnd Veziern. Vor eins. Darnach ist durch abermal zwey Thor der ander Hoff von 200. schrit/darinnen viel Cypressen Beum stehen/ vnd ist gleich viereckes/ vnnd ist rings herumb zu allen seiten ein Porticus von Marmel-Seulen mit Golt vnnd ajour von Persianischer arbeit zugerichtet. Aus diesem Hoff kömpt man zur dritten Porten/ da die jnnerste Guardi ist/da find sich auch der Oberst *Capp' Aga.* Oder thorhüter sampt seinen 30: *Caduni* oder verschnittenen so stetig hüten. Als dan ferner hinein ist deß Türckischen Keysers Porta/ welchß daß höchste gericht in Türckey ist/ gleich wie in Römischen Reich daß Cammergericht zu Speir/ oder deß Reichs Hoff-Cantzeley zu Prag oder daß Parlament zu Pariß in Franckreich. Solches gericht besitzen die Bassa Vezier/ deren zahl nicht alzeit gleich/ jhrer seind etwa drey oder mehr/vnd stehet bey diesen die gantze Regirung. Haben auch beneben dem Türckischen Keyser/von deß Reichß einkommē/ fast ein gleiches Temar. Als dann der Türckische Keyser teglich hat an Temar 1000: *asper.* Der Oberst Bassa Vezier nur ein asper weniger/ der ander zwen/ vnd also fortan. Weiter besitzen auch diesen Rath/nach wichtigkeit vnd gelegenheit der sachen/ die

Cadis

Cadileschier/Item deß Türckischen Keysers Cantzler vnd Secretary. Item der Beglerbeg aus Romaney/vnnd der Beglerbeg aus Natolia/als Kriegsräthe/vnd Admiral des Meers. Item des Türcken vornembster Dollmetsch. Vnter weilens kömpt auch der *Moffti* oder Türckische Bapst in diesen rath. Vnd wird dieser Rath gehalten wochentlich: Am Sambstag Sontag/Montag/vnd Dinstag. Der Cumchiera/das ist/Imperator oder Keyser kan von seinem Palast zu solchem rath kommen vnd ihnen durch ein vergittert Fenster zu hören/ desen so stets in sorgen seyn müssen.

Den Parteyen deren sache hie nicht angenommen/wird ein *Tes queer* an ihre Sangiacken/Soubassi vnd Cadi ertheilet/ist so viel als *Remissio ad partis primam instantiam.* So bald sie nun solche Schrifft ihrer Obrigkeit bringen/müsse sie ihnen zum rechten verholffen seyn/vnd dörffen hirinnen bey Leib straff keinen fehl begehen.

Ausserhalb angerechten Rechts tagen haben die Bassa/Mossti/Cadileschier auch ihre sonderliche Divan in ihren Wohnungen/was da nicht kan erörtert werden/wird auff folgente audientz der Porte verschoben. Vom Mossti aber kan nicht weiter appeliret werden. Bassa heist so viel als/ein heupt. Vnd ist ein general namen. Die Bassa Vezier seind die hohen Cammerräthe.

2. Ferner/auch hirbey zu vermelden/so ist das *Eski Saraja*/das Türckische Frawen Zimmer/ist von 300. Weibern/als des Türckischen Keysers gemahlin vnd Concubinen. Diese haben zu ihren auffwartern ein grosse anzahl Eunuchos oder verschnitte/vnd einer ist der Guardian der Sultanin. Wann der Weiber eine beginnet alt oder sonst mangelhafft zu werden/wird sie der Diener einem verheyrathet/dem er mit sonderlichen genaden gewogen ist/ welche auch dem Türcken aus

 diesen

diesen allen am besten gefellt/ die macht er zur Sultanin Er bringt auff die zahl zusammen nicht aus hohem Königlichem Stam/ sondern werden aus gantzem Türckischem gebieth zusammen bracht/ als die schönsten vnd wolgestaltesten im gantzen Lande. Er gibt auch seine Töchter nicht an die jenigen so hohes herkommens/ sondern seinen Dienern/ vnd macht aus denselbigen als dann Bassen vnd Beglerbegen vnnd dergleichen vornehme beampten. Bey diesen Weibesvolck helt sich der Türckische Keyser etliche Monat im Junio vnnd Julio/ daß man ihn die zeit vber nicht zu sehen bekömpt. Vnd dis zu Constantinopel in Griechenland/ er hat aber derselbigen Saraia etliche in seinem Lande/ darein ihm schöne Weiber zu tribut oder præsent hingeliffert vnd zusammen gebracht werden.

3.) Ju Türckey/ wie mehr gemelt/ hats keine glockennach vhre/ damit das Volck/ nicht zu einem vnvorsehenen tumult erregt werden. Zu bestellen aber ihre Policei/ vnd benennung der stunde am tage/ auch der zeit da sie zur Kyrch kommen/ steigt ein Türck auff einen Hohen Turn/ greifft zu beyden seiten mit den fingern in die Ohren/ vnd verstopfft die also/ vnd schreiet als dan mit vollem Halß/ was er aus all sein krefften erschreyen kan. *Laillah Mehemet tresul allah tanre bir pegamber hach.* daß ist/ es ist nur ein Gott/ vnd Mahomet sein Prophet. Es ist nicht mehr als ein Schepffer vnd die Propheten seind gleich. oder Pflegens auch zuverkürtzen also: *Allach- Hechber.* Das ist/ es ist nur ein warhafftiger Gott. Solches geschrey geschiehet Tag vnd Nacht fünff mal. Am Freytag aber/ da ihr sabbath ist/ Sechs mal. Das erste mal/ wan der Tag anbricht/ wird von ihnen genant *Tavizith.* Zum andern mal vmb mittag/ solches nennen sie *Huilim.* Vmb vesperzeit geschichts zum dritten mal/ sie nennens *Hichindi.* Zum vierden/ wan die Sonne vntergehet/ so sie *Axamin* nennen. Zum fünfften zwo stunde in

de in die Nacht/ *Sathicin* genant. Am Freytag aber vngefehr/ vmb Neun Vhr vor Mittag. Solchs wird von ihnen Psaltir genant. Zu welcher zeit sie die Psalmen Davids wiedersiñs vnd gar verkehret verlesen/ auch ihren Alcoran auslegen vnnd ihr gebeth verrichten. Er rufft aber solches aus gegen Morgen/gegen abent/gegen Mittag vnd gegen Mitternacht/

In Krieges vbungen vnd auff dem Lande.

4.) Die Türckische Regierung aber wird weiter also bestellet: der groß Türck ordnet/ erst/ zwen Fürsten oder Baschen/ deren einer in Romaneya/der ander in Natolia/ Gubernator ist. Vnd dieselbigen werden genant Beglerberge. Vnter vnd nechst denen seind die andern Bascha vnd Begen/ vnnd wie sie mehr namen haben.

5.) Er der groß Türck aber ist jhr Herr/ mechtig ihres tods vnd lebens: Zu derselbigen seiner Autoritet vnd vermehrung seines Reichs hat er diese mittel.

Das erste: Er lest keinen Adel Erblich sein/ ist der Bascha tod/ so ist auch sein Adel oder geschlecht tod/vnd ist Pöbel. Das ander Mittel ist die einsetzung der Timarren oder Lehngütter/vnd dann samlung der Azomaglianer/ das ist der Knaben/ so von den Christen vnd allen Völckern entführet/vnnd zu Janitschaern aufferzogen werden.

Die Timarren aber werden gestifftet von den gütern deren/so der Türck vnter sein Joch gebracht hat. Denen nimpt er Acker vnd Wiesen / Hauß vnd Hoff/ so viel er wil/ lest jhnen was sie haben sollen.

Dieselbigen güter theilt er aus vnter seine Junckern/ das ist/ vnter seine aufferzogene Azomoglianer/vnd nun mehr zum Krig abgerichte/ vnnd in ämpter gesetzte Janitschaer/ vnnd sonderlich vnter die so bey ihme seind vnnd auff jhn warten.

Dieselbigen

Dieselbigen wissen offt weder von jhren Eltern noch ihrem geschlecht/ weder von stad noch Land/ wo sie her seyen/ vnnd kommen zum Mahometischen glauben/ daß sie es nicht gewahr werden. Solche Leut aber nimpt er mehrentheils aus Europa/ alß welche nicht so Zärtlich vnd Weych seind/ wie die Asianer. Diß ist sein Prætorianisch Heer zu Roß vnd zu Fuß/ vnd vor denen darffen sich die Landes vnterthanen nicht reygen. Summa es ist da kein Herr mehr als d Türckische Ottoman/ alle andere seind von außlendischen aufferzogenen groß gemacht/ vnd vergehen wider/ vnd ist da keine mechtige Agnatio oder geschlechtsbund.

Daß dritte Mittel ist/ die vneinigkeit der Potentaten in Europa/ welche der groß Türck zu sonderlichem vortheil nimpt/ zwar nicht auff einen hast oder eill sondern von Jahren zu Jahren: er fürt mit weil seine Kriege vnnd macht frieden/ wans ihn dünckt gelegen sein.

Dann könten die Hispanische Könige die Saracenen aus Hispania vertilgen/ so könten auch die Vngarische/ Polnische/ Italianische vnd Teutsche/ ꝛc. Potentaten den Türcken aus Europæischem Orient vertreiben/ wan sie die einheymische Kriegen einstelleten/ zusammen theten/ vnd all ihr vermögen wider den Türcken anwenden.

Daß vierdte Mittel dadurch der Türck sein reich groß macht/ ist das grosse Einkommen/ sonderlich von den Baschen. Dann die Baschæ vnd andere Leibeigenene Diener deß Türcken saugen/ wie die Harpygæ/ die Vnterthanen aus ihrer hab vnd güter/ vnd samlen vnerschöpfliche Schätze/ welche gemeiniglich in deß Groß-Türcken Hand fallen/ so der Bascha felt/ oder der Groß-Türck find je eine Vrsach daß er sie doch bekomme. Abraham Bascha soll auß Alcair in die sechß Million Goldes gefüret haben/ vnd Mahomet Vezier mehr.

b) Bißher die grösseren Reich in Asia; die geringeren seind in klein Asia gewesen/ vnd vnter denselbigen die benamtesten: Erst das Trojanische Reich/ welches vmb die zeite Mosis vnd Josuæ entstanden ist/ desen Könige waren: Teucer/ Dardanus Erichthonius/ Tros/ Ilus/ Laomedon Priamus/ derselbige sandte Antenorem welcher mit den Grichen/ wegen vorigen von Hercule in der Argonautischen Schiffart/ ihme zugefügten schaden handeln solten/ aber vergeblich. Derowegen sandte er seinen Sohn Paris/ das derselbige entweder mit gewalt oder mit List sich an den Grichen rechnen solte. Da raubte er dem Menelao sein Weib/ vnd also entstund der Trojanische Krieg/ darvon nachmals.

2. Das Reich der Lydier: Agron/ ein Sohn Alcæi/ vnd Engkel Herculis/ ist entstanden zun zeiten der Richter/ vor dem Trojanischen Kriege. Dannen weiß man keine Nachrichtung/ biß auff den Ardysum/ dem folget Alyattes/ Meles/ Candaules Myrsilus/ Gyges/ derselbige also zum Reich kommen: Candaules hatte sein Weib so lieb/ daß ihn dauchte es were kein schöner auff Erden. Vnnd rühmete sie auff ein zeit gegen dem Gyge so hoch/ daß er sie ihm auch nackent hat sehen lassen. Darüber ist Candaules nachmals von dem Gyge vnd der Königin vmbracht worden/ vnnd Gyges hat zusampt der Königin/ die Regirung auff sich bekommen. Ardys/ Sardyattes/ Alyattes/ Crœsus/ diesen hat Cyrus vberwunden. Als dieser Crœsus auff Cyri vrtheil/ auff den Holtzhauffen gesetzt/ das er verbrand würde/ hat er mit kleglicher stimme geruffen: O Solon/ Solon/ Solon. Welches als es Cyrus gehört/ hat er gesagt/ man solle ihn loß machen/ vnd hat ihn gefragt/ was er mit dem Solon meyne. Hat er geantwortet/ er gedencke an ein gesprech das er auff ein Zeit mit dem Solon gehabt habe. Das der Solon nemlich gesagt habe: Man solle keinen vor sei-

nem Ende glückselig sprechen. Dieweil ein jederen vor seinem Todt viel wieder vertiges widerfahren könne. Diese wortte hat *Cyrus* zu hertzen genommen/ vnd den *Crœsum* bey leben gelassen/ als gedenckent/ was *Crœso* heut widerfahren were/ das könte ihme *Cyro* selbst morgen begegnen.

Darbeneben seind auch Königreiche gewesen/ zu Armenia/ vñ andern orten aber vorgemelte seind die benamhafftigstẽ.

3. Das Keysetthumb zu Trapezunt. Da die Graffen der Francier Constantinopel einnahmen/ flohen die Palæologi gehn Adrianopel/ vnd die Comeni vber Meer gehn Trapezunt/ vnd richteten daselbst ein reich ahn/ vber Cappadotiam/ Colchis vnd andere örter. Vnd waren desselbigen Regenten/ oder Keyser: Allexius Commenus/ Alexius Comnenus 2. Johannes Comnenus Lazus/ der nahm Michaelis Palæologi Tochter Eudociam zur ehe. Alexius Comnenus 3. Sein Bruder vnnd die Mutter kahmen wieder gehn Constantinopel/ in hoffnung Europæischen reichs theilhafftig zu werden. Basilius Comnenus/ Alexius Comnenus. 4 Johannes Comnenus. 2. Dieser gab sein Tochter *Despinam* dem Assimbejo Vsum Cassani K: in Persia zur ehe. David Comnenus. Diesem nimbt Mahomet der Türck das reich/ füret ihn sampt seinen Söhnen/ seinem Weib/ vnd Bruders Sohn Alexio Comneno/ vor dem er sich ins Reich gedrungen/ nach Constantinopel/ vnnd hat sie daselbst im gefengnis getödt/ seine Tochter aber hat er zu einer Concubinen gebraucht/ vnd sie vor andern sehr geliebet. Ist geschehen anno Christi 1462. Neun Jahr nach eroberung der Stad Constantinopel.

Krige in Asia/ Syria/ Arabia/ Türckey.

Zun zeiten Abrahams ist ein Krieg zu Sodoma geführt/ da der Lot ist gefangen vnd hinweg geführt worden/ Abraham hat seine 318. Knechte gewapnet/ vnd in beystand seiner benachbarten Mamre Eskol vnd Aner den Feind geschlagen vnnd

seinen Vettern Lot aus dessen henden errettet Gen. 14.

Darnach hat Josua Hertzog in Israel die Kriege in Canaan gefüret/ vnd seind die Könige des Landtes geschlagen vnd getilget worden. Erst die Amalakiter: Exod. 17. Darnach Arad/ Sihon vnd Og. Num. 21. vnd Balack Num. 22. 31. bey zeiten Mosis. Desgleichen die Könige zu Jericho/ Ai/ Jerusalem/ Hebron/ Jarmuth/ Lachis/ Eglon/ Geser/ Debir/ Geder/ Harma/ Arad/ Libna/ Adullam/ Makeda/ Bethel/ Tapnah/ Hepher/ Aphek/ Lasaron/ Madon/ Hazor/ Simron Meron/ Achsaph/ Thaonach/ Megiddo/ Kedes/ Jakneam Carmel/ Naphoth Dor/ der Heyden zu Gilgal/ vnd Thirza. Jos. 12. bey zeiten Josuæ. Zur zeit der Richter aber hat Othoniel sampt Josua den Krieg wider die Mesopotamier gefürt. Ehud wider die Moabiter. Samgar Debora vnd Barac wider den Jabin vnd Sissera der Cananiter. Gideon. wider die Midianiter. Jephta wider die Philister vnnd Ammoniter. Simson wider die Philister allein gestritten *Judic.* 1. 3. 5. 8. 12.

Saul der König vber Israel hat die Philister bestritten/ wie dann sonderlich auch David. 1. Sam. 10.

Salmanasser König in Assiria hat zun zeiten Hißkiæ/ ein Kriegesheer in Samarien gefürt/ die zehen Stemme vom Israel/ in Assyrien gefangen hinweg geführet/ vnd sie in Colches vnd Iberien versetzet. 2. Reg. 17.

Sennazerib hat Jerusalem belagert/ ist aber von Gott durch einen Engel abgetriben/ vnd seind ihrer 185000 man geschlagen worden. 1. Reg 9.

Manassa wird gefangen gefürt vnd wider loß gegeben. 2. Reg. 21.

Holofernes hat Bethuliam belagert/ vnd ist durch die Judit erlegt worden. Judith. 1.

Jerusalem wird von Nebucadnezar belagert gewonnen/

 vnd

vnd der König Johinia gehn Babel gefürt. 2.Reg.25. Dannen ist Jerusalem geschleifft vnd ins fewr gestellet worden.

Nach den zeiten Alexandri seind die betrieblichen Kriege Antiochi vnd anderer in diesen Landen gefüret worden/ darvon die Bücher der Maccabæer melden. Vnd endlich die Kriege der Römer/ welche Jerusalem erst gewonnen/ vnnd vnter sich bracht vnd/ endlichen wider geschleifft vnd verwüstet haben.

Dann Anno Christi 65. nach dem die Juden von den Römern ab gefallen/ zun zeiten K. Neronis/ da ist Flavius Vespasianus mit einem Kriegesheer in Asiam gesand/ vñ hat nach eroberung der stedte auff dem Land die Stad Jerusalem auff Ostern ann:71: angefangen zu belagern. Die Bürger in der Stadt seind auch vneinig worden/ vnnd in drey hauffen gelauffen/ vnd jeder rotte hat ihren Heuptman gehabt/ die eine Johannem/ die ander Simeonem/ die dritte Eleasarum/ vnnd welcher Bürger nicht vnter diesen hat sein wollen/ den haben sie erschlagen. Vber daß haben die vneinige Juden in der Stad ihre eigene 140. Kornheuser angezünd vnd verbrand/ da her ein grosse theurung entstanden ist/ das sie Ratten vnd Meusse/ Katzen/ Hunde vnd Pferde/ haben essen müssen/ das Leder von taschen/ vnd Schuen/ Ja ein Weib von Betezebra hat ihren eigenen Sohn geschlachtet/ gekocht/ vnd die helffte gessen/ vnd als das Kriegsvolck dessen gewahr worden/ haben sie in das hauß gebrochen/ vnd die ander helffte gessen.

Neben dem Hunger vnd thewrung hat Gott auch die Pestilentz in die stad gesand/ daß vom 14. Aprilis ahn bis auff den 8. Septembriß/ in fünff Monaten zehen mal hundert tausend Menschen gestorben seind. Vnd den gemelten 8. Septembris hat Titus des Keysers Vespasiani Sohn/ die Stadt gentzlich erobert vnd einbekommen. Vnnd wie Josephus schreibt/ so seind in der Belagerung eilffmal hundert tausent

Juden

Juden vmbkommen/vnd hundert tausend gefangen vnnd verkaufft worden.

Anno 133. seind die Juden wider abgefallen/ vnnd haben vnter ihrem Obersten *Bencochab Palæstinam* verheeret/ vnd ist ein langwiriger Krieg worden/dieser Bencochab/der sich also einen Sohn des Sterns genent aus Num. 24. hat 200000: man an sich gehengt/vnd gemeynet/ er wolle das Reich Judæ wider auffrichten/aber K. Adrianus hat all sein Heer wider ihn ausgesand/vnd sie getilget.

Anno 615: seind die Persianer vber den Jordan kommen/ vnd haben Jerusalem gewonnen/vnnd durch die Hand der Juden 90000. Christen vmbracht/ den Patriarchen Zachariam sampt dem Creutz Christi in Persiam gefürt/welcher vber 12. Jahr hernach widerumb gehn Jerusalem kommen ist/nach dem friede gemacht worden.

Anno 637. seind die Saracenische Kriege in Asia angangen vnd gefürt worden/da Haumar die Stad Jerusalem gewonnen vnd einbekommen hat.

Anno 1099. hat H. Gotfrid Bulion von Lothringen ein Kriegesheer in Asiam gefürt. Vnd es haben sich versamlet eine grosse menge von Man vnd Weib aus Gallia/Hispania/ Nortmandei/Engeland/ Schottland/ Britannia/ Gassonia/ Flandern/Lothringen/ Hibernia etc. Die zogen durch Vngern/vnd Bulgarej/nach Constantinopel. Dannen erobert en sie die stedte Niceam vnd Antiochiam in Asia/ forter rückten sie in Syriam vnd endlich vor Jerusalem. Des Kriegsvolcks war 40000: man/vnd eroberten die Stad nach zehen tagen/ schlugen die Saracener zu Todt/vnnd richteten ein Königreich ahn.

Anno 1187. Ist der Saladinische Krieg in Asia gefürt worden. Den *Guido* der acht Christlich König zu Jerusalem/

 da er

da er von Raimundo Fürsten zu Tripolis angefochten würde/ rieff er den Egyptischen Sultan vmb Hülff ahn. Vnd derselbige Salatinus nahm bey diesem zwispalt die städte im Land ein/ als da waren Ptolemais/ Azot/ Beryt/ Ascalon/ Tyberias vnd endlich in obgemelten Jahr auch Jerusalem. Er ließ aber die Asiatische Christen im Tempel vnd zu Jerusalem. Anno. 1189. hat K. Fridericus Barbarossa ein Kriegsheer in asiam gefürt/ Jerusalem wider zugewinnen/ haben zwar die Stad Ptolemais auch gewonnen/ aber es ist das sterben in ihr Heer kommen/ vnd der Keyser/ nach dem er sich in einen Fluß gebadet/ vnd erkelt hatte/ auch gestorben/ hat nicht viel können ausgericht werden.

Anno. 1229. hat K. Fridericus 2. ein Kriegsher in asiam gefürt/ da L. Ludwig von Thüringen vnnd Hessen vber das Teutsche Volck Feldoberster gewesen/ vnnt vnterwegen gestorben ist/ derselbige hat den Sultan aus Egypten zu Jerusalem gezwungen/ das er Jerusalem/ Nazareth vnd Joppe hat auffgeben müssen vnd hat als dan mit demselbigen einen zehen Jarigen frieden gemacht.

Anno. 1290. ist der Egyptische Sultan Melech Saphzerates mit einem Kriegesheer kommen/ vnd hat Tripolin/ Sidon/ Beryt vnd Tyrum einbekommen. Das die Christen das einige Schloß vnd Vestung Ptolemais oder Accon noch zur gegen wehr hatten. Da aber der Patriarch von Jerusalem die Könige in Cippern vnd Sicilia/ vnnd die Teutschen Ritter des Spitals ꝛc. Des regiments wegen vneinig würden/ seind sie vom Suldan mit der belagerung vberfallen worden/ das sie nach ausgestandenen zweyen Monaten heimlich zu Schiff mit der flucht ihr Leben haben retten wollen/ da dann auch auff dem Meer sie durch erlittenen Schiffbruch vmbkommen seind. Also haben die Christen das gantze Land verloren/ ohne/ das in

sie

klein Armenia die Christliche Profession offentlich erhalten worden.

Anno.1297. haben sich die Türcken mit gewalt hervor gethan/vnd mittler zeit klein Asiam/Syriam/Arabiam vnnd andere Land bestritten vnd vnter ihre gewalt bracht/vnnd ist ein vnzehlich ding/diese Kriege alle zu beschreiben/oder zu nennen. vnd Ottoman war der erste.

Anno.1326. gewan Orthanes die Stad Bursa/ vnd wand dahin den Königlichen Sitz.

Anno.1357. ist Morad ans Regiment kommen/welcher seinen Fuß aus Asia in Thraciam gesetzt hat.

Anno 1388. kam Bajazet ans reich. Derzeit streiffte der Tamerlanes durch alle diese Lande/wie obgemelt worden.

Anno.1462. gewint Mahomet die Stad Trapezunt.

Anno.1515. krieget Selymus mit den Egyptischen Sultan vnd gewint Jerusalem.

Anno.1632. Kriegt Soliman mit den König in Persia.

Anno.1538. Kömpt Athen an die Türcken.

Anno. 1573. Krieget Selymus 2. wider die Reliquien der Occidentalischen Christen am Libano. vergeblich.

Anno 1578. Newe krieg der Türcken vnd Persier/ da kömpt Syrva in Media an Türcken. Vnd Derbent die Eiserne Porte am Caspischen Meer.

Anno 1575. vberwind der Türck die Reliquien am Libano.

Anno.1605. Bascha zu Alego rebelliret/der Krieg hat lang gewehret.

Summa es ist eitel Krieg mit dem Türcken/vnd das ist gleich seine Profession vnd stetiges thun vor allen andern.

Vnd die Türcken gehen mit den gefangenen erwachsenen

Christen

Christen (so nicht zu Azomoglianern dienen) gar vbel vmb/ Wann sie zu Kriege ziehen/ da zeucht ein groß Hauff Kauffleut mit Ketten vnd Fesseln dem Heer nach/ Gefangene zu kauffen. Kopffeln deren in die funfftzig an eine Kette/ vnnd fesseln jhnen die Hände mit Eysernen Armbanden/ das jhrer einer könne mächtig seyn. Der Verkäuffer wil nicht grosse Kosten anwenden/ darumb lest er sie barfuß vnd bloß gehen/ speist sie auch gar geringlich/ wil einer nicht lauffen/ so wird er gepeitschet. Man sperret sie abends ein/ wie die Hunde/ des Morgents werden sie auff den Marck geführet/ wie das Viehe/ da besuchet/ befühlet vnd versucht sie der Nachkäuffer/ wie jhm beliebet. Käufft er einen/ so führet er jhn zur Meyerey zur stallarbeit/ zu pflügen/ ja zum Leibeigenthum. Sie werden vber dz alles auch wochentlich geprügelt vnd vbel geplaget. Item es müssen die jenigen Christen deren Land der Türck hat eingenommen/ von all jhrer Hab vnd Gut/ von Früchten vnd jhrer Handarbeit den vierden geben. Von jederm Häupt aber in seinem Hauß von Menschen einen Goldgülten jährlich.

CAP. III.

Von Persia/ Meden vnd Parthen.

PErsia liegt jenseit Jerusalem/ vnd der König des Landes wird Sophi genant vnd *Saha*/ das ist so viel als der Weise vnd König. Persia grentzet disseit an den Türcken/ zur Lincken nach Mitternacht an den grossen Chan/ zur Rechten nach Mittag an das rohe Meer/ vnd hinüber an das Egyptische Land/ jenseit an die Indianer. Weils aber auch ein grosses Land vnd viel in sich begreifft/ müssen wir die Berge/

Wasser

Wasser/ Thiere vnd Fruchtbarkeiten bey folgentem Puncten der Landschafften vermelden.

II. Landschafften vnter König Sophy in Persianischem Reich.

ASsyria vnd Chaldæa ist zuvor bey Türckey genennet worden/ so viel der Türck an denen hat. Als dann ist Susiana vnd Reich Arabia/ zu forderst/ vnd disseit des *Sinu Persico*. Darnach Media vnd Persia zwischen dem Hircanischen Meer vnd Sinu Persico/ Ferner Hircania/ Parthia vnd Caramania. Ich zehle von der Lincken zur Rechten. Forters so ist Margiana/ Aria/ Orangiana. Vnd entlichen Sogdiana/ Sacæ/ Bactriana/ Paropamisus/ Archosia/ Gedrosia.

Susiana ist ein stück von Persia/ wird also genant von einer Stadt im Land/ in welcher Assuerus Xerxes gewohnet/ vnnd die Esther/ welche Herodotus Am Estrin nennet/ zum Weib genommen hat.

Vnter Susiana zur Rechten ligt Felix Arabia/ darvon albereit bey vorigem Capitel Meldung geschehẽ ist. In demselbigen Land ist die Stad Saba/ vnd Provintz Nabathæa. Item die Stadt Mecha/ bey welcher auff ein Dorff der Mahomet gebohren/ aus welcher Stadt er auch außgereisset mit seinen Arabiern/ die Welt zugewinnen: geschehen Anno Christi 622.

Gehn Mecha haben die Mahometaner ein grosse Walfahrt/ wie dann auch gehn Medina/ drey Tagereise darvon in Arabia Petræa/ da Mahomet sol begraben liegen.

Media liegt widrumb zur Lincken hinter Asiria. Die Häuptstad in Ecbatana. Minadous sagt/ das sey Tauris.

Da hatten die Persianische Könige in ihren Sitz zu Sommerzeiten/nachdem Media vnnd Persen ein Reich worden war. Dann Persia liegt diesem Lande gegen Mittag/vnnd fleust Araxes durchs Land. Die Häuptstad ist Persepolis so vorzeiten Stras geheissen.

In einer Insel des Meer ligt die Stad Ormus ein gewaltige Kauffstadt/da man mit Perlen/Edelgesteinen vnnd Seiden handelt. Vnd daselbst kommen an die jenigen so mit Schiffen in Persiam fahren. *Porte Caspiæ* sind zwischen Meden vnd persen enge gehawene Wege/durch die Steinfelse vnd Gebirge/wie dann auch anderswo in Armenia vnd Sicilia gefunden werden.

Hircana liegt widrumb nach Mitternacht/jenseit Media zur Lincken vnd nach dem Caspischen Meer. Ins Caspische Meer fleust der Rha aus Muscaw in 25. Schiffreiche Einflüssen. Dannen gibts wider Außflüsse nach Morgen vnnd nach Mittan/wie mehr vermeldet worden.

Man find in diesem Lande grimmige Thiere/ als Parden/Panther vnd Tigerthier. Hircana ist die Häuptstad gewesen. Parthia ligt an Hircania zur rechten nach Mittag/ist gebirgig vnnd Waldig.

Die Häuptstadt ist Ispaa/man meynet dis sey Hecatonphylos. Parthia ist sehr berümbt von der mächtige schlacht der Parther mit B. Marco Crasso von Rom/ dem sie eilff Legiones erschlagen/jhme dem Crasso den Kopff abgehawen/vnd als dann einen Kessel voll geschmeltztes Gold in den Hals gegossen/vnd gesagt haben: Du Goltdürstiger/ nun sauff Gold/der du mit Gold nicht hast können gesättiget werden.

Caramania liegt weiter gegen Mittag/aber etwas fort nach t Orient. Es sind aber zwey Caramaniæ/ deren das eine *Caramania deserta*/ist ein reich Land von Gold vnd Sylber.

Die

Die Häuptstad heist *Chirmain*/da machts herrliche Stück tuch von Gold vnd Silber Arbeit.

Vorzeiten durffte niemand in diesem Lande freyen/ er hatte dann zuvor jhrem Könige ein Feindes Häupt gebracht. *Margiana* ist widrumb nach Mittage/ vnd bey nahe rings vmbher mit Bergen vmbgeben. In diesem Lande hat K. Alexander Magnus eine Stad gebawet. Indion/ ist die Häuptstadt im Lande. In diesem Lande hats einen vberaus hohen Berg von Felsen/dahin sich die Margianer vnnd Sogdianer für Alexandro Magno verkrochen hatten/ auff eine Ebene welche mit hohen Bergen bewahret ist.

Sie hatten sich auch mit Proviant zwey Jahr versehen/ vnd sprachen: Hat dann Alexander geflügelte Kriegsleute/ das sie zu vns fliehen können. Da wurde Alexander zornig/vnnd sandte 300. mütige Kriegsmänner/ die den Stein felsen ersteigen musten/mit welcher mühe sie eine gantze Nacht zugebracht/ vnd ihrer 30. den Felsen herunter gefallē/vñ die Hälse entzwey gestürtzet haben. Da sie nun hinauff kommen waren/ steckete sie eine Fahne aus/ vnnd der Konig ließ den Margianern im Felsen ansagen: Sie solten sich vmbsehen/ der Felß sey erstiegen. Da meineten sie/ als sie gesagt hatten: Die Macedonier hetten Flügel/vnd ergaben sich:

Aria liegt nacht Mittag/ giebt viel Corallen. Ihre Häuptstadt heist Eri. Orangiana liegt neben aria jenseit Caramania. Drinnen fleust der arabs/ gibt viel Edelgesteine. Sogdiana grentzet nach Mitternacht an Scythiam/ da entspringet der Fluß Oxus/vnd fleust durch Bactrianam. Jaxartus scheydet das Land von Scythia/ vnnd diß ist das grösseste wasser so ins Caspische Meer fleust. In diesem Lande find man Altare/Seulen vnd Städte/ so Hercules/ Bachus/ Cyrus/ Semiramis vnnd Alexander daselbsten auffgerichtet haben.

Jenseit Sogdiana liegen die Sacæ. Hat keine Städte/ sondern die Leute wohnen in Wälden vnd Hülen. Hat Cambalu nach Morgen. Eusebius schreibet/ S. Thomas habe in diesem Lande das Evangelium geprediget/vnnd Christum angekündiget. Vnter Sogdiana aber herüber nach Mittag liget Bactriana/darinnen liegt Zariaspe. In dieser Stadt ist K. Darius/da er für Alexandro flog/durch Befehl Bessi/so sich für einen König auffwarff/ vnd Darium mit güldenen Ketten auff einen Wagen hette binden lassen/ mit Pfeilen tod geschossen worden. Aber K. Alexander ließ den Bessum mit Händen vnd Füssen an vier nieder gebeugte Bäume in vier Stück reissen. In diesem Lande ist grosser Mangel an Holtz/ also das auch des Alexandri Magni Kriegesvolck das Fleisch hat rohe essen müssen. Hat viel Pferde/treffliche Cameel/ besser dann sie in Syria vnd Arabia gefallen mögen. In diesem Lande ist Zoroaster der benambte Astronimus König gewesen/ welcher entlich vond dem Nino ist erschlagen worden. Etliche sagen/ es sey Noæ Engkel gewesen. Aber Berosus sagt es sey der Cham Esenus/der berüchtige vnzüchtige Cahm/ gewesen. lib.3. Paropamesus ist mit Wälden vmbgeben. Der Caucasus scheidet die Landschafft von India. Arachosia wird von dem Wasser Arachosus also genant/ fleust in Indiam. Gedrosia nach Mittag hinter Caramania/am Indianischen Mittag-Meer/ hat keine Frucht/ aber Gewürtz vnd vornemlich Narden vnd Myrrhen/deren die Macedonier für Dach vnd Tag gebraucht haben.

Persia

Persianer.

Persa volutari constrictus turbine frontem
Stans Mahometanæ gentis honorat Halim.

Geflochten Bund/ ein langes Kleid/
Der Persianer also tregt.
Vorm Türcken sucht er seinen Preiß/
Ein Saracen nachs Hali weiß.

III. Leute/Gestalt/Kleidung/Sprache/ vnd Handthirung der Persianer.

DIe Persianer sind von alters gebawet von Elam des Sems sohn. Von Medan die Meder. 2. Reg. 17. Esai. 13. Jer. 25. Dan. 5. 6. 8. Die Reich Arabier von Sabatha/ die nach den Meer an Susiane von Hevila/ des Chus nachkommen. Heutiges Tages seind sie mit den Arabiern vermenget/ seit dem der Mahomet das Land vberfallē hat. Seind schwartzbraune Leute/ deren ist eine Legatio vngefehr von 20. Personen bey L. Moritzen zu Hessen Anno Christi: 1600. zu Cassel ankommen/ vnd stehen die vornembste Personen im Fürstlichen Hauß zu Eschwege *ad vivum* abgemahlet im Hessischen Gemach.

Die Persianer sind Leute vber die Mittelmessige statur. Lassen die Bärte nicht lang wachsen/ wie die Türckē/ sondern lassen sie stotzen: Wann sie einem Ehre an thun/ oder vor einem vber gehen/ neigen sie die rechte Hand zur Brust/ thun aber den Hut nicht ab/ sondern neigen auch das Häupt etwas vor sich.

Sie haben aber keine Hüte/ sondern einen gewundenen Bund/ in die Breyde hinbey wie ein Metzen/ von 24. Elen Daffet zusammen geflochten. Das aber machten sie also/ erst haben sie ein Beltzbetzlein/ das setzen sie auff den Kopff/ darumb wickeln sie den Daffet herüber vnd nüber schlinckswei se/ vnd sticken dann das Ende bey einem Ohr am Bund hindurch/ das er herrunter hängt. Sein weiß oder Bund von roten oder Goltfarben oder andern strichen. Also seynd die Türcken Bünde nicht/ sondern zusammen genehet/ gefuttert vnd mit einer Spitzen.

Ihre kleider seind lange Röcke vber Leibröcke/ außgenommen die Knechte/ die haben etwa kurtze leibröcke/ alles von hohen Farben.

Ihre Sprache ist eine besondere Sprache vnnd laut also *Dat val afrid choda maran asman, ve maran zenim, ve anzenim hud thohi vbe van, ve tarici abar rui tehom Vbadi chodai verida scheve abar rui an ab. Ve guft choda Baschadroscheni ve budroschnaii.* Das ist: Im Anfang schuff Gott Himmel vnd die Erden/ vnd die Erde war vnformiret vnd lähr/ vnd Finsternis war vber den Abgrund/ vnd der Geist Gottes schwebete vber den Abgrund. Da sprach Gott: es werde licht/ vnd es war licht/ ꝛc.

Ihre Handthierung ist Kauffmanschafft vnd Handwercke/ vnd darinnen thun sie es den Türcken weit zuvor/ als deren meinstes thun ist kriegen vnd andere Herren das ihr entwenden.

Die Persianer fischen auch Perlen/ welches sie also machen: Sie lassen sich von einem Schiff an einen Seil ins Meer hinein/ vnd reichen die Perlenmutter/ vnd ziehen sich am Seil wieder hinauff.

Am Meer Gedrosia vnd Caramania hats Ichtyophagos oder Fischesser/ so Fisch fangen/ dörren/ zermalmen/ mengen als dann ein wenig Korn oder Weitzen darunter/ vnd backen Brod daraus.

Diese Leute sind vorzeiten so viehisch gewesen/ das nach dem das Meer vbergelauffen/ vnd eine grosse Menge Fische mit sich ans Land geführet/ welche sie als dann samlen/ sie bey vnd nach der Arbeit sich so voll Wasser zusauffen pflegten/ daß sie kaum haben heimgehn können.

Haben auch den Tag nichts mehr gessen sondern sich hin geleget als wann sie Truncken weren. Denn andern tag seind sie widerumb an ihre Arbeit gangen.

Sie bawen aus den Fischgraden ihre Heuser/ die Rippen brauchen sie für sparren/ die gipfel fur Thürposten: Vorzeiten hats in Persia auch viel Astronomos gehat. Wie dann inson-

in sonderheit den Weisen aus Morgenland ein vngewonlicher Stern erschienen ist/darbey sie die geburt des Newen Königes in Judæa/des HErren Christi vermercket haben: Matthei. 2.

Religion vnd gesetze der Persianer.

DJe Alten Persianer beteten den Himmel an/ den Planeten Jupiter/die Sonne/den Mond/ den Planeten Venus/daß Fewer/die Erden/daß Wasser/ vnd den Wind. Sie brauchten keine Altare noch Bilder/ Opfferten aber auff hohen Bergen vnter dem freyen Himel. Wan sie dem Fewer opffern wolten/ legten sie dürr Holtz vbers Fewer/ zohē die Rinden darvon/ gossen Oel darauff vnd zundens an. Sie bliesen nicht ins Fewer/ sondern machten einen Wind mit einem Wedel. Wer aber hinein bließ/ der wurde am Leben gestrafft. Mit dem begräbnis hielten sie diese weise. Sie legten die toden bloß ins feld hinaus/ das sie von den Hunden/ Vögeln vnd wilden Thieren gefressen würden. Wurde einer bald gefressen vnd das nichts vbrig bleib/ so hielten sie es were ein Heiliger reiner Mensch gewesen. Würde einer langsam verzehret/oder bleib etwas vbrig/so hielten sie darfür das gemüt were vnrein gewesen/ vnnd seine freunde bewevneten ihn/ als der kein theil hette am ewigen Leben.

In Assyria hatten sie mit dem Ehestand diesen brauch/ Sie verkeuffen die schönen Jungfrawen zum Ehestand/ vmb Geld/dasselbige legten sie darnach bey die heßlichen vñ gabens denen mit/ auff das sie auch genommen wurden.

Wer in Margiana vber siebentzig Jahr alt war/ mochte es gar leichtlich verschulden/das sie ihn töden. Dann kahmen die

die nechsten freunde zusammen vnd assen seinen Leib.

b.) In beywohnung aber deren Völcker von Israel zur zeit der Babilonischen gefengnis/ vnnd sonderlich durch mittel des Propheten Daniels/ vnd der Königin Esther/ als welche im Land zu sonderlichen hohen digniteten erhaben worden/das sie eines wortes macht hetten/ ist dieser Leut ein theil zur erkantnis des waren Gottes gebracht worden/ wie im Propheten Daniele zu lesen ist/vnd dann zu mercken im exempel der weisen aus Morgenland.

Es waren auff dem Pfingst fest zu Jerusalem zur zeit der sendung des H. Geistes/Parther/Meder vnd Elamiter/das ist Persianer/so sich verwunderten vber die Apostel/ die mit jhren Zungen/ das ist in Persianischer Sprache die grossen Thaten des Herren redeten.

Seyt deme aber die Arabier ins Land gefallen/haben sie den Mahometischen vnglauben in das Land gepflantzet/ also das die Lande nun mehr Saracenisch seind.

c.) Hirbey zu mercken/das die Persianer vnnd Türcken einen zwispalt bey der Religion haben. Etzliche sagen es betreffe die Lehre selbst an/aber Minadous spricht/ es betreffe nur die Partheylichkeit/wie er die neun Jahr vber da er zu Constantinopel die Medicinam Practiciret/ verstanden habe,

Mahomet hatte drey Schwiegervätter/ den Abubecher/ nemlich den Homar vnnd den Ottoman. Den Abubecher nun/ Homar vnd Ottoman satzte er einn zu seinen Erben im gesetz vnd Regiment. Dann Beyde verwaldete einer im Saracenischen Reich. Dar wider ist gewesen der Haly/ Mahomets Vetter vnd Eydam/vnd hat einen Beyfall bekommen/ sintemal er des Mahomets Blut freund/vnd die andern nur schwäger weren.

Er hat aber bey der dreyer lebezeiten zu seinem gesuchten

rechten nicht kommen können. Der zeit ist bey denen Saracenen diese frage vielfeltig disputiret worden: ob weißheit oder Propheten ampt/vnd güter zusampt bey einem anerben könen

Die Persianer haltens mit dem Haly/aber die Türcken der zeit ein theil mit dem Abubecher/ Homar vnnd Ottoman/ jtziger zeit aber nun mit allen vieren. Gleich wol aber bleibet der streit.

Dann die Persianer haltens einig mit dem Haly/die andern drey verwerffen sie. Darvon dann auch Ludovicus di Barthema redet/da er spricht: der Sophy habe vmbliegende Lande/ so da gleuben an den Abubecher/ Ottoman vnnd Homar des Mahomets gesellen/ bekrieget vnd erschlagen: die aber allein an Mahomet vnd Haly/denen hab er das Leben gesichert: Lib.3. vnd der Krieg wehret noch.

V. Regirung vnd Policey der Persianer.

DIe Regirung ist in Persia nicht wie in Türckey. Der Türck bringet seine Brüder vmb. Dann er wil keinen Herrnstand im Land haben/als bey sich allein vnd einig. Das thut der Persianer nicht/sondern macht seine Kinder vnd Brüder zu Herrn vñ Fürsten im Land. Der Türck leydet keinen gebornen Adel im Lande/ sondern machet seine Baschen vnd Bege aus Leibeigenen aufferzogenen/ vnd den Christen entfürten Kindern/welche nicht wissen wo sie her seind/ oder wie sie zu solchen ehren kommen/seind auch des Türcken Leibeigen ob sie schon Basche vnd Bege worden seind: aber der Persianer helt hoch vnd viel bey dem Adel/vnd lest denselbigen Erblich sein. Gibt ihnen aber eben auch solcher Timarren oder Lehn güter wie der Türck/nemlich Land/ das sie aus stellen vnd jhre Nahrung darauff suchen müssen.

I.) Die alten Könige in Meden seind gewesen/ Mandanes/Sosarmon/ Articarmines/ Arbianes/ Arceus/ Artines/ Astybares/Astyages. Dieser ist des Cyri Mutterlicher

gros Vatter gewesen. Darauff folget Darius vnnd Cyrus in Medē vñ Persen. Dieser Cyrus hat dz Volck von Jsrael d Babylonischen gefengnis loß gesprochen. Cambises/ Patizithes vnd Smerdis zwene Magi. Dann Darius Hystaspiß/ Xerxes Assuerus/ so wider die Griechen gekrieget/ vnnd die Esther zum weib gehabt. Artaxerxes Longimanus/ Darius/ Nathus/ vnter dem der Tempel zu Jerusalem wider gebawet worden. Artaxerxes Mnemon/ Darius Ochus/ arsenes/ Darius Codomanus/ welchen Alexander Magnus vberwunden hat.

2.) Von dannen haben Alexandri Magni successores regiret/ als dessen Reich in vier theil ist zerschnitten worden: Egypten/ Syrien/ klein Asien vnnd Macedonien. Ptolemæus wurde König in Egypten/ Seleucus in Syria/ Antigonus in klein Asia/ Antipater vnd nach folgents Antigoni Erben in Macedonia.

Die Alten Könige in Persia haben nechst sich gehabt sieben Weisen/ als Chhurfürsten/ mit deren rath sie Regiret haben. Also wurde auch Daniel gesetzet/ als der dritte Herr im Königreich Assiria. Desgleichen ordnete Darius Medus: 120. Landvögte/ vnd setzte vber dieselbigen jhrer drey. Deren dreyer einer war Daniel.

3. Das Reich der Persianer nach den vntergang Artabani Parthi/ ist auff ein Newes angangen zun zeiten K. alexandri Severi anno Christi. 220. Da hat regiret artaxares/ Sapores welcher K. Valeriano die haut lebendig hat vbern Kopff ziehen lassen. Orismada/ Wararanes/ Jagansaa/ Narses/ Orißmada/ Sabores/ ein verfolger der Christen/ artaxerxes/ Saboreß/ Wararanes Kermanusaa/ Jzdigerdes/ Wararanes/ Jzdigerdeß/ Pezores/ Obalas/ Cabalas/ Zamaßpes/ Coßroes Magnuß/ Orißmada Tirannus/ Coßroes/ Siroes/ Orißmada/ dz ist der letzte/ vnd ging der Saracener Gebith an auch in persia wie folget

4.) *a.*) Anno Christi:622. ist Mahomet mit den Arabiern zu Mecha außgezogen/vnd haben nach der zeit auch Persiam einbekommen zur zeit Oetsmada/vnd hattens hinbey zwey hundert Jahr innen/ohne widerstand anderer/so lang der Calipha allein Regirete. Calipha aber/ wie auch vorgemeldet/ war der Saracener Bapst vnd Keyser. Hatte die dignitet in jhrem geschlecht/welche Mahomet war das Heupt beyds in Lehr vnd Reich/vnd Regirete zu Babel.

b.) Nach ihme (verstehe nicht zeit sondern Ordnung) waren die Sultani. Bey vneinigkeit aber der Sultanen/ seind die Türcken/ wie anderer/ also auch die Persianischen Lande mechtig worden.

c.) Seind aber hinwiderumb von den Tartaren gedempffet worden. Darauff folgete der Gempsas der Parter Sultan/trieb die Tartar aus Persia vnd nahm das Land ein/ das aus Parten vnd Persen ein Regirung wurde/ist geschehen Anno Christi:1350. von diesem Gempsa kommen her alle Könige in Persia biß auff den Malaonchrem.

d.). Die jtzigen Saracenischen Könige in Persia werden Sophy vnd Saha genent/welches/ wie obgemelt/ so viel ist/als der weise/der König/vnd stehet meines erachtens auff des Mahomets Regiment vnd stand Caliphæ/das einer beyds Lehr vnd Reichsampt trage/ vnd derowegen zwischen Türcken vnd Persianer der streit ist. Als da die Türcken sich die Sunni/das ist/vom guten glauben nennen/vnd nennen die Persianer Rafadi/das ist vom falschen glauben. Item/ Cheselbas/ das ist rot Kopff/von wegen des roten Huts/ den sie aus anordnung des Harduelli tragen/ vnnd also nante sich auch der Solymannus Tsacum/2c.

Es hatt sich aber diese Regirung in Persia also zugetragen: Olunet König in Persia hat sich erstmals vor allen genent

Siec Giunet Sophi/ einen weisen vnnd stiffter der Religion. Hat den seinen ein Gesetz gemacht: die drey Schwigervätter des Mahomets/ der Abubecher/ Homar vnd Ottoman haben sich die dignitet vnd stand Mahomets vngerechter weise zugemessen/ welche dem Sittsamen vnd gerechten Haly allein gebüret habe/ welchen Haly man billich anruffe/ auff das jhr gebett erhöret werde: dargegen aber solle man die andern drey/ als verworffene verdampte menschen verfluchen. Hat auch die form zu beten geordnet: Es seyen Abubecher/ Homar/ vnnd Ottoman vermaledeyet/ vnd Gott sey Haly genedig vnd habe einen gefallen an ihme. Hierauff ist des Haly begrebnis zu Cafe bey Babylon von den Sophianern järlich besucht worden: wie in gleichem der dreyer Abubecher/ Homars vnnd Ottomans zu Medina von den Türcken. Die Türcken aber ob sie schon diese drey in der dignitet vorziehen/ so ehren sie doch gleichwol auch den Haly/ als einen Bluttreund des Mahomets.

Die Könige in Persia ziehen auch nach ihrer Krönung gehn Cafe vnd gürten sich daselbst mit den Schwert. Dem Giunet hat succediret Siec Sederdin Sophianer/ das wort ist nun bey jhnen ein vnterscheid von den Mahometischen Türcken vnd andern. also seind die Perser Mahometische Sophianer. Auff den folget Siec Giunet 2. dan Siec Aidere/ welchen Jovius Arduellum nennet/ vnd dan Jsmael Sahach Sophi/ welcher diese Persianische Sect so hoch vnd gros gemacht/ das bey seiner Regirung Persia bey nahe so mechtig geworden/ wie es bey Cyri vnd Darii zeiten gewesen ist/ nach diesem Jsmael ist die Regirung auff Tamas kommen/ mit welchem Solymannus Türck gekrieget hat. Deme folget Jsmael 2. Es hatten zwar Siec Giunet vnd Siec Aidere). den namen Sophi widerfallen lassen/ vnd sich begnüget an dem namen Siec/ aber Jsmael). hat ihn wiederumb vernewert.

Daher meynen etzliche gemelter Jsmael sey der erste Sophianer gewesen/spricht Minadous aber es sey nicht also. Dieser Jsmael Jscha oder Siec Sophi ist vom Geschlecht Gemsæ gewesen/dessen Vatter Arduellus für einen sonderlichen Heyligen in Persia gehalten wird/man sagt auch es habe einer mit namen *Vsum Cassanes* vom Assimbæischen geschlecht den Malaonchrem König in Persia vmbracht/vnd dz Reich an sich gebracht/derselbige habe dem Harduello seine Tochter Martham gegeben. Arduellus nun alß der der Halyschen Sect zugethan gewesen/vnd zwar mit grosser des Volcks verwunderung/darumb auch Vsum-Casianes freundschafft mit jhme gehalten vnd sich an jhn befreundet/ sey entlich von Jacuppo Vsum Cassenus vmbracht worden/da Jsmael noch ein Knabe gewesen. Derselbige aber sey zu seinem Vetter Pychali in Hircaniam geflohen/da er nemlich vber dem Caspischen Mehr vber etliche wenige flecken zu gebiten gehabt. Des Harduelli Junger einer war auch wegen gemelter gefahr vber den Euphratem geflohen/der hieß Techelcs/ welchen die Homæristen auch Che: oder Cuselbas wegen der rothen Betzel nantẽ.

Diese zwene nun haben des Vsum Cassanis nachkommen getilget/dem Türcken grossen schaden zugefüget/ vnd verhindert/ das die Türcken vorgenommen Kriege in Europam nicht haben volnfüren können. Mit desselbigen Jsmael hat gekrieget der Selymus/mit seinem Sohn Tamas/ wie vermeldet/der Solymannus.

Diese Sophianer benennen sich auch vom geschlecht Haly/ vnd haben eine weissagung: es werde einer von Haly herkommen/ welcher seiner sect namen vber die gestirn erheben werde: Baumg. Lib.2. der Samas ist gestorben Anno Christi: 1576. hat eilff Söhne hinterlassen. Der Elteste hat geheissen Mahomet/derselbige hat aus ordnung seines Vatters zu Siraß

ras hoffgehalten. Der ander Jsmael hat ein Wildes freches gemüht gehabt/ vnd ist dem Vatter im Reich gefolget. Der dritte Eidere ist in verwarnis seiner vetter von der Mutter gewesen, ꝛc.

Deß Tamas die elteste Tochter Periaconcona/ welche sampt andern Persianischen Fürsten zu volziehung des Vätterlichen Testaments geordnet war/ wurde von etzlichen zu hoff vberredt/ sie solte dem Aidere dem dritten Sohn die Cron zuwegen bringen/ vmb welches auch der Aidere bey der Schwester zum höchsten angehalten/ es ist auch derselbige aber nicht aus ernst/ sondern damit jhme genügen vnnd dem Jsmael die Gebühr geschehe/ gekrönet/ vnd darnach vber etlich Tage vmbs Leben gebracht worden. Da nun Jsmael Tamasius König worden/ hat er den Türckischen Gebrauch deren Religion er auch heimlich fovirete/ seine andere brüder all miteinander/ außgenommen den erstgebornen Mahomet/ vm bringen lassen/ nicht weniger auch alle angewandten gemeltes Aidere/ also das die Gassen zu Caßbin/ da sie der Zeit Hoff gehalten/ voller Blut seind gesehen worden. Ferner aber so würde nun lautbar/ daß der Jsmael der Sophianer als eines abergläubigen Haly religion ändern/ vnd der Ottomannen Sect im Lande annehmen vnd pflantzen wolte/ darüber daß Volck sehr bestürtzet worden. Es ist auch nicht beym Gerücht verblieben/ sondern zu Werck gesetzet worden.

Hirauff hat die Periaconcona Beförderung gethan/ daß auch der Jsmael vmbs Leben gebracht worden/ mit Ankündigung vor allem Volck: Als ein Auffrührer vnnd Verächter seines Vätterlichen Gesetzes/ anno Christi 1577. also ist die Regirung bloß gestanden. Der Zeit Regirete in Türckey der Amurathes 3. Welcher bey solcher Erzörnung fleissig auff Persiam gelawret hat/ ohn angesehen/ daß der Jsmael der Türckischen Sect anhängig geachtet würde.

Da die nun Mahomet/ welchen der Tamas zuvor/ als vntüchtig zum Regiment gehn Siras verordnet hatte/ durch Beförderung des Mirize Salmas des vornembsten Sultanen/ als der in Gedancken stünde/ der Mahomet würde seinen Sohn seiner Tochter verheyraten/ zum Könige erkläret vnnd gekrönet worden. Dieser Mahomet ist Codabanda wegen seines blöden Gesichtes genennet worden. Die Periaconcona ist vmbgebracht vnnd jhr Häupt dem newen König auff einem Speer entgegen geführet worden/ darbey der Periaconcona Freunde seind flüchtig worden. Der Zeit hat Amurathes 3. Türck/ den Krieg in Persia continuiret durch Bascha Mustafa. Des Mahometi Codabandæ Persianers Oberster ist gewesen Sultan Tocomac. Minadous zwar spricht/ der Türckische Krieg Amurathis wider Persiam sey geschehen nicht aus Eifer der Regirung/ noch aus einiger andern Vrsach als allein darumb/ das er begehret solches Reichs ein HErr zu sein/ vnnd es von einem Weibischen König vnnd der geringes Verstands/ vbel regiret werde.

Jch halte aber gäntzlichen dafür/ die Meynung von der Religion sey eine Vrsach mit gewesen vnd noch/ das kein theil nemlich einen gleichen oder neben Herrn leyden/ sondern ein jeder allein das Mahometische Ampt/ dz ist/ ein Herr im Glauben vnd Reich/ seyn vnd haben wolle. Welches Jntens der Türck auch wider vns Christen seine Kriege führet. Des Codabandæ Sohn ist der Abas Mirises/ so seine Gesanden anno 1600. zu Cassel vnd Prag gehabt/ vnd dem Türcken heut zu Tage grossen Abbruch thut.

CAP

CAP. IV.

Von India.

WJe Persia hinter der Türckey: Also ligt India hinter Persia. India hat seinen Namen von einem Wasser so Indus heisset/vnd Asiam in die zwerch durchscheydet. Besser fort hinaus nach Orient ist aber ein Wasser/heist Ganges/entspringen beyde aus dem Gebirge Tauro gegen Mitternacht / vnnd fliessen nach Mittag in das Jordianische Meer.

II. Landschaffte in India.

DAher wird India in zwey Lande getheilet/ in Indiam inner dem Gange/vnd dis eigentlich India/vnd dann in Indiam ausser dem Gange / so das äusserste India genennet wird. Das äusserste India wird abermal getheilet in Ober vnd Nider Indiam.

Ist demnach das eigentliche vnd nähere India darinnen Calecut lieget. Das Ober India/darinnen China/ das Nider India darinnen Malaca. Nach diesen dreyen Namen/als den vornembsten/wollen wir das gantze Indiam vnterscheiden vnd nennen. Wie dann auch in gleichem das jenige das Cathaische India ist/so gar oben vber China in der Tartarey lieget / darvon bey der Tartarey ist gesagt worden.

a) Das Calecutische India/als dz vorder vnd erste gegen vns/grentzet von Abend an Persiam/ nemlich an Paropamisum/Arachosiam/vnd Gedrosiam. Von Mitternacht an den Berg Imaus/so ein stück von Tauro ist/von Mittag/ vnd ein stück von Abend ans Indianische Meer hinein/ von Orient an den Fluß Gangem.

Dis Calecutische India hat seine Meerport am Einfluß des Wassers Indi/da er sich ins Meer außgeust bey der Stadt Cambaja/vnd fortan bey andern/als Chaul/Goa/ꝛc.vnd wird getheilet in zwey Lande.

Das eine nach dem Gebirge Imaus/das ander nach dem Meer. Jenes zur Lincken/dis zur Rechten.

Das Land nach dem Gebirge ist daß mechtige Königreich Mogor/welches gegen Mitternacht grentzet an die Tartarey/nach Abend an Persiam/vnd etliche andere Indianische Provintzien/gegen Mittag an Calecut/vnd fort an die Gangischen Meerport bey Bengala/von Orient ans Königreich China. Ihr Häuptstad ist Samarchand/etc.

Der König so anno Christi 1596. im Leben gewesen hat geheissen Mahomet Zelabdim Echebar/der achte von Tamerlane aus Tartarey. Seine Königreiche als die vornembsten seynd: Industham/Agra/Mandao/darnach Lahor/da er meinstentheils Hoff helt/dann Cambaija vnd entlichen Bengala/welche an das Meer grentzen. An seinem Hoff werden wol in die 20. Könige gezehlet/ so ihme dienen vnnd seine Lehenleut seind.

Der Vmbkreiß des Königreichs Mogor wird gesetzet drey tausent Italianische Meylen. Die länge zwey tausend/Die Breyte ein tausend vnd zwey hundert.

Inner dem Lande ligt auch Jogha/Delii/Oritza/ daher der Reiß seinen Namen hat. Die Landschaffte vnnd Städte am Meer sind Cambaija gleich oben am Meerport zu Cambaja/wie die Portugiesen sagen/seind 130000. Herdstedte. Vnd soll die fruchtbareste Landschafft seyn in der gantzen Welt/ ein Land von 60000 gemeinē. Besser hinein ins Meer ligt Chaul/forters in der Mitten der Meerseiten liegt Goa/ besser hinein ligt Canonor/ Calecut/gar an der Ecken ligt Coulam. Dann wider hinauff S. Thomas/ Narsinga/ Chormandel/Bisinga

gar/Tarnassari/ als darůber auch mechtige Könige regiren/ etc. als vber die benambsten Lande vnd Stádte biß an den andern Meerport Bengala/ so beym Fluß Ganges ist/ da das eusserste India anfenget.

Vnter diesen Landen vnd Städten ist Calecut die aller bekanteste vnd vornembste Kauffstadt/ als dahin zusammen kommen allerley Nationen Handelsleute von Türckey/ von Malaca/ aus Sumatra/ aus Africa/ aus Europa/ so Specereyen vnd wahre entweder dahin bringen oder daher holen/ wie Franckfurt in Europa.

Es giebt alhie allerley seltzame Thiere/ vnnd sonderlich viel Mehr-Katzen/ so grossen schaden auff den Jndianischen Nußbeumen thun/ vnd dann wilde Pfawen vnd Papageyen/ vor denen man den Orisa/ oder Reiß allenthalben auff dem felde muß hůten lassen.

Es ist gar ein temperirte lufft/ in diesem Lande/ nimmer kalt/ auch nicht sonderlich grosse hitze. Die Heuptstad in diesem Calecutischen India ist Goa/ da des Königes von Spanien *Vicere* oder Stathalter wohnet/ vnd ein Ertzbischoff residiret/ Jtem der Pater Provintialis. Vnd es haben die Jesuiter alda eine Vniversitet/ vnd in die 600. Studenten. Aus der Stad werden die Jesuiter gesand ins Königreich Mogor vnd an andere örter/ das Volck zum Christlichen glauben/ aber nach Art der Römischen Kirchen zubekehren. Anbelangete die alten Historien von diesem Calecutischen India/ so hat die Semiramis K. von Assirien mit dem Jndianischen Könige Staurobate eine Schlacht gethan/ vnd das Feld verlohren. Der grosse Alexander aber hat in diesem Lande gekrieget/ vnd sich einen Paß eroffnet durch gantz Jndiam/ wiewol er weiter nicht fort gerůcket als an den Ganges/ alldieweil auch Hercules/ vnd Bacchus alhie gewendet hatten.

Es hat aber Alexandro zwo Städte in dis Land gebawet. Die eine Bucephalam nach seinem Pferd Bucephalo/ so niemand als allein der Alexander hat Reiten können/ genennet. Vnd als das Pferd in der Schlacht war geschossen worden/ ist es mit aller macht aus dem Hauffen gerennet/ als das seinen Herren aus der gefehrlichkeit erretten vnnd nicht vnter dem Volck wolte fallen lassen. Die ander ist Nicea von dem Sieg den erhalten hat.

Es ist aber dem grossen Alexandro gar gefehrlich ergangen/ ehe er den mechtigen König in India den Porum hat antreffen vnd vberwinden können. Dann als er seinen weg durch die Caspische Porten vnd Steinklippen genommen/ vnnd 150. Caspianer auffgefordert/ so jhme den weg nach Seres/ vnnd da er K. Porum antreffen möchte/ zeygeten/ kahm er entlich in eine rauhe einöde/ dahin er zu fleiß von seinen Caspien geleits leuten geführet worden/ als welche dem König Poro geneigter waren/ dann dem Landfrembten Alexandro.

Sie kahmen demnach in ein wüsten zu einem grossen Wasser/ das war zu trincken bitterer dann keine Nießwurtz ist. Derowegen Volck vnd Viehe in grosse noth kommen. Da sie nun an dem Wasser hinauff zogen/ kahmen sie zu einem flecke/ so Jenseit am Wasser lag/ gleich wie ein Insel. Die Heusser waren aus Rohr gebawet/ vnd die Einwohner flohen vnd wolten sich nicht sehen lassen.

Derowegen der König 200. Soldaten durchs Wasser schwimmen ließ/ aber es kamen die grausamen Hippopotami vnd verschluckten die schwimmeten Macedonier. Deren Thiere find man viel im Gange vnd Nilo. Hat einen Kopff vnnd Halß/ wie ein Roß/ Zehne wie ein wilt Schwein/ Klawen wie ein Ochse. Da liß der K. Alexander die geleyts Leut alle miteinander in das Wasser werffen/ welche gleicher massen von den

Wasser

Wasserpferden verschlucket wurden. Forters nun traffen die Macedonier etliche Leut an/in Rohrschiffen/die fragte Alexander/wo er doch süß Wasser antreffen können das zu trincken sey. Dieselbige zeigten ihnen einen See in der Wildnis/ vnd gaben jhnen geleytsleut zu/ welche sie zum See führeten.

Denselbigen weg hat daß Heer Alexandri mit mancherley wilden Thieren/mit Lewen/ mit Beeren/mit Tigerthier/ Parten vnd Linzen/die das Volck grimmiglich anfielen/viel zu kempffen gehabt. Da sie dan zum See mit solcher grossen mühe kommen waren/ haben sie zwar süs Wasser funden/aber mit grosser gefahr jhres lebens dieselbige instehente nacht hinbringen müssen. Dann zu Auffgang des Monds ein grossen hauffen Scorpionen mit auffgereckten Schwentzē/vñ nach demselbigen vnzehliche Schlangen/vnd Natern/ von welcher zyschen vnd gepfiff der gantze Walt gethanet hat/ zum See kommen seind/daselbst zu trincken/mit welchen die Macedonier gefehrlichsten zu streiten gehabt.

Sie haben auch zu streiten gehabt mit Krebsen/so eine Crocodillische Haut gehabt/mit grossen Löwen/mit grimmigen Beeren/mit greßlichen Fledermäusen/ so groß wie ein Taube/mit greulichen Penter vnd Tigerthieren/ vnnd entlichen mit einem grausamen Odonta. Dasselbige aber ist ein Thier grösser dann ein Elephant/hat einen Kopff wie ein Pferd vnd drey Hörner. Als das in dem See getruncken hatte/ ersahe es daß Lager/lieff grimmiglich durch die Wachtfeure vnter dz Volck/vñ erwürgete jhrer in die 70. ehe es gefellet wurde. Siehe solche mühe hat der grosse Alexander auff der Reyse den Porum als den Mechtigsten König in den India zu suchen vor Augen bekommen/ in Indianischen wiltnissen. Da wir dann jtzt von etlichen Indianischen Thieren meldung haben thun

 müssen

müssen/ achte ich es nicht ungelegen von den Thieren in India weiterem bericht zugeben. Vnd seind die vornembsten die Elephanten/ welche man in India ahn stadt der Pferde braucht/ Ihre zehne aber braucht man im Land an stadt der Zaunstecken.

Es gibt auch in India viel Drachen/ so dem Elephant feindlich nachstellen. Der Drach legt sich an den Weg wo er weiß den Elephanten her kommen/ springet jhme vnvorsichtiglich an den Hals/ verwundet jhme mit gifftiger Zungen seine Beyne/ vnd erwürget ihn.

Es ist aber der Drach auff den Elephanten so verhetzet/ wegen des sehr kalten geblüts der Elephanten/ mit deme er seine gifftige brennende Zunge kühlen müge. Rhinoceros ist dem Elephant auch zu wider/ ist so lang vnd dick/ wie ein Elephant/ hat aber kurtze Beyne/ hat ein Haut so fest wie ein Horn: Das leufft dem Elephant mit seinem Kopff zwischen die vorder Beyne/ reisset jhme mit seinem Nasen-Horn ein Wunden in den Bauch. Wann jhm aber das fehlet/ so gehts darnach vber den Rhinoceros. Dann der Elephant dem Rhinoceros mit seinen grossen zehnen/ deren einer offt neun oder zehen Schu lang/ eine Wunden in seinen Leib hewet/ wie fest sie auch ist/ das es davon stirbet.

Es pflegen sonsten den Elephanten seine zehne auszufallen/ vnd andere newe zu wachsen/ gleich wie den Hirschen jhre Horn-gewichte.

Es seind auch viele Greiffe in India/ so Gold an den gebirgen graben/ vnd in jhre Nester führen. Daher die Indianer der Greiffen nester nachstehen Gold zusuchen/ aber mit gefahr jhres Lebens. Alexander Magnus hat an diesen Indianischen Orten/ als welche auch durch Alexandri Kriege bekant vnd berümbt worden/ den Porum entlichen antroffen/ mit jhme krieg geführet/ vnd jhn vberwunden. Nach dem hat er sich vom Gan-

ge hin

ge hinumb nach Mitternacht zu den Taurischen Gebirgen gewand/ vnd den König Porum mit sich geführet. Auff derselbigen Reise ist dem Alexandrischen Kriegsheer eine grosse Anzahl wilder grimmiger Elephanten auffgestossen/ so das Heer mit auffgereckten Rüsseln haben angelauffen. Da hat K. Porus einen Rath gegeben/ die Reisigen solten Schweine vor sich auff die Pferdte fassen/ vnd die greinen lassen/ so wurden die Elephanten zu rück weichen/ welches also geschehen ist. Dann die Elephanten können das Scheinen Geschrey nicht dulden: wie auch die Wölffe nicht das Pfeiffen.

b) Das Chinesische India als ausser dem Ganges/ das Ober India ist nach Orient das aller äusserste zur lincken Hand. Es ist aber von demselbigen äussersten India in den alten Historien nicht viel Berichts/ ausgenommen das es etwa genennet worden/ aber durch die newlichen vnd heutige Schiffarten ist es mehr bekant worden. Alexander selbst ist nicht weiter hinein kommen/ als an den Ganges. Die Alten gedencken auch mit Verwunderung der Reise Hannonis von Carthagine/ welcher durch *fretum Herculis* zwischen Spanien vnd Barbarey hinein gefahren/ vnd *lineam æquinoctialem* biß auff einen gradum erreichet hat: P. Mela. Die Venediger haben vor etlich hundert Jahren nur nach Calecut gehandelt/ dannen sie die Güter nach Alexandria auff kleinen Schiffen/ vnd dannen auff dem Land bis gen Sues ins rothe Meer gebracht haben. Die Lusitanier aber oder Portugaleser haben erst zu vnsern zeiten solche grosse Händel ins äusserste Indiam angefangen. Vnd es haben sich die Europæische Schiffarten in Indiam angefangen anno Christi: 1534. von welcher Zeit die Lusitanier sich in Indiam gleich als zu jhrem eigenem Königreich gethan

gethan vnd ausgebreytet haben. Wie dann folgents anno Christi 1492. Christophorus Columbus. Vnnd anno 1497. Americus Vesputius die newe Welt/ Americam genant/ erfunden hat. Anno Christi 1520. Ferdinandus Magellanus vnd Sebastianus de Cano. anno. 1577. Franciscus Draco. Anno 1588. Thomas Candisch. Anno 1601. Olivarius *à Nore* den gantzen Erdenkreiß vmbschiffet haben. So ist nun Ober India/ oder das Königreich China gelegen nach Orient am eusserften Meer/ nach Occident am Königreich Mogor/ nach Mitternacht am Tartarische Cathai/ da es von der Tartarey mit einer Mawren/ so drey hundert Meilen lang gescheiden wird/ nach Mittag an dem Malakischen India.

Anno Christi 1514. seind die Portugaleser von Malaca nach China mit Gewürtz gefahren/ so sie da mit gutem Nutz verkaufft haben. Man hat sie aber alda nicht ins Land gelassen/ wie dann auch noch Heutiges Tages nicht geschihet/ sondern sie handeln auff den Inseln Javan vnd Moluccis. diß sol aber daß gewaltigste Königreich sein/ von Gold/ Sylber/ Kupffer/ Eissen/ Edelgestein/ Rhebarbara/ Zucker vnnd Porcellen Schalen. China wird getheilt in 15 Landschafften/ deren sechs am Meer gelegen. Neune disseit eines Gebirges. Die Häuptstäde seynd: Paquin/ da der König wohnet/ vnd Vanquin. Summa aber aller stedte/ so werden in diesem Lande gezehlet 135. stedte/ 1154 schlösser/ 420: stedte ohne Mauren/ darinnen sich die Kriegsleut enthalten. Die Dörffer deren etliche 3000. einwohner haben/ können nicht gezehlet werden.

Die eirnwohne dieses Lands werden an zahl auff 70. Million Menschen geachtet. Das einkommen des Königes wird gesetzet auff 120 million Crouen. bestehet in Bergwercken von Golt/ Sylber/ Eisen etc. Zoll von Saltz vnnd anderen sachen.

Aus

Aus diesem Land China kömpt viel Seyden/ so *Sericum* von dem Fluß *Sero* oder von den Völckern Seres/ da China anfenget genennet wird. Dieselbige wird in Calecutischem India gesponnen vnd zu Nutzen gebracht. Es kommen auch aus China Müntz vnd Wehre/ so die Indianer vnd Insulaner brauchen vnd tragen. Die Gewehr sind am Stiel aus Helffenbein oder Holtz formiret/ nach dem greßlichen Bild jhres Deumons/ welchen sie neben Gott anbehten. Vnnd ist kein Knabe von fünff oder sechs Jahren der nicht einen solchē Pog/ sie nennens einen Criß/ auff der Seiten trüge/ die Müntze nennen sie Caixos/ ist von Metall/ hat ein Loch daß man jhrer etliche hundert zusammen schnüren kan. Ein Theil jhrer Pfennige gelten 12000. einen Real oder 16. Batzen. Ein theil 2000. Die Chineser treiben jhren Handel auff der grossen Insel Javan zu Banthem/ ausser der Stad/ mit Porcellanen/ mit Seiden/ Damaßken/ Biesem/ Zibeth/ Rohrgold/ Quecksylber/ Bley/ Kupffer/ Wachs/ eiserne Pfannen/ Dolchen vnd Geldt/ führen Pfeffer wider zurück. Seind in Partirung wie die Juden. Machen auch Brandenwein von Reiß vnd Cocos/ welchen die Mahometischen Javaner bey Nächtlicher zeit trincken/ daß es niemand gewahr werde. Dann er in den Gesetzen Mahomets verbotten ist.

c.) Das Malakische India oder Camboia nenne ich die gantze Seite ausser dem Ganges zur rechten gegen Orient vnd Mitttag. Nenne es aber also von der berümbsten Stad in dem Aurea Chersoneso/ welche Malaka heist/ vnd von den Lusitaniern Anno Christi 1509. eingenommen ist/ vnnd bißher bewohnet wird.

Allhier mussen wir aber wider zu rück sehen nach Calecut von dem Meerport Cambaija vnnd die Ecken herumb an den andern Meerport Bengala.

Von Tarnassari so im Calecutischen India gelegen/ vnd zwar jenseit des Calecutischen Chersonesi hat man zu Meer sieben hundert Meilen biß gen Bengala/welche man in eilff Tagen fahren kan. Bengala aber ligt in dem Meerbusen/ da sich Ganges durch getheilte Flüsse ins Meer hinein ergeust. Von Bengula seynd in die tausent Meilen biß gen Pegu/vnd da gehet der Malakische Chersonesus a.

Von Pegu zur Lincken hinauff am Wasser Ganges ligt das Königreich Ava oder Sian dessen mächtige Städte seynd Camboja/ Sian vnd Vdia. In der Stad Pegu ist sonderlich grosser Handel mit Rubinen/so aus einer Stadt Cappellan/ nach Orient/ dreyssig Tagereissen gelegen gebracht worden. Von Pegu gegen Mittag strack hinein ligt Malaca/ dahin man zu Wasser innerhalb acht tagen kommen kan. Die Könige zu China haben diese Stad bawen lassen/ vnnd ist kein Ort in India da mehr Schiffe anlenden/ als an den Meerporten zu Malaca/sintemal derselbige Chersonesus/ vnd die Stad Malaca gleich an der Spitzen gelegen/gleichsam als eine Leider ist in gantz Indiam. Ihr Vrsprung ist aus der Insel Javan. Diesen Chersonesum wieder hinauff ins Land an der äussersten Seiten nach Orient vnd dann widerumb herein ins Meer ist abermal ein Chersonesus / breyter als lang/der auff der Spitzern Camboija ligt. Vnd dan widrumb zur Lincken hinauff ist der Chinische Meerport Cochinchina. Vnd diß ist das Land India.

d. Die Inseln aber so von Ormo in Persia an/ biß vmb Indiam liegen/deren seynd vnzehliche/die vornembsten vnd bekantesten aber sind von Calecut an biß an Cathai in Tartarey/ mit Nahmen Zeilam/Sumatra/Java major/Matura/Balbaalle/Java minor oder Cambaba/ als die sämptlich nach Mittag gegen Morgen ligen. Dann besser hinauff vnnd wiederumb

derumb Barneo/ Celebes/ Molucca/ Setton/ Banda/ vnnd diese beyderley ligen vor nemlich an Malaca. Höher hinauff gegen Cambojia vnd Cochinchia ligen die Inseln Philippine. Entlichen gegen Tartarey ligt die Insel Japan oder Zipangri vnd andere. Zeilam ligt an der Calecutischen Ecke/ vnnd ist ein gebirge darinnen/ da grebet man Rubine/ Sapphire vnd Hyacinthen.

In dieser Insel wachsen auch die Zimmetbeume/ darvon die Zimmet-Rinden geschelet werden. Es pflegen die Könige deren vier seind/ an dem Gebirge eine Ehle breit Erdereich vmb fünff Ducaten zuverkeuffen/ da grebt der Keuffer als dann/ vnd suchet die Edlen gesteine.

Die Zeilamer sagen/ es sey auff der spitzen des gebirges eine Hüle darinnen vnser erster Vatter Adam seine sünde bereuwet vnd beweynet habe/ vnd es habe Gott der Herr jhme dieselbige verziehen. NB.

Man zeigt auch seine Fußtappen oben in der Hülen/ so zweyer spannen lang seind. Sumatra/ welche man achtet sey Taprobane/ ligt gleich in Malaca gegen Mittag. Tregt Pfeffer Hauffenweiß so nach Cathay in die Tartarey geführet wird/ Ist viel grösser als der zu Calecut/ vnnd so zu vns in Teutschland gebracht wird.

Man macht auch alhie Seyden von den Würmen/ so auff den Beumen gefunden werden.

Mann macht auch alhie das Banzui/ einen wolrichenten ausgetrückneten Safft/ so auff dem Lande wechst. Ist aber nicht so Edel als der so zu Samau in ober India gemacht vnd Calampat genennet wird.

Wird aber nicht in Europam geführet. Dieweil in Cathai vnd China grössere vnd mechtige Potentaten/ vnd so auch mehr Lust vnd Liebe zum Reuchwerck haben/ als in Europa vnd andere örter.

Es gilt ein Pfund desselbigen besten ligni aloes oder Calampat zu Sarnau zehen Ducaten. Pedir ist eine vornehme Stad in Sumatra. Vnd diese Insel Sumatra liget strack vnter *linia æquinoctiali*. Java Major ligt ferner nach Mittag von der Insel Sumatra/ vnnd hat eine vornehme Kauffstadt mit namen Bantham/ dahin aus aller Welt ein sehr grosser Handel ist.

Ist eine Stadt/ so groß als München in Bäyerland. Hat viel Geschütz auff jhren Mauren/ können aber nicht recht brauchen.

Die Heuser stehen gemeinstlich vnter Cocos Beumen/ nur von stro vnd gerörich gemacht. Bey Bantham herumb wechset der Pfeffer/ vnd ist im Augst vnnd Herbstmonat zeitig. Die Muscatnüs kommen dahin von der Insel Banda/ die Neglein von den Inseln Moluccis.

Mann kan ein pfund Mußcatnüs vngefehr vmb einen Kreutzer oder vier pfennige keuffen. An stat des Brods haben sie Reyß. Ist ein hochmütig Volck/ Stoltz vnnd Halßstarrig. Man hat auch vorzeiten in dieser Insel die Menschen gefressen/ wie dann ein Javaner zu Signor Barthema vnnd einem Persianischen Kauffman gesagt hat: o jhr armen Persianer/ warumb wolt jhr so schön fleisch/ als das ewer ist/ die würme fressen lassen.

In dieser Insel macht die Sonne/ wan man nach Occident sihet/ einen Schatwen zur lincken Hand mehr dann einer Spannen lang/ im Junio. Vrsach es liegen die Inseln Javan Jenseit dem *AEquator*. Es ligt auch in Java Major ein Stad mit namen Balambrani/ da Thomas Candisch Anno Christi 1588. angelendet/ nach dem er die gantze Welt vmbfahren hatte.

Es hat der zeit einen König gehabt/ so auch zur zeit der

Holen

Holendischen Schiffart Anno 1595. noch im leben gewesen/ seines alters 160. Jahr. Item/es hat ein stad mit namen Tuban/da der mechtigste König in Javan wohnet. In dieser stadt Handelen die Edel Leute/ der gemein man aber nehret sich mit Fisch vnd Viehezucht. Die Tubaner haben guten verstand auff Pferde. Madura ist gelegen auff der Nortseiten von Java Major. Darinnen wechst viel Reiß. Gibt aber viel Raubens auffs Mehr. Ist eine Wasserige Insel. Hat auch keine Seefart/wegen der truckene/so darvor gelegen. Hat ein festes Stedlein/heist Aresbay. Man fehret mit Nachen in die Insel. Baly oder Galle ist gelegen an der Ostseyten/das ist gegen Morgen der Insel Javan Major. Die Insel hat für sich selbst kein gewürtz/aber sonst allerley Proviant vnd kleider.

Der König in dieser Insel ist auff einem Wagen von zweyen Bufflen gezogen zu der Hollender Schiff kommē. Vnd seind in dieser Insel zwene Holländer Willkürlich zu rück blieben. Dann der König begirig ist/ vielerley Nationen bey sich zu haben/seind Junge gesellen gewesen. Der eine von Amsterdam/der ander von Delfft. Java Minor ligt ferner nach Orient. Vnd diese semptliche liegen am vndersten strich nach einander. Besser hinauff ist nun Borneo. Dieselbige ligt gleich gegen Malaca nach Morgen vnd giebt Campfer/so ein gummi einer Baums ist. Celebes ligt besser fort.

Alß dan fangen an die namhafftesten Inseln Molucca/ deren an der zahl in die siebentzig seind/vnd ist die vornembste Ternate. Dann Mindonao/ so vber Ternate ligt/ Tidor/ Machia/Bachian/ Mariqorang/Meaus/ Sinomo/ Cabol/ Sahim/ Matam vnd Anboyna. Ternate ist sehr bloß von Essenspeiß. Backen jhr Brod aus Baummeel/ das sie Sahhe nennen.

Hat vberflüssig Negelein/hat auch etwas von Böcken/ sonst nicht viel Viehe. Hat auch viel Mandelbäume/ Cocos/ Bonanas/Limonen/Pomerantzen. Machen Wein aus Palma. Haben auch Tabac oder Nicotiana/ aber nicht so gut/ als in America.

Die Häuptstad heist Gammelamme/ da der König hoff helt. Haben ein grosses Eisern geschütz/ welches Capitan Draco Anno Christi 1578. da er mit seinem Schiff nicht weit von hinnen in die zwantzig stunde auff dem Sand gelegen/ ins Meer geworffen/vnd die Ternater nachmals gefunden haben. Die Insel Tidore ist mit Portugesen besetzt/ mit welchen die zu Ternate eine grosse feindschafft haben. Der König zu Ternate hat mit grossen Lust vnd verwunderung gesehen/ wie die Hollender einen Baum mit Pulver gespalten vnnd gesprenget haben. Als darein sie ein Loch geboret/ Pulver hinein geschüt/das etwas verspönt/vnd es als dan angezundet hatten. Dieser König hat mit dē portugalesern feindschafft/dieweil dieselbigen vor etlich vnd dreyssig Jahren zu Gamme gewohnet/ vnd seinen Vatter erwürget/ zu stücken gehawen/ gesaltzet vnd gehn Malaca geschicket haben. Darauff sie von den Ternateren mit Gewalt aus der Insel getrieben sind. Hat demnach der offtgemelte König zu den Holländern gesagt/dieweil der Portugalleser König/das ist der in Spanien/den Printz von Vranien jhren Herrn hat durch schiessen lassen/vnd die Portugaleser auch jhme seinen Vatter ermordet/so wölle er das alles nach vermögen rechen vnd der Hollender Freund sein.

Dieser König zu Ternat hat vber die andern Meluccanische Inseln zu gebieten. Amboyna/da seind die Holländer in Anno Christi 1598.ꝛc. von den Einwohnern herlich empfangen vnd auffgenommen worden/haben auch ein Hauß für jhre Kauffmanschafft einbekommen. Die Insel ist sehr fruchtbar

von Negelein vnd sonst andere früchten/ als Pomerantzen/ Limonen/ Citronen/ Coquos/ Bonanas/ Zückerröhren.

Nach der Zeit haben die Holländer gemelte Insel Amboyna/ als jenseit dem *AEquatore* ausser Sumatra/ etwas Sudwerts gelegen/ gantz vnter jhren Handel bekommen/ vnnd haben da einen Gubernatorem auch ein festes Castel nach Orts beschaffenheit daselbsten auff gebawet. In dieser Insel Amboyna ist Johannes Stellenbecerus Volemarius mein alter Schulgesell zu Cassel/ ins fünffte Jahr der Holländer *Prælector & Minister Ecclesiæ* gewesen. Ist anno 1611. Mense Majo bey mir zu Eschwega ankommen/ vnnd hat mich vieler sachen dieser vnd anderer Indianischen Insulen berichtet/ mit Lust vnd verwunderung. Die Negelein vermeldet er/ sey die gemeinste Frucht in diesem Lande/ vnnd wachsen an den Beumen/ als vier gegen einander wie ein Creutz. Nach dem sie sie abgeschlagen/ dörren dieselbigen auff Horten vberm Fewer. Theils wachsen in den Wildnissen deren sie nicht so füglich mechtig werden können/ theils aber pflantzen sie selbst an gätlichen Ortern des Landes. Den Cocus/ welches grosse Nüsse seynd/ dergleichen man etwa alhie findet Trinckgeschirr aus den Schalen/ derselbigen/ (wir nennens Indianische Nüsse) brauchen die Amboiner zu mancherley Nutzen (die Insulaner nennens Calapa) Sie machen Wein vnnd Branden Wein daraus/ am vierden Tag wirds zu Essig. Item sie machen Honig vnnd Zucker daraus/ auch Oel vnnd Milch. Sie essen Reiß an stat des Brodts/ item ein Gewächs von Bäumen. Die Hollender vnterstehen sich zwar die hieländische Speisen Butter vnd Kees daselbst zu bereyten/ Will sich aber nicht schicken noch halten/ musten sich also der amboyner Art gewehnet. Puel Setton (das ist/

Insul

Insul des Satans) ligt auff der Farht nach Banda. Auff dieser Insul wohnet kein Volck/ vnd die benachbarte Insulaner sind gar furchtsam bey dselbige hinzufahrẽ/ dan sie sagen/ der Teufel wohne auff der Insul. Sie fahren demnach mit schneller Eil daselbst vorüber. Banda vngefehr 24. Meilen von Amboyna gelegen gegen Morgenwerts/ ist sehr fruchtbar von Muscaten Nüß vnd Blumen/ vnd vnter den Moluccis in diesem Handel am vornembsten. Auff dieser Insul ligen sechs oder sieben Städlein/ so in stetiger Feindschafft mit einander leben: Nera/ Labetac/ Lontoor/ Combeer/ ꝛc. Nera vnnd Labetac sind die Häuptfeinde/ vnd kömpt daher/ dieweil die von Labetac/ denen von Nera etzliche Bäume auff jhrer Freyheit abgehawen. Daher ein solch Feindlicher Krieg entstanden/ das sie einander tod geschmissen wie die Hunde: geschehen in Anno Christi 1598. Die andern Städlein/ wie dann auch noch drey Insulen: Puel Orin/ vnd Puel Ay so klein sind/ vnnd dann Wayer/ stehen theils jenen/ theils diesen bey in Verbündnis. Giebt sehr alte Leut von 130. Jahren.

In dieser Insul Banda ist vnnd nistet der Vogel Eme/ so keine Zunge hat/ auch kein flugel/ ist schwartz von Federn/ vnd frisset glüente Kolẽ/ ohn einige Verletzung/ er verschlinget auch gern Eißscholpen der külung halber/ deren ist den Holländern einer vom König zu Cidaya Anno Christi 1596. geschencket worden/ welchen sie auch mit nach Amsterdam gebracht haben.

Nicht weit von Banda ist eine Insel Noesan/ da sie Menschen fressen.

Die Philippinæ/ deren ist auch eine grosse Anzahl/ dahin die von Java handeln/ seynd anno Christi 1564. vor den König in Hispaniam aus Americam erfunden worden/ daher sie auch den Namen Philippinæ haben.

Vnd

Vnd man meinet/das zwischen Summatra vnnd America in die 11000. Inseln liegen sollen. Welche von den Spaniern all vnter dem namen verstanden werden/ wiewol die so gegen Mitternacht ligen/ eigentlich Philippiner heissen/ vnd die Spanier jhrer 40. erobert haben. Die vornembste ist Luzon 100. Meilē lang. Da haben sie die statt Manilam gebawet/ die gröste heist Vendinao/ die berümbste *Tendaja*. Vnd weil diese am ersten funden/ so wird die *per excellentiam Philippina* genent: Allda ist Cebu/ zu Manila wohnet ein Bischoff vnd 18. Personen vnd Augustinianern vnd Jesuiten. An diesen Inseln ist dem König in Hispanien sehr viel gelegen/ dann auß denselbigē hat er gute gelegenheit die andern zu gewinnen/ vnnd die Moluccas zu beschützen/ auch wegen guten mittels der schiffart in Americam.

Sie laden jhre Schiffe mit Pfeffer/ vnd führen denselbigen gehn Baly/ da vertauschē sie jhn an Kleydung von Baumwollen Tuch/ so daselbst gemacht werden. Diese Kleidung führen sie als dann gen Banda/ Ternate/ vnd in die Philippinas/ vnd vertauschen sie wiederumb für Muscaten Nüß vnnd Blumen/ desgleichen für Negelein vnd anders. Japan oder Japonia ligt weit hinauff vber dem Tropico cancri. Ist eine grosse Insel von vielen Landschafften. Ist Anno Christi 1550. erfunden worden/ vnd hat viel vnterschiedliche Könige. Vnter welchen doch einer/ als das Häupt vnnd der Monarcha vber die andern ist. Derselbige ist Anno Christi 1594. gewesen Quabacundorius.

Die Städte im Lande sind Meacum/ Nangoja/ sacayana/ Bozacca.

In dieser Insel wohnen viel Lusitanier/ vnd die Jesuiter wandeln im Lande. Von Japonia kan man innerhalb dreissig oder viertzig Tagen in Americam jenseit dem Polo arctico

hin schiffen. Dis ist India vnd die zukommende Insulen desselbigen.

e) Alhie ist füglich zu sagen von der Schiffart Salomonis vnd Hirams in Land Ophir. Etzliche wollen Ophir das sey Peru in der newen Welt/ weil die Buchstaben etwas gleich lauten/vnd drey Jahr mit derselbigen Schiffart jedesmal sind zugebracht worden. Aber wann wirs genaw vnd eigentlich ansehen werden/ so wird sich befinden/das Ophir nicht Peru ist. Dann Ophir vnd Hevila seynd Söhne Jaketans des Sohns Heber/zu welches Zeit die Welt zertheilet worden: Gen.10. Vnd haben gewohnet von Mesa biß gen Sephar ans Gebirge gegen Morgen. Vnd in diesem Lande Hevila ist Gold gewesen: Gen.2. Ophir aber wird heutiges Tages India genent/spricht Josephus Lib.8. Cap.2. vnd ist eben die gegent am Ganges/welcher Goldreich ist/an deme strich ligt die Stad Malaca in dem Chersoneso aurea. Vnnd dahin seind die Schiffe Salomonis vñ Hirams gefahrẽ. Dz sie aber drey jar zugebracht habẽ/ist daher geschehẽ/dieweil sie am Vfer von Port zu Port gefahren/vmb Arabiam/vnd Persiam/vmb Calecut/vmb Bengala vnd Malaca/vnd haben am Port ein gute zeit ligen müssen/ehe sie jhre Ladung zusammen bracht haben. Dann man aus Mangel des Compaß sich vor alters nit auffs hohe Meer gegeben/sondern wie gemelt/an den Vfern/so nahe nach gekönt gefahren hat. So haben auch die Schieffe Hirams vnd Salomonis Helffenbein vnnd Pfawen mitgebracht/dergleichen man nit schreibet/ das in Peruvia gefunden werden/sondern in India vnnd in den Benachbarten Inseln desselbigen. Derowegen schliessen wir billich vnnd wol/das die Schiffart Salomonis nicht in Peru/ sondern in Indiam geschehen sey.

Indianer

Indianer.

Aspicis en molli constrictum sindone, pubem.
Hanc vestem tantum decolor Indus habet.

Ein Indianer nackent geht/
Ein Baumwolln schurtz vmb sich treht.
Gar manch gewürtz wechst in seim Land/
Wird zu vns durch Schiffart gesand.

Chineser in India

Teutone, quid dubitas an sit Chinæus in orbe?
Desine. Sinarum scriptio prisca docet.

Ob auch China sey in der Welt/
Habn etlich in Zweiffel gestellt.
Nicht zweiffel. China ist ein Land/
Auch nunmehr beyn Teutschen bekant.

III. Leute/Gestalt/Kleidung Sprache/vnd Handthierungen in India.

DJe Leute in India vnd in den Benachtbarten Insulen/ sind theils die Nachkommen Ophirs vnnd Hevila/ sampt jhrer Brüder von Jaketan/des Hebers zweyten Sohn/ so sich gegen Orient ausgebreytet haben: Gen. 10. Theils die jenigen so bey Verwirrunge der Sprachen in die Lande sind zerstrewet worden: Gen. 11. Wie dann auch bey Einnehmendes gelobten Landes durch Mosen vnnd Josuam viele der Cananiten sich auffs Meer begeben haben werden/ vñ jhres Glücks einen Versuch gethan: In massen dann nach dem Trojanischen wenigen Kriege einiger statt sich *AEneas* vnnd *Antenor* auffgemacht/sich dem Meer getrawet/ vnnd andere Länder besätzt haben. Die Mogoraner helt man für Tartaren.

Die Indianer sämptlich sind von Gestalt weiß/ oder braun wie Kupffer/oder schwartz nach Art der Arabier vnnd Mohren. In der Insel Sumatra giebts sonderlichen schwartze Leute. Die Javaner ropften die Haar am Bart gantz vnnd gar aus/das sie sehen wie Weiber. Das thun die zu Ternate nicht/ sondern lassen den Bart wachsen. Es melden zwar die Geographi/als Plinius/ Solinus/Megasthenes vnd andere es werden an dem grossen Fluß Ganges an den Indianischen Gebirgen Leut gefunden/so keine Köpffe haben/ etliche werden graw gebohren/vnd werden schwartz im Alter/ etliche haben ein Loch an stat des Mundes/ vnd leben vom geruch/etliche so nur einen Fuß haben/vnd lauffen gleichwol geschwind/ etliche mit langen Ohren/ darauff sie sich legen/ wan sie schlaffen/ andere seyn grosse Riesen vnnd rauch von Haar/andere kleine Zwerg-

lein/etwa drey Spannen lang/so einen stetigen Krieg mit Kranichen führen. Item Weiber/so im fünfften Jahr jhres alters gebehren/vnd nicht vbers achte Jahr Leben. Entliche Cyclopes/ so nur ein Auge auff der Stirn haben/von diesen allen Dingen wollen andere zweiflen/vnd es für ein Gedicht halten/ dieweil die heutiges Tages Welt erfahrne nichts dergleichen in India weder gesehen noch gehöret haben/andere haltens für Warheit vnnd für Mißgeburten gleicher massen/ wie im Meer solcher wunder gefunden werden/so theils wie ein Mensch/ theils wie ein Fisch/oder gar wie ein Mensch/nur das die Hände vnnd Füsse zum schwimmen formiret seynd. Es gedencket auch Augustinus der Leut so ohne Köpff/ das Angesicht auff der Brust habē/ es sey einer zu Charthagine abgemahlet gewesen/*de Civitate Dei. lib. 16. Cap 8.* Desgleichen thut *Isidorus Hispalensis Episcopus.*

Die Bäyerische Chronica sagt/ Hertzog Ernst habe der Leut mit aus India gebracht/vnd sie seinem Stiffvatter H. Otten verehret. Es zeigt auch die Schiffart Raleghi Engelländers an/ das jhrer in Peruvia im Königreich Guiana zwischen den zweyen Seen Cässipa vnnd Parime seyen gefunden worden.

2. Der Indianer Kleidung ist nicht einerley: Chineser tragen Kleider vnd lange Röcke biß auff die Füsse bey nahe/ wie die Venedische *Gentilhuomini* oder Stadjunckern/vnnd ist zwischen Männer vnd Weiber tracht kein grosser Vnterscheid. Die Vornembsten zu Bantham in der Insel Javon tragē Casaquen vnd weite Hosen biß auff die Knie/gehen aber sonst barfuß/vnd haben ein Tuch vmb das Häupt gewunden/ der gemeine Mann aber gehet nackent/außgenommen/das sie einen schurtz von Baum-wollen vmb die Lenden gebunden haben. Es ist auch kein Junge/ wie ob gemelt von fünff Jahren/ der nicht einen

einen Chinesischen Dolch auff der Seiten truge. Auff solche Manier kleidung gehen sie gemeiniglich in gantz India.

3. Die Indianische sprache ist der Hebreischen/Chaldeischen vnd Arabischen sehr verwand/vnd laut also: Langal pergamal menacho ond: wir seind lange zeit gute Freund miteinander gewesen. In pantanga ciolli: sagstu das in ernst. Polognam pat ciol: ja ich sage es in ernst/oder ich sage war. Vlti banuo: kom in mein Hauß. Perma: fraw. Oopoi: man. Pergam anuo: es gefelt mir wol. gnam poi: so gehe ich. Auff den Indianischen Inseln wird die Malakische sprache für die zierlichste gebraucht vnd also gehalten/wie bey vns Teutschen in den Schulen/in den Kirchen/ in Cantzeley vnd im truck gelernet/gered/vnd geschrieben wird. Daher die Hollender in der Malakischen sprache die Christliche Religion vertiret/in Abc. Büchlein getrücket/ jtem frag vnd antwort für die Indianischen an denen orten/so sie vnter sich haben/ als in Amboyna/ gestellet haben/ dieselbigen Heydenische/ vnnd Mahumetanische Völcker zur erkantnis des ewigen Gottes/ vnnd vnsers Herren Jesu Christi zubringen vnd anzuführen. Also laut aber das erste Gebot Gottes in Malakischer sprache: *Akoe tuan daen Allah moe, jang de Caluarcan angkou darii pada nagry metir, daen de rouma pacar d'jaan, d'jangan kamoe bersed' jout Allah layn dary pada akoe. &c.* Der erste Artickel Christliches glaubens also. *Hamba beabin Kapada, Allah tallah bappa Cauvvassahan jang meniady sorga daen bamy. &c.* Das Gebett des Herren/also: *Bappa hampa jang berdoudock cadalam sorga, berulcadoes menjady namamoe, hoccuman moe mendatangy, Candahaty moe meniady teatas boeny seperty de dalam serga &c.*

Es haben die Indianer in dieser jhrer sprache auch einen

nen vnterscheid der wörter/als *Akoe* das heist ich/ *Hamba* heist auch ich/das erste *Akoe* darff keiner brauchen/ er sey dann ein Obrigkeit/als die Fürsten allhie zu Lande im plurali reden/ aber das ander *hamba* braucht der gemeine man. Vnnd ist mercklich das sie viel a haben/ wie die Chineser viel i.

Die Chineser aber reden also. *Scigin ta fu ciu rai tien tin. ngo jvon ta famin ie hien jam ngo jvon sugin civon scieu cui chiai ye giu tien gin suon zum ta fungo ivon ta fufo in chu ngo. ngo jvon ta fassi ngo vicio ngo ivon ta fu cio ngo ci zui gin gio hai ngo ngo ie cie ci. ngo ivon ta fu jeu ngo guei scien pu mi zui hoh. ngo ivon ta fu chien ngo eu nan. Amen.* das ist/ vnser Vatter/ ꝛc.

4. Der Indianer Handtirung ist früchte pflantzen/ warten/einsamlen/vnd verhandelen/als da ist Reiß/ Pfeffer/ Negelein/Imber/Muscat vnd allerley gewürtz so in vnser Lande geführet werden/welches alles aus vorige Landschafft e beschreibung hat wol können abgenommen werden.

IV. Religon vnd gebräuche der Indianer.

DJe Indianer seind meinstentheils Heyden vnd Mahometaner/vnd zwar Mahometaner an den Vfern des Mehrs/ sonderlich/ inerhalb dis Landes meinstlich Heyden/bevorab was die Inseln anbelanget. Welches man erachten kan durch die Schiffarten aus Arabia vnd Persia verursacht seyn worden. Die Heidenischen abermal vnterschieden vnd mancherley/als zu Calecut/im K. China vnd anderer örter beten sie den Teuffel ahn. Bekeñen zwar das Gott sey der alles geschaffen vnd Regire/wan aber Gott alles wolte vrtheilen vnd straffen/so hette er keine Ruhe noch Lust bey seinen Herschafften. Darumb thue er das durch seinen Knecht den Teuffel/den

sie

sie Deumo nennen/welchen Gott in die Welt geschicket habe mit volmechtigem gewalt/den frommen guts zu thun/unnd die bösen zu straffen. Demselbigen Deumo haben sie ein Biltnis auffgerichtet mit einer dreyfachen Krone/und gar greulich anzusehen/mit vier Hörnern/vier Zehnen/wie ein Eber/und mit auffgereckten grossen Maul. Hende und Füsse seind formiret/wie Hanen klawen. Deme nun Opffern sie also: Sie bereuchern und waschen den Deumo/stellen einen Tisch vor denselbigen/bestrewen den mit Rosen/sprützen Hanen Blut darauff. Reuchern mit einem Sylbern Reuchfaß/und läuten offt mit einem Sylbern Glöcklein. Sie halten ein Sylbern Messer in der Hand/mit deme sie den Han getödet haben/tuncken dz ins Blut/vñ sprützē auch vom Blut ins Fewer/nehmen auch das Blut und thun Fechtsprünge damit. In deme sie nun das Hanen-Blut verbrennen/haltten sie etliche brennente Kertzen von Wachs in den Henden. Der Bramin so das Opffer verrichtet/thut Sylberne Armbende an die Armen und Hende/auch Fußbender unten an die Schenckel/die machen ein groß gethöne/ als wan es lauter Glöcklein unnd Schellen weren. Er hat auch etwas am Hals hangen/ was aber daß sey/sagt Barthema/habe er nicht erkennen können. So nun das Opffer verrichtet ist/nimbt er beyde Hende vol Korn/ gehet vom Altar hinder sich/siehet den Altar stets an biß er zu einem hirzu verorordneten Baum kömpt/unnd wirfft das Korn obers Heupt so hoch er kan auff den Baum. Darnach gehet er wider zu dem Altar und hebt alles wiederumb auff.

Wann der Konig Mahlzeit helt/ so kommen vier der vornembsten Bramini/nehmen die Speise so vor den König zugerichtet ist/und tragens den Deumo vor in die Capellen/ so ins Königs Palast ist/Beten den Deumo ahn/und Credentzen die Speise auff solche weisse: Sie heben jhre Hende auff zusam-

men geschlossen / biß sie vber sein Heupt kommen / darnach ziehen sie solche wieder zu sich / vnd heben den Daumen auffgerecket vber sich / halten jhme also das essen vor/das man dem Könige sol geben/so lang bey jhme stehen biß vngefehrlich ein Mensch kan essen/darnach bringen sie die Speise jhrem Könige/ rc. Was vbrig bleibt/ das tragen die Bramini in den Hoff/schlagen die Hende dreymal zusammen/ so kömpt dann ein grosser hauff kolschwartzer Raben/welche darzu gewehnet seind/vnd essen die speise vollende auff/diese Raben haben grosse Freyheit/darff jhnen bey Leib vnnd Leben niemands kein leyd thun/sondern sie fliehen wohin sie wollen ohn alle scheuchung.

Es halten die Indianer zu Calecut vnd andern Ort auch jhr gebet auff diese weise: am Morgen gar frue gehen sie zu einem Teych oder gruben mit flissentem Wasser/ daraus waschen sie sich am gantzen Leibe/wan sie sich nun also gewaschen/ dörffen sie keinen Menschen an rühren biß sie jhr Gebet verrichtet haben. Vnd solches thun sie in jhren Heusern solcher gestalt: Sie liegen mit dem gantzen Leib ausgestrecket auff der Erden/halten sich gar stille/verkehren die Augen/ bewegen den Mund gar scheußlicher vnd abscheulicher massen/ vnnd solches weret bey einer viertel stunde. Anderwert seind Indianer/als in der Insel Baiz oder Galle/da betet der eine die Sonne ahn/ der ander eine Kuhe/vnd ein jeder das jenige was jhme gefellig ist. Anbelangent den Ehestand/ so lassen sich wol funfftzig Weiber eines Ehemans halben verbrennen (dann die vornehmen Indianer haben viel Weiber:) vnnd welche solches nicht thun wil/die wird von den andern Leuten für vnehrlich gehalten vnd verachtet. Solches C. Balbi im Königreich Cambaja/ wie er *nel suo viaggio* schreibet/mit seinen Augen gesehen. So schreibet Linschot in seiner Schiffart/ das solches vnter den Bramini vnd Nairi/ das ist/ vnter den Priestern vnnd Edel

Leuten/ wie dann auch vornehmen Kauffleuten gebräuchlich sey. Solches aber sey herkommen also. Die Weiber haben jhre Männer pflegen mit Gifft vmbzubringen/ so jhnen einer nicht gefellig/ damit sie andere bekommen möchten/ also das der König zu Cambaja auff eine zeit aller seiner Obersten vnnd Kriegsleute solcher massen beraubet worden. Da habe gemelter König ein solch gesetz gemacht/ das wan ein Mann stürbe/ so soll sich das Weib mit jhme zu aschen verbrennen lassen. (dann jhr Leichname verbrennen sie zu Aschen) zu beweisen/ sie sey vnschüldig an seinem Tode. So legt sie demnach jhre besten Kleider ahn/ wird durch jhre freunde mit Pfeiffen vnnd Seitenspiel zum Rogo oder feuerstet/ darauff des Ehemans Cörper sol verbrent werden/ geführet/ vnnd springet freywillig in das feuer hinein. Da werffen die vmbstehenden Weiber allerley wol riechentes Holtz vnd köstlich Oel auff die Cörper ins Fewer hinein. So sich aber eine nicht also mit jhrem man wil verbrennen lassen/ wird jhr das Haar abgeschnitten/ wird jhrer Kleinodien beraubt/ vnd von jederman verachtet. Mahometisches vnglaubens ist das Königreich Cambaija/ die Insel Sumatra/ Java Major/ Ternate vnd andere.

Die Jesuiter aber/ so durch der Hispanischen Portugalleser Wandel vnd schutz zu Goa ein Collegium habē/ ziehen hin vnd wider im Land/ in Mogor/ in Japonia/ wie vorgemelt/ vñ sonsten das Volck vom Heydenthumb zum Christlichen glauben zubringen.

Die Hollender aber als welche in Amboyna vnd andern Insulen das Gubernament einbekommen/ pflantzen daselbsten die Reformirte Christliche Religion. Der wegen sie auch zu Amsterdam die Christlichen Heuptstück der Lehr vnd A b c. Bücher in Malakischa sprache verfertiget vnd getruckt haben/ vnd in India führen lassen.

Es werden aber auch sonst/von alters her/Christen in India gefunden/wie Barthema schreibet/das zu seiner zeit im Königreich Narsinga Christen gewesen/so wegen der ankunfft der Portugalleser in grossem vnfall derozeit gewandelt haben. Dieweil der König von Portugall viel Heyden erschlagen/ des musten die Indianische Christen entgelten/das man sie allenthalben vorfolgete vnd tödte. Der König von Narsinga aber/sey den Christen wolgewogen/vnnd das durch ein solches wunder: Die Christen vnd Heyden haben sich auff eine zeit mit einander geschlagen/vnd es seyen viel verwundet worden/ da sey ein Christ zu S. Thomas grab/welches im selbigen Königreich bewahret wird/gangen/vnd habe mit seinem verwunden Arm dasselbige berühret/vnd sey gesund worden.

Welcher da es dem König von Narsinga vorkommen/seyt deme habe er den Christen wol gewolt. Item/ es schreibet gemelter Barthema/es sey ein Volck in India/ die Guzerati genant/so weder Heyden/noch Mahometaner/noch Christen seyen/seyen aber sonst gar traut fromme Leute/ so keinen Menschen kein Leyd thun/ sie essen von keim ding/ das Blut hat/ töden auch nichts so das Leben haben/denen vor zeiten die stadt Cambaja gehöret hat/ sey ihnen aber von Sultan Machamut genommen worden. Historica Relatio Jesuitarum vermeldet aber auch von den Guzeratis/das der König in Mogor dieselbigen vnter sich habe. Welcher Mahometem gentzlich verwiedere/sey aber geneigt zum Heydenischen vnglauben/vnd bete die Sonne an. Die Guzerati seyen sehr wilfehrig in außtheilung der Allmosen am achten tag des Januarii/ also das auff den Tag im gantzen Lande eine Million Gold ausgetheilet werde. Die Vrsach sey: dieweil an dem tage die Sonne gehe von *Hur* in *Horte*/ wie ihre Brachmani oder Bramini sagen. Sie geben auch allmosen/das sie Gott zu der Ehr auffnehme.

me. Es ziehen ihrer auch bey funfzig tausent mit einander nach dem Ganges in Bengala/vnd achten sich selig/das sie sich in demselbigen Fluß baden.

Die Chineser haben 85000. figuren für gemeyn/aber 12000. für die gelehrten/damit sie schreiben. Sie schreiben aber von oben herunter werts nach Zeilen/ wie wir Teutschen zur seiten. Sie haben auch eine Art Truckerey/ da sie zeychen auff Bretter geschnitten haben/vnd die abtrucken/ wie man die gemahlte Brieffe trucket. Studiren Mathesin vnnd die Arznep.

V. Policey ordnung der Indianer.

NAch dem König der Indianer seind die vornembsten die Bramini oder Prister. Nach dem Bramini seind die Naeri oder Edlen/ welche stetig wehre/ oder Bogen/ oder Spiesse/oder Rundelen tragen müssen so sie ausgehen. Werden sie aber Wehrloß gefunden/ seind sie keine Edelleut mehr/werden abgesetzt: den dritten Ort haben die Tiva oder Handwercksleut/den vierdteu die Mechor/das ist/ Schiffleut vnd Fischer/den fünfften die Poliar oder taglöhner vnd schlecht Volck/ so den Pfeffer/Nüß vnd andere gewechs einsamlen/im sechsten stand seind die Hiravi oder Bauern/ so den Reiß seen. Diese zween letzten orden/ dörffen weder zu den Naeri noch den Bramini neher kommen als auff funfftzig Schrit/es were dan das sie von ihnen geruffen würden. Derowegen haben sie ihre besondere wege vud schlich/die sie gehen/ so sie aber auff der Strasse gehen/ müssen sie vor vnd vor vber laut ruffen/ das ihnen kein Bramini oder Naeri begegne. Wan das nicht geschie-

het/vnd ein Bramini oder Naeri begegnet jhnen/ so mag der Naeri sie so bald tödten. Wann der König stirbt vnnd lest hinter jhme manlich erben/als Sohn oder Bruders Sohn/ so mag derselbigen keiner nach jhme König werden/ sondern seiner schwester Sohn. Wo aber kein schwester Sohn vorhanden/so wirds des Königs nechster verwander. Die Vrsach ist diese. Die Könige haben ein solch gesetz/das der vornembsten Bramini einer die erste nacht bey des Königes Braut schlaffen/ vnd jhr Jungfrawschafft nehmen muß/vnnd weil die Bramini dasselbige mit vnwillen thun/so muß der König demselbigen so es thut/ vier oder funff hundert Ducaten zu Lohn geben. Darnach vnd in gleichem/wann der König fern vber Land verreyset/so muß der Bramini einer bey der Königin bleiben/vnd jhrer hüten/ vnd es helts ihm der König für eine besonder Ehre/so die Bramini mit der Königin Hauß halten.

Daher sprechen sie/es sey gewiß das der König vnd seine Schwester aus einem Leib gebohren/vnd das der König weniger zu zweiffelen habe an seiner Schwester Sohn/ das er vom Königlichen Geblüt sey/ als an seinem eigenem Sohn/ vnd es könne derselbige wol vom Geblüt der Bramini seyn. Solche weisse die Jungfrawschafft zunehmen/ist gewönlich zu Calecut/aber zu Tarnasseri thuns nicht die Bramini/ sondern es wird sonst ein weiser Mann/es sey ein Christ oder Mahometaner/nur das er kein Heyde sey/darzu erbehten. Vnd das ist gebreuchlich nicht allein beym König/sondern auch bey allen Tarnasseren. Wann daselbst ein Junger gesell vmb ein Jungfraue freyet oder wirbet/vnd bey jhr stehet/ so legt er ein Tuch wollen in Oel ein geweichet auff seinen blossen Arm/ zündet es an/vñ lests also hinbrennen auff der blossen Haut/als wan jhme nichts drumb were/ redet also fort mit der Frawen/ zur Anzeigung seiner grossen Liebe so er zu jhr trage.

Jhre

Ihre gerichtliche sachen halten sie also. Die Todtschläger werden auff einem spitzigen Pfal getödtet.

In Schultsachen richten die Bramini/geben dem Cläger einen grünen Zweig/ mit deme gehet er dem Schuldener nach/vnd so er jhn betrit/macht er einen Kreiß mit dem zweig vmb jhn her/ vnd spricht dreymal zu jhme: Ich gebite dir bey dem Häupt des Pristers vnd des Königes/das du von dannen nicht weichest/biß du mich bezahlest/ So muß er bezahlen/ oder in demselbigen Kreiß hungers sterben. Er bedarff auch keines andern auffsehers/dann solte er aus gemeltem Kreiß gehen/ so liesse jhn der König ohn alle Gnade tödten.

In Ternaw halten sie auch scharffe Disciplin wegen des Diebstals/das wan einer/auch ein Knabe von eilff oder zwelff Jahren einem ein Blat oder zwey Tabac genommen hette/derselbige mit auff den Rück gebundenen Händen durch die Stad geführet wird/vnd ruffen jhme die andern Kindern so jhme nachlauffen mit heller Stimme zu/was er gestohlen habe.

In der Insel Javan zu Banthan hat es eine solche Polliceу Ordnung/ so einer stirbt vnd zimliche Nahrung verlest/ so nimbt der König/ Weib/ Kinder vnd Nahrung zu sich/ vnnd macht sie ihm zu eigen. So dann etwan ein Chineser kömpt der Mutter vnd Tochter zu keuffen begehret/ so werden sie verkaufft. Dann die Chineser/ so in der Insel Javan handeln/ keuffen jhnen Weiber so lang sie da sind/zu haben/ eins/ zwey oder drey/wie viel sie wöllen. Wann sie dann wider in China ziehē/ verkeuffen sie die Weiber wider/die Kinder aber so sie mit ihnen gezeuget haben/nehmen sie mit in China. Daher kömpts/ das die jenigen so reich seynd/Ihren Kindern im zwelff oder dreyzehenden Jahr freyen/damit sie ihre Güter behalten/vnnd nicht zum Leib eigenthumb verkaufft werden mögen. Vnnd kömpt wol/ das solcher Knaben einer offtmals zwey oder drey Weiber hat.

2. Der Vnterscheid der König in India ist dieser/ die vornembsten sind der König zu Mogor/ welcher wohnet/ zu Samarchand vnd zu Lahor/derselbige nach dem er den K. Badurium zu Cambaja/auff Bitt des Königes zu Mandao welchen Badurius aus seinem Reich vertrieben/ bekrieget hatte/ jhm das Cambaiesche India so wol gefallen/das ers in zwantzig Jahren alles vnter sein Joch gebracht/ was zwischen dem Gebirge Caucaso vnd dem Indianischen Meer gelegen ist. Derselbige König zu Mogor hiß Mahomet. Demselbigen hat succediret Acabar oder Echebar/der das Land Bengala vnter seine Gewalt gebracht hat.

Vor zeiten ist ein Sprichwort in Orient gewesen: Es seyen drey Könige/der zu Cambaija/der zu Narsinga/vnnd der zu Bengala. Nun aber hat Mogor auch Cambaja vnd Bengala.

Nechst dem zu Mogor ist China/ wiewol jenseit dem Ganges. Der hat sein Land in zwey theil gesondert. Sieben Lande hat er zur Stadt Paquin geordnet/vnd achte zur Stadt Nanquin. Sein Policey ist gantz Herrisch. Er gibt Magistrat Empter vnd den Adel/ also das nichts Erblich ist/ wie auch die Türckey. Seine Vnterthane aber sind jhme nicht allein durchaus vnterthan/ sondern ehren jhn auch als Gott. Darzu hat er in allen Landschafften sein güldenes Bild/ welches sie verehren/als wanns der König selbst sey.

Er hat aber den gebrauch/das gülden Bild wird allzeit mit einen tuch bedecket/aus genommen in den newmonden/da wirds auffgedeckt/vnd die Amptleut kommen dan da zusammē/ vnd beugen jhre Knie vor dem Bilde/als wans der König were/ Er aber läst den Vnterthanen nichts mehr/ als nur die Kost vnd Kleidung. Nechst diesem sind die vornembsten/der zu Narsinga/vnd der zu Sian. Jenem sind bey kurtzen zeiten zwene

Häuptleute abfällig worden/diesem aber haben die Mohren sehr viel entzogen/als dann auch die Portugalleser die Stadt Malacam.

Das also der König von Hispanien auch Policey vnnd Regirung hat in den Indianischen Landen hin vnnd wieder. Deßgleichen dann auch die Holländer in Amboyna/ꝛc.

Auff den Inseln vnd zwar zu Japan/ist der Fassihia der Herr zu Ten Ja/welchen die andern alle respectiren. Der selbige giebt vnd nimbt/vnnd hat eine gar Despotische Regirung/ stellet grosse Gebäw an/dardurch er sein Reich weit vnd sich den Nahmen eines Gottes zu erlangen vor hat/wie seine Vorfahren Amida/Paca/Canais/vnd Foto/welche nichts mehr dann Herren in Japonia gewesen/haben auch durch Kriegesruhm vnd Friedenskunst sich den Nahmen der Gottheit bey Wahn der Japonier zu wege gebracht.

Da diesser Fassihi gehört/ daß das Evangelium Jesu Christi keinen andern/dann den Einigen Gott zulasse/welcher Himmel vnd Erden erschaffen hat/ hat er vorgenommen/ die Christliche Lehr auszurotten/vnd zu verbiehten. Aber Gott hat jhme einen Feind von Orient erwecket/ der jhme den Heydenischen Muth brichet.

HISTORIÆ MVNDI.

DES ERSTEN THEILS.

Von der alten Welt.

Das dritte Buch.

Von Africa.

AFrica ist das dritte theil der alten Welt/ so seinen namen von Afro einem Sohn Abrahams von der Kethura/ wie Josephus berichtet/ wird von den grossen gebirge Atlas durchscheiden: gleich wie Asia durch Taurum/ Europa durch die Alpes. Die vornembsten Wasser seind der Nilus vnnd der Nigir/ darvon nachmals bey Egypten vnd Nigriten/ wie dan auch von dem sonderlichen Thier Crocodilo. Anbelangent aber in gemein die beschaffenheit vnd Thiere Africa/ so ist ein sprichwort von diesem Lande gemacht: *Ex Africa semper aliquid novi.* Aus Africa alzeit was newes. Das kömpt daher/ dieweils so wenig Wasser in diesem Lande hat/ sonderlich in dem eussersten *Libya*/ also das man wol vber 100. Meilen kaum einmal einen Brunnen find/ vnd dan die Thiere dem Wasser so weit nach spüren/ vnd dan an deme ort/ so mancherley Thiere zusammen kommen/ vnd sich vereinigen. Da kömpts das dann so seltzame newe Thiere gezeuget/ vnd in Africa gefunden werden.

II. Landschafften in Africa.

ANdere machen aus Africa sieben theile/ als da seind die Barbarey/ Egypten/ Numidia/ Libya/ Nigriten Innerstes vnd äusserste Mohrenland/ wir aber wollens in vier theile absondern: In Carthago/ nach Mitternacht/ in Egypten nach Morgen/ in Nigriten gegen Abend/ in Mohren gegen Mittag.

Von

CAPVT. I.

Von Mauritania oder Barbarey.

DJe Landschafft Mauritania ist das gantze gegent in Africa/ so vns Teutschen wan wir in Africam nach mitag sehen/ vor vnserm rechten Auge ligt/ als all das jenige Land welches die Römer Barbarey nanten. Vorzeiten wurde es das Carthagische Gebieth genant/ weil Carthago die berümbste Stad war/ vnd die Carthaginenser den grösten theil Africæ innen hatten. Heut zu wirds genent das Königreich des Xerissen oder das Königreich Fes vnd Maroco.

II. Landschafften der Barbarey.

DJe Carthagische Lande ligen theils am Mehr/ theils im Lande. Was am Mehr ligt/ das wird in fünff Landschaffte getheilet/ vnd seind Marocum/ Fessa/ Teleusinum/ Tunetum vnd Barcha. Marocum ist/ was vor zeiten Mauritania war/ darzu gerechnet Fessa. Was jtzt Teleusinum ist/ das war vorzeiten Mauritania *Cæsariensis*. wie jenes Tingitana oder Sitiphensis. Da ligt die Stad Algira. Was jtzt Tunetum ist/ das war vor zeiten Carthago vnd Africa in specie. Was itzt Barcha ist/ das war vor zeiten Cyrenaica vnnd Marmorica. Wurde auch genant Pentaolis/ von den fünff stedten/ so darinnen lagen/ als nemlich Cyrene/ Berenice/ Asinoe/ Ptolemais/ Apollonia. Die Hebræi nantens Lebahim. Wir wollens in dreyen namen begreiffen: Mauritania/ Carthago/ vnnd Cyrene.

a.) Mauritania leufft an Hispanien/ daß es das grosse Mehr durch einen engen gang in das Mitländische Mehr hinein lest/ vnd wird genent fretum Herculeum. Jn diesem Land haben gelegen die Städte *Cæsarea* vnd Sitiphi/ darnach Tingi.

 Cartha-

Carthago oder klein Africa. Hierbey seind die zwey örter im Mehr/die man Syrtes nennet. Da wehet vnd walgen die Meerbülgen vnd der Wind den Sand vnter dem Wasser in die eilff oder zwelff meilen von einem Ort zu dem andern/ das man nicht weiß an welchem ende jtzunder die Sandgründe ligen. Daher wan ein Schiff an deren örter einen gereth/ ist es verdorben. Der eine Ort ist grösser dan der ander/wie aber im Mehr also ist auch an dem ort auff dem Lande ein grosser sand/ sonderlich gegen der grossen Syrten/das offt Menschen vnnd Viehe an dem ende/so sie ergriffen worden/vom Sand beheuffet vnd vberschüttet werden.

Es regnet in diesem Lande nicht viel/gibt aber solchen grossen Taw/als wann das Erdreich mit einem Regen begössen were.

Cyrene das Land/ also genant von der Stad/so darinnen gelegen/wie dann auch daselbst seind die ende der Libyer/darvon Actor. 2. zu lesen ist/ ligt gar hoch gegen dem Egyptischen Lande/welches sich aus der gegent je mehr vnd mehr erniedriget. Die Stad Cyrene hat sehr vornehme Leut gehabt/als da es ein hohe Schule oder Synagoge gelehrter Juden gehabt hat/daraus auch burtig war der Simon von Cyrenen/ der dem Herren Christo das Creutz hat nach tragen müssen. Diß Land ist nach dem Mehr gar fruchtbar/ aber nach dem Mittagischen Gebirge ist es eitel Sand. Mann find in diesem Lande neben andern gifftigen Würmen vnd Schlangen auch Basilißken/ von deren gegenwart nicht allein die Menschen/ sondern auch die Schlangen vergifftet vnd getödet werden/also das auch Kraut vnd Beume verderben/vnd kein Vogel ohne schaden durch die gegent fliehen mag/ da ein Basiliscus wohnet. Die Wissel aber tödet den Basiliscum/vnd stirbet mit demselbigen.

b.) *Numidia* vnd *Libya* ligen im Lande. *Numidia* gibt sehr viel Mandeln/daher es auch Biligu derid/ das ist/ das Mandelland genennet wird. Vnnd weil die Einwohner die harten Mandelkerne mit den Zehnen auffbeissen/seind sie gemeinglich Zahnloß. Libya ist ein Theil Africæ. Daher das gantze Land Africa/von den Griechen Libya geneñet wird. Hat viel Drachen/Basilißken/vnd Natern in den Wüsteneyen. Ist aber sonsten Goldreich/von Oel/getreyd vnd Weinwachs. Hat auch Silberbergwerck vnd Edel gestein.

c.) Die Inseln an Mauritania seind Madera vnd Canariæ/so vorzeiten Fortunatæ geheissen. Madera ist Zuckerreich. Der Canarien Insel seind zehene. Als nemlich Tanariffa/ Gomora/Palma/Ferro/Lancrota/ Canaria/ Forteventura/ 2c. In Taneriffa ist ein hoher Felsen von Fewer wie *AEtna*/ die Leut aber wohnen in den Hülen.

Vermügung des Königes Xeriffen in Mauritania.

DEr Xeriff oder weisser Mohren König ist der reichste vnd mechtigste der Fürsten in Africa/ dann seine herrschafft begreifft den gantzen theil Mauritaniæ/ welche die Römer Tingitanam nanten. Er streckt sich vom vorheupt Bojador biß gehn Tanger vnnd vom Atlantischen Oceano/ biß zum fluß Mulvia vnd nach etwas weiter/vnd ist die fruchtbareste vnd lustigste gelegenheit in gantz Africa. Die zwey Königreiche Marocco vnd Fessa werden/ Jene in sieben/ diese in acht landschaffte abgetheilet. Zwischen dem grossen Atlante vnd dem Meer in der ebene ligt die stadt Marocco/ in einen schönen gefilde.14 meilen von grossen gebirge/von welchem es mit fruchtbaren flüssen vnd vnd bechen befeuchtet wird. Sie haben auch grossen Nutzen von Kauffhendeln/ sonderlich zu

Larare(:welcher d König von Hispanien einbekommen:) Aguero vnd andern. Der Xeriff ist ein Herr aller güter seiner vnderthanen/ auch der Personen: Vnd wiewol er dieselbigen mit grosser Schatzung beschweret/ dorffen sie doch nicht mücken. Er hat den zehenten der erstlingē/ der frucht vnd des viehes Von jedem Ackerland nimbt er einen Ducaten. Vnnd ein fünfftes theil. So viel auch von jeder Herd stett/ auch von jeder Person so vber 15. Jahr alt ist. So es noth ist/ nimpt er mehr. Damit aber die Völcker zur schatzung desto williger sein/ fordert er doppel so viel als er nimbt. Vnd wan als dan die helffte erlassen wird/ meynen die Leut/ das sey ihnen geschencket. Hirvber hat der König den zoll zu Wasser vnd Land/ auch jhn stedten. Vnd giebt ein Bürgerschafft zu Fessa vom hundert zwey/ ein auswendiger zehen. Das einkommen der Mülen tregt auch viel/ dann von last eines Esels/ das zu Fessa gemahlen wird/ hebt der König einen halben Real/ vnd seind zu Fessa wol 400: Mülen. Der Tempel geheissen Carruce zu Fessa/ hat mehr dan 80000: Ducaten einkommen. Die Collegia vnd Spitale hatten vorzeiten auch viele tausend einkommens/ das alles hebt jtzt der Xeriffische König auff. Er ist auch ein Erbe aller Richter/ so Alcaides von ihnen genennet werden/ auch aller seiner Officirer. So fern er einen Sohn hinterlassen/ lest dem der König die Pension/ den tochtern gibt er Ehemenner. Seind reiche leut/ die macht er zu officirern/ damit er jhres guts theilhafftig werden möge. Daher dieselbigen ihre güter viel verbergen vnnd sich fern von Königlichen hoff abwenden/ damit sie dem Könige nicht im gesicht seyen. Er hat kein sonderliche Vestungen/ als Labare/ Aguero vnd Tetuan/ er bawet aber meist/ wie der Türck/ auff sein Kriegesheer/ sonderlich der Reutterej/ hat viel grosse Geschütz/ welche seine vorfahren den Portugiesen abgewonnen

wonnen haben. Er hat ein Zeug-Hauß zu Marocco/ als da alle Monat auffs wenigste 46. Quintal Pulvers gemacht wird.

Er helt vnderschiedliche arten Kriegsvolck/die erste ist seine Guardi/deren er ein theil für sich zu Marocco hat/ ein theil zu Fessa. seind 2700. Reuter vnd 2000. Schutzen. Der ander hauff ist von 600: Reutern vom Adel/so sich stadlich butzen müssen. Die dritte Art ist von Tamarioten/ so von Lehngütern erhalten werden. Die vierdte art seind Arabier/ so stets in Avaris oder zelten leben/alle miteinander reisig/ den Mördern ehnlicher als Kriegesleuten. Die fünffte Art ist der Churlinger/darunter werden gezehlet die einwohner der stedte/ dörffer vnd Berge des Königreichs. Die Könige achten aber dis Kriegesvolck nicht hoch/geben ihnen auch nicht gern die Waffen in die Hende/ aus furcht der empörung vnd auffrurs/ es sey dann Krieg wider die Christen/als dann können sie das nicht wehren. Dann nach dem in Mahomets gesetz geordnet/ das die Mohren so von den Christen getödtet werden / oder sie einen Christen vmbgebracht haben/ darumb so bald gehn Himmel auffgenommen werden/ lauffen Menner vnnd Weiber heuffig zu Kriege/auff das sie den Himmel erwerben. Muleius Abdala hat Mazagan belagert mit 200000. Man/ hatt die graben gefüllet mit einem Berg Erden / den er darein geworffen/ hat mit geschütz die Mauren nieder geworffen. Der König von Fessa kan vber drey Monat nicht Krieg füren/ dan nach dem er dem Kriegvolck Proviand muß geben/ vnd solches so viel hin vnd wider wo es von nöten/schwerlich gefüret werden kan/ geschichts/das sie aus mangel der Proviand heimziehen müssen. Moluceus der König von Fessa/ der Sebastianum König von Portugall vberwunden/ hat im Feld gehabt 40000. Pferde/ vnnd 8000. Fuß Knechte/ denen er

er beſoldung gab/ohne die Arabier vnd andere einſpennige/oder gemeine Kriegs knechte. Man meinet/das er 70000. Reuter vnd viel mehr Fußvolck ins Feld zu bringen vermügen.

Schiffbruch Caroli V. auff dem Herculiſchen Meer arm.

Ich kan nicht vmbgehen alhie zu erzehlen/wie Carolus *V.* auff dem Meer nach Mauritani durch Vngewitter ein ſo groſſen Schiffbruch erlitten habe. Anno Chriſti 1541. iſt K. Carolus *V.* von Regenſpurg aus/ mit einer Krieges Armada nach Africa gezogen/vnd nach dem er zu Genua zu Schiff geſeſſen/ iſt er ſtrackes nach der Inſel Majorica zugefahren. Dannen hat er ſich nach Algir begeben/geſchehen dahin er den 12. Octobris/ankommen. Am dritten Tag iſt ein ſolch Vngewitter auf dem Meer entſtanden/ daß nicht zu ſagen iſt/ Es war zwar das Kriegesvolck vorige Tage/ſampt etlichen Pferden vnd geſchütz auffs Land bracht/es war auch der Berg bey Algier albereit mit dem Spaniſchen Volck beſetzt/vnnd die weiſſen Mohren herab getrieben/welche zwey Mittel zu groſſem Glück zu handen waren/Aber die weiſſen Mohren/da ſie durch ſolch Vngewitter gelegenheit bekommen/haben bey nahe biß ans Keyſers Zelte geſtreiffet/darvon Mameranus:

Tunc ſtetit extremo, Cæſar, tua, maxime, puncto
Fortuna, & tenui filo ſuſpenſa pependit.

Es wurden die Schiffe vnd die Munition durchs Vngewitter zerbrochen/vmbgeſtürtzet/verſencket vnd zerſtrewet/daß keines bey dem andern behalten/noch einiger Nutz durch Mühe vnd Arbeit geſchafft werden möchte/ohne den groſſen Schaden der darüber erlitten worden. Da nun ſo groſſer Schaden ergangen/vnd das Vngewitter ohne Auffhören werete/ auch der

Keyſer

Keyser alles vorraths mangelte/vnd zugleich der winter herzu rückete/ hat er das Lager etwa ein halbe meil von der Stad hinweg gelegt/da vor zeiten alt Algier gestanden hat. Da sie dann mit den weissen Mohren gefehrliche Scharmützirung haben begehen müssen/biß sie das Kriegesvolck wider zu Schiffe/ so gut als man die noch hat haben konnen/gebracht habē. Welche Schiffe nach den sie dem wind gelassen/seind sie durch wehrentes vngewitter also zerstrewet vnnd hin vnnd wider verworffen worden/das sie schir kein mahl bey einander gesehen worden/ seind auch endlich eins hie das ander dort/eins an Hispanien/ das ander an Italia an vngleichen vfern angelendet/ wie der Wind ein jedes getrieben hat. Der Keyser ist erst zu Busia/ zwischen Tunis vnd Algier/da Keyserliche besatzung war/ankommen. Dannen ist er nach 21. tagen/ wegen wehrentem vngewitter/wider auffgebrochen vnd vor der Insel Sardinia/wie dan auch/Majorica vber/gefahren /endlich nach dem Christag zu Valentz in Hispanien ankommen. Mameranus. In Relat: gestorum Caroli. V.

III. Leute/Gestalt/Kleidung/Sprache vnd Handthirung der Carthager oder Weissen Mohren.

Die Carthager sind Weisse Mohren/ ihres Herkommens von der Kethurę Sohn dem Afro/ wie vorgemeldet worden. Japetus/ Priscus Atalaa ist von Noa in Africam gesand worden. Cyrene Triton in Lybiam. Beros. Lib. 5. Tritonis Sohn ist Hammon. Dieser hat die Rheam Chameseni Schwester zum Weib genommen/vnd hat aus der Amalthea den Dionisium ohn wissent der Rea gezeuget/ ihn darnach gehn Nysam in Arabia aufferziehen lassen. Beros. 9.

Mauritaner oder Weisser Mohr

Tunesii degunt veteri Carthagine vitam:
Hispanis dudum plebsea dura fuit.

Die Weissen Mohren werden genant/
So wohnen gegen Spanier Land.
Dis Volck in Spanien manche Stad/
Ein lange zeit besessen hat.

Sub

Sub Belo. Darüber Hammon vnd Rhea vneinig worden. Dionisius hat endlich Chamesenum vnd Rheam aus dem Land getrieben/vnd Osyridem ihren Sohn adoptiret vnd zum König gemacht an Cameseni stad vber Egypten. Die Römer haben viel mit ihnen zu schicken gehabt. Dann sie offt vom Bund sind abgefallen/welchen die Römer vnd Charthager je mit einander gemacht/vnd auffgerichtet haben/ daher das Lateinische Sprichwort entstanden: *Fides Punica)* das ist/ wanckelmütige Trew. Dann die Carthager ob sie schon wol zum vierdten mahl einen ewigen Frieden vnnd Verbündnis mit den Römern gemacht hatten/da sie den Römern das Ober-gebieth auff Erden zu Mißgönnen begunten/wurden sie auch so offt Bundbrüchig. Es ist vmb das Gebirge Atlas ein grosses starckes Volck. Vnd giebt in den Sandlanden Leute von bösem Gesicht/ wegen der vielfältigen Sandwebeten. Ihre der Mauritanier Kleidung ist ein Rock biß auff die Knie/mit einem Band vmbgürtet/ Item ein spitzigen Hut/ mit ein wenig geflochtenen Band.

Ihre Sprache ist ein besondere/ vnnd wird die Punische Sprache genant. Plautus führet in seinem *Poenulo* einen Carthaginer ein/der also redet: *Nythalonimi valon uth sicorathisima consith. Chim lach chunyth mumys tyasmyctibari imisephi Lipho canet hyth bynithy ad ædin binuthy &c.* Sie reden auch in Africa also: *Alla seleb* Gott Grüß euch. *Nisi Ceiri.* Gott danck euch. *Ve mort vi cento* wo seit ihr gewesen. *jena racilta:* ich bin ein ehrlich Mann.

Ihre Handthierung ist Viehezucht am Atlandischen Gebirge. Item verhandlen an die Hispanier/ Frantzosen vnd Engelländer/Zucker für Ertz vnnd Waffen/ zu Larace vnnd Anguero am Meer. Zu Fessa sind wol 400. Meilen/ da der König vom Last eines Esels einen halben Real bekömmet. In Numidia ist grosser Handel mit Mandelkerner.

IV. Religion der Carthaginenser oder Mauritanier.

DJe Religio ist in den Carthagischen Landen vor zeiten Heidenisch gewesen/ vnd Jupiter Hammon/ Tritonis Sohn/ welch also Saturnus Libiæ gewesen/ ist daselbst in Lybia vor Gott geehret worden. Vnnd man schreibet/ das Bachus nach dem er Indiam erstritten hat/ mit seinem Heer in Lybiam kommen sey. Als er aber in diesem Sandigen Land aus Mangel Geträncks grossen Durst erlitten/ habe er den Jupiter embsiglich angeruffen das er jhme in seinen Nöhten zu Hülff kommen wölle/ da sey jhm ein Widder vorkomen/ welcher mit seinen Hörnern im Erdreich gegraben/ vnnd da sey ein Brunnen heraus gequollen/ davon Bachus vnnd jeder Mann der seinen sey erquicket worden. Darauff sey Bachus bewegt worden/ vnd habe an dem Ort einen Tempel gebawet/ vnd denselben genant den Tempel des Sandigen Jupiters. Habe lassen ein Bild machen in Gestalt eines Widders/ vnd geboten/ das jhnen jederman anbeten solle. Eben dahin sind gereiset beydes Cambyses/ vnnd dann auch Alexander Magnus mit grosser mühe vnd Arbeit.

Vnd zwar Cambyses/ nach dem von alten zeiten sehr groß Gut zum vermeinten Gottes dinst dahin gestifftet vnnd verehret worden/ kame er darumb/ daß er das Sylber/ Goldt vnnd Edelgesteine von dannen hinweg nehme vnnd Raubete/ aber es ist ein solche vngestümme von Windweben vnd Sand entstanden/ das jhme in die funfftzig tausent Mann in den sandwirbeln erstickt vnd vmbkommen seind/ vnnd er also sein Vorhaben nicht hat zu werck setzen können. Alexander Magnus aber/ welcher auch di Ort/ aber aus andacht gesucht hat/ da er zu

Wasser

Wasser biß an der Mareoter See kommen/hat er zu Fuß vber den heissen Sand vier oder fünff tage lang gehen müssen/vnd ist endlich an den Ort kommen/ da hat er einen dicken Wald vnd viel kühler Brunnen gefunden/vnnd sonderlich den Brunnen bey Jupiter Hammons Tempel/ welches Wasser am Morgen gelaw/zu Mittag kalt/zu Abend warm/vnd zu Mitternacht gantz heiß.

Es hat auch Alexander daselbsten des Jupiters Priester gefragt/ob jhme Jupiter die Herrschafft der gantzen Welt zu stellen wolte. Vnd hat die antwort bekommen: Ja: er werde ein Regirer werden aller Völcker/vnd der gantzen Welt. Auff die Antwort hat Alexander den Tempel mit grossen Reichthumb begabet/vnd hat zwischen dem Mareotischen See vnnd dem Meer gebawet die berümbste Stad Alexandriam.

Nach deme nun die Christliche Religion in Africam gepflantzet worden/hat Gott der Herr/ wie in jenem Theil zu Alexandria durch den Athanasium/also in diesem Lande durch den Augustinum Bischoff zu Hippona viel guts stifften vnnd verrichten lassen. Vnter dessen aber sind die Kirchen dieser Lande zertheilet gewesen. Die in der Barbarey haben sich zu der Lateinischen referiret/als auch Carthago vnd Hippona liegen/die zu Alexandria aber vnd alle Egyptischen zu der Griechischen. Vnd das darumb/dieweil sie wegen der wüsteneyen da es so grosse Gefehrlichkeiten von Basilisken giebt/des wegs sie nicht zusammen haben finden können. So hette es auch einen grossen Vmbschweiff gegeben/aus Barbarey in Italien zu schiffen/vnd dannen wider nach Egypten/ oder auch zu Wasser gantz vnd gar/da dan die Syrtes abermal Sorge vnd Mühe wurden gegeben haben. Wie dann Rom vnd Carthago vor Alters in Policey-stand vielfeltige Verbündnisse gehabt habē/ also seind sie auch in der Religion vereiniget worden.

Anno Christi 421. ist zu Carthago ein Synodus wider des Pelagi Irthumb gehalten worden/ auff welchen beysammen gewesen 217. Bischoffe/ vnter denen Augustinus seines Alters vber 60. Jahr/ der vornembste gewesen. Pelagius aber ist ein Römischer Mönch gewesen/ vnnd hat die Lehr vom Gesetz/ von der Sünde vnd von der Gnade Gottes angefochten/ als wann kein Erbsünde were/ als wan der Mensch durch freyen willen dem Gesetze gnung thun könne/ durchs Wort Gnad werde nicht viel Vergebung der Sünden / sondern die Göttliche Lehr verstanden/ etc. Anno Christi 443. sind die Wandali vnd Gothen ins Land gefallen/ so dem Arrianischen Irthumb zugethan gewesen. Anno Christi 608 habens die Saracener eingenommen/ vnd haben des Mahomets Vnglauben hinein gepflantzet/ biß auff den heutigen Tag/ etc.

V. Die Regirung der Barbarey oder Carthagischen Lande.

In diesem Land hat vorzeiten regiret Syrene Triton/ dessen Sohn war Hammon/ dessen Sohn Dionysius etc. belangete Libiam. In Mauritania aber hat regiret Japetus Priscus Atalaa. etc. Zur Römer zeit der Juba/ durch welches Fleiß die Landschafften Africæ je mehr vnd mehr seind bekant gemacht worden/ ist Pompey Parteyligkeit zugethan gewesen/ Julius Cæsar aber hat ihn gefangen/ vnd jhme triumphiret/ dardurch geschehen/ das aus einem Barbarischen vnd Numidier ein gelehrter Historien schreiber worden. In diesen Landen hat auch vor dem Juba die Dido regiret/ welche Virgilius einführet/ als wann *AEneas* bey jhr angelendet vnd eingekehret sey/ aber Livius verneynet es/ weil sie lang zuvor Todt gewesen/ ehe die Trojanier in das Land kommen seyen.

Kein mächtiger Land aber ist in gantz Africa gewesen/als die Carthagische Gebieth/welches viel Jahr lang mit Rom vñ in Italia vmbs hohe Gebieth auff Erden gekrieget hat. Hannibal der Charthaginenser Hertzog hat auff einmal 4000. Römer erschlagen. Hinbey eben so viel haben jhme die Römer auff ein ander zeit wieder erschlagen. Dreymahl haben sie zusammen gekrieget/das erste mahl 22. Jahr lang/ darinnen haben die Römer 700. Schiff verlohren. Im andern hat Hannibal 400. Städte in Italia verbrand/ vnd in die 300000. Mann erschlagen. Derselbige Krieg wehret 17. Jahr. Das dritte aber drey Jahr, da wurde Carthago gewonnen.

Man schreibet/das die Charthaginenser durch eine Legation beym Römischen Rath vnd Volck gesucht haben/ nach dem sie nun mehr in der Römer gewalt komen/ das sie doch gleichwol jhre Stad behalten mögen/ darauff die Römer geantwortet: Ja die Carthager solten jhre Stad vnverletzt behalten. Die Gesandten aber so in deme Bescheid keinen Zweiffel vermerckten/waren kaum heim kommen/ da wird der Scipio von Rom abgefertiget/die Stad Carthaginem ins Fewer zu stecken. Welches da es vor genommen vnd zu Werck gerichtet/haben sich die Carthaginer dessen sehr beschweret/ vnnd es dem Abscheid vngemeß deuten wöllen. Aber Scipio hat geantwortet: Was der Römische Rath versprochen habe/ das solle gehalten werden. Nun habe der Römische Rath versprochen/ die Carthager sollen jhre *Civitatem* oder Stad/ das ist Bürgerrecht frey vnd vnverletzt behalten/das wollen sie steiff vnd fest halten. *De urbe*/das ist von der Stad Ringmawern vnd Gebewen sey in dem Abschied nichts vberall begrieffen noch vermeldet worden. Vnd hat also die Stad Carthago durch den Brand ausgerottet.

Die nun die Stad Carthago in der Fewersbrunst gestanden

standen/hat der Römische Scipio geweinet. Vnd als er des-
wegen von einem andern vmb Vrsach gefraget/ warumb er
weyne/hat er geantwortet: Darumb/dieweil die stadt Rom be-
sorglichen hinführo mit sich selbsten Kriegen werde/da sie dieses
Außländischen Feindes vnd Nachtbarens geübriget seind wer-
de/wie auch geschehen ist. Da vorzeiten diese Sadt Carthago
war/da ist nun mehr Thunis wie obgemeld worden. Dis Land/
nach dem es biß auff die Zeit von Constantini Magni Sohn
Constante vnd dessen Erben regiret worden/ist es anno Chri-
sti 443. von Genserich der Gothen Konig eingenommen wor-
den. Desselbigen Nachfolger waren Honorius/Gundamun-
dus/Thrasimundus/ Hildericus/Gilimer. Dieser Gilimer
hatte den Hildericum getödtet/ als welcher nicht des Arrii Ke-
tzerey billichte/derowegen sandte Keyser Justinianus von
Constantinopel seinen Feldhäuptman Belisarium/ der den
Gilimer überwundē/die Stad Thunis oder Carthaginem ein-
genommen/vnd den Gilimer entlichen gefangen nach Con-
stantinopel geführet hat. Da ist Africa zu einer Provintz des
Griechischen Keyserthumbs geworden/vnd hat der Strich des
Vfer am Mittlandischen Meer jenseit in Asia vnd Africa einē
Regenten bekommen. Vnter König Heraclio haben die Per-
sianer dieser Stad auch grossen Verdruß gethan. Anno Chri-
sti 608. haben die Saracener dis Land eingenommen/vnnd ha-
bens noch/ausgenommen/was jhnen der Türck wider entwen-
det hat. Anno Christi 1537. als der benambte Meerreuber Bar-
barossa die Stad Thunis vnter seine gewalt gebracht hatte/
hat jhn Meleasses der Saracenen König mit Hülff seines
Nachbaren des Königes in Hispanien Caroli *V.* Römischer
Keysers widerumb heraus getrieben. Dieser Barbarossa ist
ein armer Gesell gewesen/vnd hat in Spaniē Kees feil gehabt/
begab sich endlich auffs Meer/vnnd brachte durch den Raub
grosse

grosse Reichthumb an sich. Nam die Stad Algira in Mauritania mit Gewalt ein/ vnd dienete dem Türcken wider den König in Hispanien/vnd wieder den zu Thunis.

Seind also heut zu Tage drey Regenten in dem Carthagischen Lande: Der König Xeriff/der König zu Hispanien vnd der Türck.

Anno Christi 1578. haben die Portugaleser vnnd König Abdelmelech zu Fessa der Saracener eine Schlacht gethan/ da sind die Portugalleser geschlagen/ König Sebastianus von Portugal ist vmbkommen. Abdelmelech ist plötzlichen gestorben/ vnd König Mulejuß Mahometus jenes Vetter in der Flucht in einem tieffen Schlamm stecken blieben vnd vmbkommen.

Da hat succediret Abdelmelechs Bruder Mulejus Hametus. jtzunder regirt Muley Zydan. Es vermeldet die Niederländische Historia Meterani/das Schreiben des Türckischen Keysers an König zu Fess in Anno 1603. an ihn gethan/ vnnd giebt jhm: der Türck diesen Titel: dem glückseligen/großmechtigen/reichen/hochgebornen/ansehnlichen/ grossen Amel/ König zu Fess.

In der Insel Taneriffa haben sie ein solche gewonheit dz jhr keiner eine Jungfraw zur ehe nimbt/ sie sey dann erst von ihrem Fürsten beschlaffen/vnd halten das für ein grosse ehr.

Vom newen König Muley Hamet Ben Abdela/ in Barbarey.

ANno Christi 1612: ist in der Barbarey entstanden/ Muley Hamet Ben Abdela/ der sich schreibet einen König ober zwey Meer vnd Sand nach China zu/ vmb fridt in der Welt zu machen/e in erfahrner im Gesetz Gottes vnd bestreiter der Vngleubigen. Die gelegenheit dieses auffgeworffe-

nen Königs in Barbarey Muley Hamet Ben Abdela ist kommen von Sahara/gelegen am Wasser Lued Esura/ von welchem die Mohren schon lengst/wie sie sagẽ/eine Prophecenung gehabt haben/das ein solche Person König werdẽ solle/ ist aber vnbekant gewesen/ohne etlichen hohen Personen/ itzunder aber offenbar gemacht/das es diese Person sey. Anfenglich sagen sie/das vor 100. Jahren von einen Faequer oder heyligen man eine Trommel seinen Sohn vberliffert worden/mit befehl die selbige zu verwahren/biß das einer Hamet Ben Abdela genant kommen vnd darnach fragen würde/ wan dan derselbige die wurde anfangen zu schlagen/ vnd mit seinen Dienern zu Feld ziehen/solle alle verschiene sachen ernewert/vnd der friedt wider ins Land gebracht werden. Nun sagen sie/ das er diese Trommel gefunden habe/vnd zwar vngefehr vor zweyen Jahren/ist jederman bekant worden/ das er von seinem Hause zu feld gezogẽ mit 3 oder 4. Dienern. 2. Pferden. 1. Maulesel vnd 2. Camelẽ. Ruffende/Beystand vmb/ vor die Warheit zu streiten. Balt haben sich zu jhm gefunden vngefehr 180. zu Pferde vnnd 200. zu Fuß/ mit welchem er fort gezogen. Das geschrey von diesem newen König oder Levandato ist in Morencos kommen. Der König Muley Zydan hat bald hernach sein Heer ausgesand/ desen Oberster war Alchays Elmis mit vngefehr 40000 man. Vnd dieser Levantado hatte bey sich vngefehr 300: man/ diese beyde Heer seind vmb die gegent Dra zusammen kommen/ vnd als er dem Achays Elmis eine schlacht hat liffern wollen/hat sich sein Volck sehr verwundert/das er mit so geringem Volck/ gegen ein so gewaltig grosses Heer sich zu streiten vnterstehen wolte/ vnd haben also die flucht nehmen wollen. Aber er hat sie also ermahnet/das sie getrost dem Feldlager Alchays Elmis zugezogen seind. Als sie nun nahe bey das Lager kommen/ haben sie

ein

ein grosse menge zu Roß vnd Fuß beysammen gefunden/welche vor ihnen her auff die Feinde zugezogen/tapffer in dieselbigen geschlagen/vnd sie in die Flucht gebracht haben. Das/da Muley Hamet Ben Abdela mit seinem Volck an den Ort kommen/ er in die 5000. Tod gefunden/vnd die vberige flüchtig/ da doch sein Volck noch keine Hand an sie geleget hatten/ hat demnach die flüchtigen verfolget/vnd den sieg erhalten. Einen tag oder zwen hernach/als er mit seinem Volck fortgezogen vnnd gantz müde worden/vnd einen fluß antroffen/hat er allē seinen Volck verbotten/das sie weder des Wassers trincken/ noch jhre leiber darinnen baden solten/oder sie müssen des Tods sterben. solchs haben ihrer bey drey oder vier nicht geachtet/aus dem Fluß getruncken/vnd seind bald hernach gestorben.

Dieser newe König hat vnter andern viel orter im gebirge/ so noch bißher keine Könige haben bezwingen können/vnter sich gebracht/vnd sonderlich einen Symbi genant/ dahin der mechtige König Weyland Muley Hamet ein grosse macht hin gesand/ vnd doch nichts hat ausrichten können. Jst demnach je lenger je stercker worden/das er im Julio/mit mehr als 25000. man zu Roß vnd zu Fuß/ alles von Sahara/ starck vnd gewaltig von Leib herumb gezohen/welche mehrentheils mit blossen heuptern gehen/vnd ein schlecht geringe Kleid Alhaycq genant/ am leibe tragen/vmb den Hals aber haben sie ein gros holzern Pater noster. Seind hart von natur/ gegen alles vngemach/ gegen Hitz vnd Kelte/von keiner freundlichkeit oder guten sitten/ruffen Gott auff jhre weise fleissig ahn/ vnnd halten mehr vber ihre gesetze als die andern Mohren/ seind abgesagte Feinde der Christen vnd aller ander nationen.

Dieser newe König hat im Anfang ihrer viel beredt

er wolle allenthalben/wider die Christen zu streiten herumb ziehen/vnd als er einen grossen zulauff von Volck zusammen bracht/ist er mit denselbigen fort gerückt/vnd ist hart an Marocco kommen. Da dann Muley Zydan mit vielen Volck vnd geschütz gelegen vnd seiner gewartet hat. Dieweil nun dieser König die seinen gewiß vertröstet/das sie von keinen gewehr oder geschoß verletzt werden solten/haben sie strack das Lager von Marocco angefallen/vnd mit so grossen ernst gestritten/das sie die von Marocco in die Flucht geschlagen/vnd ihrer in die 5000. erlegt/ aber jhrer 4. oder 5. Menschen nicht vmbkommen. Viele so mit Kugeln geschossen/haben nichts mehr als blawe flecken bekommen. Im streit wolten sie sich für dem Geschutz Muley Zydan erst etwas fürchten/aber ihr König Ben Abdela sagte/ es wurde ihnen nicht schaden? Als nun des von Marocco geschütz loß gangen/seind die Kugeln aus 3. geschützen hoch vbers Volck hergangen/ in den andern 7. oder 8. ist das Pulver verbrand/ aber die Kugeln seind in geschütz sticken blieben. Es seind auch in wehrenten streit ein grosse menge springhannen kommen/ vnd da des Ben Abdela Volck den Wind erst entgegen gehabt/hat er sich gewend/ vnd ist ein starcker Wind denen von Marocco vnter Augen gangen/ das sie wegen desen/ vnnd menge der springhanen nicht haben stehen konnen/ haben also die Maroccaner die schlacht verlohren/ vnd ist fast alles Volck/ vnd vnter denen auch Muley Gedt/ des Zydans bruder/ todt blieben.

Er selber ist geflohen nach Haffay/ da er mit seinem hoffgesind in ein Teutsch Schiff getreten/vnnd nach dem Meerbusen/des *Capo de Guer* beneben noch einem Schiff von Marsilia darinnen fast all sein Schatz von beweglichen gütern geladen war/ zugefahren ist. Er nahm etwa in fünff vnnd zwanzig Quintaln Gold mit sich/an *Capo de Guer* Volck zu werben/ desen

desen er doch biß auff dato des 1. Aug. sehr wenig zu wege hat bringen können. Dieser König Muley Hamet Ben Abdela helt sich mit seinem Volck (: vier stunden wegs von Safiya:) ruiniret vnd verheret alda da Land *Duquela*/in welchem reiche Alarbes wohnen/ die in zehen oder eilff Jaren keinen Tribut den Königen haben zahlen wollen/ d e werden durch diesen Kö- nig mehrentheils beraubt/vnd vnderthenig gemacht. Er samlet grosse schetze vnd gedencket also fort das Land biß an Fessa hin- an zu verheeren Sie hüten sich alle vor jhm/ ein jeder fürcht sich vor ihm/das es zu verwundern/ wiewol er keine sonderliche scherffe in vbung der straffe brauchet. Sein Volck schweret anders nicht/ dann bey der Warheit ihres Königes Muley Hamet. Der Wein vnd ander mengel so die Mohren bißher viel wider ihr gesetz zu brauchen gepfleget/wird jtzunder von je- derman geschewet.

Den 12. Augusti seind Christen Kauffleut/deren der ei- ne dieses heraus geschrieben/zu ihm in sein Lager gangen/ vnd begehret seine Majestet zu sehen/ hat ers zugelassen/vnd sie mit einem sehr frölichen gemüth vnd lachend willkommen geheissen. Er ist gesessen auff einem Matzen von Baumrinden gemacht/ neben sich auff der rechten seyten hat er ein rund ledern Küssen liegen gehabt/darauff er sich mit den Armen gesteuret/ hinter ihm seind 10 oder 12: schlechte Mohren gestanden/vor ihm zwe- ne seiner vornembsten Alcaydens. Hat vbers Hembt einen Mohrischen Rock/Haffetan/ ahn/von weissem Tuch. Auff dem Heupt ein rote Betzel mit einer schlechten blawen Baum- wollen binde/ vñ Quasten oben darauff. Ein par rote Schue ahn/ vñ nackent an den beynẽ/ an seinem Hals hat er ein Ledern säcklein/darinnen sie jhren Alcoran tragen/einen kurtzen Sebel vnd Tolchen Gomonie genant/darbey an einen ledern Riemen am Hals hangen. Die Kauffleut haben sich müssen an ein be-

sondern Ort setze/vnd nach dem sie jhme Reverentz gethan/ haben sie gesagt/sie seien erfrewet/das sie gegenwertig den jenigen sehen mögen/der sie aus ihrer beschwerung habe erlösen können. Dann sie viel im selbigen Lande haben verlieren müssen/ vnnd darzu flüchtig seyen/wegen des Vnfals so ihnen der Jude Brahem Ben Ways vnd andere zugefügt haben/ verhoffende das solches alles durch seiner Majestet ankunfft/wider zu recht gebracht werden solle/wollen derhalben Gott bitten/das er jhme alzeit gluck vnd sieg/wolfart vnd gedeyen wider seine feinde verleyhen wolle/in massen sie auch willig vnd bereit/ allzeit seine getrewe Diener zu seyn. Darauff hatt er jhnen geantwortet vnd gesagt: Ihr leut seyt mir willkomm in meinem Lande/haltet euch frömlich/ihr solt bey mir alles gut gericht vñ Ordnung finden. Dann Gott hat mich gesand den betrangten vorzu stehen/das böse in der Welt aus zurotten/ sein gesetz wider auff zurichten/ vnd alles zu recht bringen/ welches Zydan mit seinem anhang so schendlich hat verderben lassen. Dann durch ihn ist alles böses in die Welt kommen. Vnnd darumb soler weder Parth noch theil durch Gottes befehl an diesem Königreich haben/sondern auffs eusserste verfolget werden. Ich befehle einem jeden vnter euch/das ihr nichts solt handeln an einigem orth da er noch mag zu gebiten haben/Ich will sie sonst vor meine Feinde halten. Solte er sich auffs Meer begeben/ so werdet ihr mir ein besonder freundschafft thun/ wan ihr ihn mit ewern schiffen verfolget/ vnd könt ihr ihn hieher bringen/ ich wills euch vergelten. Dan ihr meine gute freund seyn vnd alle gunst bey mir haben solt. Ihr Leute werdet sehen vnd erfahren/ was Gott noch durch mich wircken wird. Dann das jenige so ich bißher verrichtet/ ist nicht zu vergleichen mit deme das ich nach aus richten werde. Hirauff hat er einen von seinen Alcayden befohlen/ die Kauffleut in ein gut gezelt zu Losiren/vnd sorge zu

ge zu tragen/ das ihr wol gewart würde. Auff den Abent hat er ihnen zum Nachtessen ein *Koub keuson* geschickt/ darvon sie ihre Hende vnd Finger haben lecken müssen. Dieweil sie weder Leffel noch Salvetlein gehabt haben. Dieser König Muley Hamet Ben Abdela *El Fatima* hat viel zeichen an seinem Leib/ Nemlich seine zeene seind schneeweiß/ ausgenommen ein vorder Zahn/der braun oder blaw ist. Auff seinen achseln hat er ein schwartz plåglein mit Haar wachsen/in der flachen Hand hat er ein Zeichen wie ein Ring/An seinem rechten Beyn hat er ein Zeychen wie ein Sporn/Summa die Mohren sagen/das sie in ihren Büchern finden/das ein solche Person/sich für einen König auffwerffen/vnd grosse thaten thun werde.

Er hat auch vor/Mazagan ein zunehmen. Muley Zydan hat viel Volcks zu Souz versamlet/diesen newen König wider anzugreiffen/ An denselbigen hat er einen brieff geschrieben mit diesen worten: Du Zydan/*chitan*(:das ist/Teuffel:) ich verstehe das du mit einer grossen Menge der vornembsten diebe von Soutz dich versamlet hast/ vnd anhero gehn Maroco ziehen wilt/ich will ewer zwischen Mantenut vnd Fruga erwarten/da ich dann hoffe gute justitz an dir vnd deinen dieben zu vben. So fern du nicht bald daselbsten ankömpst/ wil ich an den Ort ziehen/ da ich dich antreffe/vnd gute Justitz thun mag. Aber kömstu mit mir zu treffen/ so siehe wol zu/ dz du nicht aus reissest vnd weg leuffst/ wie du neulich gethan/da du dein Volck allein gelassen. Sondern bleib bestendig im streit/ wie einem rechtschaffenen Soldaten gebüret/ bleibestu dann Todt/ so wird es dir mehr rümlich seyn dann also zu Leben. Wolan komme bald zu streiten. Dann ich noch sonst was anders zu verrichten habe/da mir mehr an gelegen ist. Dis ist im Augusto geschehen/vnd von obangedeudten Kauffman/in Europam bericht worden. Relat. Fr.

Man

Man hat aber folgents im Septemb. Zeitung bekommen/das der Muley Hamet Ben Abdela/ ein grosser zeuberer sey/vnd ihme die zauberey vom König zu Maroco auffgethan worden/welcher jhn aus dem Lande geschlagen/vnnd die Stad Maroco wiederumb einbekommen habe.

Anno: 1613. hat man im Januario wider aviso bekommen/das der Ben Abdela nun mit 6000. man/ dem Muley Zydan/so vber 30000. starck/abermal auff ebenem Felde eine Schlacht gelieffert/ihn auffs Heupt erlegt/vnd ins gebirge mit dem vbrigen Volck verjagt haben. Sol also dieser Ben Abdela von den Mohren nachmals für einen Santo vnnd Miraculos gehalten worden.

CAP II.

Von Egypten Land.

EGypten ist das aller Fruchtbarste vnd berumbteste Land in Africa/ an der seyten gegen Morgen von dem Fluß Nilo/welcher in den Aethiopischen gebirgen entstehet/vnd ins Mitländische Meer felt/bezeychnet. Die Fruchtbarkeit dieses Landes wird durch das vber schwemmen deß Nilt verursachet. Derselbige Fluß aber hat sonderliche zwo eigenschafften an sich. Dann erst/so wechset er im Sommer/wann ander Wasser abnehmen/im Winter aber nimbt er ab/ wann ander Wasser zunehmen. Seines wachsens werden viel vrsach engesetzet/diese aber helt man für die gewissesten/nemlich die stetige Platzregen auff den Aetiopischen gebirgen so vmb dieselbige zeit zu geschehen pflegen. Die ander eigenschafft ist/ das wie andere Wasser/da sie ausbrechen vnd vber schwemmen/ schadē

thun

thun vnd verwüsten: also bringet entgegen der Nilus Nutzen/ wan er vberschwemmet vnd tünget alles/ was er erreichet. Es wechset aber der Nilus funfftzig tage lang/ vnnd nimbt auch funfftzig tage widerumb ab/ welches geschiehet innerhalb dem Junio vnd Octobri/ von ahn da die Sonne in dem Krebes gangen/ vnd forters aus der Wage kommen ist/ vnnd diß giebt die Natur von Gott diesem Lande für einen Regen. Dann es felt sonsten in diesem Lande selten ein Regen/ welches daher gesetzet wird/ dieweil der Nilus keine Nebel oder kalte Lufft giebt. Die gewönliche Fruchtbare höhe des Wachsens des Nili ist sechzehen Ehlnbogen. Dann steiget er höher/ so stehet das gewesser zu lange vnd giebt theurung/ steyget er minder/ so erreichet das gewesser nicht alle Ländere/ vnnd giebt auch theurung. Wann dem nach das gewesser etwa vmb dem 12. Octobris gefallen/ so seen die Egyptier vnd seind fröliche Leute/ vnd haben dannen im folgende Majo jhre Ernde.

Er fleust durch sieben armen ins Mehr/ welche heissen: Pelusiacum/ Canopicum/ Bolbitium/ Sebeniticum/ Pathmiticum/ Mendesium/ Thaniticum. Es ist Egypten so ein fruchtbares Land/ das mans vorzeiten eine Scheuer der Welt genennet hat. Darvon man in H. Schrifft lieset/ der grosse Ertzvatter Abraham sey in Egypten gezogen zur zeit der theurung in Canaan: Gen. 12. So seynd auch die Söhne Jacob Jsraels sampt 70. Seelen in diesem Lande bey seinem Sohn Joseph/ Stathalter in Egypten zur theurungs zeit erhalten worden. Jn welchem Lande das Volck Jsrael innerhalb 215. Jahren in die 600000. wehrhafftiger Mann gewachsen ist: Exod. 13. Es ist aber dis Land vorzeiten noch tieffer gewesen/ aber durch Järliches vberschwemmē des Nili je mehr vnd mehr erhöhet vnd erhaben worden. Ligt gleich wol auch noch sehr tieff gegen dem Cyrenischen Lande/ daher man meynet/ das es

vor der Sündflut ein See gewesen sey. Wie Asia/ also hat auch Egypten viele vnd mancherley Zahme vnd wilde Thiere/ als Elephanten/Camele/Büffel/ Lewen 2c.

Vnd sonderlich hats den Crocodil/ so sich in dem Wasser Nilo/ wie dan auch in Nigritten Land im Nigir/ helt. Ist gestalt wie eine Eydexe/ aber 12. Ehlen lang am Leibe/ vnd auch 12. am Schwantze. Mann schreibet von jhm/ das wan es einen menschen fressen wil/ so fliessen jhme die Augen von Threnen stehet als wan es weyne/ vnd ist grimmig im Hertzen/ daher dz sprichwort entstanden *Lachrymæ Crocodili.* wan sich einer trawrig erzeit/ vnd gehet doch nicht von hertzen/ so sich einer freundlich stellet/ vnd gehet mit vnglück schwanger. Dis Thier hat einen widersacher an dem Ichneumon. Ist ein kleines Thierlein wie ein Wissel. Dasselbige waltzet sich im Schlam/ kreucht als dan dem Schlafenten Crocodil zu dem Mund hinein/ vnd frisset ihme ein Loch durch den Bauch/ darvon er stirbet. Egypten wird in Heyliger Schrifft genennet Mizraim. der Nilus aber Seor/ das ist Trübe wegen d leimen/ den er mit ins Land führet.

II. Landschafften vnd Stedte in Egypten.

DJe vornembsten Stedte/ nach denen es auch in Landschaffte mag getheilet werden/ waren vorzeiten Syene/ Thebe/ Tentyra/ Heliopolis/ Memphis/ Babylon in Egypten/ Alexandria/ Pelusium/ 2c. zu Syene ist ein Brun von den Astronomis gebawet gewesen/ in welchē/ da die Sonne im anfang des Krebs ist/ kein schatwan gesehen/ sondern der gantze grund des sehr tieffen Brunnen ist beleuchtet worden. Heut zu tage ist die aller berümbteste Stad im Land Alcair/ welches vorzeiten Memphis war/ zu sampt Babylō wie etliche meinen wollen/ aber Belonius verneinet das/ vnd spricht: das alte Babylon sey nun mehr ein geringes Dorff. Diese Stad

soll so groß sein/das ein guter genger sie kaum in neun oder zehen stunden vmbgehen könne. Ist ein mechtige Kauffstad des gantzen Landes. Es seynd viel Sycomori darinnen gepflantzet/ vnter welchen man Külung vnd schatwen für der Sonne hitze haben möge. Barthema aber spricht/von welchē Alcair so groß geschetzet werde/die zehlen die Flecken mit ein/ so eine etliche welsche meilen ausserwerts ligen/vnd nicht eigentlich zu Alcair gehören. Sie ist gebawet an dem ende/da sich der Nilus anfenget/ zu theilen durch die gantze Stad bey den Muskeis vnnd wegscheiden seind Steinerne tröge gesetzt/ darein Wasser aus dem Nilo geführet wird/das die Leut trincken. So gehen auch Leute mit Wasser schleuchen durch die Stad/welche die dürstigen ohne vnterscheid aus Sylbernen gefessen trencken/ vñ haltē dasselbege für eine weise der Almosen. Ausser der Stadt ist ein See nicht weit vom Nilo/der sich alle Jahr ein mahl in Blut verwandelte. Darbey man sich der verwandelung der Wasser Egypti in Blut durch Mosen geschehen zuerinnern hat. In diesem Lande hat man auch sonderliche lust gehabt Pyramides/das ist feuer Seulen/daher also genant/ dieweil sie vnten breyt/vierecket/vnd dann je höher je schmeler/biß gar spitz oben aus geführet/aus Steinen ins Feld auffzurichten. Derselbigen seind zwo bey Memphis gestanden/welche 1015. schrit hoch gewesen seind/vnd sein von den alten Egyptischen Königen gebawet gewesen. An dem höchsten hat man zwanzig Jahr gebawet/vnd seind der wercfleut gewesen 306000. Man/ ein jedere seite war breit 883. Schue. Es ist auch ein Hure mit Namen Rhodope im Land gewesen/welch mit Hurerey so viel verdienet hat/das sie auch ein Pyramidem gebawet hat.

Etzliche meil von Alcair ligt der Balsam garte/ mit Namen/ *Materéa*/ vnd es schreibet Dioscorides/das diß Kräutlein an keinem Ort wachse / als allein in

Egypten vnd India. Ist gestalt wie Majoran an seinen Blettern. Daraus macht man das herliche Balsam Oel. Der stengel wird etwan zwen Elnbogen Hoch. Man samlet aber das Oel also: Im Mertzen schneidet man Schnit in den Stauden/ vnnd bindet vnter den Schnit Baumwollen vmb dem Stauden/darmit kein Tröpflein verfliesse.

Vnter den Schnit hängt man ein Sylbern Gefäßlein/ darein man den trieffenten Safft auffange. Wann dann der Staude zu tröpffen anffhöret/ so schneidet man die Oberspitzlein ab/vnd seut sie in Wasser/biß das Oel heraus kömmet/ das schwimmet im Wasser/ist aber dem vorigen nicht gleich/ weder an Werth oder an Farbe.

Es ist aber der Balsam so kräfftig/das wan man ein Fleisch darmit bestreichet/ dasselbige lange Zeit gesund/ vnnd rein bleibet/das es weder faul noch stinckent wird. So man des getröpfften Oels in die Hand nimbt/ schwitzet es einem durch die Hand hindurch. Die grossen Herren pflantzens auch so in der Stadt Alcair wohnen/in ihren Lustgärten.

Im roten Meer wie dann auch in andern Orten/ wachsen auch Corallen. Es wächset nemlich ein reissiges oder staudiges Kraut im Meer/das ist im Wasser gantz weich vnd ästig/ so mans aber mit einem Garn oder Eisen heraus zeugt/wird es von stund an roht vnd verwandelt sich in einen Stein/ vnnd je röther es ist/je köstlicher es ist.

Die Stadt Alexandria in Egypten/ welche Alexander Magnus gebawet hat/ vnd da begraben liegt/ist vorzeiten ein Mitten gewesen/ dahin auff dem rohten Meer vnnd Nilo die Indianischen Gewürtz vñ wahren zu vns in Europam sind gebracht vnd abgeladen worden/aber nach dem man den Weg vmb Africa erfunden/welches erst durch *Vasco de Gama* einen Protugaleser Anno 1497. geschehen ist/führet manns nun

vmb

vmb Africam her nach Lissibon in Portugal. Daher dem Egyptischen Sultan ein sehr grosser Zoll abgangen vnnd entzogen worden/welches er dan mit sehr grossem Vnwillen/ geschehen lest/vnd kans nicht verwehren.

Bey Alexandria lag vorzeiten die Insel Pharos im Mittelländischen Meer/welche nunmehr durch K. Cleopatram an der Stad Alexandriæ Boden gehafftet ist.

Es liegt aber Alexandria näher zu vns an den Fluß Nili/ welcher Caponicum heisset.

Alcair weiter ins Land hinein. Durch Abbruch der Alexandrischen Schiffart ist auch den Vanedigern vnd Siciliern ein grosser Verlust entstanden/weil der fertige Weg durchs Atlandische Meer nunmehr von Portugalesern/von Holländern vnd Engelländern gefahren wird.

III Leute/ Gestalt/ kleidung/ Sprache vnd Handthierung der Egyptier.

Die Egyptier sind jhres Vrsprungs Chamiter/ desgleichen nachkommen Oceani vnd Tethys/ so sich bey Nyno gesetzet haben. Seind an gestalt magere vnd schwechliche Leute/ weiß vnd schwartz an Farben. Vor zeiten liessen sie das Haar auff den Kopff lang wachsen/aber den Bart abscheren. Wann sie aber Leid trugen/liessen sie das Häupthaar abscheren/ vnd den Bart wachsen. Jhre Kleidung ist ein Leibrock vnd lange Hossen/welche sie vmb die Enckel zu binden. Jhre Sprache ist ein besondere/vnd nennen sie die Monat also: *Tybi, Mechir. Phamenoth, Pharmuthi. Pachon, Pauni, Epiphi, Mesori, Thoth, Paophi, Athyr, Chaac.* Jhre Hosen nennen sie *Casiliras*/ einen Hund nennen sie/ *anubis*. Einen Habich nennen sie *baieth*/ welches auch die Seele heist. *baris* ein Todtenbaar. *bubustus* eine Katze. *Kiranides* ein Widehopff

Egyptier

AEgyptus caligis constringit florida talos,
Præcingitque levi turbine molli Caput.

Egypten von der fruchtbarkeit/
Sein namen hat ein lange Zeit.
Geflochten Bund das Häupt deckt zu/
Die Hosen gehn biß auff die Schue.

Diodorus Siculus schreibet: Die Egyptischen Weiber haben vorzeiten Kauffmanschafft/Wirtschafft vnd Krämerey getrieben/ die Männer aber sind zu Hauß blieben/vnnd haben Tuch gemacht. Die Männer haben auff dem Köpffen/ aber die Weiber auff den schultern getragen. Die Teig mit den Füssen/ den Leimen mit den Händen geknetet. Sie haben sonderlich excelliret/ vnd sich geübet in der Mathesi/ welches ich achte herkommen seyn/bey wachsen vnd abnehmen des Nilt. Der Ackerbaw ist bey ihnen kündig gemacht/ vnnd dannen in andere Lande gebracht worden.

IV Religion vnd gesetze der Egyptier.

DJe Egyptier haben Chamesenum zu ihrem Saturno gehabt/derselbige aber/wie die H. Schrifft vnnd auch Berosus meldet/ist ein verderber menschliches geschlechts gewesen. Hat in Jtalia bey den *Gomeris Gallis* die Jugent verfüret/ ist endlich in Babilon kommen/da er die Bactrianer in der Zauberey vnterricht/vnd ist vom König in Assyria getödtet worden. Er ist Cham Esenus genent worden/ von seiner vnarth/das ist der vnzüchtige beruchtige Cahm. Er ist auch zoroastes/wegen seiner Zauberey genant worden. Berof. Lib.3 Daher viel Zauberey in Egypten gewesen Exod.7. Eine Stieren für Gott geehret. Demselbigen nanten sie Apis/ war zu Memphis in einem Eisern gitter bewahret/vor dem gitter aber war ein grosser Hoff/ in welchen man den Stieren gehen ließ/ wan frembde Pilger ankahmẽ. Wan er dan zu wilt vnnd mutwillig werdẽ wolte/so trieb man ihn wiederumb in daß Eisern gitter. Weil demnach die Jsraeliter dz viehe schlachteten/vnnd opfferten/welches die Egyptier für Götter hieltẽ/ darumb wurden sie bey dẽ Egyptiern für grewel gehalten/wie wir lesẽ: Gen. 43.46. Exod. 8. Es haben aber die Jsraeliter solche abgötterey

rey von den Egyptiern gelernet/ vnd auch ein solches ebenbild eines Jungen Rindes oder Kalbes in der Wüstenev auffgerichtet: Exod. 32. Jerobeam/ der ein zeitlang in Egypten gewandelt hatte/ richtete dergleichen zwey Kelber auff in Israel/ eins zu Bethel das ander zu Dan/ daß das Volck daselbst anbetete/ vnd nicht gehn Jerusalem Reysen möchte: 3. Reg. 12. zu Arsione/ welche Crocodil stadt ist genennet worden/ haben die Egyptier einen Crocodil angebetet/ demselbigen Priester geordnet jhme Brot vnnd fleisch zu esse/ vnnd Wein zu trincken gegeben/ als welches dahin von den bylgern gebracht worden/ dem Thier zu Opffern. Die Priester hattens Zahm gemacht/ also das sie jhme den Muud eroffneten/ vnd die speis vnd tranck hinein gebē möchten/ wie Strabo bezeuget/ das ers gesehen habe. Diese abgötterey ist an einem See geschehen/ in welchem sich das Thier gehalten hat. Es ist bey denn Egyptiern die Isis/ welche zu vor Jo geheissen eine Königin vnd gemahlin des Osiris gewesen. Derselbigen haben sie auch Göttliche Ehr erzeyget/ vnd jhr ein Biltniß bey den Pyramiden auffgerichtet/ dreyer Mans hoch/ vnd inwendig hohl/ ist nur ein Brustbild gewesen/ das ist ein Kopff vnd halber Leib biß vnter die Brust/ vnnd ist auff einem Stein gestanden/ dar vnter die Heydenische Pfaffen haben gehen/ vnd in das hole Bild steygen können.

Als dan habē sie aus dem Bild geredt/ daher dz gemeine volck gemeynet/ die Jo rede vnd haben sie angeruffen. Daher ich auch noch bey den Teutschen die sprüch ruffe sein achte. Heyler/ jo/ zeter/ jo/ Mord/ jo/ Hülff/ jo. In massen eben die Egyptische Königin bey den Teutschen den Ackerbaw/ Bierbraw vnd Oelschlagen/ etc. gelehret/ vnd sie daher von jhnen für eine Göttin ist geehret worden. Die begrebnisse hielten die Egyptier gar herlich/ auch der wilden Thiere/ als welche sie für Götter hiel-

ten

ten/der Katzen/der Indianischen Mauß/der Hunde der Habicht/des Vogels Ibis/welcher sich nur in Egyptenland helt/ des Wolffs/des Crocodils.

Wann deren eins starb/deckten sie es mit Leinwat zu/ schlugen mit einem geschrey an die Brust/straweten Saltz darauff/vnd salbeten es mit Safft/vnd wolrichenten dingen/ damit es sich lange halte/vnd begrubens an ein heyliges Ort/ wo einer dieser Thiere eins vmbrachte/ wurde er zum Todt verdampt. Wann einer eine Katzen oder den Vogel Ibis/ auch vngefehr tödte/lieff das Volck hinzu vnd schlug ihn zu tod/dan es war im fall kein sonderliche straffe geordnet. Daher kams/ wan einer deren Thiere eins Tod ligen sahe/er von fernem stehen blieb/vnd bezeugete mit einem geschrey/das es ohne seine schuld gestorben sey. Hirbey kan man vermercken/den vnwillē der Egyptier gegen die Hebræer/welche deren Thiere nicht schoneten. Es wurden gemelte Thiere mit grossem kosten in der Tempel genge vnd vorhöffe gehalten/ darzu nicht geringe Leut bestellet waren/welche sie mit Semel vnd andern speisen/ so mit Milch vermischet/speiseten/ vnd jhnen teglich gesottene vñ gebratene Genß vorsatzten/ꝛc. Wan eins starb/ beweyneten sie es als wans ihnen ein Kind gestorben were/ begrubens auch mit grosserem kosten/als ihr vermögen leyden mochte. Wie dan Ptolemæus Laus/als er Egypten vnter seiner gewalt hatte/ vber das grosse Geld/so er zu des Ochsen begräbnis zu Alcair/ als den er zuhalten angenommen/ vnnd alters halben gestorben war/angewend/noch funfftzig talent Sylber(: seind 30000. Kronen:)entlehnet hat/ damit er je den vorstorbenen Ochsen mit desto grösserem bracht zur Erden bestatten möchte.

Der Menschen begräbnisse pflegen sie also: Sie schnitten den Leichnam auff/ langtē dz gederm heraus/ vnd wuschens mit Phæniciischen Wein/der mit wolreichenten specereien zu

gerichtet worden. Als dann salbten sie den gantzen Leib mit Cedern vnd köstlichen Salben/vnd brachten darmit zu lenger als 30. tage. Item/sie Balsamirten den Leib auch mit Myrrhen/ Zimmet vnd andern dingen/das er nicht allein sich lange halten konte/sondern auch wolrieche. Als dann wurde der Cörper den freunden wiederumb zugestellet/dann eigen darzu bestimmete Leute pflegten die Balsamirung zuverrichten/ vnnd es waren auch vnterschiedene kosten. Die erste Art kostete 600. Kronē. Die andē 200. Die dritte/nicht viel/wan die Leich also bestellet war/ zeigten die freunde/den Richtern vber die Toden/deren vber die 40. waren/ahn/welche zeit sie die Leich vber See führen woltē.

Als dann verfügten sich die Richter Jenseit dem See/vnd satzten sich in einen runden Kreiß/ da wurden es einem jeden freygestelt vber den Toden die anklage/so einer was wuste/ anzubringen. Wann dan anklage geschach vnd erwiesen wurde/ der verstorbene hette ein verkehrtes Leben geführet/so felleten die Richter das vrtheil/er solle nicht in die Erde begraben werden. Begab sichs aber/ das der Kläger seine sache nicht erweisen konte/so wurde er schwer gestraffet. Wurde einer vnbillich verklaget/vnd das erhalten/ so fingen die freunde ahn ihn zu loben vnd zu erzehlen/wie er von Kindheit ahn gelebet vnd gehandelt/ wie er gelehret vnd vnter wiesen worden. Erzehleten seine andacht vnd frommigkeit in Götlichen sachen/ seinen auffrichtigen guten wandel. Als dann rieffen sie die Inferos oder die Götter der toden ahn/ so vnter dem Erdreich Regireten/das sie ihn bey vnd vnter die frommen setzen wolten. Darauff begruben sie den Leichnam/ oder stelleten jhn in den Sarck auffgerichtet daheim an eine wand/ so einer kein begräbnis hätte. Den jenigen aber so einer Missethat vberwiesen worden/musten die freunde daheim ohne Sarck hin stellen/biß jhre nachkommen die begangene missehandelung bezahlet hetten/ darauff er als dan mochte begraben werden.

Von derselbigen Egyptischen Balsamirung seind die zur Artzeney sehr Nützliche Numien/ so auff dem Egyptischen erden felde vnter der erden gefunden werden. Dann die alten Egyptier haben ihre Todten also balsamiret vnter die erden in gewelbe geleget. Welche vierecket seind/ eins am andern/ je ein jeders acht schrit lang/ vnd gehen vnter der erden gar weit vnnd breit/ in massen sich das Feld in etliche Meil weges erstrecket. Da seind die Cörper von alters her nach einander gelegt/ vnd heutiges tages mit sand also befallen/ das man offt einen weg darzu graben muß/ auch auff henden vnd füssen kreuchen/ daß/ man ihrer mechtig werden kan. Da liegen die Cörper eingewickelt vnd nacheinander/ vnd ob sie schon vor viel hundert Jahren begraben worden/ seind sie doch alle gantz vnd vnverwesen. An etlichen find man die Negel an henden vnd füssen vergüldet/ an etlichen rot gefterbet/ wan sie auffgewickelt werden/ find man inwendig im Leib oder der Brust ein *idolum* von gebackenen blawen stein/ formiret wie ein Kindlein/ darauff eines jeden verstorbenen name vnd die zeit seines Absterbens mit Hieroglipbischen Buchstaben verzeichnet seind. Vnnd seind diese Egyptische *Mumiæ* die jenigen welche zur Artzeney dienlich seind. Dann ob wol nicht ohne/ das auch in Arabia vnd Africa die Menschen vom Sand bewehet werden/ das sie also sterben vnd vnterm Sand getrocknet werden/ das sie so leichtlich nicht verwesen/ so seind doch dieselbigen nicht mit dem Pharmaco Cedria/ wie diese in Egypten Præserviret vnd zu gerichtet/ daher auch jene Arabische oder Africanische endlichen vnter dem Sand gar verwesen.

Hirvon meldet auch die Schrifft/ das Joseph Israel seinen Vatter Jacob also habe Balsamiren lassen Gen. 50. Derselbige Joseph hat die Fürsten Pharaonis vnterweiset nach den gesetzen Israels/ vnd die eltesten weißheit gelehret;

Psal.104. vnd die Alexanderer haben der Apostel Lehr in jhrer sprache auch angehöret. Act.2. Dañen zu Alexandria der Gottselige Athanasius ein Christlicher Bischoff gewesen/ vnnd dem Ketzer Arrio/ welcher daselbsten entstandē/ gewehret/ vnd widerstanden hat. Eben an dem Ort hat vorige zeite Philo Judæus gewandelt/ desgleichen haben an diesem Ort die 70. Dollmetscher die Bibel altes Testaments in die Griechische sprache versetzet. Heutiges tages aber seyt deme die Saracener/ vnnd nunmehr die Türcken von den Saracenern das Land Egypten vnter jhr Joch gebracht haben/ ist die Mahometische verführung in demselbigen Lande weit aus gebreytet/ ohne das noch etliche wenige Christliche Kirchen daselbst geduldet werden/ eine zu Alexandria/ genant zu S. Saba vnd noch eine genant zu S. Marco/ von welchem gesagt wird/ das er zu erst in denen Landen den Herren Christum angekündiget habe/ Man zeiget auch daselbst einen Tauffstein/ in welchem S. Marcus getauffet habe.

V. Regirung vnd Weltlich Regiment in Egypten/ ꝛc.

a.) In Egyptenland haben Anfangs zun zeiten Noæ regiret Cham/ (: Camesus/ Chamesenus:) welcher Saturnus Aegyptius genennet wird. Sein sohn ist Misraim/ welcher Egypten erbawet hat: Gen.10. Berosus nennet Jhn Osiridem. Er ist von Typhon erwürget worden. Sein sohn war Hercules Lybius. Osyris sol auch Apis sein. Welchen etliche aus Griechenland setzen. Aber mich dünckt der zwispalt komme aus mancheit der Namen/ so einem seind gegeben worden. Doch *Salva veriore historia. Io Isis juno* ist Osiris

Schweste

Schwester vnd Weib. Dan folgents Orus/ Acencheres/ Acoris/ Cenchres/ der die Israeliter geplaget hat. Dan folget Cherres vnnd Armeus Danaus/ Ramessus Aegyptes sein bruder. etc.

Lang hernach hat Regiret der Mirus/ Sosomis zur zeit Simsons/ Sesostris secundus/ Protheus Cethes/ Rampsinitus Cephus/ Cephrim/ Mysirinus/ Anysus/ Sacus/ Sabacus sive Sesacus/ Sethon/ Psammetichus/ Necos/ welcher Josiam bey Mageddo vberwunden hat/ ist widerumb von Nebucadnezar vberwunden worden: 2. Reg. 23. Jer. 46. Psammis/ Apryes oder Phrea. Jerem. 44. hat Jeremiam töden lassẽ. Amasis Hertzog/ welcher Apryem stranguliret hat. Psammenicus ist von K. Cambyse Persa vberwunden vnnd gefangen worden. Derselbige als er seine Tochter vnd Sohn vnter den gefangenen gesehen hat/ hat er/ da andere weyneten/ still geschwigen/ da er aber seiner freunde gesehen vor vberführen/ hat er geweynet. Da jhn nun Cambyses fragen lassen/ warumb er nun weyne/ vnd vor nicht/ hat er geantwortet: das heuslich vnglück sey grösser/ als das es mit Threnen dargethan werdẽ könne/ aber das Vnglück eines freundes könne mit Threnen bezeuget werden. Die Egyptischen Könige seynd alle von Pharaones genent worden/ welches ein Ampt vnd Königlicher würde nam gewesen ist.

b.) Die Persianer haben das Land behalten biß zu Dary Nothi zeiten/ da fiel ab der Amyrtæus Stajes. Dem succedirete Nepherites/ Achoris/ Nectanebor/ Nectanebor secundus. K. Ochus bekahm das Land wieder.

c) Vnd folgents Alexander Magnus. Alexandro succediretenn Ptolemæus Lagus/ Ptol. Philadelphus/ derselbige hat die Bibel vertiren lassen/ vnnd das Jüdische Volck sehr lieb gehabt/ das er auß dem Juden zustand erlernet hatte. Ist ein grosser liebhaber der gelehrten Leut vnd der freyen künste gewesen.

Ptol.

Ptol. Evergetes/ Ptol. Philopater/ Ptol. Epiphanes/ Ptol. Philometer/ Ptol. Evergetes secundus/ Ptol. Physcon/ Ptol. Alexander/ Ptol. Lathus/ Ptol. Auletes der Cleopatræ Vatter/ Ptol. Dionysius jhr Bruder/ welcher Pompejum vmbracht/ vnd eben dasselbige an J. Cæsare vnterstanden hat/ aber Cæsar hat jhn getilget/ vnd in die flucht getrieben/ da er im Meer ersoffen ist.

d.) Hat dem nach Cæsar der Schwester das Land gegeben/ vnd aus Egypten eine Provintz des Römischẽ Reichs gemacht.

Mit dieser Cleopatra hat sich der Römer Antonius verliebet/ die Schwester Augusti Octaviam verlassen/ vnd Cleopatram zum Weibe genommen. Dieser war M. Antonius Triumvir. welchen der Orient/ wie Augusto der Occident/ Lepido aber Italia zu Regiren worden ist. Sein Vatter hieß C. Antonius/ Ciceronis Collega in Consulatu/ sein Großvatter M. Antonius Orator. hatte einen Bruder hieß L. Antonius/ dieser M. Antonius vnd die Cleopatra haben auff eine zeit mit einander gescherzet vnnd gestritten/ welches die köstlicheste vnd theureste malzeit oder gasterey anstellen könte. Da hat Antonius zwar ein grosses theures mahl angestellet/ vermeinent es könte oder möchte nicht köstlicher angestellet werden/ aber die Cleopatra nach dem sie ein gleiches mal auff dasselbige zu bereytet/ vnd Antonium widerumb geladen/ hat sie nach gehaltener vberaus herlichen malzeit eine Güldene schale mit Essig genommen/ eine Perle/ am wert geschetzet auff drithalbe Donnen Goldes/ das ist zwey mahl hundert tausent Kronen von ihrem Ohr genommen/ die in den Essig geleget/ sie zergehen lassen/ vnd als dann die schale dem Antonio gebracht vnd zugetruncke. Da hat jederman schliessen vnd sagen müssen/ Cleopatra habe die theureste Gasterey gehabt/ vnd dem Antonio abgewonnen. Mit Antonio hat sie zwene Söhne gezeuget Philadelphum

vnnd

vnd Alexandrum. Mann schreibet auch sie habe auff eine zeit vom Antonio da er truncken gewesen/vmb eine liebe das Römische Reich begehret vnd gefordert/welches er ihr zugesaget habe.

Aber Octavius August nachmals genent/ der zeit Triumvir Occientis vnd successor Julii Cæsaris/ hat ihn vberzogen/vnd in einem Schiffstreit Epiro am Promontorio Actio vberwunden. Da hat sich Antonius in der Stdt Alexandria/ so von Augusto belagert selbst vmbs Leben gebracht/ da vor jhn kommen/die Cleopatra sey getödtet/ welches doch nicht war. Cleopatra aber hat zwar dem Octavio einen Fußfall gethan/ welcher ihr auch das Leben geschencket hat/ da sie aber vermercket/wie sie zum triumpff behalten wurde/hat sie sich ins Mausoleum oder Königreiche begrebnis/ dahin der Antonius begraben worden/verfüget/ sich neben Antonii Leichnam oder Sarck gesetzet/mit vorwendung/als das sie den Antonium ihren Eheman betrawren wolte/vnd hat in deme etliche Schlangen heimlich bey sich gehabt/ vñ an dem Leib ihre Adern durchstechen vnd aussaugen lassen/das sie gleich als schlaffent/ getödet worden/vnd bey jhrem Eheman Antonio todt darnider gefallen ist. Also hat sich das Reich vnd geschlecht der Ptolemæer in Egypten geendet. Zur zeit der theilung des Römischen Reichs/welches nach Regirung Constantini Magni geschehen ist/ist Egypten zu Constantinopelschem Keyserthumb gezehlet worden.

c.) Nach dem aber die Egyptier der dinstbarkeit der Griechischen Keyser vber drüssig worden/berieffen sie die Saracener vnd nahmen deren Calipham/das ist so viel als Regirer/ zu ihrem König ahn. Dieser Calipha aber war nicht der zu Babel/sondern ein ander/vnd dem Babilonischen zuwider. Dann er stimmete dem Haly bey/ jener aber dem Homar/ also

wurde ein Saracenischer Calipha auch in Egypten. Wie nun die vorigen Egyptische Könige hiessen die Pharaones/die Ptolomæi/also hiessen diese nachfolgente die Caliphæ. Der erste Calipha in Egypten war Archmades/anno Christi. 870. Hamaria/Aharun/Achschid/Abigud/Meaz/ Aziz/ Elhacham/ Etaher Mustenatzar/Musteale/ Elamir/ Elaphit/ Ettaphar/Elphaitz. Etzar/Asar Eddinschirarochoch. Jusuph Zeli Selaheddin/dan Elazar/Elad/Elchamel/ Essalach/ Elmutam. Derselbige ist von Turcoman Azeddin Jbek vmbracht worden/da ist das Reich der Mamalucken angangen. Dis geschach nach der zeit Gotfriedes Königs zu Jerusalem. Dann als er von König Almerico zu Jerusalem vberzogen wurde/ berieff er den Syrischen Sultan zu Alepo vmb Hülff vnnd beystand. Der sandt jhm Sarraconem. Dieser Sarracon treib die Christen aus Egypten/vnd da jhme daß Land so wol gefiel/ dempffete er den Calipam selbsten/vnnd schloß jhn in ein Gefengniß.

Von der Zeit an haben die Caliphæ in Egypten nur daß Lehr oder Priesterampt verwaltet/ Sarraconi succedirete seines Bruders Sohn Saladinus/derselbige nam Jerusalem ein/wie oben bey Syria ist vermeldet worden. Darauff hat Sarraconis Geschlecht regiret biß auff Melechsalam. Derselbige nach dem er sein alte Kriegsleute verlohren/vnnd an der Egyptier Verstand vñ Hülff mißtrawete/fing er ein newes an/ vnd verschaffete sich ein Kriegsvolck auß gekaufften Knechten/ welche er vmb geringe Geldt von den Tartarn an sich gebracht hat/denn die Tartar vberfielen die Landschafften am Euxinischen Meer/die Comanos an Cappadocia/ die Colchicos/ die Iberos/die Albanos/ vnd andere/vnd verkaufften die gefangene zum Leibeigenthumb. Derselbigen Leibeigenen führet Melechsala einen grossen Hauffen in Egypten/ bewehret sie

vertröstet

vertröstet sie grösser Ehr vnd Belohnung/da sie sich dapffer wider seine feinde gebraucht haben.

Er fürete sie an zum Kriegeswesen/vnnd mit jhrer Hülff schlug er K. Ludovicum von Franckreich/daher er sie so hoch erhaben/das er sie zu seiner Leibguardi erhöhet vnnd verordnet hat/auch aus jhnen eine Ritterschafft erlesen/ in welcher er all seine Hoffnung wieder die Feinde gegründet vnnd gesetzet hat.

F.) Was geschach aber? Sie tilgeten den Melechsalam/vnd nahmen selbst das Reich ein. Welcher nun aus jhnen am mächtigsten war/der hatte die vberhand vnd regirete/ oder wurde auch wol võ andern darzu erwehlet. Sie beschrieben auch jhres Volcks mehr aus vorgemelten Landschafften/ kaufften oder dingeten sie/oder versprachen jhnen grosse Ehr. Die Landschafft wird auch Cercassia genant. Da geschachs auch nun/ das die Wallachi/ die Tartar/ die Podolier/ die Sarmatæ/ die Roxalani von der Mutter Brüsten die Kinder geraubt/ oder sonst gestolen/ vnd als dan verkaufft haben/ welche demnach bey Schiffen voll nach Alexandria geführet/ vñ den Egyptischen Newen König geliffert werden sind. Dann gleich wie aus den Seestädten vom Baltischen Meer ein offener strich nach Hispanischem Portugall: Also ist auch vom Euxinische Meer ein offener strich vñ Vfer nach Egypten vnd Alexandria. Derselbige König nun als ihres Geschlechts auch aus Cercassia bürtig/ ließ die Kinder in der Mahometischen Lehr erst vnterrichten/Christum verleugnen/vnnd sie beschneiden/daher sie Mamaluki/das ist/ beschnittene genant wurden. Es haben auch die Comanische newen Egyptier ein Geboth vnnd Ordnung gemacht/das keiner zum Regiment Egypten/ auch keiner zur Ritterschafft gelassen wurde/ der nicht ein Comaner oder Circassier were/der nicht von Christlichen Eltern geboren/vnd die Christliche Lehr verleugnet hette.

Daher weder die Wirde des Adels auff die Söhne/ noch das Sultanische Gebieth auff die Erben folgete. Bey welchem dann die Eltern ein newes erfunden/ sie liessen nemblich jhre Kinder täuffen/ vnd Christum bekennen/ vnd darnach widrumb verleugnen/ darmit sie zur Dignitet der Ritterschafft vnnd in Empter kommen vnnd befürdert werden möchten. Was also bey den Türcken heutiges tages Janitscharn sind/ das waren bey den Egyptischen Circasischen Sultanen die Mamaluken.

Der erste/ welcher nach Melechsalam aus den Knechten das Reich vnd Nahmen eines Sultans in Egypten zu sich gezogen/ ist gwesen der Turquemenius. Da er aber in deme stand seine gewesene Mitknechten verachtete/ ist er von einem anderen Comanischen Reuter Cotho geköpffet worden/ welcher nach ihme das Regiment angenommen.

Dem Cotho succedirete Bendocater/ dann Melechsait/ dann Elpis/ dann Melec Vstrephus vnnd andere/ als Melec Nasar rc. Vnd entlichen Caitbeius vnd Tomumbejus. Disem hat der Türckische Selimus das Land genommen/ nach dem er jhn vberwunden hatte anno Christi 1515. biß auff welche zeit die Mamaluken in die 300. Jahr in Egypten regiret. Ritter Baumgarten. vermeldet/ das der Egyptische Sultan anno Christi 1507. welcher ohne zweiffel der Caitbeius gewesen/ 60000. andere Mamaluken zu seiner Leibguardi gehabt habe.

Vnd es seye der Tongobardinus/ welcher zuvor ein Hispanischer Diaconus gewesen/ vnd der Zeit ein Gesander bey den Venedigern/ ein Häuptman der Mamaluken gewesen. Habe Fürstlichen stand geführet/ vnd fünff vnd dreyssig Weiber gehabt/ welche jhm alle mit einander vnnd ein jedere sich beflissen am meinsten/ Wollust vnd gefallen erzeigt vnd geleistet haben. Nun mehr hats in Egypten ein Türckischen Bascha.

CAP.

CAP III.

Von den Nigriten

NIgritenland ist die dritte grosse Landschafft in Africa/ hinter Mauritania/ in den äussersten Lybia/ an welchem Ort auch wohnen die benambten Garamantes. Mit welchem Wort die Lateinischen etwas weites genennet vnd gesagt haben: *usque ad Garamantas.* Wie sie dann auch mit dem Namen Taprobane vñ Thule gethan haben. Dan sie weiter nicht kommen sind/ dis Land hat seinen Namen von einem Wasser Nigir genant/ welches eben die Natur ist/ deren der Nilus. Fleust von Morgen nach Abend zwerch vber/ als wä er aus dem Nilo zur Seiten entstünde. Dieser Stram theilet sich auch ins Meer/ vnd da heist er an einem Ort Fluß Senega. Daher auch das Land Senega genennet wird.

Wo der Nilus herfleust/ da ist es auff der einen Seiten bey dem gebirge/ so *Caput viride* genennet wird/ gar fruchtbar/ gibt Reiß/ Mandeln/ Gersten/ Erbes/ Bohnen/ Feigen vnnd sonderlich giebt es zu Tagaza Steinsaltz/ so durchs Land Melli in Ethiopiam hinein geführet vnd getragen wird/ brauchens auch als ein sonderlich Labsal wider grosse Hitze. So theils da ist wegen/ daß dis Land vnter zona Torrida gelegen/ theils weils gar sandig ist/ als beim gebirge Sarra/ da *Caput Album* ist. Gibt viel Viehe vnd Affen/ Camele/ Elephanten/ Zibetkatzen/ Aschenfarbe grüne vnd blawe pflittiche. Wein gibts nicht/ sondern einen Baumsafft den sie trincken.

Es hat dis Land eine sonderliche art/ das die Pestis da nicht grassiret/ noch die Frantzosen/ vnd so einer die Frantzosen hette/ vnd kömpt dahin/ der wird da ohne Artzeney gesund. Es erstreckt sich aber dis Land gegen Morgen bis an den Nilum

vnd begreifft damit das Königreich Nubia/gegen Mittag aber biß an Aethiopiam.

Landschaffte vnd Stedte der Nigriten.

Es werden von alten Geographis 25. Königreich in diese Landschafft gezehlet/so vorzeiten einen König erkent haben/vnd seind theils dißseit/ theils jenseit dem Nigir. Gualata/Ginea/Melli/Tombutum/Gago/Guber/ Agades/Cano/Casena/ Zegreg/Zanfara/Guangara/Bornum/ Goaga/Nubia/Bito/Temianc/Dauma/ Medra/ Goran/ Anterosa/Gialosa/Ghinea/Meleghese/Benin. Es kan aber all diß Land heutiges tages in 4. Reich abgetheilet werden/ als Tumbuto/Borno/Goaga/vnd Gualata/nach den vier mechtigsten Regenten so jtzo im Lande sein/ oder auch in dißseit Niger vnd jenseit. Die Hispanischen Schiffleut nennen zwey örter an der seiten gegen Abend Caput Album/ also genent wegen des weissen Sandes/ so daselbsten ist vom gebirge Sarra nach dem fluß Senega/vnd dan Caput viride/ von den grünen Beumen/ vnd schönen Awen/ so an deme fluß seind. Dannen gibt sich das Mehr weit ins Land hinein/ an welcher mittags ecken/ das Königreich Melli ist. Dan streckt das Land wider fort nach Mittag/ nach den gebirgen/ so Montes Lunæ vnnd dann Caput bonæ spei in Ethiopia genennet werden. Der Nigriten Stedt vnd Heuser seind gar schlecht. Dann da weder Stein noch Kalcks noturfft ist/ theil wohnen in Hütten von den Büschen oder in den gebirgen. Die vornembsten Heuser in den grossen Stedten seind aus Kreyden gebawet/ vnnd mit stro bedecket. Die Kirchen vnd der Könige Pallast seind von Steynen gebawet.

6. Die Insel an dē Nigritē seind die Virides also genant vō Capo verde bey Senaga. Seind sonst Gorganes oder Hesperides

rides/an der zahl neune. Darunter die vornembste S. Jacobi Insel/ die Portugalleser haben jhre Händel in denselbigen.

III. Leute gestalt/ Kleidung/ Sprache vnnd Hantirung der Nigriten.

Zun zeiten Jacobs seind die Ethiopes vom Fluß Indo auffgebrochen/vnd haben die Landschafften vnter Egypten eingenommen. Welche noch Aethiopia heisset. Philost. Euseb. von denen auch etwa diese Nigriten sein mögen. Es ist ein sonderlich wunder an vnterscheid der Nigriten/ das sie so disseit des Nigirs im Sand wohnen/die seind Aschfarbe vnnd kleiner statur/die aber jenseit des Flusses/da es fruchtbar ist/ schwartz vnd grosse Personen. Die so im Königreich Agades/ seind Comparate gegen den andern am weissesten. Daher aber seind die Nigriten vnd andere schwartz dieweil sie die Sonne biß ins geblüt hinein brent/daher sie auch Haar auff den Kopff haben/ wie krause Wollen/aber gar entzeln am Kinn vnd gesichte. Sie halten sich vor die schönsten vnter allen Menschen/ vnd wan sie einen schelten wollen/nennen sie ihn einen weissen/ oder bekleideten. Ihre Natur ist wie obgemelt/ als deren/ so vnter Zona Torrida wohnen/das si *frigidi Sicci* seind/da ist kalts vnd trucken/daher sie der Sonnin hitz leichtlich ertragen/item/nicht so liederlich dürstet. Entgegen dan in den *Zonis temperatis* vnnd *frigidis* seind die Leute *Calidi humidi* hitzig vnnd feucht/ welche der Sonnen Hitz nicht wol/aber die kelte besser ertragen können/ vnnd leichtlich dürstet. Also/das zum Exempel/ein Teutscher in Mohren Land von der Sonnen wol zerschmeltzete/ein Nigrit/ aber in Teutschlanden des Winters grossen frost lidte/als der von Natur frostig vnd trocken ist. Ihrer theils essen

Nigrit

Pascua subfuscus curat Nigrita sub arvis
Atque gregem cogit per sua rura pedo

Viehzucht Nigriter narung ist
Da es ihn an weyd nicht gebricht.
Dann sonst der Nigriter Land
Beheusset ist mit grossem Sand.

Affen/ ziehen viel Vieh vnd trincken Milch. Sie haben auch ein Art Beume/ wie vor angedeut/ worden/ da schneiden sie einen riß ein/ hangen oder setzen ein gefeß dran/ samlen nacht vnd tag wol drey maß Safft daraus/ ist wie ein Molcken vnd krefftig/ wie Wein. Ihre Kleidung ist ein weisser schurtz/ vnnd geflochtene bunde auff dem Heupt. Ihre sprache ist etwa eine Mohren sprache als: *loze reshoro lagabercha ogozio, bacham azzarocha kasalam asama roja aoionotoia, &c.* Herr nun lessestu deinen diener im friede fahren/ rc. Ihre handtirungen ist albereit vermercket/ an dem/ das sie Viehirten seind/ vnnd handeln auch je etwas mit den Portugaiesern auff den Inseln Hesperides/ vnd an den Schifforten Capo Albo vnnd Capo verde.

IV. Religion der Nigriten.

Diese Völcker/ als von Chus des Chams Sohn herkommende/ haben zwar von anfang Gott des Himels angeruffen/ vnnd auch nachmals der Juden Religion angenommē/ bey derē sie dan gleicher massē zum erkantnis kommen/ vnd den Christlichen Glauben angenommen haben/ vnd sonderlich die jenigen Nigriten so an Egypten nahen/ dan die am Mehr wohnen seind gentzlich abgötterer. Endlich aber sein sie dem Mahometischen vnglauben beygefallen/ ohne wenige/ so sich noch zum Christlichen glauben bekeñen. Die Bornier haben keine Religion/ sondern leben wie das Viehe/ haben auch keine besondere Namen/ sondern werden etwa von einem zufelligen dinge oder Zeichen/ das sie von Natur an sich haben/ genennet vnd vnterscheiden. Ihr König hat auch kein ander einkommen/ als was er mit Rauben vnd einfall erwischen kan.

V. Regi-

V. Regirung bey den Nigriten.

Vier Könige seynd heutiges Tages vornehm bey den Nigriten/ aber doch also/ das gleichwol einer den Vorzug hat/ als der zu Tombut/ der hat die meinsten Lande unter sich. Darnach ist der zu Borno/ und denn der zu Goaga/ so unter diesen dreyen am wenigsten Lande hat. Gualata hat zwar auch einen eig'nen König/ führen aber gar ein armselig Leben/ dann sie keine Administration/ keine Beampten/ noch Richter haben. Die im Königreich Senega (ist etwa Ghinea bey andern) welchen einen König aus den Edlesten/ ist aber vorigen unterthan. Ihrer theils sind auch unter Giam Belul in Mohren. Der König zu Tombut helt einen vornehmen Hoff/ in welchem alle Zeit 3000. Reisige vnnd Fußvolck auff wartet. Ist den Juden sehr zu wider/ und thut all die jenigen in die Acht/ so er weiß/ das sie mit den Juden Handlung treiben.

CAP IV

Von Mohrenland.

Æthiopia oder Mohrenland ist das grösseste Land in Africa. Daher es auch in zwey theil ist abgesondert/ das innerste und das eusserste genant wird. Wird auch genant Abissinen und Chussiten. Dis von ihrem Ursprung/ jenes von Art ihrer Wohnungen/ als das sie zerstrewet hin und wider wohne.

nen. In diesem Lande entstehet der Nilus/vnnd sind darinnen die grossen Gebirge/Montes Lunæ. Das vbrige vnnd sonderliches kan besser bey den Landschafften gesaget werden.

II. Landschaffte vnd Städte in Mohren.

a.) Das innerste Mohrenland fängt an bey den Nigriten/biß an die Montes Lunæ/all das jenige was vnter Giam Belul gehöret/den sie sonst Priester Johan zu nennen pflegen/ darvon nachmals. Begreifft in sich diese Lande: Barnagassum/ so an Egypten grentzet. Dieser König gibt dem grossen Giam Belul zu Tribut 50. Pferde Jährlich. Desgleichen dem Türckischen Bascha zu Alcair 1000. Vntzen Goldes/ denn der Türck hat etwas von dem Land/als Suaquem vnd den Port. Tigremon giebt dem Abissiner Tribut 200. Pferde/ Seiden/ Tuch/Baumwollen vnd Gold. Tigrai/in diesem Land ist die Stad Caxumo/welche vorzeiten der berümbten Königin von Saba jhren Sitz gewesen/vnd Maquedam ist genent worden. Aus dieser Königin hat Salomon einen Sohn gezeuget/ mit Namen Meilec. Dannen der jetzige König der Mohren/als benanter Giam Belul seinen Originem vnd Vrsprung her derivirt. In dieser Stad haben auch gewohnet die Königinnen/ so Candaces genennet worden/ deren einen Kämmerer gen Jerusalem gezogen/ vnd daselbsten angebetet/ist auch vnterwegen bey Lesung des Propheten Esaiæ durch den Apostel Philippum zum Christlichen glauben gebracht/vnd gehaufft worden. Zu diesem Lande gehöret auch Sabaim. Angere ist ein gebirgig Königreich/darinnen essen sie rohe fleisch/ brauchen Steinsaltz vnd eiserne Körnlein an stat der Müntze. Amara/ darinnen ist ein Berg auff welchem des Königes Kinder aufferzogen werden. Goyame/giebt viel Gold. Bagamedrum/ ein sehr

weites Königreich. Guegere/eine Jnsel so vor zeiten Meroe geheissen/ 250. meilen lang/entstehet vom Nilo/ so sich darumb getheilet/ ist sehr reich von Gold/ Sylber/ Ertz/ Eisen/ Helffenbein/ Edelgesteinen/ Steinsaltz/ hat Einhörner/ Drachen/ Löwen/ 2c. Diese Jnsel hat Järlich die Sonne zwey mahl in *vertice*, dasselbige geschiehet aber/ wann sie im 14. Gradu Leonis ist. Fatigar/ hat einen hohen Berg/ darauff ein See ist 12. Meilen breyt in ambitu. Damut/ tregt Gold/ Jngwer/ Trauben. An der Quellen des Nili sagt man seyen Amazones/ desgleichen die Völcker Cafates/ so Jüdisches Geschlechts/ vnd mit Abissinern Kriege führen/ deß gleichen das Land Dancali/ so nicht vnter dem Keyser der Abissinen/ vnd mit denen stetigen streit haben/ grossen Christen feinde. So weit heists Jnneres Mohrenland.

b) Das äusserste Mohrenland begreifft das gantze Land mehrer theil jenseit dem *AEquator*. Dis Land ist vor dieser Zeit den Europæischen Völckern vnbekant gewesen/ ist aber durch die Lusitanier erfunden worden/ vnnd zwar auff der Seiten gegen Abend vnd Mittag/ aber gegen Morgen/ ist es den Arabiern bekant vom rohten Meer. Es wird dis äusserste *AEthiopia* in vnterschiedene fünff Länder/ abgetheilet/ vnd sind Mangicongi/ Ajana/ Zanguebara/ Benomotana vnd Cafraria. Mangicongi ist gegen Abent/ an den Nigriten/ disseit des Gebirges *Lunæ*/ vnd an den Cafares nechst Giam Belul. Alhier haben die Portugalleser jhren Wandel. Da ist auch das Reich Loanghi vnd Anzichi.

Diese Leute hawen Menschenfleisch zum Kauff/ wie bey vns das Rindfleisch verkaufft wird/ vnnd zwar also gebahren sie mit jhren Feinden. So sie aber jhre *Mancipia* vnd Knechte/ mit denen alhier ein grosser Handel ist/ nicht wieder verkäuffen können/ vberantworten sie dieselbigen auch also zu den Fleischbäncken/

cken/ wie die Rinder/ vmb ein gewisses Werth. Man findet vnter jhnen/ die sich zu gefallen der Fürsten oder jhrer Herren selbst zum Fleischmarck stellen/ vnd sind so getrew/ daß sie sich eher zu metzgen dargeben/ als jhren Herzen nicht trewlich dienē. Daher die Portugalleser solcher Leut gern zu Mancipiis haben. Hinein ins Land ist ein See/ Zaile/ darinnen sollen Syrenes sein. Zur Lincken Seiten gegen Morgen ist Ajana/ gleich an der Thür des Rohten Mers/ vnd kömpt also näher zu vns/ das es Abissinam gegen Abend vnd Mittag hat.

In diesem Land ligt die Stad Zeila/ dahin Barthema auff dem Meer aus Arbia ist verschlagen worden. Die Einwohner werden in Asia Mauri genent/ vnnd sind Heydenisch. Giam Belul bekömpt Tirbut aus diesen Gegenten von Adea. Alhier kommen die Schiffe von Athen aus Arabia vnnd von Cambaja aus India an/ bey der Stadt Magadazzum. Zanguebara oder Zanzibar liegt besser hinein/ zu dem gehört das Königreich Melinde/ ligt 70. Meilen von Magadazzo. Vnd da ligt auch ein Port von Cambaja. Benomotana oder Menopotapa hat einen mächtigen Fürsten. Alhier findet man auch Amazones. Ist alhier sehr kalt wegen der Winde so von Polo antarctico her streichen.

Daher die Leut wegen Mangel des Holtzes den Kühebreck dörren/ anzünnen/ vnd sich darbey wärmen. Cafaria/ die Völcker werden Cafares genant/ dieweil sie ohne Gesetz Leben. Seind grosse Feinde aller Nationen/ von denen so vmb das Land am Vfer wohnen/ weiß man etwas/ aber von dem jnnern Land hat man wenig kundschafft. Vnd dis ist das Land an dessē ende *Capo di bona speranza* ist/ das letzte vnd gefehrlichste Meerheupt gegen Mittag. Es seind aber der Meer Ecken daselbsten noch zwo/ als Capo della Euglia vnd Capo falso.

Es giebt greuliche Winde vnd platz regen/ das man da grosse gefehrlichkeit muß ausstehen: Oben auff der Spitzen des Berges ist ein breiter Plan/ den nennen die Schiffleut *Tabulam Capitis, la ta vola del capo di bona speranza.* Es ist daselbst etwas hinauff ein Port genant *Angue de Sambras,* da die wilden Cafares den Hollendern einen Ochsen für ein Messer gegeben haben.

c.) Die Insulen vmb Mohrenland seind S. Helena/ Madagascar vnd S. Maria/sampt andern. S. Helena ligt gegen Abent/gegen Mangicongi/ aber wol hinein warts nach Mittag/da Capo negro ist/näher dem Tropico Capricorni als dem *AEquatori.* vnter dem 16. gradu 350. Meilen von Africa vnd 500. meilen von Brasilia/ oder Peruvia. Ist ein sehr gebirgig Land vnd gantz vnbewohnet/ hat etwa 6. Meilen im vmbkreiß. Ist ein zuflucht aller müden Schiffe so aus India kommen. Muß etwa von den Portugallesern vor 100. Jahren erfunden seyn. Dan Linschot schreibet/daß er alda namen in den feigenbeumen gefunden *sub dato:* vnd 1510. vnd 15. jeder Buchstab sey einer Spannen Lang gewesen. Die Portugalleser aber haben die Feigenbeume hinein gepflantzet/wie dan auch and Obstbeume/als granatäpffel/ Limonien/ Pomerantzen/ Citronen/rc. gibt viel Hirsche vnd Zigen/ Schweine/ Feldhüner/Tauben/ welche etwa auch von den Lusitanier hinein gebracht worden. An anfurt ist ein schöner lustiger Thal/ da herrlich süs Wasser von den gebirgen herein fleust / welches die Schiffleut da frisch laden zur weiten Meerfort. Haben eine Kirche dahin gebawet/liegen da jhre Krancken aus biß sie widerkommen. Wan man angelendet/ bawen die Schiffleut Hütten/ fangen Wilpret vnd Fische/samlen Obst/lesen Holtz vnd ruhen sich aus. Der König von Portugall (: oder nun mehr Castilia in Hispanien) will nicht das jemand da wohnen solle/ sondern

sondern das alles was die Natur von sich selbst ohne bawen vnd pflantzen bringet/ solle gemein sein. Es hat vorzeiten ein Einsidler da gewohnet/ so vnter den schein der heyligkeit seinen handel getrieben/ dann da die Schiffe aus India dahin ankahmen/ verkauffte er ihnen Järlich 500. oder 600. Bockfelle oder Heute. Der König aber ließ ihn gefenglich nach Portugall führen. Es hat sich auch zugetragen/ das sich zwene Crassas oder leibeigene von Mosambic jenseit Africa (welches eine von den dreyen Inseln ist/ so gleich an das Königreich Zanzibar stossen/ darinnen die Portugalleser eine Stad haben vnd grosse Hendel treiben) vnd einer aus Javan mit zweyen Leibeigenen Weibern in der Insel S. Helena lange zeit auffgehalten vnd sich gemehret/ das jhrer in die 20. worden. Diese/ da sich jhrer Herren schiffe wiederumb haben auffmachen wöllen/ haben sie sich in das Gebirge verstolen/ dahin niemals einiger Portugalleser kommen war. Wan Schiffe ankamen/ haben sie sich verborgen gehalten/ vnnd wan keine Schiffe da waren/ lebten sie nach jhrem gefallen. Man hat jhnen aber aus befehl des Königes dermassen nachgesetzt/ das sie alle in Portugal seind gefangen geführet worden. Madagascar/ ligt vnter Tropico Capricorni zur lincken seiten Africæ nach Morgen/ neben dem Königreich Benemotano/ hat in vmbkreiß 400. meilen/ vnd ist lenger dan Italia. Andere schreiben sie habe in jhrem vmbkreis 1000. Teutsche Meilen/ so were sie grosser als Engeland/ welches sampt Schotland 460. meilen hat/ ist ein reiche fruchtbare Insel von allerley gewechsen/ wie in India. Jhre Heuser stehen vier oder fünff Schue hoch vber der Erden auff Pfeilern wegen der gifftigen Thiere/ deren da die menge ist. Die Hollender haben sie gelehret die geschütz furchten. Dann nach dem sie von den Madagascaren auff einen fluß/ auff welchen sie in die Inseln geschiffet mit steinen vnd drawung der Schild vnd Spiesse

des einzugs seind verwehret vnd angefeindet worden/ haben die Hollender mit ihren Rohren vnter sie geschossen/ welches die Heyden erst wenig geachtet/ dann sie gemeynet/ die Wehre reichen nicht weiter als sie lang seyen. Aber nach dem sie gesehen/ der ihren acht oder neune darnider fallen/ seind sie mit hauffen nach dem Walt zugeflohen. Der Madagascaren Waffen aber seind ein Spies von neun oder zehen Schuen lang/vnnd ein Hültzener Schild. Diese Insel wird auch S. Laurentii genant. Gar oben in der Insel hat es einen grossen Golfa oder Meerbusen (: werden auch Baja genent: mit namen S. Antongil. daselbst ist der Madagascarische König mit Missingē Hörnen zu der Hollender Schiffe kommen. Besser ins Meer hinein nach Morgen ligt die Insel S. Maria/ ist nicht gros/ weiter hinein ligt die Insel Cirne/ auff welcher die Hollender keinen Menschen funden / haben aber hinein geseet allerley früchte vnd Thiere hinein gesetzet/ auch eine Schrifft darinnen angehefft auff einer Tafel: *Christianos Reformatos.* Zwischen Africa vnd Madagascar ist ein truckenes Ort/ oder Baixas de India genant/ so lauter Corallen Felsen seind. Da müssen die Portugallischen Schiffe Jährlich fünff oder sechs mal hin durch. Dan sie selten ausser der Insel Madagascar fahren/ wie die Hollender/ es were dan sache/ das sie zu lange auffgehalten worden/ vnd sich besorgen/ sie möchten das Jahr nicht in Indiam kommen. Anno Christi: 1585. ist das Admiral Schiff. S. Tiago genant aus Portugal mit vollem Segel auff diesen Felsen gefahren vnd darinnen sticken blieben. Es ist aber der Admiral Ferdinandus de Mendoza vnd der Schiffman sampt andern 10 oder 12. Personen/ so balt in den Boot oder Nachen gesprungen/ vnd mit grosser mühe/ gefahr/ hunger vnnd durst nach 17. tagen in Africam ankommen/ da sie von den Cafres oder schwartzen seind nackent aus gezogen worden. die andern so

noch

noch im grossen Schiff bey nahe 500. Personen/ darunter 30. Weiber/ viel Jesuiter vnd Münche/ deren haben etliche auff ermahnunge eines behertzten Italianers mit namen Cypriano Grymaldo den grossen Boot oder Nachen ob er schon sehr zerbrochen aus dem grossen Schiff genommen/ den geflickt/ vnnd seind jhrer in die 90. darein gesprungen/ deren ein 40. ins Meer geworffen/ anderen so sich auch daran haben halten vnnd fort schwimmen wollen/ haben sie armen vnnd Hende am Schiffrand abgehawen/ das sie nicht alle vntergehen musten/ vnd seind nach zwantzig tagen/ wie auch zwen ander/ so auff bretter gebunden zum Admiral in Africam ans Land kommen/ die andern seind alle ersoffen. Es hat sich auch nemblich zugetragen/ das ein Schiff. S. Petro genant/ aus Cochin nach Portugall hat fahren wollen/ das ist gleicher massen auff ein trucken ort kommen/ 6. grad vber der Linea Æquinoctiali sud sud west von Goa/ vnd da ligen blieben. Die so darinnen gewesen/ haben das Schiff zerbrochen vnnd ein klein Jageschiff daraus gemacht/ darein sie die besten wahren geladen/ vnd seind alle wiederumb zu Goa ankommen. Vnter dessen sie aber da gelegen/ seind sie von vberaus grossen Krebsen angefochten worden/ dar gegen sie sich haben verschantzen müssen/ dan was sie erdappet/ das ist verloren gewesen. Den ort haben sie nachmals Baxias de S. Petro genennet.

Etiopi.

Aethiops oder Mohr

AEthiopes Mauros ſpeciali nomine dicunt
Teutones, at Maurus ſpectat Ibirāſalo.

Ein Aethiops wird Mohr genant/
Die Maurn wohn ſonſten vorn im Land.
Schwartz iſt ſein Farb/Schellnklang erlebt/
Drumb er ſein Tritt zum klingen vbt.

Cafres

Cafres in Aethiopia

AEthiopas Cafres ducunt, sine legibus ævum
Ad caput optatæ quos tenes ora spei.

Die Menschen ausser Mohrenland.
Werden darumb Cafres genant.
Dieweil sie nach der Thier Art leben/
Und sich nicht wölln Gesetz lahn geben.

Madagascar

Sic stat ligneolis fuscus Madagascar in armis.
Dum movet hostili prælia dura manu.

Also der Madagascar steht/
Wan er zu Wehr sein Feind angeht.
Ein Hültzern Schilt/zehen Schue der Spieß/
Mit eim Schurtz er vmbgürtet ist.

iij.Leute

III. Leute/Gestalt/Kleidung/Sprache vnd Handthierung der Mohren.

DIe Mohren sind Chussiten/ von Gestalt schwartze Leute/ haben dicke Mäuler/ schneeweisse Zähne/ weisse Augen/ Haar wie Wollen/ versetzen Edele gesteine ins Gesicht/ vnd an den Leib mahlen sie sich/ vnd binden auch schellen an den Hals vnd an die Beine/ daran sie ein sonderliche Frewde haben. Die Cafres aber gehen herein in Thieres-häuten/ binden ein Seil vmb sich/ daran hängt ein Fochsschwantz vor der Scham herunter/ sind von Natur kleine Leute/ gehen auff Solen von Thieres-häuten/ die sie an die Füsse binden.

Die Madagascaren aber tragen Messinge Ringe vmb die Armen/ vnd jhr König zwey Höner von messing auff dem Kopff fest angebunden. Tragen ein Baumwollen Tuch vmb die Lenden/ sauffen sich stets voll von einem Tranck den sie aus Reiß vnd Honig machen. Seind auch schwartze Leute/ etliche aber weisse/ von den man sagt/ das sie aus China dahin kommen seyen. Jhre sprache ist/ der Abissiner/ dem Hebreischen gar ehnlich/ also: *Abuna zaba schamajath, ithkaoascha semacha: thomtza, mangostcha, inhun, faek dacha bachama baschamai vabam durni, schischajana zalala dathana habanajom, &c.* Dan auff Hebræisch ists also: *Abinu schebbaschamaim iikkadesch schemecha, tabho, malcuteccha-jeasah rezonecha chibaschamaim ubaarez & lachmenu temidi then lanu hajom, &c.* Vnser Vatter der du bist in dem Himmel.

Die Madagascarer reden also: *Hannau mandy Kenay,* Guten Tag mein Freund. *Hannau ho keney keney* vnnd auch mein Herr. *Lehataja non.* Von wannen kompt jhr her? *Tany ney magebey Hollant.* Vnser Land heist Holland.

Man handelt im Lande mit Elephanten Zehnen/pflegen des Ackerbawes/Bergwercke von Golt/ziehen Viehe.

IV. Religion/Gebreuchen vnd Glauben der Mohren.

DJe Mohren seind theils Cafares/das ist/ohne Gesetze/ wie das Viehe/theils seind sie Heyden vnd Abgötterer/ theils Mahometaner/theils Juden/ theils Christen. Die vnter Giam Belul sind Christen/aber sie beschneiden auch jhre Kinder/Knaben vnd Megdlein. Lassen sie täuffen am 40. Tag jhrer Geburt/vnd alle Jahr wieder teuffen auff Epiphanias/allen getaufften reichen sie bald/ auch in der Handelung das H. Abendmal/haben in jhren Kirchen auch Glocken/ aber gemeiniglich aus Stein. Jhre Priester haben Eheweiber ohn die Münche deren eine grosse Anzahl ist. Sie halten auch Meß/ den Obersten Priester nennen sie Abuma.

Darnach seind Prælaten/deren jedern seind die Bischoffe vnterworffen. Nehren sich jhrer Handarbeit von Ackerbaw. Haben doch etwas von Opffern vnd Begräbnissen. Die fasten halten sie 50. Tage gar strenge/vnnd stellen sich etliche der Zeit vber ins Wasser bis an den Kin. Die Münche lassen das Haar wachsen/den Bart kratzen sie ab. Entgegen scheren die Priester das Haar ab vnd ziehen Bärte/tragen Creutze in den Henden/zum vnterscheid der Layen. Sonderlich aber ist bey den Abissinern S. Thomas in grossen Ehren. Es mag einer zwey oder drey Weiber nehmen/aber die jenigen so mehr als ein weib haben/ dürffen nicht in die Kirchen kommen/ noch das H. Abendmal entpfangen / sondern seind *excommuniciret* Sie halten die Kirchen so in grossen Ehren/ daß sie bey keiner hin Reiten/ sondern steigen ab/ vnnd führen das Thier an der

Hand/

Hand/biß sie vorüber seind. Sie fangen das Jahr an den 29. Augusti/vnd schreiben jederm Monat 30. Tage zu/ den vberschuß 5. oder 6. Tage nennen sie Pagomen/das ist/ des Jahrs Ende. Die Insel Meroe so jetzunder Gueguere heist/ ist im Band mit dem Türcken vnd andern Mohren wider den König Giam Belul. Die Dancali Cafares seind den Christen so feind/das bey jhnen keiner freyen darff/ er habe dann zuvor 12. Christen vmbgebracht. Der König Benomotapa hat zur zeit K. Sebastiani in Portugal den Christlichen Glauben angenommen/ aber ist von den Mauris wider verführet/ vnnd hat Consalvum Sylvam einen Jesuiten vmbracht. Mangicongt ist auch durch die Portugallieser zum Christlichen Glauben gebracht. Jhre Schrifften seind nicht Buchstaben/sondern figuren von Menschen/Thieren/Gliedmassen vnd andern zeichen. Als ein Habicht bedeut geschwind. Crocodil vnglück/ Auge/ ein aufsehens/etc.

V. Regirung in Æthiopia.

DEr vornembste König in Mohrenland ist Giam Belul/den sie Priester Johan nennen. Wiewol derselbige in Asia war/ein Nestorianer vnd von den Tartaren ist vertilget worden. Achte/dieser Mohren König sey nach dem selbigen in gleichnis der Gewalt also genent worden. Sein Titul ist also: Giam Belul/ der Oberst meiner Königreich/ von Gott einig geliebet/ eine Seul des Glaubens/ gebohren aus dem Stam Juda/ein Sohn Davids/ ein Sohn Salomonis/ein Sohn der Seulen Sions/ein Sohn aus dem samen Jacobs/ ein Sohn der Hand Mariæ/ ein Sohn Nahu nach dem Fleisch/ein Sohn des H. Petri vnnd Pauli nach der Gnade: ein Keyser des Obern vnd Nidern Mohrenlandes vnd mechtigster Königreiche/gewalt vnd Lande/ König zu Goa/

Caffares/Fatigar/Angola/Baru/Balignaza/Adea/Vangua/Goyame/da des Nili Brunnen/Amara/Baguamodri/Ambea/Vanguci/Tigremahon/ Sabaim des Vatterlands der Königin Sabæ/Barnagasso vnd ein Herr bis an Nubiam so sich an Egypten erstrecket.

Dieser König hat aus alten Statuten keinen gewissen Sitz/ sondern giebt sich jetzund an diesen bald an einen andern Ort/vnd führet in die 6000. Zelten mit sich/daß sich sein Hofflager in die zehen oder zwelff Meilen erstrecket. Er beschreibet 1000000. gewehrter Mann zum Kriege/ 500. Elephanten/ vnd dann der Pferde vnd Cameelen ein sehr grosse Anzahl. Die benachtbarten Könige seind seine Tributarii. Er führet viel Kriege mit den Meroensern/ so Insulaner seind zwischen dem getheilten Nilo/deßgleichen mit den Dancalinern/2c. Er läst sich des Jahrs vber drey mahl nicht sehen/nemlich am Christag auff Ostern/vnd auff Crucis im Herbstmonat/ oder so er wil zu Krieg ziehen/als dann ist er vnverhüllet. Seine Leute ehren jhn so hoch/ daß wann er am Leib oder an eim Gliedmaß beschädiget würde/so schwechen seine Haußgenossen dasselbige an sich auch von Willkühr/ dann sie hieltens jhnen für eine Schande/wann jhr König hinckete oder Einäugig were/ vnd seine Freunde weren nicht auch also. Ja seind bereyt mit jhme zu sterben. Wann er mit seinen Hofflager verrücke will/ bleibt er selten auff der Landstrassen/mag auch niemand bald wissen/ wohin er seinen Weg zu nehmen willens ist/ es sey dann Sach/ daß man der Altarsteine/ so von vier Priestern auff einem Gerüst getragen werden/warnimbt/ die bleiben auff der rechten strassen/nach dem Ort/da der König Hofflager wil auffschlagen. Seine Kinder werden auff einem hohen gebirge aufferzogen/daher er auch Giam Beluis Söhne Berg genennet wird. Da wird keiner von gelassen/damit er sich je keines Auffsatzes zu besorgen

besorgen / dann allein der jenige/welcher vnd da er dem Vatter im Reich succediret. Der läst seine Brüder nicht vmbringen/ wie der Türck/sondern die bleiben vor vnd vor auff demselbigen Gebirge/vnd werden da herlichen gehalten vnd bewachet.

Wann einer vnvorsätzlicher weisse auff diesen Berg gieng/ dem würden so bald Hände vnd Füsse abgehawen/vnd die Augen außgestochen: Welcher auch einen flüchtigen aus dieser Custodi beherbriget/der wird am Leib vnnd Leben gestraffet. Man kan auch nicht zu diesem Gebirge kommen/als nur an einem einigen Ort/ da wird eine starcke Wacht gehalten/ deren keiner mit andern Leuten Gemeinschafft halten darff/ damit des Berges Heimlichkeit nicht jemandes offenbaret werde. Der vornembste Theil dieser Guardi ist aus des Königes Hoffgesind/ welche zwischen dem Könige vnd den Kindern ab vnd zu ziehen. Die Inseln/ als S. Helena/ wie dan auch etwas von Mosambick ist in Gubernament des Königes von Hispanien/ Madagascar, vnd andere haben jhre eigene Könige.

Ende des ersten theils der Welt Historia

Der Newen Summarischen
Welt Historia:
vnnd Beschreibung aller
Königreiche vnd Fürstenthumb
auff Erden:

Das ander Theil.

Von der Newen Welt/

Zusammen bracht durch Fleiß

HERMANNI FABRONII MOSEMANI,

Diener Gottes im H. Predigampt zu Eschwege/vnd P. L.

LILIA INTER SPINAS GUOLPHGANGUS KETZELIUS

16 12.

Getruckt zu Schmalkalden/durch Wolffgang Ketzeln.

DEnen Gestrengen/

Edlen vnd Ehrnvesten Herrn: Hans-Ludwigen von Harstall/ Fürstlichen Hessischem Rath vnd Landvogt an der Werra:

Vrban von Boyneburg/ Fürstlichem Hessichem Rath vnnd Amptman zu Schmalkalden.

Wie dann auch dem Ehrnvesten vnd vorachtbarn Herrn: Casparen Widdemärckern/ Fürstlichem Hessischem Rath vnd Amptman zu Fach.

Desgleichen

Denen Ehrsamen/ vorsichtigen vnd Wolweisen Herren Bürgermeister vnd Rath: zu

Eschwege/
Schmalkalden/
Allendorff in Soden/
Witzenhausen/
Fach/
Walt-Cappel/vnd
Wannfridt: in Hessen an der Werra:

Meinen günstigen lieben Herren vnd Freunden:

Wüntsche ich Gottes des Allmächtigen vnsers HERRN Gnade vnnd Segen durch vnsern liebsten Heyland JESUM CHRISTUM.

Ole/Gestrenge/auch Ehrnveste vnd wolweise Herrn vnd freünde/wie hoch von der Liebe der Nachbarschafft zuhalten sey/zeigen vns die Göttliche vnd Weltliche Schrifften ahn. Dan es spricht der Psal. 33. es sey ein fein vnd lieblich Ding/ es verheisse der Herr da segen vnd leben immer vnd Ewiglich. vnd im Buch Syrach am 25. wirds vnter die drey schöne dinge gezehlet/ so Gott vnd Menschen wolgefallen/ wan Nachbarn sich lieb haben. Alles Weltliches aber fasset der Teutschen gemeine Spruch in eine bedenckliche kurtze Summa durch diese Worte. Mit den Nachbarn hebe man die Heuser/ welche Phrasis, da sie etwa von jemand für schlecht gehalten wurde/ hat sie doch eben den verstand/ welchen die gezierte außredung der Weisen mit sich bringet. Also lesen wir von den sehr klugen vnd streitbaren Fürsten der Griechen dem Themistocle/ als derselbige ein Meyergut oder Acker verkeuffen wolte/ vnd das durch den Außrüffer nach Landes gebrauch als Feyl Proclamiren ließ/ hiß er darbey ruffen: es habe auch einen guten Nachbar. Damit anzeigente/ daß eine gute Nachbarschafft ein ding/ ein Hauß/ einen Hoff noch besser vnd theurer mache.

Weil dan von Ewer G. Ehrn. vnd Gunst ich solche gewünschte Freundschafft vnd allen geneigten willen gegen mich/ theils selbst vernommen/ theils aus derselbigen Christlichen wolmeynen vermercke vnd hoffe/ auch die Landliche Nachbarschafft an der Werra/ in Regir vnd Lehrampt vnter vnser Fürstlichen hohen Obrigkeit vns zusammen verbindet vnd pflichtig macht: so habe ich meine schüldige vnd willige affection vnd Hertz gegen dieselbigen zu aller Christlichen Liebe mit

Dedica-

Dedication vnd zu schreibung dieses Andern theils meiner Welt Historien an ewere Namen offentlich darthun vnd bezeugen wollen. Sampt dieser auch sonderlichen bewegung vnd vrsach / dieweil ich das erste theil vnsern G. Fürsten vnnd Herren / deren auch wier zu solcher schönen vnd Christlicher Liebe vñ Gehorsam verpflichtet seind / zu geschrieben hab. Mit freundlicher Bit vnd Zuversicht Ewer G. Ehrnv: vnd Gunst / werde jhr dis mein thun auch also belieben lassen / vnd meine Günstige Herrn vnd Freunde seyn vnd bleiben. Thue hirmit dieselbigen in Gottes des Allmechtigen vnsers höchsten Freunds vnd Herren G. Schutz vnd Schirm trewlich befehlen. Datum Eschwege. den 2. Januari. Anno Christi: 1612.

Ewer Gestrengkeit / Ehrnvest vnd Weißheit dinstwilliger / vnd getrewe / Freund.

Herman. Fabronius. Minister Dei & Poëta Laureatus.

IN PERLUSTRATIONEM ORBIS TERRARUM UNIVERSI.

VLtima Taprobane quondam fuit, ultima Thule.
Hanc Boreas, illam decolor Indus habet.
Torrida Taprobane, jam non est ultima; Thule,
Frigida jam non est ultima terra soli.
Plus ultrà curas hominum vehit æquore puppis,
Et non meta vagum terminat ulla salum,
Occiduos illic virtus petit æmula soles,
Hîc Aurora citam reddit Eoa ratem,
Ambages lustrant omnes ac mænia terræ,
Et notus fieri cæpit uterque polus,
Lector, dulce mihi fuit hos inquirere cursus,
Notitiæque Dei grande videre decus.

Herman. Fabronius, Minister
Dei & P. L.

HISTO-

HISTORIÆ MVNDI.

Das ander Theyl.

Von der Newen Welt.

Das Erste Buch.

Von America.

DJe Newe Welt hat drey örter / ein theil ligt gegen Abent/das ander gegen Mitternacht / das dritte gegen Mittag. America ligt gegen Abent / vnd das wird gemeiniglich gemeynet / wan man sagt: die Newe Welt. Jch aber heisse das auch die Newe Welt / was gegen Mitternacht ligt/vnd genent wird Borealis oder die Mitternacht Länder/ vnd dan was gegen Mittag ligt vnd heist Magellanica oder Mittagländer. Derowegen erst von America.

Wie die Leut in die Newe Welt nach der Sündflut kommen seyen.

EHe daß wir aber weiter darvon Handelen/ mussen wir erwegen der jenigen gedancken/so sich verwundern oder disputiren/wie dā die Leut vnd Thiere nach der Sündflut in die Newe Welt / vnd sonderlich in Americam kommen seyen. Dan die Heylige Schrifft sagt: es sey alles fleisch durchs gewässer vntergangen / vnnd allein vbrig blieben der Noa mit seinem geschlecht vnnd denen Thieren / welche

welche er mit sich in die Archen genommen hat. Dieselbigen nun sollen bedencken vnd berichtet seyn: Die Menschen sind der Zeit in die Newe Welt kommen/wie sie heut zu Tage hineinkommen. Entweder willkührlich / oder durch Vngewitter verschlagen. Zum exempel wie etliche Americaner oder Indianer zun Zeiten Q. Metelli Celeris / welches P. Mela vermeldet/in Europa bey Dennemarck ankommen seynd: Eben also haben auß Asia oder Europa oder Africa in Americam Leut ankommen können. Man hat auch das Exempel mit den zwey baaren Leibeigenen / so in der Insel S. Helena / da hin sie sich verstecket hatten / innerhalb wenig Jahren in die 20. Personen gezeuget haben: vielmehr können ein Schiff voll oder je nur etliche baar innerhalb tausent Jahren ein grosse Anzahl Volckes fortpflantzen in America. Vnd dis ist von dem vngefehr verschlagen. Aber willkührlich haben sie auch gar wol hinein kommen können / wiewol nicht aus Lust/wie heut zu Tage/jedoch aus Notturfft. Vnd dasselbige zur zeit der Zerstrewung der Menschen bey dem Thurn zu Babel / da freylich nicht allein Confusion der Zungen / sondern auch ein grosse Bestürtzung der Gemühter, wird geschehen seyn / daß hieher ein hauff/dorthin ein ander / entweder zu Wasser oder zu Land sich wird begeben / auch wol einer für den andern gescheuet haben.

Eben dergleichen kan sich zugetragen haben zur Zeit Josua / der die Cananiter auß jhrem Lande / durch Gottes Befelch / vnd Schrecken theils selbst getriben / theils flüchtig gefunden hat. Da hat einer hier der ander da sein bleibens gesucht/einem ist es gelungen / der ander ist vmbkommen.

Anbelangente aber die Wildten vierfüssig Thiere in den Africanischen Landen dem Wasser weit nach zu wandern/

dern/vnd ist nicht new/das die Thiere auff den Landecken vnd vber die Freta zu schwimmen/ pflegen/ es ist auch nicht new/ daß man Thiere aus einem Land in die andern führe vnd versetze/zu täglicher noturfft/wie itz aus Hispania in Americam geschiffet/darein man Thiere führet/ welcher art zuvor nicht in America gewesen seind.

Vnd ob dan schon die Newe Welt vns in Europa seltzam vnd weit gelegen: so ist sie doch den benachbarten Inseln Asiæ vnd Africæ nicht weit entlegen: vnd wie die Thiere aus Asia in die Insulen Moluccas kommen seind / eben also können sie auch aus andern Landen in Americam kommen seyn. Damit wir aber dieser müglichkeit näher kommen/ so ist zuvor bey Japonia vermeldet/daß dannen ein geringer Weg ist nach America/etwa von 30. oder 40. tagen/von America kan man zu Fuß kommen biß in Peru. Deßgleichen aus Asia ist ein geringer Weg zu Mehr in die Insul Sumatra vnd Javan ein geringes Mehr an das Promontorium Beach: nicht weniger dan auch aus Africa an das Land der Papageyen/ in Terra Australi. Wan man nun in Australi ist/ da hat man festes Land oder etwa geringe einflusse mit zu/ biß an Fretum Magellanicum/das ist offt nicht vber ein Meil breyt/ da ist man abermal in Peru. Ja aus Engeland selbsten ist ein geringer weg in America Septentrionalem / oder Virginiam/ also das man in einem Jahr dreymal hin vnd wider kommen kan. Wie Thomas Hariotus Anglus bezeuget. Wolte man sich dan jhrer blösse verwundern/da doch die Asianer bekleydet gewesen/so sol man wissen/ bedencken den mangel vnd Sonnen hitze. Jener wils jhnen nicht geben/diese macht/daß sie jhr nicht bedürffen.

Ja in Asia selbst brauchen sie nicht alle Kleider/ die Indianer. Wolte man sich dan jhrer gar sonderlichen sprache halber verwundr/daß sie nichtshaben/daß der Asiatischen nur ähnlich laute/so weis man/wie leichtlich eine sprache durch der Leute verderbter natur vngeschicklichkeit könne vnverstendig gemacht werden/wol die Teutsche bey den Teutschen Leuten/da man offt einen Teutschen ein Teutschwort vorspricht vnd gleichwol kan der Teutsche seine Teutsche sprache nicht recht sprechen. Zu geschweigen/daß nicht eine schon verwirrete/vnd von der Heuptsprache abgesondertes Idioma bey vnterlassung der Schrifften/vnnd vbungen in den loblichen künsten zu gar einer andern seltzamen sprachen solte verendert werden können.

Ists doch wol bey Europæischen Völckern/daß sie gar wenig principia von den vhralten sprache der Hebræer behalten haben/welche auch wol nur in einem oder andern Buchstab gemercket werden.

II. Landschaffte vnd Stedte in America.

America hat zwey theile: Americam in specie/vnd dann Peruviam. Jenes ligt gegen Mitternacht vnter Tropico Cancri/dis gegen Mittag vnter Capricorno. Ist ein Land so groß als Europa vnd Africa zusammen: Wie dan America vnd Peruvia meinstlich vnter Europa/vnd Africa ligen/ nach dem Hemisphærio/vnd reychen gleiche weit / jenseit an von Polo Arctico biß in die mitten an Corculum Antarcticum/wie in der Landtafel zu sehen ist.

a.) In America/welches nach dem Erfinder Americo Vesputio Hispano also genent wird/ligen nachfolgente Lande:

Nova

Nova Hispania, Nicaragua, Jucatan, Florida, Apalchen, Norumbega, Nova Francia, Terra Laberantoris. Estotilandia vnd Quivira, da Nova Anglia ist. Die Insulen so an America ligen/ seind Hispaniola/ Jamaica/ Cuba/ Canibalæ/ ꝛc. Welches alles theils jhre alte namen seind/ theils seind sie jhnen von den Hispaniern/ das ist von den Castilianern vnd Portugallesern/ auffs newe gegeben worden.

Nova Hispania, so auch Mexicana genent wird/ ist eine grosse Landschafft in America/ vnd aller erst Anno Christi: 1518. von den Hispaniern gefunden vnd eingenommen worden/ von Duce Ferdinando Cortesio. Fengt sich an von dem Mehrschlund Californiæ jenseit America/ vnd gehet her vber biß auff Sinum Mexicanum. Ist ein sehr fruchtbares Land wie Europa vnd Asia.

Die Hispanier haben auch in dieser Landschafft jhren meinsten Wandel/ darumb sie auch hieher viel Stedte vnnd Colonias gesetzt vnd gebawet haben/ als da seind: Compostella/ Colima/ Purificatio/ Guadalaiara/ Meechocha/ Cacatula/ Mexico/ welches auch Temistitan heist/ ꝛc.

Mexico aber war bey den Americanern vor zeiten die vornembste Stadt: wie Cusco bey den Peruvianern. Die berumbten provinciæ in Nova Hispania sein Nova Galitia/ Mechuacan/ Mexico/ Guastican. Vnter denen allen ist Mexicana die aller herlichste in gantzem America / Stadt vnd Land. Es wohnet auch daselbsten der Vicere vnd der Ertzbischoff des Königs in Hispanien. Nicaragua die ander Landschafft Americæ ligt gleich vber Nova Hispania/ verstehe nach Septentrio / an dem Mehrport Californía / vnnd zwar jenseit vnsers hinůber sehens nach dem Mari Pacifico/

darauff man gegen Morgen fehret. Es hat zwo Stedte/ als die vornembsten Leon vnd Granata. Hat einen See 300. Italianische Meilen breit. Die einwohner seind die weissesten in America. Jucatan ligt vnter Nova Hispania an dem schmalen entstrich oder Isthmo zwischen America vnd Peruvia/ nach vns zu in den Mexicanischen Mehrbusen/ als eine Peninsula. Hat im vmbkreis 900. Welsche meilen. Zwischen diesem Land vnd Nicaragua ist eine Stadt Guatimala. In denen gegenten hats brennente Berge / wie der Ætna. Florida terra ist neben dem Mexicanischen Mehrbusen hin auffwerts an dem Mari del Nort. Hat vnleutselige Völcker/ so Wurme/ Schlangen vnd andere gifftige Thiere essen. Ist vnter Carolo Nono : K. in Franckreich von Renoto Laudonniero ein genommen worden Anno Christi : 1564. Apalchen / oder Virginia hat starcke hagere Leut / aber wird vbel bewohnet.

Ist Anno Christi : 1585. im namen der Königin Elisabetæ in Engeland in vertrag Herrn Waltheri Ralegh Engelendischen Ritters durch die Schiffart Richardi Greinvile Ritterlichen ordens Person/ welcher auch ein Coloniam Engelender dahin geführet vnd gesetzet hat erfunden vnd offenbar worden.

Norumbega ist gleich als eine Peninsula ins Mare del Nort. Alhie menget sichs von Hispaniern vnnd Frantzosen. Nova Francia ist vnter Francisco primo K. in Franckreich von den Gallis eingenommen worden / liegt von Mari dolce biß in Mare del Nort vnd hat etliche vornehme örter Canada/ Hochelai/ Hochelaga. Ist aber kein sonderlich reich Land/ daher auch wenige darnach streben. Terra Laboratoris oder Corterialis liegt vber vorigem nach Septentrion an den

grossen

grossen Fluß Canada/welches Ostium 35. Welsche Meilen breit ist. Hat viel Einwohner/ bekleidet mit Thierhäuten. Die vornembsten Colonia sind S. Maria/ Cabo Mozo vnd Bresto. Estotilandia (laut gleich als wann man sagt: Ist da das Lande) ist die aller öberste nach Septentrion/ vnnd die nechsten gegen Orient. Diese Landschafft ist vnter aller Americanischen am ersten erfunden worden/von Antonio Zeno Patricio Veneto vnter Zechmi K. der Insel Frißland: geschehen Anno Christi 1390. Seinen Terminum nach Septentrion hat man noch nicht erreichet/ endet sich aber gegen Meridiem bey Rio Nevado in Terra Laboratoris. Ist sehr kalt/ aber doch ein sehr fruchtbar Land vnd Goldtreich. Ihre Schiffe machen sie auch aus Thieres häuten. Vnd dis ist die Americanische Seiten gegen Orient/oder nach vns zu. Jenseit ausser dem Mari vermejo oder Port California gar nach Occident vnnd da sichs schleust nach Orient/ ligt Quivira. An diesem Land ist Franciscus Draco Engeländer Anno Christi 1577. her gesiegelt/in Meinung einen Weg nach Cathay vnnd China durch Septentrion zu finden/ ist auch neben dem Königreich Quivira in ein Land kommen/ das er Novam albion genennet hat. Von dannen vnter dem 46. gradu hat er so grosse Kälte gefunden/daß seine Leute nit haben dulden können/ hat also sein vornehmen müssen bleiben lassen.

Es ist also der Draco auff dem Mari pacifico dahin auff nach Septentrion gesegelt/vnd vor Hispania Nova vorüber gewischet/ jenseit/ wie dann auch vor Quivira/ dervon nachmals. Vnd läst sich ansehen/daß die Hispanier noch niemals so weit hinauff kommen seyen. Die Einwohner in dem Land haben dem Draco gebracht Dabaco/ Hauben vnd

Federn. Die Menner waren gar Nackent / aber die Weiber mit einem bintzen Kleid vmbgürtet / haben Draco viel Ehre bewiesen vnd jhn zum Könige machen wöllen. Er aber richte da eine Sylberne Blatten auff vnd ließ der Königin in Engeland vnd seinen namen darein graben/zu sampt dem Dato. vnd hat sich darauff nach den Moluccis zu gewand.

b.) Peruvia/das ander theil ligt gegen Mittag/ wan man aus America siehet/ vns aber aus Europa/wan wir nach Occident sehen / nach vnser lincken. Hengt an einem Isthmo an America/gleich als eine grosse Peninsula/vnd ligt vnter Tropico Capricorni / vnd stöst vnten an terram Magellanicam. Den vmbkreis rechnet man auff 4000. Teutsche meylen. Das Orientalische theil von fluß Maragnene biß auff den Sylber fluß Rio del plata hatte Portugall / das ander alles Castilia.

Nun mehr aber ist alles dem K. von Castilia / wie auch Portugall selbsten. Hat gewaltige grosse hohe Berge / daß auch kein Vogel dahin fliehen kan. Von denen entstehen grosse flüsse/vnd sonderlich itzt genante Maraguon vnnd Rio del plata. Rio del plata wohin er sich wendet / bringt er den einwohnern vnerschöplich Sylber. Ist ein vber aus herlich Land von Gold Sylber vnd allerley Thier vnd fruchten. Das aber ist ein böser sit im Lande / daß die Peruvier das Menschen fleisch für jhre Leckerspeise halten/vnd sein vnmenschliche/wilde/freitige Leute vnd vnbendig. Die Landschafften ligen theils disseit/theils jenseit. Disseit nach Morgen gegen vns an Mari del Nort ligen diese Lande: Guiana / Brasilia / Parana vnd Chica. Guiana ist von Walthero Ralegh Engelender Anno Christi: 1594. besucht worden / vnd ligt zwischen Peru vnd Brasilia/ein vberaus Golt reich Land. Gibt viel vn-

gewitter

gewitter vnd vberschwemmunge der Wasser/ also das der fluß Orenoque sich in die 30. Schue erhebt/ daß alle Insulen/ so darumb her ligen mit Wasser bedecket werden. Die Einwohner aber wissen sich bey zeiten zu versehen/ vnnd verfügen sich auff die Berge vnd Beume/ darauff sie sich Heuser bawen. Castilia del oro / darvon nachmals stöst gleich oben an dis Land.

Es ist ein Thier im Lande/ so die Brasilianer Hay/ etliche Haute/ nennen/ vnd es hat kein mensch gesehen/ daß es esse/ daher man meynet/ das es von der Lufft lebe. Item / ein Thier/ welches Gesnerus Semivulpem nent/ ist gestalt halb wie ein Fuchs/ vnd halb wie ein Affe / hat Ohren wie ein Fledermaus/ hat Füsse bey nahe wie ein Mensch/ vnte am Bauch hat es einen Sack/ dan es auff vnd zu macht / wie einen Beutel/ darinnen tregt es seine Jungen/ vnd lest sie heraus / wann es sie Seugen wil. Deßgleichen ein ander Thier/ nennen die Spanier Armadilio/ ist vbern gantzen Leib mit harten Schalen armiret/ vnd wohnet vnter der Erden wie ein Maulwurff. Hat einen spitzen Schwantz vnd all sein stercke drinnen. Die Heuptstadt heist Monoa/ ein vberaus grosse Stadt/ ligt am See Parime. Es ist noch ein ander See vber deme / der heist Cassipa/ vber demselbigen ligen Berge / so fast Golt reich seind/ die Einwohner nennen sie Cassipagotos. Es ist auch ein Fluß der heist Campuse/ da hats vber aus viel Brasilien Holtz/ wohnet aber niemands daselsten. Gegen dem Morgen aus Guiana wohnen Amazones/ so kein Menner bey sich dulden/ sondern von Jugent auff zum Kriegen geübet seind/ Sie gesellen sich aber Järlich einen Monat lang zu Männern. In demselbigen kommen alle benachtbarte

Könige zusammen/wie dann auch die Amazones. Als dann erwehlet die Königin dieser Weiber einen von den Königen/ so jhr gefällich ist/darnach werffen die andern das Loß was ein jedere fur einen Gatten zur Geselschafft bekomme/ bleiben darauff einen Monat beysammen/sind frölich/ essen/ trincken/tantzen/spielen nach jhrer Weise/ziehen darnach wieder von einander. Gebähren sie Söhne/schicken sie die den Vätern heim/die Töchter behalten sie bey sich.

Dis hab ich alhier zum verstand des Worts Amazones/sagen müssen/gehört sonsten/ in folgende Titul in Betrachtung der Leut oder Sitten. Schidel von Straubingen sagt/sie wohnen in einer Insel/vnd könne nicht anders als mit Canoas oder Schifflein bekrieget werden/wie er bey den Scherves in Brasilia erfahren Anno Christi: 1542. vnd auff der Reise nach den Amazones/seyen sie im Wasser gangen/ bißweilen an die Knie oder gar an den Gürtel/ ist aber gar warm gewesen.

Brasilia/ist Anno Christi 1504. von den Lusitanern erfunden worden/ ligt zwischen den Flüssen Maragnone vnd Rio della plata. Hat von Mittag das Peruvische Gebirge/ist lang von Mitternacht bis an sein Ende nach Mittag 500. meilen breit/von Morgen nach Abend vber 100. Meilen. gibt sonderlich viel Zucker. Zu Bereitung desselbigen hats hin vnd wider viel Zuckerhütten. Es hat ein Kraut darinnen/das nennen sie Copaibus/sol trefflich heilsam vnd bewert seyn zu Wunden vnd für Giefft. Sie samlen ein Balsam darvon/wie zu Alcair geschicht. Aus diesem Land kömpt das Brasilien-holtz zu Farbe des Tuchs. Entgegen aber ist durch die Portugaleser allerley Art Europæischer Früchte in das Land gebracht vnnd gepflantzet worden. In Bra-

Brasilia ligt auch gleich vber den fluß Rio del plata das Lād Gallia Antarctica. In welchem der Herr Villagagno eine Vestung gebawet Anno Christi: 1556. wird genent Coligni. Dannen Hat P. Richerius in Galliam Europæam geschrieben/ wie in Epistolis Calvini zusehen. Parana welches auch genent wird Rio del plata/ ligt zwischen Brasilia vnd Chica/ vnd wird von dem Sylber fluß durchstrichen. In der gegent wohnen Americaner/ so man Zechurvas nennet/ die haben nichts zu essen/ dan Fleisch vnd Fische. Alhie haben die Hispanier Anno Christi: 1535. eine Stadt gebawet vnnd Bonas aeres genent/ zu Teutsch gute lufft. In der gegent wohnen auch die Völcker Carendies/ mit denen die Hispanier eine Schlacht gehalten. Item die Tiembus/ die Cyrenda/ da viel Kürßnerwerck/ wohnen in einer Insel. Besser hinauff nach dem Wasser/ wohnen die Culgaisi/ von dannen in acht zehen tag Reysen auff Rio del plata wohnen die Macuerendas. Da haben die Hispanier eine Schlange von 25. schu lang erschossen/ welche zu vor den wilden Leuden grossen schaden zu gefüget hatte/ sie im Wasser mit ihrem Schwantz vmbgeben hinein gezuckt vnd gefressen. Die Macuerendas haben die Schlange geschlachtet/ gesotten/ gebraten vnd gessen. Weiter hinein die Zennias Salvaisco. Nach denen seind die Mepenes/ so ihren flecken in einem See haben. Dan die Cuere Magbas/ Item die Aygais/ so trefliche Kriegsleut seind. Hinter allen diesen Völckern wohnen die Caries/ da Türckisch Korn vnd Weitzen wechset/ vnd allerley Thiere. Ihre Stadt heist Lamperē. Da haben die Spanier Assumtion gebawet.

Chica grentzet vnten an Fretum Magellanicum/ wird genent die Landschafft der Riesen. Dan es hat Magellanus

daselbsten Leut gefunden/ so zehen Schue lang gewesen/ welche einen Pfeil durch den Mund vnd Gurgel hinein bis auff den Magenmund/ohne widerung haben stecken können. Es hat auch der Riesen einer einen Korb vol Biscotto / zwey gebacken Brodt auff einmahl auff essen können/ sonsten essen sie nur rohe Fleisch. Magellanus hat die Ecke regionem patagonum genant/ darumb / daß die Leut an stat der Schue Rinds oder Thieres-häute vmb die Füsse gewunden / das geschienen/als wann sie Thierspoten hetten. Ist geschehen anno Christi 1520. Alhier ist gebawet Philippopolis / Anno 1582. zu beschützen vnnd zu bewahren das fretum Magellanicum. Die Engelländer nennen es P. Famin. Dieweil sie an dem Port 500. Spanier gefunden/so Hungers gestorben waren. In diesem Lande ligt S. Fides, da der Ertzbischoff vnd Præsident wohnen: Caribaina/ Popajam/ rc.

Jenseit an Mari del Sur ligt Paria/ Castilia / Peruvia/Chica. Paria vnd Castilia del oro begreiffen den gantzen Isthmum oder Erdband mit welchem diese zwey grosse theile der newen Welt zusammen gebunden werden. Wird aber vbel bewohnet wegen vngütlicher Lufft vnd Pfutschen. Hat gleichwol zwo Städte Theoyma oder Nombre de Dios vnd Panama is: Jene an Mari del Nort/ diese an Mari pacifico. Seynd zwo Niederlage Städte / jene dessen was aus Hispania kömpt: diese dessen was auß Peruvia. Dis Land ist am allerersten von Columbo gefunden vnnd antroffen worden/ nechst der Insel Hispaniola. Peruvia/ als in specie / ist die berümbteste Provintz der newen Welt/ vnd ligt gantz zwischen dem Æquatore vnd Tropico Capricorni. Ihr Grentzen sind von Septentrion/ Nova Granata/ Castella aurea/ vnd der Fluß Peru. Von Abend Mare del Zur oder pacificum

tum/ von Mittag Chica/ von Orient das Gebirge zwischen Brasilia. Dis Land ist erst gefunden von Francisco Pizardo: Anno Christi 1525. welchen Carolus V. nachmals dahin zu einem Obersten gesetz hat. Wird in drey Theile getheilet. In die Ebene/ ins Gebirge/ in Jenseit. Die Planities an Mari del Zur begreifft 1500 Welsche Meilen in die Länge/ die breite 100. und 30. das Gebirgige ist das aller fruchtbarste und bewohneteste. Cusco ist die Häuptstadt in Montana Peruvia/ nechst der seynd Portovejo/ so am aller ersten von den Spaniern erobert worden/ Piura oder Michaelia/ Trugillum/ Lima oder Regium/ welche von Pizardo gebawet worden Anno 1535. da jetziger Zeit die semptliche Regirung von Spanien residiret. Arequipa Quito, Argyropolis oder Dellaplata Potosium da Sylber berg wercke seyen/ von denen Hispania und Europa gleichsam erfüllet wird. In der Stadt Cusco hat der mächtige König Attabaliba gewohnet/ wider welchen Pizardus gekrieget hat. Derselbige König Attabaliba ob er schon 25000. bey sammen gehabt/ hat er sich doch allein wegen der Pferde Geschrey/ Getümmel und schnellen wesen/ zu sampt der Büchsenschüß schrecken und in solche Noth bringen lassen/ daß er von den Hispaniern ist gefangen und getödtet worden. Chica ligt unter Peruvia an dem Mare del Sur. Ist allerley Wetter unterworffen/ wie Europa/ und trägt allerley Früchte/ so auß Hispania hinein gebracht werden. Die Häuptstadt heist zu S. Jacob. Dis ist nun auch das Vfer und Land Peruviæ jenseit nach Abendt/ gegen unsern Morgen. c) Die Insulen/ so an America und Peruvia ligen sind/ sonderlichen an dem Isthmo Paria in dem Mericanischen Meerbusen: Hispaniola/ Cuba/ Jamaico/ Joanna/ Canibali/ rc. und viel andere in Mari del Nort hin und wider zerstrewet.

 d) Die

d.) Dieselbigen/wie dan auch semptliche Newe Welt/seind solcher massen gefunden worden. Anno Christi: 1492. Hat sich Christophorus Columbus von Genua aus Italia/in verlegung des K. Philippi zu Castilia in Hispanien auf gemacht new Insulen zu suchen. Ist dem nach von den Insulen Madera vnd fortunatis vorüber gefahren/vnd hat sich nach Occident begeben/ist 23. Tag vnd nacht fort gerucket/vnd hat entlichen zwo Insulen antroffen/deren eine von ihm genent wurde Johanna/die ander Hispaniola. Sie Schiffeten vmb die Insul Johanna/höreten ein gros Vogel-gesang/vnd besonders die Nachtigal vmb Martini tag mit voller stimmen singen/sahen auch groß Lautere vnd süsse Wasser ins Mehr fallen/ aber keines Menschen konten sie ansichtig werden / ob sie wol etliche hundert Teuscher meilen vmb die Insel her schiffeten. Dero wegen begab sich Columbus nach der andern Hispaniola. Da funden sie Leute/welche nach dem sie der Schiffe ansichtig geworden/seind sie zum Walt geflohen. Die Spanier aber da sie ihnen nach eileten/erwischten sie ein Weib/nahmen das mit ins Schiff/ gaben ihme herlich Essen vnnd Wein zu trincken/zogen ihme bunde Kleider ahn/vnd lissens wiederumb lauffen.

Dieselbige Fraw nun/da sies ihren Leuten verkündigte/wie wol es ihr ergangen/ sie auch sahen/wie schön sie were gekleidet worden/lieffen sie heuffig zum Schiff vnd brachten den Spaniern Goltklompen für Töpfe vnd Gleser/rc. Es wurde auch Columbus mit dem seinen darauff ins land gelassen/herrisch entpfangen / vnd aller der Insul gelegenheit berichtet. Seind demnach zu ihren wilden König im Lande fort gerucket/von deme sie auch ehrlich seind entpfangen vnd gehalten worden. Darneben haben nun diese Insulaner oder Quisqua

jer vnd

ker vnd Hayty (denn also heist die Insul in jhrer sprache Hayty vnd Quisquæja) den Hispaniern geklagt/ wie in jhrer gegent Leut wohnen die Canibali genent/ von denen sie grossen verdruß leyden. Dan dieselbigen außziehen/ andere Leut fangen/ sie Mesten vnd fressen: den gefangenen Knaben schneiden sie aus vnd mesten sie/ wie die Capaunen. Die gefangene Weiber aber fressen sie nicht/ sondern brauchen sie zur Kinder zeugung/ wie die Hüner zu den Eyern. Das Golt lasen die Quisquæjer im Sande/ das Brot buchen sie aus Wurtzeln/ sonst hatten sie keine Fruchte/ aber Mastyx vnd roter Pfeffer war auch da zu finden.

Darauff ist Columbus frölich worden/ vnd wiederumb sampt etlichen nach Hispanien vorrucket/ die andern hat er bey den Haytern gelassen. Der König in Hispanien nach dem er mit verwunderung angehört/ was Columbus für zeitung angebracht/ hat er Columbo den namen Admirans oder Admirandus gegeben/ das ist/ einer zu verwunderē/ welches nachmals ist verwandelt worden in Admiral/ oder Amiral vnd Admirand/ als leichter zu sprechen/ vnd hat jhn mit 17. grossen Schiffen vnd 12. kleinen/ sampt 1200. Krieges Leuten wieder abgefertiget. Da in er mit abgefahren/ vnd entlichen zu der Canibalen Insel kommen/ hat es alda befunden/ wie die in Hispaniola gesagt hatten. Die Canibali aber seind je vnd alwege geflohen/ vnd haben mit keinen geschenckē/ noch listē zun Schiffen/ oder sonst Fuß zu halten gebracht werden können. Die eine hat er genant Dominicam/ die andern Crucem. Darnach fand er eine Insul Budyema/ welche nicht der Canibalen ist. Entlichen aber ist der Admiral Columbus sampt der gantzen Armada in Hispaniolam ankommen/ aber seine hinterlassene Spanier waren alle gestorben/ wie dan auch jhme

die Quisquajer/so er mit in Hispanien genommen/biß auff einen aus achten/den er freywillig ins Land gelassen/alle mit einander entweder entwischet oder draus geschwommē seind. Der König in Hispaniola hat bey dem Columbo vorgewand/ die andern Könige seyen jhme zu wider worden/daß er die Hispanier in seine freundschafft auffgenommen/haben jhme der wegen seinen Flecken vber fallen/die außlender getödet/ vnd zum Warzeichen jhn selbst in einen Armen geschossen. Columbus hat deme nicht glauben gegeben/ja auch befunden/ daß es eitel gedicht werck sey/vnd der König die Spanier selbst habe erwürgen lassen. Hat demnach wenig gemangelt/daß er nicht ergriffen vnd getödet worden.

Er ist aber in die äussersten örter der Insel entronnen. Deme da die Spanier nachfolgen/finden sie mit grosser verwunderung gemeiniglich die flüsse vnd gebirge mit Goldsand bedecket. Da hat Columbus eine Stadt dahin gebawet/ sie S. Thomas genant/vnd ein Wacht dahin gesetzet.

Er aber ist fortgerücket mit dreyen Galeen/vnd hat erst antroffen die Insul Cubam/ darnach Jamicam/ hat aber wegen der Truckene wider wenden müssen. Vnder dessen haben die Spanier in Hispaniola hin vnd wider das Land verwüstet nach Gold zu lesen/ daher ein theurung in der Insel entstanden. Dann sie nicht gnung der Wurtzeln in der nähe haben schaffen können/ Brod zu backen. Die weil das Land hin vnd wider verwület vnd verwüstet worden.

Derowegen sie gesanden an die außlender abgefertiget/ vnd sich erboten/ dem Christlichen König Tribut zuliffern/ damit jhnen das Land nicht verderbet werde/ welches angenommen worden.

Darauff

Darauff entstund ein ander vbel / daß die Spanier / sie des Golt lesens geübriget in müssiggang vnd woluste gerieten / vnd die Barbarischen Leute desto vnbendiger wurden. Columbus aber nach dem er wider kommen / hat er seinen Bruder zum Obersten gemacht / vnd ist er wiederumb in Hispanien geschiffet / den König aller sachen zuberichten geschehen / Anno Christi 1495. Anno 1498. ist Columbus zum dritten mahl in Americam gefahren mit acht Galeen / vnd hat funff Schiffe in Hispaniolam abgesand / mit zweyen ist er noch Mittag gefahren / biß vnter Zonam Torridam / da hat er vberaus grosse hitze aus gestanden. Hat sich demnach gewand gegen Occesum / vnd ist ans Land Pariam kommen / welches nun America heist. Da er Edelgesteine / Gold vnd andere kleinodien die menge angetroffen hat. Von deme die Einwohner bericht gethan / daß es aus dem gebirge dahin gefürret werde. Weil aber Columbi Proviant abgenommen / hat er sich wider in die Insel Hispaniolam gegen Aquilonem gewand / vnd hat da ein zerrüttes wesen gefunden. Dan er vnd sein bruder beym K. in Castilia oder Spanien verklaget geworden / vnd hat sich gefenglich nach Hispanien begeben müssen. Da er aber seine vnschuld dargethan / ist er vom König Ehrlich gehalten worden.

Dieser Columbus ist also der Anfenger aller der folgenden vnnd heutigen Schiffarten / vnd nutzens des Königes in Hispanien / aus vnd in Americam vnd Peruviam. Nach dem Columbo haben seine alte gesellen vnnd mit gefehrden die angefangene Schiffarten continuiret / als nemlich Petrus Alonsus / Vincentius Pinzonus / vnnd Americus Vesputius. Vnnd hat sonderlich Americus Vesputius nach seinem alten Admiral Columbo vier

Schiffarten in die newe Welt vnnd sönderlich nach Paria/ welches nun America genent wird/verrichtet vnnd also das Land/welches Columbus nur angefahren/ie mehr vnd mehr durchkundiget. Zwo Schiffarten hat er vnter K. Ferdinando zu Castilia von Anno: 1497. biß in Annum 1500. verrichtet zwo vnter K. Emanuel zu Portugall von Anno: 1501. biß in annum: 1503. Dieser Schiffarten wegen erhub sich ein zwiespalt vnter den Königen in Hispanien/ zu Castilia vnd Portugall. Portugall hatte die Schiffarten in Orient von Anno Christi: 1420. mechtiglich zu werck gerichtet/nun aber Schiffete er auch in Occident / vnd beyde Könige hatten deßwegen viel vnwillens / bis die Bäpste zu Rom sich darein schlugen vnd eine vergleichung zwischen ihnen traffen/ das Portugall die helfte vnd Castilia auch die helfte aller Schiffarten in die newen Insulen eigen hetten. Wurde derowegen eine linea aus gesprochen von Polo Actico durch Brasiliam biß in Polum Antarcticum/welche ihn longitutine æquatoris ist gradu: 345. secundum bullam Alexandri Pape VI. Also das der König zu Portugall Brasiliam vnd die dannen reichente Insulen durch Orient/ der König zu Castilia aber jenseit der linien petruviam vnd oben Americam vnd forthin alle Inseln durch gantz Occident biß wider vnter den globum an dieselbige gegen linea .(vnd da wolten da Moluccæ mit ein lauffen/ wie nachmals bey Australi oder Magellanica zuerwehnen ist) dis war zwar also vor Anno Christi: 1580. zu der zeit aber hat der König zu Castilia in Hispanien das Königreich Portugall geerbet/vnd wurde der zeit K. Philippus Caroli Magni Sohn/ein König vber gantz Spanien (aus genommen Navarra) vnd ein Herr vber die newe welt in America vnd vber alle Schiffarten aus Portgall in Indiam. Die Portugalleser

hatten Anno Christi 1504. Brasiliam erfunden. Nach der Zeit allererst Peruvia auff der andern Seiten erfunden worden/von Francisco Pizardo Navarrœo/vnter Carolo V. Anno Christi 1525. Attabaliba der König zu Cusco hat diesem Pizardo zu Ranzion offeriret vnnd angebotten/so viel Gold vnd Sylber als ein auffgerichter Mann hoch mit seiner hand reichen könte. Welches Erbiten doch nicht erhöret worden. Dieser Pizardus ist entlich von seinen eigenen Kriegsleuten bey Cusco vberwältiget vnd getödtet worden. Er ist eines Navarrischen Häuptmans vnächter Sohn gewesen / vnnd nach dem jhn sein Vatter bey die Säw gethan/ist er entlauffen/vnd hat sich auff die Indianischen Schiff begeben / dannen er entlich ein Admiral geworden ist.

III. Leute/Gestalt/Kleidung/Sprache/vnnd Handthierung der Americaner.

DIe Americaner sagen es sey einmal ein groß Gewässer entstanden/da seyen jhrer Vorfahren ein theil auff einem Schiff darvon kommen. Welches man achtet die Historiæ Noæ seyn/so bey den Americanern vom Geschlecht zu Geschlecht in Gedächtnis blieben/in massen auch bey den Heidenischen Römern zusehen beym Ovidio in Metamorphosi. Vnd vermuthlichen sind sie in diese Lande kommen zur Zeit des Thurns Babel/da die Sprachen verwirret/ vnd die Menschen in alle Lande durch ein Göttliches Gerichte vnnd Schrecken sind zerstrewet worden. Vnnd hat sie die Noth gezwungen/als die mit einander nicht bleiben vnd vmb gehen könten/sich auff die Meere zu begeben / wie obgemeldet worden / etc. Es gibt nicht Bechschwartze Leute wie die Mohren / sondern braunlecht. Es gibt auch etwas weisere

Americaner in Peru.

Hanc fert antipodum prædives America gentem,
Qua fluit aurifero ripa Parana lacu.
America bey grossem Guth/
Solch nackent Leut auffziehen thut.
Die Wasser fliessen da von Gold/
Hispania das mit Schiffen holt.

Leute in Nicaragua. Die in Brasilia machen eine Blatten auff dem Häupt/vnnd lassen einen Crantz Haar vmbher stehen/wie ein Mönch/vnd sagen/jhre Vorfahren habens an einem Mann gesehen/der habe Morre humane geheissen/habe viel Wunder vnter ihnen gethan. Man meinet es sey etwan ein Prophet oder Apostel gewesen. Sie haben an den vntersten Lippen des Mundes ein groß Loch/ das machen sie von Jugent auff mit einem spitzigen Knochen/da sticken sie erst ein Höltzlein oder Steinlein ein/vnd schmirens mit einer Salben/so bewächst es/vnd bleibet offen/wann sie dan nun Wehrhafftig sind/so machen sie es grösser/vñ hangen einen grünen Stein darein/welcher im Mund einen Widerhacken hat/darvon hangen ihnen die Lefftzen stets hinunterwerts/das man ihnen wieder die Zähne siehet. Welches ohne allen Zweiffel bey jhnen für eine Schönheit gehalten wird. Auch haben sie auff einem jeden Backen noch ein Stein. Item/haben ein Zierath von weissen Meerschnecken/daß sie Bogessi nennen/vmb den Hals hangen/oder auch Corallen/so sie aus denen Meerschnecken polieren. Binden Federbüsche auff die Stirn oder hinten an das Häupt/an die Armen/vnd auff den Hindern/ wie eine Scheibe zusammen gehefftet/ vnnd mahlen sich seltzam durch einander/einen Armen roth/den andern schwartz vnd dergleichen. Theils gehen bekleidet/als jenseit in Nova Anglia/theils haben Kotzen vnnd Thiereshäute vmb/ als bey den Pattagonen/theils haben nur ein Baumwollen Tuch vmb die Länden/ein Theil gehen gar bloß nackent/ auß genommen/ daß sie wie gemelt mit Federbüschen gezieret seynd. Die Brasilianer gehen alle blos vnd nackent/ auff dem Häupt ziehen sie Haar/ wie

gemeld /sonst räuffen sie es gar aus. Die weiber gebähren ihre Kinder nicht mit sonderlichem Schmertzen /stehen so bald von der Geburt auff/vnd verrichten die haußgeschäffte/ der Mann aber/das vngläublich laut/leget sich etliche Tage/ als kranck zu Bette. Den besuchen die Freunde/vnnd bringen ihme nach des Landsart niederlicher Speisse vnd Erquickung en. Das Brot backen sie aus Wurtzeln/liegen des Nachts in Decken vnnd gestrickten Garnen/ so sie an gegen einander gesätzte Bäume anmachen/ damit sie für den Thieren sicher seyen. Im Reden können sie drey Buchstaben nicht nennen: F.L.vnd R. Sie essen Menschenfleisch vnnd mästen die Gefangene zur Kuchen. Die Carendies haben Begen vnnd Tardes/die sind gemacht als die halbe Spiesse/vnd haben fornen daran eine Spitzen von Fewerstein/wie ein Stral. Sie haben auch Kugeln von einem Stein/vnnd daran eine lange Schnur/solche werffen sie einem Pferd oder Hirsch vmb die Beine vnd ziehens vmb/ daß es fallen muß. Sie zünden auch die Pfeile an/vnd schiessen darmit in die häuser/ dieselbigen anzuzünden. Ein ander Art Volck/ die Tiembus/ haben auff beiden Seiden der Nasen Sternlein von weissen vnnd blawen Steinlein versetzet. Die Weiber sind allezeit blütig vnd gebretzet vnterm Gesicht. Die Cueremabas haben auff der Nasen ein Loch vnd darinnen ein Papageyfedern sticken. Die Carios sind Menschen Fresser/vnnd haben ein Loch am Kien/darin haben sie einen gelben Christal sticken. Ihre Sprache ist mancherley/doch ist die Cucanische/die aller weit läufftigste/vnd das wegen Mächtigkeit des Reichs. Die Brasilier reden also: Ajuneschebeen ermi uramme: Ich ewer Essenspeiß komme. Uratinge Walu: der grosse weisse Vogel. Solcher Nahmen haben die Americaner/ vnnd nennen sich

nach

nach den wildten Thieren. Ne mungitta dec. Iuppan do quake,amanasa y an dec imme tanni mesis se: Rede mit deinē Gott/ daß vns der grosse Regen vnd Wind keinen schaden thue Oqua moa amanasu: das grosse wetter gehet zu rück. Der Tüscoischen sprache worter werden folgens bey dem Titul von Religion der Americaner viele vermercket werden. Ihre Handirung ist sie pflantzen / sie Jagen / sie Kriegen / sie suchen Gold/vnd machen Zucker. Ihr Ackerbaw ist also: sie hawen die Beume nieder/vnd lassen sie ein Monat oder drey dürren/darnach sticken sie ein feuer darein/vnd verbrennen sie. Zwischen den stöcken pflantzen sie die Wurtzel Mandioka/ ist drey Elen oder einer Klaffter hoch/ gibt drey Wurtzeln /wilches inner halb 6. Monaten. Dan ziehen sie es auß/ brechen die Wurtzel ab/sticken die Zweiglein wider in die Erden. Sie bereyten die Wurtzel auff dreyerley weise. Erst reiben sie sie auff einem Stein/ pressen den Safft heraus/daß sie trucken werde/ dan räthen sie es durch ein sieb / vnd backen von dem Meel dünne Kuchen/das ist ihr Brodt. Zum andern/legen sie es wol auch in Wasser/das sie faul werde/ vnd durren sie darnach vberm feuer im Rauch/ das nennen sie Keinrima. Das stossen sie in einem höltzern Mürsel / wird wie ein Weitzen Mehl/das nennen sie Byyw. Zum dritten nehmen sie auch der gefeulleten Mandioka/vermenges mit truckenem vnd grünem/da dörren sie als dan ein Mehl aus/ das wehret wol ein Jahr vnd ist gut zu essen/ sie nennens Vythan. Sie machen auch ein Mehl von Fischen vnd fleisch/ welche sie vberm feuer dörren/ stellens in Töpffen/so sie aus Don brennen hin / das wehret lange zeit. Solches Mehl essen sie dan zum Wurtzel Mehl/ vnd ist ihnen an stat Saltzes. Sie machen auch Saltz aus einer art Baums/ hawen kleine spieglein welche sie auff

 dürren

dürrem Holtz verbrennen zu Aschen / von der Aschen machen sie eine Laugen / die sie sieden / vnd das scheidet sich dan vnd siehet wie Saspeter / vnd ist graw von farben. Die aber des Saltzes pflegen / leben nicht so lange / als andere. An Fisch vnd fleisch thun sie grünen Pfeffer. Machen aus dem fleisch einen Brey / den nennen sie Mingaw.

Ehe sie aus Hispania die Eiserne Waffen / Exte vnd Messer bekommen haben / haben sie steinerne Exte vnd Messer gehabt. Polirten mit zwischen Holtz gespanneten Schweinen Zehen jhre Bogen. Zundē daß feuer an mit einem Eholtz / da sie einen staub von rieben / welcher dan durch das Embsige reiben erhitzet vnd entzundet wurde. Sie haben Schiffe aus eines grossen Baums rinden / welche sie beim feuer aus dörren / vnd zwerch mit Holtz vber binden / fahren aber nicht weit vom Vfer / nicht vber etlich meilen. Sie führen auch selbst vnter einander Kriege / vnd viel haben die art / daß jhre feinde / so sie im Kriege gefangen / kochen / braten / vnd essen.

V. Religion in America.

Die Religion in America belangente / so ist zu wissen / daß sie zwar Gott angeruffen / der Himmel vnd Erden erschaffen / vnd haben jhn genant Viracocha / deßgleichen Pachacamack vnd Pahayach Achyck / das ist / den Schepffer Himmels vnd der Erden / vnd haben jhn angebeten / wan sie den Him̃el angeschawet / aber weiter haben sie kein Erkantnis gehabt / wie auch die Athenienser Act. 17. so da Ehreten den vnbekanten Gott. Nach dem Viracocha beteten sie einen Abgott ahn / den nanten sie Vitzliputzli vnd hielten den

für

für den obersten Herren der gantzen Welt/ als der alles erhielt vnd Regirete/ wie sie dan deme zu Ehren zu Mexico einẽ grossen schönen Tempel aufferbawet hatten / welches die Rudera daselbsten noch aus weisen. Des Vitzliputzli Biltnis war also formiret/ aus Holtz geschnitten wie ein Man/ so auff einem Stul säß/ vnd der Stul stund auff einer Senfftẽ/ an welcher stangen/ daß man sie tragen konte. Auff dem Heupt hatte er eine köstliche Feder/ mit der lincken Hand hielt er einen runden weissen Schild/ mit fünff weissen Federn/ so creutz weiß daran gesetzt waren/ oben ging ein Sigzweiglein von Gold heraus/ vnd an der seiten vier Pfeile / welche jhme wie die Mexicaner sagten/ vom Himmel solten geschickt worden sein. Auff der rechten seiten/ war ein geschnitzter Lehnstock von gestalt / wie eine Schlange/ vnd vber all mit blawen Strimen / wie dan auch der Abgott selbst vber die Nasen einen blawen Strichen hatte. Diesen Vitzliputzli setzten sie auff einen hohen Altar/ bedecketen jhn mit Tüchern/ siereten jhn mit Kleynodien/ Federn/ Gold vnd Schilten. Darnach verehreten sie in einer neben Capellen zu Mexico einen Abgott Tlalos / welcher des Vitzliputzli gesell were/ vñ gleich macht hette. Deßgleichen einen andern den nanten sie Tezcatlipuca / vnd hielten darfür/ der könte die sünde vergeben. Dessen Bilt war von einẽ Steine gemacht/ vnd hatte köstliche Kleydung ahn / an den Ohren oben vnd vnten hatte er Güldene vnd Sylberne Ringe/ daran stack je eine grüne oder blawe Federn/ das vnterste theil Haar/ war mit einẽ güldenen Trat vmbwundẽ. Am ende desselbigen war ein güldẽ Ohr/ darauff ein Rauch gemahlet/ welches das gebet der sünder bedeute. Zwischen beyden Ohren hingen sehr viel Kleinodien/ am Halß ein gülden stück / welches die gantze Brust bedeckete. An beydẽ Armen hatte er gülden Armbender/

vnd am Nabel ein köstlichen grünen Stein / in der lincken Hand einen Spigel/von grünen / Blawen vnd Gelben Federn/ welche aus einer güldenen/ glentzenten Platten herfürgingen. Mit dem Spigel gaben sie zuverstehen / daß er alles sehe/was in der Welt geschehe. In der rechten Hand hatte er vier Pfeile/welche die straff bedeuten/die er an den vbelthetern volnbringen wolte. Vor keinem Abgott furchteten sie sich mehr als vor diesem/vnd hielten darvor / er straffete mit hunger/theurung vnd Pestilentz. Darumb sie jhn auch auff ein ander art abbildeten / daß er auff einem Stul saß / vnd war mit eim roten Verhang vmbgeben daran Todenköpffe gemahlet waren / hatte in der lincken Hand einen Schild mit fünff Federn/von Baumwollen gemacht/ in der rechtẽ Hand einen Wurfpfeil oder ruthen. Den Armen streckt er aus / als wolt er werffen. In dem runden Schild stecken vier Pfeil/der Leib war gantz geferbet / vnd das Häupt mit Wachtel Federn besticket.

Nicht weit von Mexico beteten sie einen Abgott der Kaufleute ahn/vnd nanten jhn Quetzaalcoalt. am Leib war er wie ein Man/ võ angesicht aber sahe er wie ein Vogel/hatte einen roten Schnabel / auff dem Kopff stunde ein Kam / im munde hatte er eine Rey Zehne/streckte die Zungen heraus/ vnd hatte auff dem Kopff einen gemahleten Papirnern Hut. Diesen Ab gott rieffen sie ahn/daß er sie wolte reich machen/wie die Heyden vorzeiten den Plutonem. Sie hatten auch Abgöttinnen/ als die Tozi/das ist/die Grosmutter/so eine Tochter des Königes Culguacan gewesen/vnd auff befehl Vitzliputzli am ersten ist geschunden worden. Auff diese weise hat er sie für eine Schwester geweyhet vnd angenommen. Von der zeit ahn schunden sie die Menschen/so sie opffern wolten/vnd bekleideten sich

ten sich die lebendigen mit jhren Heuten. Zu Tlasalca hatten sie einen Abgott des Weydwercks/als an welchem ort sie sonderlich viel Jachten haben konten/den Ehreten sie mit Posaunen/blasen/mit Hörnern/Trummen vnd Pfeiffen. Nahmen jhn mit auff den Berg/da sie Jagen wolten/zunden vnten herumb das geheyge ahn/vnd treiben durch den Brand die Hasen/Caneinchen/Füchse/Wölffe vnd andere Thiere auff die Höhe des gebirges nach dem Abgott/also daß jhrer theils auff den Altar sprungen. Die Thiere aber so sie bekahmen/deren Hertzen Opfferten sie dem Abgott. Das Wiltbret liessen sie kochen/vnd hielten eine gemeine mahlzeit. Nach der mahlzeit tantzten sie vor dem Abgott. Vber das alles nahmen sie einen Leibeigenen/gaben dem den namen des Abgots/als welchem sie den selbigen Opffern wolten/zogen jhme des Abgottes Habit ahn/erzeigten jhm die Ehr/ die sie den Abgott erzeigten/gaben jhm speise vnd tranck/vnd mesteten jhn/daß er fet würde. Wan er nun feist worden/vnd der tag des Festes herzu kam/schnitten sie jhn auff vñ assen jhn/das solte ein herliches Opffer seyn zu Ehren demselbigen Abgott/dessen Person der geopfferte agiret hatte. Item/vnd ferner so haben die Americaner auch angebetet die Sonne/den Mond vnd vnterschidliche Sternen/das Mehr/die Erden/den Donner/den Regenbogen/vnd sonderlich den Donner hielten sie für einen Man/vnd gaben jhme drey Namen; Cuhquilla/Cattrilla/vnd Intillaga/der hatte in seiner gewalt/Regen/hitz/Hagel vnd Donner. Die Erde so sie anbeteten/nanten sie Pathamama/wie vorzeiten die Römer Tellurem. Das Mehr nanten sie Mamacocha/wie die alten Neptunum Thetidem. Den Regenbogen führeten die Inga oder Könige in jhren Wapen mit zweyen außgestreckten Schlangen.

Summa sie hielten darfür / es were kein Thier auff Erden / das nicht am Himmel ein gleichnis hette / vnd rieffen also wegen des Viehes vnterschiedliche gestirn an. Ja sie beteten an die Brunnen / die Flüsse / die Steinfelsen / vnd Klüfften / die Berge / das Ertz / die Wurtzeln / die Beeren / die Lewen / Tiger Thier vnd Schlangen. Zu Cusco hat man die Kinder der Sonnen geopffert / räuffen jhre Augbramen aus vnd Opfferten sie auch derselbigen. Wie aber in Assyrien mit dem Belo: also ist es auch in America gangen mit jhren Inga oder Königen. Als zu Cusco / verwahrten sie die Leichnam jhrer Inges auff etliche hundert Jahr ohne gestanck in jhren Capellen / vnd wurde entlich durch die Inges versehung gethan / daß alle jhre Rent vnd Zinsen zu erhaltung der Capellen / darinnen sie solten begraben werden / verordnet wurden. Item / sie liessen Bilder bey jhren Lebzeiten formiren nach jhrem Angesicht / vnd nanten sie Bruder / vnd wurde dem Bild so grosse vnd solche Ehr angethan / wie dem Könige selbsten / gleicher weise wie zu lesen ist: Sap. 14. Die zu Peru gleubetẽ / das die Seele vnsterblich ist / wusten aber nichts von der Aufferstehung der Leiber. Wan die Könige sturben / musten viel jhrer Weiber vnd Diener mit sterben / so jhnen in der ander Welt dienen solten. Vnd als Guanacapa des Ataguallpa Vatter / bey dessen / des Sohns leben / die Hispanier erst in Peru kommen / mit tod abgangen / da seind tausent Personen vnterschiedliches alters vnd standes getödet worden / die jhme im andern leben dienen solten. Vnd die jenigen haben sich für glückselig gehalten / die also mit dem Könige sterben möchten. Sie pflegten auch den verstorbenen speis vnd tranck auff die gräber zu setzen / Sylber vnnd Gold in die Hende zugeben / vnd doppel zubekleyden / dann sie hielten darfür / die Seelen Schweiffen vmbher / vnd müsten

bis /

hitz/kelte/hunger vnd durst aus stehen. Etzliche verbranten die toden zu Aschen/ vnd begruben die in jhre Tempel/vnnd wans ein Herr war/trug der vornembst Priester des verstorbenen Ebenbild an seinem Halß/ vnd wurde sampt vnd mit andern des Königes Hofmeistern/Schenckē vnd andern Dienern auch verbrant/ dem Könige in der andern Welt zu dienen. Wie sie aber jhre Könige zu Göttern machen/ also hielten sie noch auff eine andere weise etwas für Gott/ das nanten sie Tammaraka/ vnd geschach in Brasilia. Sie hatten eine Rassel/eine runde hole Kugel/ wie ein Kürbes auff einem stecken/daran stund ein Riß/wie ein Mond/ das achteten sie für Gott/vnd wurde also bereitet. Es waren etliche vnter jhnen die hiessen Paygi/wurden gleich als Warsager geachtet/ dieselbigen zohen des Jahrs ein mahl durchs Land vnd zu allen Hütten/vnd gaben vor/wie daß ein Geist bey jhnen gewesen/ so aus fernen Landen kommen were/vnd jhnen die macht gegeben/ daß alle Rasseln Tammaraka/ welche sie nur wolten/ sprechen vnd macht bekommen solten/ warumb sie sie bitten wurden/desselbigen sie zu gewehren. Ein jeder Americaner hatte derselbigen Rasseln eine. Da bestalten sie ein gros Faß mit trincken/singen/ Weissagen vnd anderen seltzamen Ceremonien. Der Paygi bestimmete einen tag. Die Barbari brachten jhre geschencke vnd drungen sich darumb/daß ja jhrer Rasseln nicht vergessen wurde. Dan bereucherten die Paygi die Rassel mit einem Kraut/ welches sie Kittin nennen. Darnach nahm er sie vor den mund/Rasselte mit jhr vnd sagte: Neokora nun rede vnd laß dich hören / bistu drinnen? Da geschach ein klein leutlich Wort/ welches der Paygi selbst redte/aber so leiß vnd verbrochen/daß es die beystehenten

nicht mercketen/sondern meyneten/es sey ein Geist in der Rassel/der thue es. Also that er mit eines jeden Rassel. Dan meinte ein jeder seine Rassel hette nun eine solche macht bekommen. Als dan sprache der Paygi/ sie solten nun in die Kriege ziehen vnd Feinde fangen. Dan die Geister/ so in der Tammaraka weren/gelustete menschen fleisch zu essen. Die Heyden stalten jhre Rasseln daheime auff/machten jhnen Hütlein vnd nanten sie lieber Sohn/satzten jhnen essen vor/vnd baten sie vmb das/was jhnen nöhten war. Die Paygi machten auch aus den Americanischen Weibern weissagerin. Das machten sie also. Sie nahmen eine nach der andern vnd bereucherten sie/darnach muste das Weib Kreischen/ springen vnd vmblauffen/biß es müde wurde/daß es auff die Erden fiel/als wan es tod were. Da sprach der Paygi: sie ist nun tod/ balt will ich sie wieder lebendig machen. Wan sie dan wider zu sich selbst kam/ sagten/ sie were nun spütig zukünfftige dinge zu weissagen. Die muste darnach jhre Warsagern seyn. Mag auch wol seyn/daß das gereucher durch erhitzung im springen/wüten vnd lauffen sich in die Glidmassen gezogen/vnd sie Krafftlos vnd vnsinnig gemacht/wie man sagt/daß die Zeuberin einer Salben brauchen/dardurch sie vnēt findlich werden/vnd dan vorgeben/wie sie an ind vnd örten gewesen/da sie dis vnd jenes gesehen haben. Sonst nennen die Brasilianer jhre gelehrten Caraibes. In der Penincusa Jucatan/sagt man/daß sie vor der Christen zukunfft ein Creutz verehtet haben. Item/haben etwa zwey Biltnisse in gestalt zweyer schwartzen Böcke angebetet/vnd etliche Holtz von starck richentem Baum bey jhnen gebrand. Der Safft von denen Beumen ist der Nasen gar wiederig. Wan Mann aber denselbigen in einen Leichnam zur Gurgel hinnein geust/vnnd jhn darmit bestreichet/

ist er

ist er sicher für Würmen vnd Fäulen. Item sie haben auch Schlangen Bildniß gehabt / die sie angebetet haben. In Virginia schreibet Hariodus / haben an so viel Götter gegläubet. Einen aber als den ewigen / welcher / nach deme er die Welt habe schaffen wollen / habe er viel Götter vorher geschaffen / als erster Ordnung / welche jhme Mittel vnd Dinst seyn der Erschaffung / vnnd der Erhaltung / darnach Sonne / Mond vnd Sterne / als halb Götter.

Das Weib sey am ersten geschaffen / welche von einem aus den Göttern Menschen gebohren habe / vnd daher haben sie jhren Vrsprung. Vnnd weil alle Götter Menschlichen Natur seyn / daher bilden sie dieselbige aus Holtz in Menschlicher Gestalt / dieselbigen nennen sie Kewasowar. Sie sprechen die Seelen der Frommen kommen so bald in der Götter Wohnung / aber der bösen Seelen kommen in eine fewrige Grube / weit gegen Nidergang der Sonnen am Ende der Welt gelegen.

Petrus Richerius schreibt aus Gallia Antarctica / da seyen Leute / wie das vnvernünfftige Viehe / wissen weder guts noch böses / weder Tugend noch laster zu vnderscheiden. Ja halten das jenige vor Tugend / so die Natur alle Menschen lehret / daß es Laster sey. Bembus schreibet in Historia Veneta / Die Americaner haben eine Weissagung gehabt / Es werden ein bekleidet Volck zu jhnen kommen / sie vnter jhr Joch bringen vnd jhre Götter tilgen.

2 Diesen Abgöttern opfferten sie / vnnd hielten jhnen Feste. Die Opffer waren / wie etlicher massen ist angedeutet worden / die Feste aber waren theils Jährliche / theils Monatliche / theils tägliche. Jährliche / daß sie auff alle vier Jahr einen volkommenen Ablaß im Meymonat ergehen liessen / da

sie dem Abgott Tetzcatlipuca einen gemästeten Leibeigenen auffopfferten/ vnd wehrede zehen Tage Lang. Fingens an/ am neunten May/ vnd hiltens biß auff den 19. an welchem sie die grosse Solennitet begingen/ vnd benanten Menschen den sie dem Abgott ein gantz Jahr lang gemästet/ auffopfferten/ vnd erlangten jhres Wahns ein vollmessige Vergebung jhrer Sünden.

Die Peruaner opfferten wol 200. Kinder von vier Jaren bis auff zehen alt/ wann sie jhrem Könige den Quast oder Kron auffsatzten / deßgleichen wann er kranck war oder zu Krieg ziehen wolte. Die Mexicaner aber ob sie wol nicht jhre Kinder opfferten / so opfferten sie doch jhren Abgöttern viel gefangene/ in die 40. oder 50. auff einmahl. Der Priester schneid dem Gefangenen die Brust auff/ langte das Hertz herauß/ reichts also rauchent nach der Sonnen / vnnd warffs dann den Abgott ins Angesicht/ den Cörper aber warff er von dem Schawplatz oder Quauxicalli / das ist / Adlerstein / darauff er jhn opfferte herunter/ so kamen dann die jenigen so jhn gefangen hatten/ theileten vnd assen jhn / vnd hielten ein groß Fest darbey. Auff ein ander Art opfferten sie auch daß sie den Gefangenen die Haut abzogen. Die Kauffleut opfferten jhrem Abgott die Menschen des Nachts gegen dem Mond/ vnd zeigten das Hertz dem Mond / vnnd warffen den auff den Abgott. Auff jeden Mond hatten sie jhre Feste vnd Opffer/ als im ersten Monat Rayme / welches vnser December / hielten sie das höchste Fest vnter allen/ vnd nantens Capacrayme/ da opfferten sie sehr viel Schafe vnnd Lämmer / die sie mit wolrichentem Holtz verbranten / darbey brachten sie viel Schafe / Gold vnd Sylber / satzten darzu geschnitzte Bilder

der

der Sonnen / vnd diese drey: Donner / Vatter vnd Bruder / welches sie nanten Aponiti / Churiunti vnnd Intiqua oqui. Da segneten sie den Jungen Inga ein / vnd wurden den Vnterthanen die Ohren durchbohret / deßgleichen die Alten mit Ruhten gegeisselt. Da offerte man Küchlein aus Meel vnnd Widderblut gebacken. Nach dem kahmen alle Landschafften / vnd empfingen von dem Priester der Küchlein eins zum Zeichen / daß sie mit dem Inga König zu Peru in stetem Bund bleiben wolten / Vnd diß Fest wurde der Sonnen gehalten / vnd das geschach zu Cusco. Das ander Fest wurde in Camay gehalten / das ist im andern Monat. Da nahmen sie die Aschen bey den Offern / warffen die ins Wasser / folgeten dem fünff Meil weges nach / vnd baten den Fluß / daß er die Asche ins Meer führen wolte / daselbst solte der Viracocha das Geschenck empfangen.

Im dritten / vierten vnd fünfften Monat opfferten sie jedes mahl 100. Schafe, Im 6. Monat / den sie Hatuncuzqui Aymorai nennen / opfferten sie gleichfals 100. Schafe / Deßgleichen baten sie / daß das Mays lange weren möchte. Im 7. Monat wurden 100. Guanacos geopffert / vnd hieß das Fest der Sonnen / da machten sie viel Bilder vom Holtz Quimua / zogen denen köstliche Kleider an (ist im Junio. Da tantzten sie vnd streweten viel Blumen auff dem Weg.

Im achten Monat vnd im 9. 10. 11. 12. hielten sie abermal Feste / vnd opfferten alle mahl 100. Schafe / vnterschiedlicher Monate / jetzt schwartze / jetzt bunde / jetzt grawe / jetzt weisse vnd ander Ding mehr.

In Cusco opfferte man auch alle tage ein schlechthärigs schaf / der Soñen / vnd verbrante dz sampt einem roten Hempt / wañ

er im Fewer stund/ warff man Körblein mit Coca darauff. Neben denen hatten sie ein Fest genant Jtu/ welches keine gewisse Zeit hatte/ sondern wans die Noth erforderte/ gehalten wurde. Da fasteten sie zween Tage vorher/ berurten jhre Weiber nicht/ assen keine Speisse mit axi oder Saltz/ truncken kein Chicha. Versamleten sich dann auff einem Platz/ dahin kein Frembling noch Thier kam. Gingen in einer Procession/ tratten nach den Trumenschlag/ schlugen Mäntel vmb den Kopff/ vnd das wehrete den Tag vnd die Nacht hin durch/ den andern Tag assen vnd truncken sie/ vnnd tantzten zwene Tage lang/ vnud sagten jhr Gebet were erhöret.

Wie nun zu Cusco der Sonnen im Decembri oder ersten Monat/ also wurde zu Mexico dem Abgott Vitzliputzli in dem Majo ein Fest gehalten. Da machtē die Klöster Jungfrawen aus einem Teig von Mayes samen/ geröstem Mayes vnd Honig ein Bild/ so gros als der Hültzerne Abgott war/ setzten an stat der Augen Coralen/ an stat der Zähne Mayskörner/ zireten es mit Teppich vnnd Gewand. Die Herren zogen dem Bild ein Kleid an/ nach des Abgotts Kleid/ zogen darmit auff einen hohen Berg/ vnnd hatten Erdreich auff jhre Häupter geleget. Der Berg heist Chapultepes/ eine Meil von Mexico/ da geschache eine Vermahnung/ vnnd dann das Opffer. Dannen reiseten sie in Eilgen Alacuivaya/ da geschache abermal eine Vermanung/ dannen gen Cuyoacan/ da kehreten sie wieder vmb nach Mexico/ vnd ruheten ein mahl vnderwegen.

Diese Reise/ welche vier Meilweges lang war/ vollbrachten sie in vier stunden/ vnnd nanten sie Ypaina Vitzliputzli. Da zogen sie den Abgott auff den Tempel/ vnd stel-

leten

leten jhn in eine Capellen vnd strawefen den Tempel vol Blumen. Die zeit vber durfte niemands nichts essen / als von dem Teig daraus der Abgott gemacht worden. Entlichen zerbrachen die Priester den Abgott/vnd die geopfferten Bretzeln vnd theileten sie vnter das Volck/das nahmen sie mit grosser furcht vnd andacht/vnd sagten / sie essen das fleisch von jhrem Gott/ vnd hielten sich vnwirdig / das sie solcher wolthaten geniessen solten. Wan das geschehen / so verkündigte ein eltester jhre gesetze vnd Ceremonien mit heller stimme. Diß geschach zu Mexico.

Es hielten die Mexicaner auch eine art beschneidung von den Ohren/vnd Mänlichen Gelider jhrer Kinder/sonderlich aber beschnitten die Priester des Jngas Kinder vnd wuschen sie/zu demselbigen aber hatten sie Bäder/welche sie Opajuna hiessen/darinnen badeten sie sich/das sie von jhren sünden rein werden möchten. Welche dinge / wan wir sie bedencken vnd erwegen/wird vns zu gemüth geführet/wie diese Heidenische Leute/durch eine Ehnligkeit nach der Jsraelitischen vnnd Christlichen waren Religion / in einer Abgötterey gewandelt haben. Dan sie gleichsam die Opffer / auch gleichsam als eine Taufe / gleichsam als ein Abentmahl / die vorgemelten stücke gehandelt haben. Woher sie nun darzu kommen / weis man nicht. Das aber kan wol seyn / daß sie es theils aus gedächtnis der Altvätter in Asia/theils wol aus benachbarten Africa vnd Mohren-Land/da Giam Belul auch Jsraelitische vnd Christliche Ceremonien vbet/erfahren / vnnd dan alles in solche verkehrung gebracht haben. Mann hette demnach hiran eine gelegenheit/wie Paulus am Altar zu Athen / daß Man sie aus jhren eigenen principiis auch zu dem Erkantnis des waren Gottes der Himmel vnd Erden erschaffen hat vnnd erhelt/

item zur waren Christlichen Taufe vnd H. Abentmal / nach dem Wort Gottes anführen vnd leyten köntе.

3. Die Americaner haben auch jhre Priester / Mann vnd Weiber Clöster. Den Obersten Priester nanten die Mexicaner den Papam. Des Vitzlipuzli Priesterthumb ist Erblich / der andern Abgötter aber ist nach der wahl gewesen. Sie schmirten sich mit einer Salben / darvon jhnen das Haar so lang wüchs biß auff die knie / das flechtetẽ sie mit einer Schnur von Baum Wollen. Wan sie Opffern wolten / schmirten sie sich auch mit einer Salben von Spinnen / Scorpion / Rupsen / Salamander / Ottern / Schlangen / item von Tabac vnd anderen dingen / darvon sie vnsinnig vnd grimmig wurden / die menschen so geopffert werden solten zu würgen / gingen auff die Gebirge / in Steinklufften vnd Hülen ohne furcht für den Lewen / Beeren vnd Tigerthieren / wurden von dem Volck so hoch gehalten / daß der gemeine Man alles für Articul des Glaubens hielt / was die Priester sagten. Sie haben auch Kloster verlobte Menner vnd Jungfrawen gehabt. Hielten die keuscheit gar strenge / vnd thaten jhnen selbst schaden / daß sie jhre Götter mit bösen begierden nicht erzurneten. Jhre Kleidung war von geweben werck. In den Jungfrawen Klöster / wurden Mädlein aufferzogen / entweder zum dienst jhrer Abgötter / oder zu Concubinen der Inges / aber mit denselbigen zu sterben. So sie ins 14. Jahr kamen / mochten sie freyen. Vnd wan der Ingas einem eine solche gab / das dauchte den eine grosse Ehr seyn. Sie hatten auch Beichtvätter denen das gemeyne Volck jhre sünde Beichte / der Ingas aber beichtete seine sünde nur der Sonnen / das sie solches dem Viracoga anzeygen wölte. Er satzte sich in ein flissent Wasser vnd sprach / ich habe meine sünde der Sonnen gebeicht / der fluß entfahe die

selbigen

selbigen vnd führe sie ins Mehr / daß sie nimmermehr erschei-
nen.

4. In America zwar alle Landschafften jhre besonder Tem-
pel gehabt / aber sonderlich haben die Inges Vniversal Tem-
pel gehabt/eine vier meil von Lima / genant Pacachama/ des-
sen Ruinæ noch da liegen. In demselbigen hat der Teuffel des
Nachts Antwort gegeben/ vnd geschach ein gros geschrey vnd
Pfeiffen bey demselbigen. Der ander war in Peru / noch hö-
her gehalten/in der Stadt Cusco/ da heutiges tages das Clo-
ster S. Dominici ist. Da stehet noch eine Seule von demsel-
bigen vnd zeigt ahn/was für ein schönes gebäw es gewesen sey.
In diesem Tempel stund der Sonnen Bild Punchao / von
Gold vnd Edelgestein so herlich zubereytet/daß es einen glantz
gab/ wie eine rechte Sonne. Es war auch einer zu Mexico/
Cu/ein herumbter Tempel des Vitzliputzli / so gros mit sei-
nem Vorhoff/daß 10000. Personen auff einmahl darinnen
stehen konten. Hatte vier Thür nach den vier seiten der Welt/
vnnd ging aus jederen ein Weg von steinen drey Meilen
lang. Im ober theil des Tempels stunden die zwene Abgötter
Vitzliputzli vnd Tlalor. Vber diesen Tempel waren zu Me-
xico noch acht oder neun. Der Tempel des Tetzcalipuca war
auch daselbst/vnd stund so hoch daß man in die 80. Tröpffen
steigen muste/ehe man hinein kam/oben aber war ein platz von
320. Schue breyt. Die beyde Tempel waren als Thumb Kir-
chen / die andern als Clausen / darinnen so gros begriff war /
daß die Priester jhre Haußhaltung/Collegia vnd schulen dar-
innen haben mochten.

5. Im Lande Mexico weisen sie viel Antiquiteten/die sie durch
etliche figuren in gedächtnis behalten / vnd mahlen ein Rath
welches ein Cume / das ist eine zeit von 52. Jahren bedeut.

Sie halten auch Register von Quipos/von Kneuff vnd Schnüren/darzu seind eigene Leute/wie Notarii/ so darüber verstendig vnd bescheid geben können/solche nennen sie Quipocamayo/vnd wisser die Schnüre nach jhren vnter schiedlichen farben zu setzen/vnd geschiehet noch heutiges tages in Peru. Item/ sie haben auch Steinlein mit welchem sie das Gebet/Glauben vnd lehren verzeichnen können/deßgleichen mit Mays Kornern wissen sie so fertig zu machen/daß man sich vber sie verwundern muß. Die in Peru schreiben von oben herab oder in die runde/die zu Mexico von vnten hinauff.

6. Sie haben auch Calender zu Mexico/aber das Jahr abgetheilet in 18. Monat oder zeite/deren jedem sie 20. tage zulegen/seind 360. tage. Die vbrigen fünffe nennen sie die vorlegen tage. Sie theilen auch das in vier theile mit vier zeichen/deren eins ein Hauß/das ander ein Caneinchen/das dritte ein Rohr/das vierd ein Feuerschlag. Item/sie theilen 52. Jahr auch in 4. theil oder wochen/ deren ein jeder 13. Jahr hat. Zum exempel bey das Jahr/ da die Spanier erst ins Land seind kommen/haben sie einen Man mit einem roten Kleid gemahlet/das war Hernando Cortes. Wann ein Rad außgefüllet brauchten sie seltzame Ceremonien/ zerschlugen gefeß vnd Töpffen vnd sagten/es würde mit beschlissung der Räder die Welt vntergehen. Wan aber der tag wider anbrach/ spieleten sie auff Trummen/Posaunen vnd Fleuten/vnd sprachen/Gott hette jhnen aber ein Sume erlengert/vnd fiengen wider ein newes Radt ahn. Sie haben aber auff der Tafel mitten eine Sonne/vnd dan daherümb vnd als hinauff rade gezeichnet/darbey sie dan zeichnen/was sie nach den zahlen mercken wöllen. Die Peruaner aber zehlen die Monaten wie wir/nach des Mondslauff. Damit sie aber der Rechnung desto

desto gewisser weren / steckten auff das Gebirge vmb Cusco Zwelff Pfäle / deren ein jeder einen Monat bedeute. Durch diese zeigten sie die Feste/die Zeit zu sehen vnd zu erndten. Vor zeiten fingen sie im Januario an/aber König Pachacuto hats geändert / daß sie nachmals im December anfingen / weil die Sonne vmb dieselbe Zeit widrumb beginnet von jhnen zu wenden.

Heutiges Tages wird die Christliche Religion / aber nach Art der Römischen Kirchen / durch die Hispanier in Americam vnd Peruviam gepflantzet/wie dann auch die Christliche Reformirte Religion durch die Frantzosen in Gallia Antarctica.

V. Regirung in America.

JN America hat man zwey vornehme Königreich gefunden/ das eine zu Mexico in America/ das ander zu Cusco in Peruvia. Das Mexicaner Königreich war nicht erblich / sondern nach der Wahl / aber das in Peru war erblich / also daß wann der Vatter starb / der Sohn succedirete / welcher von dem vornembsten Weibe der Coya gebohren war. Solches war aber des Königes leibliche Schwester / vnd sie hieltens für eine sonderliche Ehre / wan einer sein Schwester zum Weib hette. Hatte aber der König einen Bruder / so gieng der dem Sohn vor / von deme fiel es darnach auff des Bruders Sohn/ solches Recht hielten auch die Landherrn. Des Königes Diadema war ein rohter wüllen Quast / schöner als Seyden anzusehen / den hatte er mitten auff dem Häupt. Die Landherrn aber mochten ein solchen Quast beym Ohr tragen / aber nicht auff dem Häupt. Der Ingas satzte vber eine jeder Landschafft einen von seinem Geschlecht / die mu-

sten auffs fest Rayme gen Cusco kommen/ vnd vor dem Könige Rechnung thun/ vber Viehe/ Acker/ Baw vnnd Seeländer.

2. Das gantze Reich war in vier Quartir oder Tahuamrinsuyo abgetheilet/ vnd waren nach denen vier Strassen/ so aus Cusco giengen: Chinchasuyo/ Collasuyo/ Andesuyo/ Cendesuyo/ vnnd zwar nach den vier Ecken der Welt gerichtet. Der König zu Peru hilt auch solch Regiment/ daß ein jeder Haußvatter seine Kinder etwas muste lernen lassen / darmit sie sich desto besser ernehren möchten/ musten lernen Tuch wehben/ Ackerbawen. Zu mahlern/ Haffnern/ Schiffleuten/ Rechenmeister / Spielleuten vnd dergleichen hielten sie besondere Leute. Der König hatte seine Postbotten / welchen jhn Tag vnd Nacht. 50. Spanische Meilen lauffen konten. Sie stelleten aber die Briffe je auff 4. oder 5. Meilen andern bestelleten Botten zu/ daß also diese sampt gerechnet genanten Weg inner dero Zeit verrichten / vnd dem König sein Begehren außrichten konten.

Mord / Diebstal / Ehebruch / Blutschanden wurden am Leben gestrafft. Es mochte aber einer neben einem Eheweib so viel Concubinen halten / als er wolte / vnd dieselbigen mochten schlaffen bey wem sie wolten.

Der Inga verehlichte seine Landvögte. Die Cassique oder Landvögte die Jungengesellen/ mochten in die Verwandschafft freyen/ ohne im ersten Gradu.

3. Die Mexicaner hielten vier Orden Ritter / die nanten sie die Printzen/ die Adler/ die Löwen vnd Tigerthier / das waren die vornembsten. Nach denen waren die Fahlen vnnd Grawen Ritter. Vnnd diese alle musten im Königlichen Pallast wohnen. Ihre Gewehr wahren Messer von Fewersteinen

steinen/so scharpff/daß sie einem Pferd den Kopff darmit konten abhawen. Deßgleichen hatten sie schwere Kolben/ Speer vnd Waffen/wie Spiesse formiret.

Ihre Kleidung waren Tiger/Löwen vnd anderer grimmiger Thiere Häute. Die Vornembsten trugen Feldzeichen vnd Federbüsche im Haar/welches sie in die Höche zusammen bunden/hatten so viel Quasten daran hangen / wie viel Thaten sie gethan hatten.

Sie hielten auch Gymnasia / da die Jugent neben andern Vbungen auch zum Waaffen vnterrichtet worden / vnd man gab Achtung darauff/ worzu ein jeder Lust hätte / darzu ließ man jhn kommen. Alle waren sie dahin gerichtet / daß sie sich im Streit vnd Krieg lieber töden liessen/ dann gefangen nehmen.

4. Ohne zweiffel ist aber das Cuscoische Reich am aller mächtigsten gewesen/in deme der Gynacava weit vnnd breyt regiret hat. Wie dann auch der Attabalipa / welche bey der Spanier Ankunfft gewesen seynd. Das Peruvische Landt ist in drey Völcker getheilet gewesen / welche dann andere vnter sich gehabt/vnnd stetige Kriege miteinander geführet haben/ daher es dem Gynacava entlichen alleigen worden / hin auffwerts biß an den Æquatorem. Dardurch dann die Cusconische Sprache herzlich worden/ daß man darinnen Recht gesprochen/vnd die Cassique oder Landherzen / vnd der gemeine Mann sich derselbigen sehr beflissen haben: Wer auch dieselbige kan / der jenige leichtlich durch gantz Peruviam Reysen kan/wie in Europa mit der Lateinischen.

Konyan Bebe ist der vornembste König gewesen bey den Brasiliern/disseit des Gebirges/ein grosser Tyran vnd Menschenfresser.

5. Sie haben sonderlich kein Regiment oder Recht bey denen in den Wiltnissen/ohne daß ein jedere Hütte jhren Obersten hat/den nennen sie jhren König/vnnd ist vom Geschlecht derselbigen Hütten. Es mag sich einer mehr gebraucht haben/als der ander/so wird er auch mehr gehört als ein ander/vnd der wird jhr Oberster.

Die Jüngsten seynd den Eltesten gehorsam zu thun was jhre Sitten mit sich bringen. Wann einer den andern erschlegt oder erscheust/so ist die Freundschafft bereit/denselbigen widrumb zu töden/wiewol es selten geschicht. Was der Oberst gebeut/das thun sie nicht aus Zwang/sondern aus guten Willen. Weil wir aber von den Hütten sagen/vnd dieselbige zu jhrer Policey-ordnung gehören/bawen sie dieselben also/jetzt hie/bald an einem andern Ort/nach Wasser vnd Weyde/wann sie es an einem Ort öde gemacht haben/bawen sie fort. Sie bawen aber die Hütten in die Länge etwa funfftzig/in die Breyte etwa zwelff oder mehr Schue geraum/daß zwo Reyen gegen einander wohnen können/vnd ein jeder Parthey zimlichen Raum hat zu Kochen/zu sitzen/vnd zu liegen. Oben decken sie sie mit Palmen zweichen vnnd andern Büschen gar dichte zu. Derselbigen Hütten bawen sie etwa vier/fünff/sechs oder mehr an einem Ort/zu einem Dorff oder Beywohnen/vnnd wohnen in einer funfftzig oder mehr Personen. Vmb sämptliche Hütten bawen sie von Büschen ein dickes Stockwerck/vnnd so fest/daß man nicht mit einem Pfeil vermag hindurch zu schiessen. Lassen aber Schißlöcher darinnen/dardurch sie sich gegen andere zu Wehr stellen können. Ausser dem Stockwerck machen sie noch ein Starcket von auffgerichten Bäumen/die sie rings herümb in die Erden sticken/daß ein Mensch nicht hindurch

kriechen

Griechen möge/lassen auff einer Seiten die Thüren zu den Hütten. So wohnet nun der Oberst mitten in der Hütten/ vnd ist der andern jhr Führer zun Kriegen.

6. Heutiges tages ist die Regirung mehren theils bey Hispanien/auch etwas bey Franckreich in Terra Florida vnd Gallica Antarctica. Bey Portugall in Brasilia. An welchem ort die Genueser Zucker-Hütten Ingegno genant/haben/ bey denen Heliodorus Hessus, Eobani Hessi Sohn für einen Zuckerschreiber gedienet hat/welchen Hans Staden von Homberg daselbst gefunden hat. Nun mehr aber ist die Regirung in Brasilia auch dem Könige zu Castilia oder in Spanien/etc.

HISTORIÆ MVNDI.

Des andern Theyls.

Von der Newen Welt.

Das ander Buch.

Von Mitternacht Land oder Boreall;

BIsher haben wir gesagt vnd gehört von Auffgang vnd Niedergang der Sonnen/als von denen Landen vmb welche die Sonne am firmament des Himmels vmbher gehet: Nun folget von den Polis/ das ist von denen Landen/so vnter den Polis liegen da die Sonne den Menschen vber jhrem Heupt herumb gehet. Deren seind zwey Lande/ eines

nes vnter Polo Arctico oder Mitternacht / das ander vnter Polo Antarctico oder Mittag. Das geschiehet aber also: wan die Sonne in den Signis Septentrionalibus gehet / als da seind: Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo Virgo, so ist es in dem innersten Mitternacht Land ein halb Jahr tag / aber in dem innersten Mittagland ein halb Jahr nacht. Entgegen / wan die Sonne in den Signis Meridionalibus gehet / als da seind Libra / Scorpius / Arcitenens / Caper / Amphora / Pisces / so ist es in den innersten Mittagsländern ein halb Jahr tag / aber in dem innersten Mitternachtland ein halb Jahr nacht. Ich sage in dem innersten. Dan je weiter sie von den Polis zun seiten wohnen / je mehr endert sich das / also daß die zur helffte zwischen Polo vnd Circulo wohnen / ein viertel Jahr tag / ein viertel Jahr tag vnd nacht / ein viertel Jahr nacht / vnd wider ein viertel Jahr tag vnd nacht haben / vnd also fortan / nach der Proportion / daß sie rechnen.

2. Hirbey ist zu mercken / daß man an den orten vnd zeiten nicht tag vnd nacht rechnen kan / wie bey vns / vmb welche die Sonne stetig herumb gehet / sondern man muß sich reguliren nach den vier orten der Welt / also / wan die Sonne Ost stehet / sonst ist bey jhnen so viel als wans bey vns Morgen ist: wan sie Sud stehet / ist so viel / als Mittag / wan sie West stehet / ist so viel als Abent / wan sie Nort stehet / ist so viel als bey vns Mitternacht. Nun erstlich von Boreali.

3. Borealis ist ein kaltes Land / von Schnee vnd Eiß / in deren etlichen Landschafften weder Laub noch Graß wechset / in etlichen aber gibts herliche Weyde vnd Viehe zucht / darvon bey jederm weiter vnnd mehres zu sagen ist.

II. Landschaffte vnd Stedt in Boreali.

ES wird Mitternachtland getheilet / in innerliches Polare vnd äusserstes vmbherligentes an gewissen Insulen. Polare ist / so gleich vnter vnd vmb den Polum liget / vnd ist getheilet in vier Insulen / vmb einen hohen Steinfels her ligent. Derselbige ist schwartz an zu sehen / vnd begreifft in seinen vmbkreis 33. Leucas oder Frantzösische meilen / seind siebenzehent halbe Teutsche. Zwischen denen vier Insulen bricht das Meer hinein durch 19. Ostia vnd Eingenge: als dan aber worden vier Euripi oder Freta vnd Meer-armen / durch welche das Meer vnaufhörlich getrieben / von allen seiten gegen den Septentrion vnd entlichen in die Erde verschlucket wird. Der Euripus so vom Scythischen Meer gemacht wird / hat funff Ostia vnd freuret nimmer / wegen seiner geschwinde vnd engen staden / der ander gegen der Insul Grünland / welcher mit dreyen Ostiis beflossen wird / ist Järlich drey Monat lang gefroren / vñ ist etwa 37. Frantzösische meilen breyt. Man schreibt auch / daß gemelte vier Armen durch eine solche gifftigkeit nach dem innersten Meerschlund getrieben werden / daß die Schiffe / so ein mahl dahin ein kommen durch keinen wind widerümb zu rücke gebracht werden mögen / es sey auch daselbst so viel Wind nicht / daß er eine Windmühlen vmbtreiben könne. Der Steinfels ist eben der ort / wohin der Magnet am Compas zeiget zur lincken / wie wir nach Septentrion sehen / von Polo. Woher weis man aber das von den Schiffen / daß sie nicht wider zurück konnen gebracht werden / vnnd wer hats versucht / der darvon reden könte / so die Schiffe solcher hefftigkeit getrieben nicht wieder zu rück kommen / vnnd alles da vom Mehr verschlucket

wird? Erstlich von der müglichkeit zu reden / so kan man je auff die vier Insulen kommen / so vmb den Polum herliegen. Das kan aber wol geschehen / von den benachbarten Reussen vnd andern / aber zur zeit da sie die Sonne ein halb Jahr haben. Demnach kan man wol am Vfer der Euripen sehen vnd erfahren / wie es da sey vnd gehe / so je kein Schiff wider zu rück gebracht worden were. Darnach so schreibt Gerhardus Mercator diese dinge aus dem Reyse Buch Jacobi Cnoyen von Hertzogenbusch. Derselbige aber hat etwas aus den geschichten Arturi des Britanniers / das meinste aber hat er von einem Priester beim Könige in Norwegen gelernet Anno Christi: 1364. Derselbigen ist ein Verwander gewesen deren / so gemelter Arturus aus gesand hatte / die Mitternacht Länder zu erkündigen. Derselbige Priester nun hat den Cnoyen erzehlet / daß Anno Christi: 1360. ein barfüsser Münch ein Mathematicus von Oxonien in denen Insulen gewesen / vnd aller abgemessen habe. Entlichen aber so weiß man gar gewiß / daß die Hollender in Anno: 1596. an denen Insulen in Nova Zembla gewesen seind / darvon nachmals.

b.) Die äussersten Insulen vnter Polo anbelangente / so seind derselbigen zwar viele / aber die vornembsten seind Eißland / Grunland vnd Nova Zembla. Eißland ligt vber Nortwegen zur lincken / vnd hat jhren namen von der grossen kälte vnd Eiß / so darinnen ist / vnd man meynet / dis sey Thule / darvon in den Römischen Historien zu lesen ist / wie auch Sumatra Taprobana. In dieser Insel seind drey Berge so immer zu mit Schnee bedecket seind / vnd brennen von Schwefelichem feuer / der Hackelberg / der Creutzberg / vnd der Helga /

Es kömpt viel vnnd heuffig Eiß zu bestimmeten Monaten an diese Insel / welches wann es sich ahn die Felsen vnd

Schroffen.

Schroffen lest/ gibs ein Getöß vnd Pfeiffen als wans ein Menschen Geschrey were: Daher komme es/ sagt man/ daß die Benachbarten Völcker meynen/ es schreyen die Seelen der verstorbenen in dem Hackelberg. Es wächset in der Insel kein Korn. Es wird aber Korn aus Hispanien dahin geführet/ wie auch Wein/ vnd die Spanier führen Fisch dargegen herauß. Es giebt aber herrliche Viehezucht. Den Tagschein betreffente/ so liegt diese Insel gleich vnter dem Circulo Arctico/ daher sie im Sommer einen Tag von 24. Stunden haben/ in gleichem im Winter eine Nacht von 24. Stunden/ darnach nimbts ab vnd zu.

Grunland/ so von Vielheit der Walde vnnd Weyde den Namen hat/ ligt höher hinauff nach dem Polo. Daher die so am äussersten wohnen/ vierthalb Monat lang Tag haben/ wanns im Sommer ist/ vnd haben neun Monat Winter. Es ligt ein Berg im Land/ der wirfft Fewer vnd Aschen wie der Ætna.

Vnd wann die Steine/ so er außwirfft geläschet werden/ so giebts herrlichen Kalck/ es ist auch daselbst ein sehr heisser Brunnen/ den die Leut zum kochen brauchen. Es liegen daherümb auch noch andere kleine Insulen/ als Icaria/ Schetland/ welche die Schiffleut Thielen Insel nennen/ daher man meynet/ dis sey Thule/ Frieschland/ etc.

In Grunland seynd vnnd werden die Rottgänse/ von denen man in Holland nicht gewust/ wo sie herkommen/ dan die Holländische Schiffart hat jhrer Eyer vnnd Nester in Grunland gefunden. Nova Zembla ligt hinüber nach Orient/ darvon nachfolgents weiter.

e) Von gesüchter Schiffart durch Mitternacht in Orient. Von Holland biß in Japonia gegen Cathay vnd China sind

na sind nicht vber 1235. Teutsche Meilen/ wann man die Tartarey vmb segelen könte. Dahergegen wann die Castilianer oder Hispanier durch das Magellanische enge Meer fahren/ bey 3000. Teutsche Meilen zu schiffen haben. Die Lusitanier aber vbers Atlandische vnd Indianische Meer in die 2805. Meilen. Das were nun den Holländern ein grosser Vortheil/ darnach sie auch etliche Jahrlang getrachtet vnd es gesucht haben. Es werden aber zwene Wege vorgeschlagen/ der eine/ daß man strack gegen Nort biß vber Norwegen vnnd dan nach Ost vmb Lapland/ Reussen vnnd Tartarey durch das Eißmeer/ vnd vber Promontorium Tebin/ so das äusserste Eck an der Tartarey gegen Mitternacht ist. Dann sich nach Sud wende/ durch Fretum Anian/ wo hin man wil. Der ander Weg ist/ daß man Nort fahre vber Grunland hin weg/ vnd dann gegen West vmb Americam/ an der Nort-seiten. Welchen Weg Cornelius Nepos meynet die jenigen Indianer getrieben seyen/ so zun Zeiten Q. Metelli Celeris/ der in Gallia Proconsul war/ an den Port Maris Germanici ankommen/ vnnd vom König in Dennemarck dem Metello vberschicket worden seynd/ wie P. Mela erzehlet lib. 3. cap. 5.

Wir wollen aber die versuchte Schiffarten durch forschen/ so werden wir zur hand des Landes Gelegenheit etwas vermercken. Anno Christi 1432. ist die Insel Rustene/ vber Norwegen/ von Promontorio Motka 70000. Schrit nach Mitternacht gelegen/ sampt den vmbligenten Inseln/ von Petro Quirino Patritio Veneto erfunden worden.

Anno 1496. hat Georgius Isthoma des Muscowiters Legat an Denmarck Finlappen antroffen. Von dannen zum Cap Heiligen Nase oder Nort Cap. Darbey ist ein

wunder-

wunderlicher Wirbel / welcher alle mahl von sechs zu sechs Stunden das Wasser vnd was er sonst von Schiffen vnd andern Dingen ergreifft / verschlicket / vnd mit schrecklichem Brausen wider giebet.

Von dannen ist er kommen zur Steinklippen Semes/ da hat der Schiffman dem Steinfels des Nachts ein Opffer gethan von Meel vnd Butter/ wie die Schiffleut pflegen/ auff daß sie vom Vngewitter nicht verschlagen werden / wiewol jhn Istoma des Aberglaubens gestrafft hat.

Anno 1496. hat Sebastianus Gabatto von Venedig in Verlag Heinrici VII. von Engelland/ sich am ersten vnterstanden einen Weg durch Septentrion in Indiam zu treffen/ ist aber durch Kälte vnd Eiß/ im Julio / wider vmb zuwenden getrungen worden.

Anno 1500. hat Caspar Corterialis ein Portugalleser einen Weg durch Septentrio in Americam gesucht/ ist nach West in Americam ankommen/ bey Rio Nevado / da das Land auch von jhme genant wird Terra Corterialis oder Labor. Hat aber wegen Kälte vnd Eiß nicht weiter kommen können / vnd ist Anno Christi 1501. bey Capo Malvas gestorben.

Anno 1502. ist sein Bruder Michael Corterialis außgefahren jhn zusuchen/ ist aber auch nicht wider kommen.

Anno 1524. ist Johan Verrazano Florentiner in König Francisci I. zu Franckreich Verlegung außgefahren / durch Septentrion zu schiffen / ist aber bey Capo de Breton von den Wilten Leuten gefressen worden.

Anno Christi 1525. ist Stephanus Gomes Hispanus / des Magellani Gefehrde auff Caroli V. Vnkosten nach

Septentrion gefahren / hat aber nichts außgerichtet. Anno 1658. Ist Hugo Willibe in Verlegung K. Edwardi VI. von Engelland außgefahren / vnd hat die Schiffart vbers weisse Meer durch die Muscaw erfunden. Anno 1577. hat Martinus Forbischer Engelländer den Weg nach Mitternacht gesucht / vnd ist zwischen Grunland vnnd Americam kommen / da er die erste Insel genant Regin Elisabethæ Ferland. Darnach ist er durch ein enge gesegelt / welches er Fretum Forbischer nant. Hat einen wilden Man vnd Weib vnd ein Kind mit in Engelland gebracht. Dann sind sie kommen an ein Ort / haben sie genant Conte Warwikes Sund / da haben sie viel Ertz geladen.

Im selben Jahr hat Franciscus Dracus einen Weg durch Mitternacht gesucht / hat aber wegen der grossen Kälte nicht fort kommen können. Deßgleichen Johan David Engelländer Anno 1587.

Letzlich aber haben die Holländer vnd Seeländer Anno Christi 1594. 1595. 1596. vnterschiedliche Schiffarten in Septentrion vorgenommen / aber nichts ausgerichtet. Vnd zwar die erste Schiffart hat nur einen Versuch gethan / vnd den Weg benahmet / welchen man fahren könte / weiter hat sie keinen Befehl gehat / sind drey Schiffe gewesen / Eins aus Holland / zwey aus Seeland. Auff jenem war Wilhelm Barentz / auff diesem Johan Hugo von Linschot. Barentz schiffete an der Seiten Novæ Zemblæ gegen Mitternacht / vnd gab den Orten Nahmen. Aber Linschot durch Fretum Nassoicum an Nova Zembla zur Rechten hinauff in die 50. oder 60. Meilen ins Eiß-meer hinein nach der Tartarey. Der Weg nach vnd an Nova Zembla ist von Nortwegen Nortcap / Nort Kin Warthaus / Kegor / Kildun in Lapland (dahinein ligt Cola)

Dann

dan sieben Insel/drey Insel/daß weisse Meer (da gehet Muscaw ahn) Candinoseck (da ligt die Stadt S. Nicolaus) Insel Colgoy/Mathlo/Oelgoy/da ist Samiuten Land: Item/die Stadt Pezora/dan gehet Fretum Nassoicum ahn. Zwischen Samiuten vnd Nova Zembla/ ist auff die helfte von Circulo Polum gelegen/vnter dem 112. gradu / von dannen seind biß an die äusserste Eck in Tartarey: 220. meilen/wan man die vber schiffet/ were man leichtlich in Cathay. So ligen nun forters auff der seiten gegen Mitternacht diese ort vnd Meerport: Traenbay vorn am Freto Nassoico / dan ist Lodgeneck/ Zood Insel/Nidrig Insel/Meelhafen/Schanseck/Creutzeck/ da ist ein Fluß/Costineck / Schwartzclip / Cantseck / Ersten Eck/Langenes/Großbay/Lamsbay/Loms seind Nortpapageyen/Capo Planey/Admiralitet Insel/Capo Negro/Wilhelms Insel/Bernfort/Creutz Insel / Capo Nassau. Oben auff der seiten gegen Orient ist Eißeck/Insel Orange hinuber nach der Tartarey ist Capo der begehrten/ Capo Vlyssinger/ vnd entlich Capo Hemskerch. Diese namen haben jhnen die Hollender ab eventu/was sie da funden / oder sonst zu jhrẽ gedächtnis gegebẽ/ sich folgents darnach zurichten in dem abriß vnd Schiff anlenden/vnten aber durch Fretum Nassoicum ist nechst Traenbay (Tranbay haben sie also genant von den vielen Fischtraem so sie daselbst antroffen) Abgöttereck / also genant/die weil sie daselbst Abgötter Biltnis habẽ stehen sehen/ Creutzeck in Waigats/Twisteck/Graceneck-Ständẽ Insel. Dis war also die versucht Schiffart/vnd nach dem sie wieder nach Hauß kommen/haben sie den Staden eine gute hofnung gemacht/der Weg durch Nort solle sich finden lassen. Darauff stellen sie ein gewaltige Schiffart an mit sieben Segeln/ welche Anno Christi: 1595. abgefahren. Admiral ist gewesen der

Ybrandi/ Oberster Steuoman Wilhelm Barentz. Die sieben Schiffe kamen den 18. Augusti an Fretum Nassoicum in Traenbay/welchen namen diese Schiffart erst benennet. Haben das Eiß in Freto gefunden 16. Klaffter dick/ daß sie nicht haben fort kommen können. Sie haben aber 54. Man ans Land in Novam Zemblam abgefertiget/ zu erkündigen ob sie dem Eiß/auff dem Gebirge ein end sehen könten. Dieselbigen aber nach dem sie etlich meil ins Land hinein kommen/ haben sie 10. Schlitten mit Beltzfutter von Gemsen/ Dämlingen/ Füchsen/Beeren antroffen/ aber die Fuhrleut waren geflohen. Welche nemlich der 54. Man waren Ansichtig worden. Derowegen vber etliche tage nach dieser Hollender zurückkunfft andere 44. gesand worden/mit Biscotto/mit Kees vnd Häring/ welche sie beyde noch da stehente Schlitten gesetzet haben/ob sie etwa die Nova Zembler an sich locken mögen/mit jhnen zu sprachen/ vnd an die Schiff zubringen. Darauff dan zum drittenmal Leut dahin abgefertiget/ welche da sie dahin kommen/seind die Schlitten hinweg gewesen/ aber die Hollendische Victualien seind noch da gestanden/ wie sie die vorigen dahin gesetzet hatten/so haben auch die Kundschaffer dem Eiß nicht ein ende sehen können. Diese sieben Schiffe haben also vnverrichter sache/weil sie so ein gros Eiß antroffen/ wider nach Hauß fahren müssen. Folgents 1596. Jahr hat Amsterdam abermal eine Schiffart abgefertiget mit zweyen segelen/auff dem einen war Jacob Hemskerch sampt Wilhelm Barentz/ auff dem andern Johan Corneliis Ryp. Diese Schiffe seind vnterwegen an Grunland kommen/ vnnd dannen gar hoch an Nova Zembla in der Admiraliter Insel. Da ist Ryp wider zu rück gefahren/in meynung daß er von Grunland einen Weg nach Ost antreffen wolle/ Hemskerch aber

vnd

vnd Barentz seind an Nova Zembla fort gerücket nach dem Capo der begehrten/ nach Capo Vlyssinger/ aber den 1. Septembris seind sie im Eiß stecken blieben/ vnd haben den ort Capo Hemskerch genant. Haben derowegen jhre Wahr aus dem Schiff vbers Eiß ans Land gebracht/ daselbst in den Schne/ da sie weder Laub/ noch Graß/ noch Beume gesehen/ ein Hauß gebawet/ theils aus jhrem Schiff/ theils aus gefundenem Holtz/ so sie an einem grossen Wasser antroffen haben/ als dahin geschlemmet vnd aus geworffen. Da seind sie zehen gantzer Monat im Schnee gelegen/ jhrer an der zahl noch 16. Personen/ vnd ist Wilhelm Barentz im folgentem Jahr daselbst gestorben. Sie haben aber die zeit vber viel mühe vnd arbeit von kelte/ vnnd sonderlich von den weissen Beeren aus stehen müssen/ den 4. Novembris haben sie die Sonne gar verlohren/ vnd sie nicht wider gesehen/ biß in folgentem Jahr den 27. Januarii / Stylo Novo. seind strack 12. wochen. Sie müssen aber Stylum Novum in der Schiffart observiren wegen der See Charten/ vnd Reyse Bücher so zu Venedig vnd der örter gemacht. Den 19. Februarius ist die Sonne wider 3. gradus gegen Sud vber dem Erdreich erhaben gewesen. Den 2. Martii 6. gradus. den 21. Martii 14. gradus. Nemlich im ersten gradu Arietis. Den 30. Aprilis haben sie die Sonne auch widerumb gegen Nort gesehen/ vnd dan wider eitel tag gehabt. Den 29. Maii haben sie (Anno: 1597.) jhren Bock vnd ruder Schiff gebessert vnd auff den seiten erhöhet/ deßgleichen einen Nachen. Vnd einen Zettel ins Hauß aufgehengt/ wie das Hauß dahin kommē/ vnd was jhnen widerfahren sey. Den 14. Junii haben sie wider aufgebrochen vnd sich auff denen geringen Schiffen auffs hohe Meer nach Hauß begeben. Da sie jhren Boot vnd Nachen oft

vbers Eiß hin einen weiten Weg schliffen müssen / den 28. Julii haben sie eine Reussische Logdie antroffen / so Fisch Schmaltz geladen / weil sie aber keinen Dolmetschen gehabt / haben sie mit den Reussen nichts reden können / gleichwol aber seind sie fro worden / das sie ein mal wider zu Leuten kommen / dan sie die zeit vber keinen andern menschen alß sich nur allein gesehen haben. Die Reussen haben jhnen viel guts gethan vnd haben gesagt / als Crabble propal / ob das Schiff verlohren sey. das haben sie aber von dem schönen grossen Schiff gesagt / dergleichen sie vormals in Treto Waygats, bey der andern Schiffart gesehen hatten. Vnd da die Hollender vermerckten / daß sie das von dem Schiff reden / haben sie auch gesagt: Crabble propal / Crabble propal. Mit diesen Reussen seind sie fort gefahren nach Waygats. den 24. Augusti seind sie an die 7. Insel kommen an Lapland. Da sie etliche Fischer antroffen haben / welche nach dem sie eben auch nach dem Crabble gefragt / haben die Hollender / als von den Reussen zuvor gemercket / geruffen: Crabble propal. Da haben die Lappen geruffen: Cola Brabanse Crabble / zu Cola sey ein Brabantisch Schiff / welches da es die Hollender verstanden / haben sie folgenten tag von Kildun einen Botten nach Cola abgefertiget / vnd nach zweyen tagen bericht bekommen / das eben der Johan Cornelius Ryp zu Cola were. Derselbige ist den 30. Augusti selbst zu jhnen ans Meer kommen / vnd hat sie mit nach Cola genommen / dahin sie auff einem Fluß fahren konten. Daselbst nun haben sie jhre arme Schiffe zu wunder vnnd gedächtnis im Kauffhauß gelassen / vnd seind auff Ryps Schiff wider nach Holland gefahren / seind den 1. Novembris zu Amsterdam ankommen / vnd haben mit aller Leut verwunderung erzehlet / wie es jhnen in Nova Zembla ergangen sey.

Nort-

Nortländer.

Exuviis tegitur glacialis terra ferinis,
Qua celer adverso spirat ab axe Notus.
Das kalte Land nach Mitternacht/
Von Thieres häuten hat sein Tracht.
Nach Vögeln ziehn sie hin vnd her/
Mit Ledern Schifflein auff dem Meer.

III Die Leute/Gestalt/Kleidung/vnd Sprach in Boreali oder Mitternachtländern.

DJe Leute in Mitternachtländern sind mehrentheils Barbarische Heidenische Leute/deren Kleidung vnd Gestalt kan abgenommen vnnd verstanden werden/ von deme was bey Muscaw von den Samiuten ist gesagt worden. An der Nort-seiten vber America tragen sie Kleider von Thieres-häuten/vnd haben die Schwäntz hinten vnter hangen/tragen mit sich Lederne Schifflein/ darinnen sich einer setzen kan. So sind auch wol die meinsten Theile vnbewohnet wegen Vnfruchtbarkeit vnd Kälte. Vnter allen aber sind die Eißländer die verständigsten/ als welche den Nortwegen am nechsten gelegen sind.

Die Eißländer Sprache ist die Teutsche nach Art der Dänischen vnd Schwedischen/denn sie sprechen also: Bader vor sun ert al himmum/rc. Vnser Vatter der du bist in dem Himmel. Die Nova Zembla reden ohne zweiffel der Samiuten sprache an Waygats. Der Samiuten sprache aber achte ich die Wendische seyen/ da sie an vnnd mit Muscaw grentzen. Mehr habe ich von jhrer sprache nicht erforschen können.

Jhre Handthierung ist/Viehezucht/Fischfangen/vnd Traen samlen vnd verhandeln. Jtem Gewerbe mit Gemsen/Dämling/Fuchs vnd Beerhäuten. Jhre Handelsleut sind die Reussen/die Nortwegen/Die Hispanier/rc.

IV. Religion vnd Gesetze in Boreali.

DJe Suppolares beten die Sonne an/ da sie bey jhnen scheinnet vnd sagē jhr Danck/daß sie Licht vnd Wärme

me wider die Finsterniß vnd Kälte bracht habe. Deßgleichen im Winter/das ist da sie die Sonne nicht mehr sehen/ behten sie den Mond ahn. Sie sticken auch ein roth Tuch auff eine stange/ vnd verehren das mit Gebet vnd Dienst/ als das dem Blut der Thiere gleich ist/ vnnd meinen sie werden mit desto grösser Glückseligkeit die Thiere fällen können.

Die Eißländer aber vnd Russener sind durch die Könige in Nortwegen vnd Dennemarck zum Christlichen Glauben gebracht worden/vnnd haben nunmher zwene Bischoffliche Sitze/einen zu Holen/ den andern zu Scalholden. Die Grunländer hatten den Christlichen Glauben zwar angenommen/sind aber bald wider mit vnbeständigem Gemüth/ zum Heydenthumb abgefallen.

V. Regirung in Boreali.

EIsland ist vnter der Cron Norwegen vnd Schweden/ deßgleichen Rustene. Summa das Norwegische Gebieth hat da hinein kein Ende biß an den Polum/ wie in gleichem Schweden vnd Muscaw nach jhren strichen. Vnd in sonderheit/so sind die Nova Zembler dem Großfürsten in Muscaw zinßbar/sind Heidenisch/ wie die Reussen berichten/haben weder Gesetz noch Glauben/ sondern leben nach jhrem Gutachten. Fliehen wann sie Leut sehen/für denen sie sich fürchten/ wie das Exempel mit den Holländern außweiset. Vnd weil sie Moscaw zinßbar seyn/ so dürffen sie sonst an niemand handlen/als allein an die Muscaw/welche dahin ziehen/ vnnd holen jhr Fischtraem/ Wallruschen Zähne vnd Beltzwerck. Vnd scheinet daher/ daß jhr Policey-wandel sey/eine furchtsame Dinstbarkeit/ vnnd eine verstickliche Nachtbarschafft.

HISTO-

HISTORIÆ MVNDI.

Des andern Theyls.

Von der Newen Welt.

Das dritte Buch.

Von dem Mittag-Land Magellanica.

DJe äussersten Mittagländer / so Magellanica nach jhrem Erfinder Ferdinando Magellano aus Portugal also genant werden / ligen vnter dem Polo antarctico. Dis Land stöst auff einer Seiten an Peruviam/ von welchem es durch ein Fretum oder enges Meer abgesondert ist / auff der andern Seiten stöst es an das Indianische Meer. Ist ein kaltes Land / also daß die Gebirge am Freto Magellanico / wie gemeltes enges Meer genent wird / mit Schnee bedecket sind/gibt aber in den Thalen gute Weyde/ nicht weniger vnter dem Circulo arctico gegen Mitternacht. Wie es aber inner den Vfern im Land selbst beschaffen sey/ weiß man dieser Ort noch nicht. Vrsach: Die jenigen so durch die Enge hin schiffen / achtens für vngelegen sich in die Schnee gebirge zubegeben/da sie auff der Seiten in Peruvia vnd hinumb werts nach den Indianischen Inseln schöne Awen/Golt/Sylber/Gewürtz zu suchen vnnd zu finden wissen. Allhier möchte ein vnberichter fragen oder sagen / er habe gemeinet/gegen Mittagwerts sey es gar warm. Aber der muß wissen/was man sagt von Mittagswerts/das wird von vns gered/ die wir weit nach Septentrion wohnen. Also könten die an dem Vfer Magellanicæ sagen/nach Mitternachtwerts sey es warm. So muß man nun wissen / daß wie obgemel-

det/die

det/die Sonne nur inner dem Tropico cancri vnd Capricorni gehet/vnd gehet gegen Polum antarcticum nicht weiter/ dan eben auch gegen Polum arcticum. Ist demnach vnter dem Polo antarctico/so vns gegen Mittag ligt/ eben so kalt/ als sub Polo arctico.

II Landschaffte vnd Städte in Magellanica.

SO viel man ans Vfer dieser Lande angelendet/ sind diese Landschaffte vnd Orter daselbsten: Terra del fuego, Capo Nassau, Golfo Mauritii, Deßgleichen die Insulen Pinguyns, Insulæ Draki, Nova Guinea/vnnd diese an der Seiten nach Peruvia. Aber an der Seiten bey Java in India/das Promontorium Beach/das Land Maletur/Papageyland vnd andere. Terra del fuego wurde also genant/dieweil Magellanus des Nachts viel Fewer ins Land hinein hat brennen sehen/ hat aber keinen Menschen antreffen können.

Olivarius à Nort Niderländer hat der Ecken daselbsten den Nahmen gegeben Capo Nassau. Dannen ist Fretum Magellanicum 90. Meilen lang/vnnd weil Magellanus den Weg am ersten gefunden (verstehe/in Europæischen Schiffarten) ist es also genant worden. Jenseit ist Golfo Mauritii. Die Insel Pinguyns ligt bey nahe in mitten dem Freto bey Philippopolis/also genant von einer Art Vögel/so häuffig darinnen gefunden werden. Insulæ Draki ligen am Ende Freti Magellanici zur Lincken.

Nova Guinea wird erachtens also genant/in Betrachtung Guineæ veteris/so in Africa ein Königreich Melli gelegen ist/diese Insel leufft gar hinauß nach den Moluccis in den Orient/vnd ligt gerad zwischen dem Æquator vnnd Ca-

pricorno/ist eine grosse Insel/zwischen welcher vnd Magellanica ein enge fretum ist. Forters so erstreckt sich das Promontorium Beach zwischen das Pacificum vnd Indianische Meer hinein nach der Insel Java/ welches Promontorium gleichsam ein Ziel vnd Scheyd macht Hemisphærii Orientalis vnnd Occidentalis auff der Seiten/ also daß die Moluccæ in den Occident gehören. Maletur ligt hinter Beach/ geben Golt vnd Würtz. Papageyenland nennen die Lusitanier also wegen der vberaus grossen Papageyen so in demselbigen Lande jenseit Calecut gefunden werden.

b) Diese Lande sind also gefunden vnnd vmbschiffet worden:

1. Ferdinandus Magellanus dienete dem König zu Portugall in Hispanien. Begehrete von dem/daß er jhme seinen Sold monatlichen vmb einen halben Ducaten vermehren wolte. Welches da es jhme der König abschlug/ zog er von Portugal ab/vnnd wande sich zum König zu Castilia in Hispanien/welcher war Carolus V. vnnd geschach Anno 1519. Demselbigen zeigte er an/wie daß die Moluccanische Inseln im Hemisphærio Occidentis gelegen/vnnd nach Vergleichung durch den Bapst/ darvon zuvor meldung geschehen/ nicht dem König zu Portugall/der sie bißher vor sein gehalten vnd besucht/sondern dem König zu Castilia von Rechtswegen gehören. Nun aber müste Castilia einen Weg in dieselbigen finden durch den Occident/ dann die Reyse in Orient vbers Indianische Meer dem Portugall zustendig. Wahr ist es aber die Moluccæ liegen in Hemisphærio Occidentis. Derowegen nam Castilia den Magellanum in Bestallung/vnd sande jhn auß/als welcher ein sehr erfahrner Admiral/ vnd lange Zeit in den Moluccanischen Inseln seinen Wan

nen Wandel gehabt hatte/ vnnd wuste daß sich jenseit den Moluccis ein weites Meer eröffnete/ welches wann ers aus America mit Schiffart erreichen könte/ möchte er leichtlich durch Occident einen Weg in die Moluccas haben.

So ist nun Magellanus den 10. Augusti gemeltes Jahrs von Hispali oder Sevilia außgefahren/vnnd ist nach Peruvia fort gerücket/ob er da hindurch kommen möchte. Ist aber in Brasilia nicht angelendet/dieweil das Portugallisch/ sondern hat sich weit hinunter vber den Tropicum Capricorni hinweg in die Mitten auff Circulum antarcticum biß auff den 49. gradum Poli antarctici begeben/ vnd sich da gelagert an einem Ort/welchen er Baja de S. Juliano genennet hat/ das ist gleich vor dem Freto/ da jenseit Terra Australis ist. Da hat er fünff Monat still gelegen. Als dann ist er fort gefahren/vnnd hat zwischen beider Landen einen offenen Weg gefunden/da das Meer etwa 1.2.3.4.5. oder 7. Meilen breit gewesen/vnd entlichen ist er auff ein weites stilles Meer kommen/das hat er genant Mare pacificum.

Auff demselbigen ist er zwischen West vnd Nort wider hinauff gefahren nach dem Æquator in dreyen Monaten 4000. Welsche Meilen/ ehe er ein Land hat antreffen können. Haben zwar entlichen eine Jnsel antroffen/aber weder Menschen noch Viehe da gefunden/derowegen er sie Jnsulas infortunates genennet hat. Heut zu tag werden sie genent S. Petri vnd Los Tubarones. Doch haben sie etliche Eyer da gefunden/vnd sind also zween Tage da stille gelegen.

Darnach sind sie bey viel Jnsulen kommen so Jnvaga genennt. Seind bis auff die Helffte an Tropicum

cancri kommen/ vnnd haben sich dann zur Seiten strack nach West vnd forter herumb naher Ost begeben. Dis ist im Jahr 1521. geschehen. Da sind sie zu der Insel Matan/ welche eine von den Philippinis ist/ankommen. Sie sind aber 9000. Italianische Meilen gefahren von der Enge Magellanici biß in Matan. dann mehr als 150. gradus in longitudine dahin sind / machen 2250. Teutschen Meilen. Auff dieser Reise hat Magellanus mit den seinen so grossen Mangel vnd Hunger gelitten/ daß sie all das Leder so sie gehabt an Schuen/ Stiffeln / an Schild vnd andern dingen / geweichet gekocht vnd auffgessen haben. Daher etlichen das Zahnfleisch dermassen geschwollen / daß man keine Zähne darvor hat sehen können. In gemelter Insel Matan ist Magellanus vmbs Leben kommen/darvon sie vngleich berichten. Ein theil sagt/ er habe einen Leibeigenen Knecht von Moluccis gehabt/ den er in der Stadt Malaca erkaufft/ welcher jhnen bey den Indianern für einen Dolmetschen gedienet habe/denselbigen habe Magellanus offt vbel geschlagen / derowegen jhme der Knecht wider gedacht habe / dann als er jhn an die Indianer hatte werben lassen / daß sie Proviant ans Schiff bringen wölten/ habe er darvor gesagt / sein Herr vnnd die Hispanier seyen solche Leute/daß sie gefangen nehmen/ vnd mit sich zum Leibeigenthumb hinweg führten / wenn sie anträffen/ wie sie auch jhme gethan haben / vnnd eben dasselbige wurden sie in gleichem an denen Matanern vornehmen.

So wölle er nun seinen Herren des andern Tages mit ans Land bereden/ als dann solten sie einen Hinterhalt bestellen/ welcher Magellanum bey den Victualien so vnter dessen andere Mataner vorstellen vnnd jhm verhandeln solten / als bald vberfalle vnnd erschlage / sampt allen so er mit sich ans

Land

Land bringen werde. Dis sey also geschehen / vnd der verrätherische Knecht sey wider zu den Indianern geflohen. Andere erzehlen es anders: Magellanus sey durch eine fortun in die Insel Matan oder Massan geworffen worden.

Dannen sey er gefahren in eine grosse Insel mit namen Subuth. Daselbst seyen die Spanier von dem König wol empfangen / vnd in seine Hütten gefürt / vnd nach Landes art mit Holtz von einer art Bäumen / so sie in Oel braten / vnd an stat Brods brauchen / item mit Wilbret vnd einem tranck Safft von Beumen tractiret worden. Daselbsten habt Magellanus mit andern Insulanern gescharmützirt vnd sey er sampt andern sieben verlohren worden. Darauff haben sie Joan Serranum zum Obersten erwehlet / derselbige weil er ohne den Moluccaner nichts habe verzichten können / die weil er der sprache vnerfahren / vnd aber der Knecht wegen etlicher wunden darnider gelegen / habe Serranus den Knecht gescholten vnd jhme zuschmeissen gedrawet. Daher sey der Knecht den Spaniern gehessig worden / habe sich zum Subuther König verfüget / vnd deme vorbracht die Spanier seyen geitzige, vnsettige Leute / sie werden demnach jhre greulichkeit auch noch an jhme erweisen. Darauff habe der Subuthener mit andern Insulanern ein Conspiration gemacht / die Spanier zu Gast gebeten / vnnd sie durch den hinterhalt erwürgen lassen / darunner Serranus als der vornembst auch vmb kommen sey.

Dis lauf schier der warheit ehnlich / als jenes. Als dan ist Johan Sebastianus Cano Oberster worden / welcher in die Moluccas ankommen. Vnd hat das eine Wasser-Schiff dannen wider zu rück gesand nach Peruvia. Er aber ist mit dem Schiff Victoria fortgefahren vnd durch Hemisphæri-

 um Ori-

um Orientis den 8. Septembris Anno: 1522. zu Sevilien sampt 17. Personen/so noch im leben gewesen/ wider ankommen. Ist mit denselbigen Barfuß vnd blos in leynen Niderkleidern vnd mit brennenten Kertzen in jhren Henden in die Dom-Kirchen zu Seviliam gangen/Gott dem Allmechtigen zu dancken/der sie solche grosse gefehrliche Reyse vmb die gantze Welt erhalten hatte. K. Carolus. V. auch hat den obersten Cano reichlich begabet/jhme ein Wapen gegeben / Globum Terrestrem mit dieser vber Schrifft: Primus me Circumdedisti. Hat diese Schiffart verrichtet in 3. Jahren vnnd 4. wochen.

2. Franciscus Dracus Engelender ist der ander welcher vmb die Welt geschiffet hat. Derselbige ist Anno Christi 1577. den 13. Decemb. aus Engeland abgefahren/vnd auch an das enge Mehr bey Peru ankommen. Hat da Leute antroffen/die sich wiederumb kleidung gebrauchen von Thier-Heuten oder Tuch wie gegen Mitternacht.

Es ist aber Dracus/nach dem er im Freto viel vngestümme erlitten hatte/in Mari pacifico nicht den Weg gefahren/ welchen Magellanus/sondern hat sich an die seiten Peruviæ vnd Americæ/als Nort hinauff gehalten/vnd dahin eine grosse Beut antroffen vnd erobert. Hat bey S. Jago ein Spanisch Schiff bekommen mit 25000. Pesos feines Goldes auß Baldivia/das ist 37000. Ducaten wert. Bey Terropaca hat er einen Hispanier schlaffen funden/dem hat er 4000. Ducaten wert abgenommen. Bey Arica hat er drey Schiffe geplündert/vnd 1140. lb gewogen Silber bekommen. Deßgleichen 12. Schiff/ daraus er Casten vol Corallen vnnd Seyden vnd Leinen Tücher erobert hat.]

Item

Item von einem Schiff 81. ℔ Gold sampt einem Crucifix mit einem schönen Smaragd versetzet. Er hatte aber zeitung Eingenommen / wie noch ein Spanisch Schiff vorhanden / so nach Paita mit einem grossen Schatz gefahren. Dem folgete er nach vnd traff es an bey Capo de S. Francisco / vnd das Schiff hieß Caco Fuego / das ist / feuerscheisser. Das hat Dracus angegriffen vnd vberwunden. Bekahm daraus viel Edelgestein / 13. Casten vol Realen. 18. ℔. Goldes. 13. Tonnen Sylbers vnd etliche trinckgeschier. Da nun Dracus das Schiff ausgeleehret vnd itzt wolt fort Reysen / sagete ein Spanier: Herr Capitän / vnser Schiff sol nicht mehr Caca fuego heissen / sondern ewers: vnsers aber sol Caca plata heissen / das ist / Sylber scheisser. Dieses spruchs hat man Lachen müssen / wol die Spanier selbst zu jhrem schaden. Da Dracus hatte greulich gegen das Spanische Schiff mit seinem geschütz geprasselt vnd feuer gegeben. Deßgleichen hat er ein Schiff nach den Philippinis geplündert. Ist aber bey den Moluccis / bey Ternate in die 20. stunde auff dem Sande gelegen / vnd hat ein gros geschütz sampt andern dinge das nicht so theuer geachtet ins Mehr werffen / vnd das Schiff erleuchtern müssen / vnd ist entlich den 3. Novembris / Anno Christi: 1580. mit einem vberaus grossen Schatz in Engeland wieder ankommen / hat zugebracht 3. Jahr / weniger 4. wochen.

3. Thomas Candisch Engelender hat eben auch diese Schiffart vorgenommen / vnd ist der dritte welcher vmb den gantzen Erdboden gefahren ist. Derselbige zog aus An. Christi: 1586. den 1. Augusti / vnd hat bey Philippopolis einen hauffen tode Spanier funden / so daselbst hungers gestorben waren /

daher er den ort genant hat Porto Famin / hat in der Insel Pinguyns derselbigen Vögel viel gefangen vnd eingesaltzen. Diese Vögel haben zwar Flügel/aber keine Feder daran/machen Löcher in den Sand/da sie jhre Eyer außbrüten. Darnach hat er auff den Mari pacifico / oder del sur bey Arica ein Spanisch Schiff gelääret / die Stadt Arica verheret vnnd 18000. Ducaten wert güter bekommen. In der Insel Puna hat er funff Glocken mit genommen. Es war aber ein Americaniser Cossique oder Landherr / so getaufft war vnnd eine schöne Hispanierin/welche in der Insel als eine Königin geehret wurde / zum Weib hatte. Derselbige nach dem er des Candisches ankunfft vermercket / war er in Peruviam geflohen/welchen Candisch nicht hat er eylen können/vnd der hatte seinen grösten Schatz aus der Insel mit genommen vnd ans Land geflöhet. Bey Nova Hispania hat er ein Schiff von 60. lasten geplundert / item / ein Schiff in dem hafen Guatulco von 25. lasten von Cacaos vnd Arile / seind Nüsse vnd farbe. Bey der spitzen Californiæ bekam er ein Schiff von 350. lasten/vnd ob schon der Engelender nur 60. Personen/der Spanier aber 190. gewonnen sie jhnen doch das Schiff ab / bekamen 122. Pezes Gold/das ist 122000. gülden/Seyden/Biesem/körbe mit Rosein vnd Weinbeeren/satzten das Volck an Hafen Agua Segura/gaben jhnen Schiff segel zu Zelten jhre gewehr wider die Americaner / Wein vnd ander Proviant vnd schiffeten darvon. Bey Capo di bona speranza hat er 20. Spanische Schiffe angetroffen / geplundert / zerstrewet vnd versencket. Vnd ist Candisch auch mit einem grossen Schatz den 9. Septemb. Anno 1588. in Engeland wider ankommen/ hat zubracht 3. Jahr. 5. wochen vnd 4. tage.

4. Deßgleichen hat die Welt vmbschiffet der Olivarius à

Nort

Nort Niderländer. Ist außgefahren Anno Christi 1598. den 2. Julii/derselbige hat in Terra del fuego Leut angetroffen/ so Harige Decken vmbgehabt/ sind aber sonst nackent hergangen. Hat auff dem Sur Meer zwey Schiff geplündert/wiewol die Spanier die besten Wahren schon ans Land gebracht hatten.

Er ist aber seiner Gelegenheit nach/auch nach Orient gefahren/ vnnd ist wider durch Hemisphęrium Orientis nach Niderland auch mit einem grossen Schatz ankommen/ den 26. Augusti Anno 1601. hat zu gebracht 3. Jahr vnnd 8. Wochen.

III. Leute/gestalt/Kleidung/Sprache vnd Handthierung der Leute in Magellanica.

Diese Leut/in Magellanica/ sind den Indianern vnd Americanern gleich in Sitten/aber in Kleidung den Mitternachtländern. Da je näher dem Polo antarctico je Kälter ist es daselbsten.

Von jhrer sprach hab ich nichts finden können/Vrsach es ist auch noch keiner sonderlich ins Land hinein kommen/ weil es da keine solche Händel vnd schätze giebt.

Das aber hat man/daß sie Viehirden sind/vnnd giebt schafe daselbsten/darab sie Wollen vnd Tuch haben zu jhrer Kleidung.

Magellaner

Magellana Novæ Zemblæ ſita compare Zona,
Subjacet extremis utraque terra polis.
Wie mit dem Land nach Mitternacht/
Nach Mittags eben alſo acht.
Eiß/ſchnee vnd Kält zu jeder Friſt/
An beyden Ort zu finden iſt.

Religion

IV. Religion in Magellanica.

MAn achtet sie seyen theils den Indianern / theils den Peruvinern gleich in Religion vnd Glauben. Item den Nova Zemblern zu Mitternacht / daß sie Sonne / Mond vnd Sternen anbeten.

V. Regirung in Magellanica.

DEßgleichen ist mit der Regirung zuerachten / wie es aber inner landes vnd in specie weiter gethan / kan etwa mit der zeit auch mehr vnd mehr offenbar gemacht werden.

Beschluß.

DIs ist nun die Historia von der gantzen Welt / zwar nicht aller dinge / welches der verstendige Christliche leser selbst balt wird erachten können / sondern der vornembsten werck vnd geschefft. In welcher betrachtung ein jeder frommer vnd ehrlicher mensch auch erkennen wird / was im Psalm. 111. geschrieben stehet: Gros seind die Werck des Herren / vnd sagen mit Psalm. 8. Herr vnser Herscher / wie Herlich ist dein Name in allen Landen? Da ist Europa / Asia / Africa / da ist America / Borealis / Magellanica / da ist in Europa: Germania / Bohemia / Vngaria / Græcia / Illyricum / Italia / Gallia / Hispania / Anglia / Dania / Suecia / Polonia / Muscovia / da ist / in Asia / Tartarey / Türckey / Persia / India: da ist in Africa Carthago / Egypten / Nigriten / Mohren Land: da seind die Goltreichen Lande in America / die mit Eiß vnd Schnee

bedeckten Länder in Boreali vnd Magellanica: so macherley Leute/ sprachen/ Wandel/ vnd Handel/ Religion vnd Regirung/ ein grosser vnd weit außgebreiter Erdboden/ darüber der Allmechtige Herr im Himmel vnser ewiger Gott Regiret vnd Herschet. Der geprießen wird in allen vnsern wercken/ beyds guten vnd bösen: In den guten/ welche seine gewalt in vns wircket/ in den bösen/ welche er vns in genaden vergibt seine Barmhertzigkeit. Demselbigen vnserm höchsten gut/ Gott Vatter/ Sohn vnd Heyligem Geiste/ welcher vns hat erschaffen/ erhöhet vnd heyliget zum ewigen Leben/ dem sey Lob/ Ehr vnd Preiß durch vnsern Heyland Jesum Christum: Amen.

Heuptsumma aller Lehr: Fürchte Gott vnd halt seine Gebot: Eccl. 12.

Gott allein die Ehre. Ende.